

 Bundeskanzleramt

Kunst Kultur Bericht 2018

Kunst- und Kulturbericht 2018

Kunst- und Kulturbericht 2018

Wien 2019

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundeskanzleramt, Sektion für Kunst und Kultur,
Concordiaplatz 2, 1010 Wien

Redaktion, Lektorat: Herbert Hofreither, Reinhold Hohengartner,
Sarah Klein, Theresia Niedermüller, Robert Stocker, Charlotte Sucher

Gestaltung: BKA Design & Grafik – Florin Buttinger

Umschlag-Bildelemente: mumok, Niko Havranek

Druck: Donau Forum Druck Ges.m.b.H.

Wien 2019

Die Redaktion dankt allen Beiträgerinnen und Beiträgern
für die gute Zusammenarbeit.



Liebe Leserinnen und Leser!

Kultur ist in all ihren traditionellen und innovativen sowie materiellen und immateriellen Formen in sämtlichen, sich ständig verändernden Lebenswelten präsent. Ein offener Kunst- und Kulturbegriff fördert das Verstehen und Erleben der Grundlagen unserer eigenen Gesellschaft. Die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur ist damit ein wesentlicher Faktor für die hohe Lebensqualität einer Gesellschaft und ihres Selbstverständnisses.

Kunst und Kultur sind also unverzichtbare Grundlagen unserer Gesellschaft und zugleich prägende Erscheinungsformen des individuellen wie gesellschaftlichen Lebens. Sie geben Orientierung, ohne zu normieren, und sie bieten Freiräume, ohne beliebig zu sein. Kunst und Kultur entstehen in und aus der Gesellschaft und bereichern diese.

Diese Wirkung kann aber nur entfaltet werden, wenn die Freiheit der Kunst und die inhaltliche Unabhängigkeit der Kunst- und Kultureinrichtungen unseres Landes gewahrt bleibt. Aufgabe des Bundes kann und muss es daher sein, für die Kunst- und Kulturschaffenden sowie die zahlreichen Institutionen und Initiativen in Österreich die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Förderung von Kunst und Kultur ist daher eine ganz wesentliche Komponente der Kulturpolitik des Bundes.

Ich darf Ihnen mit dem vorliegenden Kunst- und Kulturbericht 2018 nicht nur detailliert Rechenschaft über die Kunst- und Kulturförderungen des Jahres 2018, sondern auch einen Überblick über die Tätigkeit der höchst erfolgreichen Kultureinrichtungen des Bundes, der weltweit bekannten Museen und Theater, aber auch der Österreichischen Nationalbibliothek und der Bundesstiftungen geben. Ich lade Sie ein, sich aus erster Hand über das Kulturgeschehen in Österreich im Berichtszeitraum zu informieren.

Mag. Alexander Schallenberg
Bundesminister für EU, Kunst, Kultur und Medien

Kunst- und Kulturförderung	7	Bundestheater-Holding	295
Rechtliche Grundlagen	9	Burgtheater	301
Kunst- und Kulturausgaben	17	Wiener Staatsoper	311
		Volksoper Wien	321
Institutionen und Förderungsprogramme ..	35	Wiener Staatsballett	331
Bundesmuseen	37	ART for ART Theaterservice	337
Albertina	45	Darstellende Kunst	341
Österreichische Galerie Belvedere	63	Bildende Kunst, Fotografie, Architektur, Design, Mode	353
Kunsthistorisches Museum Wien	77	Film, Kino, Medienkunst	363
Österreichisches Theatermuseum	87	Kulturinitiativen	373
Weltmuseum Wien	93	Europäische und internationale Kulturpolitik	381
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst	105	Festspiele, Großveranstaltungen	399
Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok	119	Soziales	413
Naturhistorisches Museum Wien	131	Ausgaben im Detail	417
Technisches Museum Wien	145	Museen, Archive, Wissenschaft	419
Österreichische Mediathek	155	Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz	422
MuseumsQuartier Wien	161	Heimat- und Brauchtumpflege	427
Leopold Museum-Privatstiftung	169	Literatur	428
Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung	181	Bibliothekswesen	445
Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft	187	Presse	446
Museumsförderung	193	Musik	448
Digitalisierung, Kulturdokumentation, Kulturstatistik	199	Darstellende Kunst	452
Restitution	203	Bildende Kunst, Fotografie	455
Denkmalschutz, Denkmalpflege, Baukultur ..	215	Film, Kino, Medienkunst	468
Bundesdenkmalamt	221	Österreichisches Filminstitut	476
Volkskultur	239	Kulturinitiativen	482
Literatur	243	Internationaler Kulturaustausch	488
Österreichische Nationalbibliothek	251	Festspiele, Großveranstaltungen	493
Öffentliche Büchereien	267	Soziales	494
Zeitschriften	275	Beiräte und Jurys	497
Musik	279	Sektion für Kunst und Kultur, Beiräte und Jurys 2018	499
Wiener Hofmusikkapelle	291		
Bundestheater	293	Bildnachweise	513

Kunst- und Kulturförderung

Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen der Tätigkeit der Sektion für Kunst und Kultur sind mannigfaltig und keiner einheitlichen Rechtsmaterie zuzuordnen. Mit dem Vertrag über die Europäische Union, der am 1. November 1993 in Kraft trat, wurde erstmals eine Rechtsgrundlage für das kulturpolitische Engagement der Gemeinschaft geschaffen. Unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips (Art. 167, Vertrag von Lissabon) beschränkt sich die Rolle der EU auf die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Kulturakteurinnen bzw. -akteuren der Mitgliedstaaten und die Ergänzung ihrer Initiativen. Die Kulturkompetenz liegt folglich uneingeschränkt bei den Mitgliedstaaten. Auf österreichischer Verfassungsebene wurde 1982 die Kunstfreiheit als ein von der Meinungsfreiheit losgelöstes und eigenständiges Grundrecht verankert, das – als Abwehrrecht konzipiert – jede Form von künstlerischem Schaffen vor staatlichen Eingriffen schützt. Kulturrelevante Bestimmungen enthalten auch die Art. 10 bis 15 des Bundes-Verfassungsgesetzes, in denen die Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern festgeschrieben ist. Artikel 10 zählt die Kompetenzen des Bundes auf. Daraus resultiert, dass er im Bereich der Kulturpflege u. a. für die Führung der Bundestheater, der Bundesmuseen sowie im Rahmen des Denkmalschutzes etwa für Schlösser, Residenzen und Kirchen zuständig ist. Primär sind daher die Länder für Kunst und Kultur zuständig, während der Bund nur subsidiär bzw. in explizit angeführten Bereichen tätig wird. Die österreichische Bundesverfassung schreibt der öffentlichen Hand jedoch keinerlei direkte Verpflichtung zur Pflege oder Förderung von Kultur und Kunst vor. Diesbezügliche Maßnahmen erfolgen im Bereich der Privatwirtschaftsverwaltung des Bundes und der Länder, in dem die Gebietskörperschaften ohne Einsatz von Hoheitsgewalt und unabhängig von der Kompetenzverteilung der Bundesverfassung tätig werden können. Aufgrund der Bedeutung der Kunst für das Ansehen Österreichs als Kunst- und Kulturnation engagiert sich der Bund im Wege der Privatwirtschaftsverwaltung, allerdings subsidiär zur primären hoheitlichen Zuständigkeit der Länder.

Die Förderungstätigkeit des Bundes wird auch durch sogenannte Selbstbindungsgesetze geregelt. Auf dem Gebiet der Kunst kommt seit 1988 das Bundesgesetz vom 25. Februar 1988 über die Förderung der Kunst aus Bundesmitteln (Kunstförderungsgesetz, BGBl. Nr. 146/1988 i. d. g. F.) zur Anwendung. Neben der Forderung, im jeweiligen Budget die nötigen Mittel für die öffentliche Kunstförderung vorzusehen, beinhaltet § 1 Abs. 1 des Kunstförderungsgesetzes die Zielsetzung der Förderung des künstlerischen Schaffens und seiner Vermittlung, der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Sponsoring sowie der sozialen Lage der Kunstschaffenden. Dem föderalistischen Subsidiaritätsprinzip folgend, bindet sich der Bund in § 2 Abs. 2 dahingehend, dass er nur Leistungen und Vor-

Kunstförderung

haben fördert, „die von überregionalem Interesse oder geeignet sind, beispielgebend zu wirken, innovatorischen Charakter haben oder im Rahmen eines einheitlichen Förderungsprogramms gefördert werden.“ Weiters normiert § 4 Abs. 3 des Kunstförderungsgesetzes, dass – sollten durch eine beabsichtigte Förderungsmaßnahme Interessen (Aufgaben) anderer Gebietskörperschaften berührt werden – eine angemessene Beteiligung dieser Gebietskörperschaften an der Durchführung der Förderungsmaßnahmen unter weitestmöglicher Koordinierung des beiderseitigen Mitteleinsatzes anzustreben ist.

Das österreichische Beiratssystem sieht die Beiziehung bzw. Konsultation unabhängiger Sachverständigengremien bei der Vergabe von Förderungen, Stipendien, Subventionen und Preisen vor. Nach § 9 des Kunstförderungsgesetzes kann die Ressortleitung „zur Vorbereitung und Vorberatung von Förderungsangelegenheiten einzelner Kunstsparten Beiräte oder Jurys einsetzen, in die Fachleute der jeweiligen Sparte zu berufen sind.“ Die Entscheidungen der Beiräte sind jedoch nicht bindend. In der Regel wird diesen Empfehlungen der Beiräte und Jurys aber Folge geleistet. Die verfassungsgesetzliche ministerielle Verantwortlichkeit bleibt dennoch unteilbar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sektion für Kunst und Kultur (ohne Stimmrecht) leiten in den meisten Fällen die Beiräte, bringen ihre langjährige Erfahrung ein und geben die Empfehlungen an die Ressortleitung weiter. Die in diesem Kunst- und Kulturbericht aufgelisteten Beiräte sind den einzelnen Fachabteilungen der Sektion beigelegt und spiegeln damit auch deren administrative Struktur wider. Die Berufung in einen Beirat erfolgt durch das für Kunstfragen zuständige Regierungsmitglied. Die Beiräte werden üblicherweise für eine Funktionsdauer von drei Jahren bestellt. Bei der Zusammensetzung der Beiräte wird in der Regel auf eine paritätische Besetzung – z. B. hinsichtlich des professionellen Hintergrunds, des Geschlechts und der regionalen Streuung – geachtet. Für die berufenen Beiräte und Jurys wurde mit 1. September 2015 eine neue Geschäftsordnung auf der Website der Sektion veröffentlicht. Dieses einheitliche Regelwerk für die Einsetzung und Durchführung von Beiräten und Jurys und die darin aufgenommenen Bestimmungen zur Compliance und einer allfälligen Befangenheit von Beirats- und Jurymitgliedern sollen zu einer erhöhten Transparenz bei der Vergabe von Förderungsmitteln nach dem Kunstförderungsgesetz beitragen. Durch die mit 1. Jänner 2016 in Kraft getretene Verordnung des Bundesministers für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien über die Vergütung des Aufwands für Mitglieder von Beiräten und Jurys nach dem Kunstförderungsgesetz (BGBl. II Nr. 429/2015 i. d. g. F.) wurden die Sitzungsgelder für die Mitglieder der Beiräte und Jurys transparent und einheitlich festgesetzt. Nähere Regelungen zur Förderungsvergabe treffen die erneuerten und ebenfalls mit 1. Jänner 2016 in Kraft getretenen Richtlinien für die Gewährung von Förderungen nach dem Kunstförderungsgesetz. Als Anhang beinhalten diese Richtlinien auch spezielle Regelungen für die Filmförderung. Alle diesbezüglichen Informationen stehen unter www.kunstkultur.bka.gv.at zur Verfügung.

Neben dem Kunstförderungsgesetz ist als ein weiteres Sondergesetz für die Vergabe von Förderungen das Bundesgesetz vom 21. März 1973 über die Förderung der Erwachsenenbildung und des Volksbüchereiwesens aus Bundesmitteln (BGBl. Nr. 171/1973 i. d. g. F.) zu erwähnen, auf dessen Grundlage die Volkskultur und das Büchereiwesen gefördert werden. Die Allgemeinen Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln des Bundesministeriums für Finanzen (ARR 2014, BGBl. II Nr. 208/2014 i. d. g. F.) finden in allen Förderungsbereichen subsidiär Anwendung.

Volkskultur,
Büchereiwesen,
Rahmenrichtlinien

Das Österreichische Filminstitut (ÖFI) wurde mit dem Bundesgesetz vom 25. November 1980 über die Förderung des österreichischen Films (Filmförderungsgesetz, BGBl. Nr. 557/1980 i. d. g. F.) als bundesweite Filmförderungseinrichtung errichtet. Das ÖFI fördert den Kinofilm als kulturelles Produkt sowie das österreichische Filmwesen und trägt dadurch zur Stärkung der österreichischen Filmwirtschaft und der kreativ-künstlerischen Qualität des österreichischen Films als Voraussetzung für seinen Erfolg im In- und Ausland bei.

Österreichisches
Filminstitut

Die bereits erwähnte Zielsetzung der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Sponsoring sowie der sozialen Lage der Kunstschaffenden wird durch zahlreiche Regelungsmaterien verfolgt. Das Gemeinnützigkeitsgesetz 2015 (BGBl. I Nr. 160/2015) änderte eine Reihe von Gesetzesmaterien – vom Bundesstiftungs- und Fondsgesetz bis zum Einkommenssteuergesetz – und schafft rechtliche Anreize, um zusätzliche Mittel aus dem privaten Sektor auch für Kunst und Kultur zu ermöglichen. Die Spendenaktivität von Stiftungen wird gefördert und die Spendenbegünstigung auch auf Körperschaften ausgeweitet, die der österreichischen Kunst und Kultur dienende künstlerische Aktivitäten entfalten. Mit der Novelle BGBl. I Nr. 117/2016 des Einkommenssteuergesetzes umfasst die Spendenbegünstigung auch Einrichtungen, deren begünstigter Zweck die allgemein zugängliche Präsentation von Kunstwerken ist.

Gemeinnützigkeits-
gesetz

Der Auftrag des Künstler-Sozialversicherungsfonds besteht darin, Beitragszuschüsse an nach dem Gewerblichen Sozialversicherungsgesetz (GSVG, BGBl. Nr. 560/1978 i. d. g. F.) pensionsversicherte Künstlerinnen und Künstler zu leisten und die dafür notwendigen Mittel aufzubringen. Zur weiteren Verbesserung der sozialen Absicherung der selbständigen Künstlerinnen und Künstler wurde durch eine umfassende Novelle des Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetz (K-SVFG, BGBl. I Nr. 131/2000 i. d. g. F.) der Zugang zu den Zuschüssen des Fonds erleichtert. Weiters wurde die Möglichkeit geschaffen, im Rahmen des 2015 neu beim Fonds eingerichteten Unterstützungsfonds Künstlerinnen und Künstlern in besonders berücksichtigungswürdigen Notlagen eine finanzielle Unterstützung zu gewähren. Der Fonds finanziert sich nach dem Kunstförderungsbetragsgesetz 1981 (BGBl. Nr. 573/1981 i. d. g. F.) aus einer Abgabe, die

Künstler-Sozial-
versicherungsfonds

von gewerblichen Betreiberinnen und Betreibern einer Kabelrundfunkanlage für alle Empfangsberechtigten von Rundfunksendungen zu entrichten ist, und einer Abgabe von denjenigen, die als Erste im Inland gewerbsmäßig entgeltlich durch Verkauf oder Vermietung Geräte in den Verkehr bringen, die zum Empfang von Rundfunksendungen über Satelliten bestimmt sind.

Urheberrecht, Verwertungsgesellschaften

Die Aufgabe des Urheberrechts ist es, Werke auf den Gebieten der Literatur, der Tonkunst, der bildenden Künste und der Filmkunst zu schützen und die Durchsetzung der ideellen und materiellen Interessen der Urheberinnen und Urheber zu ermöglichen. Rechtsgrundlage ist das Urheberrechtsgesetz, dessen Novelle 2015 (BGBl. I Nr. 99/2015) insbesondere durch die Einbeziehung von Speichermedien jeglicher Art in die Leerkassettenvergütung die Verbesserung der Einkommenssituation für die Kunstschaffenden zum Ziel hatte. Nach Jahren der Rechtsunsicherheit und der intransparenten Regelungen wurde mit der Novelle ein zeitgemäßes Urheberrecht umgesetzt: Klar, nachvollziehbar und rechtssicher erhalten Kunst- und Kulturschaffende künftig für ihre geistigen Leistungen eine faire Vergütung. Gleichzeitig stellt die Novelle sicher, dass Nutzerinnen und Nutzer auch weiterhin das Recht haben, von legal erworbenen, urheberrechtlich geschützten Werken für den eigenen Gebrauch Privatkopien zu erstellen. Das österreichische Filmurheberrecht sah bisher vor, dass die Rechte von Urheberinnen und Urhebern an gewerbsmäßig hergestellten Filmwerken sowie die Rechte der Schauspielerinnen und Schauspieler an solchen ex lege auf die Filmproduzentin bzw. den Filmproduzenten übergehen (cessio legis). Unter Berücksichtigung der Vorgaben des Europäischen Gerichtshofs in der Entscheidung C-277/10 wurde nunmehr eine Vermutungsregelung nach deutschem Vorbild umgesetzt. Die Übertragung der Rechte der Urheberinnen und Urheber auf Filmproduzentinnen und -produzenten wird also widerleglich vermutet. Als Begleitmaßnahme zur Einbeziehung multifunktionaler Speichermedien in die Leerkassettenvergütung wurde das Verwertungsgesellschaftengesetz 2006 (BGBl. I Nr. 9/2006 i. d. g. F.) novelliert und ein Beirat für die Geräte- und Speichermedienvergütung eingerichtet. Seine Aufgabe ist die Beobachtung und Evaluierung des Markts für Vervielfältigungsgeräte und Speichermedien, um neue Geräte und Speichermedien oder ein geändertes Nutzungsverhalten zu erfassen und den Abschluss oder die Neuverhandlung von Gesamtverträgen zu erleichtern. Weiters ist nun eine jährliche Berichterstattung der Aufsichtsbehörde für Verwertungsgesellschaften über das Ausmaß und die Verwendung der den sozialen und kulturellen Einrichtungen zugeführten Einnahmen vorgesehen.

Preisbindung bei Büchern

Das Bundesgesetz über die Preisbindung bei Büchern (BGBl. I Nr. 45/2000 i. d. g. F.) trat am 30. Juni 2000 in Kraft. Das Gesetz galt ursprünglich laut § 1 für den Verlag und den Import sowie den Handel, mit Ausnahme des grenzüberschreitenden elektronischen

Handels, mit deutschsprachigen Büchern und Musikalien. Es zielt auf eine Preisgestaltung ab, die auf die Stellung von Büchern als Kulturgut, die Interessen der Konsumentinnen und Konsumenten an angemessenen Buchpreisen und die betriebswirtschaftlichen Gegebenheiten des Buchhandels Bedacht nimmt. Mit der Novelle 2014 (BGBl. I Nr. 79/2014) wurde das Bundesgesetz über die Preisbindung bei Büchern dahingehend abgeändert, dass zum einen E-Books ausdrücklich in den sachlichen Anwendungsbereich des Gesetzes aufgenommen wurden, zum anderen auch der grenzüberschreitende elektronische Handel mit deutschsprachigen Büchern (einschließlich E-Books) der Preisbindung unterliegt. Durch diese Änderungen wird sichergestellt, dass die kultur- und gesellschaftspolitischen Ziele des Buchpreisbindungsgesetzes in einem sich ändernden Marktumfeld weiterhin erreicht werden können und die Vielfalt des österreichischen Verlagswesens und Buchmarkts gewährleistet bleibt.

Im Beteiligungsmanagement der Sektion für Kunst und Kultur sind Kultureinrichtungen zusammengefasst, die unterschiedliche Rechtspersönlichkeit haben. Das Spektrum reicht von der nachgeordneten Bundesdienststelle Wiener Hofmusikkapelle und den als wissenschaftliche Anstalten öffentlichen Rechts ausgegliederten vollrechtsfähigen Bundesmuseen und der ebenso organisierten Österreichischen Nationalbibliothek über die als Gesellschaften mit beschränkter Haftung errichteten Bundestheatergesellschaften und das MuseumsQuartier bis zum Salzburger Festspielfonds und den Stiftungen Leopold Museum-Privatstiftung, Friedrich und Lilian Kiesler-Privatstiftung und der Österreichischen Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft. Die Aufgaben des Bundes in Bezug auf diese Kultureinrichtungen umfassen insbesondere Aufsichts-, Mitwirkungs- und Kontrollrechte, die sich aus den besonderen Rechtsgrundlagen dieser Institutionen bzw. durch die allgemeinen haushaltsrechtlichen und gesellschaftsrechtlichen Normen ergeben.

Beteiligungs-
management

Die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek sind als vollrechtsfähige wissenschaftliche Anstalten öffentlichen Rechts aus der unmittelbaren Bundesverwaltung ausgegliedert. Rechtsgrundlagen für die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek sind das Bundesmuseen-Gesetz 2002 (BGBl. I Nr. 14/2002, i. d. g. F.) und die Museumsordnungen sowie die Bibliotheksordnung, bei denen es sich um Verordnungen des zuständigen Ressortministers handelt. Die wissenschaftlichen Anstalten agieren auf Basis dieser rechtlichen Grundlagen inhaltlich und organisatorisch eigenständig. Sie erhalten eine jährliche Basisabgeltung, die gesetzlich fixiert ist. Aufgabe der Sektion für Kunst und Kultur ist die Kontrolle der wirtschaftlichen Gebarung der wissenschaftlichen Anstalten und die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben im Interesse der Republik. Umfasst sind etwa die Erarbeitung neuer strategischer Vorgaben und Rahmenbedingungen, die Gestaltung von Ausschreibungen und Geschäftsführungsverträgen, die Ernennungen von Aufsichtsorganen und die laufende Beratung der ausgegliederten Rechtsträger.

Bundesmuseen

Im Rahmen des Beteiligungscontrollings zählt zu den Aufgaben die Weiterentwicklung, Vorgabe und laufende Prüfung des Beteiligungs-, Finanz- und Risikocontrollings der Institutionen, die Genehmigung der Budget- und Strategieberichte, die Feststellung der Jahresabschlüsse und die Entlastungen der Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane, die Weiterentwicklung der betriebswirtschaftlichen Standards und Regularien sowie die Überwachung der Tätigkeit der Kuratorien.

MuseumsQuartier

Mit dem MuseumsQuartier zählt eines der weltweit größten Kunst- und Kulturareale zu den Stakeholdern des Kulturreorts. Der Bund hält einen Anteil von 75 % an der MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebs GesmbH, 25 % entfallen auf die Stadt Wien. Die Aufgaben des Bundes in Bezug auf das MuseumsQuartier sind durch das Bundesgesetz vom 7. Juni 1990 zur Errichtung einer MuseumsQuartier-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft (BGBl. Nr. 372/1990 i. d. g. F.) definiert.

Bundestheater

Die Österreichischen Bundestheater sind als ein aus fünf eigenständigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung bestehender Konzern organisiert: der Bundestheater-Holding GmbH und ihren Tochtergesellschaften Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH, Volksoper Wien GmbH und ART for ART Theaterservice GmbH. Die Bundestheater-Holding GmbH, die zu 100 % im Eigentum des Bundes steht, ist Alleineigentümerin der drei Bühnengesellschaften – Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH und Volksoper Wien GmbH – sowie Mehrheitseigentümerin (51,1%) der ART for ART Theaterservice GmbH. Die übrigen 48,9% sind zu gleichen Teilen (jeweils 16,3%) auf die drei Bühnengesellschaften verteilt. Das künstlerisch und finanziell autonome Wiener Staatsballett ist eine den beiden Musiktheatern nachgeordnete Arbeitsgemeinschaft, zu der die Ballettkompanien der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien 2005 vereinigt wurden. Wesentliche Rechtsgrundlagen für die Arbeit der Bundestheater-Holding sind das Bundestheaterorganisationsgesetz (BThOG, BGBl. I Nr. 108/1998 i. d. g. F.) und die Errichtungserklärung vom 21. Juni 1999 (Gesellschaftsvertrag, zuletzt geändert mit Generalversammlungsbeschluss vom 25. September 2015). Die Erfüllung des in § 2 BThOG gesetzlich festgeschriebenen kulturpolitischen Auftrags erfolgt im Wesentlichen auf der finanziellen Grundlage der von der Republik Österreich der Bundestheater-Holding und den Bühnengesellschaften jährlich zugewiesenen Basisabteilung, deren Verwendung durch die Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit bestimmt ist. Wesentliche Verwaltungs- und Aufsichtsagenden im Bereich der Bundestheater werden von der Bundestheater-Holding wahrgenommen. Die Sektion für Kunst und Kultur ist im Rahmen des Beteiligungsmanagements und der Eigentümerversammlung gegenüber dem Bundestheater-Konzern für die Kontrolle der Konzernführung durch die Bundestheater-Holding und die Kontrolle der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben

zuständig. Zu den Aufgaben zählen die laufende Entwicklung und Überwachung strategischer Vorgaben und Zielvereinbarungen, Agenden im Bereich der Governance wie Ausschreibungen, Bestellungen von Geschäftsführungs- und Überwachungsorganen, Weiterentwicklung, Vorgaben und laufende Prüfung des Beteiligungs-, Finanz- und Risikocontrollings, Feststellung des Jahresabschlusses der Bundestheater-Holding und Entgegennahme des Konzernabschlusses.

Neben den relevanten gesetzlichen Normen ist für die ausgegliederten Kultureinrichtungen des Bundes mit dem 2012 von der Bundesregierung beschlossenen Bundes-Public Corporate Governance Kodex, in dem die Grundsätze der Unternehmens- und Beteiligungsführung im Bereich des Bundes festgelegt sind, ein weiteres Regelwerk verbindlich. Es bildet u. a. die Grundlage für die jährlichen Corporate Governance Berichte der Unternehmen. Der Public Corporate Governance Kodex wurde aufgrund der Erfahrungen in der Praxis und neuer gesetzlicher Bestimmungen einer Revision unterzogen. Die Änderungen und Ergänzungen sind in den Public Corporate Governance Kodex 2017 (B-PCGK 2017) aufgenommen worden. Dieser wurde am 28. Juni 2017 von der Bundesregierung beschlossen und wird ab dem Geschäftsjahr 2017 angewendet.

Public Corporate
Governance Kodex

Rechtsgrundlage für die Arbeit des Salzburger Festspielfonds, der die jährlichen Salzburger Festspiele veranstaltet, ist das Bundesgesetz vom 12. Juli 1950 über die Errichtung eines Salzburger Festspielfonds (BGBl. Nr. 147/1950 i. d. g. F.). Die durch das Gesetz festgelegte Beteiligung des Bundes an der Abgangsdeckung beträgt 40%. Die übrigen Anteile übernehmen zu gleichen Teilen das Land Salzburg, die Landeshauptstadt Salzburg und der Fremdenverkehrsförderungsfonds des Landes Salzburg. Für die Kulturstiftungen, Österreichische Friedrich und Lilian Kiesler-Privatstiftung, Leopold Museum-Privatstiftung und Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft, sind als Rechtsgrundlagen neben den allgemeinen Bestimmungen des Stiftungsrechts die jeweiligen Stiftungsurkunden und Satzungen maßgeblich.

Salzburger Festspiele,
Kulturstiftungen

Wesentliche Rechtsgrundlage für den Bereich Denkmalschutz ist das Denkmalschutzgesetz (DMSG, BGBl. Nr. 533/1923 i. d. g. F.). Denkmalschutz verfolgt das Ziel, das materielle Kulturerbe in seiner Vielzahl und Vielfalt dauerhaft zu erhalten. Voraussetzung ist die geschichtliche, künstlerische oder sonstige kulturelle Bedeutung. Die Wahrnehmung der Kompetenz Denkmalschutz mit den Kernaufgaben Schützen, Pflegen, Forschen und Vermitteln erfolgt in unmittelbarer Bundesverwaltung durch das Bundesdenkmalamt mit dezentralisierten Abteilungen für jedes Bundesland.

Denkmalschutz,
Welterbe, Restitution

Eine weitere Rechtsgrundlage ist das UNESCO-Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt (Welterbekonvention 1972, BGBl. Nr. 60/1993). Österreich

hat durch Ratifikation ein Bekenntnis zu einem weltweiten und gemeinsamen Kulturerbe abgegeben und anerkannt, dass es seine Aufgabe ist, Erfassung, Schutz und Erhaltung des eigenen Welterbes in Bestand und Wertigkeit sowie dessen Weitergabe an künftige Generationen zu sichern. Für die Erhaltung der österreichischen Welterbestätten in Bestand und Wertigkeit sind die Gebietskörperschaften in ihren jeweiligen Aufgabengebieten verantwortlich. Das Bundeskanzleramt ist für die Umsetzung der UNESCO-Konvention zum Schutz des Weltkultur- und Naturerbes in Österreich federführend und koordinierend tätig. Eine weitere Rechtsgrundlage im Zusammenhang mit dem Schutz von Kulturgut ist die Verordnung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur über Maßnahmen gemäß der Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut im Falle eines bewaffneten Konflikts (Kulturgüterschutzverordnung, BGBl. II Nr. 51/2009 i. d. g. F.).

Angelegenheiten der Restitution werden auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Rückgabe von Kunstgegenständen und sonstigem beweglichem Kulturgut aus den österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen und aus dem sonstigen Bundeseigentum (Kunstrückgabegesetz – KRG, BGBl. I Nr. 181/1998 i. d. g. F.) wahrgenommen.

Regionale Museen

Laut Bundesverfassung fallen ausschließlich die Bundesmuseen und die Sammlungen des Bundes in die Kompetenz des Bundes, die Belange der übrigen Museen sind Landesache und stehen damit unter Verantwortung ihrer jeweiligen Rechtsträger. Der Bund fördert dennoch auch regionale Museen mit überregionaler Bedeutung, um so gesamtösterreichisch relevante kulturpolitische Entwicklungen zu unterstützen. Die Förderung erfolgt auf Basis der Allgemeinen Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln (ARR 2014, BGBl. II Nr. 208/2014 i. d. g. F.).

Kunst- und Kulturausgaben

Der Bund verpflichtet sich in verschiedenen Rechtsmaterien, die im Eingangskapitel *Rechtliche Grundlagen* cursorisch dargestellt sind, Kunst und Kultur zu unterstützen und zu finanzieren. Politisch verantwortlich war im Berichtszeitraum 2018 Mag. Gernot Blümel, der nach den Neuwahlen am 18. Dezember 2017 von Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen als neuer Bundesminister im Bundeskanzleramt angelobt wurde und mit 9. Jänner 2018 die Agenden EU, Kunst, Kultur und Medien übernahm.

Organisatorisch zuständig für Kunst und Kultur ist die Sektion II des Bundeskanzleramts. Die Sektion besteht aus zwei Gruppen und zehn Abteilungen, und zwar Gruppe II/A mit Abteilung 1 (Auszeichnungsangelegenheiten, Sonderprojekte, Veranstaltungsmanagement, Digitalisierung), Abteilung 2 (Musik und darstellende Kunst), Abteilung 3 (Film), Abteilung 4 (Denkmalschutz und Kunstrückgabeangelegenheiten) und Abteilung 5 (Literatur und Verlagswesen, Büchereien) und Gruppe II/B mit Abteilung 6 (Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie und Medienkunst), Abteilung 7 (Kulturinitiativen, Volkskultur, Museen), Abteilung 8 (Beteiligungsmanagement Bundestheater) und Abteilung 9 (Beteiligungsmanagement Bundesmuseen und sonstige Rechtsträger) sowie Abteilung 10 (Europäische und internationale Kulturpolitik), die direkt der Sektionsleitung unterstellt ist.

Finanztechnisch wird das Budget für Kunst und Kultur 2018 im Teilheft zum Bundesvoranschlag 2018, Untergliederung 32: Kunst und Kultur, ausgewiesen. Dort ist auch das Leitbild für die Förderung von Kunst und Kultur definiert: „Die hervorragenden Leistungen in Kunst und Kultur sind ein wesentlicher Faktor für die Bedeutung Österreichs in der Welt und Standortfaktor in den Regionen. Kunst und Kultur sind auch bedeutende Elemente des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Die Freiheit des kulturellen und kreativen Schaffens ist nicht nur Voraussetzung für eine facettenreiche und qualitätsvolle Kunst- und Kulturlandschaft. Künstlerische Positionen zu Fragen unserer Zeit sind auch wichtige Beiträge zur Diagnose gesellschaftlicher Herausforderungen. Das Bundeskanzleramt gestaltet die Rahmenbedingungen für das Schaffen und Vermitteln von Kunst und Kultur und bekennt sich daher ausdrücklich zur öffentlichen Förderung von und zur Verantwortung für Kunst und Kultur. Je mehr Verständnis dafür geschaffen werden kann, desto mehr Gewicht erhalten Inhalte und deren Ausgestaltung gegenüber der Frage der Finanzierung künstlerischer und kultureller Vorhaben.“

Als Wirkungsziele werden erstens die nachhaltige Verankerung von zeitgenössischer Kunst in der Gesellschaft sowie die Gewährleistung stabiler Rahmenbedingungen für Kunstschaffende (Gleichstellungsziel) und zweitens die nachhaltige Absicherung der staatlichen Kultureinrichtungen und des kulturellen Erbes sowie das Sicherstellen eines breiten Zugangs zu Kunst- und Kulturgütern für die Öffentlichkeit definiert.

Zum Wirkungsziel 1 wird festgehalten: „Die Partizipation an der Kunst und die Auseinandersetzung mit der Kunst sind wesentliche Faktoren für die hohe Lebensqualität einer Gesellschaft. Kunst ist Teil des österreichischen Selbstverständnisses und darüber hinaus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Neben der intensiven Vermittlung kultureller Werte und der Möglichkeit der Teilhabe möglichst breiter Bevölkerungsschichten an Kunst sind daher vor allem die Rahmenbedingungen für die künstlerische und kulturelle Arbeit laufend abzusichern und zu verbessern. Dies betrifft insbesondere auch die künstlerische Nachwuchsförderung und die gendergerechte Förderung von Kunstschaffenden.“

Das Wirkungsziel 2 wird wie folgt näher beschrieben: „Die aktive und passive Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur ist ein wesentlicher Faktor für die hohe Lebensqualität einer Gesellschaft. Kunst und Kultur sind Teil des österreichischen Selbstverständnisses und liefern traditionell auch wesentliche Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Neben der intensiven Vermittlung kultureller, materieller und immaterieller Werte und der Verbesserung der Möglichkeiten zur Teilhabe möglichst breiter Bevölkerungsschichten an Kunst und Kultur sind daher vor allem die Rahmenbedingungen der Kunst- und Kulturarbeit abzusichern und zu verbessern. Das materielle und immaterielle Kulturerbe birgt zudem ein breit gefächertes Potenzial für eine nachhaltige soziale Entwicklung und stellt damit eine wesentliche Grundlage für die künftige Ausrichtung der Gesellschaft dar. Die Bewahrung und Vermittlung kultureller Leistungen ist überdies ein wichtiger Standortfaktor. Die Etablierung einer umfassenden Berücksichtigung des Kulturerbes und die Nutzung von dessen Zusatzwert in anderen Politikfeldern (Schaffung einer Kunst- und Kulturstrategie) sollen langfristig in ein möglichst alle Bevölkerungsschichten einschließendes neues Bewusstsein und Verantwortungsdenken in Bezug auf die Umsetzung nachhaltiger, zukunftsorientierter Gestaltungsmechanismen führen. Kulturerbe soll als eine wichtige Ressource für Gesellschaft und Wirtschaft ins Rampenlicht gerückt werden.“

Anschließend an die Kunstberichte und an die Kulturberichte der vergangenen Jahre stellt auch der Kunst- und Kulturbericht für das Jahr 2018 sowohl die Förderungsmaßnahmen in den einzelnen Kunstsparten als auch die großen Kulturinstitutionen – die Bundestheater, die Bundesmuseen und Kulturstiftungen – dar und berichtet über Denkmalschutz, Kunstrückgabe und internationale Aktivitäten. Darüber hinaus werden alle einzelnen Förderungen und Finanzierungen im Detail aufgelistet, und zwar gegliedert nach Empfänger, Zweck und Betrag.

Wertet man das Kunst- und Kulturbudget des Jahres 2018 nach Abteilungen strukturiert aus, so erhält man die in Tabelle 1 zusammengefassten Ausgaben in der Höhe von rund € 437,547 Mio. In dieser Summe sind alle Zahlungen ausgewiesen, die sachlich der Förderung und Finanzierung von Kunst und Kultur aus öffentlichen Mitteln zuzuordnen sind. Private Spenden ans Bundesdenkmalamt und sonstige Erlöse sowie Aufwendungen

der Sektion für Kunst und Kultur, also z. B. Beirats- und Juryhonorare, Miet- und Instandhaltungskosten für Ateliers, Ausgaben für Werk- und freie Dienstverträge, Veranstaltungen, Eigenpublikationen, Kulturstatistik und Studien, sind in dieser Summe nicht enthalten.

Förderungsausgaben Kunst und Kultur nach Abteilungen	2017	2018
Auszeichnungsangelegenheiten, Sonderprojekte, Veranstaltungsmanagement, Digitalisierung	1.400.170,43	1.384.986,34
Musik und darstellende Kunst	33.482.917,00	34.826.952,00
Film	26.428.306,55	27.055.784,44
Denkmalschutz und Kunstrückgabeangelegenheiten	32.228.382,52	31.738.696,90
Literatur und Verlagswesen, Büchereien	14.515.495,21	14.326.984,03
Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie, Medienkunst	11.144.084,85	10.891.719,33
Kulturinitiativen, Volkskultur, Museen	8.945.206,62	8.214.200,00
Beteiligungsmanagement Bundestheater	170.704.832,28	171.077.070,69
Beteiligungsmanagement Bundesmuseen und sonstige Rechtsträger	134.525.794,18	136.247.523,25
Europäische und internationale Kulturpolitik	826.455,06	755.314,00
Sektion II	919.626,66	1.027.986,56
Summe	435.121.271,36	437.547.217,54

Tabelle 1

Um das Budget für Kunst und Kultur unabhängig von administrativen Strukturen und unabhängig von Organisationsänderungen in der Verwaltung vergleichbar zu machen und vergleichbar zu halten, wird im Kunst- und Kulturbericht 2018 wie im Vorjahr für beide Förderungsbereiche die vom Institut für Kulturmanagement der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien entwickelte und von der Statistik Austria und den Bundesländern verwendete LIKUS-Systematik (Länderinitiative Kulturstatistik) benützt – ein Schema, in dem jede einzelne Förderung einem Sachbereich zugeordnet werden kann. Das LIKUS-Schema unterscheidet im kulturellen Sektor zwischen 17 Hauptkategorien bzw. Förderungsbereichen: 1 Museen, Archive, Wissenschaft; 2 Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz; 3 Heimat- und Brauchtumspflege; 4 Literatur; 5 Bibliothekswesen; 6 Presse; 7 Musik; 8 Darstellende Kunst; 9 Bildende Kunst, Fotografie; 10 Film, Kino, Medienkunst; 11 Hörfunk, Fernsehen; 12 Kulturinitiativen; 13 Ausbildung, Weiterbildung; 14 Erwachsenenbildung; 15 Internationaler Kulturaustausch; 16 Festspiele, Großveranstaltungen; 17 Sonstiges. In den LIKUS-Kategorien 11 (Hörfunk, Fernsehen), 13 (Ausbildung, Weiterbildung) und 14 (Erwachsenenbildung) gibt es keine Förderungen aus den Mitteln der Sektion für Kunst und Kultur. Die LIKUS-Kategorie 17 (Sonstiges) wird im Kunst- und Kulturbericht als Soziales geführt. Dort werden alle sozialen Transferleistungen an Künstlerinnen und Künstler zusammengefasst. Somit werden die Förderungsausgaben im Jahr 2018 auf insgesamt 14 der 17 LIKUS-Gruppen aufgeteilt. Fasst man die Ausgaben der Sektion für Kunst und Kultur nach dieser Systematik zusammen, so ergibt sich das in Tabelle 2 dargestellte Bild.

Tabelle 2

Förderungsausgaben Kunst und Kultur nach LIKUS-Kategorien	2017	2018
Museen, Archive, Wissenschaft	111.150.635,04	107.334.423,08
Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz	31.475.379,45	30.873.894,12
Heimat- und Brauchtumspflege	500.000,00	505.000,00
Literatur	10.590.923,21	10.579.084,03
Bibliothekswesen	30.306.881,87	35.484.609,51
Presse	908.079,00	896.007,00
Musik	8.669.969,28	10.080.011,69
Darstellende Kunst	181.911.610,00	181.985.541,00
Bildende Kunst, Fotografie	9.771.630,65	9.548.305,13
Film, Kino, Medienkunst	26.659.896,55	26.982.184,44
Kulturinitiativen	5.109.113,62	4.569.480,00
Internationaler Kulturaustausch	1.950.225,49	1.960.300,34
Festspiele, Großveranstaltungen	14.545.170,00	15.107.470,00
Soziales	1.571.757,20	1.640.907,20
Summe	435.121.271,36	437.547.217,54

Die Steigerung der Ausgaben von 2017 auf 2018 ist vor allem auf die Investitionen für das Haus der Geschichte Österreich, das bei der Österreichischen Nationalbibliothek angesiedelt ist, und auf eine Sonderzahlung an die Wiener Konzerthausgesellschaft zurückzuführen. Alle anderen Schwankungen liegen im Bereich des Üblichen oder haben rein administrative bzw. finanztechnische Ursachen.

Im Folgenden werden die Ausgaben in den beiden Bereichen Kunst und Kultur anhand des LIKUS-Schemas im Jahresvergleich 2017/2018 ausgewiesen und Veränderungen kurz erläutert. Danach werden die Ausgaben in Hinblick auf die Verteilung der Mittel auf die Bundesländer dargestellt. Der daran anschließende Abschnitt widmet sich unter genderpolitischen Aspekten der Vergabe von Stipendien und Preisen. Und schließlich werden auch die in der Kunstförderung tätigen Beratungsgremien, die Beiräte und Jurys, gegendert. Ein eigenes Kapitel widmet sich aus diesem Blickwinkel der Filmförderung durch das Österreichische Filminstitut.

Addiert man alle 2017 und 2018 auf Basis des Kunstförderungsgesetzes geleisteten Förderungen, so erhält man die in Tabelle 3 und in Grafik 1 angegebenen Ausgaben.

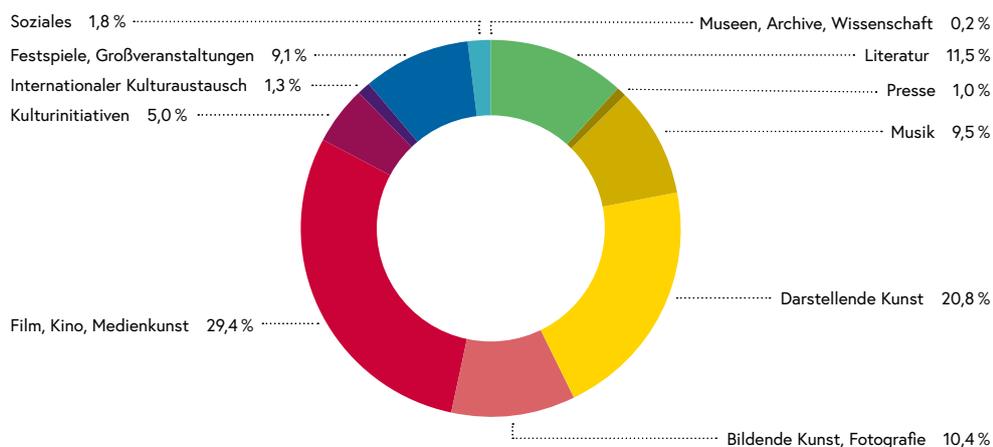
Förderungsausgaben Kunst

Förderungsausgaben Kunst nach LIKUS-Kategorien	2017	2018
Museen, Archive, Wissenschaft	150.000,00	140.000,00
Literatur	10.590.923,21	10.579.084,03
Presse	908.079,00	896.007,00
Musik	7.307.537,00	8.722.941,00
Darstellende Kunst	18.975.610,00	19.049.541,00
Bildende Kunst, Fotografie	9.771.630,65	9.548.305,13
Film, Kino, Medienkunst	26.659.896,55	26.982.184,44
Kulturinitiativen	5.109.113,62	4.569.480,00
Internationaler Kulturaustausch	1.123.770,43	1.204.986,34
Festspiele, Großveranstaltungen	8.138.770,00	8.323.470,00
Soziales	1.571.757,20	1.640.907,20
Summe	90.307.087,66	91.656.906,14

Tabelle 3

Der Jahreserfolg 2018 in der Höhe von rund € 91,657 Mio. liegt um ca. € 1,35 Mio. bzw. 1,49% höher als 2017. Veränderungen gab es vor allem in den LIKUS-Kategorien *Kulturinitiativen* und *Musik*. Dies steht zum einen mit dem Auslaufen eines auf drei Jahre beschränkten Förderungsprogramms im Bereich Kunst und Integration in Zusammenhang, zum anderen mit einer Sonderzahlung an die Wiener Konzerthausgesellschaft.

Förderungsausgaben Kunst 2018 nach LIKUS-Kategorien in %



Grafik 1

Im Zusammenhang mit der Diskussion über institutionelle, strukturelle und personenbezogene Förderungen ist die Gesamtstruktur der Ausgaben für Kunst von Interesse. So machte 2018 die Summe der einzelnen Förderungen über € 2 Mio. bereits 43,6% (€ 40.016.300) der gesamten Förderungen aus, jene ab € 1 Mio. schon 49,2% (€ 45.068.950), jene ab € 0,5 Mio. schließlich sogar 56,8% (€ 52.024.620). In Tabelle 4 werden jene 47 Institutionen ausgewiesen, die regelmäßig gefördert werden und 2018 insgesamt mindestens € 200.000 erhalten haben. Diese Beträge ergeben in Summe € 59.769.505 und machen somit fast zwei Drittel (65,2%) der Förderungen im Bereich Kunst in der Gesamthöhe von rund € 91,657 Mio. aus.

Tabelle 4

Förderungsausgaben Kunst ab € 200.000	2018
Österreichisches Filminstitut (Ö)	20.300.000
Theater in der Josefstadt (W)	6.738.700
Volkstheater Wien (W)	5.100.000
Bregenzer Festspiele (V)	2.777.600
Wiener Konzerthausgesellschaft (W)	2.700.000
Theater der Jugend (W)	2.400.000
Filmarchiv Austria (Ö)	1.407.500
Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur (W)	1.375.150
Literar-Mechana (Ö)	1.270.000
Tiroler Festspiele Erl (T)	1.000.000
Österreichisches Filmmuseum (Ö)	806.800
Klangforum Wien (W)	720.000
KulturKontakt Austria (Ö)	720.000
Österreichischer Musikfonds (Ö)	680.000
Steirischer Herbst (ST)	666.870
Architekturzentrum Wien (W)	630.000
MICA – Music Information Center Austria (Ö)	580.000
Institut für Jugendliteratur (W)	569.000
Secession Wien (W)	550.000
IG Autorinnen Autoren (Ö)	533.000
Musikalische Jugend Österreichs (Ö)	500.000
ImPulsTanz (W)	480.000
Verein Forum Österreichischer Film/Diagonale (ST)	434.000
Schauspielhaus Wien (W)	431.000
Österreichische Gesellschaft für Literatur (W)	430.000
IG Freie Theaterarbeit (Ö)	376.000
Jüdisches Museum der Stadt Wien (W)	350.000
WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (W)	348.000

Förderungsausgaben Kunst ab € 200.000	2018
Schauspielhaus Salzburg (S)	344.500
Innsbrucker Festwochen der Alten Musik (T)	340.000
Carinthischer Sommer (K)	325.000
Theater Phönix (ÖÖ)	320.000
sixpackfilm (W)	287.500
Kulturvernetzung Niederösterreich (NÖ)	270.000
Österreichische Galerie Belvedere / Artothek des Bundes (Ö)	262.000
Drachengasse 2 Theater (W)	260.000
Inter-Thalia Theater (W)	260.000
Biennale Venedig 2018 / Kommissärin Verena Konrad (Ö/Italien)	255.885
Theaterland Steiermark (ST)	250.000
Wiener Symphoniker (W)	250.000
Kunsthhaus muerz (ST)	245.000
NÖ Festival und Kino (NÖ)	226.000
Camera Austria (ST)	200.000
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (W)	200.000
Musik der Jugend (W)	200.000
Neue Bühne Villach (K)	200.000
Vorarlberger Landestheater (V)	200.000
Summe	59.769.505

Die Finanzierungen im Sektor Kultur, die nicht im Kunstförderungsgesetz geregelt sind, sondern auf anderen gesetzlichen Grundlagen, etwa dem Bundesmuseen-Gesetz oder dem Bundestheaterorganisationsgesetz, beruhen, werden in Tabelle 5 und Grafik 2 dargestellt.

Förderungsausgaben Kultur

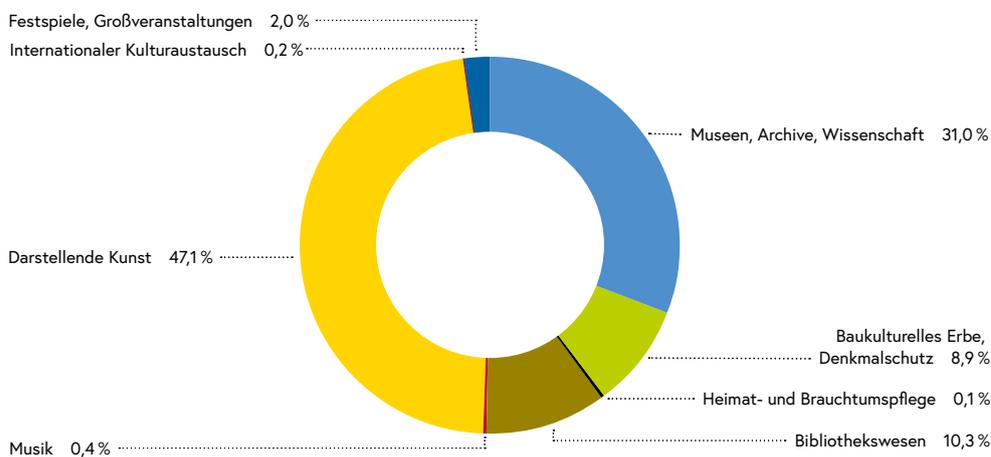
Förderungsausgaben Kultur nach LIKUS-Kategorien	2017	2018
Museen, Archive, Wissenschaft	111.000.635,04	107.194.423,08
Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz	31.475.379,45	30.873.894,12
Heimat- und Brauchtumpflege	500.000,00	505.000,00
Bibliothekswesen	30.306.881,87	35.484.609,51
Musik	1.362.432,28	1.357.070,69
Darstellende Kunst	162.936.000,00	162.936.000,00
Internationaler Kulturaustausch	826.455,06	755.314,00
Festspiele, Großveranstaltungen	6.406.400,00	6.784.000,00
Summe	344.814.183,70	345.890.311,40

Tabelle 5

Die Ausgaben in der Kulturförderung belaufen sich 2018 auf rund € 345,89 Mio. Ein Großteil dieser Mittel geht aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen an die Bundestheater sowie an die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek, ein Teil

an Kulturstiftungen bzw. an nachgeordnete Dienststellen (Bundesdenkmalamt, Hofmusikkapelle), und ein in Relation dazu kleinerer Teil wird im Rahmen der Büchereiförderung, der „kleinen“ Museumsförderung und der Förderung der Volkskultur verwendet. Im Vergleich von 2017 mit 2018 sind die Ausgaben in Summe relativ stabil. Signifikante Veränderungen gibt es allerdings in der LIKUS-Kategorie *Museen, Archive, Wissenschaft* durch geringere Ausgaben für Investitionsvorhaben bei den Österreichischen Bundesmuseen bzw. durch Mehrausgaben in der LIKUS-Kategorie *Bibliothekswesen*, die auf das Haus der Geschichte Österreich, das bei der Österreichischen Nationalbibliothek angesiedelt ist, zurückzuführen sind.

Grafik 2 **Förderausgaben Kultur 2018 nach LIKUS-Kategorien in %**



Förderausgaben nach Bundesländern

Im folgenden Abschnitt wird der Anteil der Förderungen für Kunst und Kultur im Jahr 2018 nach Bundesländern auf Basis der LIKUS-Kategorien dargestellt, wobei die Förderungen auf Grundlage der jeweiligen Gesetze und Richtlinien (siehe Kapitel *Rechtliche Grundlagen*) erfolgen. Aufgrund der historisch gewachsenen Strukturen im Kunst- und Kulturbereich in Österreich befinden sich viele Kunst- und Kultureinrichtungen in Wien. Daher sind in dieser Darstellung die Zahlungen an die Bundestheater, Bundesmuseen inklusive Österreichische Nationalbibliothek, Leopold-Stiftung, MuseumsQuartier nicht berücksichtigt. Grundsätzlich werden nur jene Förderungen angeführt, die einem Bundesland eindeutig zugeordnet werden können. Die hier also nicht berücksichtigten Ausgaben sind jene Förderungen, die entweder österreichweit wirken (z. B. Förderungen von Dachverbänden oder landesweit aktive Interessenvertretungen), mehrere Bundesländer gleichzeitig betreffen oder zu einem Teil auch international zu verorten sind.

In Summe betragen sämtliche Förderungen abzüglich der oben beschriebenen Anteile rund € 120,602 Mio. Die einzelnen Förderungssummen können im Kapitel *Ausgaben im Detail* nachgelesen werden.

LIKUS-Kategorie	gesamt	in %	eindeutige Bundesländerzuordnung	in %
Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz*	16.400.086,48	13,6	16.400.086,48	19,0
Bibliothekswesen	2.129.000,00	1,8	56.000,00	0,1
Bildende Kunst, Fotografie	9.548.305,13	7,9	8.635.090,33	10,0
Darstellende Kunst	19.049.541,00	15,8	18.973.541,00	22,0
Festspiele, Großveranstaltungen	15.107.470,00	12,5	14.438.470,00	16,7
Film, Kino, Medienkunst	26.982.184,44	22,4	3.875.584,44	4,5
Heimat- und Brauchtumpflege	505.000,00	0,4	0,00	0,0
Internationaler Kulturaustausch	1.962.100,34	1,6	1.193.514,00	1,4
Kulturinitiativen	4.569.480,00	3,8	4.333.980,00	5,0
Literatur	10.579.084,03	8,8	8.992.734,70	10,4
Museen, Archive, Wissenschaft	2.509.720,00	2,1	1.647.897,00	1,9
Musik	8.722.941,00	7,2	6.920.441,00	8,0
Presse	896.007,00	0,7	883.087,00	1,0
Soziales	1.640.907,20	1,4	0,00	0,0
Summe	120.601.826,62	100	86.350.425,95	100

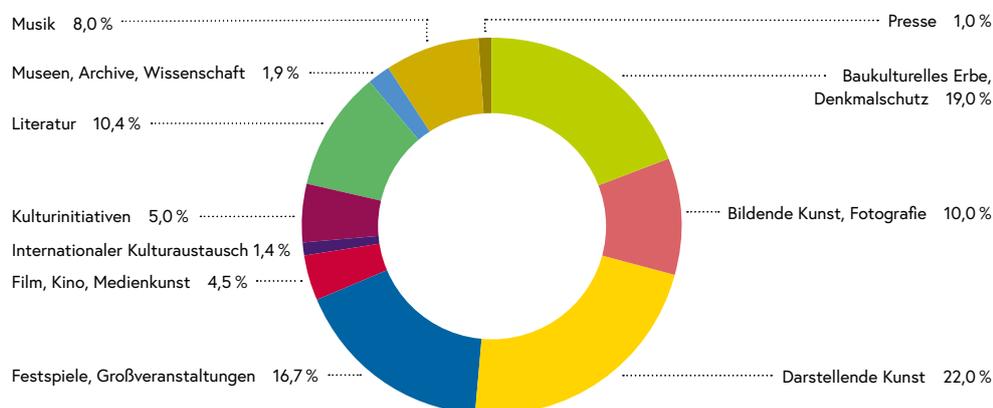
Tabelle 6

* Ohne Sachaufwand für Baukultur und ohne Personal- und Betriebskosten des Bundesdenkmalamts

Von den eingangs beschriebenen 14 LIKUS-Kategorien werden *Bibliothekswesen*, *Heimat- und Brauchtumpflege* und *Soziales* nicht extra ausgewiesen, da es für diese Bereiche keine eindeutige Bundesländerzuordnung gibt bzw. die Beträge für die Darstellung zu gering sind. Grafik 3 stellt in einer allgemeinen Übersicht die Anteile der Förderungen in den elf relevanten LIKUS-Kategorien dar.

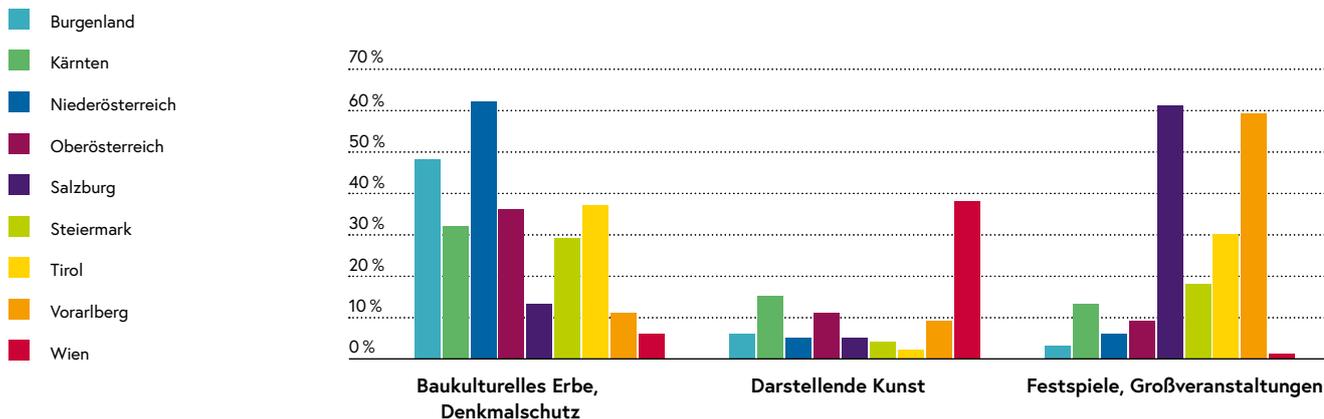
Förderungen in die Bundesländer je LIKUS-Kategorie

Grafik 3



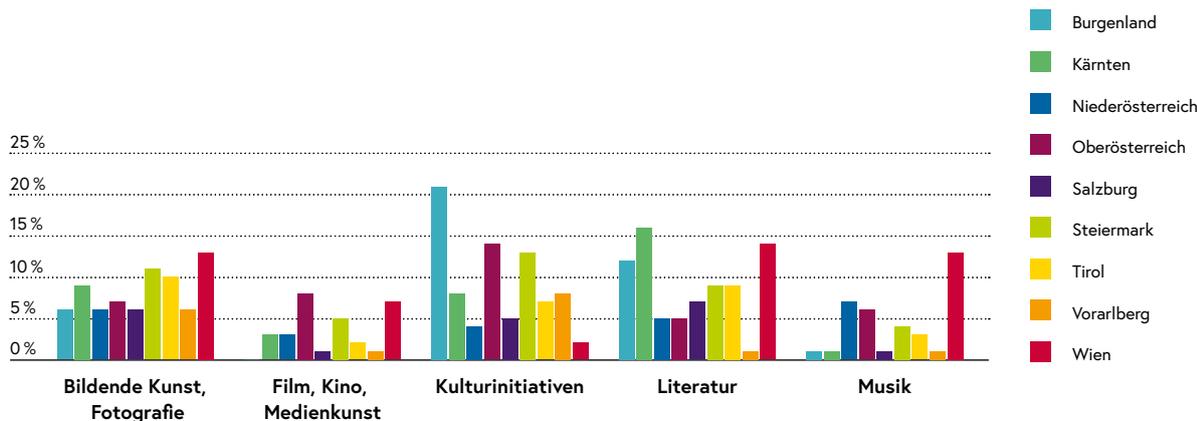
Grafik 4 erläutert die bundesländerspezifischen Anteile an den LIKUS-Sparten *Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz, Darstellende Kunst* sowie *Festspiele, Großveranstaltungen*. Demnach betreffen beispielsweise rund 37% aller Förderungen, die nach Tirol fließen, die Kategorie *Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz*. Festzuhalten ist in diesem Zusammenhang, dass die Förderungen für Denkmalschutz mit jenen des Bundesdenkmalamts gemeinsam ausgewiesen sind. In der Sparte *Darstellende Kunst* sind für Wien die Förderungen für das Theater in der Josefstadt, das Volkstheater sowie das Theater der Jugend enthalten. Diese machen einen Anteil von 87,4% aller Förderungsausgaben für Wien in dieser Sparte aus. In der Rubrik *Festspiele, Großveranstaltungen* finden sich als größte Anteile die Salzburger Festspiele mit rund € 6,8 Mio. und die Bregenzer Festspiele mit rund € 2,8 Mio.

Grafik 4 Anteil der Spartenförderung in einem Bundesland 2018



Grafik 5 enthält die LIKUS-Kategorien *Bildende Kunst, Fotografie* und *Film, Kino, Medienkunst* sowie *Kulturinitiativen, Literatur* und schließlich *Musik*. Bei den Filmförderungen ist darauf hinzuweisen, dass die Ausgaben für die Filmfestivals *Viennale (Wien), Diagonale (Graz)* und *Crossing Europe (Linz)* sowie für das *Österreichische Filminstitut* als österreichweit wirksam eingeordnet sind und demnach hier keinen Niederschlag finden. Genauso verhält es sich mit den Ausgaben für das *Filmarchiv Austria* und das *Filmmuseum*.

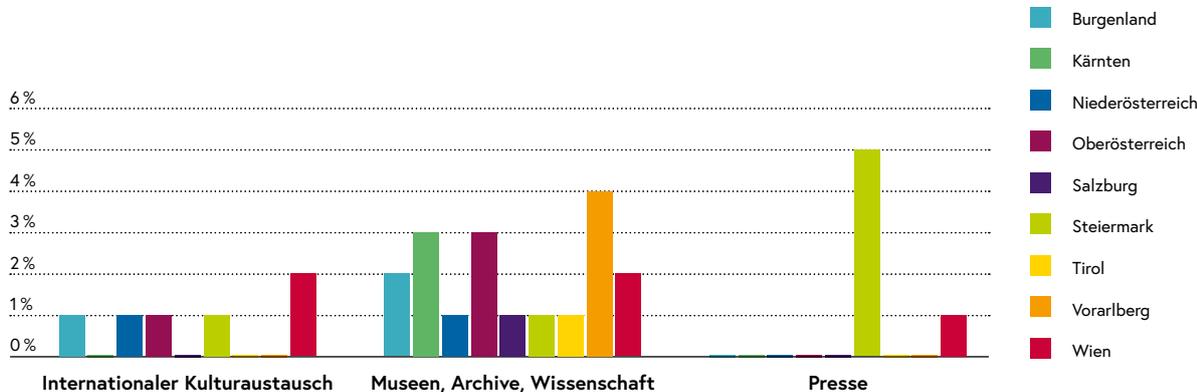
Anteil der Spartenförderung in einem Bundesland 2018



Grafik 5

Grafik 6 weist jene LIKUS-Kategorien aus, die in Relation an allen Sparten die kleinsten Anteile der bundesländerspezifischen Förderungsausgaben ausmachen. Dementsprechend gering sind auch die Anteile je Bundesland bezogen auf die Förderungen, die jeweils in diese fließen.

Anteil der Spartenförderung in einem Bundesland 2018



Grafik 6

In den vergangenen Jahren wurde oftmals die Frage nach der Geschlechtergerechtigkeit bei der Verteilung der Kunstförderungsmittel gestellt. Aus diesem Grund werden seit dem Jahr 2007 jene finanziellen Transferleistungen, die direkt an einzelne Künstlerinnen und Künstler gehen, nach genderbezogenen Kriterien ausgewertet. Die Darstellung umfasst sowohl Stipendien und Projekte als auch Zahlungen für Kunstankäufe, Preise und Prämien. Zusätzlich werden die Beiräte und Jurys, die in der Kunstförderung aktiv sind, gegendert. In Tabelle 7 wird die Verteilung der Förderungsmittel, also die Anzahl

Gender Budgeting

und die Höhe der Finanzierungen, gegliedert nach Abteilung, Sparte und Geschlecht, ausgewiesen. Tabelle 8 bringt die Anzahl der Finanzierungen und die Gesamtbeträge in Prozent sowie die durchschnittlichen Beträge in absoluten Zahlen, diesmal gegliedert nach Sparte und Geschlecht. Tabelle 9 beleuchtet die Startstipendien und Tabelle 10 die Beiräte und Jurys unter Genderaspekten.

Während das Verhältnis Männer/Frauen in den einzelnen Abteilungen und Sparten variiert, ergibt sich über die gesamte Auswertung hinweg gerechnet ein recht ausgewogenes Bild. So wurden im Jahr 2018 im Bereich der Kunst 1.214 Stipendien und Projektförderungen mit einem Gesamtbetrag von € 6.632.132 vergeben. 581 Vorhaben von Künstlern wurden mit einer Summe von € 3.154.659 und 633 Vorhaben von Künstlerinnen mit einer Summe von € 3.477.473 unterstützt. Das entspricht bezüglich Finanzierungsanzahl und -beträgen jeweils einem Männer/Frauen-Verhältnis von 48 % zu 52 %.

Durchschnittlich flossen pro Stipendium und Projekt € 5.430 an Männer und € 5.494 an Frauen. Zusätzlich zu diesen Förderungen wurden Kunstankäufe bei 60 Künstlerinnen und Künstlern (52 % Männer, 48 % Frauen) im Gesamtwert von € 448.387 getätigt, wobei € 236.948 (53 %) an 31 Männer und € 211.439 (47 %) an 29 Frauen gingen. Hier beliefen sich die Durchschnittsbeträge auf € 7.643 bei Männern und € 7.291 bei Frauen. 2018 wurden auch 110 Preise und Prämien für besondere künstlerische Leistungen verliehen. Der Gesamtbetrag von € 605.800 (55 % an Männer, 45 % an Frauen) ging mit € 335.600 an 54 Künstler (49 %) und mit € 270.200 an 56 Künstlerinnen (51 %). Im Jahr 2018 gab es also insgesamt 1.384 Finanzierungen von Einzelpersonen mit einem Gesamtaufwand von € 7.686.319. Davon gingen 666 Finanzierungen (48 %) an Männer, 718 Finanzierungen (52 %) an Frauen. In absoluten Zahlen sind das € 3.727.207 (48 %) an Männer und € 3.959.112 (52 %) an Frauen. Pro Finanzierung wurden für Männer durchschnittlich € 5.596, für Frauen € 5.514 aufgewendet.

Tabelle 7 Geschlechtsspezifische Verteilung der Förderungen 2018

Abt.	Sparte	Anzahl der Finanzierungen			Beträge in €		
		gesamt	M	F	gesamt	M	F
2	Musik	103	72	31	463.100	315.400	147.700
	Stipendien, Projekte	101	72	29	438.100	315.400	122.700
	Preise	2	0	2	25.000	0	25.000
	Darstellende Kunst	20	8	12	141.410	57.900	83.510
	Stipendien, Projekte	19	8	11	131.410	57.900	73.510
	Preise	1	0	1	10.000	0	10.000
3	Film	144	69	75	2.279.213	1.061.069	1.218.144
	Stipendien, Projekte	138	64	74	2.222.213	1.014.069	1.208.144
	Preise	6	5	1	57.000	47.000	10.000
5	Literatur	595	292	303	1.959.267	989.618	969.649
	Stipendien, Projekte	517	256	261	1.671.767	829.818	841.949
	Preise, Prämien	78	36	42	287.500	159.800	127.700

Abt.	Sparte	Anzahl der Finanzierungen			Beträge in €		
		gesamt	M	F	gesamt	M	F
6	Bildende Kunst	277	123	154	1.500.129	728.440	771.689
	Stipendien, Projekte	228	98	130	1.119.632	520.542	599.090
	Ankäufe	46	24	22	345.497	197.898	147.599
	Preise	3	1	2	35.000	10.000	25.000
	Architektur, Design	47	21	26	340.220	122.900	217.320
	Stipendien, Projekte	34	12	22	223.220	36.900	186.320
	Preise	13	9	4	117.000	86.000	31.000
	Fotografie	71	33	38	350.900	164.680	186.220
	Stipendien, Projekte	55	25	30	223.010	110.630	112.380
	Ankäufe	14	7	7	102.890	39.050	63.840
	Preise	2	1	1	25.000	15.000	10.000
	Medienkunst	77	29	48	307.700	113.600	194.100
	Stipendien, Projekte	75	29	46	282.700	113.600	169.100
	Preise	2	0	2	25.000	0	25.000
	Mode	20	8	12	129.900	55.600	74.300
	Stipendien, Projekte	17	6	11	105.600	37.800	67.800
Preise	3	2	1	24.300	17.800	6.500	
7	Kulturinitiativen	30	11	19	214.480	118.000	96.480
	Stipendien, Projekte	30	11	19	214.480	118.000	96.480
	Preise, Prämien	0	0	0	0	0	0
Sektion II		1.384	666	718	7.686.319	3.727.207	3.959.112
Stipendien, Projekte		1.214	581	633	6.632.132	3.154.659	3.477.473
Ankäufe		60	31	29	448.387	236.948	211.439
Preise, Prämien		110	54	56	605.800	335.600	270.200

Geschlechtsspezifische Verteilung der Förderungen 2018

Tabelle 8

Sparte	Anzahl der Finanzierungen in %		Gesamtbeträge in %		Durchschnittliche Beträge in €		
	M	F	M	F	gesamt	M	F
Musik	70	30	68	32	4.496	4.381	4.765
Darstellende Kunst	40	60	41	59	7.071	7.238	6.959
Film	48	52	47	53	15.828	15.378	16.242
Literatur	49	51	51	49	3.293	3.389	3.200
Bildende Kunst	44	56	49	51	5.416	5.922	5.011
Architektur, Design	45	55	36	64	7.239	5.852	8.358
Fotografie	46	54	47	53	4.942	4.990	4.901
Medienkunst	38	62	37	63	3.996	3.917	4.044
Mode	40	60	43	57	6.495	6.950	6.192
Kulturinitiativen	37	63	55	45	7.149	10.727	5.078
Sektion II	48	52	48	52	5.554	5.596	5.514

Nachwuchsförderung

Seit 2009 wird ein kulturpolitischer Schwerpunkt im Bereich der Nachwuchsförderung gesetzt. Unter der Bezeichnung Startstipendien werden 95 Stipendien zu je € 7.800 mit einer Laufzeit von sechs Monaten für den künstlerischen Nachwuchs in folgenden Bereichen ausgeschrieben: 35 Stipendien für Musik und darstellende Kunst, 15 Stipendien für Literatur, zehn Stipendien jeweils für bildende Kunst sowie für Architektur/Design, fünf Stipendien jeweils für künstlerische Fotografie, Medienkunst, Mode, Filmkunst sowie Kulturmanagement. Die Startstipendien sind als Anerkennung und Förderung für das Schaffen junger Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturmanagerinnen und Kulturmanager zu verstehen. Sie sollen zur Umsetzung eines künstlerischen Vorhabens beitragen und den Einstieg in die österreichische und internationale Kunstszene erleichtern. Ein Gendervergleich der Förderungen durch Startstipendien (Tabelle 9), die ausschließlich an Künstlerinnen und Künstler der jüngeren Generation gehen, mit den Förderungen für Künstlerinnen und Künstler im Allgemeinen (Tabelle 8) zeigt recht deutlich, dass der Anteil von künstlerisch tätigen Frauen in der jüngeren Generation überdurchschnittlich hoch und somit höher ist als bei der Künstlerschaft im Ganzen. Betrachtet man alle Förderungen insgesamt, so liegt das Verhältnis Männer/Frauen im Jahr 2018 bei 48 % zu 52 %, hingegen besteht bei den Startstipendien ein Männer/Frauen-Verhältnis von 45 % zu 55 %. Schließlich gingen 52 der 95 Startstipendien im Jahr 2018 an Frauen. Bei den Förderungen zeigt sich also nach wie vor ein Trend, der mit einer allgemeinen Beobachtung übereinstimmt: dass nämlich der Anteil von Frauen in der jüngeren Generation der Künstlerschaft, in vielen Fällen unabhängig von der Kunstsparte, in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist. Aber auch das Verhältnis Männer/Frauen bei der Vergabe von Förderungen insgesamt hat sich seit 2007, als diese Auswertung zum ersten Mal durchgeführt wurde, verschoben: Gingen 2007 noch 57 % der gesamten Förderungsmittel an Männer und nur 43 % an Frauen, so zeigt sich mit einem Verhältnis von 48 % zu 52 % bei der Mittelvergabe im Jahr 2018 eine deutliche Veränderung zugunsten von Frauen.

Tabelle 9 Geschlechtsspezifische Verteilung der Startstipendien 2018

Sparte	Anzahl der Stipendien			%	
	gesamt	M	F	M	F
Bildende Kunst	10	4	6	40	60
Architektur	10	5	5	50	50
Fotografie	5	1	4	20	80
Medienkunst	5	2	3	40	60
Mode	5	2	3	40	60
Musik	20	12	8	60	40
Darstellende Kunst	15	7	8	47	53
Film	5	2	3	40	60
Literatur	15	7	8	47	53
Kulturmanagement	5	1	4	20	80
Sektion II	95	43	52	45	55

Zur Vorberatung und Vorbereitung von Förderungsangelegenheiten sind für die einzelnen Fachabteilungen der Sektion für Kunst und Kultur Beiräte und Jurys tätig. Im Jahr 2018 arbeiteten im Rahmen der Kunstförderung 66 Gremien (ohne den Österreichischen Kunstsenat und den Beirat nach dem Kunstförderungsbeitragsgesetz), und zwar 16 Beiräte und 50 Jurys mit insgesamt 251 Mitgliedern. Das Geschlechterverhältnis weist einen Anteil von 47% Männern und 53% Frauen aus: 118 Männer und 133 Frauen waren 2018 als Expertinnen und Experten in den Beiräten und Jurys tätig (Tabelle 10). Die Sitzungshonorare beliefen sich auf € 121.897,98, die damit verbundenen Reise- und Aufenthaltsspesen auf € 19.698,02.

Beiräte und Jurys

Geschlechtsspezifische Verteilung der Beirats- und Jurymitglieder 2018

Tabelle 10

	Anzahl der Gremien			Anzahl der Mitglieder			%	
	gesamt	Beiräte	Jurys	gesamt	M	F	M	F
Abteilung 1	5	0	5	15	8	7	53	47
Abteilung 2	6	2	4	30	15	15	50	50
Abteilung 3	5	2	3	17	8	9	47	53
Abteilung 5	19	5	14	81	34	47	42	58
Abteilung 6	27	4	23	89	44	45	49	51
Abteilung 7	4	3	1	19	9	10	47	53
Sektion II	66	16	50	251	118	133	47	53

Der Österreichische Kunstsenat umfasst 21 Mitglieder und besteht ausschließlich aus den Trägerinnen und Trägern des Großen Österreichischen Staatspreises. Dieser ging in den Jahren 1950 bis 2017 an 100 Männer und an zwölf Frauen, 2018 an Florjan Lipuš. Der Kunstsenat bestand 2018 aus 18 Männern (86 %) und drei Frauen (14 %). Der Beirat nach dem Kunstförderungsbeitragsgesetz, der aus Vertreterinnen und Vertretern des Bundes, der Länder, der Städte und Gemeinden, der Kammern, des ÖGB sowie Vertreterinnen und Vertretern von Kunstschaffenden sozialpartnerschaftlich-paritätisch zusammengestellt wird, umfasste 2018 (samt Ersatzmitgliedern sowie Beobachterinnen und Beobachtern) 43 Mitglieder: 26 Männer (60 %) und 17 Frauen (40 %).

Gender Equality ist dem Österreichischen Filminstitut in jeglicher Hinsicht ein Anliegen. Seit 2014 besteht eine eigene Abteilung zur Bearbeitung von Genderangelegenheiten. Der Aufsichtsrat des Filminstituts bestand 2018 aus sieben Männern und fünf Frauen, was einem Männer/Frauen-Verhältnis von 42 % zu 58 % entspricht. Den Vorsitz hatte eines der männlichen Mitglieder inne. Die Projektkommission setzte sich 2018 aus vier männlichen und fünf weiblichen Mitgliedern zusammen. Das entspricht einem Männer/Frauen-Verhältnis von 44 % zu 56 %. Mit dem Vorsitz war auch hier eines der männlichen Mitglieder betraut.

Um Willkürlichkeit vorzubeugen, sind bei der Besetzung der einzelnen Sitzungen der Projektkommission nach Beschluss des Aufsichtsrats Compliance-Regeln einzuhalten,

Österreichisches Filminstitut, Gender

die festlegen, dass vorrangig Hauptmitglieder einzuladen sind. Das waren 2018 vier Frauen. In den acht Sitzungen 2018 war die genderspezifische Verteilung der Projektkommissionsmitglieder nach Sitzungen mit 47 % Männern und 53 % Frauen annähernd paritätisch.

Im Bereich der Förderungen gab es im Vergleich zum Vorjahr sowohl bei der Stoffentwicklung einen Anstieg der Anträge von Frauen um drei Prozentpunkte auf 24 % als auch bei der Projektentwicklung auf 32 %. Die Zusagen an Frauen stiegen bei der Stoffentwicklung um mehr als ein Drittel von 26 % auf 36 %, sanken allerdings bei der Projektentwicklung von 42 % auf 37 %.

Bei der Herstellung lagen 69 % der Anträge mit männlicher und 25 % mit weiblicher Regie vor. 6 % der Anträge hatten Regie-Teams, die sowohl männlich als auch weiblich besetzt waren. 62 % der Förderungen wurden Projekten mit Regisseuren zugesprochen, 35 % Projekten mit Regisseurinnen und 3 % Projekten mit gemischten Regie-Teams. Der Anteil an Regisseurinnen wuchs somit gegenüber dem Vorjahr um 13 %, also um mehr als die Hälfte (2017: 22 %). Betrachtet man die Summe der Fördermittel, die die zugesagten Projekte insgesamt erhielten, sieht die prozentuelle Aufteilung anders aus: 70 % der Fördermittel in Höhe von € 8.722.017 gingen an Projekte mit Regisseuren, 29 % der Fördermittel in Höhe von € 3.640.832 an Projekte mit Regisseurinnen und 1 % der Fördermittel in Höhe von € 187.160 an Projekte mit gemischten Regie-Teams. Das bedeutet, dass jene 35 % der Projekte mit Regisseurinnen nur 29 % der Mittel der Herstellungsförderungen zugesprochen bekamen.

Tabelle 11 Geschlechtsspezifische Verteilung der Förderungen 2018

	Anzahl der Förderung				Beträge in €			
	gesamt	F	M	F/M*	gesamt	F	M	F/M*
Berufliche Weiterbildung	**28	11	14		**62.916	20.005	29.518	
Verwertung/Festivalteilnahme (Regie)	18	7	11		259.379	95.279	164.100	
Verwertung/Kinostart (Regie)	37	9	28		1.482.800	340.238	1.142.562	
Herstellung (Regie)	37	13	23	1	12.550.009	3.640.832	8.722.017	187.160
Herstellung (Drehbuch)	37	14	18	5	12.550.009	4.607.219	6.898.989	1.043.801
Projektentwicklung (Regie)	***30	10	16	1	***776.878	261.546	437.300	17.334
Projektentwicklung (Drehbuch)	30	11	14	5	776.878	295.961	351.134	129.783
Stoffentwicklung (Drehbuch)	61	22	33	6	786.301	280.000	429.000	77.301

* Personen-Teams, die sowohl aus Frauen als auch Männern bestehen

** davon drei Förderungsempfänger, die juristische Personen sind, diese erhielten insgesamt € 13.393

*** davon drei Projektentwicklungen ohne Regie-Angabe, diese erhielten insgesamt € 60.698

Im Rahmen der beruflichen Weiterbildung wurden 43 % der Anträge von Frauen eingereicht, 46 % der Zusagen gingen an Frauen. 78 % der von Frauen realisierten Filme, die 2018 ihren Kinostart in Österreich hatten und vom Filminstitut Förderungen erhielten, waren zu internationalen Festivals eingeladen, bei den von Männern inszenierten Filmen waren es hingegen 88 %. Die Anzahl der Förderungen basiert auf dem Geschlecht der

Person, die Regie führt, das Drehbuch verfasst oder Förderungsempfängerin bzw. -empfänger ist. Bei gemischter/m Regie bzw. Drehbuch wird die Anzahl entsprechend geteilt.

Zwei der zehn besuchsstärksten Kinostarts 2018 wurden von Regisseurinnen realisiert: Der Spielfilm *Womit haben wir das verdient?* von Eva Spreitzhofer liegt auf Platz vier, der Dokumentarfilm *Waldheims Walzer* von Ruth Beckermann auf Platz zehn der Top 10. Von insgesamt neun Kinostarts 2018 mit weiblicher Regie sind demnach 22 % unter den Top 10 gelistet. Von insgesamt 24 Kinostarts 2018 mit männlicher Regie rangieren acht unter den Top 10, was 33 % entspricht. Im Mittelfeld sind Filme von Regisseurinnen, gemessen an ihrer Gesamtzahl, mit 44 % noch stärker präsent, so auch 38 % aller Kinostarts mit Regisseuren. Unter den Kinostarts mit den zehn geringsten Besuchszahlen sind Filme von Regisseurinnen mit 33 % ähnlich wie jene von Regisseuren mit 29 % vertreten.

Im Jahr 2018 veröffentlichte das Filminstitut gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt den *Österreichischen Film Gender Report 2012–2016*. Der Report untersuchte die Geschlechterverhältnisse im Filmschaffen im Beobachtungszeitraum erstmals österreichweit und umfassend, um Transparenz und Bewusstsein zu schaffen. Die Ergebnisse attestieren dem österreichischen Filmsektor eklatante und in allen Bereichen bestehende ungleiche Geschlechterverhältnisse. Der Bericht ist auf den Internetseiten von Filminstitut und Bundeskanzleramt abrufbar.

Das Anfang 2017 ins Leben gerufene *Gender-Incentive-Programm* zeigte 2018 insbesondere im Bereich der Besetzung von Headdepartments mit Frauen Auswirkungen: 13 Projekte erhielten zusätzlich zur Herstellungsförderung automatisch € 30.000 für die Stoff- oder Projektentwicklung eines neuen Projekts mit weiblicher Besetzung der Stellen Produktion, Drehbuch oder Regie. Die so erwirkten Mittel wurden 2018 in fünf Projekte mit entsprechendem Frauenanteil investiert. Das Gender-Budgeting ist fixer Bestandteil der Herstellungskalkulation geworden. Es gab 2018 noch keine Filme, die als Gender-Bonus um 10 % mehr Referenzmittel erhielten, es zeichnete sich aber aufgrund der Festivalerfolge ab, dass es 2019 erste diesbezügliche Zusagen geben wird.

Wie auch schon in den Jahren davor legte das Filminstitut einen Fokus auf den On-Screen-Inhalt und veranstaltete 2018 wieder gemeinsam mit dem Drehbuchforum Wien den Drehbuchwettbewerb *If she can see it, she can be it* mit dem Ziel, Frauenfiguren jenseits von Klischees zu schreiben, was mit großer Begeisterung seitens der Teilnehmenden aufgenommen wurde. Ausführliche Informationen zum Thema Gender Equality finden sich auf der Website des Filminstituts unter www.equality.filminstitut.at.

Das Filminstitut unterstützt auch in internationalen Gremien Gender Equality: Die entsprechende Arbeitsgruppe bei Eurimages, der Förderstelle von europäischen Koproduktionen des Europarates, fand auch 2018 unter österreichischem Vorsitz statt. *ProPro*, dem Programm zur Stärkung von Produzentinnen, wurde 2018 die Gender-Equality-Patronage von Eurimages verliehen. Das Programm wird für eine internationale Ausrichtung 2019 vorbereitet.

Institutionen und Förderungs- programme

Die Abfolge der einzelnen Kapitel im Abschnitt *Institutionen und Förderungsprogramme* orientiert sich an den Hauptkategorien des LIKUS-Schemas, beginnend bei *Museen, Archive, Wissenschaft* und abschließend mit der Kategorie *Soziales*. Die Listen im nachfolgenden Abschnitt *Ausgaben im Detail* sind ebenso angeordnet. Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich alle Angaben auf das Berichtsjahr 2018. Redaktionsschluss: Juni 2019

Bundesmuseen

Zu den Bundesmuseen im Sinne des Bundesmuseen-Gesetzes 2002 zählen die Albertina, das Kunsthistorische Museum mit dem Weltmuseum Wien und dem Theatermuseum Wien (KHM-Museumsverband), die Österreichische Galerie Belvedere, das MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst, das Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok, das Naturhistorische Museum Wien (NHM), das Technische Museum Wien mit der Österreichischen Mediathek (TMW) und die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB). Die Bundesmuseen sind selbstständige Anstalten öffentlichen Rechts und bilden in ihrer Gesamtheit eine der größten Sammlungen der Welt. Sie gehen zum Teil auf die kaiserlichen Sammlungen bis 1918 zurück, die seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zum Teil in repräsentativen Museumsbauten ausgestellt wurden, zum Teil handelt es sich um Gründungen der k. k. Staatsverwaltung. Das mumok wurde 1962 gegründet. In seinem ehemaligen Gebäude wurde 2011 vom Belvedere das 21er Haus eröffnet. Die Rechtskonstruktion der vollrechtsfähigen Bundesmuseen – sie sind wissenschaftliche Anstalten öffentlichen Rechts – wurde auch für die Österreichische Nationalbibliothek gewählt.

Die Bundesmuseen sind gemäß Bundesmuseen-Gesetz 2002 (BGBl. I Nr. 14/2002 i. d. g. F.) „kulturelle Institutionen, die im Rahmen eines permanenten gesellschaftlichen Diskurses die ihnen anvertrauten Zeugnisse der Geschichte und Gegenwart der Künste, der Technik, der Natur sowie der sie erforschenden Wissenschaften sammeln, konservieren, wissenschaftlich aufarbeiten und dokumentieren und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen sollen. Sie sind ein Ort der lebendigen und zeitgemäßen Auseinandersetzung mit dem ihnen anvertrauten Sammlungsgut. Ihr Wirkungsbereich wird, entsprechend den jeweiligen historischen und sammlungsspezifischen Voraussetzungen, in den einzelnen Museumsordnungen geregelt. Die Bundesmuseen sind dazu bestimmt, das ihnen anvertraute Sammlungsgut zu mehren und zu bewahren und es derart der Öffentlichkeit zu präsentieren, dass durch die Aufbereitung Verständnis für Entwicklungen und Zusammenhänge zwischen Gesellschafts-, Kunst-, Technik-, Natur- und Wissenschaftsphänomene geweckt wird. Als bedeutende kulturelle Institutionen Österreichs sind sie dazu aufgerufen, das österreichische Kulturleben zu bereichern, das Kulturschaffen der Gegenwart, die aktuellen Entwicklungen der Technik und die Veränderungen der Natur zu registrieren und deren Zeugnisse gezielt zu sammeln und das Sammlungsgut im Sinne des spezifisch kulturpolitischen Auftrags jedes Hauses ständig zu ergänzen. Dabei pflegen sie den Austausch mit Museen in Österreich und anderen Ländern im Ausstellungs- und Forschungsbereich. Als umfassende Bildungseinrichtungen entwickeln sie zeitgemäße und innovative Formen der Vermittlung besonders für Kinder und Jugendliche. Sie sind zu einer möglichst zweckmäßigen, wirtschaftlichen und sparsamen Gebarung verpflichtet.“

Der Bund leistete im Jahr 2018 eine Basisabgeltung für in Erfüllung ihres kulturpolitischen Auftrags entstandene Aufwendungen in der Höhe von € 87.062.500 für die Bundesmuseen und € 25.820.500 für die Österreichische Nationalbibliothek.

Basisabgeltung	2017	2018
Albertina	7.746.500,00	7.746.500,00
Österreichische Galerie Belvedere	8.969.500,00	8.969.500,00
KHM-Museumsverband	24.641.500,00	23.841.500,00
Kunsthistorisches Museum	17.746.500,00	16.946.500,00
Weltmuseum Wien	4.280.000,00	4.280.000,00
Österreichisches Theatermuseum	2.615.000,00	2.615.000,00
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst	9.760.500,00	9.660.500,00
Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok	9.337.500,00	9.587.500,00
Naturhistorisches Museum Wien	14.443.500,00	14.693.500,00
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek	12.163.500,00	12.563.500,00
Technisches Museum Wien	10.282.500,00	10.527.500,00
Österreichische Mediathek	1.881.000,00	2.036.000,00
Österreichische Nationalbibliothek*	25.020.500,00	25.820.500,00
Summe	112.083.000,00	112.883.000,00

* 2017 und 2018 inkl. anteilig Haus der Geschichte Österreich

Der Bund kann nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten den Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek einen finanziellen Beitrag für nutzerspezifische bauliche Investitionsvorhaben, Bestandsadaptierungen und technische Sicherheitsmaßnahmen leisten. Zusätzlich zu den Investitionsprogrammen kann er nach Maßgabe der im jährlichen Bundesfinanzgesetz für diese Zwecke vorgesehenen Mittel erhöhte Aufwendungen unter der Voraussetzung vergüten, dass dies trotz zweckmäßiger, wirtschaftlicher und sparsamer Gebarung des Bundesmuseums bzw. der Österreichischen Nationalbibliothek und unter Bedachtnahme auf Rationalisierungsmaßnahmen erforderlich ist.

Investitionsprogramme	2017	2018
Albertina		
Sammlung Essl	850.000,00	800.000,00
Austausch Kältemaschinen Tiefspeicher	–	180.312,50
Austausch Kältemaschinen Donald Kahn Galleries	–	70.000,00
Absicherung Eingangstür Studiengebäude	–	36.518,97
Absicherung Serverraum	–	24.694,91
Österreichische Galerie Belvedere		
Trafostation	314.841,05	152.528,03
Brandmeldeanlagen	39.432,43	110.674,11
Primärverkabelung	45.921,11	37.960,64

Investitionsprogramme	2017	2018
Winterpalais des Prinzen Eugen	155.850,67	–
Sicherheitstechnische Verbesserungen	91.291,16	–
Belvedere 21	54.084,92	–
KHM-Museumsverband		
Weltmuseum Wien	5.848.511,40	1.390.352,76
Neue Burg Leit- und Orientierungssystem	32.296,00	2.000,00
Schloss Ambras	35.473,58	–
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst		
MAK Los Angeles, Ausstellung des Bundes	17.880,00	16.955,00
Erneuerung Schließsystem	100.585,43	–
Bildmelder	4.000,00	–
Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok		
Lichtsteuerung/Grundbeleuchtung	–	500.000,00
Erneuerung Schließsystem	–	400.000,00
Erneuerung Alarm- und Zutrittsanlage	–	294.114,71
Erneuerung Hard- und Software	–	190.000,00
Adaptierung der Besucherlifte	–	70.000,00
Adaptierung des Sozialraums	–	60.000,00
Erneuerung Lüftungsanlage Hofstallungen	–	19.147,90
Naturhistorisches Museum Wien		
Aktivitätssaal	–	1.900.000,00
Narrenturm Außenfassade	2.200.000,00	–
Narrenturm-Behindertenaufzug	19.751,00	–
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek		
Depot neu	1.469.125,56	418.642,64
Sicherung der Dampflok 12.10 mit Tender	–	351.000,00
Mediathek – Langzeitspeicher	–	230.000,00
Digitalisierung Archiv-Scanner und Speicherplatz	–	210.000,00
Alarmsicherung Schausammlung	–	145.897,34
Pressburger Bahn	–	120.000,00
Erneuerung Bandsystem zur Datensicherung in der Österreichischen Mediathek	–	93.000,00
Alarmserver	–	61.500,00
Brandmeldesystem	–	24.325,29
Anbindung div. Sicherheitskomponenten	–	10.000,00
Brandschutztüren in historischen Stiegenhäusern	–	9.420,94
Österreichische Nationalbibliothek		
Brandschutz Sicherheitsanlage	–	444.791,47
Erweiterung Alarm- und Brandmeldeanlage	–	177.310,33
Umbau der Sicherheitszentrale Josefsplatz	–	136.959,76
Digitalisierungsgeräte	191.188,00	–
Arbeitsraum	122.980,64	–
Neuanschaffung Archivierungsspeicher	99.000,00	–

Investitionsprogramme	2017	2018
Papyrusmuseum	90.000,00	-
Löschanlage Bücherspeicher	70.000,00	-
Haus der Geschichte Österreich	2.690.213,78	6.776.047,95
Summe	14.542.426,73	15.464.155,25

Besuchszahlen

Die Besuchszahlen in den einzelnen Bundesmuseen entwickelten sich von 2017 auf 2018 sehr gut. Bis auf einen geringfügigen Rückgang beim TMW (2017 gab es einen Besucherekord durch die Erneuerung des Erlebnisbereiches *mini mobil* und der neuen Ausstellung *ON/OFF*) gibt es erfreuliche Steigerungsraten: von einem 3%-Plus beim mumok und NHM bis hin zu einem Plus von 27% in der Albertina. Insgesamt stiegen die Besuche von 2017 auf 2018 um 15%, das sind 832.936 Personen. Dabei gibt es Steigerungen bei den Vollzahlenden um 23%, ermäßigt zahlende Besuche erhöhten sich um 11%, Besucherinnen und Besucher unter 19 Jahren kamen um 7% öfter in die Bundesmuseen. Die Zahl der Nichtzahlenden erhöhte sich um 10%.

Besuche nach Museum*	2017	2018	%
Albertina	792.471	1.004.800	+27
Belvedere	1.427.225	1.592.748	+12
KHM-Museumsverband	1.424.149	1.750.814	+23
MAK	169.253	197.586	+17
mumok	228.263	235.683	+3
NHM	757.173	777.059	+3
TMW	391.641	383.551	-2
ÖNB**	438.963	519.833	+18
gesamt	5.629.138	6.462.074	+15

* Bundesmuseen inkl. ÖNB (ohne die Besucherinnen und Besucher des Lesesaals)

** ab 2018 inkl. Besucherinnen und Besucher im Haus der Geschichte Österreich

Besuche nach Kartenkategorie	2017	2018	%
zahlend	3.732.121	4.382.781	+17
davon vollzahlend	2.012.507	2.468.382	+23
ermäßigt	1.719.614	1.914.399	+11
nicht zahlend	1.897.017	2.079.293	+10
davon unter 19	1.155.974	1.235.203	+7
gesamt	5.629.138	6.462.074	+15

Unter den EU-Staaten (ohne Österreich) waren Besucherinnen und Besucher aus Deutschland (649.251), Italien (360.881) und Frankreich (236.517) besonders stark vertreten. 1.903.224 Besucherinnen und Besucher (33%) kamen 2018 aus Österreich, wobei die bei weitem größte Gruppe aus Wien (76%) stammt.

Besuche nach Bundesland	2017	%	2018	%
Wien	1.144.755	76	1.440.307	76
Niederösterreich	125.868	8	163.263	9
Oberösterreich	63.686	4	67.430	4
Burgenland	27.797	2	18.032	1
Steiermark	48.104	3	85.980	5
Kärnten	42.126	3	25.701	1
Salzburg	22.642	1	35.999	2
Tirol	22.886	2	46.870	2
Vorarlberg	16.149	1	19.642	1
gesamt	1.514.013	100	1.903.224	100

Sieht man sich nicht nur das Berichtsjahr 2018 bzw. den Vergleich zwischen den Jahren 2017 und 2018 an, sondern betrachtet die mittelfristige Entwicklung in den vergangenen acht Jahren, so fällt die Bilanz ebenfalls äußerst positiv aus: Besuchten im Jahr 2010 insgesamt 4.170.818 Personen die Bundesmuseen, so waren es acht Jahre danach bereits 6.462.074 Besucherinnen und Besucher, die die Häuser mit ihren einzigartigen und vielfältigen Schausammlungen, Ausstellungen und Präsentationen aufsuchten, was einem Plus von 55% entspricht.

Mit der Initiative *Freier Eintritt bis 19* öffnen die Bundesmuseen seit 1. Jänner 2010 ihre Tore für Kinder und Jugendliche: Junge Menschen haben ohne finanzielle Barrieren Zugang zu den größten kulturellen Schätzen Österreichs. Der freie Eintritt gilt für Personen bis zum vollendeten 19. Lebensjahr, darüber hinaus aber auch für ältere Schülerinnen und Schüler im Klassenverband sowie für Begleitpersonen von Schulgruppen. Über 9 Millionen Kinder und Jugendliche haben zwischen 2010 und 2018 dieses Angebot genützt. 2018 kamen 1.235.203 Personen aus dieser Altersgruppe in die Bundesmuseen, davon 538.652 (44%) aus Österreich. Die beiden größten Besuchsgruppen aus EU-Ländern waren Personen aus Italien (11%) und Deutschland (8%). In den Jahren 2010 bis 2018 nahmen 2.436.817 Kinder und Jugendliche an insgesamt 136.054 Vermittlungsprogrammen und Führungen, die in den Museen angeboten wurden, teil.

Freier Eintritt

Besuche unter 19 nach Besuchsart	2017	2018	%
Einzelbesuche	596.922	606.156	+2
Schulklasse	559.052	629.047	+13
gesamt	1.155.974	1.235.203	+7

Besuche unter 19 nach Museum*	2017	2018	%
Albertina	110.846	159.806	+44
Belvedere	209.704	213.339	+2
KHM-Museumsverband	225.053	224.564	0
MAK	17.542	21.289	+21
mumok	34.572	35.302	+2
NHM	300.180	309.319	+3
TMW	206.067	204.321	-1
ÖNB	52.010	67.263	+29
gesamt	1.155.974	1.235.203	+7

* Bundesmuseen inkl. ÖNB (ohne die Besucherinnen/Besucher des Lesesaals)

Besuche unter 19 nach Bundesland	2017	%	2018	%
Wien	298.813	71	375.920	70
Niederösterreich	42.403	10	55.633	10
Oberösterreich	19.422	5	25.854	5
Burgenland	9.859	2	6.025	1
Steiermark	25.934	6	18.883	4
Kärnten	7.865	2	8.192	1
Salzburg	6.280	1	9.513	2
Tirol	8.480	2	32.039	6
Vorarlberg	4.712	1	6.593	1
gesamt	423.768	100	538.652	100

Bundesmuseen-Card

Mit 11. Dezember 2018 begann der Verkauf der Bundesmuseen-Card. Die Karte kostet € 59, ist nicht übertragbar und berechtigt innerhalb eines Jahres ab Kaufdatum zu je einem Eintritt in die acht Bundesmuseen sowie in die ÖNB. In den letzten drei Wochen des Jahres 2018 wurden bereits 1.311 Karten verkauft. Zusätzlich bieten alle Bundesmuseen sowie die ÖNB jeweils eigene Jahreskarten an. Insgesamt wurden 67.659 Jahreskarten in den wissenschaftlichen Anstalten verkauft und 138.326 Besuche von Jahreskartenbesitzerinnen und -besitzern gezählt.



Albertina, Außenansicht

Albertina

Die Albertina ist das Bundesmuseum für österreichische und internationale Kunst der Zeichnung, Druckgrafik und Fotografie. Kernkompetenz der Albertina sind Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotografien und andere Werke auf Papier. Ergänzende Kompetenzen der Albertina sind Pläne, Skizzen und Modelle der Architektursammlung sowie Plakate und Miniaturen. Die permanente und integrative Schausammlung der Albertina umfasst insbesondere Werke der internationalen Malerei der Klassischen Moderne aus Dauerleihgaben.

Den jüngsten Zuwachs, vor allem zur Sammlung der Gegenwartskunst, stellt die Sammlung Essl dar. Sie umfasst rund 5.000 Kunstwerke, davon etwa 3.000 Werke österreichischer Kunst und ca. 1.700 Arbeiten von internationalen Künstlerinnen und Künstlern. Aufgrund ihrer Größe und Eigenständigkeit wird sie voraussichtlich ab 2020 am zweiten Standort der Albertina, im Künstlerhaus Wien, gezeigt werden. Die Sammlungen sind fester Bestandteil des Ausstellungsprogramms und darüber hinaus allen interessierten Besucherinnen und Besuchern im modern ausgestatteten Studiengebäude zugänglich.

Leitung Prof. Dr. Klaus Albrecht Schröder, Generaldirektor, wissenschaftlicher Geschäftsführer | Mag. Renate Landstetter, wirtschaftliche Geschäftsführerin

Kuratorium Ök.-Rat Dr. Christian Konrad, Vorsitzender | Dr. Bernd Riessland, stellvertretender Vorsitzender | MR Dr. Ilsebill Barta | Sylvia Eisenburger-Kunz | Martin Graf | Fritz Neugebauer | Waltraud Orthner | ao. Univ.-Prof. Dr. Martina Pippal | Dr. Barbara Schaller

Die Sammlung umfasst sechs große Bereiche: die Grafische Sammlung, die Architektursammlung, die Sammlung für Gegenwartskunst, die Fotosammlung, die Sammlung Batliner und die Sammlung Essl. Für 2018 verzeichnet die Albertina insgesamt 11.672 Neuzugänge. 278 Sammlungszugänge beziehen sich auf die Grafische Sammlung, die Sammlung für Gegenwartskunst und die Sammlung Batliner. Davon sind 56 Werke Ankäufe (u. a. Arbeiten von Carry Hauser, Martha Jungwirth, Marcus Kaiser, Los Carpinteros und Kiki Smith), 200 Werke sind Schenkungen (u. a. Wander Bertoni, Heinrich Heuer, Rudolf Kalvach, Alex Katz, Hermann Nitsch, Arnulf Rainer und Sean Scully). An Dauerleihgaben (insgesamt 22) sind Werke von Gottfried Helnwein, Friedensreich Hundertwasser, Oskar Schlemmer und Tom Wesselmann hervorzuheben. Die Sammlung von Herbert und Rita Batliner wurde u. a. um Gemälde von Robert Matta, Josef Mikl, Kenton Nelson und Rudolf Wacker sowie um zwei Keramiken von Pablo Picasso erweitert. Von den rund 7.500 Einzelobjekten der Dauerleihgaben der Sammlung Essl, die 2017 von der Albertina übernommen und Anfang 2018 vollständig in die Datenbank integriert wurden, sind rund 2.100 Einzelobjekte

Sammlung



Florentina Pakosta, Ausstellungsansicht

als Schenkung vorgesehen. Die Sammlungszugänge der Fotosammlung belaufen sich auf insgesamt 11.364 Arbeiten, darunter bedeutende Fotografien von Martin Gerlach jun., Michael Schmidt und Alfred Seiland. Die Architektursammlung wurde 2018 um ein Wagner-Freynsheim-Blatt sowie um 29 Blätter aus der Sammlung Friedrich Pannosch erweitert.

Ausstellungen

2018 fanden in der Albertina 16 Sonderausstellungen statt. Sechs Sonderausstellungen wurden unter Beteiligung nationaler und internationaler Partnerinstitutionen produziert oder an diese weitergegeben.

Max Weiler. Die Schenkung. Max Weiler und die Albertina verbindet eine lange und fruchtbare Beziehung. Seit dem Beginn der 1950er Jahre wurden kontinuierlich Papierarbeiten angekauft, die einen Überblick über sein Œuvre ermöglichten. 2011 wurde in einer Retrospektive erstmals das zeichnerische Werk in seiner ganzen Tiefe und Vielfalt vorgestellt. Yvonne Weiler, die im Jahr 2015 verstorbene Witwe des Künstlers, hatte an deren Ausrichtung wesentlichen Anteil. Robert Najar, der Erbe und Nachlassverwalter des Œuvres, hat der Albertina 2017/18 eine Schenkung von 17 Werken übergeben, die den Bestand substantiell um Arbeiten aus wesentlichen Schaffensperioden erweitert.

Das Wiener Aquarell. Transparenz, Strahlkraft der Farben und atmosphärische Wirkung sind die besonderen Qualitäten der Wiener Aquarellmalerei des 19. Jahrhunderts. Virtuose Stadtansichten und Landschaften, detailverliebte Porträts, Genrebilder und Blumenstücke bilden den reichen Motivschatz. Den Höhepunkt erreicht das Wiener Aquarell im Biedermeier: Jakob Alt, Moritz Michael Daffinger, Thomas Ender, Peter Fendi und Matthäus Loder zählen zu den bedeutendsten Künstlern dieser Zeit. Später sind es dann August von Pettenkofen und Anton Romako. Übertreffend aber sind die Werke von Rudolf von Alt aus seiner mehr als 70-jährigen Schaffenszeit. Sie zählen zu den erlesensten Beispielen der Aquarellmalerei und begleiten den großen Bogen der Kulturgeschichte vom Biedermeier bis zur Kunst um 1900.

Martha Jungwirth. Die Albertina widmete Martha Jungwirth erstmals eine Personale. Einzelne Schlüsselwerke wie auch zu Serien zusammengefasste Werkblöcke gaben einen faszinierenden Einblick in das umfangreiche Schaffen der 1940 geborenen Wiener Malerin. Jungwirth pendelt stets an der Schnittstelle zwischen abstrakter und gegenständlicher Malerei. Der zeitliche Bogen der Ausstellung spannte sich von Hauptwerken der Frühzeit bis zu neuesten und hier erstmals präsentierten Arbeiten. Seit ihren künstlerischen Anfängen schätzt Jungwirth das Papier als Malgrund, darunter sind zahlreiche großformatige Aquarelle. Mit ihren einzigartigen Farbkompositionen vermittelt die Künstlerin ihre sensible Wahrnehmung der Wirklichkeit.

Director's Choice. Generaldirektor Prof. Dr. Klaus Albrecht Schröder traf eine repräsentative Auswahl aus der reichhaltigen, rund 100.000 Werke umfassenden Fotosammlung der Albertina. Die Schau ermöglichte mit 120 Werken einen Einblick in die fotografischen Bestände des Museums, die laufend erweitert werden, etwa um zentrale Werke des Sammlungsschwerpunkts Street Photography. Die Präsentation stellte Genres wie Porträt-, Architektur- und Landschaftsfotografie vor und zeichnete bedeutende fotografische Strömungen nach.

Keith Haring. The Alphabet. Die Albertina widmete Keith Haring (1958–1990), der 2018 60 Jahre alt geworden wäre, eine umfassende Ausstellung. Sie beleuchtete das Werk des amerikanischen Ausnahmekünstlers sowohl aus kunsthistorischer als auch aus formaler Sicht. Der Schwerpunkt lag auf Harings einzigartiger Zeichensprache, die sich als künstlerisches Alphabet wie ein roter Faden durch sein Schaffen zieht. Seine U-Bahn-Bilder, Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen sind Botschafter für soziale Gerechtigkeit. Die Strahlkraft seines Œuvres ist bis heute ungebrochen.

Florentina Pakosta. Anlässlich ihres 85. Geburtstags widmete die Albertina der österreichischen Künstlerin Florentina Pakosta eine groß angelegte Retrospektive. In

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

||| 3

Künstler

||||||| 7

Ausstellungen

Kuratorinnen

||||||||||| 12

Kuratoren

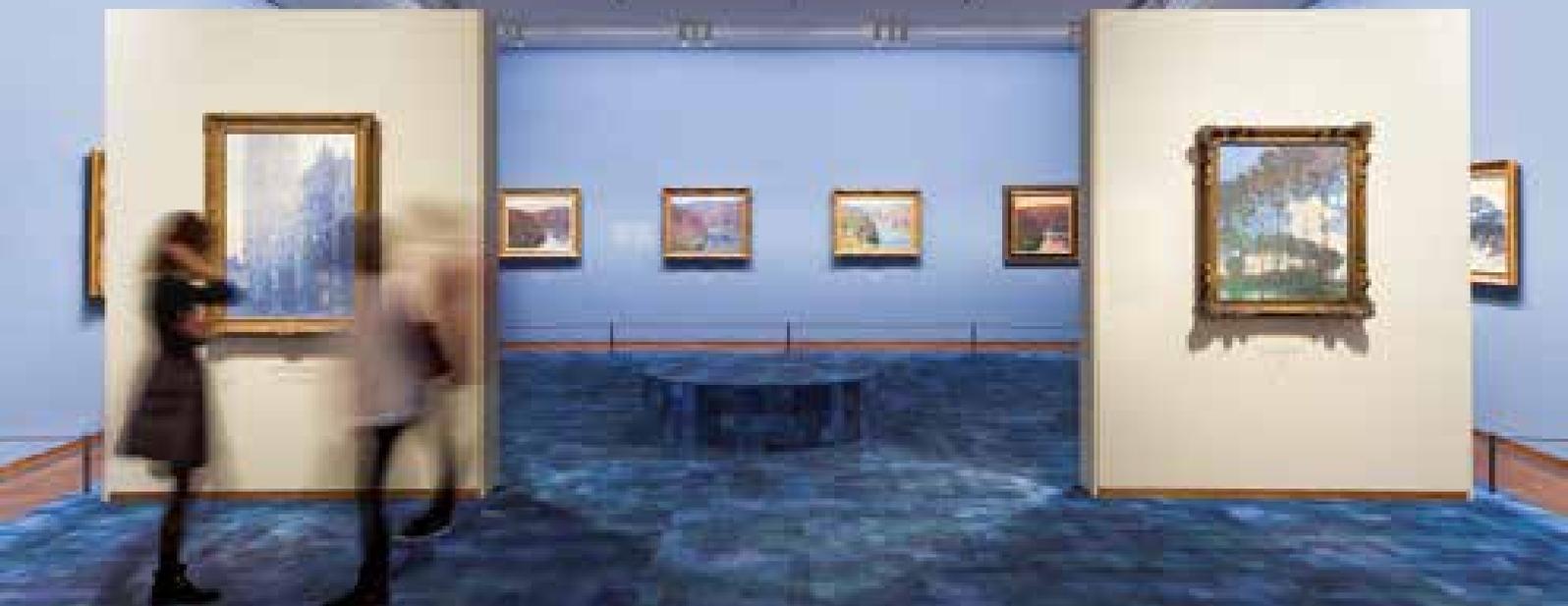
||||| 6

den 1960er Jahren reagiert Pakosta mit ihren Zeichnungen und Druckgrafiken auf die Diskriminierung von Frauen in der Kunstszene. Über Jahrhunderte hinweg war es der männliche Künstler, der die Frau als Objekt oder Muse porträtierte. Pakosta richtet nun folglich den Blick auf den Mann und seziiert seine Gesichtsausdrücke und Körpersprache. Mit ihren satirischen Arbeiten prangert sie patriarchale Machtstrukturen an, indem sie männliches Verhalten überzeichnet und tradierte Rollen umkehrt.

Alfred Seiland. Die Albertina widmete dem österreichischen Fotografen Alfred Seiland (geb. 1952) eine Retrospektive mit rund 80 Werken. Seiland ist einer der ersten Fotografen in Österreich, der ausschließlich mit Farbfotografie arbeitet und sich bewusst auf die Spuren der Begründer der US-amerikanischen New Color Photography begibt. International erregten seine Aufnahmen berühmter Persönlichkeiten für eine Kampagne der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* Aufsehen. In seinen dokumentarischen Fotografien beschäftigt sich Seiland mit Kulturlandschaften und entwickelt dabei eine eigenständige Ästhetik: Seine in Bezug auf Farben und Lichtstimmung immer exakt komponierten Motive fotografiert er bis heute analog. Die Arbeiten der *Werkgruppe Österreich* zeichnen sich durch seinen charakteristischen Blick auf die eigene Heimat aus.

Meisterwerke der Architekturzeichnung aus der Albertina II. Von der Spätgotik und Renaissance über den Barock und Klassizismus, Historismus und Wiener Jugendstil bis hin zur Architektur der Gegenwart: Neue Einblicke in das faszinierende Genre der Architekturzeichnung bot auch der zweite Teil der Schau *Meisterwerke der Architekturzeichnung aus der Albertina*. 70 Highlights veranschaulichten das Wesen und die Besonderheit der Architekturzeichnung oder zeigten den kompositorischen wie naturalistischen Blick auf Bauwerke, Ensembles und Städte. Sie präsentieren bedeutende Skizzen, Studien und Entwürfe von Franz Alt, Francesco Borromini, Canaletto, Hans Hollein, Clemens Holzmeister, Josef Frank, Salomon Kleiner, Adolf Loos, Andrea Pozzo, Otto Wagner, Zaha Hadid u. v. a.

Claude Monet. Im Herbst 2018 zeigte die Albertina die erste umfassende Präsentation von Claude Monet (1840–1926) seit über 20 Jahren in Österreich. Die Ausstellung spannte den Bogen von seinen ersten vorimpressionistischen Werken bis hin zu seinen allerletzten Gemälden, die in seinem Garten in Giverny entstanden sind. Die Retrospektive war mit 100 Gemälden von über 40 Leihgeberinnen und Leihgebern aus der ganzen Welt bestückt. Drei Gemälde aus der eigenen Sammlung sowie bedeutende Leihgaben aus internationalen Museen und Privatsammlungen beleuchteten Monets Werdegang vom Realismus über den Impressionismus bis hin zu einer Malweise, bei der sich die Farben und das Licht allmählich vom Gegenstand lösen und das Motiv von der Naturbeobachtung unabhängig wird. Mit seinem Spätwerk bereitet Monet erst nach seinem Tod der Malerei des abstrakten Expressionismus den Boden.



Claude Monet, Ausstellungsansicht

Helen Levitt. Helen Levitt (1913–2009) ist eine der wichtigsten Vertreterinnen der Street Photography. Als leidenschaftliche Beobachterin und Chronistin des New Yorker Straßenlebens fotografiert sie ab den 1930er Jahren die Bewohnerinnen und Bewohner der armen Stadtviertel, wie etwa Lower East Side, Bronx und Harlem. Mit einem Blick für surreale und ironische Details hält sie über viele Jahrzehnte die Menschen in dynamischen Kompositionen fest: spielende Kinder, posierende Passantinnen und Passanten und diskutierende Paare. Ihre unsentimentale Bildsprache eröffnet ein humorvolles und theatrales Schauspiel abseits moralischer und sozial-dokumentarischer Klischees. Die Albertina widmete der amerikanischen Fotografin eine Retrospektive und führte rund 130 ihrer ikonischen Werke zusammen.

Niko Pirosmani. Die Albertina widmete dem georgischen Maler Niko Pirosmani (1862–1918) eine umfassende Personale. Der Autodidakt, dessen leuchtende, eindringliche Werke häufig Tiere oder Szenen aus dem Leben des alten Georgiens und seiner Menschen zeigen, ist heute ein Held der Avantgarde, den es zu entdecken gilt. Kunst ist für Pirosmani ein weites, offenes Feld, er selbst ein Vagabund, der das Herumziehen bewusst als Lebensform gewählt hat. Ein Wanderer zwischen Stadt und Land, Gaststuben und Tierställen, der sich gleichzeitig im Zentrum der Gemeinschaft aufhält. Pirosmani verkörpert die Vision des Künstlers als hellsichtigem Außenseiter.



Helen Levitt, Ausstellungsansicht

Walter Schmögner. Skulpturen & Objekte. Mit der Ausstellung *Skulpturen & Objekte* präsentierte die Albertina anlässlich des 75. Geburtstags von Walter Schmögner einen bislang unbekanntem Aspekt des vielseitigen österreichischen Künstlers. Wurde er in den 1960er Jahren als erfolgreicher Kinderbuchillustrator und Karikaturist eines verschrobene Kleinbürgertums geschätzt, zählt Schmögner seit den 1970er Jahren als Zeichner wie Fritz von Herzmanovsky-Orlando, Alfred Kubin oder Walter Pichler zu den Ausnahmestalten der österreichischen Kunstgeschichte. Im Gegensatz zu seiner Malerei, die spontan und ohne vorbereitende Skizzen entsteht, legt Schmögner die Gestalt, Form und Farbe seiner Skulpturen und Objekte ebenso vorab fest wie die Materialien, aus denen er sie herstellt: Der Künstler filtert gleichsam die tierische Essenz des Menschen heraus und spürt der stetigen Verwandlung von Materie nach: eine Metamorphose, die immer wieder zu neuen Formen und Gestalten führt.

Erwin Wurm. Peace & Plenty. Die Albertina widmete dem österreichischen Ausnahmestalten Erwin Wurm eine Ausstellung seiner thematisch wie technisch sehr vielseitigen Zeichnungen der letzten Jahre. Ob daheim oder unterwegs: Wurm zeichnet fast täglich. Dabei arbeitet er mit dem vor Ort verfügbaren Papier, in verschiedenen Qualitäten und Formaten, mit Bleistift, Farbstift, Kugelschreiber oder auch Wasserfarbe. Die Zeichnungen sind Reflexion, Weltkommentar sowie Ideenspeicher und umfassen den gesamten Werk-

kosmos des Künstlers. Gemeinsam ist den Zeichnungen Wurms ein bissig-humorvoller Blick auf die Welt und den Menschen mit all seinen Unzulänglichkeiten sowie sein Sinn für Situationskomik und prekäre Momente.

Schausammlung

Monet bis Picasso. Die Sammlung Batliner XIX, ab 16. Februar 2018

Monet bis Picasso. Die Sammlung Batliner XX, ab 18. September 2018

Niko Pirosmeni, 26. Oktober 2018 bis 21. Jänner 2019

Walter Schmögner, 9. November 2018 bis 10. Februar 2019

Erwin Wurm, 21. November 2018 bis 10. Februar 2019

Temporäre Ausstellungen

Max Weiler. Die Schenkung, 16. Jänner bis 18. Februar 2018

Das Wiener Aquarell, 16. Februar bis 13. Mai 2018

Martha Jungwirth, 2. März bis 3. Juni 2018

Director's Choice, 7. März bis 10. Juni 2018

Keith Haring, 16. März bis 24. Juni 2018

Florentina Pakosta, 30. Mai bis 26. August 2018

Alfred Seiland, 13. Juni bis 7. Oktober 2018

Meisterwerke der Architekturzeichnung aus der Albertina II, 22. Juni bis 23. September 2018

Albertina Contemporary X, ab 11. Juli 2018

Claude Monet, 21. September 2018 bis 6. Jänner 2019

Helen Levitt, 12. Oktober 2018 bis 27. Jänner 2019

Kooperationen mit in- und ausländischen Museen

Klimt and Schiele: Drawn, Museum of Fine Arts Boston, 25. Februar bis 28. Mai 2018

Österreichische Fotografie 1970–2000, Museum der Moderne Salzburg, 10. März bis 1. Juli 2018

Maria Lassnig. Zwiegespräche, Kunstmuseum Basel, 12. Mai bis 26. August 2018

Erwin Wurm. Peace & Plenty, Kunstmuseum Luzern, 9. Juni bis 30. September 2018

Florentina Pakosta, Sprengel Museum Hannover, 22. September 2018 bis 13. Jänner 2019

Klimt/Schiele. Drawings from the Albertina Museum, Vienna, Royal Academy London, 4. November 2018 bis 3. Februar 2019

Die Kunstvermittlung der Albertina versteht sich als Initiatorin inklusiver Bildungs- und Kommunikationsprozesse. Der Fokus der Programme liegt darauf, dem Publikum den individuellen Zugang zur Kunst und zum Haus zu erleichtern. Partizipatorische Aktionen schaffen Erfahrungsräume, ermöglichen die unmittelbare Teilhabe und garantieren gesellschaftliche Relevanz. Alle Angebote werden laufend evaluiert, geprüft und adaptiert sowie neue Programme geschaffen. Im Folgenden werden nur neue Formate bzw. Änderungen angeführt. Die Weiterführung erfolgreicher Programme darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden.

Im Bereich der Kindergärten und der Elementarpädagogik stehen durch die Hinzufügung des Programms *4 Jahreszeiten* nunmehr fünf unterschiedliche Angebote zur Auswahl. Diese können über einen frei wählbaren Zeitraum zum Projekt *Ab ins Museum*

Kulturvermittlung

kombiniert werden. Die Drei- bis Sechsjährigen eignen sich Ausstellungen und Räumlichkeiten der Albertina bei wiederholten Besuchen an und präsentieren bei einer Abschlussveranstaltung den Eltern „ihre Albertina“.

Im Bereich der Volksschulen wurden zwei weitere, ausstellungsübergreifende Angebote geschaffen: *Malen und Musik. Bilder einer Ausstellung* wurde in Kooperation mit den Wiener Symphonikern im Rahmen der Kulturschultüte entwickelt. Hierbei steht das synästhetische Erlebnis von Malerei und Musik im Mittelpunkt. Ebenfalls neu in der Kulturschultüte war das *Schnupftüchltheater*, das in Kooperation mit dem Theater in der Josefstadt entwickelt wurde. Teilnehmende Klassen besuchten die Aquarell-Ausstellung der Albertina und erstellten Kostüme. Das Bühnenbild wurde von Werken Rudolf von Alts inspiriert. *Malen und Musik* wurde nach dem Projektende ins ständige Repertoire der Albertina übernommen; auch das *Schnupftüchltheater* wird weitergeführt werden. Die Kulturschultüte, bei der diverse kulturelle Einrichtungen in Wien zusammengeschlossen sind, wird vom Verein Kultur für Kinder für sogenannte Brennpunkt-Volksschulen erstellt und begeistert Kinder aus finanzschwachen Familien für die Angebote.

In Kooperation mit dem spanischen Ministerio de Educación, Cultura y Deporte wurde Informations- und Unterrichtsmaterial für spanisch Unterrichtende in Spanien und Österreich entwickelt. Die Zusammenarbeit mit dem ZIS Leopoldgasse wurde durch neue Projekte wieder aufgenommen. Beim mit der Firma FormatWerk ausgeschriebenem *Dürer-Zeichen-Wettbewerb* beteiligten sich über 6.000 Kinder und Jugendliche aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. Erstmals wurden neben den Einzelsiegerinnen und -siegern auch in jeder Alterskategorie drei Klassenpreise ausgestellt.

Die *Meisterklassen*, die regelmäßigen Kunstkurse für Kinder und Jugendliche, feierten mit einem Fest im Jänner 2018 ihr zehnjähriges Jubiläum und werden fortan mit einem Promotion-Video beworben. Für Erwachsene wurde mit einem neuen Workshop-Programm, bei dem vier unterschiedliche künstlerische Techniken zur Wahl stehen, ein neues, ausstellungsunabhängiges Angebot geschaffen, das die praktische und kreative Auseinandersetzung mit Kunst fördert. In diesem Zusammenhang muss auch die neue Veranstaltung *Drawing Friday* erwähnt werden, die jeden ersten Freitag im Monat stattfindet.

Eine Selbstverständlichkeit sind barrierefreie Angebote: Hier sind neben den regulären Programmen besonders die Kooperation mit dem Wiener Taubstummen Fürsorgeverband und Angebote für Demenzbetroffene sowie deren Angehörige hervorzuheben. Auch die Entwicklung neuer Zugänge und die Prüfung des sinnvollen Einsatzes digitaler Medien sind wichtig. In diesem Zusammenhang war die Albertina Partnerin für ein Pilotprojekt von *fluxguide*, das den Einsatz von Virtual Reality-Tools im Museum erforschte. Für Frauen mit Migrationshintergrund, die in den Arbeitsmarkt integriert werden sollen, war auch heuer wieder die Albertina Schulungsort im Rahmen des Projekts *WonderWomen@Work*, bei dem Rhetorik- und Präsentationstechniken geschult wurden.



Martha Jungwirth in ihrer Ausstellung

Die Albertina-Kunstvermittlung steht in regem internationalen Austausch, beispielsweise bei einer Reise nach Dänemark sowie im Rahmen der *Pirosmani*-Ausstellung mit georgischen Kolleginnen und Kollegen. Auch war die Albertina Gastgeberin der *CECA Ideenkonferenz* im Mai 2018 und nahm an branchenspezifischen Veranstaltungen und Networkingevents wie z. B. der *CECA Preconference* in Hall in Tirol teil.

In Bezug auf die Prunkräume unterstützt die Albertina die Entwicklung einer Rätselrallye für Erwachsene, die zukünftig von der dänischen Eventfirma Mystery Makers angeboten werden soll. Weiters wurden erste Schritte in Bezug auf die Programmierung eines Online-Buchungstools/Webshops gesetzt; hinkünftig sollen Veranstaltungen der Kunstvermittlung über diesen zusätzlichen Vermarktungskanal buchbar werden. Der Fokus der Weiterbildung im Team der Kunstvermittlerinnen und -vermittler lag auf Sprach- und Rhetoriktrainings und -supervisionen durch einen Stimmcoach. Darüber hinaus wurde ein weiterer Schwerpunkt auf die Schulung im Umgang mit Demenzbetroffenen gesetzt.

Im Bereich des Tourismus sind die Austria Guides zu erwähnen, die zu regelmäßigen Informationsführungen eingeladen wurden und vermehrt als Voucher-Partnerinnen und -Partner für eine nachhaltige Zusammenarbeit gewonnen werden konnten. Besonders attraktiv ist hier das Angebot eines eigenen Prunkraumtickets, das von den Guides genutzt wird. Durch die direkte Ansprache ausgewählter Hotels in Wien konnten auch in diesem

Tourismus

Bereich neue Kooperationen eingegangen werden. Die stark nachgefragte Ausstellung *Claude Monet* erwies sich als Motor, um vor allem mit Reisebüros und Incomern aus den östlichen und südlichen Nachbarländern Voucher-Verträge abzuschließen. Ausländische Touristinnen und Touristen wurden neben den üblichen Kanälen auch durch ein verstärktes Social-Media-Marketing in einzelnen Regionen und Zielländern angesprochen. Die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen des Wien Tourismus und der Österreich Werbung garantieren den neuesten Informationsstand sowie den Austausch und die Netzwerkpflge mit anderen Playern. Das Europäische Tourismusforum im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft brachte die Möglichkeit, die internationale Vernetzung voranzutreiben.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek der Albertina ist eine öffentliche wissenschaftliche Spezialbibliothek. Sie umfasst mit einem Gesamtbestand von rund 200.000 Medien die Schwerpunkte Grafik, Malerei, Architektur und Fotografie. Neben einer umfangreichen Sammlung an Katalogen zu nationalen und internationalen Ausstellungen verfügt sie über einen wertvollen Bestand an Werkkatalogen und Monografien von Künstlerinnen und Künstlern. Besonders hervorzuheben sind die historischen internationalen Auktionskataloge sowie die Bestände der Bibliothek der Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt (GLV).

Der Bestand der Bibliothek wurde 2018 um 2.793 Medien ergänzt. 580 Medien wurden durch Kauf, 835 als Schenkung, 349 im Schriftentausch (die Bibliothek unterhält u. a. ständige Tauschbeziehungen zu 46 Institutionen weltweit) und 230 als Belegexemplare erworben, den übrigen Zuwachs bilden Zeitschriftenhefte sowie Nachinventarisierungen. Mit Jahresende konnten 90.313 Mediensätze über den Onlinekatalog abgerufen werden. Insgesamt 2.705 Medien aus dem Bestand wurden für interne und externe Benutzerinnen und Benutzer bereitgestellt. Zudem konnte mit der systematischen Aufarbeitung jener etwa 2.500 Medien (vorwiegend Geschenke und Belegexemplare aus früheren Jahren) begonnen werden, die bislang noch nicht vollständig erfasst waren. Die Aufarbeitung umfasst die formale und inhaltliche Erschließung der Bände mittels Autopsie. Als Vorbereitung für die in den kommenden Jahren geplante Revision der hausintern entliehenen Medien wurde mit der Überprüfung und Aktualisierung der Entlehnkonten sowie der elektronischen Nacherfassung der Zettelkartei der Entlehnungen begonnen.

Die Bibliothek verwaltet eine Dauerleihgabe aus dem Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek im Umfang von etwa 35.000 Werken. 2018 wurde ein Leihvertrag abgeschlossen, der u. a. vorsieht, bis zum Jahr 2026 in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek eine Gesamtrevision dieses Bestands durchzuführen. 2018 wurde mit den Vorarbeiten für die Revision in Form der elektronischen Erfassung der Aufstellungssystematik begonnen.

Als Abschluss des Projekts zur Katalogisierung der fotohistorischen Bibliothek der GLV begannen 2018 in Zusammenarbeit mit dem Photoinstitut Bonartes die Vorbereitungen für eine Ausstellung mit dem Titel *Foto.Buch.Kunst*, die im Sommer 2019

in der Albertina gezeigt wird. Es werden historische, österreichische Fotobücher und Fotografien aus der inventarisierten Dauerleihgabe neben Beständen aus den Sammlungen der Albertina präsentiert und durch einige Leihgaben anderer Wiener Museen und Bibliotheken ergänzt. Die rund 25.000 Bände der GLV-Bibliothek sind über die Suchmaschine des Österreichischen Bibliothekenverbundes abrufbar, weitere Informationen zur Recherche stehen unter photobib.bonartes.org zur Verfügung.

In der Albertina wird laufend zu den Sammlungsschwerpunkten des Hauses geforscht. Diese Forschungsprojekte stehen in Zusammenhang mit den temporären Ausstellungen, die zum Großteil dem Sammlungsgut der Albertina gewidmet sind bzw. dieses mit nationalen und internationalen Leihgaben kontextualisieren. Neben der Forschung für wissenschaftliche Ausstellungskataloge wird Grundlagenforschung für Œuvrekataloge, Monografien und Bestandsdokumentation betrieben. Vortragsreihen als Rahmenprogramm zu Ausstellungen und Lehrveranstaltungen bieten den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Albertina weitere Möglichkeiten, ihre kunsthistorische Arbeit einem größeren Publikumskreis vorzustellen. Ein im Juli/August gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Wien abgehaltener Studienkurs führte eine ausgewählte Gruppe von Postdoc-Studierenden in Theorie und Praxis der Zeichnung ein.

Forschung und Publikationen

Forschungsprojekte (Auswahl)

Digitale Erfassung und Erforschung der Druckgraphik-Klebebände der Albertina (Dr. Regina Doppelbauer und Dr. Christof Metzger)

Die Dürer-Zeichnungen der Albertina, für die 2019 geplante Albrecht-Dürer-Ausstellung (Dr. Christof Metzger und Mag. Julia Zaunbauer)

Werkkatalog der Zeichnungen von Gustav Klimt und Publikation eines Supplementbandes (Dr. Marian Bisanz)

Publikation von weiteren Bänden für das Gesamtverzeichnis der Arbeiten auf Papier von Oskar Kokoschka

Grunddatenerstellung zu abgegrenzten Sammlungsbeständen für das Projekt *Albertina online*

Die Druckgraphik der Cranach-Werkstatt in der Albertina (Martin Lottermoser)

Online-Werkkatalog *Max Weiler Werkverzeichnis – Die Zeichnungen / Arbeiten auf Papier* (Dr. Regina Doppelbauer)

Online-Werkkatalog *Florentina Pakosta* (Dr. Regina Doppelbauer)

Die Fotografie von Manfred Willmann, für die 2019 stattfindende Manfred-Willmann-Retrospektive (Dr. Anna Hanreich)

Die Frühzeit der Fotografie, für den 2019 erscheinenden Katalog zur Ausstellung

Die Fürstlichen Sammlungen Liechtenstein (Dr. Anna Hanreich)

Fotobücher aus dem Bestand der Höheren Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt für die 2019 stattfindende Ausstellung *Foto.Buch. Kunst* (Dr. Astrid Mahler)

Österreichische Fotografie um 1900 und der Wiener Camera Club (Dr. Astrid Mahler)

Helmar Lerski und das Porträt der 1920er- und 30er-Jahre, für die 2020 geplante Ausstellung

Faces (Dr. Walter Moser)

Lisette Model (Dr. Walter Moser)

Martin Gerlach jun. und Adolf Loos
(Dr. Walter Moser)
Kooperationen zur wissenschaftlichen Erschließung und Onlinestellung herausragender kunstschaftender Persönlichkeiten oder zentraler Epochen der Kunstgeschichte:
Census of Italian Single-Leaf Woodcuts before 1550. Projektleitung: David Landau, Venedig, Projektleitung Albertina: Dr. Achim Gnann
Cranach Digital Archive. Druckgrafik und Zeichnung. Projektleitung: Prof. Dr. Gunnar Heydenreich, Köln, Projektleitung Albertina: Dr. Christof Metzger
Dürer 2.0. Digitales Werkverzeichnis der Gemälde, Druckgrafiken und Zeichnungen Albrecht Dürers. Projektleitung: Dr. Thomas Schauerte, Nürnberg, Projektleitung Albertina: Dr. Christof Metzger

Publikationen, Kataloge, Aufsätze (Auswahl)

Das Wiener Aquarell, Ausstellungskatalog, Köln 2018, mit Beiträgen von Mag. Stefanie Hoffmann-Gudehus, Dr. Maria Luise Sternath, Dr. Julia Zaunbauer
Martha Jungwirth, Ausstellungskatalog, Bielefeld-Berlin 2018, mit Beiträgen von Dr. Antonia Hoerschelmann
Keith Haring. The Alphabet, Ausstellungskatalog, Wien 2018, mit Beiträgen von Elsy Lahner
Florentina Pakosta, Ausstellungskatalog, Bielefeld-Berlin 2018, mit Beiträgen von Elsy Lahner
Claude Monet. Die Welt im Fluss, Ausstellungskatalog, München 2018, mit Beiträgen von Mag. Gunhild Bauer und Dr. Heinz Widauer
Meisterwerke der Albertina. Die Sammlung Batliner, Sammlungskatalog, Wien 2018, mit Beiträgen von Mag. Christian Benedik, Mag. Elisabeth Dutz, Dr. Gisela Kirpicsenko, Dr. Marietta Mautner Markhof, Maria Christina Metzler, Prof. Dr. Klaus Albrecht Schröder

Helen Levitt, Ausstellungskatalog, Heidelberg 2018, mit Beiträgen von Dr. Astrid Mahler und Dr. Walter Moser

Niko Pirosmeni. Wanderer zwischen den Welten, Ausstellungskatalog, Berlin 2018, mit Beiträgen von Mag. Elisabeth Dutz
Erwin Wurm. Peace & Plenty, Ausstellungskatalog, Wien 2018

Aufsätze für Fachpublikationen von Kuratorinnen und Kuratoren der Albertina (Auswahl)

Gunhild Bauer: *Die Reisen der 1880er Jahre*, in: Ausstellungskatalog *Claude Monet. Die Welt im Fluss*, München 2018, S. 109–136
Gunhild Bauer: *Biografie*, in: Ausstellungskatalog *Claude Monet. Die Welt im Fluss*, München 2018, S. 253–263
Elisabeth Dutz: *Der Tisch und die Utopie*, in: Ausstellungskatalog *Niko Pirosmeni. Wanderer zwischen den Welten*, Berlin 2018, S. 200–201
Elisabeth Dutz mit Uwe Schögl: *Moriz Nähr – Biografie*, in: Uwe Schögl und Hans-Peter Wipplinger (Hrsg.), *Moriz Nähr. Fotograf der Wiener Moderne*, Wien 2018, S. 8–15
Antonia Hoerschelmann: *Ich male meine Wirklichkeit. Zu den Bildwelten von Martha Jungwirth*, in: Ausstellungskatalog *Martha Jungwirth*, Bielefeld 2018, S. 8–23
Antonia Hoerschelmann, Michela Ghisetti: *Ich gehe nach Hause*, in: Michela Ghisetti, *Ich gehe nach Hause*, 2018, S. 9 ff.
Stefanie Hoffmann-Gudehus, Thomas Ender: *Landschaft mit Bravour*, in: Ausstellungskatalog *Das Wiener Aquarell*, Köln 2018, S. 228–229
Elsy Lahner: *Ich bin doch wer! Oder die Frage der Identität*, in: Ausstellungskatalog *Florentina Pakosta*, Bielefeld 2018, S. 13–25
Elsy Lahner: *Zeichnen zur Zeit: Keith Harings Zeichnungen im heutigen Kontext*, in: Ausstellungskatalog *Keith Haring. The Alphabet*, Wien 2018, S. 35–43

Astrid Mahler: *Lisette Model. Nah am Menschen*, in: Daniel Jelitzka und Gerald A. Matt (Hrsg.), *Die Kamera ist grausam*, Wien 2018, S. 18–24

Astrid Mahler: *Straßenszenen in Farbe. Helen Levitts Entwicklung einer neuen Bildsprache*, in: Ausstellungskatalog *Helen Levitt*, Heidelberg 2018, S. 42–47

Christof Metzger: Einzelbeitrag zum Ausstellungskatalog *Dürer e il Rinascimento tra Germania e Italia* (Milano, Palazzo Reale), Milano 2018

Christof Metzger: Einzelbeiträge zum Ausstellungskatalog *Frauen, Kunst und Macht. Drei Frauen aus dem Hause Habsburg* (Innsbruck, Schloss Ambras), Wien/Innsbruck 2018

Walter Moser: *Übersetzte Architekturen. Martin Gerlach jun. fotografiert für Adolf Loos*, Salzburg 2018

Heinz Widauer: *Claude Monet (1840–1926): Pionier und Doyen des Impressionismus*, in: Ausstellungskatalog *Claude Monet. Die Welt im Fluss*, München 2018, S. 17–25

Heinz Widauer: *Die Serien der 1890er Jahre und das Spätwerk*, in: Ausstellungskatalog *Claude Monet. Die Welt im Fluss*, München 2018, S. 141–177

Julia Zaunbauer: Einzelbeiträge und Biografien von Künstlerinnen und Künstlern zum Ausstellungskatalog *Das Wiener Aquarell*, Köln 2018

Datenbank. Der komplette Zeichnungsbestand der Albertina, ein umfangreicher Teil der Druckgrafiksammlung, die gesamte Fotosammlung sowie große Teile der Architektursammlung sind in der internen TMS-Datenbank der Albertina mit 330.000 Datensätzen erfasst, ca. 40.000 Datensätze davon sind Rohdatensätze, die in Zusammenhang mit der seit März 2017 erfolgenden Digitalisierung der Druckgrafik-Klebebände angelegt wurden. Rund 210.000 Datensätze sind mit einem Image versehen. Diese Datenbank wird laufend durch Nachinventarisierungen und Neuzugänge erweitert.

Albertina online. Über das Portal *Sammlungen online* besteht eine Zugriffsmöglichkeit auf drei große Datenbanken der Albertina (Bilddatenbank, Bibliothek und Biobibliografie zur Fotografie in Österreich). Die recherchierbaren Objekte konnten gegenüber 2017 um 49.000 Objekte vermehrt werden, sodass per Dezember 2018 im Netz rund 150.000 Kunstwerke zugänglich sind. Davon sind über 11.000 Objekte mit Katalogtexten und vertiefenden wissenschaftlichen Kommentaren versehen. Zudem wurden die Verlinkungen des Portals mit Normdatenbanken wie GND (www.dnb.de/gnd) und RKD (rkd.nl/nl/), mit digitalisierten Werkverzeichnissen (z. B. Bartsch, Peintre-Graveur), anderen Kunstsammlungen sowie mit Forschungsstrukturen (Deutsche Biographie, Österreichisches biographisches Lexikon, Lineamenta/Bibliotheca Hertziana, WienWiki) weiter gepflegt bzw. ausgebaut. Die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen zu den Sammlungen der Albertina erfolgt neben den Ausstellungskatalogen primär im Portal *Sammlungen online*. albertina.at. Dieses wird kontinuierlich ergänzt und erweitert. Über den Kulturpool werden die Copyright-freien Kunstwerke an die Europeana weitergegeben. Seit November 2017 sind Objekte der Albertina auch in der internationalen kunsthistorischen Fachdatenbank

www.graphikportal.org recherchierbar. Werkkataloge von Künstlerinnen und Künstlern, die einen Forschungsschwerpunkt darstellen, sollen online publiziert werden. 2018 wurde als Pionierprojekt das digitale Werkverzeichnis der Papierarbeiten von Max Weiler online veröffentlicht.

Studiensaal. Als wichtige Forschungseinrichtung der Albertina hat der Studiensaal weiterhin eine gute Auslastung und erhielt auch 2018 wieder ein sehr positives Feedback. Dies resultiert aus der fachkundigen Betreuung der Besucherinnen und Besucher und aus den umfassenden Recherchemöglichkeiten: Für nationale und internationale Forscherinnen und Forscher, Studierende wie auch für das interessierte Publikum stehen direkte Zugänge zu den internen Datenbanken der Albertina bereit, die eine rasche Orientierung und Auseinandersetzung mit den Sammlungsbeständen erlauben und anschließend die gezielte Bestellung von Originalen sowie entsprechender Fachliteratur ermöglichen.

Öffentlichkeitsarbeit und Social Media

2018 war für die Albertina auch in der Öffentlichkeitsarbeit ein sehr erfolgreiches Jahr. Mit über 5.000 nationalen und rund 1.700 internationalen Presseberichten konnte die Albertina ihre Reichweite signifikant steigern. Die großen monografischen Präsentationen zu *Keith Haring* und *Claude Monet* standen als Leitausstellungen im Mittelpunkt der Kommunikation und des Marketings. Beide wurden von einer breit angelegten Werbekampagne in allen großen nationalen Medien begleitet.

Die Ausstellung *Keith Haring* sprach ein junges Publikum an, im Rahmen der Vienna Pride wurde ein medienwirksamer Kiss-Flashmob auf der markanten Treppe der Albertina veranstaltet. Am Geburtstag des Künstlers wurden in der Ausstellungshalle Musikstücke abgespielt, die der Künstler in seinem Studio gehört hatte. Gemeinsam mit der Aids Hilfe Wien wurde auf die Stigmatisierung von HIV-Infizierten aufmerksam gemacht und in Dialogführungen Sexualität, Popkultur und Politik im Werk Harings thematisiert. Mit dem Hashtag #ShareLoveFightHate konnten sich Besucherinnen und Besucher für Vielfalt und Toleranz positionieren.

Mit Martha Jungwirth, Florentina Pakosta und Helen Levitt lag 2018 ein Schwerpunkt auf der Präsentation des Werks von Künstlerinnen. Auch in der Kommunikation dieser Ausstellungen wurde gezielt das künstlerische Schaffen von Frauen in den Fokus gerückt, etwa mit einer Kooperation mit dem Rriot Festival rund um den Internationalen Frauentag. Mit Florentina Pakosta und Martha Jungwirth, die am 1. März 2018 den Oskar-Kokoschka-Preis erhielt, fanden Podiumsgespräche und Führungen statt.

Mit zwei Ausstellungen war auch die Fotografie – *Alfred Seiland* und *Helen Levitt* – ein wichtiges mediales Thema, das neue Zielgruppen in die Albertina lockte. Im Herbst lag der Schwerpunkt der Kommunikation auf der Leitausstellung *Claude Monet*. Die Presseabteilung organisierte eine Pressereise nach Paris in das Musée Marmottan Monet

und zu Monets Garten in Giverny. Teilgenommen haben insgesamt zehn Vertreterinnen und Vertreter der Medien (Print und TV). Erstmals waren nicht nur Journalistinnen und Journalisten zu dieser Reise eingeladen, sondern auch eine Fotobloggerin. Sie wurde im Rahmen des Fotowettbewerbs *#MyMonetMoment* aus über 3.150 Beiträgen ausgewählt. Ebenfalls eine Pressereise wurde in Vorbereitung der Ausstellung *Niko Pirosmani* nach Tiflis unternommen, wobei acht renommierte Journalistinnen und Journalisten Einblicke in Leben und Werk des georgischen Nationalkünstlers gewinnen konnten. Mit dieser Ausstellung hat die Albertina, besonders gut an der Auswertung von Social Media abzulesen, neue Publikumsschichten erschlossen. Die Presseabteilung der Albertina veranstaltete im Jahr 2018 insgesamt 13 Pressekonferenzen zu den Ausstellungen und gemeinsam mit Bundesminister Mag. Gernot Blümel eine Pressekonferenz zur Schenkung der Sammlung Essl.

Die Social-Media-Abteilung veranstaltete zwei Social Conferences und sechs Instawalks, zu denen vorrangig Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Blog- und Social-Media-Szene eingeladen waren. Auf die Vermittlung von Kunst an ein Zielpublikum im Alter von 20 bis 35 Jahren wurde auch 2018 wieder großer Wert gelegt. Aus diesem Grund wurde das bestens besuchte Art-Clubbing *Albert & Tina* im Sommer fortgesetzt. Das unterstützte natürlich auch eine verstärkte Präsenz des Museums auf den Social-Media-Kanälen. Neben Facebook und Twitter werden auch Instagram und Pinterest mit großem Erfolg bespielt. Insgesamt postete die Albertina über 1.600 Beiträge für knapp 170.000 Fans in den sozialen Netzwerken.

2018 wurden insgesamt 230 Events in der Albertina organisiert und betreut, davon waren 107 Eigenveranstaltungen, allen voran Ausstellungseröffnungen, Previews für Sponsoren, Partner und Spezialzielgruppen sowie Sonderveranstaltungen für den Verein der Freunde der Albertina. Die Veranstaltungsreihe *Albert & Tina* fand 2018 von 20. Juni bis 5. September jeden Mittwochabend auf der Bastei der Albertina statt. Während draußen Musik und Getränke zum Verweilen einluden, konnten die Besucherinnen und Besucher zu einem ermäßigten Eintritt die Ausstellungen besuchen und an Führungen teilnehmen. Zu den Veranstaltungen kamen insgesamt 27.284 Interessierte – ein auffallend junges Publikum, das vor allem über Social-Media-Kanäle eingeladen wurde. In der vom ORF organisierten Langen Nacht der Museen am 6. Oktober 2018 stand die Albertina von 18 bis 1 Uhr früh offen und lockte 14.683 Besucherinnen und Besucher ins Haus.

Veranstaltungen

Besuche

Im Jahr 2018 haben 1.004.800 Personen die Albertina besucht. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung der Besuchszahlen um rund 27 % (2017: 792.471 Besuche).

Besuche nach Kartenkategorie	2017	2018
zahlend	612.724	748.356
davon vollzahlend	312.542	395.734
ermäßigt	300.182	352.622
nicht zahlend	179.747	256.444
davon unter 19	110.846	159.806
gesamt	792.471	1.004.800

Mit insgesamt 1.004.800 Besuchen wurde das Jahr 2018 zum erfolgreichsten Jahr seit der Wiedereröffnung der Albertina. Die Anzahl der Gesamtbesuche lag damit auch um 40 % höher als der im Vorhabensbericht 2018–2020 budgetierte Wert. Zurückzuführen ist dieser Rekordwert vor allem auf die besonders vielbesuchte Ausstellung *Claude Monet*. Der Anteil der ausländischen Besuche in Höhe von 61,7 % an den Gesamtbesuchen ist 2018 im Vergleich zum Vorjahr angestiegen (2017: 59,5 %). Von den ausländischen Besuchen bleibt Deutschland mit einem Anteil von 20,2 % der wichtigste Quellmarkt.

Freier Eintritt

2018 ist der Anteil in der Gruppe der unter 19-Jährigen im Verhältnis zu den Gesamtbesuchen deutlich gestiegen (2018: 15,9 %, 2017: 14,0 %). Insgesamt haben 159.806 Personen unter 19 Jahren die Albertina besucht. Von den Gesamteintritten im Jahr 2018 fallen 9,6 % auf sonstige Gratintritte (2017: 8,7 %).

Budget

Albertina	2017	2018
Basisabgeltung	7.747	7.747
Umsatzerlöse	10.926	13.672
Spenden und sonstige Zuwendungen	1.686	1.864
Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen	2.271	2.096
Sonstige betriebliche Erträge	149	138
Materialaufwand	-6.457	-8.126
Personalaufwand	-7.255	-7.919
Abschreibungen	-753	-938
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-681	-602
Sonstiger Aufwand	-4.978	-5.422
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	2.655	2.510
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.724	2.429

Alle Angaben in Tausend Euro

Die Albertina weist 2018 vor Zuweisung der Schenkungen zum Sonderposten für unentgeltlich zugegangenes Sammlungsvermögen mit unbeschränktem Eigentumsrecht im Jahresergebnis einen Überschuss in Höhe von TEUR 2.429 aus. Der um die Schenkungen

und eine Abwertung bereinigte Jahresüberschuss beträgt im Jahr 2018 somit TEUR 517 und liegt deutlich über den Erwartungen. Die positive Entwicklung der Umsatzerlöse (Erhöhung um 25,1%) ist auf die besuchsstarken Ausstellungen im Frühjahr und Herbst und den damit einhergehenden Steigerungen bei Eintrittserlösen sowie Katalog- und Shoperlösen zurückzuführen. Damit verbunden waren entsprechend erhöhte Aufwendungen für Material (Wareneinsatz Shop) und für sonstige bezogene Herstellungsleistungen (insbesondere Ausstellungsaufwendungen). Die Entwicklung der Personalkosten (plus 9,2%) ist neben der jährlichen Valorisierung der Gehälter auf die Verstärkung vor allem in den Abteilungen der Besuchsdienste (Aufsicht und Ticketing) und im Shop während der *Monet*-Ausstellung zurückzuführen. In diesem Zeitraum wurde auch punktuell eine Erweiterung der Öffnungszeiten eingeführt.

Die Vorhaben der Geschäftsführung sind vom museologischen Ziel der Albertina bestimmt, die Sammlungen zu erweitern. Den jüngsten Zuwachs, vor allem zur Sammlung der Gegenwartskunst, stellt die Sammlung Essl dar. Vergleichbar mit der Sammlung Batliner soll die Sammlung Essl nun ein integraler und synergetischer Bestandteil der Albertina werden. Der nächste wesentliche Schritt dazu ist die angestrebte Partnerschaft mit dem Künstlerhaus. Mit der 2018 vereinbarten teilweisen Schenkung der Sammlung Essl und der mindestens bis 2047 laufenden Dauerleihgabe des von Hans Peter Haselsteiner gehaltenen Teils der Sammlung Essl entsteht in Wien ein drittes Museum für die Kunst der Gegenwart. Damit wird auch die Albertina neben dem Stammhaus einen weiteren Standort, das ehemalige Künstlerhaus, betreiben.

Perspektiven

Im Ausstellungsprogramm der Albertina für 2019 finden sich wie bisher Sonderausstellungen, die sich auf die Kernbereiche der Sammlungen beziehen, von denen die Albertina bedeutende Meisterwerke oder zusammenhängende Werkgruppen besitzt. Den Höhepunkt des Herbstprogramms wird die Albrecht-Dürer-Ausstellung bilden, die den Künstler und sein Werk neu positionieren wird. Die Dürer-Sammlung der Albertina bildet den idealen Ausgangspunkt sowohl für die Rekonstruktion seines Werkstattbetriebs als auch für eine Annäherung an Dürers persönliche, vom Gedankengut des frühen Humanismus geprägte Kunstauffassung.

Das derzeit umfangreichste Forschungsprojekt der Albertina hat die wissenschaftliche Autopsie und Analyse der historischen Druckgrafikbände der Albertina zum Inhalt. Mit 900.000 Blättern stellt der druckgrafische Bestand der Albertina den größten Teil der Sammlungen dar, dem in der Qualität nur die Bestände weniger Museen ebenbürtig sind. Der größte Teil der Druckgrafiken ist in historischen Klebebänden montiert. Diese sollen in den kommenden Jahren digital erfasst und wissenschaftlich bearbeitet werden. Das Projekt wird die Kenntnis über die Ästhetik des Sammelns erheblich erweitern. Die Online-Stellung wird weltweit zu einem intensiven Diskurs unter Forscherinnen und Forschern führen.



Oberes Belvedere, vom Belvedere-Garten aus gesehen

Österreichische Galerie Belvedere

Das Belvedere ist eines der ältesten Museen der Welt und gleichzeitig Ort zeitgenössischer Kunst. Es ist Barockjuwel und Ort des Österreichischen Staatsvertrags. Als eine der größten Kultureinrichtungen des Landes steht es vor der Herausforderung, dem eigenen Anspruch bezüglich Kunst und Wissenschaft sowie den touristischen Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Kernkompetenz des Belvedere liegt im Sammeln, Bewahren und Vermitteln österreichischer bildender Kunst aller Medien, insbesondere von Bildern und Skulpturen des späten Mittelalters (14. bis 16. Jahrhundert), des Hochbarock (18. Jahrhundert), des Biedermeier, des Historismus, des späten 19. Jahrhunderts sowie des 20. und 21. Jahrhunderts. Ergänzend liegt ein Schwerpunkt des Belvedere auf internationaler Kunst, die in Zusammenhang mit der Kernkompetenz steht.

Leitung Stella Rollig, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin | Mag. Wolfgang Bergmann, wirtschaftlicher Geschäftsführer

Kuratorium Mag. Andrea Mayer, Vorsitzende | Dr. Ingrid Kapsch-Latzer, stellvertretende Vorsitzende | Mag. Dr. Tomas Blažek | Eveline Fritsch | Mag. Ursula Hafner | Univ.-Prof. Dr. Michael Krainer | Mag. Gerlinde Layr-Gizycki | Univ.-Prof. Raphael Rosenberg | Mag. Gerlinde Weilingner

Die Erweiterung der Sammlung des Belvedere erfolgte im Jahr 2018 mit einem Schwerpunkt auf Kunst der 1960er und 1970er Jahre. Mit *Alte Figur* konnte eine zentrale frühe Arbeit von Walter Pichler für die Sammlung erworben werden. Günter Brus' *Diana*, *Brus betrachtet einen Rainer* und *Irrfahrt* erweitern den Bestand an Werken dieses Künstlers mit wesentlichen Zugängen. Ein großformatiges Schüttbild von Hermann Nitsch aus der 40. Malaktion im ehemaligen „Zwanzgerhaus“ 1997 gehört ebenso zu den Highlights der Ankäufe für die Sammlung. Margot Pilz ist seit 2018 mit den beiden für die feministische Kunst und Kunstgeschichte wesentlichen Arbeiten *Polizeiprotokolle* und *Sekundenskulpturen* von 1978 in der Sammlung vertreten. Besonderes Augenmerk auf Beiträge von Frauen in der Kunst des 20. Jahrhunderts sowie auf die Entwicklung feministischer Positionen wie Helene Funke oder Maria Hahnenkamp zeugt von der neuen genderbewussten Sammlungsstrategie. Dazu gehört auch die Arbeit *Mädchen mit Taube* von Sophia Süssmilch, die im Rahmen der Ausstellung von Günter Brus entstanden ist. Weitere Ankäufe dokumentieren die Ausstellungstätigkeit des Jahres 2018 im Bereich zeitgenössischer Kunst. Werner Feiersingers installative Skulptur, Anna Witts Videoarbeiten sowie eine Arbeit von David Zink Yi gingen im Zuge der Werkpräsentationen ebenfalls in die Sammlung ein. Auch eine mehrteilige große Arbeit von Kay Walkowiak von 2012 konnte angekauft werden. Eine

Sammlung

museale Darstellung des Vesuv-Ausbruchs von Josef Rebell sowie das Werk *Mutter mit Kind* von Anton Einsle füllen Lücken aus dem Bereich des 19. Jahrhunderts.

Im Zuge der Ausstellungen kamen zudem als Schenkungen 14 Erstaussgaben von Günter Brus' *Schastrommel* ans Haus, ebenso zehn Skizzen zu Werner Feiersingers Installation, eine weitere große Leinwand aus der 40. Malaktion von Hermann Nitsch 1997 sowie wichtige Arbeiten von Maria Hahnenkamp aus ihrer frühen Zeit von 1993. Komplettiert wurden die Schenkungen durch die Porträtzeichnung *Berta Zuckerkandl* von Gertrud Zuckerkandl-Stekel. Schenkungen werden sehr bewusst ausgewählt und stehen mit den Ausstellungs- und Forschungstätigkeiten eng in Verbindung.

Die Sammlungsstrategie lässt drei wesentliche Momente hervortreten. Zunächst sollen historisch-museale Werke die Lücken in der Sammlung füllen. Weiters wird die Ausstellungstätigkeit von Ankäufen flankiert. Arbeiten junger Künstlerinnen und Künstler werden in die Sammlung aufgenommen, um ein Investment in die Zukunft zu tätigen. Die Auswahl wird bestimmt von der musealen Qualität eines Werks. Diese ergibt sich aus materieller Qualität, kunsthistorischer Bedeutung, Gesamtheit eines Projekts bzw. der eigenen Forschungstätigkeit. Dabei wird grundsätzlich auf Geschlechtergerechtigkeit geachtet.

Der Leihverkehr mit nationalen und internationalen Institutionen hat im Vergleich zum Vorjahr leicht zugenommen. Für 2018 eröffnete Ausstellungen konnten 134 Leihgaben zur Verfügung gestellt werden. In Österreich wurden etwa folgende Institutionen unterstützt: Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, Albertina, Wien Museum, Leopold Museum, Jüdisches Museum Wien, Egon Schiele Museum Tulln, Museum des Nötscher Kreises, Angelika Kauffmann Museum Schwarzenberg oder das Stadtmuseum Kitzbühel. Werke aus der Sammlung des Belvedere wurden aber auch auf internationale Reisen geschickt. Sie waren beispielsweise in der Tate Liverpool, der Alten Nationalgalerie Berlin, dem Centre Pompidou Metz oder dem Pariser Louvre zu Gast.

Ausstellungen

Wesentliche Neuerung in der Struktur des Belvedere war 2018 der Wegfall des Winterpalais als Ausstellungsort sowie die Rückstellung des Ateliers von Gustinus Ambrosi im Augarten. In den Häusern Oberes und Unteres Belvedere, Orangerie sowie Belvedere 21 konnten 17 Ausstellungsprojekte realisiert werden. In Umfang und Bedeutung herausragend war die komplette Neukonzeption und -aufstellung der permanenten Sammlung im Oberen Belvedere, entwickelt aus dem Geist der Publikumsorientierung und flankiert von intensiven Maßnahmen der Kunstvermittlung.

Die völlig neu konzipierte Schausammlung entstand aus dem Wunsch, die österreichische Kunstgeschichte sowie die Kulturgeschichte des Hauses besser zu vermitteln. Innerhalb der Neuaufstellung finden im Erdgeschoß die Ausstellungsformate *Im Blick* sowie *Carlone Contemporary* nun in die Schausammlung eingebettet ihren Platz. In der Ausstellung *Im Blick* werden dem Publikum Erzählungen aus der Kunst- und Kultur-



Egon Schiele. Wege einer Sammlung, v.l.n.r.: Bundesminister Mag. Gernot Blümel, Kerstin Jesse und Stella Rollig



Neue Schausammlung
im Oberen Belvedere,
Ausstellungsansicht

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

||||| 6

Künstler

||||| 7

Ausstellungen

Kuratorinnen

||||| 14

Kuratoren

||||| 18

Assistentinnen

||||| 13

Assistenten

| 1

Ausstellungsmanagerinnen

||||| 13

Ausstellungsmanager

||||| 6

geschichte des Hauses durch die Kunstbetrachtung nähergebracht. Im Raum *Carlone Contemporary* sind es zeitgenössische Einzelpräsentationen, die den Dialog mit dem barocken Deckenfresko aufnehmen.

Im Unteren Belvedere und in der Orangerie kam es 2018 zur bedeutenden Ausstellung *Klimt ist nicht das Ende*. Die Ausstellung resultierte aus langjähriger Forschung am Haus über die Entwicklung der Moderne in Österreich im Kontext der soziopolitischen Veränderungen zwischen 1900 und 1938. Der Erfolg der Ausstellung war auch in der zweiten Station im Bozar Museum in Brüssel während der österreichischen Ratspräsidentschaft ungebrochen und zeugt von der internationalen Beachtung der österreichischen Kunst und deren neuerer Geschichtsschreibung. Die Ausstellung *Sag's durch die Blume* brachte Wesentliches über die Wiener Stillebenmalerei des 19. Jahrhunderts ans Tageslicht. Mit *Egon Schiele. Wege einer Sammlung* wurde erstmals der komplette Schiele-Bestand – mit internationalen Leihgaben komplettiert – in einer Wechselausstellung präsentiert und die Entwicklung der heutigen Sammlungsgestalt nachgezeichnet. Mit der bolivianisch-amerikanischen Künstlerin Donna Huanca war eine bewusste Öffnung des Unteren Belvedere hin zu zeitgenössischen Positionen programmatisch. Immer wieder soll in Zukunft zeitgenössische Kunst den Dialog mit den historischen Räumen des Unteren Belvedere aufnehmen. *Der Canaletto-Blick* im Oberen Belvedere bot kultur- und kunsthistorisches Grundlagenmaterial als Ergänzung und Kommentar einer aktuellen kulturpolitischen Debatte der Stadtgestaltung.

Das Belvedere 21 beschritt weiterhin seinen bereits 2017 skizzierten Weg hin zu einer offenen, multidisziplinären Ausstellungshalle. Zunächst waren zwei international



Donna Huanca. *Piedra Quemada*, Eröffnung der Ausstellung

renommierte Kunstschaffende zu sehen: Günter Brus wurde mit einer umfassenden Retrospektive gezeigt und die britische Künstlerin Rachel Whiteread im Hauptraum ebenfalls mit einer Gesamtschau gewürdigt, die als große Kooperation zwischen Tate Britain, Belvedere, National Gallery Washington und St. Louis Art Museum geplant wurde. Mit *Polly Apfelbaum* kam es zu einem wesentlichen Umbau des Obergeschoßes bzw. der Öffnung und Sichtbarmachung des Gebäudes. Die Themenausstellung *Wert der Freiheit* reflektierte auf das generelle Jahresmotto *Spirit of 68* mit zeitgenössischen internationalen Positionen ebenso wie Alexander Kluge, der mit seiner Ausstellung *Pluriversum* – eine Kooperation mit dem Museum Folkwang in Essen – ein wichtiger kultureller Fixpunkt für die Besucherinnen und Besucher war.

Wesentliche Neuerungen waren 2018 die Etablierung des *Public Program* sowie die Installierung des Programms zu *Community Outreach*. Insgesamt acht Themen, die sich alle um das Jahr 1968 und die entsprechenden Ereignisse drehten, wurden mit internationalen Vortragenden sowie künstlerischen Beiträgen, Lesungen und Screenings realisiert. Eines von zahlreichen Highlights war ein Abend mit Daniel Cohn-Bendit. Die *Blickle Archive Series* finden regelmäßig im Kino des Belvedere 21 statt und werden mit wichtigen Festivals komplettiert, darunter *El Cine*, das spanisch-mexikanische Festival, oder das japanische Filmfestival, das erstmals im Blickle Kino stattfand. Der Skulpturengarten beherbergte die großen Werke von Fritz Wotruba, die auf den Sockeln von Heimo Zobernig für den Bogen von den 1950ern bis ins Heute sorgten.

<i>Günter Brus. Unruhe nach dem Sturm, Belvedere 21, 2. Februar bis 12. August 2018</i>	<i>Sag's durch die Blume! Wiener Blumenmalerei von Waldmüller bis Klimt, Orangerie, 22. Juni bis 30. September 2018</i>
<i>Anna Witt, Belvedere 21, 28. Februar bis 27. Mai 2018</i>	<i>Der Canaletto-Blick, Oberes Belvedere, 29. Juni bis 14. Oktober 2018</i>
<i>Sammlung neu, Oberes Belvedere, ab 1. März 2018</i>	<i>Polly Apfelbaum. Happiness Runs, Belvedere 21, 7. September 2018 bis 13. Jänner 2019</i>
<i>Ines Doujak. Hera, Oberes Belvedere, 2. März bis 23. September 2018</i>	<i>Der Wert der Freiheit, Belvedere 21, 19. September 2018 bis 10. Februar 2019</i>
<i>Rachel Whiteread, Belvedere 21, 7. März bis 29. Juli 2018</i>	<i>Donna Huanca. Piedra Quemada, Unteres Belvedere, 28. September 2018 bis 6. Jänner 2019</i>
<i>Klemens Brosch. Wiederentdeckung eines großen Zeichners, Orangerie, 9. März bis 3. Juni 2018</i>	<i>David Zink Yi, Oberes Belvedere, 10. Oktober 2018 bis 3. April 2019</i>
<i>Vik Muniz. Verso, Oberes Belvedere, 21. März bis 17. Juni 2018</i>	<i>Werner Feiersinger. Overturn, Belvedere 21, 12. Oktober 2018 bis 6. Jänner 2019</i>
<i>Klimt ist nicht das Ende. Aufbruch in Mitteleuropa, Unteres Belvedere, 23. März bis 26. August 2018</i>	<i>Egon Schiele. Wege einer Sammlung, Orangerie, 19. Oktober 2018 bis 17. Februar 2019</i>
<i>Alexander Kluge. Pluriversum, Belvedere 21, 6. Juni bis 30. September 2018</i>	<i>Der Kremser Schmidt. Zum 300. Geburtstag, Oberes Belvedere, 25. Oktober 2018 bis 3. Februar 2019</i>

Kulturvermittlung

2018 wurden 3.232 Führungen mit 63.580 Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgehalten, deren Gesamtzahl um 9% höher lag als im Vorjahr. Mit 18.961 Kindern und Jugendlichen lässt sich hingegen ein leichtes Minus verzeichnen. Dieser Rückgang war vor allem der Neuaufstellung im Oberen Belvedere geschuldet, da während der Adaptierung in ansonsten besuchsstarken Wochen keine Programme für diese Zielgruppen stattfinden konnten.

Umso mehr konzentrierten sich die Vermittlungsaktivitäten von März bis Juni auf die neue Schausammlung. Im Zuge dessen wurden alle didaktischen Programme überarbeitet, Fortbildungszyklen für Pädagoginnen und Pädagogen und Fremdenführerinnen und -führer angeboten sowie für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ein 200 Seiten umfassender Reader zur Vermittlung des neuen Konzepts zur Verfügung gestellt. Als besonders erfolgreich erwies sich das neue Format der *Free Friday Nights*, das sich mit wechselndem Führungsangebot an das lokale Publikum wendet. Mit Blick auf das einheimische Publikum konnte überdies die Reihe *Bild des Monats* mit stets ausgebuchten Terminen etabliert werden. Auf dem Gebiet der nonpersonalen Vermittlung hat die Audiotour zur Schausammlung seit April 2018 mit Koreanisch eine Erweiterung auf acht Sprachen erfahren. Einschließlich der zu drei Ausstellungen produzierten Audioführungen nutzten dieses Angebot mit 106.611 Entlehnungen 30% mehr Personen als im Vorjahr. Auch im Belvedere 21 lag ein Schwerpunkt im nonpersonalen Bereich, wo erstmals zu



Augmented Reality bei Günter Brus. *Unruhe nach dem Sturm*

sechs Ausstellungen sowie zum *Public Program* begleitende Informationsbroschüren verfasst, redaktionell betreut und kostenfrei zugänglich gemacht wurden.

Daneben lag der Fokus auf dem Aspekt der integrativen Vermittlungsarbeit. Mit dem Projekt *IN-SIGHT-OUT*, das in Kooperation mit der Initiative *Hunger auf Kunst und Kultur* im Rahmen des *Kultur-Transfairs* und in Zusammenarbeit mit *Jugend Am Werk – Im Werd* und *Neustart* im Belvedere 21 durchgeführt wurde, konnte eine Gruppe von Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu gemeinschaftlichem Erleben und kreativem Wirken animiert werden. Ziel war es, den Teilnehmenden, die sich wegen einer Behinderung oder wegen Straffälligkeit am Rande der Gesellschaft bewegen, kulturelle Teilhabe zu ermöglichen und das eigene Leben durch soziale Bindungen zu bereichern. Ebenso wurde als Angebotserweiterung für blinde und sehbeeinträchtigte Besucherinnen und Besucher anlässlich der Ausstellung *Egon Schiele. Wege einer Sammlung* zu Schieles Hauptwerk *Kauerndes Menschenpaar (Die Familie)* ein weiteres Tastmodell konzipiert, das als Teil der Schausammlung im Oberen Belvedere auch langfristig öffentlich zugänglich sein wird. In unmittelbarem Kontext zur Erweiterung der Öffnungszeiten im Prunkstall stand zuletzt das *Mittelalter.Kunst.Spectaculum*, im Zuge dessen das Publikum an zwei Tagen ein umfangreiches Programm bei kostenfreiem Eintritt erleben konnte.

Suchportal Belvedere Research Online. Die Suche innerhalb des sammlungsübergreifenden Portals konnte 2018 wieder um einige Inhalte und Suchmodalitäten erweitert werden. So ist nun innerhalb der Künstlerinnen- und Künstlerdokumentation des Archivs eine Volltextsuche oder die Suche nach Druckschriften auf Artikelebene möglich. Insgesamt waren Ende 2018 über 127.000 Ressourcen des Belvedere Research Centers und der Kunstsammlung des Belvedere online recherchierbar.

Bibliothek und Archiv

Bibliothek. Die Bestände der Bibliothek wurden 2018 um 1.377 Neuzugänge (ohne Periodika) erweitert. Davon entfielen 533 Publikationen auf Ankäufe, 441 auf Schenkungen, 247 auf Erwerb durch Schriftentausch und 156 auf Pflichtablieferungen. 3.445 Medieneinheiten wurden über die Retrokatalogisierung erfasst. Somit konnten 94.676 Medieneinheiten der Bibliothek über den Onlinekatalog bzw. das Suchportal Belvedere Research Online mit Jahresende 2018 abgerufen werden.

In der Digitalen Bibliothek des Belvedere (digitale-bibliothek.belvedere.at/) wurde der Digitalisierungsschwerpunkt zu Katalogen des Wiener Ausstellungswesens um folgende Bestände weiter ausgebaut: Über 300 Kataloge des Österreichischen Kunstvereins (1852–1910) sind nunmehr neben Ausstellungskatalogen der Akademie der bildenden Künste (1786–1859), der Galerie Arnot (1909–1915), der Galerie Neumann & Salzer (1930–1937), der Vereinigung Bildender Künstlerinnen Österreichs (1910–1917) und des Österreichischen Künstlerbundes (1909–1922) für die Öffentlichkeit frei und im Volltext abrufbar.

Die urheberrechtsfreien Bestände der Digitalen Bibliothek sind seit Januar 2018 auch über das international renommierte Getty Research Portal (portal.getty.edu/) abrufbar, das freien Zugang zu digitalisierter kunsthistorischer Literatur bietet. Seit Herbst 2018 laufen außerdem die Vorarbeiten zum Beitritt der Bibliothek zum Österreichischen Bibliothekenverbund und zur Systemumstellung auf Alma, die 2020 abgeschlossen sein wird.

Archiv. Im Zuge der Neuaufstellung der Sammlung im Oberen Belvedere wurde durch das Team des Archivs ein eigener Raum zur Geschichte des Museums seit der Gründung der Modernen Galerie im Jahr 1903 eingerichtet. Wichtiger Teil des kuratorischen Konzepts war die Einbindung von Themen wie dem häufig jüdischen Mäzenatentum vor 1938, dem Kunstraub in der NS-Zeit bzw. Fragen der Provenienzforschung und der Restitution.

Die Archivbestände konnten ebenfalls erweitert werden: Ankauf eines Teilnachlasses des Bildhauers Gustinus Ambrosi (1893–1975), der neben Kunstwerken, Gussformen, Künstlerutensilien auch Skizzen- und Notizbücher, Korrespondenzen, Dokumente und Fotografien enthält; Schenkung von Mrs. Jane Zuckerkandl aus dem Nachlass von Berta Zuckerkandl, u. a. Kunstzeitschriften aus den Jahren 1897 bis 1920 (darunter *Deutsche Kunst und Dekoration*, *Innendekoration*); eine Porträtzeichnung Berta Zuckerkandls von Gertrude Stekel (Algier 1944) und eine großformatige Publikation von Olaf Gulbransson; Ersteigerung eines Konvoluts von sechs Schreiben von August Schaeffer und Josef Schönbrunner, u. a. betreffend die Restaurierung von Krafft-Gemälden; Ankauf der Dokumentation zur Galerie und Edition Hundertmark in Berlin und Köln: Werbeplakate für Künstlerinnen- und Künstlereditionen, Verzeichnisse lieferbarer Editionen, Preislisten, Weihnachtskarte von Günther Brus; Schenkung archivalischer Nachlass des Künstlers Emil Pongracz: Material zum *Neuen Hagenbund*, Korrespondenz, Protokollbuch, Dokumente, Zeitungsausschnitte, Bilderverzeichnisse.

Provenienzforschung. Mag. Katinka Gratzler-Baumgärtner und Mag. Monika Mayer beteiligten sich im Zuge des Jubiläums *20 Jahre Kommission für Provenienzforschung in Österreich* mit mehreren Beiträgen am Band 8 der Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung ... (*kein Ende in Sicht. 20 Jahre Kunstrückgabegesetz in Österreich.*

2018 hat das Belvedere 23 Buchtitel begleitend zu 17 Ausstellungen publiziert. Zudem erfolgte die Publikation folgender Werkverzeichnisse: *Kurt Hüpfnér* (als online catalogue raisonné), *Otto Rudolf Schatz* (als gedrucktes Buch und als online catalogue raisonné), *Alfred Wickenburg* (als gedrucktes Buch) und *Koloman Moser. Gemälde und Druckgrafik* (als online catalogue raisonné). Insgesamt sind in diesem Jahr 5.900 Buchseiten produziert worden. Die Mehrheit der Bücher sind kunsthistorische Publikationen, die neue wissenschaftliche Erkenntnisse liefern.

In *Egon Schiele. Wege einer Sammlung* geben zahlreiche Archivalien Einblicke in die Provenienz und Sammlungsgeschichte der Werke des Künstlers im Belvedere. Die Kataloge *Sag's durch die Blume! Wiener Blumenmalerei von Waldmüller bis Klimt* und *Klimt ist nicht das Ende. Aufbruch in Mitteleuropa* stellen eine bestimmte Epoche in den Fokus. Der reich bebilderte und prachtvoll gestaltete Band zur Blumenmalerei zeigt deren beachtliche Bedeutung in der Kunst des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, und *Klimt ist nicht das Ende* führt durch die faszinierende, künstlerisch fruchtbare Zeit der Zwischenkriegsjahre. Das Buch *Der Kremser Schmidt* widmet sich wiederum dem umfangreichen Werk des populären österreichischen Barockkünstlers und analysiert seinen Einfluss auf die nächsten Künstlerinnen- und Künstlergenerationen.

Forschung und Publikationen



Rachel Whiteread,
Ausstellungsansicht



Spirit of 68, Eröffnung Kino im Kammergarten

Neben den Forschungsbeiträgen sind die Bände *Polly Apfelbaum. Happiness Runs* und *Donna Huanca. Piedra Quemada* in enger Zusammenarbeit mit den Künstlerinnen entstanden. Auch *Werner Feiersinger. Overturn*, *Anita Leisz*, *Anna Witt. Human Flag* und *Vik Muniz. Verso* fokussieren auf die ausgestellten Werke der Künstlerinnen und Künstler. Essays von internationalen Autorinnen und Autoren und Kunstkritikerinnen und -kritikern bieten der Leserin und dem Leser Hintergrundinformation und neue Sichtweisen.

Mit *Rachel Whiteread* und *Günter Brus. Unruhe nach dem Sturm* sind monografische Kataloge zu retrospektiven Ausstellungen erschienen. Letzterer zeigt wesentliche Werkzyklen und macht Zusammenhänge von der frühen gestischen Malerei über Performances und Aktionen bis zu späteren Zeichnungen, Bild-Dichtungen und Theaterarbeiten des Künstlers sichtbar. Weiterhin hat das Belvedere Wert darauf gelegt, gegenwärtige Themen mit der Sammlung zu verknüpfen. So ist *Der Canaletto-Blick* als erstes Buch der Reihe *Im Blick* publiziert worden und stellt Wiens berühmteste Stadtansicht in das Zentrum der Betrachtung. Bezüglich der aktuellen Debatte um den geplanten Bau eines Hochhauses am Heumarkt wird ferner dessen historischer und zeitgenössischer Stellenwert deutlich. Auch *Der Wert der Freiheit* setzt sich mit aktuell gesellschaftspolitischen Themen auseinander. Anlässlich der Neuaufstellung der Sammlung im Oberen Belvedere ist der Katalog *Meisterwerke des Belvedere* mit vielen neuen Reproduktionen entstanden, der auf 384 Seiten die bedeutendsten Werke des Museums versammelt.

Des Weiteren wurden mit Forschungsveranstaltungen neue Schwerpunkte und inhaltliche Vertiefungen gesetzt. Dazu zählt der Workshop *Art Market Dictionary: Einblicke in die Praxis seiner Erarbeitung* am 19. April 2018 und die vom 27. bis 29. September

2018 abgehaltene Tagung *Art for the People? Questioning the Democratization of the Art Market*, TIAMSA's second international conference.

Bei allen Publikationen des Belvedere sind konzeptuelle Gestaltung und qualitätsvolle Herstellung wesentliche Aspekte, weshalb es besonders erfreulich ist, dass *Franz West. Artistclub* einen Staatspreis *Die schönsten Bücher Österreichs* erhalten hat.

Das Belvedere setzt seit Jahren sehr erfolgreich auf eine profilierte Kommunikation in allen national und international bedeutenden Medien. Dies wurde 2018 vor allem im Bereich Kultur- und Tourismusmedien weitergeführt und ausgebaut. Aufgrund zahlreicher Ausstellungsk Kooperationen mit ausländischen Institutionen war der Medienfokus bei den 17 Wechselausstellungen neben der lokalen und nationalen Berichterstattung auf eine internationale Präsenz gerichtet. Ein weiterer Schwerpunkt im Kommunikationsbereich war die Präsentation der neu gestalteten Schausammlung im Oberen Belvedere und die Neupositionierung des ehemaligen 21er Haus als Belvedere 21. Im Gedenkjahr 2018 waren Klimt und Schiele für die internationale Öffentlichkeitsarbeit von besonderer Bedeutung und national wurde der *Spirit of 68* als Motto für das Jahresprogramm 2018 im Belvedere 21 kommuniziert. Weitere Höhepunkte in der Kommunikation waren die Bewerbung von Sonderveranstaltungen, wie z. B. das Konzert für Österreich, die Reihe *Gemeinsame Wagnisse* des *Public Program* im Belvedere 21 oder das Kino im Kammergarten beim Unteren Belvedere.

Im Bereich des Digitalen Belvedere wurden 2018 erste Schritte in der Umsetzung der digitalen Strategie gesetzt. Für eine neue, userfreundliche Website, die alle digitalen Belvedere-Angebote integrieren soll, wurden ein Anforderungskatalog und ein Pflichtenheft erstellt sowie der Auftrag an eine Agentur erteilt. Als erstes Museum in Wien bot das Belvedere 2018 Zugänge zu zeitgenössischer Kunst durch Augmented Reality. Im Bereich Social Media ist das Belvedere auf den aktuell maßgeblichen Plattformen Twitter, Facebook, Instagram und YouTube aktiv. Durch den Aufbau einer hauseigenen Video-Produktion konnten u. a. die Reichweiten und Interaktionsraten in allen Bereichen erneut deutlich gesteigert werden.

2018 konnte im Vermietungsbereich u. a. aufgrund von Kooperationen mit Schiffsreiseveranstaltern und diversen anderen Unternehmen ein markantes Plus verzeichnet werden. Eigenveranstaltungen wurden wie auch im Jahr zuvor im Rahmen eines reichhaltigen Begleitprogramms zu den Ausstellungen durchgeführt. Dazu zählen Vorträge, Lesungen, Künstlerinnen- und Künstlergespräche sowie Performances.

2018 war trotz Wegfall des Winterpalais des Prinzen Eugen das bis dato erfolgreichste Jahr in der Geschichte der Österreichischen Galerie Belvedere. Das Obere Belvedere konnte gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Eintritte von 20,3% erzielen und ist weiterhin das am meisten besuchte Museum des Landes (1,14 Millionen Besuche). Das Untere Belvedere

Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

Besuche

konnte eine Steigerung von 9,4%, das Belvedere 21 von 22,9% erreichen. Insgesamt konnte das Belvedere im vergangenen Jahr 1.592.748 Eintritte an seinen drei Standorten verzeichnen und erzielte damit im Vergleich zu 2017 eine Steigerung der Besuchszahlen von 11,6%.

Besuche nach Standort	2017	2018
Oberes Belvedere	948.178	1.140.897
Unteres Belvedere	337.968	369.571
Winterpalais	74.149	-
Belvedere 21	66.930	82.280
gesamt	1.427.225	1.592.748

Besuche nach Kartenkategorie	2017	2018
zahlend	1.113.165	1.257.535
davon vollzahlend	724.075	847.724
ermäßigt	389.090	409.811
nicht zahlend	314.060	335.213
davon unter 19	209.704	213.339
gesamt	1.427.225	1.592.748

Freier Eintritt

Auf dem Gebiet pädagogisch-didaktischer Angebote erwiesen sich die kunst- und kulturhistorischen Programme an allen Standorten als besonders erfolgreich. Bei sprachlich heterogenen Schulklassen und Kindergruppen stießen die Sprachförderungsprogramme des Belvedere auf eine hohe Resonanz. Mit 160 Kindern zwischen sieben und zwölf Jahren waren die *Kinder.Kunst.Wochen* in den Sommerferien ungebrochen erfolgreich. 40 Kinder konnten dank einer langjährigen Patenschaft und in Zusammenarbeit mit Interessenvertretungen und Vereinen kostenlos an diesem mehrtätigen Ferienangebot teilnehmen.

Budget

Österreichische Galerie Belvedere	2017	2018
Basisabgeltung	8.970	8.970
Umsatzerlöse	16.313	18.759
Spenden und andere Zuwendungen	311	347
Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen	0	79.010
Sonstige betriebliche Erträge	2.212	421
Materialaufwand	-5.297	-5.553
Personalaufwand	-9.689	-11.462
Abschreibungen	-936	-938
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-500	-500
Sonstiger Aufwand	-8.978	-8.282
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	2.408	80.772
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.408	80.772

Alle Angaben in Tausend Euro

In Entsprechung der Vorgaben der Bilanzierungsrichtlinie des Bundeskanzleramts erfolgt erstmals im Jahresabschluss 2018 deren Vollanwendung in Bezug auf unentgeltlich zugegangenes Sammlungsvermögen. Dadurch wurden die Schenkungen aktiviert, die zweifelsfrei dem Belvedere zugeordnet werden können. Von den 79.010 TEUR in der Position Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen entfallen 101 TEUR auf das Jahr 2018, der Rest betrifft unentgeltliche Zugänge aus den Vorjahren (2000–2017).

Das Belvedere weist 2018 nach Zuweisung der Schenkungen zum Sonderposten für unentgeltlich zugegangenes Sammlungsvermögen mit unbeschränktem Eigentumsrecht im Jahresergebnis einen Überschuss in Höhe von TEUR 1.762 aus. Der Umsatz hat sich gegenüber 2017 aufgrund gesteigerter Erlöse aus Eintritt, Shop und Führungen um 15% erhöht. Ein Teil der gestiegenen Eintrittserlöse geht auf eine leichte Erhöhung der Kombipreise ab Jänner 2018 zurück. Ein weiterer Teil resultiert aus den gestiegenen Besuchszahlen. Die Eigenfinanzierungsquote (Eigenerlöse gemessen an den Gesamterträgen inkl. Bundessubventionen und exkl. Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen) liegt somit bei 67,3%.

Im Jahr 2019 wird das Belvedere mit einer großen Ausstellung in Japan gastieren: *Gustav Klimt. Vienna Japan 1900* wird in Tokio und danach in Toyota gezeigt und verspricht, ein großer Erfolg zu werden. Am heimischen Standort Wien beginnt das Kunstjahr mit einer umfassenden Bestandsaufnahme weiblichen Kunstschaffens der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Wien mit *Stadt der Frauen* sowie im Belvedere 21 mit einer Retrospektive auf das Frühwerk von Christian Ludwig Attersee. Mit Kiki Smith wird eine der international renommiertesten Künstlerinnen im Unteren Belvedere zu sehen sein und damit nach Donna Huanca die lose Reihe ortsspezifischer Installationen zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler fortsetzen.

Die Forschungstätigkeit präsentiert sich 2019 in Form einer Konferenz mit internationaler Besetzung. Das dafür gewählte Thema *Das Kunstmuseum im digitalen Zeitalter* soll in den Folgejahren fortgesetzt und damit Themenführerschaft beansprucht werden. Das Belvedere 21 etabliert sich mit Ausstellungen wichtiger Künstlerinnen und Künstler sowie mittels des neuen Aktionsfeldes *Community Outreach* und seinen Nachbarschaftsforen als sozialer Knotenpunkt im Stadtteil. 2019 werden bauliche Veränderungen vorgenommen, wobei zunächst die Öffnung zum Schweizergarten und die Einrichtung eines neuen Cafés realisiert werden.

Perspektiven



Kunsthistorisches Museum Wien, Außenansicht

Kunsthistorisches Museum Wien

Das Kunsthistorische Museum (KHM) ist das Bundesmuseum für alle kunst- und kulturhistorischen Epochen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts und im Falle der Sammlung alter Musikinstrumente und des Münzkabinetts bis zur Gegenwart. Seine Kernkompetenz sind Werke der europäischen Kunst- und Kulturgeschichte vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert sowie Ägyptens, des Vorderen Orients und des griechisch-römischen Altertums. Das KHM bildet mit dem Weltmuseum Wien und dem Österreichischen Theatermuseum einen Verband aus drei Bundesmuseen unter einer gemeinsamen Geschäftsführung.

Leitung Dr. Sabine Haag, Generaldirektorin des KHM-Museumsverbands, wissenschaftliche Geschäftsführerin | Dr. Paul Frey, wirtschaftlicher Geschäftsführer

Kuratorium Dr. Rudolf Ertl, Vorsitzender | em. Univ.-Prof. Dr. Theodor Öhlinger, stellvertretender Vorsitzender | Dr. Brigitte Borchardt-Birbaumer | HR Dr. Josef Kirchberger | MMag. Dr. Thomas Kohlert | MMag. Bernhard Mazegger | Mag. Marianne Novotny-Kargl (ab 18. Juli 2018) | Dr. Ingrid Nowotny | ADir Johann Pauxberger | Peter Tampier (bis 17. Juli 2018)

Zu den Sammlungen zählen die Ägyptisch-Orientalische Sammlung, die Antikensammlung, das Münzkabinett, die Kunstkammer und die Gemäldegalerie im KHM-Haupthaus; die Weltliche und die Geistliche Schatzkammer in der Alten Hofburg (Wien); die Hofjagd- und Rüstkammer, die Sammlung alter Musikinstrumente und das Ephesos-Museum in der Neuen Burg (Wien); die Sammlung historischer Prunk- und Gebrauchswagen (Wagenburg) in Schloss Schönbrunn; Heldenrüstkammer, Kunstkammer, Porträtgalerie und Spanischer Saal in Schloss Ambras (Innsbruck) sowie die nicht ausgestellten Sammlungskomplexe Tapisseriensammlung, Monturdepot und das Heroon von Trysa.

Sammlung

2018 stand ganz im Zeichen der monografischen Ausstellung *Bruegel – Die Hand des Meisters*, ein Projekt, das nur das Kunsthistorische Museum realisieren konnte, verfügt es doch mit zwölf Gemälden von Pieter Bruegel d.Ä. über den größten Bestand seines Œuvres weltweit. Rekordverdächtige 408.000 Besucherinnen und Besucher haben diese Ausstellung besucht und der Katalog mit über 20.000 Exemplaren ist der reichweitenstärkste in der Geschichte des Museums. Daneben gab es eine Kooperation mit der Eremitage in St. Petersburg, die wiedererrichtete Klimt-Brücke im Stiegenhaus, interessante Bildpaarungen in *Shape of Time*, das herausfordernde Projekt *Spitzmaus Mummy in a Coffin and other Treasures* des US-amerikanischen Filmregisseurs Wes Anderson und sei-

Ausstellungen



Bruegel – Die Hand des Meisters, Ausstellungsansicht

ner Frau Juman Malouf mit Objekten aus allen Sammlungen des KHM-Museumsverbands, eine Kabinettausstellung zum Privilegium Maius und auf Schloss Ambras *Frauen-Kunst und Macht*, eine Schau über die großen habsburgischen Sammlerinnen der Renaissance.

Kunsthistorisches Museum

Stairway to Klimt, 13. Februar bis 2. September 2018

The Shape of Time, 6. März bis 8. Juli 2018

Ansichtssache #21 – Ein Maler als Modell, 23. März bis 22. Juli 2018

Zuhanden Ihrer Majestät – Medaillen Maria Theresias, 28. März 2018 bis 28. April 2019

Der vergessene Papyrus, 8. Mai bis 16. September 2018

Die Eremitage zu Gast. Meisterwerke von Botticelli bis van Dyck, 6. Juni bis 2. September 2018

Hautnah. Drei außergewöhnliche Bildnispaare, 26. Juni bis 23. September 2018

Ansichtssache #22 – Auferweckung am Arno. Ciro Ferris Wunder des hl. Zenobius, 27. Juli bis 25. November 2018

Bruegel – Die Hand des Meisters, 2. Oktober 2018 bis 13. Jänner 2019

Falsche Tatsachen. Das Privilegium Maius und seine Geschichte, 16. Oktober 2018 bis 20. Jänner 2019

Spitzmaus Mummy in a Coffin and other Treasures, 6. November 2018 bis 28. April 2019

Ansichtssache #23 – Albtraumhaft schön.

Rubens' Wiener Medusenhaupt trifft auf die Brünner Fassung, 30. November 2018 bis 24. März 2019

Theseustempel

Felix González-Torres, 25. April bis 1. Oktober 2018

Schloss Ambras

Valie Export. Fama et Infamia, 22. März bis 8. Juli 2018

Frauen. Kunst und Macht. Drei Frauen aus dem Hause Habsburg, 14. Juni bis 7. Oktober 2018

Zu Gast in Ambras 08 – Die Marter der hl. Katharina von Joachim Patinier, 30. August bis 31. Oktober 2018

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

| 1

Künstler

||||||| 8

Ausstellungen

Kuratorinnen

||||||| 13

Kuratoren

||||||| 10

2018 nahmen 127.610 Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen das Kunstvermittlungsprogramm bestehend aus 8.275 Atelierworkshops, Ferienspielaktionen, Führungen und Vorträgen in Anspruch. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 27%, was die Anzahl der Personen betrifft. Betrachtet man die Gruppenzahl, liegt die Steigerung bei 38%. Die seit 2017 von der Abteilung für Kunstvermittlung entwickelten Angebote für die Zielgruppe Kinder unter sechs Jahren stießen auch 2018 auf reges Interesse. Elemente aus den Programmen wurden weiterentwickelt und in andere Angebote integriert, die Themenauswahl für Kindergärten weiter erhöht. 2018 haben knapp 1.000 Kindergartenkinder über Kunstvermittlungsangebote das Museum erlebt. Auch das *Offene Atelier* erfreut sich nach wie vor bei Individualbesucherinnen und -besuchern großer Beliebtheit. Über die bereits 2017 angelaufenen neuen Themen-Touren

Kulturvermittlung



Wes Anderson und Juman Malouf, *Spitzmaus Mumie in a Coffin and other Treasures*, Ausstellungsansicht

hinaus wurde die KHM-App 2018 um die neue Kindertour *Zeitreise* erweitert und für die laufenden Touren die notwendigen Adaptionsmaßnahmen vorgenommen.

Die Bibliothek des KHM ist eine wissenschaftliche Präsenzbibliothek mit Fachbibliotheken in allen Sammlungen und Abteilungen des Hauses, die 2018 von 985 Besucherinnen und Besuchern benützt wurde. Der inventarische Bestand an Medien in der Bibliothek zum Stichtag 31. Dezember 2018 betrug 274.044 Einheiten, wovon 73.571 digital erfasst sind. Der Anteil an historisch wertvollem Buchgut des 15. bis 19. Jahrhunderts beträgt rund 36.000 Titel. 2018 wurde als Folgeprojekt der Neuaufstellung der Fachbereichsbibliothek Gemäldegalerie die Fachbereichsbibliothek Gemälde restaurierung nachgezogen und nach bibliothekarisch-wissenschaftlichen Parametern analog durchgeführt (RAK/RDA; RSWK). Es wurden 1.941 Katalogisate erstellt und so weit wie möglich durch lizenzfreie, elektronische Volltexte ergänzt. Somit sind beide Fachbereichsbibliotheken elektronisch erfasst, neu verstandortet, neu aufgestellt und in der Bibliotheksdatenbank OPAC bibliotheca.plus abrufbar.

2018 besuchten 126 Personen das Archiv und nahmen Einblick in insgesamt 315 Archivalien. Daneben erfolgte die Bearbeitung von 214 mündlichen und schriftlichen Anfragen. Durch die kontinuierliche Inventarisierungs- und Erschließungsarbeit sind mittlerweile rund 64% des ca. 25.000 Einheiten umfassenden Archivbestands in die Museumsdatenbank TMS aufgenommen. Dr. Elisabeth Hassmann forschte weiter zur Geschichte des Schlosses Ambras und seiner Sammlungen im 18. Jahrhundert und recherchierte im Juni 2018 im Bayerischen Hauptstaatsarchiv und in der Bayerischen Staatsbibliothek. Auch ein Konzept zur Revision und Pflege des umfassenden Bestands an historischen Karten und Plänen des Archivs wurde erarbeitet. In Kooperation mit der Kommission für Provenienzforschung konnten 2018 die erklärenden Texte der Website www.zdk-online.org ins Englische übersetzt und die Online-Edition der Karteien zum sogenannten Zentraldepot für beschlagnahmte Sammlungen in Wien im Rahmen verschiedener wissenschaftlicher Veranstaltungen im In- und Ausland präsentiert werden. Durch inhaltliche Beiträge und Redaktionsarbeiten von Dr. Susanne Hehenberger ist das Archiv zudem am *Lexikon der österreichischen Provenienzforschung* (www.lexikon-provenienzforschung.org) beteiligt und setzt sich auf diese Weise aktiv mit der Museumsgeschichte im Nationalsozialismus auseinander.

Das Kunsthistorische Museum Wien ist Österreichs größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung für kunsthistorische Fächer. Hinter den Kulissen des Ausstellungs- und Museumsbetriebs arbeiten Kuratorinnen und Kuratoren, Restauratorinnen und Restauratoren und Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler an wissenschaftlichen Projekten, die eine unverzichtbare Grundlage für eine adäquate Vermittlung sowie für Ausstellungen und Publikationen darstellen. Oberstes Ziel in der Weiterentwicklung

Bibliothek und Archiv

Forschung und Publikationen



Das belgische Königspaar bei der Bruegel-Ausstellung

des KHM ist die Ausarbeitung einer Forschungsstrategie, die auf der Objekt- und Sammlungsgeschichte mit Fokus auf Dissemination basieren muss. Die Digitalisierung wird in Form eines Online-Bestandskatalogs sowie mittels Datenbanken und e-Publishing weiterentwickelt und soll einen digitalen Besuch des Museums ermöglichen. 2018 wurden außerdem zwölf Ausstellungskataloge herausgegeben, darunter zu den Ausstellungen *Bruegel – Die Hand des Meisters*, *The Shape of Time*, *Die Eremitage zu Gast* oder *Spitzmaus Mummy in a Coffin and other Treasures*. Daneben erschienen diverse Publikationen und Museumsführer. Besonders hingewiesen sei auf die Monografie *Cellinis Saliera. Die Biografie eines Kunstwerks*, herausgegeben von Dr. Paulus Rainer und Dr. Sabine Haag.

Forschungsprojekte

The Panel Paintings by Pieter Bruegel the Elder in the Kunsthistorisches Museum Vienna, Projektleitung: Dr. Stefan Weppelmann, Mag. Elke Oberthaler und Dr. Sabine Penot, Finanzierung: The Getty Foundation – umfassende technologische Untersuchung der zwölf Tafelbilder

Grants for training related to the treatment of David with the head of Goliath by Caravaggio and Stormy Landscape by Rubens. Finanzierung: Getty Foundation

Forschungskonferenzen, Workshops, internationale Symposien

Internationales Rubens-Symposium, 18. bis 19. Jänner 2018

Internationale Museumsdirektorinnen- und Direktorenkonferenz (Bizot-Group), KHM, 26. bis 28. April 2018

8. *KHM-Wissenschaftstag: Bilanz der Forschung am KHM*, 21. September 2018

KHM-Heritage Science Pavillon im Rahmen des *be open Science&Society Festivals* des FWF, Maria-Theresien-Platz, 8. bis 12. September 2018

6. *KHM-Forschungskonferenz Nahaufnahme*, 16. November 2018

Internationales Bruegel Symposium, 6. bis 8. Dezember 2018

2018 stand unter dem Motto *Once in a Lifetime*: Nach mehrjähriger Vorbereitungszeit des Kuratorinnen- und Kuratorenteams eröffneten am 1. Oktober 2018 das belgische Königspaar und Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen die lang erwartete Ausstellung *Bruegel – Die Hand des Meisters*. Dazu entstand ein detaillierter Kommunikationsplan, der alle Bereiche wie Presse, Marketing, Fundraising und Events umfasste. Die Kommunikation hat sich auf verschiedene Themenbereiche wie z. B. Wissenschaft, Internationale Kooperationen und Medienarbeit konzentriert. Mit dem flämischen Tourismusverband Visit Flanders wurde eine mehrjährige Kooperation mit dem Titel *Flemish Masters on Tour* aufgebaut, um die Ausstellung *Bruegel – Die Hand des Meisters* international zu kommunizieren und in den Medien zu platzieren.

Durch klassische Pressearbeit sowie verstärkten Einsatz von Social Media (Facebook und Instagram) konnte das Zielpublikum ausgeweitet und die Aufmerksamkeit erhöht werden. Höhepunkt war der Eröffnungsreigen mit einer erfolgreichen Fundraising-Gala und der glanzvollen Eröffnung mit Preview. Am 21. November 2018 fand im Wiener Künstlerhaus-Kino die Filmpremiere des Arte/ORF Films *Das Kunsthistorische Museum* aus der achtteiligen Kultur-Dokumentarreihe *Magie der Museen* statt.

Die Eventabteilung betreute 2018 in allen zum KHM-Museumsverband gehörenden Standorten rund 800 Veranstaltungen. Zu den Höhepunkten zählten die Premiere von *Ganymed-Nature* am 7. März 2018 und die Eröffnung der *Bruegel-Sonderausstellung* im KHM mit Previews, Sponsorenabenden und Pressekonferenz am 1. Oktober 2018. Weiters gab es erfolgreiche Kundenveranstaltungen der großen Sponsoren und Partner Post AG, Lotterien, UNIQA, ÖW und Wien Tourismus sowie zahlreicher externer Kunden in allen Museen des Verbands, Schulungsveranstaltungen der Vienna Experts / Wien Tourismus und der Ärztekammer Wien im KHM, die Kooperation mit Classic Art Vienna bei der Durchführung von über 40 Konzerten im Theatermuseum und im KHM, die Reihe *Kunstschatzi* mit insgesamt neun Terminen für ein jüngeres Publikum und schließlich auch die erfolgreiche Lange Nacht der Forschung und die Lange Nacht der Museen, an der einzelne Standorte teilnahmen.

Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

Besuche

2018 haben den KHM-Museumsverband insgesamt 1.750.814 Personen besucht. Die Besuchszahl liegt damit um 22,9% über dem Vorjahreswert von 1.424.149. Dieser Wert ist der höchste seit der Ausgliederung im Jahr 2000. Bei den unter 19-Jährigen ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein minimaler Rückgang von 0,2%. Die KHM-Jahreskarte ist mit rund 270.000 Verkäufen seit ihrer Einführung 2009 weiterhin das Erfolgsprodukt des Verbands, allein 2018 wurden 38.999 Jahreskarten verkauft.

Besuche nach Standort	2017	2018
Hauptgebäude	727.269	901.552
Schatzkammer	250.194	257.970
Neue Burg	57.788	0
Wagenburg	95.533	89.652
Schloss Ambras	100.324	100.247
Weltmuseum	60.909	175.996
Theatermuseum	38.251	81.637
Theseustempel	93.881	143.760
gesamt	1.424.149	1.750.814

Freier Eintritt

2018 besuchten 224.564 junge Menschen unter 19 Jahren die Museen des KHM-Museumsverbands. Das entspricht 12,8% der Gesamtbesuche. 131.982 Kinder und Jugendliche besuchten das KHM im Klassenverband. Der KHM-Museumsverband hat 2018 insgesamt 4.107 Vermittlungsprogramme angeboten, die von 62.141 Kindern und Jugendliche genutzt wurden.

Besuche nach Kartenkategorie	2017	2018
zahlend	957.863	1.224.472
davon vollzahlend	452.532	627.399
ermäßigt	505.331	597.073
nicht zahlend	466.286	526.342
davon unter 19	225.053	224.564
gesamt	1.424.149	1.750.814

Budget

Wie bereits im Jahr 2017 kann der KHM-Museumsverband auch für 2018 ein klar positives Jahresergebnis ausweisen. Die Gesamterlöse überstiegen wie im Vorjahr deutlich die 40-Millionen-Euro-Grenze. Der Eigenwirtschaftlichkeitsgrad im KHM-Museumsverband liegt bei 51,3% und damit erstmals über 50%. Mit diesem Wert erzielt der KHM-Museumsverband als große außeruniversitäre Forschungsstätte Österreichs mit über 150 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einen herausragenden betriebswirtschaftlichen Erfolg.

Der Anstieg der Personalkosten im Jahr 2018 um 12,3 % entspricht nicht der langjährigen Entwicklung, sondern ist vielmehr dem ersten ganzen Jahr des Vollbetriebs des Weltmuseums Wien sowie dem großen Gästezustrom zur Sonderausstellung *Bruegel – Die Hand des Meisters* im KHM und dem daraus resultierenden höheren Personaleinsatz geschuldet. Dem erhöhten Personalaufwand stehen auf der Erlösseite jedoch höhere Eintrittserlöse von mehr als 40 % und gestiegene Shopperlöse von mehr als 67 % gegenüber.

KHM-Museumsverband	2017	2018
Basisabteilung	24.642	23.842
Umsatzerlöse	16.258	22.235
Spenden und andere Zuwendungen	474	669
Erträge aus unentgeltlich zugewandtem Sammlungsvermögen	190	526
Sonstige betriebliche Erträge	1.278	2.161
Materialaufwand	-2.812	-5.442
Personalaufwand	-25.076	-28.160
Abschreibungen	-1.664	-1.603
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-99	-111
Sonstiger Aufwand	-12.266	-12.597
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	925	1.520
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	661	1.245

Alle Angaben in Tausend Euro

Aktuelle Themen des KHM-Museumsverbands im Jahr 2019 sind die Vorbereitungen für Großausstellungen und die Weiterführung aktueller Kooperationen sowie die Neuformierung der Geschäftsführung ab November 2019. Langfristig sieht die Geschäftsführung die Zielsetzungen der unternehmerischen Entwicklung in einer grundlegenden Verbesserung der Infrastruktur und einer Stärkung der finanziellen Ausstattung der Anstalt, die Wissenschaft und Forschung auch in den kommenden Jahren auf hohem Niveau halten soll.

Perspektiven



Österreichisches Theatermuseum, Außenansicht

Österreichisches Theatermuseum

Das Österreichische Theatermuseum ist das Bundesmuseum für die österreichische Bühnengeschichte in einem internationalen Kontext und Teil des KHM-Museumsverbands. Kernkompetenz des Theatermuseums sind die Zeugnisse aller theatralen Darstellungsformen von der Barockzeit bis in die Gegenwart.

Leitung Dr. Thomas Trabitsch, Direktor

Das Theatermuseum umfasst folgende Sammlungsbereiche: Handschriften und Nachlässe; Handzeichnungen; Druckgrafik, Programme, Plakate; Fotos und Dias; Kostüme; Modelle; Gemälde, Künstlerinnen- und Künstlerandenken, Figuren- und Papiertheater; eine Bibliothek und ein Archiv.

Ich denke ja gar nichts, ich sage es ja nur. Ödön von Horváth und das Theater.

15. März 2018 bis 11. Februar 2019. Ödön von Horváth hat sich als „Chronist seiner Zeit“ gesehen und an einer steten „Demaskierung des Bewusstseins“ mittels Literatur gearbeitet. In seinen genialen Dialogen werden die engen Verflechtungen von Erotik, Ökonomie und Politik freigelegt – Verflechtungen, die bis in unsere Gegenwart fortwirken. Mit seiner Durchdringung der kleinbürgerlichen Sprache, pointiert gefasst im Begriff des „Bildungsjargons“, seiner konzisen Sprachkritik und seinen „irren Sätzen“ (Peter Handke) wirkte er stilprägend für die deutschsprachige Literatur nach 1945. In der aufwendig inszenierten Ausstellung des Theatermuseums wurden am Beispiel der Dramen *Geschichten aus dem Wienerwald*, *Kasimir und Karoline* und *Italienische Nacht* die politische Substanz und die brisante Aktualität von Horváths Dramatik deutlich.

Anwendungen. Koloman Moser und die Bühne. 19. Oktober 2018 bis 22. April 2019. Anlässlich des Koloman-Moser-Jahres 2018 widmete sich das Theatermuseum den Arbeiten Mosers für die Opernbühne und das Schauspiel, einem bisher nur wenig beachteten Aspekt in seinem Werk. Vom künstlerischen Werdegang Mosers ausgehend, der Grafik, Kunsthandwerk, Interieurdesign, Ausstellungsgestaltung und Malerei umfasst, wurden im Theatermuseum die verschiedenen Phasen und Ausprägungen seines Bühnenschaffens vorgestellt, die mitunter in direktem Zusammenhang mit Mosers Erfahrungen und praktischen Fähigkeiten aus anderen künstlerischen Bereichen stehen. Dabei bot sich auch die willkommene Gelegenheit, Mosers Bühnenbildentwürfe und Kostümfigurinen zu Julius Bittners Oper *Der Bergsee*, die der KHM-Museumsverband 2015 erwerben konnte, erstmals zu präsentieren.

Sammlung

Ausstellungen

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

0

Künstler

|| 2

Ausstellungen

Kuratorinnen

|| 2

Kuratoren

|| 2



Plakat zur Ödön-von-Horvath-Ausstellung

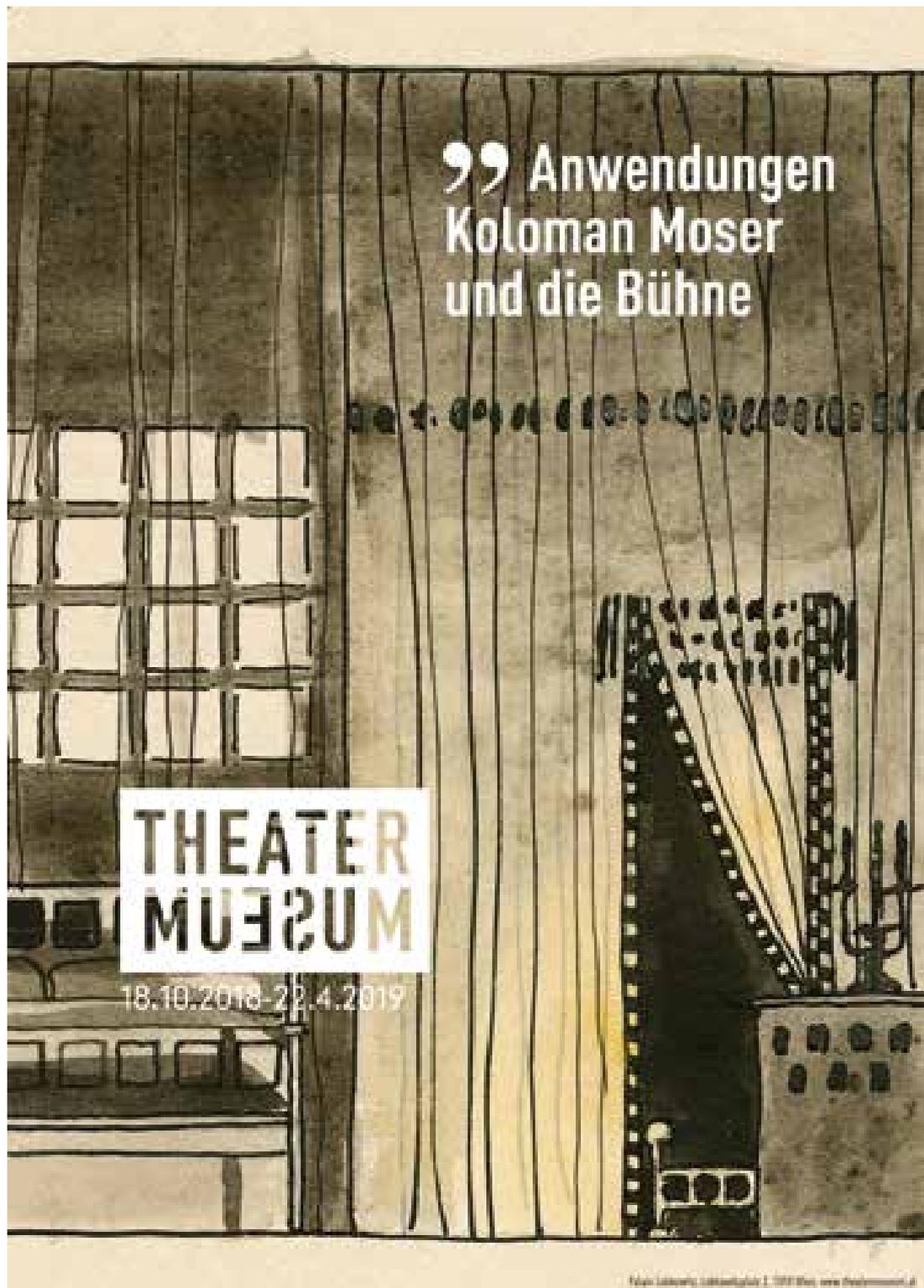
Bosch tritt auf! Seit 8. November 2017. Während der Generalsanierung der Akademie der bildenden Künste Wien sind die Meisterwerke der Gemäldegalerie in neuer Zusammenstellung im Theatrumuseum zu Gast: Neben dem Herzstück der Sammlung, Hieronymus Boschs *Weltgericht-Triptychon*, werden hervorragende holländische und flämische Malerei des 17. Jahrhunderts, darunter Gemälde von Rubens, Rembrandt und van Dyck, und von den Meistern des Goldenen Jahrhunderts der holländischen Malerei sowie bedeutende Werke von Lukas Cranach d. Ä., Guardi, Murillo, Tizian, Tiepolo und vielen anderen gezeigt. Ergänzt wird die ständige Schausammlung der Gemäldegalerie durch Sonderausstellungen der Reihe *Korrespondenzen*, in der in regelmäßiger Folge Kunstwerke aus verschiedenen Gattungen zu Boschs *Weltgericht-Triptychon* in Beziehung gesetzt werden, sowie durch wechselnde Ausstellungen des Kupferstichkabinetts der Akademie der bildenden Künste Wien.

Mit einem breiten Angebot konnte die Kulturvermittlung auch 2018 bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Begeisterung für das Theater und das Wissen rund um dieses vertiefen. Mehr als 13.000 Besucherinnen und Besucher nahmen an 655 Aktivitäten teil. Das Interesse bei Schulen und Hortgruppen war auch 2018 unverändert groß. Pädagoginnen und Pädagogen schätzten das abwechslungsreiche theaterpädagogische Angebot, das neben den Vermittlungsprogrammen zu den Sonderausstellungen ein breites Spektrum an Workshops für alle Altersgruppen und erstmals einen Schreibwettbewerb für 14- bis 19-Jährige bot. Dank vielseitiger Themen und Zugangsweisen war es somit auch 2018 möglich, verschiedene Zielgruppen zu berücksichtigen und dabei besonders auf die Interessen von Kindern, Jugendlichen, Berufstätigen, Seniorinnen und Senioren einzugehen.

Kulturvermittlung

Das Theatrumuseum beherbergt eine umfangreiche Fach- und Studienbibliothek mit dem Schwerpunkt Sprech- und Musiktheater, Ballett und Tanz, Puppenspiel, Film, Fernsehen und Hörspiel, basierend auf einer 1922 von Burgschauspieler Hugo Thimig erworbenen Büchersammlung. Diese öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek ist als Expositur der Österreichischen Nationalbibliothek in das Theatrumuseum integriert und verfügt dadurch online über alle Verbindungen des österreichischen Bibliothekennetzes. 2018 konnten weitere Maßnahmen gesetzt werden, um die Benützung der Bibliothek zu erleichtern und die vorhandenen Bestände transparenter zu gestalten, etwa durch die elektronische Erschließung und Präsentation von Altbeständen. Ebenso wurde der Bestand durch themenspezifische Führungen Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen nähergebracht. Darüber hinaus konnten wichtige Neuzugänge bereits vorhandene Bestände wertvoll ergänzen und zentrale Projekte, wie z. B. die Weiterführung der Erschließung des theaterhistorisch wertvollen Burgtheaterbestands, ihre Fortsetzung finden. Neben

Bibliothek und Archiv



Plakat zur Koloman-Moser-Ausstellung

zahlreichen Soufflier-, Inspizienz- und Regiebüchern befanden sich erneut viele Zensur-exemplare darunter, die der Forschung bis dato nicht bekannt waren. Die erfassten Daten sind seit 2018 über die Website des Theatermuseums abrufbar.

Neben der umfangreichen Ausstellungstätigkeit war das Theatermuseum mit einer Vielzahl von Veranstaltungen auch 2018 ein Ort des Austauschs auf dem Gebiet Theater und Musik. So waren Konzerte, Theater- und Figurentheateraufführungen, Buchpräsentationen, Vorträge und Symposien Teil der Rahmenprogramme, die anlässlich der Ausstellungen initiiert wurden.

Veranstaltungen

Auch in Zukunft wird es das Ziel des Theatermuseums sein, nicht nur mit seiner Ausstellungstätigkeit, sondern auch durch eine Vielzahl von Veranstaltungen seinen Ruf als Ort des Austauschs zu bekräftigen. Ausstellungs- und Forschungsprojekte, Kooperationen, Veranstaltungen und Vermittlungsprogramme für unterschiedliche Ziel- und alle Altersgruppen haben sich schon bisher diesem Vorhaben mit hohem Qualitätsanspruch verbunden und werden dies auch zukünftig tun. So soll das Theatermuseum auch 2019 ein lebendiger Treffpunkt von am Bühnengeschehen interessierten Menschen bleiben.

Perspektiven

Das Ausstellungsprogramm 2019 widmet sich dem Tanz. Wien zählte im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts zu den internationalen Zentren für modernen Tanz. Die Ausstellung *Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne*, in Kooperation mit der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, unternimmt den Versuch, zentrale Tänzerinnen der Moderne in die große Wien-Erzählung einzuschreiben. Im Fokus stehen dabei für die europäische Moderne wegweisende Tänzerinnen, Choreographinnen und Pädagoginnen wie Gertrud Bodenwieser, Rosalia Chladek, Isadora Duncan und Grete Wiesenthal, aber auch Hilde Holger, Valeria Kratina und Gertrud Kraus. In der Ausstellung *Spitze tanzt. 150 Jahre Ballett an der Wiener Staatsoper* steht das klassische Ballett im traditionsreichen Opernhaus am Ring im Zentrum. In acht Stationen wird Merkmalen nachgespürt, die die Geschichte des Ballett-Ensembles von der Kaiserzeit über das 20. Jahrhundert bis zur unmittelbaren Gegenwart prägen. Die Schau ist eine Kooperation mit dem Wiener Staatsballett.

Das *Beethovenjahr 2020* ist für das Theatermuseum eine besondere Aufgabe. Ludwig van Beethoven, dessen 250. Geburtstag gefeiert werden wird, hatte im Palais Lobkowitz unzählige Auftritte und war mit der Fürstenfamilie aufs Engste verbunden. Das Theatermuseum plant aus diesem Anlass eine Reihe von Konzerten und Lesungen.



Weltmuseum Wien, Außenansicht

Weltmuseum Wien

Das Weltmuseum Wien ist das Bundesmuseum für materielle und immaterielle Zeugnisse fremder und vertrauter Lebenswelten der Vergangenheit und Gegenwart. Kernkompetenz des Weltmuseums Wien ist die Auseinandersetzung mit der kulturellen Vielfalt auf Grundlage ethnographischer und kulturanthropologischer Forschung.

Leitung Dr. Christian Schicklgruber, Direktor

Mit seinen einmaligen Kulturdokumenten zählt das Weltmuseum Wien – ehemals Museum für Völkerkunde – zu den größten und bedeutendsten Museen seiner Art. Seine Bestände – die ältesten gelangten bereits im 16. Jahrhundert nach Österreich – zeugen nicht nur von den alten und weitreichenden Beziehungen Österreichs zum außereuropäischen Raum, sondern vor allem von der Vielfalt, dem Reichtum und der Kreativität von Menschen und Kulturen aller Erdteile. Die Geschichte des Museums beginnt im Jahr 1806, als mit dem Erwerb eines Teils der Cook'schen Sammlungen das kaiserlichen Hofnaturalienkabinett um eine eigene k. k. Ethnographische Sammlung erweitert wurde. Ab 1876 wurden die stark angewachsenen Bestände in die Anthropologisch-Ethnographische Abteilung des Naturhistorischen Museums übernommen, aus der 1928 die Gründung eines eigenen Museums für Völkerkunde im Corps de Logis der Neuen Burg hervorging. 2001 wurde das Museum Teil des KHM-Museumsverbands und im April 2013 von Museum für Völkerkunde in Weltmuseum Wien umbenannt. Es beherbergt folgende Sammlungen: Afrika südlich der Sahara; Nordafrika, Vorder- und Zentralasien, Sibirien; Süd- und Südostasien, Himalaya-Länder; Ostasien: China, Korea, Japan; Insulares Südostasien; Ozeanien und Australien; Nord- und Mittelamerika; Südamerika; die Fotosammlung, das Archiv und die Bibliothek.

Sammlung

Das Jahr 2018 war nach einer langjährigen Umbauphase das erste, in dem das Weltmuseum Wien durchgehend für seine Besucherinnen und Besucher geöffnet war. Der Erfolg eines Museums sollte nicht alleine an Zahlen gemessen werden. Dennoch ist es hocheifrig, die bis Jahresende angestrebte Zahl von 150.000 Besucherinnen und Besuchern bereits im Oktober erreicht zu haben. Die allermeisten Kommentare der Gäste tragen zum positiven Gefühl bei, mit der Einrichtung der Schausammlung gute Arbeit geleistet zu haben.

Ausstellungen

Eine Schausammlung allein, so aufregend sie auch sein mag, macht aber noch kein lebendiges Museum aus. Dazu wird es erst durch spannende Sonderausstellungen, durch ein alle Altersgruppen ansprechendes Vermittlungsangebot und durch ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm. 2018 wurden im Hochparterre und im Mezzanin folgende Sonderausstellungen gezeigt:



Korridor des Staunens

Verhüllt, enthüllt! Das Kopftuch. Vor einigen tausend Jahren markierte in den Städten Mesopotamiens das Kopftuch gesellschaftliche Unterschiede und sein Fehlen die sexuelle Schutzlosigkeit der Frauen. In Europa blickt das Kopftuch auf eine 2.000-jährige Geschichte zurück. Für die Christen wird der Schleier zum Sinnbild der Ehrbarkeit, Schamhaftigkeit und Jungfräulichkeit. Der Apostel Paulus fordert von den Frauen, ihr Antlitz mit einem Schleier zu verhüllen, weil der Mann Abglanz Gottes ist und die Frau Abglanz des Mannes. Damit ist die Rolle der Frau für die nächsten Jahrhunderte vorgegeben. Ein Jahrhundert später wird der Kirchenvater Tertullian zum strammsten Verfechter des Kopftuchs. Alle Frauen, ob verheiratet oder nicht, sollen sich als Abbild der büßenden Sünderin Eva verhüllen: „Der Schleier ist ihr Joch“.

Die Ausstellung zeigte, dass die Bedeutung des Kopftuchs von jeher von den jeweiligen moralischen und politischen Umständen geprägt wurde und nicht ausschließlich als religiöser Ausdruck für die Unterordnung der Frau gelesen werden kann. Als Beitrag zur aktuellen „Kopftuchdebatte“ präsentierte die Ausstellung 17 eigenständige Positionen zum Thema Kopftuch, die den Blick auf dieses Stückchen Stoff um neue (und möglicherweise unerwartete) Aspekte erweitern sollte.

Out of the Box. In dieser Ausstellung wählten 30 Personen Objekte aus dem Depot des Museums aus und erzählten aus ihrer eigenen Perspektive über die Objekte. Diese sogenannten Diaspora-Dialoge handelten von Themen wie Identität, Zugehörigkeit, Spiritualität, Heimatlosigkeit sowie Grenzen und deren Überschreitung.

Sharing Stories. Dinge sprechen. Das Weltmuseum Wien hat ab 2015 über zwei Jahre lang unterschiedliche Menschen dazu eingeladen, einen für sie bedeutenden Gegenstand zu bringen und dessen Geschichte zu erzählen. Die Ausstellung zeigte die gesamte Sammlung von 150 Ding-Geschichten: einige davon als Fotoporträts an ihrem „üblichen Aufenthaltsort“, andere in Form von Videointerviews mit ihren Besitzerinnen und Besitzern, die über die Gegenstände aus ihrer eigenen Perspektive sprachen und ihre Geschichten erzählten.

Staying with Trouble. In dieser Ausstellung präsentierte die US-amerikanische Künstlerin Rajkamal Kahlon eine Werkreihe, inspiriert von einer zweimonatigen Residenz im Weltmuseum Wien. In ihren visuellen Analysen untersuchte die Künstlerin die Gewalt visueller Codes in der Vergangenheit und Gegenwart und spürte auf, wo problematische Darstellungen noch heute in den Museumssammlungen zu finden sind. Sie setzte sich im Besonderen mit ethnographischen Porträtfotografien im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert auseinander.

The Master Narrative. Sechs großformatige, inszenierte Fotografien der Künstlerin Lisl Ponger in Leuchtkästen sowie eine einen Museumstag lang dauernde Zwei-Kanal-Installation mit dem Titel *The Master Narrative* laden bis Oktober 2019 die Besucherinnen und Besucher zu Entdeckungsreisen ein.

Verhüllt, enthüllt! Das Kopftuch. Zur Ausstellung mit dem gleichen Titel gab Axel Steinmann im Verlag Sonderzahl ein Buch heraus. Ein Stück Stoff steht im Mittelpunkt dieses Ausstellungskatalogs. Es ist um vieles älter als Judentum, Christentum und Islam. Lange vor diesen Religionen markierte das Kopftuch im alten Mesopotamien gesellschaftliche Unterschiede – und sein Fehlen die sexuelle Schutzlosigkeit der Frauen. Heute liegt es mit unzähligen Bedeutungen schwer beladen vor uns. Das Tuch, mit dem sich religiöse Frauen ihren Kopf, ihr Antlitz und mitunter den ganzen Körper bedecken, erhitzt die Gemüter. Doch das Gebot für Frauen, sich das Haupt zu verhüllen, ist seit Jahrhunderten ebenso Bestandteil der europäischen Kultur. Seine Geschichte reicht von den Anfängen des Christentums bis in unsere Zeit.

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

|| 2

Künstler

0

Ausstellungen

Kuratorinnen

| 1

Kuratoren

| 1

Forschung und
Publikationen



The Art of Being a World Culture Museum. Der Wiener Fotograf Wolfgang Thaler besuchte für das Projekt *Swich* alle europäischen Partnermuseen und dokumentierte diese fotografisch. Mit Barbara Plankensteiner als Herausgeberin erschien 2018 das Buch *The Art of Being a World Culture Museum*. Diese Publikation präsentiert mehr als 200 Fotografien Thalers und stellt diesen Ausschnitte aus Interviews von Barbara Plankensteiner mit Direktorinnen und Direktoren europäischer ethnographischer Museen gegenüber. Das Buch erschien beim Kerber Verlag.

SWICH – Sharing a World of Inclusion, Creativity and Heritage. Über vier Jahre hinweg war das Weltmuseum Wien Lead Partner dieses internationalen Kooperationsprojekts, das durch das EU-Programm *Creative Europe* kofinanziert wurde. 2018 war nicht nur das letzte Jahr des Projekts, sondern auch eine der aktivsten Projektphasen. In Wien und den Partnerstädten fanden zahlreiche Ausstellungen und Präsentationen statt, in denen die im Rahmen von *SWICH* gewonnenen Ergebnisse einem breiten Publikum präsentiert wurden. Das Weltmuseum Wien war im September 2018 der Austragungsort des *SWICH Final Meeting*, das in Form einer Konferenz organisiert wurde. Unter dem Titel *Multiple Voices of a Colonised World* hielten zahlreiche internationale Sprecherinnen und Sprecher Vorträge zu den Themen *Non-European Perspectives on Colonialism in Museums*, *Diversity in Curatorship* sowie *Building Networks – Learning from Experiences*. Ziel war es, die im Zuge des Projektzeitraums diskutierten Themen aufzugreifen und Themenstellungen für zukünftige Kooperationen zwischen den Museen zu entwickeln.

Wie bereits in den vergangenen Jahren nahmen auch 2018 Vertreterinnen und Vertreter aus dem Team des Weltmuseums Wien an Workshops und Konferenzen in den *SWICH*-Partnerstädten teil. Im März 2018 organisierte das Slovenski etnografski muzej in Ljubljana den Workshop *Next Generation – Digital Contact Zones*. Dabei ging es vor allem um das Einbeziehen einer jungen Publikumsgruppe in die Museumsarbeit durch den Einsatz digitaler Medien. Im Juli 2018 lud das Museum of Archaeology and Anthropology, Cambridge, zur Konferenz *Exhibiting Cultures, Exhibiting Empire, Exhibiting Europe*.

Die Siebold-Sammlung. Im Rahmen der unter dem Titel *Insights into Japan-related Overseas Artifacts and Documents of the Nineteenth Century in Europe through Research and Use* angelegten Studie (geplanter Zeitraum 2016–2022) unter der Leitung von Kaori Hidaka, National Museum of Japanese History, wurde im Februar 2017 mit der Aufnahme der Heinrich-von-Siebold-Sammlung des Weltmuseums Wien begonnen. 2018 nahm gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen des Museums unter Leitung der Kuratorin der Sammlung Ostasien, Dr. Bettina Zorn, ein japanisches Expertinnen- und Experten-Team Objekte der Wiener Siebold-Sammlung auf. In einem weiteren Schritt werden die Objektgruppen Archäologie und Ainu-Objekte für die Online-Datenbank sowohl in Japan als auch in Wien mit Zusatzinformationen aufbereitet.

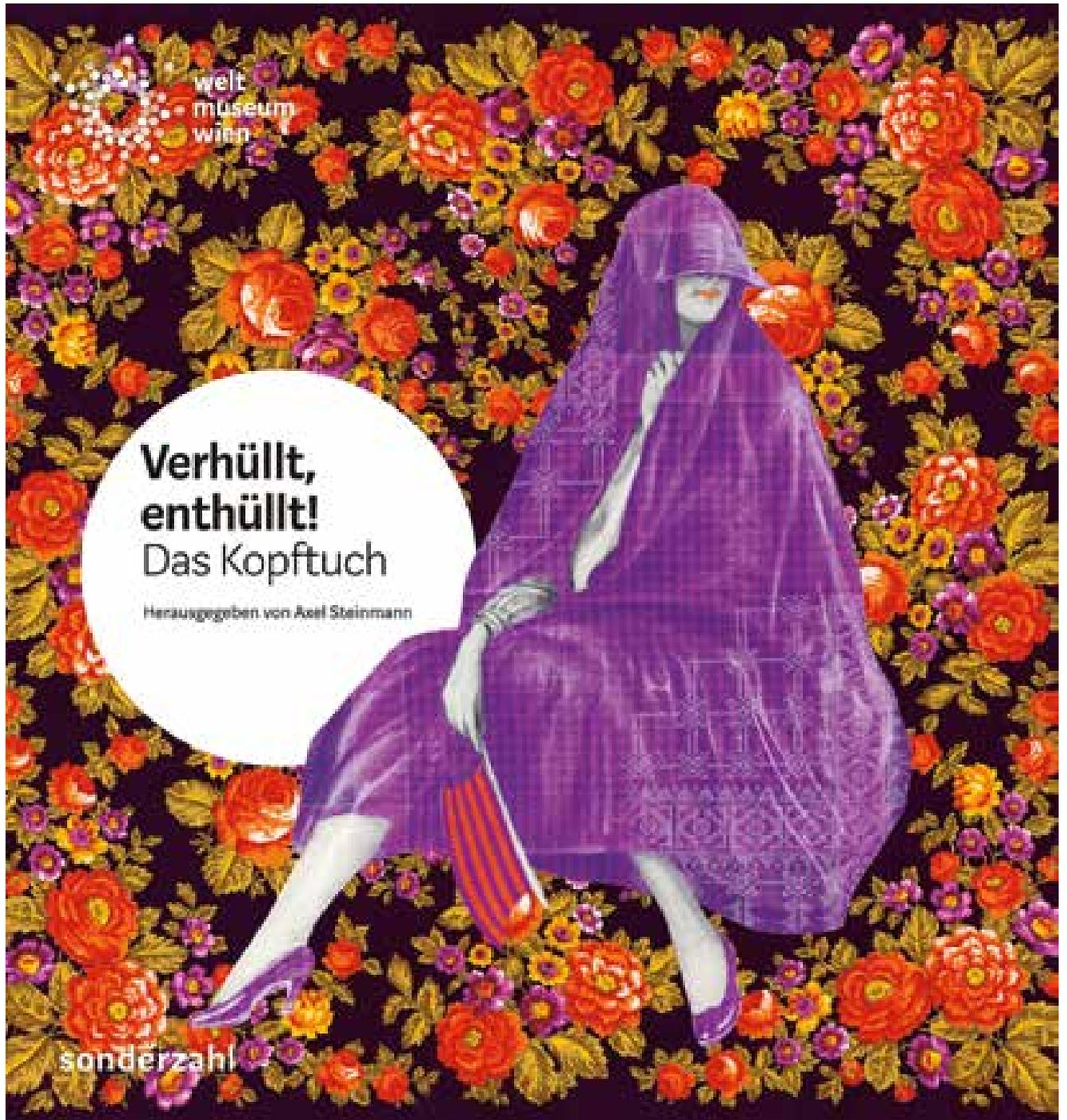
Zeitgenössische Kunst in Nepal. Das Forschungsprojekt beschäftigte sich mit dem rezenten Kunstschaffen Nepals von den 1950er Jahren bis heute. War die moderne Kunst Nepals in der Mitte des 20. Jahrhunderts noch von einer Loslösung der traditionellen Kunst und einer stilistischen Orientierung an der damaligen Kunst Europas (vor allem Picassos) geprägt, verortet sich die zeitgenössische Kunst heute nicht mehr im Schatten des Westens. Vielmehr wenden sich junge Künstlerinnen und Künstler wieder der eigenen Tradition in einer globalisierten Kunstsprache zu. In einer Verhandlung kultureller Identität zeigen sich globalisierte Kunstindividuen und keine globalisierte Kunst. Das Forschungsprojekt beschäftigte sich mit der Frage, wie diese Individuen ihre persönliche Beziehung zur eigenen Kulturgeschichte definieren und ihre kulturelle Identität neu konstruieren. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf dem Social Turn der postmodernen Kunst. Dabei erscheint der Westen nicht mehr als Referenzpunkt, der Osten spricht seine eigene Kunstsprache. In diesem dynamischen Prozess erscheint das Museum als der Ort, an dem eine Neupositionierung des Westens in einer globalen Kunst verhandelt wird. Als Ergebnis des Projekts wird 2019 die Ausstellung *Nepal Art Now* gezeigt werden.

Benin Dialog. Der Benin Dialog im Oktober 2018 ermöglichte dem Weltmuseum Wien, die kollaborative Teilnahme und Weiterführung der bereits 2010 begonnenen Bemühungen über das gemeinsame Erbe der Sammlungen aus dem Königreich Benin zu diskutieren. Neben den aktuellen Debatten zu Sammlungen aus kolonialen Kontexten war auch die französische Jugendgruppe *Alter Natives* im Museum zu Gast, um sich mit den Sammlungen aus dem Königreich Benin auseinanderzusetzen. In Form mehrerer Performances in der Säulenhalle traten sie mit dem Publikum in Kontakt und versuchten so eine Diskussion zu diesem Thema anzuregen.

Marketing und Kommunikation

Im Frühjahr 2018 wurde noch die von der Marketingabteilung zusammen mit der Abteilung Visuelle Medien entwickelte *I want you to visit me*-Kampagne weitergeführt. Die Themen, die bei der Eröffnung 2017 im Vordergrund standen, wie etwa Positionierung der Marke Weltmuseum Wien, Bekanntmachen des Kulturvermittlungs- und Event-Angebots sowie der Imagepflege, standen auch 2018 im Fokus. Die zwei großen Ausstellungen *Out of the Box – Bewegte Welten* sowie *Verhüllt, enthüllt! Das Kopftuch* wurden über Plakate, Digiscreens, Social-Media-Kampagnen und Inserate beworben. Besonders beim Thema Kopftuch wurde auf die präzise Formulierung von Texten Wert gelegt und ein eigener Workshop hinsichtlich Krisenkommunikation abgehalten. Zusätzlich wurden zu speziellen Themen Insta- und Bloggermeets durchgeführt.

Neben der Website www.weltmuseumwien.at und dem Newsletter kommunizierte das Museum vor allem auf den Social-Media-Kanälen Facebook und Instagram über die Ausstellungen, Sammlungsobjekte und Events. Durch gut aufgearbeitete Inhalte auf Facebook konnte eine Steigerung von 15% erreicht werden, in absoluten Zahlen sind



Verhüllt, enthüllt! Das Kopftuch, Katalog zur Ausstellung



Verhüllt, enthüllt! Das Kopftuch, Ausstellungsansicht

diese Kanäle auf 1.800 Abonnements gewachsen. Während die Facebook-Seite auf Deutsch geführt wird und auf die lokale Zielgruppe rund um Wien fokussiert, kommen die Instagram-Follower zur Hälfte aus dem Ausland. Ebenfalls ca. 50% sind der Altersgruppe der 18- bis 34-Jährigen zuzuordnen. Viele Besucherinnen und Besucher teilten 2018 ihre Eindrücke des Besuchs online, diese wurden wiederum auf einem eigenen Screen vor dem Museum bzw. auf die Website projiziert, um die digitale Community rund um #WeltmuseumWien zu fördern.

Das erste Jahr nach der großen Wiederöffnung stand vor allem unter dem Motto *Es geht um Menschen*. Mit einem breiten Angebot an diversen Veranstaltungen (Konferenzen, Filmvorführungen, Workshops, Konzerte, Theateraufführungen, Podiumsdiskussionen) bemüht sich das Museum, zusätzlich zum Kulturvermittlungsprogramm unterschiedliche Zielgruppen unter den Besucherinnen und Besuchern anzusprechen. Dieses vielfältige Angebot wurde mit über 100 durchgeführten Programmen von insgesamt 16.000 Personen wahrgenommen.

Mit der *ethnocineca*-Filmreihe präsentierte das *ethnocineca – International Documentary Film Festival Vienna* jeden Sonntag eine Matinée mit ethnographischen und dokumentarischen Film-Highlights aus dem Repertoire des Festivals – zu manchen Terminen auch in Anwesenheit der Protagonistinnen und Protagonisten und der Filmschaffenden.

Bei der Konzertreihe *FemFriday* drehte sich alles ausschließlich um Frauen auf der Bühne. Jeden zweiten Freitag im Monat präsentierte das Weltmuseum Wien in Kooperation mit *kulturen in bewegung* Musikerinnen sowie Female Fronted Bands urbaner Genres aus den verschiedensten Regionen der Welt. Bei der *Friday Carpet Stage* wurden Künstlerinnen und Künstler diverser Genres wie Ballett, Pantomime oder Weltmusik eingeladen, bei der *HeldenBar* vor dem Weltmuseum Wien ihr Können unter Beweis zu stellen.

In direkter Zusammenarbeit mit in Wien ansässigen Communities und Botschaften fanden im Weltmuseum Wien folgende Veranstaltungen statt: Konzert mit der Indischen Botschaft (26. Jänner), Konzert mit der Indonesischen Botschaft (26. Juni), *Back to Benin City* – eine Performance mit dem französischen Kunstverein *Alter Natives* (28. Juni), *Nigerian Cultural Days* mit der Organisation der Nigerianischen Diaspora und der Nigerianischen Botschaft (29. bis 30. Juni), Filmtag mit der Mongolischen Botschaft (4. Juli), Brasilianisches Kulturfest in Zusammenarbeit mit dem Verein Papagaio (16. bis 18. November) und die Eröffnung der Fotoausstellung *Experience Thailand* von CARE Österreich (4. Dezember).

Das abwechslungsreiche Programm der Kulturvermittlung des Weltmuseums Wien reichte von Führungen, Hands-on-Stationen über Workshops für Schulen, Horte, Kindergärten, interaktive Kinderführungen und Kindergeburtstage, Abendveranstaltungen, Workshops und Events für Erwachsene bis hin zu eineinhalb-tägigen Fortbildungen für Pädagoginnen und Pädagogen. Verschiedenste Kooperationen, wie zum Beispiel mit wienXtra, sorgten auch in schulfreien Zeiten für ein kontinuierliches und gut ausgelastetes Kinderprogramm. Für die Kooperation mit dem Sprachförderzentrum des Stadtschulrates für Wien wurden 2018 Abläufe konzipiert, in denen Kinder von sechs bis zwölf Jahren den Museumsbesuch dazu nutzten, spielerisch Deutsch zu lernen. Das Angebot hatte viele neue Gruppen ins Museum gebracht. Das neu zusammengestellte Schulprogramm mit jeweils sechs bis acht thematischen Angeboten pro Altersgruppe wurde sehr gut angenommen. Alle Workshop-Angebote hatten einen interaktiven Teil, meistens im Atelier des Museums, bei dem etwas hergestellt wurde, was die Gruppen mitnehmen konnten. Der Einsatz von Hands-on-Objekten war für die Vermittlung im Weltmuseum Wien besonders wichtig, da alle ausgestellten Objekte in Vitrinen sind. Bei fast allen Vermittlungsangeboten gab es daher die Möglichkeit, mit Hands-on-Objekten aus der Sammlung der Kulturvermittlungsabteilung zu arbeiten.

Kulturvermittlung

Auch bei den Veranstaltungen für Erwachsene wurde mit Methoden gearbeitet, die Besucherinnen und Besucher aktiv einbezogen. In Schreibwerkstätten wurden z. B. Kurzgeschichten zu ausgewählten Museumsobjekten auf Postkarten geschrieben, die die Teilnehmenden nach dem Vorlesen mitnehmen konnten.

Insgesamt betreute das Kulturvermittlungsteam 2018 über elf Vermittlungsformate (CoolTour, Schulworkshops, Kaffee und Kultur, Kultur Manufaktur, TGIF, Kultur Station, Highlight Tour, Bühne Frei, KaleidosKids, maßgeschneiderte Führungen, Kindergeburtstage) und erreichte damit 25.755 Menschen. In der Sonderausstellung *Verhüllt, enthüllt! Das Kopftuch* bot die Kulturvermittlung 149 Aktivitäten. 2018 besuchten 298 Schulklassen und Kindergartengruppen das Museum.

Bibliothek

Seit seiner Gründung im Jahr 1928 ist dem heutigen Weltmuseum Wien eine öffentlich zugängliche Bibliothek angeschlossen. Sie dient insbesondere der wissenschaftlichen Recherche, steht jedoch auch allen Personen offen, die Informationen aus dem Bereich der Ethnologie bzw. der Kultur- und Sozialanthropologie suchen. Interessierte können die mit einem Lesesaal ausgestattete Leihbibliothek in vollem Umfang kostenlos nutzen. Insgesamt ist 2018 ein deutlicher Anstieg der Besuchszahlen zu verzeichnen, ein vermehrtes Interesse an der Geschichte der Bibliothek und den historischen Beständen konnte durch zahlreiche Führungen für Studierende erzielt werden.

Die Digitalisierung historischer Bestände in Zusammenarbeit mit der Abteilung Visuelle Medien wurde auch 2018 weitergeführt – diese Bestände sind somit über die Museumsdatenbank TMS abrufbar. In einem neu begonnenen Projekt wurden die Bände 1 bis 54 des seit 1946 publizierten *Archiv für Völkerkunde* digital erfasst. Diese wissenschaftliche Zeitschrift der Kultur- und Sozialanthropologie mit Beiträgen zu materieller Kultur, Sammlungs- und Fachgeschichte sowie museologischen Fragen im Kontext ethnographischer Museen erscheint seit 2013 unter dem Titel *Archiv Weltmuseum Wien*. 2018 wurden 967 Nummern neu aufgenommen. Insgesamt erweiterte sich der Bestand der Bibliothek durch Ankauf, Tausch, Schenkungen und Belegexemplare auf 154.851 Medien.

Perspektiven

Bis zum Jahr 2022 sind die größten Sonderausstellungen bereits in Planung. 2019 wird es die Schau *Nepal Art Now* zum zeitgenössischen Kunstschaffen in Nepal sein, 2020 die *Archäologie der Trajansäule* und eine Ausstellung unter dem Arbeitstitel *Die Azteken* mit spektakulären Leihgaben aus dem Nationalmuseum Mexikos. 2021 wird die Fotoausstellung *Die Würde der Roma* und mit internationalen Partnerinnen und Partnern, die Ausstellung *Staub und Seide* zur Geschichte der Seidenstraße von deren Anfängen bis heute sowie 2022 eine Ausstellung zur Medizin in Afrika stattfinden. Der Schwerpunkt mehrerer kleiner Ausstellungen wird sich dem zeitgenössischen Kunstschaffen verschiedener Länder außerhalb Europas widmen.

Neben den Sonderausstellungen gilt es, das Museum als kulturellen Treffpunkt in Wien zu positionieren. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung wird die Theaterperformance *Die Macht der Dinge – Szenen zur Migration* sein. Die Besucherinnen und Besucher werden dabei in inszenierten Führungen von Objekt zu Objekt, von Szene zu Szene geleitet, in denen Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Herkunft mit meist migrantischem Hintergrund und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums die Geschichten der Objekte mit ihren eigenen Geschichten in Beziehung setzen. Für die Zukunft will sich das Weltmuseum Wien als ein Ort positionieren, an dem Besucherinnen und Besucher zusammentreffen und sich austauschen.



James Turrell, *MAKlite*, permanente Lichtinstallation an der Fassade des MAK

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst /Gegenwartskunst

Das MAK ist das Bundesmuseum für angewandte Kunst an der Schnittstelle zu Design, Architektur und Gegenwartskunst. Die Kernkompetenz des MAK besteht in der zeitgenössischen Auseinandersetzung mit angewandter Kunst, Design und Architektur, um auf Basis der Tradition des Hauses neue Perspektiven zu schaffen und Grenzbereiche auszuloten. Ergänzende Kompetenzen des MAK betreffen den internationalen Austausch kultureller Strömungen und den Dialog mit Designerinnen und Designern, Künstlerinnen und Künstlern und Architektinnen und Architekten auf künstlerischer und wissenschaftlicher Ebene.

Leitung DDr. Christoph Thun-Hohenstein, Generaldirektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer | Mag. Teresa Mitterlehner-Marchesani, wirtschaftliche Geschäftsführerin

Kuratorium Dr. Johann Sereinig, Vorsitzender | Mag. Helene Kanta, stellvertretende Vorsitzende | Otto Aiglsperger | Mag. Dr. Tomas Blažek | Dkfm. Heinz Hofer-Wittmann | Mag. Beate Murr | Claudia Oetker | Mag. Alexander Palma | Univ.-Prof. Dr. August Ruhs

Die Sammlung gliedert sich in die Bereiche Asien, Bibliothek und Kunstblättersammlung, Gegenwartskunst, Glas und Keramik, Design, Design-Info-Pool, Metall und Wiener-Werkstätte-Archiv, Möbel und Holzarbeiten sowie Textilien und Teppiche. Die Schausammlung umfasst die Ausstellungsräume Asien, Barock/Rokoko/Klassizismus, Empire/Biedermeier, Gegenwartskunst, Historismus/Jugendstil, Renaissance/Barock/Rokoko, Teppiche sowie Wien 1900. Das MAK-Design Labor zeigt epochenübergreifende Präsentationen zu Avantgarde-Positionen der angewandten Kunst sowie das Helmut Lang Archiv. Das MAK unterhält die Exposituren Geymüllerschlüssel mit der Sammlung Franz Sobek im 18. Wiener Gemeindebezirk, das MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles (mit dem Schindler House, den Mackey Apartments und dem Fitzpatrick-Leland House), den MAK Tower im Gefechtsturm Arenbergpark (als Depot genutzt) und das Josef-Hoffmann-Museum in Brtnice (Tschechien), eine gemeinsame Expositur der Mährischen Galerie in Brno und des MAK.

Als Lebensmuseum, als lebendiger Ort an der Schnittstelle von Kunst und Alltag, steht das 1863 als k. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie gegründete MAK für einen grenzüberschreitenden Dialog zwischen angewandter Kunst, Design und Architektur sowie bildender Gegenwartskunst. Seine unvergleichliche Sammlung – darunter herausragende Objekte der Wiener Werkstätte und des Jugendstils, wertvolle orientalische Teppiche, Porzellane und Gläser sowie Möbel aus acht Jahrhunderten – und sein interdisziplinärer Anspruch verleihen ihm eine einzigartige Position unter den

Sammlung

Museen der angewandten Kunst. Die Rolle der angewandten Kunst als kreative Kraft zur Gestaltung von Lebensräumen diskutiert das MAK als eine der ersten Kunstinstitutionen weltweit im Spiegel der Digitalisierung.

2018 wurden € 139.449,59 in Ankäufe investiert, wobei das Bundeskanzleramt Ankäufe von österreichischen Galerien mit insgesamt € 36.500 förderte. Für die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung wurden die Entwurfszeichnung von Koloman Moser für das Boudoir Henneberg (Wien, 1902) sowie die letzte Tranche an Plänen und Zeichnungen von Josef Frank angekauft. Die MAK-Sammlung Design wurde um den Prototyp des tragbaren Wasseraufbereiters *Aqualris* (2011) von Talia Radford, die Kreation des Post-Couture Collective x Meshit *Post-Couture Vienna* (Blue Modular Wool Jacket, 2017), *Roboter* (Starter Set, 2015) von Robo Wunderkind, die fünfteilige Objektserie *Substitute Phones* (2017) von Klemens Schillinger sowie die Lampe *Lift* (2018) von Studio Marco Dessí erweitert. Im Rahmen der Galerienförderung wurden für die MAK-Sammlung Gegenwartskunst die Arbeiten *Un_Formal Housing* (2018) von Sabine Bitter & Helmut Weber, *Spielplastiken* (2013) und *Relief* (2018) von Sofie Thorsen, *Kobaltblau/Signalblau/Kobaltblau* (Flyer, dreiteilig, 2016–2018) von Michael Kienzer sowie *Chair Portrait (Margarete Schütte-Lihotzky)* (2018) von Edgar Honetschläger angekauft und für die MAK-Sammlung Metall und Wiener-Werkstätte-Archiv das Collier *Blatt lang* (2014–2016) von Petr Dvorak. Weitere Zugänge waren eine Kette und Ohrschmuck aus der Serie *About Colour* (2018) von Konstanze Prechtel sowie der Halsschmuck *LNA1217W* (2012) und das Collier *bagframe* (2010) von Sonja Bischur. Für die MAK-Sammlung Möbel und Holzarbeiten wurden die Tische *Eiermann 1* (Deutschland, 1953) von Egon Eiermann und *Otto Wagner Revisited (#Branding through construction)* von Marco Dessí erworben.

Neben den Ankäufen hat das MAK Donationen im Wert von € 304.381 erhalten sowie weitere Schenkungen, die mangels Verkäuflichkeit am Kunstmarkt in den Schenkungsverträgen nicht bewertet wurden. Anlässlich der Ausstellung *Post Otto Wagner. Von der Postsparkasse zur Postmoderne* übergab die BAWAG P.S.K. die wichtigsten Baupläne und Baudokumentationen (Wien, 1904–1910) der Österreichischen Postsparkasse an die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung. Weiters sind hier Entwürfe von Rudolf Kalvach, Josef Binder und das gesamte Archiv des Grafikers Walter Bohatsch eingegangen. Die MAK-Sammlung Glas und Keramik wurde durch ein Glasservice der Firma J. & L. Lobmeyr (um 1860) sowie ein Service aus Stoke-on-Trent (England, erste Hälfte des 19. Jahrhunderts) vergrößert. Die MAK-Sammlung Metall und Wiener-Werkstätte-Archiv erhielt u. a. vier Email-Objekte (zwischen 1909 und 1913) von Rudolf Kalvach, die Tischlampe *Drawing Lamp* (2009) von Thomas Feichtner und ein Teeservice (London, 1998) von Isa Kaufmann. Die MAK-Sammlung Möbel und Holzarbeiten wurde um den Stuhl *S1* von Adolf Krischanitz (*m04*, Serie *Secession*) und u. a. um den *Kunsthalle Wien Chair* (2017) von Ineke Hans bereichert. Das Label Schella Kann übergab der MAK-Sammlung Textilien und Teppiche sowie ein transparentes Damenkostüm (2017).



100 Beste Plakate 17. Deutschland Österreich Schweiz, Ausstellungsansicht

Im großen Gedenkjahr zur Wiener Moderne näherten sich drei Großausstellungen den drei Visionären der Wiener Moderne mit Blick auf ihre bis ins digitale Zeitalter spürbare Inspirationskraft: *Post Otto Wagner. Von der Postsparkasse zur Postmoderne*, *Koloman Moser. Universalkünstler zwischen Gustav Klimt und Josef Hoffmann* sowie *Klimt's Magic Garden: A Virtual Reality Experience by Frederick Baker*, ein Virtual-Reality-Experiment zu Gustav Klimts Entwurfszeichnungen für den Stoclet Fries. Verteilt über das gesamte MAK am Stubenring lieferte die Ausstellung *Sagmeister & Walsh: Beauty* ein multimediales, höchst sinnliches Plädoyer für die Lust am Schönen. Um die elegante Qualität ihrer Erzeugnisse und vor allem auch um ihr ästhetisches Erbe ging es in der Jubiläumsausstellung *300 Jahre Wiener Porzellanmanufaktur*. Großes Interesse weckten auch die Personale *Gustav Peichl. 15 Bauten zum 90sten* und *Adriana Czernins* sensible Auseinandersetzung mit dem Thema Ornament: *Adriana Czernin: Fragment*. Das MAK zeigte 2018 insgesamt 20 Ausstellungen, davon zehn im Haupthaus Stubenring/Weiskirchnerstraße, eine im Josef-Hoffmann-Museum, Brtnice, sowie neun im MAK Center, Los Angeles.

Ausstellungen

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

|| 2

Künstler

|||| 4

Ausstellungen

Kuratorinnen

||||||| 10

Kuratoren

||||||| 9

MAK (MAK-Säulenhalle, MAK-Design Labor, MAK-Galerie, MAK-Kunstblättersaal, MAK-Schausammlung Gegenwartskunst)

Sagmeister & Walsh: Beauty, eine Kooperation des MAK, Wien, und des Museums Angewandte Kunst, Frankfurt am Main, 24. Oktober 2018 bis 31. März 2019

MAK-Ausstellungshallen

300 Jahre Wiener Porzellanmanufaktur, 16. Mai bis 23. September 2018

Post Otto Wagner. Von der Postsparkasse zur Postmoderne, 30. Mai bis 30. September 2018
Koloman Moser. Universalkünstler zwischen Gustav Klimt und Josef Hoffmann, 19. Dezember 2018 bis 22. April 2019

MAK-Forum / MAK-Schausammlung Gegenwartskunst

Klimt's Magic Garden: A Virtual Reality Experience by Frederick Baker, 7. Februar bis 7. Oktober 2018

MAK-Forum

falkeis2architects: active energy building, 6. Juni bis 29. Juli 2018

MAK-Kunstblättersaal und MAK-Säulenhalle

Gustav Peichl. 15 Bauten zum 90sten, 21. März bis 19. August 2018

MAK-Galerie

Adriana Czernin: Fragment, 18. April bis 30. September 2018

MAK-Design Labor

Erde und Feuer. Asiatische Keramik aus der Sammlung Sluneko, 25. April bis 10. Juni 2018
100 Beste Plakate 17. Deutschland Österreich Schweiz, eine Kooperation des MAK und des Vereins 100 Beste Plakate e.V., 27. Juni bis 23. September 2018

Josef-Hoffmann-Museum, Brtnice

Josef Hoffmann – Koloman Moser, 30. Mai bis 28. Oktober 2018

MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles

Pin-up: A Designed Tribute to Schindler's L.A., Fitzpatrick-Leland House, 11. Jänner bis 11. Februar 2018

Public Fiction: The Conscientious Objector, Schindler House, 3. Februar bis 15. April 2018
Skidmore, Owings & Merrill LLP: Poetic Structure: Art + Engineering + Architecture, Schindler House, 30. Juni bis 2. September 2018

Edmund de Waal: *one way or other*, Schindler House, 16. September 2018 bis 6. Jänner 2019

Mackey Garage Top

Fiona Connor: *Closed Down Clubs*, 11. Mai bis 12. August 2018

Garage Exchange Vienna – Los Angeles

Alfredo Barsuglia & Alice Könitz: *The Visitor*, 9. März bis 5. Mai 2018

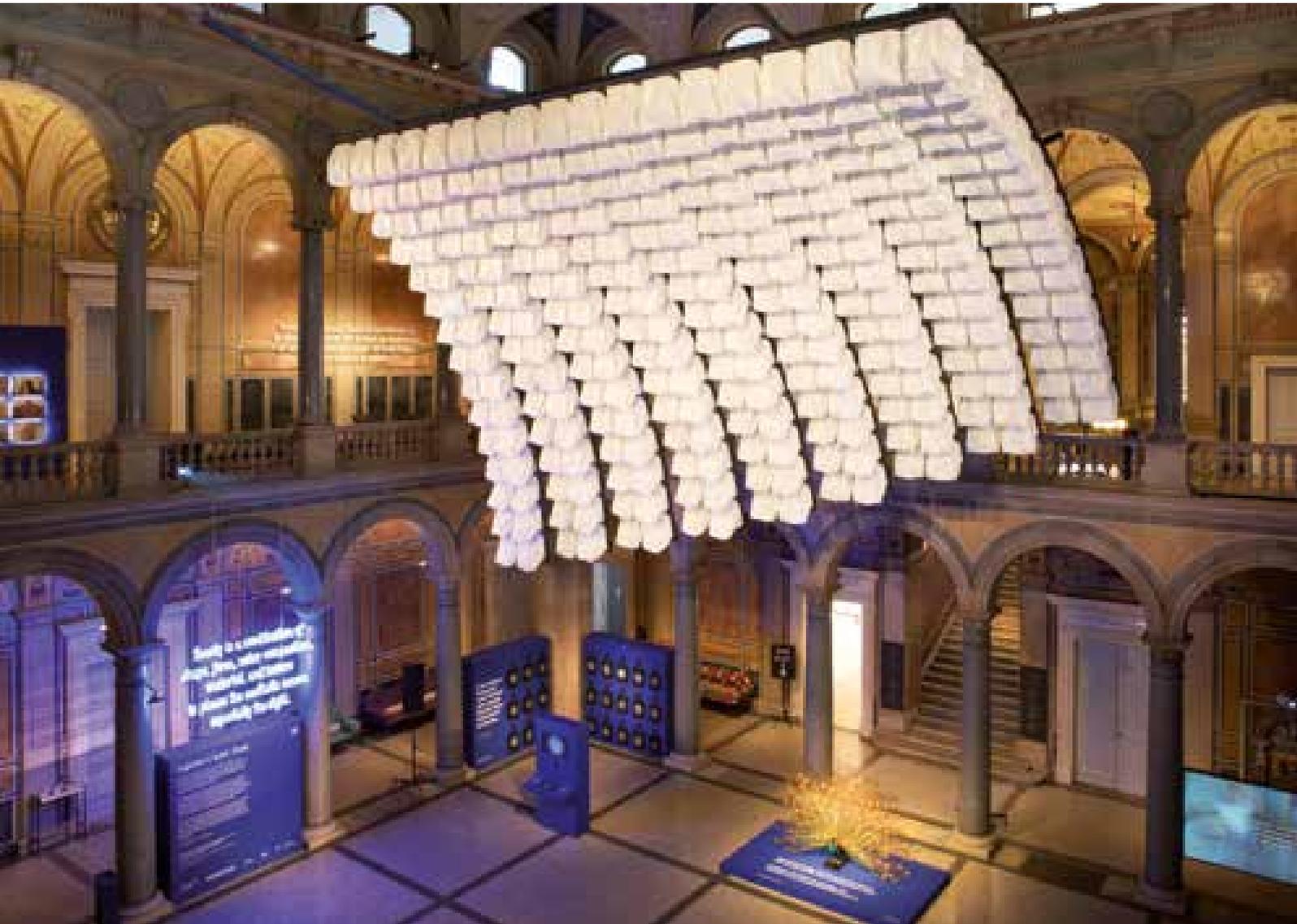
Span (Matias del Campo and Sandra Manning): *Augmentations of the Real* und Jay Yan: *I didn't say I was ugly, I said I was fat*, 17. Oktober bis 8. Dezember 2018

Artists and Architects-in-Residence-Program

Final Projects: Group XLV, Home, Hood, Hill, Mackey Garage Top, 25. Februar bis 4. März 2018
Final Projects: Group XLVI, Mackey Apartments und Mackey Garage Top, 23. bis 31. August 2018

MAK-Ausstellungen außerhalb des MAK

Glass of the Architects: Vienna, 1900–1937, The Corning Museum of Glass, New York, 23. Juni 2018 bis 7. Jänner 2019
Josef Frank, Designmuseo, Helsinki, 12. Oktober 2018 bis 17. März 2019



Sagmeister & Walsh: Beauty, Ausstellungsansicht

Kulturvermittlung

Das Vermittlungs- und Bildungsprogramm des MAK konzentrierte sich auf die Entdeckung der epochalen Errungenschaften in Kunst, Design und Architektur in Wien um 1900. Die MAK-Ausstellungen *Post Otto Wagner. Von der Postsparkasse zur Postmoderne, Koloman Moser. Universalkünstler zwischen Gustav Klimt und Josef Hoffmann* und *Klimt's Magic Garden: A Virtual Reality Experience by Frederick Baker* sowie das Großprojekt *Sagmeister & Walsh: Beauty* waren das zentrale inhaltliche Terrain der MAK-Formate für alle Zielgruppen. Von klassischen Führungen und Workshops über das etablierte Kinderprogramm *Mini MAK*, die *MAK Design Kids* und ein umfassendes Angebot für Schulen bis hin zu *Mittwochs im MAK*, einer Kombination aus einer Führung und einem Gespräch im Restaurant Salonplafond im MAK. 2018 wurden insgesamt 11.612 Personen in 980 Führungen (davon 113 im Rahmen von Workshops) begleitet. Im digitalen Bereich wurde die Tablet-App zu den Schausammlungsbereichen Wien 1900, Asien und Teppiche auch auf das System von Smartphones (iOS und Android) programmiert und ist nun für alle Besucherinnen und Besucher gratis downloadbar.

Bibliothek und Archiv

Die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung umfasst eine für Europa einzigartige Fachbibliothek mit über 250.000 Bänden zu angewandter und bildender Kunst, Kunsttheorie und Architektur vom 16. Jahrhundert bis heute. Der Bestand wurde 2018 um 2.847 Publikationen erweitert, 1.109 davon durch Ankauf, 1.355 durch Donationen, 92 als Belegexemplare und 291 im Schriftentausch. Die MAK-Kunstblättersammlung umfasst rund 400.000 Exponate, darunter 17.000 Entwurfszeichnungen aus dem Archiv der Wiener Werkstätte. Sämtliche Publikationen und rund 157.000 Kunstblätter sind online abrufbar. Der MAK-Lesesaal, der mit Lichtbildausweis frei zugänglich ist, verzeichnete 2018 mit über 12.000 Interessierten einen erneuten Besucherrekord.

Forschung und Publikationen

Die Sammlungsleiterinnen und -leiter des MAK arbeiteten 2018 an mehr als 20 Forschungsprojekten. Zu den wesentlichsten zählt die wissenschaftliche Bearbeitung des Reiseberichts von Hans Herzheimer in der MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung. Die MAK-Sammlung Asien richtete einen Fokus auf die digitale Aufbereitung der Katagami-Sammlung. Zu den Forschungsaktivitäten der MAK-Sammlung Design zählten die Projekte *StadtFabrik* und *Künstliche Intelligenz*, deren Ergebnisse in der *Vienna Biennale for Change 2019* verortet werden. Die MAK-Sammlung Glas und Keramik schloss die wissenschaftliche Aufarbeitung des Nachlasses der Wiener Porzellanmanufaktur mit der Ausstellung *300 Jahre Wiener Porzellanmanufaktur* ab und bearbeitete einen Großteil der Sammlungsobjekte für die MAK-Sammlung online. Die MAK-Sammlung Möbel und Holzarbeiten konzentrierte sich auf die 2017 begonnene Bearbeitung des Themas Bugholzmöbel. Die MAK-Sammlung Metall und Wiener-Werkstätte-Archiv setzte die Aufarbeitung des 2015 an das MAK übergebenen Nachlasses der metallverarbeitenden Wiener Firma Hagenauer fort.



Klimt's Magic Garden: A Virtual Reality Experience by Frederick Baker

300 Jahre Wiener Porzellanmanufaktur,
Deutsch/Englisch, MAK/Arnoldsche Art
Publishers, Stuttgart 2018

Adriana Czernin: Fragment, Deutsch/Englisch,
MAK/Schleebrügge Editor, Wien 2018

*Koloman Moser. Universalkünstler zwischen
Gustav Klimt und Josef Hoffmann*, Deutsch/
Englisch, MAK/Birkhäuser Verlag, Basel 2019
*Post Otto Wagner. Von der Postsparkasse zur
Postmoderne*, Deutsch/Englisch, MAK/Birk-
häuser Verlag, Basel 2018

EU-Projekte

Das MAK war 2018 in mehrere EU-Projekte eingebunden. Als eine von elf Institutionen aus dem Donaoraum ist das MAK Teil des seit 1. Jänner 2017 laufenden Interreg-Projekts *Art Nouveau – Sustainable protection and promotion of Art Nouveau heritage in the Danube Region*. Es widmet sich dem reichen architektonischen Jugendstilerbe der Donauregion.

Im Interreg-Projekt *Bilaterale Designnetzwerke (2017–2019)* ist das MAK Lead Partner. Das Projekt zielt auf die Vermittlung der zentraleuropäischen Moderne und des Kulturerbes in Österreich und Tschechien sowie auf die Motivation des kreativen Sektors und Verbesserungen im Josef-Hoffmann-Museum in Brtnice hinsichtlich Zugänglichkeit für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Besucherinnen und Besucher ab. Das Projekt wird durch die finanzielle Unterstützung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung sowie durch staatliche Finanzmittel der Tschechischen Republik realisiert. Mit dem slowakischen und österreichischen Interreg-Projekt *Design & Innovation. Grenz-überschreitende Zusammenarbeit von Designinstitutionen im Umbruch zum digitalen Zeitalter (2018–2020)* entwickeln das MAK, die Universität für angewandte Kunst Wien und die Academy of Fine Arts and Design Bratislava unter der Leitung des Slovak Design Center Bratislava neue Designstrategien für das digitale Zeitalter, die in der Slowakei und in Österreich vermittelt werden sollen. Ausgewählte Projekte fließen in die *Vienna Biennale for Change 2019*, insbesondere in das MAK-Design Labor ein.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Experimentieren mit Virtual Reality (VR) und die damit verbundene Möglichkeit, neuartige Erlebnisräume und Wahrnehmungserfahrungen für Besucherinnen und Besucher zu gestalten, stand mit dem Ausstellungsexperiment *Klimt's Magic Garden: A Virtual Reality Experience by Frederick Baker* Anfang 2018 im Fokus des MAK-Marketing. Eine Befragung ergab, dass über 94 % der Besucherinnen und Besucher das Eintauchen in die VR-Welt als ausgezeichnet bis sehr gut empfanden und sich vermehrt virtuelle Projekte im MAK wünschen. Das ist eine Bestätigung der Bemühungen um die Auseinandersetzung mit neuen Technologien sowie eine Chance, neue Zielgruppen anzusprechen und neue Medien auch einem nicht technikaffinen Publikum näherzubringen. Das Erfahren neuer Räume wurde auch innerhalb der Ausstellung *Sagmeister & Walsh: Beauty* fortgeführt, die neben zahlreichen interaktiven Stationen auch eine speziell für die Ausstellung konzipierte VR-Applikation enthielt, in der Besucherinnen und Besucher individuelle Kunstwerke im virtuellen Raum gestalten konnten.

Das Medienecho des MAK bleibt auf einem konstant hohen Niveau: 2018 wurden 5.956 mediale Erwähnungen erzielt (laut Erhebung des Medienbeobachters Observer für Print, Radio und TV sowie Online-Medien national und international; exklusive kurzer Ankündigungen). Nach einer unerwarteten Medienpräsenz von *Klimt's Magic Garden: A Virtual Reality Experience by Frederick Baker* reüssierten die Großausstellungen *300 Jahre Wiener Porzellanmanufaktur, Post Otto Wagner. Von der Postsparkasse zur Postmoderne* und *Koloman Moser. Universalkünstler zwischen Gustav Klimt und Josef*



Post Otto Wagner. Von der Postsparkasse zur Postmoderne, Ausstellungsansicht

Hoffmann in den Medien. Die Ausstellung *Sagmeister & Walsh: Beauty* übertraf die Erwartungen bezüglich des medialen Echos bei weitem. Die Pressekonferenzen wurden um die Zielgruppe der Influencerinnen und Influencer erweitert. Im MAK-Blog wurde die Frequenz der Berichterstattung erhöht und eine Abo-Möglichkeit per E-Mail eingerichtet.

2018 realisierte das MAK insgesamt 69 Veranstaltungen (ohne Vermietungen). Zu den Highlights zählten die Präsentation und das Gespräch *V&A: Embracing the Past, Preserving the Future* mit Tristram Hunt, Direktor des Victoria & Albert Museum London, das MAK-Future Labor *Feministisches Frühstück* rund um Margarete Schütte-Lihotzkys *Frankfurter Küche* in Kooperation mit dem Rriot Festival sowie die Präsentation des *Notebook for Change*. Das Notizbuch für den Wandel entstand im Rahmen der *StadtFabrik*, einer Kooperation des MAK und der Wirtschaftsagentur Wien in Zusammenarbeit mit dem Institute of Design Research Vienna, die sich auf zukünftige urbane Potenziale in Wien konzentriert. Mit einem hochkarätigen Programm beteiligte sich das MAK erstmals am *Wochenende der Graphik*, einer 2016 gestarteten Initiative des Netzwerks Graphische Sammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Veranstaltungen

Besuche

Das MAK konnte 2018 einen Rekord an Besuchen wie auch an verkauften MAK-Jahreskarten verzeichnen. Die Gesamtbesuchszahl liegt mit 197.586 um 16,7% über dem Jahr 2017. Im MAK-Hauptgebäude am Stubenring und im Geymüllerschloß wurde die Besuchszahl um 21,5% auf 186.714 gesteigert. Erfreulich ist die Erhöhung des Anteils in der Gruppe der unter 19-Jährigen um 21,4% auf 21.289, davon 11.889 im Rahmen von Schulgruppen. Vor allem *Sagmeister & Walsh: Beauty* und *Klimt's Magic Garden: A Virtual Reality Experience by Frederick Baker* stießen auf hohes Interesse beim jungen Publikum.

Besuche nach Standort	2017	2018
MAK-Hauptgebäude	152.516	185.750
Geymüllerschloß	1.185	964
MAK Center, Los Angeles	14.093	8.835
Josef-Hoffmann-Museum, Brtnice	1.459	2.037
gesamt	169.253	197.586

Freier Eintritt

Besuche nach Kartenkategorie	2017	2018
zahlend	67.133	107.836
davon vollzahlend	28.392	45.618
ermäßigt	38.741	62.218
nicht zahlend	102.120	89.750
davon unter 19	17.542	21.289
gesamt	169.253	197.586

Budget

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst	2017	2018
Basisabgeltung	9.761	9.661
Umsatzerlöse	2.536	3.433
Bestandsveränderung	-31	-10
Spenden und andere Zuwendungen	715	440
Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen	258	119
Sonstige betriebliche Erträge	157	97
Materialaufwand	-2.313	-3.039
Personalaufwand	-6.350	-6.763
Abschreibungen	-792	-451
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-271	-139
Sonstiger Aufwand	-3.436	-3.220
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	234	127
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	245	117

Angaben in Tausend Euro



300 Jahre Wiener Porzellanmanufaktur, Ausstellungsansicht

2018 war für das MAK ein sehr zufriedenstellendes Geschäftsjahr. Trotz zahlreicher Sonderprojekte ist es gelungen, zum 31. Dezember 2018 ein über den Erwartungen liegendes Ergebnis zu erzielen. Das um die Schenkung bereinigte Jahresergebnis ist ausgeglichen. Besonders hervorzuheben ist die Steigerung der Eintrittserlöse um über 100%. Gelungen ist das zum einen durch die Anhebung der Eintrittspreise mit 1. Jänner 2018, zum anderen durch die Streichung des freien Eintritts am Dienstagabend zugunsten eines vergünstigten Eintritts von fünf Euro. Überdurchschnittliche Erlössteigerungen konnten im MAK-Design Shop und im Zusammenhang mit Ausstellungsk Kooperationen verzeichnet werden. Der Eigendeckungsgrad (berechnet als Anteil der Eigenerlöse an den Gesamtaufwendungen) konnte von knapp 28% im Jahr 2017 auf über 30% im Jahr 2018 gesteigert werden. Das wesentlichste Investitionsprojekt des Jahres 2018 – die Erneuerung der permanenten Licht-Außeninstallation *MAKlite* von James Turrell an der MAK-Fassade – konnte mit Unterstützung der MAK Art Society zur Hälfte durch Spenden von Privatpersonen, Privatstiftungen und Unternehmen finanziert werden.

Perspektiven

Im Jahr 2019 lenkt das MAK den Blick auf die Potenziale der angewandten Kunst, wenn es darum geht, mitzugestalten, wie wir künftig leben wollen. Die Neuaufstellung des MAK-Design Labors fokussiert auf Design als gesellschaftspolitisch relevante Kraft der Veränderung. Um neue Werte in der digitalen Zukunft kreist die dritte vom MAK initiierte *Vienna Biennale*. Als eines ihrer Herzstücke thematisiert die MAK-Ausstellung *Uncanny Values. Künstliche Intelligenz & Du* eines der wichtigsten Themen der kommenden Jahrzehnte, das auf alle Bereiche unseres Lebens folgenreiche Auswirkungen hat. Interkulturelle und ästhetische Bezüge eröffnen die Ausstellungen *Chinese Whispers. Neue Kunst aus der Sigg Collection* und *Bugholz, Vielschichtig. Thonet und das moderne Möbeldesign*.



Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok, Außenansicht

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok

Das Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok ist das Bundesmuseum für die internationale Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Seine Kernkompetenz sind Werke der Klassischen Moderne, der objekt- und gesellschaftsbezogenen, konzeptuellen und performativen Kunst der 1960er und 1970er Jahre sowie zeitgenössische Positionen der internationalen bildenden Kunst aller Medien. Ergänzende Kompetenzen des mumok betreffen Werke österreichischer Kunst in Zusammenhang mit seiner Kernkompetenz.

Leitung Mag. Karola Kraus, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin | Mag. Cornelia Lamprechter, wirtschaftliche Geschäftsführerin

Kuratorium Mag. Dr. Johannes Attems, Vorsitzender | Mag. Susanne Moser, stellvertretende Vorsitzende | Mag. Dieter Böhm | Marianne Dobner, MA (ab 26. November 2018) | Monika Gabriel | Mag. Karoline Hollein | Dr. Viktor Lebloch | Dagmar Steyrer (bis 25. November 2018) | Prof. Dipl.-Ing. Stefan Stoltzka | ao. Univ.-Prof. Doz. Mag. Dr. Felicitas Thun-Hohenstein

2018 standen die Ankäufe im Zeichen von Malerei vornehmlich weiblicher Protagonistinnen, die vor allem durch Dauerleihgaben der Österreichischen Ludwig-Stiftung mit Werken von Evelyn Axell, Kiki Kogelnik und Miriam Shapiro einen Ausgleich zu den vorherrschend männlichen Positionen schaffen konnten. Angekauft wurden darüber hinaus repräsentative Werke von Maria Hahnenkamp, Martha Jungwirth, Hanne Lippard, Karin Mack und Barbara Pflaum. Aus den Ausstellungen wurden Werke von Cécile B. Evans, Bruno Gironcoli und Loretta Fahrenholz (zum Teil aus Mitteln der Galerienförderung des Bundeskanzleramts) angekauft. Weiters konnten mit diesen Mitteln Werke von Loretta Fahrenholz, Barbara Kapusta, Friedl Kubelka, Anne Speier, Julian Turner und Hans Weigand erworben werden.

Phileas schenkte dem Haus ein Werk von Anna-Sophie Berger. Darüber hinaus bereicherten Künstlerinnen und Künstler wie Cosima von Bonin, Cécile B. Evans, Maria Hahnenkamp, Hermann Nitsch, Hans Jörg Voth, Hans Weigand, James Welling oder Heimo Zobernig die Sammlung mit umfangreichen Schenkungen. Private Unterstützerinnen und Unterstützer überließen dem mumok Werke von Kai Althoff, Franz Grabmayr, Elke Krystufek, Heimo Zobernig sowie ein umfangreiches Konvolut osteuropäischer Kunst. Die ABB AG Österreich schenkte dem mumok einen Zyklus von Walter Obholzer, die Kapsch AG eine Arbeit von Julian Turner.

Sammlung

Ausstellungen

2018 waren 15 Sonder- und Sammlungsausstellungen im mumok zu sehen, davon wurden 13 Sonder- und Sammlungsausstellungen eröffnet.

Die Retrospektive *Bruno Gironcoli. In der Arbeit schüchtern bleiben* stellte erstmals neben den Skulpturen das zeichnerische und malerische Werk des Künstlers ins Zentrum. Die Überblicksausstellung *Ernst Caramelle. Ein Résumé* umfasste alle Werkphasen von 1974 bis in die Gegenwart und verschränkte dabei unterschiedliche Medien. *Doppelleben* rückte bildende Künstlerinnen und Künstler in den Fokus, die Musik geschrieben, produziert oder öffentlich aufgeführt haben. In der Ausstellung *Photo/Politics/Austria*, die in Kooperation mit dem Photoinstitut Bonartes stattfand, wurde eine fotografische Zeitreise durch die österreichische Geschichte von 1918 bis zur Gegenwart unternommen.

Die amerikanisch-belgische Künstlerin Cécile B. Evans verwies auf die Bedeutung von Emotionen und deren mediale Vermittlung in gegenwärtigen Gesellschaften. Loretta Fahrenholz setzte sich mit zentralen feministischen Werken der 1940er Jahre und deren Übersetzung in verschiedene Internet-Formate auseinander. Ute Müller, die Gewinnerin des Kapsch Contemporary Art Prize 2018, versetzte Malerei, Objekte und Architektur in ein dynamisches Wechselspiel, das festgefahrene Werkbegriffe und Wahrnehmungsweisen aufbrach.

Optik Schröder II. Werke aus der Sammlung Alexander Schröder zeigte einen repräsentativen Querschnitt durch die Privatsammlung von Alexander Schröder und ermöglichte wie die Ausstellung *Klassentreffen. Werke aus der Sammlung Gaby und Wilhelm Schürmann* einen Einblick in aktuelle Aspekte der Gegenwartskunst.

Zur mumok Sammlung gab es innovative thematische Ausstellungen: Die Archive von Kurt Kren (1929–1998) und Ernst Schmidt jr. (1938–1988), die nun im mumok zugänglich sind, wurden in einer Ausstellung erschlossen und einander gegenübergestellt. Aus den mehr als 10.000 Werken der Sammlung lud die Ausstellung *55 Dates. Highlights aus der mumok Sammlung* zur Begegnung mit 55 Hauptwerken. In der Ausstellung *Friedrich Kiesler. Endless House* wurde aus der rund 30 Werke umfassenden Schenkung des Sammlerpaars Gertraud und Dieter Bogner das *Endless House* vorgestellt. Anhand ausgewählter Werke aus seiner Sammlung zeigte das mumok unterschiedliche Entwicklungslinien kalkülreicher Malerei von den 1950er bis in die 1970er Jahre.

Die Sonder- und Sammlungsausstellungen wurden von zahlreichen wissenschaftlichen Vorträgen und Veranstaltungen bzw. Konzerten begleitet. Eine Vielzahl landesweiter und internationaler Kooperationen macht das *mumok kino* zu einem experimentellen Umschlagplatz für neue künstlerische Ansätze und Diskurse.

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

||| 3

Künstler

||||| 5

Ausstellungen

Kuratorinnen

|||||| 6

Kuratoren

||||| 5



55 Dates. Highlights aus der mumok Sammlung, Ausstellungsansicht

Bruno Gironcoli. In der Arbeit schüchtern bleiben, 3. Februar bis 3. Juni 2018

Optik Schröder II. Werke aus der Sammlung

Alexander Schröder, 3. Februar bis 3. Juni 2018

Cécile B. Evans. AMOS' WORLD: Episode One, 23. März bis 1. Juli 2018

Doppelleben. Bildende Künstler_innen machen Musik, 23. Juni bis 11. November 2018

Klassentreffen. Werke aus der Sammlung Gaby und Wilhelm Schürmann, 23. Juni bis 11. November 2018

55 Dates. Highlights aus der mumok Sammlung, 12. Juli 2018 bis 3. Februar 2019

Photo/Politics/Austria, 12. Juli 2018 bis

3. Februar 2019

Film und mehr. Aus den Archiven von Kurt Kren und Ernst Schmidt jr., 12. Juli 2018 bis 3. Februar 2019

Loretta Fahrenholz. Small Habit Revolution, 12. Juli bis 7. Oktober 2018

Ute Müller. Kapsch Contemporary Art Prize 2018, 20. Oktober 2018 bis 10. Februar 2019

Friedrich Kiesler. Endless House, 30. November 2018 bis 31. Dezember 2019

Malerei mit Kalkül. Positionen der Neo-avantgarde aus der mumok Sammlung, 30. November 2018 bis 5. Mai 2019

Ernst Caramelle. Ein Résumé, 30. November 2018 bis 28. April 2019



Scratch Lab, digitales Atelier für Kinder

Kulturvermittlung

Der Schwerpunkt der Kunstvermittlung im mumok liegt in der Aufbereitung der vielschichtigen Themengebiete, die sich über das Verständnis und die Strategien der modernen und zeitgenössischen Kunst erschließen lassen. Die Kunstvermittlung ist für Informationen an Besucherinnen und Besuchern innerhalb des Hauses verantwortlich. Dazu gehören das Leitsystem, Raum- und Wandtexte bzw. ausstellungsbegleitende Broschüren sowie weiterführende Lesebereiche. Die aktuelle Sammlungspublikation *55 Dates* mit niederschweligen Texten zu ausgewählten Werken wurde als innovatives Vermittlungsformat von der Kunstvermittlung herausgegeben und mit der Künstlerin Jakob Lena Knebl gestaltet. Alle Ausstellungen werden von einem Multimedia-Guide begleitet, der – zusätzlich zum Verleih im Haus – als Public App kostenlos zum Download verfügbar ist. Die Vermittlung erarbeitet eigene Formate, darunter Gespräche mit Expertinnen und Experten oder Themenführungen mit vertiefenden Fragestellungen, die über die unmittelbaren Inhalte der Ausstellungen hinausgehen. Führungen mit experimentellem Zeichnen und Kunstgespräche, die die kritisch-reflexive Annäherung von Kindern und Jugendlichen herausfordern, gehören ebenso zum Angebot wie intensive praktische Workshops für Erwachsene zu künstlerischen Techniken.



Kinderaktionstag

Der Jugendclub feierte sein zehnjähriges Bestehen mit einem großen Fest und formierte sich zu *mumok Overpainted. Creative Art Lab*. Monatlich finden Workshops mit Künstlerinnen und Künstlern zu unterschiedlichen kreativen Techniken statt. Erstmals gab es für die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre im Atelier entstandenen Werke in einem Pop-Up-Showing im Museum zu zeigen. Die Entwicklung von wöchentlichen Atelierkursen an Nachmittagen und Wochenenden war ein zentrales Thema der Kunstvermittlung für Kinder. Das Format *mumok Beginners* wurde für Fünf- bis Siebenjährige entwickelt und ist ein spielerischer Einstieg in verschiedene künstlerische Techniken.

Als erstes österreichisches Bundesmuseum bietet das mumok für Kinder das digitale Atelier *Scratch Lab* an, das in die Welt des Codings und des kreativen Gestaltens mit dem Computer einführt. Die digitalen und auch sozialen Kompetenzen der Kinder und die Auseinandersetzung mit moderner Kunst werden hier zu einem spannenden Mix verbunden. Der Kindersaalfolder zur Ausstellung *55 Dates* begleitete die Kinder mit anregenden Illustrationen und kurzen Texten bei ihrem Rundgang. Das vielfältige Programm am Kinderaktionstag ermöglichte Kindern sowie Erwachsenen ein besonderes Museumserlebnis.

Bibliothek und Archiv

Die mumok Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek mit einem Bestand von rund 45.000 Büchern und Katalogen. Ihre zentrale Aufgabe liegt im konzeptionellen Auf- und Ausbau des Buchbestands unter Berücksichtigung der Ausstellungs- und Sammlungstätigkeit des Museums. Die Bereiche Informationsservice und Vermittlungskompetenz bilden wichtige Schwerpunkte, wobei vor allem der fachliche Support der internen und externen Nutzerinnen und Nutzer ein qualitatives Anliegen darstellt. Die Neuzugänge im Bereich Bibliothek resultieren aus dem intensiven Austausch von Publikationen mit internationalen Kunst- und Kultureinrichtungen sowie aus der strategisch ausgerichteten Ankaufspolitik.

Im Fokus der Bestandsentwicklung spielt das Medium Künstlerbuch, das sich als Kunstwerk in Buchform versteht, eine wichtige Rolle. Ausgehend vom historischen Künstlerbuch der 1960er Jahre, richtet die kontinuierlich wachsende Spezialsammlung besonderes Augenmerk auf zeitgenössische Positionen. Als spezielles Angebot für das Publikum entwickelte die Bibliothek die Veranstaltungsreihe *Kunst/Buch/Donnerstag* und lädt einmal im Monat Künstlerinnen und Künstler ein, ihre Publikationen vor Publikum zu präsentieren. Das Archiv erhielt 2018 den schriftlichen Nachlass von Kurt Kren, den es 2018 in der Ausstellung *Film und mehr* zeigte.

Forschung und Publikationen

Im Zuge der Ausstellungsprojekte erfolgte die Forschungs- und Publikationstätigkeit. Die Publikation *Bruno Gironcoli. In der Arbeit schüchtern bleiben* gibt erstmals einen enzyklopädischen Überblick zum zeichnerischen Werk und dessen Bedeutung für das skulpturale Schaffen des Künstlers. Ernst Caramelles gesamtes Schaffen wurde in der Publikation *Ernst Caramelle. Ein Résumé* erstmals repräsentativ wissenschaftlich erfasst und mit einem Werkverzeichnis illustriert. Die Forschungsergebnisse zur Ausstellung *Doppelleben* finden sich in Form einer Internetpublikation, die als spezielles Medium dem Ausstellungsthema – der von Künstlerinnen und Künstlern produzierten Musik – gerecht wird. Die weitgehend künstlerisch gestalteten Werkmonographien von Cécile B. Evans, Loretta Fahrenholz und Ute Müller sind zentrale und mit wissenschaftlich fundierten Texten ausgestattete Publikationen, die wesentlich für die weiterführenden Karrieren sind und die grundlegend fördernde Funktion des Museums belegen. Die gezeigten Privatsammlungen von Alexander Schröder sowie von Gaby und Wilhelm Schürmann finden sich in den ausstellungsbegleitenden Katalogen analytisch und überblicksmäßig erfasst. Zur Ausstellung *55 Dates. Highlights aus der mumok Sammlung* erschien eine Sammlungspublikation, in der 55 Hauptwerke dieser Sammlung unter innovativen wissenschaftlichen Aspekten vorgestellt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Fokus der Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen des mumok stand 2018 die in den vergangenen Jahren aufgebaute nationale und internationale Markenpositionierung und -bekanntheit. Neben dem Ansprechen neuer Besucherinnen und Besucher lag ein Schwerpunkt der Kommunikation auf der Bindung bestehender Gäste durch Neuerungen



*55 Dates. Highlights
aus der mumok Sammlung,
Ausstellungsansicht*

im Bereich Membership und damit verbundenen Kampagnen (Jahreskarte, Friends). Um die Ziele zu erreichen, wurde auf einen differenzierten Marketingmix gesetzt: Print (Einladungen, Public Space Advertising, Programmfolder, Flyer, Inserate), Online (Einladungen, Newsletter, Facebook, Twitter, Instagram, Online Advertising, Produktion von Ausstellungsvideos für die Social-Media-Kanäle sowie für Presse Zwecke), Eventmarketing und strategische Pressearbeit wurden erfolgreich zur Positionierung und Bewerbung des Museums und seines spezifischen Programms genutzt.

Die Marketingstrategie folgte den Prämissen der Effizienz- und Effektivitätssteigerung, ohne Verschiebungen in der Medienlandschaft und im Konsumverhalten Richtung Online außer Acht zu lassen. In diesem Sinne lag ein Fokus auf dem Ausbau von Reichweiten bei den klassischen Werbeformen bei gleichzeitiger Stärkung der Onlinekanäle. Weiters wurde die Kommunikation über die eigenen Kanäle wie Website, Newsletter bzw. die Social-Media-Kanäle adaptiert und ausgebaut sowie die Aktivitäten des mumok auf WeChat ausgedehnt, um auch am boomenden chinesischen Markt präsent zu sein.

Auch 2018 erhielt das mumok zahlreiche Auszeichnungen. Die Ausstellung *Photo/Politics/Austria* wurde von den Printmedien als beste Ausstellung 2018 im *Standard* gewählt, erhielt den 2. Platz in der *Presse* und wurde vom *Falter* als drittbeste Ausstellung des Jahres gekürt. Die Ausstellung *Bruno Gironcoli. In der Arbeit schüchtern bleiben* war im *Falter* auf Platz Nummer 1 gelistet. In der Kunstdatenbank ArtFacts.de wurde das mumok nach dem MOMA, der Biennale Venedig, dem Centre Pompidou u. a. internationalen Institutionen auf Platz 7 gereiht. Der mumok Shop wurde mit dem *Leading Culture Destinations Award* ausgezeichnet und zum besten Museumshop weltweit juriert.



Doppelleben. Bildende Künstler_innen machen Musik, Ausstellungsansicht

Veranstaltungen

Wie auch schon in den vergangenen Jahren veranstaltete das mumok 2018 eine Vielzahl an Events, die das Ausstellungsprogramm erweiterten bzw. ergänzten. So gelang es, unterschiedliche, teils auch neue Zielgruppen zu adressieren: Im Rahmen der Ausstellung *Doppelleben. Bildende Künstler_innen machen Musik* fand eine Reihe von Konzerten sowohl im Haus als auch an anderen Orten wie der Jesuitenkirche statt. Ein Highlight in diesem Zusammenhang war das Konzert, das Hermann Nitsch anlässlich seines 80. Geburtstags im mumok gab. Mit dem *Art Book Day* Anfang Dezember richtete das mumok erfolgreich die erste Künstlerbuchmesse Wiens aus. Ebenfalls Anfang Dezember wurde anlässlich des 80. Geburtstags von Günter Brus sein Theaterstück *Frackzwang* erstmals vor Wiener Publikum aufgeführt.

Auch die Kooperation mit anderen Kulturinstitutionen sowie mit Medienpartnern stand im Vordergrund zahlreicher Veranstaltungen: Ein gemeinsam organisiertes Symposium mit dem Forum Frohner, das sowohl in Krems als auch im mumok stattfand, widmete sich dem Gründungsdirektor Werner Hofmann. In Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien fand im November unter dem Titel *Tracking the Routes of Modernism* eine internationale Konferenz statt.

Unter dem Motto *Dance, Music & The Art of Choreography* bespielte das Festival *ImPulsTanz* bereits zum vierten Mal das mumok mit zahlreichen Performances. Die Kooperation fand 2018 im Rahmen der Ausstellung *Doppelleben. Bildende Künstler_innen machen Musik* statt, wodurch eine ideale Verschränkung aus Museum und Festival, aus Kunst, Musik und Tanz gelang.

Am Tag der offenen Tür lud das mumok bei freiem Eintritt zu einem abwechslungsreichen Programm für Kunstinteressierte jeden Alters, bestehend aus Workshops, Spezialführungen, einem Konzert der Musikerinnen- und Musikerkapelle sowie einem großangelegten Flohmarkt. Mit Unterstützung von Partnerinnen und Partner sowie Sponsorinnen und Sponsoren wurden wieder Tage mit Spezialprogrammen bzw. – bei freiem Eintritt – der *Standard-* und *Dorotheumstag* und der *Kinderaktionstag* umgesetzt.

Besuche nach Kartenkategorie	2017	2018
zahlend	130.675	144.567
davon vollzahlend	71.299	73.078
ermäßigt	59.376	71.489
nicht zahlend	97.588	91.116
davon unter 19	34.572	35.302
gesamt	228.263	235.683

Besuche

Die Attraktivität des Hauses konnte 2018 mit 235.683 Besuchen erfolgreich fortgeführt werden. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung der Besuchszahlen von 3,3%. Das Jahr 2018 stellt das besucherstärkste Jahr seit der Ausgliederung dar. Der Anteil an nichtzahlenden Besuchen ist auf besucherstarke Aktionstage mit freiem Eintritt wie den *Standard-* und *Dorotheumstag*, den Tag der offenen Tür, den *Kinderaktionstag* sowie die *Lange Nacht der Museen* zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil nichtzahlender Besuche gesunken.

2018 wurde das mumok von 35.302 Kindern und Jugendlichen besucht, dies entspricht einem Anstieg von 2,1% im Vergleich zum Vorjahr. Anteilig an den Gesamtbesuchen sind dies 15%.

Freier Eintritt

Budget

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok	2017	2018
Basisabgeltung	9.338	9.588
Umsatzerlöse	2.176	1.998
Bestandsveränderung	34	-42
Spenden und andere Zuwendungen	375	365
Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen	3.581	1.069
Sonstige betriebliche Erträge	226	148
Materialaufwand	-2.136	-1.969
Personalaufwand	-5.244	-5.416
Abschreibungen	-299	-303
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-340	-290
Sonstiger Aufwand	-3.988	-4.026
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	3.723	1.122
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.726	1.125

Alle Angaben in Tausend Euro

Aufgrund des erfreulichen Besuchsanstiegs konnte auch im Hinblick auf die Eintrittserlöse 2018 eine Steigerung von 8% im Vergleich zum Vorjahr erreicht werden. 2018 stellt damit in Bezug auf die Eintrittserlöse das erfolgreichste Jahr seit der Ausgliederung dar. Der unter Spenden und andere Zuwendungen angeführte Betrag bildet die Summe aus Spenden und sonstigen Fördermitteln ab. Das Jahr 2018 ist mit einem Schenkungsvolumen von TEUR 1.069 als äußerst erfolgreiches Jahr hervorzuheben. Diese Summe wird in Folge einer Rücklage zugeführt und verringert das Jahresergebnis auf TEUR 56 (Vorjahr TEUR 145). 2018 waren im Durchschnitt 142 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im mumok beschäftigt. Der Anteil an Frauen betrug zwei Drittel der Gesamtbeschäftigung.

Perspektiven

Zu den wichtigsten Säulen des Museums gehören auch in Zukunft die Sammlungs- und Sonderausstellungen sowie ein den entsprechenden Projekten angepasstes Kunstvermittlungsprogramm. Die Rahmenbedingungen dafür liegen nicht nur in den institutions-eigenen Strukturen und Potenzialen, sondern werden durch die Konkurrenz- und Synergiefelder mitbestimmt. Dazu zählen die lokalen und internationalen Institutionen mit vergleichbaren Aufgaben, aber auch die wirtschaftlichen und kulturpolitischen Voraussetzungen und Zielvorgaben.

Mit seinen sammlungs- und ausstellungspolitischen Aktivitäten wie mit den wissenschaftlichen Veranstaltungen und Forschungsprojekten möchte das mumok auch in Zukunft den Anspruch auf die Themenführerschaft in den Bereichen gesellschaftsbezogener, diskursiver Kunst und Kunsttheorie seit der Moderne behaupten, um sich damit national und international weiter zu profilieren. Ausstellungsstrategisches Ziel ist es, auch in den kommenden Jahren mit einer Mischung aus unterschiedlichen

Programmschienen wie Einzelpräsentationen, thematischen Gruppenausstellungen, Sammlungsprojekten, Film- und Vermittlungsprogrammen sowie mit Podiumsgesprächen den Besucherinnen und Besuchern ein lebendiges Museum zu bieten, das einen breiten Einblick in die österreichische und internationale Kunst von der Klassischen Moderne bis heute ermöglicht. Die Sammlungspolitik zielt auf die Vertiefung und Erweiterung der Sammlungsschwerpunkte und ist heute vor allem durch die Einbindung privater Förderinnen und Förderer, Mäzeninnen und Mäzene sowie Sammlerinnen und Sammler möglich. Die Integration jüngerer Positionen in das Ausstellungsprogramm dient der strategischen Erweiterung und Aktualisierung der Sammlung.

Das mumok versteht sich als diskursives Museum und als wissenschaftliches Kompetenzzentrum, zudem als Forschungs- und Ideenwerkstatt mit explizitem Bildungsauftrag im Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Publikationswesen. Ziel ist es, durch ein medial breit gestreutes, aber in sich jeweils präzise strukturiertes und abgestimmtes Programm neue Publikumsschichten zu den bereits bestehenden dazu zu gewinnen. Um die Sammlung auf angemessene und publikumswirksame Weise präsentieren und gleichzeitig dem zunehmenden Platzbedarf von Sonderausstellungen zeitgenössischer Kunst auf internationalem Niveau entsprechen zu können, wird in den kommenden Jahren konsequent eine Flächenerweiterung verfolgt.



The Colourful World of Shoes aus der Jugend-Fotoausstellung *Peace*

Naturhistorisches Museum Wien

Die Kernkompetenzen des Naturhistorischen Museums Wien (NHM Wien) liegen auf Basis der gesetzlich definierten Vorgaben – Sammeln, Vermitteln und Forschen – in der lebendigen und zeitgemäßen Auseinandersetzung mit natur- und kulturgeschichtlichen Phänomenen (bis zurück in die Frühgeschichte) sowie in der modernen Forschung auf den Gebieten der Erd-, Bio- und Humanwissenschaften. Die auf den modernsten Stand der Technik nachgerüsteten Instrumente der Zentralen Forschungslaboratorien des NHM Wien stehen neben der hausinternen Verwendung für wissenschaftliche Fragestellungen und extern beauftragte Expertisen zusätzlich für alle interessierten Gastforscherinnen und -forscher aus angrenzenden Institutionen offen.

Leitung Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Generaldirektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer | HR Dr. Herbert Kritscher, Vizedirektor und wirtschaftlicher Geschäftsführer

Kuratorium Univ.-Prof. DI Dr. Sabine Seidler, Vorsitzende | Gabrielle Costigan, MBA, stellvertretende Vorsitzende | MR DI Roman Duskanich | Gerhard Ellert | Monika Gabriel | Mag. Werner Gruber | Ing. Walter Hamp | MMag. Bernhard Mazegger | ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Katrin Schäfer

Die Sammlungen gliedern sich analog der wissenschaftlichen Abteilungen des Hauses in die der Anthropologischen Abteilung (inklusive der Pathologisch-Anatomischen Sammlung im Narrenturm), des Archivs für Wissenschaftsgeschichte, der Botanischen Abteilung, der Geologisch-Paläontologischen Abteilung (inklusive der Karst- und Höhlenarbeitsgruppe), der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung (inklusive des Staatlichen Edelsteininstituts), der Prähistorischen Abteilung, der drei Zoologischen Abteilungen (Wirbeltiere, Insekten, Wirbellose) und der Abteilung Zentrale Forschungslaboratorien, die interdisziplinär forscht und arbeitet.

Sammlung

BAOBAB. Der Zauberbaum. 7. März bis 3. Juni 2018. Die Fotoausstellung zeigte die beeindruckenden Werke des Fotografen Pascal Maitre von 27 Madagaskar-Reisen, um die bis zu 30 Meter hohen Affenbrotbäume in beeindruckenden Bildern festzuhalten und zugleich auf die magische Welt der Baobabs und ihre mythische Bedeutung für die Einheimischen hinzuweisen. Ergänzt wurden die Fotografien durch eine begehbare Baobab-Konstruktion mit einem Durchmesser von ca. vier Metern, die den Besucherinnen und Besuchern die gewaltigen Dimensionen der riesigen Affenbrotbäume zumindest ansatzweise vermitteln sollte.

Sonderausstellungen

Kometen. Die Mission Rosetta. 8. Mai bis 12. September 2018. Die Ausstellung, die in Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt konzipiert wurde, veranschaulichte die von Meteoriten ausgehende Faszination und wie die 2004 gestartete Rosetta-Mission ihre Geheimnisse erforschte. Die Ausstellung im NHM Wien dokumentierte nicht nur sämtliche Stationen und Phasen der Mission im Detail, sondern zeigte auch ein Modell der Rosetta-Raumsonde im Maßstab 1:4, eines des Philae-Landers in Originalgröße und den Kometen Churyumov-Gerasimenko im Maßstab 1:1.000 samt Größenvergleich in Form eines entsprechend dimensionierten Stadtplans von Wien. Der Generaldirektor des NHM Wien, Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, ist bereits seit Mitte der 1990er Jahre Mitglied im Wissenschaftler-Team des österreichischen MIDAS-Experiments.

Our Place in Space. Astronomie und Kunst im Dialog. 20. Juni bis 4. November 2018. Diese Schau ging der Frage nach, wie und wo im Universum wir Menschen uns wahrnehmen und wie wir uns die Zukunft dahingehend vorstellen – beleuchtet unter wissenschaftlichen, künstlerischen, politischen, philosophischen und persönlichen Aspekten. Den Ausgangspunkt bildeten ästhetische Bilder des Hubble Weltraumteleskops. Dazu wurde eine Wanderausstellung konzipiert, die erstmals 2017 in Venedig gezeigt und bei jeder Station in unterschiedlichen Ländern durch die Werke lokaler zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler erweitert wurde. Anlässlich der Eröffnung im NHM Wien war die erstmalige Präsentation des sogenannten S.H.E.E. Weltraum-Habitats ein besonderer Höhepunkt.

Auf der Suche nach Mesón de Fierro. 21. November 2018 bis 11. März 2019. Seit 2006 arbeitete das in Argentinien ansässige Künstlerduo Faivovich & Goldberg an einem künstlerischen Forschungsvorhaben, das sich mit der Suche des vermissten Eisenmeteoriten Mesón de Fierro – ein 15 Tonnen schweres Exemplar der Campo-del-Cielo-Meteoriten, die vor ca. 4.000 Jahren im Norden Argentiniens einschlugen – und den kulturellen Auswirkungen befasste. Sie dehnten schließlich ihre Suche auf Museen in der ganzen Welt aus und stießen 2017 in der Meteoritensammlung des NHM Wien auf ein Fragment, das sie mit dem Mesón de Fierro in Verbindung bringen konnten. Daher bildete die Schau-sammlung des NHM Wien eine ideale Plattform für die Kunstinstallation und -intervention.

Krieg. Auf den Spuren einer Evolution. 24. Oktober 2018 bis 28. April 2019. Die größte Sonderausstellung 2018 wurde in Kooperation mit dem Landesmuseum für Vorgeschichte Halle an der Saale realisiert. Sie ging grundsätzlichen Fragen rund um menschliche Aggression nach und präsentierte eine archäologische Spurensuche bis in die Altsteinzeit zurück. Zentrales Ausstellungsobjekt war ein Massengrab aus dem Dreißigjährigen Krieg, das mit modernsten Techniken untersucht wurde, um Einzelschicksale und Todesursachen zu rekonstruieren und wertvolle Erkenntnisse über die historische Kriegsführung zu gewinnen.

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

||||| 6

Künstler

||||||| 7

Ausstellungen

Kuratorinnen

| 1

Kuratoren

| 1



Auf der Suche nach Mesón de Fierro, Fragment des Eisenmeteoriten

Ergänzend zeigte die Ausstellung auch Ergebnisse archäologischer und anthropologischer Forschung in Österreich – zum Beispiel an den Skeletten aus den Schlachtfeldern Aspern und Wagram des napoleonischen Krieges 1809. Im letzten Saal der Ausstellung wurde auf eine ergänzende Sonderausstellung im Narrenturm, der Außenstelle des NHM Wien, aufmerksam gemacht. Unter dem Titel *Medizin im Ersten Weltkrieg* wurden u. a. die damals neuen Methoden der rekonstruierenden Medizin oder die wegbereitenden Arbeiten von Lorenz Böhler, einem Pionier der modernen Unfallchirurgie, dargestellt.

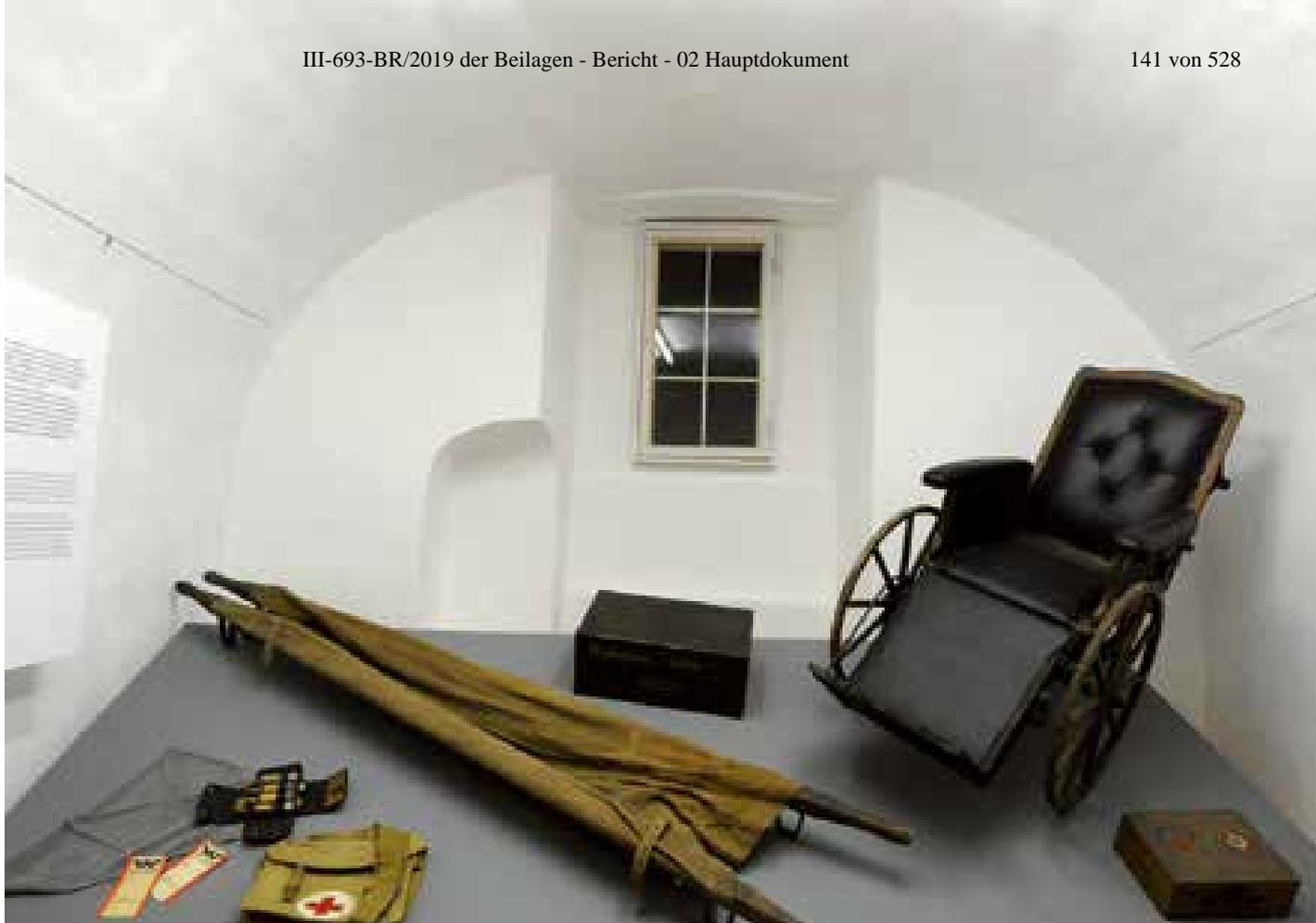
Peace. Die weltbesten Jugendfotos zum Thema Frieden. 28. November 2018 bis 28. April 2019. Im Rahmen des renommierten *Alfred-Fried-Photography-Awards* – jährlich verliehen im Österreichischen Parlament – wurden 2018 aus 137 Ländern 847 Fotos eingereicht. Neben dem prämierten Kinder-Friedensbild des Jahres 2018 wurde eine Auswahl der 56 besten Beiträge im Saal 50 präsentiert, und zwar in Form einer Friedensgalerie, die parallel dazu ein ideales Ambiente für die *Friedenswerkstatt* bildete – einer breiten Palette themenbezogener Workshops, die sich nicht nur an Kinder, sondern auch an Erwachsene richtete.



Krieg. Auf den Spuren einer Evolution, Ausstellungsansicht

Neuerungen im Dauerausstellungs- bereich

Edelsteine in neuem Glanz. Die Neugestaltung der Edelstein-Pultvitrine im Saal 4 eröffnete am 30. Jänner 2018: Die Edelsteinsammlung im NHM Wien zählt zu den bedeutendsten in Europa. Sie geht auf die Privatsammlung Kaiser Franz I. Stephan von Lothringen, des Gemahls von Maria Theresia, zurück. Als Grundstein gilt der Ankauf der Sammlung des Naturalgelehrten Jean de Baillou durch den Kaiser um 1750. Diese enthielt 35 Laden mit Edel- und Schmucksteinen, darunter einige kleine Diamanten, die der Kaiser zu einem großen Kristall zusammenschmelzen wollte. Die verkohlten Überreste dieses Experiments sind nun ausgestellt. Gezeigt wird auch die Glasreplik des *Gelben Florentiners*, eines historischen Diamanten, der im persönlichen Besitz der Habsburger war und seit 1918 als verschollen gilt. Erweitert wurde die Sammlung durch mehrere bedeutende Privatsammlungen, die im 19. Jahrhundert dem NHM Wien durch Schenkung vermacht wurden, z. B. die Ringe-Sammlung des Staatsbeamten Friedrich Hoppe, die Edelsteinsammlung des Großindustriellen Richard von Drasche-Wartinberg und die berühmte Sammlung von Jacob F. van der Nüll. Durch die Neugestaltung der Edelstein-Pultvitrine können erstmals Objekte zu Spezialthemen präsentiert werden. So geht man etwa der Frage nach, ab wann



Medizin im Ersten Weltkrieg, Ausstellungsansicht

die Menschen begannen, sich zu schmücken. Den Edel- und Schmucksteinen Österreichs ist ebenso ein Bereich gewidmet wie den synthetischen Steinen. Daneben zeigt die Neupräsentation eine Auswahl der gängigsten Edelsteine sowie seltener Schmucksteine, wie sie in dieser Vielzahl nur in wenigen anderen Museen zu bewundern sind.

Insgesamt 121.607 Besucherinnen und Besucher des NHM Wien nahmen an Führungen, Workshops, Mikrotheater- oder Planetariumsvorstellungen im NHM Wien und in der Pathologisch-Anatomischen Sammlung im Narrenturm teil. Der Anteil der unter 19-Jährigen betrug 58%. Eine der beliebtesten Veranstaltungen ist nach wie vor die *Nacht im Museum* für Kinder und Erwachsene mit ihrem dafür konzipierten Unterhaltungsprogramm aus Nachtführung, Planetariumsvorstellung und gemeinsamen kulinarischen Genüssen bei Jause, Dinner (für Erwachsene) und Frühstück. Bei der österreichweiten ORF-Veranstaltung Lange Nacht der Museen rangiert das NHM Wien seit Jahren in den vordersten Rängen und belegte 2018 mit 13.789 nächtlichen Besucherinnen und Besuchern Platz 2 hinter der Wiener Albertina. Die im hauseigenen Fulldome-Planetarium

Kulturvermittlung

präsentierten Filme und Live-Shows tragen wesentlich zur spannenden Veranschaulichung und Rezeption von naturwissenschaftlichen Themen wie der Astronomie, der Geschichte des Planeten Erde, des Lebens, der Dinosaurier oder des Klimas bei. Karten für alle Vorstellungen können an den Verkaufsstellen und online erworben werden.

Bibliothek und Archiv

Die Abteilung Bibliotheken stellt den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Hauses unverzichtbare Arbeitsbehelfe in Form von Periodika und Monografien zur Verfügung, ist aber auch für alle externen Interessierten zugänglich. Der Bibliotheksbestand umfasst etwa 500.000 Titel. Ein Viertel davon ist historisch, d. h. aus der Zeit vor 1900, und stammt zum Teil aus den Sammlungen der Habsburger. Neben den klassischen Bibliotheksagenden werden auch wissenschaftliche Recherche, Lektoratsarbeiten und die Betreuung von Schülerinnen und Schülern bei der Erstellung von vorwissenschaftlichen Arbeiten übernommen. *Hinter den Kulissen*-Führungen bringen die Teilnehmenden in Kontakt mit den wertvollen Buchbeständen des Museums.

Das Archiv für Wissenschaftsgeschichte verwaltet und pflegt teils sehr wertvolle Sammlungen, die sich in Teilnachlässe und Nachlässe (Briefe- und Autografensammlung), Bildersammlung (Originalbilder und Druckgrafiken), Porträtsammlung (Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotos), Foto- und Glasplattennegativsammlung, Dingliche Quellen (Druckstöcke, Schreibmaschinen, Fotoapparate) und in das Verwaltungsarchiv (Intendanz-, später Direktionsakten, Inventare, amtliche Korrespondenz) gliedern. Das NHM-Team beantwortet Anfragen zur Geschichte der Naturwissenschaften und des Hauses, erstellt Gutachten und transkribiert alte Quellen. Von besonderer Bedeutung sind Digitalisierungs- und Restaurationsarbeiten zum Erhalt der wertvollen Sammlungen für die Nachwelt. So wurden 2018 u. a. die Bestände Elias Bloch, Otto Porsch, Kollotypien von Josef Löwy zur Innenarchitektur des KHM Wien, handkolorierte Glasplattenpositive von Vögeln und Pflanzen (Sammlung Boku) sowie Dias heimischer Wildtiere von Viktor Pietschmann digitalisiert. 97 Objekte, darunter 50 von Kaiser Ferdinand in Auftrag gegebene Darstellungen von Algen, Pilzen und Flechten von den Malern Joseph und Nikolaus Zehner, acht historische Pläne sowie Bilder der Zoologen Hans Lohmann, Ferdinand Lukas Bauer, Elias Bloch und Eugen von Ransonnet-Villez wurden von den im Haus tätigen Restauratorinnen und Restauratoren wiederhergestellt.

Forschung und Publikationen

Neben der Wissensvermittlung und Sammlungspflege ist die Forschung der zentrale Aufgabenschwerpunkt der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des NHM Wien. Forschungsarbeiten finden oft projektbezogen, nach Möglichkeit unter Einwerbung von Drittmitteln, statt. Von den 2018 laufenden Forschungsprojekten wurden 24 in Teilen oder zur Gänze durch Drittmittel finanziert. Das entspricht genau 50% aller im Berichtszeitraum am NHM Wien laufenden Forschungsprojekte. Zu den Fördergebern zählen neben dem Wissenschaftsfonds FWF (6 Projekte), die Österreichische Forschungsförderungs-



Die neue Edelstein-Pultvitrine

gesellschaft FFG (1 Projekt), mehrere Bundesministerien (5 Projekte), die EU (1 Projekt), die Stadt Wien MA 22 und die Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien (3 Projekte), der Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds WWTF (1 Projekt) und eine Vielzahl kleinerer Sponsorinnen und Sponsoren und unterstützender Institutionen. Das Gesamtfördervolumen aller 2018 am NHM Wien laufenden Forschungsprojekte betrug rund € 3,4 Mio.

Forschungsprojekte (Auswahl)

ABOL Austrian Barcode of Life – Phase 2
setzt die genetische Erfassung aller im Land vorkommenden Arten (Tiere, Pflanzen, Pilze) anhand ihres DNA-Barcodes fort (PD Dr. Elisabeth Haring, Zentrale Forschungslaboratorien, Fördergeber: Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft).

Der österreichische Soldat im Einsatz – Mögliche Beeinträchtigungen durch die Fauna des Einsatzraumes Afrika erstellt eine Datenbank und Informationsmaterial zu giftigen bzw. gefährlichen Tieren in den Ländern Äthiopien, Eritrea, Somalia, Sudan, Gambia, Mali, Mauretanien und Senegal (Mag. Christoph Hörweg,

Projektleitung, 3. Zoologische Abteilung, Dr. Silke Schweiger, 1. Zoologische Abteilung, Fördergeber: Bundesministerium für Landesverteidigung).

Die Salzmänner Irans. Das Kulturerbe des Salzmumie-Museums in Zanjan untersucht die Überreste von antiken mumifizierten Bergleuten, die vor ca. 1.300 bis 2.400 Jahren bei einem Grubenunglück ums Leben kamen (Mag. Dr. Karina Grömer, Prähistorische Abteilung, Gesamtleitung Deutsches Bergbaumuseum Bochum, Fördergeber: Gerda Henkel Stiftung).

Erfassung der Zwergdeckelschnecken (Hydrobiidae) in ausgewählten Quellbiotopen des Nationalpark Kalkalpen untersucht das Spektrum der Zwergdeckelschnecken im Nationalpark Kalkalpen, insbesondere das Auftreten von Endemiten dieser Gruppe (Dr. Luise Kruckenhauser, Zentrale Forschungslaboratorien, Mag. Anita Eschner, 3. Zoologische Abteilung, Fördergeber: Nationalpark Kalkalpen).

Evaluierung von Veränderungen der Bienenfauna niederösterreichischer Flugsandgebiete behandelt das aktuelle Insektensterben am Beispiel der einzigartigen Wildbienenfauna Pannonischer Sanddünen (Dr. Dominique Zimmermann, 2. Zoologische Abteilung, Fördergeber: Arcotel Hotels).

Evolution und Ausbreitungsgeschichte der Mammutiden (Proboscidea) untersucht die Wanderbewegungen dieser Seitenlinie fossiler Ur-Elefanten zwischen Eurasien und Nordamerika im Miozän (PD Dr. Ursula Göhlich, Geologisch-Paläontologische Abteilung, Fördergeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft).

Libellenfauna Wiens zielt auf deren Erhebung ab, wobei der Wienerwald, der Lainzer Tiergarten und die Lobau wichtige Zielgebiete darstellen. Besonderes Augenmerk liegt auf den beiden FFH-Arten Große Quelljungfer (*Cordulegaster heros*) und Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) (PD Dr. Elisabeth

Haring, Zentrale Forschungslaboratorien, Fördergeber: MA 22 W-UNS-01/17).

Lost in Karst untersucht die Evolution, Phylogenie und Speziation von vielfach als Endemiten angesehenen Arten der Leuciscinae (Weißfische) im kaum untersuchten Dinarischen Karst. Die Verbreitung dieser zumindest zeitweise in den ausgedehnten unterirdischen Gewässersystemen des Karstes lebenden Arten ist ebenso unbekannt wie ihre Entwicklung (Dr. Ernst Mikschi, Dr. Nina Bogutskaya, 1. Zoologische Abteilung, Fördergeber: FWF M2183).

Pleistozäne und rezente Riffe des Roten Meeres im Vergleich untersucht die Auswirkungen des Klimawandels, insbesondere des Temperaturanstiegs der Meere, auf die komplexen Systeme von Korallenriffen (Mag. Dr. Andreas Kroh, Geologisch-Paläontologische Abteilung, Fördergeber: FWF P31592).

Stratigraphy, geodynamic development and paleogeography of the Vienna Basin untersucht in Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen in der Slowakei die komplexe Geologie des Wiener Beckens und erstellt eine moderne Analyse seiner Geodynamik und Sedimententwicklung (PD Mag. Dr. Oleg Mandic, Projektleitung, Geologisch-Paläontologische Abteilung, Fördergeber: OeAD SK 09/2018).

Vielfalt Leben IV – Maßnahmen im Vogelschutz entwickelt Maßnahmen zum Schutz prioritärer Vogelarten sowie zur Förderung der Biodiversität und Bewusstseinsbildung für die Problematik (PD Dr. Anita Gamauf, 1. Zoologische Abteilung, Fördergeber: Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft).

Von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Hauses wurden 2018 rund 279 Monografien bzw. Beiträge in Monografien und peer-reviewte Artikel verfasst.

Publikationen

K. Grömer, A. Kern (Eds.): <i>Artifacts: Treasures of the Millennia. A Guide through the Prehistoric Collection</i>	A. Kroh (Hrsg.): <i>Annalen NHMW, Serie A, Band 120</i>
E. Haring, H. Sattmann (Hrsg.): <i>Arianta 6</i>	E. Vitek, N. Akkari (Hrsg.): <i>Annalen NHMW, Serie B, Band 120</i>
C. Köberl, H. Kritscher (Hrsg.): <i>Jahresbericht 2017</i>	E. Vitek et al.: <i>Pflanzenwelt der österreichischen Alpen, 2. Auflage</i>

Die Kommunikations- und Medienabteilung setzt im Zuge der vor allem auf dem Sektor der elektronischen und der Social Media rasch fortschreitenden medialen Entwicklungen auf ein integriertes Kommunikationskonzept. Grundgedanke dabei ist die Verzahnung aller kommunikativen Tätigkeiten des Hauses und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um die Effektivität der Berichterstattung über das NHM Wien zu steigern. Anhand von 57 Presseaussendungen wurden 2018 Informationen zu Projekten, Ausstellungen, Veranstaltungen, Forschungsergebnissen und Neuigkeiten aus dem Haus weitergegeben, die zielgerichtet an einen Verteiler von mehr als 600 Journalistinnen und Journalisten gesendet wurden. Dazu kamen 45 OTS-Aussendungen via APA, die rund 800 österreichische Redaktionen und Pressestellen erreichten, mit rund 9.000 professionellen Userinnen und Usern der Plattform APA-OnlineManager. Via E-Mail werden zusätzlich rund 20.000 OTS-Mail-Abonnantinnen und -Abonnenten beschickt. Die Website des Museums wurde hinsichtlich Seitennutzung optimiert, diverse Inhalte wurden neu produziert und kommuniziert.

Im Bereich der Sozialen Medien begann das Jahr 2018 mit einer Preisverleihung im Rahmen des interaktiven Instagram-Fotowettbewerbs der Ausstellung *Hund & Katz*. Im Frühjahr schlossen sich verschiedene Wiener Museen zur Marketing-Kampagne #ViennaMuseumInstaSwap zusammen, wobei das NHM Wien mit dem Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig – mumok kooperierte. Auf Facebook war die Zensur der *Venus von Willendorf* aufgrund ihrer Nacktheit – Bezug nehmend auf ein Posting der italienischen Artistin Laura Ghianda, die weltweit enormes mediales Aufsehen erregte – ein heißes Thema. Das NHM Wien kann sehr erfolgreiche eigene Bild- und Videoproduktionen vorweisen, letztere wurden 2018 verstärkt in den Sozialen Medien eingesetzt, etwa Videoclips zur Edelsteinvitrine, Kurzinterviews zu *Our Place in Space* und verschiedene Formate zu *Krieg. Auf den Spuren einer Evolution*. Zu dieser Ausstellung wurde erneut ein Instagram-Fotowettbewerb gestartet, der unter #NHMLoveNotWar zur Teilnahme mit friedvollen Bildern aufrief und bis 31. März 2019 lief.

Öffentlichkeitsarbeit



BAOBAB, Ausstellungsansicht

Veranstaltungen

2018 war im Bereich der Events ein Anstieg auf gut 200 Veranstaltungen zu verzeichnen – vor allem die Einmietungen betreffend. Auf diese Weise konnten die Einnahmen daraus um erfreuliche fast 40% gesteigert werden. Ein Faktor für diese Entwicklung war der Vorsitz Österreichs im Europäischen Rat in der zweiten Hälfte des Jahres 2018. Besondere Veranstaltungen waren 2018 neben den diversen Ausstellungseröffnungen eine Reihe von hochkarätigen Vorträgen wie der des NASA-Mitarbeiters Dr. Eric P. Smith am 23. August 2018 über das James-Webb-Weltraum-Teleskop mit dem Titel *The First Light Machine*. Am 14. März fand im Digitalen Fulldome-Planetarium des NHM Wien die Österreich-Premiere der neuen National-Geographic-Dokumentationsserie *One Strange Rock – Eine Reise innerhalb und außerhalb der Planeten* von Sky Deutschland statt. Weiters wurde die Vortragsreihe *Umwelttalks* mit zwei sehr gut besuchten Veranstaltungen fortgesetzt (17. April: *Das Ende der Natur? Leben im Anthropozän*; 13. November: *Mikrobiom und Umwelt: Wie der Mensch von ‚seinen Bakterien‘ abhängt*). Neben den zahlreichen kleinen und größeren Events ist vor allem das Galadinner zur Anti-Islamismus-Konferenz am 28. November 2018 zu erwähnen, das wegen der geforderten Sicherheitsauflagen für enormen Arbeitseinsatz gesorgt hat.

Auch 2018 konnte das NHM Wien samt der dem Museum zugehörigen Pathologisch-Anatomischen Sammlung im Narrenturm wieder einen Besuchsrekord verzeichnen. 777.059 Gäste besuchten Haupthaus und Außenstelle. Das entspricht einer Steigerung von weiteren 2,6% gegenüber dem schon 2017 erreichten Rekordergebnis von 757.173 Eintritten.

Besuche

Besuche nach Standort	2017	2018
Hauptgebäude	725.241	744.069
Pathologisch-Anatomische Sammlung (Narrenturm)	31.932	32.990
gesamt	757.173	777.059

Besuche nach Kartenkategorie	2017	2018
zahlend	395.061	397.588
davon vollzahlend	215.751	218.141
ermäßigt	179.310	179.447
nicht zahlend	362.112	379.471
davon unter 19	300.180	309.319
gesamt	757.173	777.059

Der Anteil der unter 19-Jährigen mit freiem Eintritt belief sich auf insgesamt 39,8%. Fast 61% aller Führungsteilnehmerinnen und -teilnehmer waren aus der Gruppe der unter 19-Jährigen. Programmangebote für Kinder und Jugendliche, vor allem für Schulen und Kindergärten, werden gut angenommen und gebucht.

Freier Eintritt

Naturhistorisches Museum Wien	2017	2018
Basisabgeltung	14.444	14.694
Umsatzerlöse	5.085	5.324
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	9
Spenden und sonstige Zuwendungen	2.808	2.139
Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	61	43
Materialaufwand	-1.089	-949
Personalaufwand	-15.042	-15.384
Abschreibungen	-1.446	-1.303
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-86	-5
Sonstiger Aufwand	-5.434	-4.701
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	-699	-133
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-626	-116

Budget

Alle Angaben in Tausend Euro

Die Basisabgeltung wurde 2018 um TEUR 250 auf TEUR 14.694 angehoben. Ein neuerlicher Besuchsanstieg sowie eine Anpassung der Eintrittspreise im Herbst 2018 spiegeln sich in der Fortsetzung der positiven Entwicklung der Umsatzerlöse wider. Ein um TEUR 547 geringerer sonstiger Aufwand für die Sanierung des Narrentums führte auch zu gleich hoch verminderten Spenden und sonstigen Zuwendungen. Die Personalaufwendungen, der wichtigste Kostenfaktor im NHM Wien, erhöhten sich 2018 um TEUR 343 bzw. 2,3 % bei 248,3 Vollbeschäftigtenäquivalenten (2017: 251,6 VBÄ). Der Kostenanstieg von TEUR 343 resultiert im Wesentlichen aus der Indexanpassung 2018 und den verpflichtend anfallenden Biennalsprüngen bei Beamtinnen, Beamten und Vertragsbediensteten sowie der Erhöhung der Personalrückstellungen um TEUR 158 aufgrund der neuen Rechnungsgrundlagen. Investitionen und Ausgaben zur Erweiterung des Sammlungsvermögens erfolgten aus Gründen der Vorsicht restriktiv. Alle Maßnahmen und Erfolge führten 2018 mit TEUR -116 zu einem weitaus geringeren Jahresfehlbetrag als ursprünglich geplant.

Perspektiven

Das Projekt *Deck50* konnte durch den Erhalt von zusätzlichen Mitteln aus dem Bundeskanzleramt mit einer positiven Machbarkeitsstudie bereits in Angriff genommen werden, sodass dem museumspädagogischen Team und den Besucherinnen und Besuchern in nächster Zeit ein hochmodern eingerichteter neuer Aktivitätsaal für diverse Vermittlungsaktionen für Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene zur Verfügung stehen wird. Die Zentralen Laboratorien werden um eine moderne Computertomographie erweitert, für den eine sehr kompetitive Projekteinreichung bei der FFG erfolgreich war und der nach erfolgreicher Einrichtung für die Forschungsarbeiten intern und extern eine massive Verbesserung ermöglichen wird. Weitere Ausbauprojekte im Haupthaus betreffen die Modernisierung des Vortragssaals und die Errichtung eines Botanik- und eines Biodiversität-Schausaals. Die Renovierungsarbeiten am Narrenturm, der Außenstelle des NHM Wien, sind in Finalisierung. Noch im Herbst des Jahres 2019 soll der Abschluss der Sanierung mit einem großen Fest begangen werden. Während der ganzen Bauzeit war die Sammlung im Erdgeschoß generell und einzelne Teile der oberen Stockwerke über gebuchte Führungen für die Öffentlichkeit zugänglich. Ein Großprojekt wird die Neuaufstellung der öffentlich zugänglichen Dauerausstellung im Erdgeschoß und später auch im 2. Stock des Narrenturms sein.



Kometen. Die Mission Rosetta, Ausstellungsansicht



Technisches Museum Wien

Das Technische Museum Wien (TMW) ist das Bundesmuseum für angewandte Naturwissenschaften und Technik. Kernkompetenz des TMW sind Objekte und Archivalien internationaler technischer Entwicklungen, vornehmlich vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart aus einer primär österreichischen Perspektive.

Leitung HR Dr. Gabriele Zuna-Kratky, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin | Mag. Karin Skarek, wirtschaftliche Geschäftsführerin

Kuratorium Dr. Peter Kostelka, Vorsitzender | Dr. Doris Rothauer, stellvertretende Vorsitzende | MR Dr. Ilsebill Barta | Stefan Jandrisits | MMag. Peter Part | Präsident Dkfm. Dr. Claus J. Raidl | Dr. Norbert Schnedl | Dr. Michael Stampfer | Univ.-Prof. Verena Winiwarter

Die Sammlungen des TMW umfassen die Bereiche Technische Grundlagen, Information und Kommunikation, Energie, Alltag, Verkehr und Mobilität sowie Produktionstechnik. 2018 wurden insgesamt 539 Objekte als Neuzugänge in die Sammlung aufgenommen, davon 150 Objekte als Ankäufe und 389 als Schenkungen. Insgesamt konnten 14.842 Museumsobjekte in der Online-Datenbank (Feinerschlossene Gruppen) detailliert bearbeitet und veröffentlicht werden, darunter Feuerlöschgeräte, Spielautomaten, Sonnenuhren, Eisenbahn-Modelle, Strahlenschutz-Geräte oder das kürzlich von der AUVA übernommene Lärm-Museum.

Sammlungen

Ein bereichsübergreifendes Projekt stellte *love me sensor* dar, eine Veranstaltungsreihe aus Forschungs- und Vermittlungsworkshops im öffentlichen Raum und einem Performance Parcours im TMW. Gemeinsam mit einer Reihe von Künstlerinnen und Künstlern entwickelte das TMW ein partizipatives Format, das die Besucherinnen und Besucher auf immersive Art in das große Feld der sogenannten Wearables – tragbare Technologien im weitesten Sinne – eintauchen ließ. An der Schnittstelle von Kunst, Wissenschaft und Technik traf künstlerische Forschung auf performatives Technik-Erleben. Gleichzeitig kam es zu einer kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit dem neuen Sammlungsbereich der tragbaren Technologien.

Das internationale Projekt *T.R.A.M.* bildete den Rahmen für die Ausstellungen *Stadtverbindungen. Wien – Bratislava*. *T.R.A.M.* war eine Initiative der Österreichischen Botschaft und des Österreichischen Kulturforums in Bratislava. Es wurde vom Bundeskanzleramt unterstützt und verfügte über Kooperationspartner auf slowakischer und österreichischer Seite, u. a. die Österreichischen Bundesbahnen, die Kunstuniversität Linz, das Eisenbahnmuseum Schwechat, das TMW, das Haus der Geschichte Österreich und das Transportmuseum Bratislava. Das Curatorial Studies Institute Bratislava hatte die kuratorische Leitung.



love me sensor, Tierversuche in der Hundezone: Wearables für Vierbeiner von Lars Moritz

Ausstellungen

Mit der Ausstellungsreihe *weiter_gedacht_* rückt das TMW seit 2016 zunehmend Zukunftsthemen in den Fokus. Mit 13. Mai 2018 endete die erste Ausstellung dieser Reihe: *Die Zukunft der Stadt*. Am 13. November 2018 wurde die zweite Etappe von *weiter_gedacht_* eröffnet: *Arbeit & Produktion*. In drei Teilen widmet sich die Ausstellung auf rund 1.000 m² neuen Fertigungstechnologien, auf Digitalisierung basierenden Veränderungen und gesellschaftlichen Auswirkungen in den Bereichen Arbeit und Produktion. Der Sonderausstellungsteil *In Produktion* lässt Besucherinnen und Besucher einen Blick in die *Black Box Produktion* werfen. Anhand von Forschungsprojekten, interaktiven Stationen und aktuellen Objekten wird ein Blick auf Gegenwart und Zukunft von Produktion geworfen. Der Dauerausstellungsteil *In Arbeit* erweitert die bestehende Ausstellung zum Thema Produktionsverfahren und Arbeit, etwa mit einem Blick auf die Geschichte disruptiver Technologien und deren Implikationen auf die Arbeitswelt. Ein neu errichteter Maker Space – das *techLAB* – bietet die Möglichkeit, Technologien wie 3D-Druck, Lasercutting oder Future Skills wie Programmieren selbst auszuprobieren. Begleitet von Explainerinnen und Explainern wird durch die Umsetzung von eigenen Projekten niederschwellig an neue Fertigkeiten herangeführt.

Seit Mai 2018 ist auch die Sonderschau *Geliebt – gelobt – unerwünscht. Haushaltsdinge zwischen Wunsch und Wirklichkeit* im Kaffeehausbereich zu sehen. Haushaltsgeräte werden darin auf ihre Rolle zwischen Versprechen in der Werbung und den Geschichten, die ihre Besitzerinnen und Besitzer zu den Objekten erzählten, hin untersucht. Im April 2018 wurde anlässlich des 120-jährigen Jubiläums der Wiener Stadtbahn sowie des 100. Todestages von Otto Wagner die Ausstellung *Stadtverbindungen. Wien – Bratislava* eröffnet. In der Ausstellung wird zwei historischen Stadtverbindungen nachgegangen, deren Infrastruktur in großen Teilen bis heute genutzt wird – Otto Wagners Stadtbahn und die Pressburger Elektrische.

Genderverteilung

Kuratorinnen

||||||| 9

Kuratoren

|||| 4

Ausstellungen

Die Zukunft der Stadt. weiter_gedacht_,
Sonderausstellung, bis 13. Mai 2018
Stadtverbindungen. Wien – Bratislava,
Ergänzung der Dauerausstellung,
ab 12. April 2018

*Geliebt – gelobt – unerwünscht. Haushalts-
dinge zwischen Wunsch und Wirklichkeit*,
Sonderschau im Kaffeehaus, ab 2. Mai 2018
Arbeit & Produktion. weiter_gedacht_, Sonder-
ausstellung, ab 16. November 2018

2018 nahmen 74.156 Besucherinnen und Besucher an 3.343 Vermittlungsangeboten des TMW teil – dies inkludiert Führungen durch alle Sammlungs- und Ausstellungsbereiche (2.712), Workshops (366) und Kindergeburtstage (265) sowie Aktionstage für Familien, Schülerinnen und Schüler und diverse Sonderformate. Erneut gestiegen sind 2018 die Besuchszahlen in den beiden Kinderbereichen, die Kinder ab zwei Jahren spielerisch mit Technik in Berührung bringen. Im *mini* und *mini mobil* wurden 142.734 Besuche verzeichnet, wobei der Schwerpunkt der Besuchsfrequenz in den Wintermonaten lag. Während der Sommerferien hat das TMW – in bewährter Kooperation mit dem Tiergarten Schönbrunn – das Feriencamp *Technik & Tiere* durchgeführt und konnte damit 264 Kindern eine schöne Ferienzeit mit spannenden Erlebnissen bieten.

Vermittlung

Längerfristige und nachhaltige Projekte wurden durch die Unterstützung diverser Kooperationspartner durchgeführt: Im Projekt mit *Jugend am Werk* erkundeten Lehrlinge das Museum, lernten Jobprofile kennen und brachten spezifische Objekte im TMW mit ihren Interessen in Zusammenhang. Im Projekt *Klang::Stadt*, unterstützt von Culture Connected, beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler mit dem Phänomen Klang aus naturwissenschaftlicher und soziologischer Perspektive und gestalteten schließlich selbst Soundtracks ihrer fiktiven Stadtentwürfe. Die Fort- und Weiterbildungsinitiative *Technik kinderleicht! (TKL)* ermöglicht Pädagoginnen und Pädagogen im Primarbereich den Erwerb von technischen und naturwissenschaftlichen Zusatzqualifikationen. 2018 stand vor allem die Entwicklung des Projekts in den Bundesländern im Fokus: Im August

war das TKL-Team bei der Sommerakademie der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems in Gmünd und im Herbst starteten TKL-Durchgänge in Linz und Graz. Mit der Installation des *techLAB* als neuen Lernort startete Ende 2018 ein spannender Entwicklungsprozess zum Experiment mit digitalen Produktionstechniken im Museum.

Archiv und Bibliothek

Anlässlich der Aufnahme des Dokumentenbestands zur Semmeringbahn in die Liste des UNESCO-Weltdokumentenerbes *Memory of the World* lud am 15. Jänner 2018 das TMW gemeinsam mit der Österreichischen Nationalbibliothek zu einem Festakt zur Überreichung der UNESCO-Urkunden im Festsaal des TMW. Zeitgleich erschien die Publikation *Höchste Eisenbahn! Von der ersten Alpenbahn Europas zum Semmering-Basistunnel*, die einen Querschnitt der historisch bedeutenden Archivalien aus dem TMW zeigt. In das nationale UNESCO-Dokumentenregister *Memory of Austria* wurde im September 2018 eine seltene Fotodokumentation zum Bau der Wiener Stadtbahn aufgenommen. Eine Auswahl dieser historischen Aufnahmen präsentierte die im März eröffnete Sonderausstellung *Stadtverbindungen. Wien – Bratislava*. Zudem wurden sämtliche Dokumente zur Planung und Errichtung der Stadtbahn digitalisiert und unter dem Titel *Otto Wagner und die Wiener Stadtbahn* online gestellt. Ebenfalls digitalisiert und online gestellt wurden zahlreiche Archivalien zum Thema *Krieg und Technik* im Gedenken an das Ende des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren.

Aus den vielfältigen Beständen des Archivs wurden über 3.100 Datensätze wissenschaftlich bearbeitet. Davon wurden 1.645 feinerschlossen und online zugänglich gemacht, u. a. eine Auswahl der restaurierten Pläne aus dem Nachlass Viktor Kaplans sowie ein repräsentativer Querschnitt der großen Sammlung an Glasdiapositiven zur sogenannten Warenkunde, einem Unterrichtsfach für Handelsberufe um 1900. Restauriert wurden Dokumente aus den Nachlässen von Theodor Scheimpflug und Viktor Kaplan, großformatige Posturkunden aus dem 19. Jahrhundert sowie verschiedene Klein- und Sondersammlungen zur österreichischen Eisenbahngeschichte. Der Sammlungszuwachs im Archiv betrug 37 Neuzugänge: 19 Ankäufe und 18 Schenkungen, darunter umfangreiche Konvolute zur Lokalbahn Payerbach-Hirschwang und zur Firma des Aufzugsbauers Anton Freissler aus den Jahren 1868–1991.

In die Bibliothek wurden 1.242 Publikationen neu aufgenommen, davon 394 Bände als Ankauf. Restauriert wurden 50 stark beschädigte Bücher, weitere 60 Bände wurden konservatorisch versorgt.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Werbe- und Kommunikationsjahr 2018 startete mit der Fortsetzung der Werbekampagne für die Ausstellung *ON/OFF. Die interaktive Ausstellung zum Stromnetz*. Im Sommer wurde das erfolgreiche Konzept der digitalen Ansprache von Touristinnen und Touristen bzw. des Familienpublikums auf Online- und Social-Media-Kanälen adaptiert und durch eine verstärkte Präsenz auf internationalen, webbasierten Ticketingplattformen ergänzt.

Der Herbst stand im Zeichen der neuen Hauptausstellung *Arbeit & Produktion. weiter_gedacht_*. Die Werbekampagne beinhaltete eine starke Outdoorpräsenz mit Konzentration auf digitale Medien wie z. B. Digiscreens und Infoscreens, ergänzt durch eine starke Präsenz im Onlinebereich und eine Kooperation mit der Tageszeitung *Der Standard*, um den Meinungsaustausch anzuregen und den interaktiven Fokus des Museums zu unterstreichen.

Die Vermittlung von Technik an ein junges Zielpublikum war auch 2018 Schwerpunkt auf den Social-Media-Kanälen des Museums. Regelmäßige News, Veranstaltungen wie ein Instawalk anlässlich der Herbstausstellung *Arbeit & Produktion* und erstmals auch eine Kooperation mit Influencerinnen und Influencern aus dem Kultur- und Lifestylebereich führten vor allem auf Instagram zu einer Steigerung der Follower von über 40%.

2018 wurden 16 Presseveranstaltungen zu Sonderausstellungen und aktuellen Themen des Hauses abgehalten sowie 36 TV-Drehs und Radiointerviews von in- und ausländischen Medienteams betreut. Unter den medial- und öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen sind der Festakt vom 15. Jänner anlässlich der Aufnahme des Bestands zur Semmeringbahn in die Liste des Weltdokumentenerbes der UNESCO (inkl. Buchpräsentation *Höchste Eisenbahn! Von der ersten Alpenbahn Europas zum Semmering-Basistunnel*), die Eröffnungsveranstaltung *Genug gedacht?* zur Präsentation der Onlineplattform mit Ausstellungen zum Gedenkjahr 2018 mit Tönen und Videos aus dem Archiv der Österreichischen Mediathek (2. Februar) sowie der *Ada Lovelace Day* mit vier neuen Stationen der *TMW-Frauengalerie präsentiert* (6. Oktober) besonders hervorzuheben. Das viermal erschienene Museumsmagazin *Forum* und der Jahresbericht 2017 informierten über Aktuelles und brachten Hintergrundinformationen zu den nicht öffentlichen Bereichen wie Archiv, Restaurierung und Depot. Das TMW brachte neun eigene Publikationen heraus, zusätzlich haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zahlreiche Beiträge in anderen Veröffentlichungen publiziert.

Veranstaltungen

2018 wurden ca. 75 Veranstaltungen im TMW durchgeführt, rund 25 % mehr als im Vorjahr, wobei der Umsatz an Mieterlösen sogar um ca. 35 % gesteigert werden konnte. Die Veranstaltungen setzen sich, ähnlich wie in den Vorjahren, aus ca. 55 % Vermietungen an Dritte und ca. 45 % Eigen- und Kooperationsveranstaltungen des Museums zusammen. Zu den verschiedenen Veranstaltungsformaten zählten Abendgalas, Ausstellungseröffnungen, Kongresse, Konzerte, Matineen, Podiumsdiskussionen, Preisverleihungen, Pressekonferenzen, musikalische Performances (z. B. *Chicks on Speed*, *Monsterfrau* oder *Attwenger*) sowie besondere Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche zur Förderung des Interesses an Technik. Besonders hervorzuheben ist die Veranstaltungsreihe *love me sensor*, bei deren Abschlussevent Kunst- und Museumsvermittlung in einem Performance-Parcours aufeinandertrafen. Weitere Highlights waren die Eröffnung der aktuellen Ausstellung *Arbeit & Produktion* aus der Ausstellungreihe *weiter_gedacht_* sowie die 90-Jahr-Feier *3Dimensionale* der Sektion Stereo der Photographischen Gesellschaft.

Besuche

Besuche nach Kartenkategorie	2017	2018
zahlend	148.573	144.170
davon vollzahlend	80.758	93.353
ermäßigt	67.815	50.817
nicht zahlend	243.068	239.381
davon unter 19	206.067	204.321
gesamt	391.641	383.551



Monsterfrau, Performance

2018 ist das zweiterfolgreichste Jahr in der Geschichte des Museums im Hinblick auf die Besuchszahlen (-2,1% gegenüber 2017, aber +4,9% gegenüber 2016), im Vergleich zum Durchschnittswert der letzten fünf Jahre ist dieser Wert mit +3,3% deutlich positiv. Mit +5,6% stieg der Anteil an vollzahlenden Besuchen stark an, während ermäßigt zahlende (-5,1%) und nicht zahlende (-1,5%) Besuche rückläufig waren. Mit 81,0% an Besuchen aus Österreich (Anteil derer, die eine Angabe machten) ist der heimische Markt mit Schwerpunkt Großraum Wien nach wie vor der Kernmarkt für das TMW. Der Anteil an Besuchen durch Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren lag bei 53,3% und bestätigte erneut den Stellenwert als Bildungsinstitution und „junges“ Museum. Die Steigerung der Besuche in den Kindererlebnisbereichen *mini* und *mini mobil* von 126.929 auf 142.734 (um 15.805 oder +12,5%) unterstreicht den hohen Stellenwert des TMW in der frühkindlichen Bildung.

Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek	2017	2018
Basisabgeltung	12.164	12.564
Umsatzerlöse	2.868	2.869
Andere aktivierte Eigenleistungen	313	206
Spenden und andere Zuwendungen	1.331	1.200
Erträge aus unentgeltlich zugewandtem Sammlungsvermögen	256	1.111
Sonstige betriebliche Erträge	46	104
Materialaufwand	-671	-1.232
Personalaufwand	-9.622	-9.750
Abschreibungen	-950	-901
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-73	-47
Sonstiger Aufwand	-5.993	-5.099
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	-332	1.025
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-339	1.026

Budget

Alle Angaben in Tausend Euro

Das Technische Museum Wien weist im Jahr 2018 nach Zuweisung der Schenkungen zum Sonderposten für unentgeltlich zugewandenes Sammlungsvermögen mit unbeschränktem Eigentumsrecht im Jahresergebnis einen geringen Fehlbetrag in Höhe von TEUR 85 (2017: Jahresergebnis TEUR -595) aus. Die Basisabgeltung wurde um TEUR 400 erhöht, die Umsatzerlöse konnten trotz des leichten Besuchsrückgangs stabil gehalten werden. Die Erträge aus unentgeltlich zugewandtem Sammlungsvermögen enthalten die Schenkung *Elektropathologische Sammlung* in Höhe von € 1 Mio., die von einer Schenkung mit Auflage in eine Schenkung ohne Auflage umgewandelt werden konnte, da alle Auflagen aus dem Vertrag vom TMW dauerhaft erfüllt wurden. Die Schenkung wird daher ab dem Jahr 2018 entsprechend der Bilanzierungsrichtlinie im Sammlungsvermögen ausgewiesen. Der Materialaufwand enthält einmalige Kosten für den Umbau eines Dauerausstellungs-

bereichs im Zusammenhang mit der Ausstellung *Arbeit & Produktion*, alle anderen Aufwendungen konnten stabil gehalten werden.

Das Bilanzergebnis nach Abzug der Schenkungen gemäß Bilanzierungsrichtlinie ist ausgeglichen, was eine erfreuliche Entwicklung gegenüber den Vorjahren darstellt.

Perspektiven

2018 feierte das TMW das 100-jährige Jubiläum seiner Ersteröffnung, 2019 wird das Haus den 20. Jahrestag der Neueröffnung des generalsanierten und erweiterten Museumsgebäudes begehen. Die über die letzten Jahre implementierte inhaltliche Neuausrichtung mit zukunftsorientiertem Schwerpunkt auf Wissenschaft und Innovation, die auch weiterhin fortgesetzt werden soll, ist auf allen Ebenen zu erkennen. Die im Herbst 2018 eröffnete Ausstellung *Arbeit & Produktion. weiter_gedacht_* erweitert die bestehende Schausammlung mit einem innovativen, interaktiven *techLAB* sowie mit Gegenwarts- und Zukunftsthemen. Der dritte Teil dieser Ausstellungsserie wird ab Herbst 2020 zu sehen sein.

Zukunftsorientiert sind auch die 2018 durchgeführten wissenschaftlichen Projekte und Vermittlungsaktionen, die teilweise auch im kommenden Jahr weitergeführt werden: So hat das Oral-History-Forschungsprojekt der Österreichischen Mediathek *MenschenLeben* noch eine Laufzeit bis 2020. Ein bereichsübergreifendes Projekt stellte *love me sensor* dar, eine Veranstaltungsreihe aus künstlerischen Forschungsworkshops im öffentlichen Raum und einem Performance-Parcours im Museum, das auf einer neuen Sammlungsgruppe und Entwicklung eines neuen Vermittlungsformats an der Schnittstelle von Kunst, Wissenschaft und Technik basierend neue Wege geht.

Das Technische Museum Wien wird auch in den nächsten Jahren den Fokus auf zukunftsorientierte Projekte setzen und mit internationalen Museumspartnern kooperieren, um sich in der Museumslandschaft, der wissenschaftlichen Community, aber auch in Wirtschaft und Industrie als verlässlicher und interessanter Partner zu positionieren.



Memory of Austria, Audiokassetten aus der Sammlung Albert Lichtblau

Österreichische Mediathek

Die Bewahrung sowie die Zugänglichkeit des audiovisuellen Gedächtnisses des Landes und digitale Praktiken sind in der Österreichischen Mediathek eng verschränkt: Richtungsweisende Digitalisierung, digitale Langzeitarchivierung und Online-Zugänglichkeit gewährleisten, dass dieser wichtige Aspekt des kulturellen Gedächtnisses des Landes jetzt und in Zukunft zur Verfügung stehen kann.

Leitung Mag. Dr. Gabriele Fröschl

2018 konnte der Sammlungsbestand der Österreichischen Mediathek um 13.723 Stück erweitert werden. Unter den Neuzugängen sind Mitschnitte aus dem Wiener Volkstheater, Aufnahmen des Tschechischen Rundfunks zum Jahr 1918, Konzerte und Probeaufnahmen der österreichischen Formation Attwenger sowie zahlreiche Oral-History-Aufnahmen besonders hervorzuheben. Ein Beweis für die Bedeutung und die Qualität der Sammlung ist, dass 2018 drei Sammlungsbestände in das österreichische nationale Register *Memory of Austria* der UNESCO aufgenommen wurden: *Oral History Interviews mit Opfern des Nationalsozialismus aus Österreich – Sammlung Albert Lichtblau*, die Sammlung *Audio- und Videomitschnitte des Burgtheaters* und gemeinsam mit dem Österreichischen Staatsarchiv die Sammlung *Wissenschaftliche Kommission des Theodor-Körner-Stiftungsfonds und des Leopold-Kunschak-Preises zur Erforschung der österreichischen Geschichte der Jahre 1927–1938*.

2018 wurden rund 9.200 Einheiten an Eigenbeständen digitalisiert, darunter rund 8.000 teils mehrstündige Audio- und 1.200 teils mehrstündige Video-Formate. Die Katalogdatenbank erzielte 2018 einen Zuwachs von rund 20.100 Einzeleinträgen. Neben der laufenden Digitalisierung, die sowohl inhaltlichen als auch technischen Prioritäten folgt und die Teil einer nachhaltigen Sammlungs- und Langzeitarchivierungsstrategie ist, wurden 2018 folgende Spezialbestände digitalisiert: Aus dem Bereich Neuer Volksmusik wurde die Digitalisierung der Sammlung der oberösterreichischen Band Attwenger fortgeführt. Im Rahmen eines Gesprächskonzerts mit Attwenger im Herbst 2018 wurde das Ergebnis dieser Arbeit präsentiert. Die Kooperation mit dem Burgtheater wurde fortgesetzt, weitere Audio- und Videomitschnitte von Premieren wurden digitalisiert, digital langzeitarchiviert und online für wissenschaftliche Recherchen zur Verfügung gestellt. 2018 konnte die Digitalisierung der letzten analogen Bestände aus dem Videoarchiv des Burgtheaters abgeschlossen werden. Im Bereich der Schallplatten wurde 2018 ein umfassender Bestand an Wienerliedern aus der Schellackära digitalisiert. Aus Gründen der

Sammlungen

Katalogisierung, Digitalisierung und digitale Langzeit- archivierung



100 Jahre – 100 Töne, Webplattform zum Gedenkjahr 2018

Bestandserhaltung und -sicherung wurde auch ein Schwerpunkt auf die Digitalisierung von CDs als äußerst gefährdet einzustufende Audiobestände gelegt. Dadurch konnte der drohende Verlust der Zugänglichkeit durch so genannte Bronzing-Effekte (Korrosionsschäden auf CDs) abgewendet werden.

Online-Ausstellungen

Das Gedenkjahr 2018 lieferte den Anstoß, Brüche der österreichischen Geschichte des 20. Jahrhunderts mithilfe audiovisueller Quellen neu zu betrachten und sie hinsichtlich ihrer Bedeutung für unsere Gegenwart zu befragen. Auf einer gemeinsamen Plattform wurden zum Gedenkjahr sechs Webausstellungen präsentiert.

1938. Diese Ausstellung widmet sich dem sogenannten „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich im März 1938. Besonderes Augenmerk wurde – neben einem Blick auf die Vorgeschichte dieser Ereignisse – auf die Themen Propaganda, Flucht und Exil und auf die persönlichen Erfahrungsberichte von Zeitzeuginnen und -zeugen gelegt.

1968/1978 – Gesellschaftspolitischer Aufbruch und Protest in Österreich. 1968 und 1978 bilden eine Klammer für einen Zeitraum gesellschaftlicher, kultureller und politischer Veränderungen. Auch in Österreich wurden gewohnte Pfade hinterfragt und Alternativen entwickelt, was sich etwa am Nein zur Atomkraft im Jahr 1978 zeigt.



100 Jahre – 100 Töne, Webplattform zum Gedenkjahr 2018

Bedenkjahr 1988. Damals wurde die historische Positionierung Österreichs als „erstes Opfer des Nationalsozialismus“ erstmals in einer breiten öffentlichen Debatte hinterfragt. Von Interviews mit Zeitzeuginnen und -zeugen bis zur legendären Aufführung von Thomas Bernhards *Heldenplatz* reichen die hier präsentierten Quellen.

1918 – Ende des 1. Weltkrieges und Beginn der Republik. Die Niederlage Österreich-Ungarns im Ersten Weltkrieg führte zum Zerfall des Habsburgerreichs. Dieser Zeitspanne des Übergangs ist die letzte Jahrgangnummer der umfangreichen Weltkriegschronik der Österreichischen Mediathek gewidmet.

Wien/Vídeň – Prag/Praha. Die zweisprachige Ausstellung *Wien/Vídeň – Prag/Praha* ist das Ergebnis eines Forschungsprojekts, das die unterschiedliche Rezeption der Ereignisse von 1918 und deren Folgen in Wien und Prag untersucht.

100 Jahre – 100 Töne. 100 Frauen und Männer erzählen in 100 Geschichten Erlebnisse aus 100 Jahren. Mit diesen Zeitzeuginnen und -zeugen, die der Österreichischen Mediathek im Rahmen des Projekts *MenschenLeben* ihre Lebensgeschichte in Interviews anvertraut haben, kann man sich auf eine Zeitreise von den Anfängen der Ersten Republik bis ins dritte Jahrtausend begeben.

Zusätzlich zu den Ausstellungen wurden die Schwerpunktthemen *Flucht und Exil* und *Medien im Wandel* in zwei Paketen mit Unterrichtsmaterialien aufbereitet, um die Webausstellungen für den Bildungsbereich optimal zugänglich zu machen. Diese bleiben auch über das Gedenkjahr 2018 hinaus dauerhaft Teil des Webauftritts der Österreichischen Mediathek: www.mediathek.at.

Forschung

2018 wurden folgende wissenschaftlichen Projekte weitergeführt bzw. abgeschlossen:

MenschenLeben. In diesem langjährigen Oral-History-Forschungsprojekt wurden weitere ausführliche lebensgeschichtliche Interviews geführt und inhaltlich erschlossen. Gefördert von einem privaten Mäzen. Laufzeit: 2009–2020.

Sammlung Nationalfonds/Zukunftsfonds. Der Nationalfonds sowie der Zukunftsfonds der Republik Österreich fördern wissenschaftliche, künstlerische und pädagogische Projekte, deren Grundlage das Gespräch mit Zeitzeuginnen und -zeugen bildet, die während der NS-Zeit verfolgt wurden und Repression sowie Diskriminierung erlitten haben. In einem an der Österreichischen Mediathek durchgeführten und 2018 abgeschlossenen Projekt wurden diese wichtigen, aber aufgrund ihrer technischen Fragilität vom Verlust bedrohten Archivmaterialien gesammelt, aufgearbeitet und langzeitarchiviert: www.mediathek.at/forschen-und-lernen/abgeschlossene-projekte/sammlung-nationalfonds-zukunftsfonds/. Gefördert vom Nationalfonds der Republik Österreich und vom Zukunftsfonds der Republik Österreich. Laufzeit: 2014–2018.

Interviews als multimediale Quelle. Wissenschaftliches Arbeiten mit Interviews. Projektziel ist es, audiovisuelle Interviews als Quellentypus für die österreichische Zeitgeschichtsforschung besser zugänglich zu machen. Im laufenden Projektjahr wurden die ausgewählten Interviews inhaltlich tiefer erschlossen und digitalisiert. Gefördert vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank. Laufzeit: 2016–2019.

Die audiovisuellen Echos des Jahres 1918 in Wien und Prag. Transnationale Analyse und multilinguale Darstellung historischer Medien-Narrative zu den Republikgründungen. Anlässlich der Feiern zu *100 Jahre Republik* setzte sich die Österreichische Mediathek grenzüberschreitend mit der Interpretation und den Folgen der Republikgründungen des Jahres 1918 auseinander. Am Beispiel von Prag und Wien wurden die unterschiedlichen Erzählungen dieses Umbruchs innerhalb des 20. Jahrhunderts anhand von audiovisuellen Archivquellen untersucht. Ergebnis des Projekts ist eine durchgängig zweisprachige Webausstellung mit Dokumenten aus dem Archiv der Österreichischen Mediathek sowie des tschechischen Rundfunks. Gefördert von der Magistratsabteilung 7 – Kultur der Stadt Wien. Laufzeit: 2017–2018.



MuseumsQuartier Wien, Außenansicht

MuseumsQuartier Wien

Wien ist eine Kunst- und Kulturmetropole von Weltrang. Das MuseumsQuartier Wien (MQ) im Herzen der Stadt ist der Motor der österreichischen Gegenwartskultur. Mit 90.000 m² Fläche und 60 kulturellen Institutionen, Festivals und Initiativen ist das MQ aber nicht nur eines der größten Kulturreale der Welt, sondern auch eine Oase der Erholung im Zentrum der Stadt. Das MQ ist ein Ort der Begegnung, es ist ein Lebensraum, ein Schaffensraum und ein Kunstraum. Durch die vielen Menschen, die einander begegnen, entsteht ein Klima der Weltoffenheit und Kreativität. Das MQ ist ein Platz zum Wohlfühlen.

Leitung Dr. Christian Strasser, MBA, Direktor

Aufsichtsrat Mag. Nikolaus Gretzmacher, MBA, Vorsitzender | Mag. Helene Kanta, 1. Stellvertreterin des Vorsitzenden | OMagR Mag. Daniel Löcker, MA, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden | Mag. Martina Flitsch | Djeiran Malek, BA, MAS | MR Mag. Dr. Anton Matzinger | Mag. Peter Menasse | OAR Norbert Schindler | Maryrose Sutterlüty, MA | Hasan Yolacan

Als „Wohnzimmer der Wienerinnen und Wiener“ laden im MuseumsQuartier die weltbekannten *MQ Hofmöbel* zum Plaudern und Entspannen ein. 2018 wurden die Möbel neu produziert, über die Farbe entschied das Publikum via Online-Voting. Die Aufstellung erfolgte am 5. April im Rahmen der Veranstaltung *MQ Frühlingserwachen*.

Am 12. und 13. April fand zum bereits vierten Mal das elektronische Musikfestival *Electric Spring* in Kooperation mit der Stadt Wien, dem Verein Wien macht Kultur, der Kunsthalle Wien, dem frei_raum Q21 exhibition space sowie der Halle E statt. Den Auftakt bildeten an beiden Tagen Konzerte im MQ Haupthof, sämtliche Konzerte konnten bei freiem Eintritt besucht werden. Die Sommersaison wurde 2018 am 12. Mai mit einem Open-Air-Konzert der Wiener Symphoniker im MQ Haupthof bei freiem Eintritt eröffnet. Diese Kooperation wird bis 2021 fortgesetzt. Im Rahmen der *MQ SommerÖffnung* (17. Mai) erwartete die Besucherinnen und Besucher dann traditionell freier Eintritt in allen teilnehmenden Museen und Ausstellungshäusern, bei Sonderführungen, Performances, Kinder-Workshops u.v.m. Fortgesetzt wurde auch das internationale Storytelling Festival *MQ magicSTORIES* von Folke Tegetthoff, das Anfang Juni im MQ stattfand und sämtliche Formen der erzählenden Künste präsentierte. Von 14. bis 17. Juni fand zum ersten Mal der *KinderKulturParcours* mit einem umfassenden Programm für Kinder und Familien statt. Neben den laufenden und hochqualitativen Angeboten der einzelnen

Kulturprogramm



Konzert der Wiener Symphoniker im MuseumsQuartier Wien

Institutionen wurden zahlreiche Spezialprogramme entwickelt. Im Juli und August bot das Literaturfestival *O-Töne* wieder einen Querschnitt durch die große Vielfalt der österreichischen Gegenwartsliteratur mit Lesungen aus wesentlichen Neuerscheinungen des Jahres. Das Filmfestival *frame[o]ut* sorgte ebenfalls im Juli und August für audiovisuelle Überraschungen auf der sommerlichen Outdoor-Kinoleinwand.

Am 27. August fand im Beisein von Kulturminister Mag. Gernot Blümel und Kulturstadträtin Mag. Veronica Kaup-Hasler der Spatenstich zur *MQ Libelle* und *MQ Terrasse* statt. Damit bekommt das MQ eine neue Attraktion. Die Terrasse wird, bei freiem Eintritt und öffentlich zugänglich, für alle einen der schönsten Ausblicke über die Wiener Innenstadt bieten. Mit der *MQ Libelle* entsteht zudem ein neuer Raum für Kunst- und Kulturprojekte. Die Eröffnung ist im Frühjahr 2020 geplant. Anfang September wurde mit *Der Wal, der Österreich verschluckte – Eine Geisterschiffahrt* der normalerweise nicht öffentlich zugängliche Dachboden des MQ für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Am 8. November eröffnete der *Winter im MQ* mit zahlreichen Neuerungen.

Im Rahmen der Programmreihe *frei_raum Q21 exhibition space*, die in Kooperation mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres länderübergreifende Ausstellungen und Projekte verwirklicht, fanden 2018 erneut drei große Ausstellungen

statt: *Shaping democracy – the republic in 24 frames per century*, *Productive Work – What is it supposed to be?* sowie *Under Pressure – Über Formen des Autoritären und die Macht der Entscheidung*.

Auf historischem Fundament erbaut, bietet das MQ, im Zentrum Wiens und in der Nähe der historischen Sehenswürdigkeiten gelegen, mit seiner Mischung aus Kunst-, Schaffens- und Lebensraum ein einzigartiges Ambiente für Veranstaltungen. Die unterschiedlichen Räumlichkeiten mit modernster Event-Technik können gemietet und je nach Anlass adaptiert und kombiniert werden. Punktuell stehen auch die Außenflächen für Veranstaltungen zur Verfügung.

Vermietung

Insgesamt erschienen 2018 rund 4.400 Beiträge über das MQ und sein kulturelles Angebot, davon ca. 600 im Ausland. Eine der Aufgaben der MuseumsQuartier Errichtungs- und BetriebsgesmbH ist die nationale und internationale Positionierung des Areal und der Standortmarke. Zur Bewerbung des MQ und aller Einrichtungen werden daher laufend internationale Journalistinnen und Journalisten sowie Fernseheteams auf dem Areal betreut.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Bestandteil ist zudem unverwechselbare Werbung. Das MQ ist bekannt für seine jährlich wechselnden Kampagnen. So wurden 2018 zwei große Kampagnen präsentiert: *Sommer im MQ* und *Winter im MQ*. Für die Illustrationen der Kampagne *Sommer im MQ* zeichnete der israelische Künstler Noma Bar verantwortlich. Die Kampagne zum *Winter im MQ* wurde vom Illustrator Christoph Niemann gestaltet. Im Zuge der internationalen Bewerbung gab es zusätzlich Kooperationen mit der Österreich Werbung und Wien Tourismus.

Gleichzeitig arbeitet das MQ daran, die Serviceleistungen ständig zu verbessern und weiterzuentwickeln. Im Bereich Social Media ist das MQ auf den wichtigsten Kanälen und Plattformen vertreten (Facebook, Twitter, YouTube, Instagram), um in direkten Dialog mit den Besucherinnen und Besuchern zu treten, ihnen Hintergrundinformationen zum Areal zu liefern und gleichzeitig besser und schneller auf Anfragen und Wünsche reagieren zu können.

Rund 4,5 Millionen Menschen haben 2018 das MQ besucht, entweder um die Ausstellungen und Programme in den Kultureinrichtungen zu sehen oder um die Kulturoase mit ihren vielfältigen Angeboten zu genießen. Damit hat die Besuchszahl einen neuen Rekord erreicht. Das ist das erfreuliche Ergebnis der vom Marktforschungsinstitut Integral regelmäßig durchgeführten Frequenzmessungen. Einen Anstieg gab es auch bei den Besuchszahlen in den MQ Institutionen. 2018 wurden insgesamt 1.482.654 Besuche in den Institutionen verzeichnet.

Besuche

Besuche nach Institutionen	2017	2018
Architekturzentrum Wien	51.444	81.106
Dschungel Wien	54.570	58.691
Halle E+G (exkl. Tanzquartier)	90.000	120.000
Kunsthalle Wien im MQ	69.407	70.429
Leopold Museum	380.597	521.847
mumok	228.263	235.683
Tanzquartier Wien	35.865	41.778
wienXtra-kinderinfo	27.373	29.220
ZOOM Kindermuseum	124.215	122.000
MQ Arealführungen	788	404
Q21	256.554	201.496
gesamt	1.319.076	1.482.654

Perspektiven

2019 wird das elektronische Musikfestival *Electric Spring* am 25. und 26. April in Kooperation mit der Stadt Wien, dem Verein Wien macht Kultur, der Kunsthalle Wien, der Halle E+G, dem Architekturzentrum Wien und dem frei_raum Q21 exhibition space fortgesetzt. Bereits zum zweiten Mal lädt von 24. bis 26. Mai der *KinderKulturParcours. Eine Reise durchs MuseumsQuartier* dazu ein, das Areal mit seinen vielen spannenden Orten, versteckten Winkeln und Geheimnissen zu entdecken.

Am 31. Mai findet erneut ein Open-Air-Konzert der Wiener Symphoniker im MQ Haupthof statt. Am 13. Juni gibt es bei der *MQ SommerÖffnung* wieder Live-Konzerte im MQ Haupthof sowie offene Türen und freien Eintritt in alle MQ-Institutionen inklusive Spezialführungen, Performances u. v. m. Im Rahmen des *Sommer im MQ* findet neben Live-Konzerten im Juli und August wieder das Literaturfestival *O-Töne* statt. Filmfans kommen beim Filmfestival *frame[o]ut* auf ihre Kosten, das ebenfalls im Juli und August Kino in den MQ Höfen bietet.

Mit einem *Escape Room* von Deborah Sengl präsentiert das MQ im Herbst eine groß angelegte Intervention der österreichischen bildenden Künstlerin. Die Arbeit ist keine klassische Ausstellung, Installation oder Performance, sondern ist an das Prinzip von Escape Games angelehnt, zeigt dieses Format jedoch in einer völlig neuartigen Weise.

Im Rahmen der Programmreihe *frei_raum Q21 exhibition space*, die in Kooperation mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres länderübergreifende Ausstellungen und Projekte verwirklicht, sind wieder drei Ausstellungen geplant. Beim *Winter im MQ* wird 2019 an inhaltlichen Erweiterungen gearbeitet.

Kultureinrichtungen im MuseumsQuartier

Architekturzentrum Wien. Das Architekturzentrum Wien ist das österreichische Architekturmuseum und versteht sich als Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Forschungszentrum zum Thema Architektur und Baukultur. Die Dauerausstellung *a_schau* zeigt

Highlights der heimischen Baugeschichte. Wechselausstellungen präsentieren die Fülle zeitgenössischer Architektur. Ein breit gefächertes Vermittlungs- und Rahmenprogramm, die umfangreiche Architektursammlung des 20. und 21. Jahrhunderts, eine Fachbibliothek, eine Baudatenbank und ein Online-Architektenlexikon ergänzen das vielfältige Angebot. www.azw.at

Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum. Dschungel Wien bildet ein Zentrum für Kinder, Familien, Jugendliche und junge Erwachsene. Das Programm beinhaltet ein breites Spektrum von Tanz über Schauspiel, Erzähltheater, Objekt- und Figurentheater bis hin zu Oper und Musiktheater sowie interdisziplinären Formen. In den ganzjährigen *Theaterwild:Werkstätten* erarbeiten Kinder und Jugendliche unter der Anleitung von professionellen Theatermacherinnen und -machern Produktionen. Die Schiene *Junge Kunst* gibt Jugendlichen und jungen Erwachsenen in verschiedenen Formaten die Möglich-



MuseumsQuartier Wien, Hauptthof

keit, selbst auf der Bühne zu stehen oder ihr Können in verschiedensten künstlerischen Disziplinen zu trainieren. Um die Auseinandersetzung junger Kunstschafter mit Kunst für junges Publikum zu fördern, wurde das *TRY OUT! artist-in-residence-Programm* ins Leben gerufen. www.dschungelwien.at

Halle E+G. Die Halle E+G im MuseumsQuartier ist der exklusive Veranstaltungsort im Zentrum Wiens. Neben den Veranstaltungen der Wiener Festwochen und des Tanzquartiers Wien finden zahlreiche Konzerte, Theater- und Tanzproduktionen statt. Die Halle E+G bietet sich durch die gelungene Verbindung von neobarocker und moderner Architektur, die optimale Innenstadtlage sowie die technische Ausstattung ideal für Firmen-Events, Kongresse und Präsentationen als Veranstaltungsort an. www.halleneg.at

Kunsthalle Wien. Die Kunsthalle Wien, mit ihren Standorten im MQ und am Karlsplatz, ist ein Ort für die Vielfalt internationaler Gegenwartskunst und verwandte zeitgenössische Diskurse. Sie entwickelt dafür innovative Formate des Ausstellens und Kommunizierens. Als offenes Forum sammelt sie nicht, sondern ist gleichermaßen Ort für das Etablierte sowie Verhandlungsstätte aktueller Themen und zukünftiger Entwicklungen. Die Kunsthalle Wien misst der Präsentation von Kunst und der Reflexion von Kunst und Kultur eine ebenso große Bedeutung bei wie der Verantwortung gegenüber ihren Besucherinnen und Besuchern. www.kunsthallewien.at

Leopold Museum. Das Leopold Museum beherbergt die von Rudolf Leopold gegründete, mehr als 6.000 Objekte umfassende Kunstsammlung. Höhepunkte sind die *Wien 1900*-Präsentation mit der weltweit größten und bedeutendsten Sammlung an Werken des österreichischen Expressionisten Egon Schiele, Meisterwerken von Gustav Klimt sowie Werken der Wiener Moderne, der internationalen Klassischen Moderne und Kunsthandwerk der Wiener Werkstätte. Ergänzend zeigt das Museum Sonderausstellungen im Kontext zur Sammlung. www.leopoldmuseum.org

Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok Das mumok ist das größte Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Mitteleuropa mit einer umfassenden Sammlung internationaler Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Die Sammlung spannt einen Bogen von der Klassischen Moderne bis hin zu Pop Art, Fluxus, Nouveau Réalisme und dem Wiener Aktionismus. Wechselnde Ausstellungen zeigen die Kunst der Avantgarden seit 1945 und der Gegenwart. www.mumok.at

Tanzquartier Wien. Das Tanzquartier Wien (TQW) ist Österreichs erstes Produktions- und Veranstaltungszentrum für zeitgenössische Choreographie und Performance und

zählt seit seiner Gründung im Jahr 2001 zu den maßgebenden Tanzhäusern Europas. Das Programm umfasst sowohl Uraufführungen österreichischer Künstlerinnen und Künstler als auch Gastspiele internationaler Produktionen. Darüber hinaus bietet das TQW professionellen Tänzerinnen und Tänzern tägliches Training und regelmäßige Workshops und verfügt über eine öffentlich zugängliche Bibliothek und eine Mediathek. Das TQW ist Mitglied im European Dancehouse Network. www.tqw.at

wienXtra-kinderinfo. Die wienXtra-kinderinfo informiert kostenlos und umfassend über das Freizeitangebot der Stadt Wien für Kinder bis 13 Jahre. Neben dem Info- und Beratungsservice gibt es auf 170 m² eine große Auswahl an Broschüren, Foldern und Prospekten mit aktuellen Programmen für Kinder sowie ein angenehmes, familienfreundliches Ambiente zum Recherchieren. www.kinderinfowien.at

ZOOM Kindermuseum. Das ZOOM Kindermuseum bietet in vier unterschiedlichen Bereichen verschiedene Hands-on-Programme für Kinder bis 14 Jahre an. Neben einer großen jährlichen Mitmachausstellung, die Themen aus den Bereichen Kunst, Wissenschaft oder Alltagskultur kindgerecht aufbereitet, gibt es den Spiel- und Erlebnisbereich *ZOOM Ozean* für die jüngsten Besucherinnen und Besucher sowie das *ZOOM Trickfilmstudio* und das *ZOOM Atelier*, in denen von Künstlerinnen und Künstlern geleitete Workshops stattfinden. www.kindermuseum.at

Q21. Das Q21 beherbergt ca. 50 Kulturinitiativen, neun Artist-in-Residence-Studios und einen Ausstellungsraum. Der kreative Schaffensraum erstreckt sich über 7.000 m². Die Q21-Mieterinnen und -Mieter arbeiten in den unterschiedlichsten Feldern. Ob internationales Film- oder Tanzfestival, Indie Game Development, Kunstbuchverlag oder Modeshop: Die Initiativen ergänzen mit ihren Themen und Produktionsformen das Angebot der traditionellen Museen und Veranstaltungsbühnen im MQ. Schlüsselfaktor für die Etablierung des Q21 als Schaffensraum ist das Artist-in-Residence-Programm, das 2002 initiiert wurde. Der frei_raum Q21 exhibition space präsentiert wechselnde Gruppenausstellungen bei freiem Eintritt. www.Q21.at



Wow! The Heidi Horten Collection, Ausstellungseröffnung

Leopold Museum-Privatstiftung

Das Leopold Museum beherbergt die von Prof. Dr. Rudolf Leopold im Jahr 1994 in die Leopold Museum-Privatstiftung eingebrachte Sammlung, für deren Präsentation das 2001 eröffnete Leopold Museum errichtet wurde. Die in der Stiftungsurkunde definierten Aufgabenschwerpunkte decken sich mit den klassischen Museumsaufgaben des Sammelns, Bewahrens, Forschens und Präsentierens. Darüber hinaus wurden folgende Punkte festgelegt: Das Leopold Museum ist ein Sammlermuseum und präsentiert die von Rudolf Leopold gestiftete Sammlung Leopold. Es beherbergt die größte und bedeutendste Egon-Schiele-Sammlung der Welt und ist mit dem Egon-Schiele-Dokumentationszentrum international in der Forschung zu Leben und Werk des österreichischen Ausnahmekünstlers führend. Das Haus besitzt eine der bedeutendsten Sammlungen österreichischer Kunst der Klassischen Moderne. Schwerpunkte der Präsentation sind *Wien 1900* (Gemälde, Grafik, Architektur, Kunsthandwerk der Wiener Werkstätte) und der österreichische Expressionismus, insbesondere das Schaffen von Egon Schiele, Oskar Kokoschka und Richard Gerstl. Darüber hinaus ist das Leopold Museum Schauplatz internationaler Sonderausstellungen. Durch die Zusammenarbeit mit führenden Museen weltweit ist es möglich, die Sammlung in einen Kontext mit internationaler Kunst zu setzen.

Direktorium Mag. Hans-Peter Wipplinger, museologischer Direktor | Mag. (FH) Gabriele Langer, kaufmännische Direktorin

Stiftungsvorstand Dr. Helmut Moser, Vorsitzender (bis 5. Oktober 2018) | Dr. Josef Ostermayer, Vorsitzender (seit 6. Oktober 2018) | Mag. Carl Aigner | Dr. Agnes Husslein-Arco | Dr. Elisabeth Leopold | Mag. Werner Muhm

Sammlungsschwerpunkte sind *Wien 1900*, der österreichische Expressionismus (Egon Schiele, Oskar Kokoschka, Richard Gerstl etc.) und die österreichische Kunst von 1918 bis 1945.

2018 konnte die Sammlung des Leopold Museums durch zahlreiche Ankäufe und Schenkungen erweitert werden. Angekauft wurden u. a. das Gemälde *Forellenweiher* (1890) und die Bronzeskulpturen *Amazone* (1897–1905), beide von Franz von Stuck, *Die neue Salomé* (um 1903) von Max Klinger sowie eine Originalausgabe der Zeitschrift *Ver Sacrum*, gestaltet 1903 von Gustav Klimt für die XVIII. Ausstellung der Vereinigung bildender Künstler Österreichs, ergänzt durch Originalzeitungsausschnitte mit Ausstellungsrezensionen von Hermann Bahr, Richard Muther und Franz Servaes.

Sammlung

Ankäufe,
Schenkungen

Ein gesamtes Möbelensemble des Schlafzimmers der Tochter des Textilindustriellen Max Biach (1902) von Josef Hoffmann und der Eckschrank des Verkaufsbüros der Poldihütte (1912–1914), entworfen von Josef Hoffmann für die Wiener Werkstätte, konnten angekauft werden. Neu erworben durch Ankauf wurde auch das um 1915 nach einem Entwurf von Dagobert Peche aus Leder gefertigte Firmenschild der Stoffabteilung der Wiener Werkstätte und das Ölgemälde *Stilleben mit Gartengeschirr* (1911) von Albert Paris Gütersloh. Ein 1905 für das Kabarett Fledermaus gestalteter Bugholzsessel Josef Hoffmanns konnte durch eine Schenkung der Freunde des Leopold Museums erworben werden. Angekauft wurden Drucke des Rosensignets der Wiener Werkstätte nach Entwürfen von Josef Hoffmann und Koloman Moser, Fotografien des 1911 von Otto Prutscher gestalteten Café Atlashof sowie einiger von Otto Prutscher für die Gebrüder Thonet entworfener Objekte und Möbel (Armlehnsessel, Aufwartetisch, Blumenständer, Figurenständer, Kindermöbel, Nähkorb, Notenpult, Wandspiegel u. a.) und zahlreiche Ausgaben der von Kokoschka-Förderer und Galerist Herwarth Walden herausgegebenen Zeitschrift *Der Sturm. Wochenzeitschrift für Kultur und die Künste*. Weitere Neuankäufe sind der Theaterzettel für die Aufführung des Stücks *Die letzte Nacht* von Karl Kraus, darüber hinaus ein Stuhl mit Fächerlehne (um 1910/20), eine Tischlampe (um 1900) und ein Knieschwimmer (1907) von Adolf Loos. Schenkungen an das Leopold Museum sind fünf Gemälde und sieben Zeichnungen der Künstlerin Marie-Louise von Motesiczky, entstanden zwischen 1928 und den frühen 1960er Jahren, zwei Postkarten von Rudolf Kalvach (1916 und 1917) sowie die Arbeit *Genius Loci* (2017) von Brigitte Kowanz. Erworben werden konnten weiters das Gemälde *Heilige Familie* (1907/08) von Rudolf Kalvach und eine Zeichnung über das Leopold Museum von Constantin Luser, o. T. (2017).

Dauerleihgaben 2018

Als neue Dauerleihgaben konnten das Gemälde *Litzbergkeller* (1915/16) von Gustav Klimt aus einer Schweizer Privatsammlung sowie die beiden Klimt-Gemälde *Schubert am Klavier* (Entwurf, 1896) und *Obstgarten am Abend* (1898) aus einer oberösterreichischen Privatsammlung, das Klimt-Gemälde *Schönbrunner Landschaft* (1916) aus einer steirischen Privatsammlung, das Ölgemälde *Die Klavierspielerin* (o. J.) von Broncia Koller-Pinell und Kokoschkas Bildnis *Hermann Schwarzwald II* (1916) aus der Broere Charitable Foundation gewonnen werden. Zu den größten Konvoluten an Dauerleihgaben im Jahr 2018 zählen 15 Werke aus der Sammlung Klewan, u. a. von Oskar Kokoschka (Bildnisse *Paul Carl Scheerbart*, 1910, und *Herwarth Walden*, 1916) sowie die Radierung *Selbstbildnis* (1970), von Emil Orlik Radierungen der Bildnisse *Reinhard Bahr* (1908) und *Rainer Maria Rilke* (1917), das Bildnis *Arthur Schnitzler* (1912) von Max Oppenheimer sowie die Bronzen *La Femme à la violette* (1893) von Medardo Rosso und *Honoré de Balzac* (um 1893) von Auguste Rodin. Eine weitere Bronze von Auguste Rodin, die *Figure volante, grande modelé* (1890/91) konnte von der Kasser Mochary Foundation als Dauerleihgabe gewonnen werden.



Wow! The Heidi Horten Collection, Ausstellungsansicht

Von der Österreichische Nationalbank wurde 2018 ein Konvolut von sechs Gemälden als Dauerleihgaben im Bereich der klassischen Moderne bzw. der Neuen Sachlichkeit zur Verfügung gestellt, darunter Werke von Oskar Kokoschka *Zwei Mädchen* (1934), Max Oppenheimer *Die Schachpartie* (um 1925/30), Rudolf Wacker *Schäfchen mit Puppe* (1934) und Viktor Plankh *Weiblicher Halbakt* (1930).

Zu den weiteren Dauerleihgaben zählen die Grafik *Stadt Stein* (1913) von Egon Schiele, die Grafiken *Liegender weiblicher Akt nach rechts* (o. J.), *Sitzender Akt nach links* (1904), *Brustbild mit großem Dekolleté von vorne* (1904/05) von Gustav Klimt, der Reisekoffer von Emilie Flöge (um 1910), das Gemälde *Aus meinem Atelier* (1906) von Carl Moll, eine Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste, Wien, die Gemälde *Elfenreigen* und *Elfe am Bach* (1898/1899) von Josef Maria Auchentaller für das Beethoven-Musikzimmer der Villa Scheid sowie das Gemälde *Der Traum* (1897/98) von Ferdinand Hodler und Wilhelm Lists *Salome* (1906) aus einer französischen Privatsammlung.



Gustav Klimt. Der Jahrhundertkünstler, Ausstellungsansicht

Ausstellungen

Das Leopold Museum zeigte 2018 im Themenjahr zur Wiener Moderne – im Zeichen des 100. Todestages von Gustav Klimt, Egon Schiele, Koloman Moser und Otto Wagner und des 90. Todestages von Richard Gerstl – insgesamt 13 Sonderausstellungen. Den Auftakt bildete die Ausstellung *Wien um 1900. Klimt – Moser – Gerstl – Kokoschka* mit Werken aus dem reichen Bestand der Sammlung Leopold. Die erfolgreichsten Ausstellungen des Jahres waren *Wow! The Heidi Horten Collection* – die erste öffentliche Präsentation von Meisterwerken der Sammlung Heidi Hortens – und *Egon Schiele. Die Jubiläumsschau*. Erstmals wurde der gesamte Gemälde- und Grafikbestand des Leopold Museums in vollem Umfang über das Jahr hinweg präsentiert. In der Schau *Schiele – Brus – Palme. Absturzträume* traten Werke der Zeichner Günter Brus und Thomas Palme in einen Dialog mit ausgewählten Grafiken Egon Schieles. Einen wichtigen Vorreiter der Moderne zeigte das Leopold Museum in der Ausstellung *Anton Romako. Beginn der Moderne*. Dem bedeutenden slowenischen Künstler und Holocaust-Überlebenden Zoran Mušič widmete sich *Zoran Mušič. Poesie der Stille*, die erste große Retrospektive zum Werk des Künstlers in Wien.

Die Ausstellung *Gustav Klimt. Der Jahrhundertkünstler* zeigte die Meisterwerke der Sammlung, neue Dauerleihgaben und zahlreiche Leihgaben aus Privatbesitz. Einen Fotoschwerpunkt bildeten die Ausstellungen *Machen Sie mich schön, Madame d'Orla!* über Dora Kallmus und *Moriz Nähr. Fotograf der Wiener Moderne*. Die Ausstellung *Egon Schiele. Die Jubiläumsschau – Reloaded* zeigte punktuelle „Injektionen“ zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler von Louise Bourgeois über Jürgen Klauke und Rudolf Polanszky bis zu Sarah Lucas und Fiona Tan. Den Abschluss des Ausstellungsjahres bildeten die Intervention *Eine Wiener Garderobe*, die eine an der Wiener Moderne inspirierte Capsule Collection des Modedesigners Arthur Arbesser präsentierte und von Elfie Semotan fotografiert und in Szene gesetzt wurde, sowie die Ausstellungen *Wege ins Freie. Von Waldmüller bis Schindler* über die österreichischen Vertreterinnen und Vertreter der Pleinairmalerei und *Verborgene Schätze II. Kunstwerke suchen Paten* über die Fortschritte des Kunstpatenschaftsprojekts des Leopold Museums.

Sonderausstellungen

Wien um 1900. Klimt – Moser – Gerstl – Kokoschka, 18. Jänner bis 3. Juni 2018

Wow! The Heidi Horten Collection, 16. Februar bis 29. Juli 2018, verlängert bis 3. September 2018

Egon Schiele. Die Jubiläumsschau, 23. Februar bis 4. November 2018

Schiele – Brus – Palme. Absturzträume, 3. März bis 11. Juni 2018

Anton Romako. Beginn der Moderne, 6. April bis 18. Juni 2018

Gustav Klimt. Der Jahrhundertkünstler, 22. Juni bis 4. November 2018

Machen Sie mich schön, Madame d'Orla!, 13. Juli bis 29. Oktober 2018

Moriz Nähr. Fotograf der Wiener Moderne, 24. August bis 29. Oktober 2018

Egon Schiele. Die Jubiläumsschau – Reloaded, 28. September bis 4. November 2018, 6. Dezember 2018 bis 4. März 2019

Eine Wiener Garderobe, kreiert von Arthur Arbesser, fotografiert von Elfie Semotan, 4. Oktober bis 4. November 2018, 6. Dezember 2018 bis 4. März 2019

Verborgene Schätze II. Kunstwerke suchen Paten, 6. Dezember 2018 bis 28. April 2019

Wege ins Freie. Von Waldmüller bis Schindler, 6. Dezember 2018 bis 28. April 2019

Die 42 Gemälde und 187 Arbeiten auf Papier umfassende Schiele-Sammlung des Leopold Museums wurde im Rahmen der Sonderausstellung *Egon Schiele. Die Jubiläumsschau* in thematischer Hängung präsentiert. Highlights der *Wien 1900*-Sammlung wurden in der Sonderpräsentation *Wien um 1900. Klimt – Moser – Gerstl – Kokoschka* gezeigt.

Dauerausstellung

26 Ausstellungen – 13 im Inland, 13 im Ausland – wurden mit insgesamt 150 Leihgaben beschickt.

Leihverkehr

Provenienzforschung

Die gemeinsame Provenienzforschung untersteht dem Bundeskanzleramt. Seit ihrer Beauftragung durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und die Leopold Museum-Privatstiftung im Mai 2008 untersuchen Mag. Dr. Sonja Niederacher und MMag. Dr. Michael Wladika als weisungsunabhängige Provenienzforscherin bzw. -forscher systematisch den Sammlungsbestand des Leopold Museums. Zu jedem untersuchten Werk wird ein Dossier erstellt. Ein Gremium unter dem Vorsitz des früheren Bundesministers für Justiz Dr. Nikolaus Michalek begutachtet die Berichte unter dem Gesichtspunkt des Kunstrückgabegesetzes, wobei die hypothetische Frage gestellt wird, ob für das Leopold Museum – wäre es ein Bundesmuseum – dieses Gesetz im jeweils geprüften Fall Anwendung finden würde oder nicht. Die unverbindlichen Beschlüsse des Gremiums werden im Anschluss an den Vorstand der Leopold Museum-Privatstiftung übermittelt. Alle Dossiers und Beschlüsse werden zudem auf der Website des Bundeskanzleramts publiziert. Im Jahr 2018 finalisierten Mag. Dr. Niederacher und MMag. Dr. Wladika 16 Dossiers zu insgesamt 26 Werken von Gustav Klimt. Das Gremium veröffentlichte 2018 aus den Dossiers des vorangegangenen Jahres elf Beschlüsse zu 52 Werken Gustav Klimts. Bei 44 Werken kam das Gremium zu dem Schluss, dass, wäre das Leopold Museum ein Bundesmuseum, das Kunstrückgaberecht auf diese Werke keine Anwendung finden würde. Bei acht Werken kann nach derzeitigem Wissensstand nicht beurteilt werden, ob ein Tatbestand nach § 1 Abs. 1 Kunstrückgabegesetz erfüllt wäre, stünden diese Werke im Bundeseigentum. Bei keinem der begutachteten Werke sah das Gremium auf Grundlage der jeweiligen Dossiers den Tatbestand nach § 1 Abs. 1 Kunstrückgabegesetz erfüllt. In der eigenen Provenienzforschung der Leopold Museum-Privatstiftung wurden von Dr. Alfred Fehringer 2018 die Provenienzen zu sämtlichen Gemälden Anton Romakos (17 Werke) und Koloman Mosers (14 Werke) im Bestand des Leopold Museums erforscht. Des Weiteren wurden auch Neuerwerbungen und Dauerleihgaben an das Leopold Museum – acht Werke diverser Künstler sowie eine komplette Zimmereinrichtung von Josef Hoffmann – auf ihre Provenienzen hin untersucht. Die Provenienzen von 68 weiteren Werken aus der Sammlung des Leopold Museums, die als Leihgaben an diverse Museen gingen, wurden einer Überprüfung unterzogen.

Kulturvermittlung

Das Kunstvermittlungsteam des Leopold Museums entwickelte und koordinierte im Jahr 2018 vielfältige Vermittlungskonzepte für die ständige Sammlung und die Sonderausstellungen des Hauses, deren Inhalte altersgruppengerecht aufbereitet wurden. Insgesamt organisierte die Kunstvermittlung die Durchführung von rund 1.500 Führungen und Programmen. So wurden rund 655 gebuchte Programme und Führungen für Kindergärten und Schulklassen zur Sammlung und zu Sonderausstellungen durchgeführt, rund 445 gebuchte Führungen für Erwachsene, rund 130 Führungen für Marketing- und Presse Zwecke sowie rund 270 Programme zu öffentlichen Veranstaltungen (Kuratorinnen- und Kuratorenführungen, Expertinnen- und Expertenführungen, Workshops, Vorträge,



Gustav Klimt. *Der Jahrhundertkünstler*, Ausstellungsansicht

Talks etc.). Im Rahmen der Ausstellung *Wow! The Heidi Horten Collection* wurden durch die finanzielle Unterstützung der Sammlerin und Mäzenin Heidi Goëss-Horten rund 375 kostenlose Programme für Kindergärten und Schulklassen sowie rund 120 weitere Gratis-Kunstvermittlungsangebote für Kinder und Erwachsene ermöglicht.

Dank der Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie durch die Einnahmen im Zuge eines Fundraising Dinners konnten im Rahmen des Schulvermittlungsangebots für das über das gesamte Schuljahr 2018/2019 laufende Projekt *Gesicht der Jugend* seit Oktober bereits rund 50 Gratis-Kunstvermittlungsprogramme offeriert werden. Das LEO-Kinderatelier bot jeden Sonntag Kunstmittage für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Die 13 unterschiedlichen Programmpunkte orientierten sich an den Sammlungshighlights, Sonderausstellungen, Festen und Jahreszeiten. Darüber hinaus gab es während der Ausstellung *Wow! The Heidi Horten Collection* jeden Samstag im *Wow! Kinderatelier* ein vielfältiges Angebot an Kreativworkshops. Den Besucherinnen und Besuchern wurden 2018 Audioguides zur Sammlung mit Egon Schiele und Gustav Klimt in fünf Sprachen sowie zu den Ausstellungen *Ferdinand Hodler. Wahlverwandtschaften von Klimt bis Schiele*, *Anton Kolig*, *Wow! The Heidi Horten Collection* und *Zoran Mušič* in jeweils zwei Sprachen angeboten.

Egon-Schiele- Dokumentations- zentrum

Das seit 2011 bestehende Egon-Schiele-Dokumentationszentrum (ESDZ) wurde auch 2018 von zahlreichen nationalen und internationalen Interessierten für Recherchen zu Egon Schiele genützt, wobei die größte Zahl der Gäste aus dem angloamerikanischen Raum kam. Außerdem wurde eine Vielzahl von externen Anfragen digital bearbeitet, Kontakte zu anderen Institutionen, Sammlungen, Forscherinnen und Forschern vermittelt bzw. Unterstützung zu konkreten Forschungsfragen gegeben. Das in das ESDZ gelangte Material wurde archiviert und für Forschungszwecke zugänglich gemacht und die Schiele-spezifische Fachbibliothek um aktuelle Publikationen ergänzt. Außerdem wurde 2018 die Website der Egon-Schiele-Datenbank der Autografen, www.schiele-dokumentation.at, hinsichtlich der biografischen, bibliografischen und ausstellungshistorischen Informationen auf den aktuellen Stand der Forschung gebracht. Weiters wurde ein bisher nicht erfasster Autografenbestand aus Schieles Umfeld inventarisiert, um ihn in der Folge transkribieren zu können. Zudem wurde mit der sukzessiven Übersetzung aller bekannten Autografen ins Englische begonnen; die Übersetzung des Autografenbestands des Leopold Museums als erstes Konvolut konnte Ende 2018 bereits abgeschlossen werden. Zentraler Bestandteil der Ausstellung *Egon Schiele. Die Jubiläumsschau* waren ausgewählte Autografen, Skizzen, Fotografien und historische Publikationen, wobei auf die vom ESDZ geführte Ausstellungshistorie und Publikationsgeschichte sowie auf Transkriptionen und Übersetzungen zurückgegriffen werden konnte. Das starke Medieninteresse an der Ausstellung wurde wiederum dafür genutzt, die Bekanntheit des ESDZ zu steigern.

Das Interesse an Schiele war 2018 auch international außerordentlich groß, zahlreiche Medien griffen das Schiele-Gedenkjahr als Thema auf und wandten sich mit Recherche- und Interviewanfragen an das Leopold Museum und speziell an das ESDZ. So war Mag. Verena Gamper, die Leiterin des Egon-Schiele-Dokumentationszentrums, maßgeblich an der Auswahl des Autografenbestands beteiligt, der die Grundlage für den von der BBC produzierten und auf O-Ton Schieles beruhenden Film *Dangerous Desires* (November 2018) zum Leben des Künstlers darstellte; darüber hinaus wurde sie im Film als Leiterin des ESDZ interviewt. Auch für den Beitrag *Egon Schiele: Maler des Uneindeutigen* im Deutschlandfunk zum 100. Todestag des Künstlers am 31. Oktober 2018 wurde auf die Expertise von Mag. Verena Gamper zurückgegriffen. Am Vorabend des mit unzähligen Ausstellungen, Publikationen, filmischen Porträts und Veranstaltungen vermittelten Gedenkjahres zum 100. Todestag von Egon Schiele hatte das Leopold Museum bereits im November 2017 zu einem zweitägigen Symposium geladen, das diesem zentralen Künstler des Museums gewidmet war. Der Vielschichtigkeit von Schieles künstlerischem Œuvre wurde durch die Bandbreite der thematisierten Aspekte Rechnung getragen: Ihr Reigen durchmaß das weite Feld vom Expressiven zum Lyrischen und bot Raum für längst überfällige Untersuchungen zu Schieles kulturpolitischen Ambitionen, seiner Verbindung zur Wiener Werkstätte oder seiner Rezeption durch Friedensreich Hundertwasser. Die

Forschungsergebnisse wurden im August 2018 in einem umfangreich illustrierten, von Direktor Mag. Hans-Peter Wipplinger und Mag. Verena Gamper herausgegebenen Buch unter dem Titel *Egon Schiele. Expression und Lyrik* publiziert.

Der Fokus der Öffentlichkeitsarbeit des Leopold Museums lag 2018 neben der Sammlung des Hauses insbesondere auf den Sonderausstellungen *Wow! The Heidi Horten Collection*, *Egon Schiele. Die Jubiläumsschau* und *Gustav Klimt. Der Jahrhundertkünstler*, die zu den medial meistbeachteten Ausstellungen zählten. In Rahmen von 13 Pressekonferenzen und -rundgängen sowie im Zuge individueller Betreuung von österreichischen sowie internationalen Presseleuten wurden sämtliche Ausstellungen des Jahres und das Jahresprogramm 2019 präsentiert. Weiters wurden die Medien in 23 Presseausendungen über die Programme des Museums informiert. Die Aussendungen wurden im deutschsprachigen Raum bzw. themenbezogen international verbreitet. Insgesamt wurden mehr als 25 Pressenewsletter in deutscher und englischer Sprache versendet. Die kontinuierliche Pressearbeit führte in den Print- und elektronischen Medien 2018 zu mehreren tausend Beiträgen. Rund 2.500 Clippings (Print, TV, Radio, Online, Social Media) wurden von der Medienbeobachtung in Österreich erfasst, dazu kamen hunderte internationale Print- und Onlineartikel sowie TV- und Radiobeiträge. Zahlreiche internationale Pressegruppen, Filmteams, Fotografinnen und Fotografen, Radio- und Internetjournalistinnen und -journalisten sowie Bloggerinnen und Blogger wurden betreut, vielfach in Kooperation mit dem Wiener Tourismusverband.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Marketing- und Werbemaßnahmen des Leopold Museums konzentrierten sich auf die Highlights der Sammlung und die Sonderausstellungen. Durch das auf das Jubiläumsjahr zur Wiener Moderne bezogene Ausstellungsprogramm und die Sonderausstellung *Wow! The Heidi Horten Collection* konnte ein breites Spektrum an Besucherinnen und Besuchern angesprochen werden. Besonders hervorzuheben sind die Werbekampagnen zu den Ausstellungen *Wow! The Heidi Horten Collection*, *Egon Schiele. Die Jubiläumsschau*, *Gustav Klimt. Jahrhundertkünstler* sowie *Machen Sie mich schön, Madame d'Ora!* Der Fokus des Medienmixes lag auf Print und Werbung im Out of Home-Bereich. Auch im Bereich des Online-Marketings wurden die Kanäle crossmedial bespielt. Die Social-Media-Kanäle des Leopold Museums unterliegen einem stetigen Wachstum: Facebook, Instagram, Pinterest, Twitter und YouTube werden benützt, wobei man sich auf Facebook (38.000 Follower), Instagram (45.000 Abonnentinnen und Abonnenten) und Twitter (3.500 Follower) konzentrierte.

Marketing

Kooperationen

2018 führte das Leopold Museum mehrere Kooperationen weiter und verwirklichte neue Kooperationsprojekte. Im Februar startete das Leopold Museum mit der Ausstellung *Wow! The Heidi Horten Collection*, ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung der Heidi Horten Collection. Eine der beeindruckendsten europäischen Privatsammlungen wurde erstmals öffentlich im Leopold Museum gezeigt.

Im Juni realisierte das Leopold Museum eine Kooperation mit der jährlich stattfindenden *Vienna Pride*. Anlässlich des Geburtstages von Egon Schiele wurde ein Werk des Künstlers gleichsam zum Leben erweckt. Im Zuge einer Bodypainting-Aktion im Leopold Museum wurde Schieles *Sitzender Männerakt (Selbstdarstellung)* durch einen Schauspieler verkörpert, der einen Tag lang die Gäste des *Pride Village* begeisterte. Zudem wurden die Besucherinnen und Besucher der *Vienna Pride* (2. bis 17. Juni 2018) zu einer Führung zum Thema Homosexualität in das Leopold Museum eingeladen.

Im September luden das Leopold Museum und das Atelier 10 gemeinsam mit dem Wiener Städtischen Versicherungsverein zur Präsentation ausgewählter Werke der Künstlerinnen und Künstler des Atelier 10 (17. September 2018). Wie bereits in den vergangenen Jahren war das Leopold Museum auch 2018 Teil des Rahmenprogramms der Kunstmesse *viennacontemporary*.

In Kooperation mit dem Wiener Tourismusverband wurde im Herbst das Ausstellungsprojekt *Eine Wiener Garderobe* im Leopold Museum präsentiert. Inspiriert von den künstlerischen Arbeiten der Wiener Moderne entwarf der Wiener Modedesigner Arthur Arbesser eine Kollektion aus Stoffen der Textilmanufaktur Backhausen. Diese wurde zusammen mit den Fotografien von Elfie Semotan, die diese *Wiener Garderobe* bildlich zum Leben erweckte, im Rahmen der Ausstellung *Machen Sie mich schön, Madame d'Ora!* vom Wiener Tourismusverband und dem Leopold Museum in den Museumsräumlichkeiten präsentiert.

Neben einer Jahreskooperation mit dem Kunstmagazin *Parnass* und dem Ö1 Club bestanden projektbezogene Medienkooperationen mit den Tageszeitungen *Die Presse* (*Wow! The Heidi Horten Collection*, *Gustav Klimt. Jahrhundertkünstler*) und dem *Kurier* (*Egon Schiele. Die Jubiläumsschau*, *Egon Schiele. Die Jubiläumsschau – Reloaded*).

Veranstaltungen

Das Leopold Museum bot 2018 einer Vielzahl interner sowie externer Veranstaltungen einen außergewöhnlichen Rahmen. Die Bandbreite an Events reichte von exklusiven Empfängen bis hin zu umfangreichen Galadinnern. Erfolgreich umgesetzt wurden ebenso Vorträge, Produktpräsentationen, Workshops, Get-togethers und zahlreiche weitere Veranstaltungsformate, bei denen sich das Leopold Museum als attraktive Eventlocation präsentierte. 2018 veranstaltete das Leopold Museum 13 Ausstellungseröffnungen. Direktor Mag. Hans-Peter Wipplinger und Ausstellungskurator Roman Grabner präsentierten den Katalog zur Ausstellung *Schiele – Brus – Palme. Absturzträume*. Im Rahmen

einer Podiumsdiskussion diskutierten sie gemeinsam mit den Künstlern Günter Brus und Thomas Palme. Ein weiterer Fixpunkt der internen Veranstaltungen waren die acht sonntäglichen Konzert-Matineen. Für die Kunstvermittlungsprogramme des Leopold Museums für Kinder und Jugendliche konnte im Rahmen des Fundraising-Dinners *Ciao Wow!* zur Ausstellung *Wow! The Heidi-Horten Collection* ein essentieller Betrag gesammelt werden. An der 19. Langen Nacht der Museen nahm das Leopold Museum mit der Präsentation von Auszügen aus dem Theaterstück *Wally : Emilie – Schauspiel mit Musik* und Workshops im LEO-Kinderatelier teil.

Als Veranstaltungskooperationen fanden 2018 u. a. die Generalversammlung des Österreichischen Nationalkomitees Blue Shield, die *Parnass*-Heftpräsentation und der Dagmar-Chobot-Skulpturenpreis 2018 statt. Das Leopold Museum bildete u. a. für folgende externe Veranstaltungen einen außergewöhnlichen Rahmen: der interdisziplinären Veranstaltungsreihe zum Thema Xenophobie der Forschungsplattform Elfriede Jelinek, dem Galadinner der Österreichischen Post AG, der *Blue Hour* der Donau-Universität Krems, dem Österreichischen Integrationsfonds für die Podiumsdiskussion im Rahmen der Reihe *Gesellschaft im Wandel* mit Peter Sloterdijk und Michael Fleischhacker sowie dem Pop-up Concert des European Union Youth Orchestras.

Der sehr erfolgreiche Besuchstrend der letzten Jahre konnte fortgesetzt werden. Für 2018 verzeichnete das Leopold Museum erstmals eine Besuchszahl von mehr als einer halben Million: 521.847 Besucherinnen und Besucher besichtigten die Sammlungspräsentationen und Sonderausstellungen des Museums. Das vielschichtige Sonderausstellungsprogramm und die Dauerausstellungen führten sowohl bei in- und ausländischen Gästen zu einem Besuchsanstieg. Sehr erfreulich ist, dass der Anteil der inländischen Besuche auch 2018 gesteigert werden konnte, von 21% (2017) auf 29%. 71% waren Gäste aus anderen Ländern, allen voran aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Spanien und vermehrt auch aus Korea.

Besuche

Das Geschäftsjahr der Leopold Museum-Privatstiftung beginnt am 1. April jeden Jahres und endet am 31. März des Folgejahres. Das Stiftungsgrundkapital per 31. März 2018 betrug € 159.952.908,02.

Budget

Subventionen des Bundeskanzleramts	2017/2018	2018/2019
Basissubvention	4.114.480,04	4.114.480,04
Mietsubvention	235.887,96	235.887,96
gesamt	4.350.368,00	4.350.368,00



Yona Friedman, Preisträger des 11. Österreichischen Friedrich-Kiesler-Preises für Architektur und Kunst 2018

Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung

1997 gegründet, ist es Aufgabe der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, das komplexe Werk des Architekten, Künstlers, Designers und Theoretikers Friedrich Kiesler (1890–1965) weltweit zu verbreiten und die reichhaltigen Materialien des Nachlasses zu erforschen. Die umfangreichen und vielschichtig interpretierbaren Archivalien ermöglichen vor allem auch weiterführende Ausstellungs- und Publikations-tätigkeiten mit internationalen Kooperationspartnern aus den Bereichen der Wissen-schaftstheorie und künstlerischen Praxis.

Leitung Mag. Peter Bogner, Direktor

Stiftungsvorstand o. Univ.-Prof. Hani Rashid, BArch. MArch. Vorsitzender | Mag. Thomas Angermair, stellvertretender Vorsitzender | Mag. Christa Bock | Mag. Martin Böhm | DI Birgit Brodner | MR Mag. Gudrun Schreiber | DDr. Christoph Thun-Hohenstein | SC Mag. Barbara Weitgruber, MA

Die wissenschaftliche Arbeit im Archiv der Kiesler-Privatstiftung wurde 2018 mit der Vorbereitung der Publikation *Face-to-Face with the Avant-Garde*, die im Birkhäuser Ver-lag erscheinen wird, fortgesetzt. Ein weiterer Schwerpunkt der Archivarbeit lag auf der Digitalisierung und Datenpflege inventarisierter Bestände sowie auf konservatorischen Maßnahmen. Die Datenbank umfasste 2018 insgesamt 17.717 Objekt- und 33.107 Bilddaten-sätze. Von der Kiesler-Privatstiftung wurden über 60 Forscherinnen und Forscher betreut.

Forschung und Archiv

Vorträge, Lectures, Symposien

Jill Meißner-Wolfbeisser: *Meet Me at the Library*, Gesellschaft für Exilforschung, Bern, 1. Februar 2018

Vortragsreihe Wien 1924:

Mauro Piccinini: *Fernand Légers Ballet Mécanique*, 10. April 2018; Alexandra Caruso: *Gesellschaft zur Förderung moderner Kunst in Wien*, 24. April 2018; Barbara Lesák, Brigitte Marschall, Gerd Zillner: *Die Raumbühne und der Plagiatsstreit zwischen Levy Moreno und Friedrich Kiesler*, 24. Mai 2018 und 27. Novem-ber 2018; Merse Pál Szeredi: *Friedrich Kiesler und Lajos Kassák*, 23. Oktober 2018

Gerd Zillner: *Face to Face with the Avant-Garde*, Vortrag und Archivschau, Lange Nacht der Forschung, Wien, 13. April 2018

Gerd Zillner: *Demiurge and Tough Prophet: Frederick Kiesler's Self-Staging*, Symposium *Künstler Komplex. Künstler-Bilder in der Fotografie*, Museum für Fotografie, Berlin, 4. Oktober 2018

Gerd Zillner: *Raumblüten und Magische Architektur. Friedrich Kieslers Gedankenräume der 1940er Jahre*, Heidelberger Kunstverein, Heidelberg, 1. Dezember 2018

Publikationen

Österreichische Friedrich und Lillian
Kiesler-Privatstiftung / Peter Bogner (Hrsg.):
Richard Jochum. Endless Bodies of Work,
Katalog zur Ausstellung, Wien 2017/2018

Peter Bogner (Hrsg.): *Wien 1924. Station der
Avantgarde*, Katalog zur Ausstellung, Wien 2018

Ausstellungen

Related to Visions. 20 Jahre Friedrich Kiesler Stiftung – 10 Kiesler-Preisträger. Frank O. Gehry, Judith Barry, Cedric Price, Asymptote – Hani Rashid & Lise Anne Couture, Olafur Eliasson, Toyo Ito, Heimo Zobernig, Andrea Zittel, Bruce Nauman und Andrés Jaque. Um beide Anlässe zu würdigen, stellt eine Studioausstellung zehn Arbeiten von Kiesler-Preisträgerinnen und -trägern relevanten Arbeiten von Friedrich Kiesler gegenüber.

Richard Jochum – Endless Bodies of Work. Die Erforschung des Raums des Menschen und der Gesellschaft im privaten wie öffentlichen Bezug steht für Jochum im Mittelpunkt seiner Arbeit und verbindet ihn mit Friedrich Kiesler und seiner Theorie des Correalismus, der vielschichtigen Methode der künstlerischen sowie sozial und technischen Erforschung der Zeit. In klaren, visuell prägnanten fotografischen Arbeiten, Videos und Performances – oft in serieller Natur – erschließt Jochum mit feiner Ironie die endlos erscheinenden Lösungen der Fragestellungen seiner Werke in größeren Zusammenhängen.

Wien 1924. Station der Avantgarde. Friedrich Kieslers „Internationale Ausstellung neuer Theatertechnik“. 1924 organisierte Friedrich Kiesler diese Ausstellung im Rahmen des Musik- und Theaterfests der Stadt Wien. Er trug dafür einige hundert Theaterkonzepte, Bühnenbild- und Kostümentwürfe, Plakate und Modelle u. a. aus Russland, Italien, Deutschland, Frankreich und Österreich zusammen. In der Ausstellung im Wiener Konzerthaus und bei den von Kiesler organisierten Veranstaltungen traf das Who's Who der Avantgarde aufeinander: Rudolf Belling, Fortunato Depero, Theo van Doesburg, George Grosz, Fernand Léger, El Lissitzky, Filippo Tommaso Marinetti, Wsewolod Emiljewitsch Meyerhold, László Moholy-Nagy, Oskar Schlemmer, Lothar Schreyer, Fritz Schumacher, Kurt Schwitters und viele andere mehr. Es kam zu einem Austausch zwischen den Künstlern des Konstruktivismus, des Futurismus, der De-Stijl-Bewegung und den Künstlern des Bauhauses. Ganz in der Tradition des allgestaltenden Künstlers der Wiener Moderne konzipierte er für die Ausstellungsarchitektur das Leger- und Trägersystem, eine flexible, frei im Raum stehende Konstruktion zur Präsentation von Objekten und Bildern. Er steuerte mit der spiralförmigen Raumbühne das zentrale Objekt der Ausstellung bei. Im begleitenden Katalog publizierte er neben eigenen Texten zahlreiche Manifeste sowie Abbildungen der Theater- und Filmavantgarde.

Preisträger: Yona Friedman. Der Österreichische Friedrich-Kiesler-Preis für Architektur und Kunst ging 2018 an den französischen Architekten Yona Friedman. Alle zwei Jahre wird diese mit € 55.000 dotierte Auszeichnung alternierend von der Republik Österreich und der Stadt Wien für herausragende Leistungen im Bereich der Architektur und der Künste verliehen, die den experimentellen und innovativen Auffassungen Friedrich Kieslers und seiner Theorie der correlated arts entsprechen. Die internationale Jury des Friedrich-Kiesler-Preises 2018 würdigt mit Yona Friedman „einen Giganten unter den Architekten, der außerordentlich anerkannt ist – unter etablierten Vertreterinnen und Vertretern der Profession genauso wie unter Fachleuten am Beginn ihrer Karriere. Während seines gesamten Berufslebens von mehr als sechs Jahrzehnten war er kompromisslos in seiner Präzision und visionär in seinem Denken. Bis heute ist er enorm einflussreich als Architekt realisierbarer Utopien, als Stadttheoretiker, Designer und Lehrender. Friedmans Konzepte von Architektur sind eng mit der Dynamik von sozialen Strukturen und der Veränderlichkeit der Bedürfnisse von Nutzerinnen und Nutzern verbunden. Diese Themen, die er seit dem Beginn seiner Arbeit betont, gewinnen in den heutigen Tagen, bedingt durch die derzeitigen Entwicklungen der Migration und einer Art von neuem Nomadentum, immer mehr an Bedeutung. Sein eigener biografischer Hintergrund als Migrant ist Grund dafür, dass seine Ideen und sein Engagement für eine zutiefst menschliche Architektur und Gesellschaft auf existenziellen Erfahrungen basieren und daher sein Werk auch als ein politisches qualifiziert.“

11. Österreichischer Friedrich-Kiesler-Preis für Architektur und Kunst 2018

Ausstellungen, Ausstellungsbeteiligungen, Kooperationen

Auf ins Ungewisse. Peter Cook, Colin Fournier und das Kunsthaus, Kunsthaus Graz, 23. September 2017 bis 25. März 2018

Hello Robot. Design Between Human and Machine, Wanderausstellung, Vitra Design Museum, Design Museum Gent, Belgien, 27. Oktober 2017 bis 14. April 2018

Related to Visions. 20 Jahre Friedrich Kiesler Stiftung – 10 Kiesler-Preisträger, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, 15. November 2017 bis 12. Jänner 2018

Genosse. Jude. Wir wollten nur das Paradies auf Erden, Jüdisches Museum in Wien, 6. Dezember 2017 bis 29. April 2018

Richard Jochum – Endless Bodies of Work, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, 18. Jänner bis 2. März 2018

Ausstellen des Ausstellens, Staatliche Kunsthalle Baden-Baden, 2. März bis 17. Juni 2018

Wien 1924. Station der Avantgarde. Friedrich Kieslers „Internationale Ausstellung neuer Theatertechnik“, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, 13. März bis 21. Dezember 2018

Klimt ist nicht das Ende. Aufbruch in Mitteleuropa, Österreichische Galerie Belvedere, Wien, 23. März bis 26. August 2018; weitere Station anlässlich des österreichischen EU-Vorsitzes im Bozar, Brüssel, 21. September 2018 bis 20. Februar 2019

Lange Nacht der Forschung, Face to Face with the Avant-Garde, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, 13. April 2018

50 Jahre nach 50 Jahre Bauhaus 1968, Württembergischer Kunstverein Stuttgart, 4. Mai bis 23. September 2018

Friedrich Kiesler. Architekt, Künstler, Visionär, Theaterkulturzentrum Odessa, in Zusammenarbeit der Friedrich Kiesler-Stiftung und der KNUBA Kiew sowie dem Österreichischen Akademischen Austauschdienst, 11. Mai bis 23. September 2018

Verleihung des Kiesler-Preises 2018 an Yona Friedman durch Bundesminister Mag. Gernot Blümel, Architekturzentrum Wien, 5. Juni 2018

Advanced Structural Design B (ASDb): Final Review with Yona Friedman, Universität für angewandte Kunst Wien, Institute für Architektur, 6. Juni 2018

60 Elephants. Episodes of a Theory. Improvisation #1, Michael Klein und Sasha Pirker über Yona Friedman, mumok kino, 6. Juni 2018

Andere Mechanismen, Secession Wien, 29. Juni bis 2. September 2018

ORF Lange Nacht der Museen, Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien, 6. Oktober 2018

Home Futures, Design Museum, London, 2. November 2018 bis 24. März 2019

Raumblüte, Heidelberger Kunstverein, 1. Dezember 2018 bis 17. Februar 2019

Subventionen

Das Jahresprogramm der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung wurde 2018 vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung mit € 90.000 unterstützt. Die Kulturabteilung der Stadt Wien finanzierte die Jahrestätigkeit mit € 50.000. Die Sektion für Kunst und Kultur des Bundeskanzleramts finanzierte die Jahrestätigkeit mit € 70.000 sowie die Organisation des Friedrich-Kiesler-Preises mit € 10.000 und das Preisgeld mit € 55.000.



Kiki Kogelnik, *War Baby*, 1972, Öl, Acryl auf Leinwand, 185,4 x 124,5 cm

Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft

Die Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft hat den Zweck, in Österreich Vorhaben im Bereich der bildenden Kunst anzuregen, durchzuführen und zu fördern, womit zugleich auch zu Neuentwicklungen ermutigt werden soll. Dazu zählen gemäß der Stiftungssatzung vor allem die Pflege, Betreuung, Verwaltung und Präsentation der im Zeitpunkt des Stiftungsakts als Stammvermögen der Stiftung zur Verfügung stehenden Gemälde und Skulpturen, der Ankauf von weiteren das Stammvermögen in entsprechender Weise ergänzenden Objekten sowie die Förderung von künstlerischen Aktivitäten im weitesten Sinn auf dem Gebiet der bildenden Kunst. Dem kulturellen Leben in Österreich sollen, wie in der Stiftungssatzung festgehalten, lebendige und nachhaltige Impulse gegeben werden.

Die Stiftung trägt seit ihrer Gründung im Jahr 1981 zu der unausgesetzten Revision der Moderne respektive ihrer Darstellung in den österreichischen Bundes-sammlungen bei. Gemäß dem satzungsgemäßen Auftrag wurden unter Einbeziehung von zwei Tranchen von Kunstwerken aus der Sammlung des Ehepaars Ludwig in den Jahren 1981 und 1991 internationale Kunstwerke von höchster Qualität angekauft, u. a. aus den Bereichen Abstrakter und Klassischer Expressionismus, Arte Povera, Fluxus, Fotorealismus, Konzept- und Videokunst, Minimal Art, Nouveau Réalisme, Pop Art und Wiener Aktionismus. Diese werden bis dato überwiegend dem Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok als Dauerleihgaben der Stiftung gegen Übernahme der Kosten der ordnungsgemäßen musealen und kuratorischen Betreuung zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der geänderten gesetzlichen Grundlage für die Stiftung (Bundes-Stiftungs- und Fondsgesetz 2015, BGBl. I Nr. 160/2015) erfolgte nach Überarbeitung der Satzung und Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde die Etablierung einer dualen Geschäftsführung sowie die Umwandlung des Stiftungsrats in ein qualifiziertes Aufsichtsorgan.

Leitung Dr. Gottfried Toman, Vorsitzender der Geschäftsführung (seit 1. August 2018, davor Alleingeschäftsführer und Generalsekretär) | Univ.-Prof. Mag. Dr. Sabeth Buchmann, 2. Geschäftsführerin (seit 1. August 2018)

Stiftungsrat *Vertreterinnen und Vertreter der Republik Österreich:* Mag. Theresia Niedermüller, MSc, Vorsitzende | Prof. Otto Hochreiter, MA | MMag. Max Hollein | Mag. Boris Marte | Mag. Dr. Gerald Matt | Mag. Dr. Gabriele Schor | Dr. Pia Theis, MA | *Vertreterin der deutschen Peter und Irene Ludwig-Stiftung:* Dr. Brigitte Franzen



Leonor Antunes, zweiteilige Installation, bestehend aus den Arbeiten *I stand like a mirror before you*, 2015, und *discrepancies with F.K.*, 2016, Plexiglas, Messingplatten, Messingschrauben; ummanteltes Kabel aus rostfreiem Stahl

Gemäß ihrer Ankaufs- und Förderpolitik hat die Österreichische Ludwig-Stiftung auch für das Jahr 2018 Kunstwerke für die Sammlungen des Bundes angekauft. Da die Ankaufssitzung 2017 aufgrund struktureller und personeller Änderungen ausfiel, fanden 2018 zwei Sitzungen statt. In der Sitzung im Juni 2018 sollte auch die künftige Ausrichtung der Stiftung unter Berücksichtigung des breit gestreuten Stiftungszwecks sowie im Hinblick auf mögliche Förderformate in Form von Preisen und Stipendien erörtert werden. Zudem wurden sowohl der inhaltliche Austausch als auch Kooperationen mit vergleichbaren Sammlungen erwogen. Konkret könnte es sich hierbei um jene Sammlungen handeln, die ihren Fokus auf den 1970er Jahren haben: Sammlungshistorische Erwägungen ließen sich dabei mit kultur- und gesellschaftstheoretischen Diskursen, so jene der sogenannten Governance, verbinden. Der Stiftungsrat betonte einmal mehr die Notwendigkeit verbindlicher Kriterien hinsichtlich der Ankaufswünsche einreichender Museen: Vorrang sollen aktuelle respektive relevante Entwicklungen in der Gegenwartskunst haben, wobei nicht-westliche Kontexte besonders berücksichtigt werden. Die Schließung historischer Lücken kann indes nicht das

Sammlung



Thomas Bayrle, *Objekt Singer*, 1999, Filzstift auf Pappe, Holz, Draht, Plastikautos, 160 x 160 x 50 cm

primäre Interesse der Stiftung sein. Der Stiftungsrat tritt darüber hinaus für eine dezidiert geschlechterreflexive Ausrichtung ein. Entsprechend wird eine besondere Berücksichtigung von Werken zeitgenössischer Künstlerinnen und queeren Positionen erwartet.

Wie bereits in der Vergangenheit herausgestellt, bezieht sich das Ankaufskonzept der Österreichischen Ludwig-Stiftung gemäß ihrer Agenda nicht allein auf das mumok, sondern auch auf andere österreichische Bundesmuseen, sofern diese den Stiftungszielen entsprechen und die vorgeschlagenen Werke den jeweiligen Sammlungsbestand des einreichenden Museums sinnvoll ergänzen.

Was das mumok betrifft, so wurden die genannten Kriterien im besten Sinne erfüllt, handelt es sich doch bei den bewilligten Ankäufen zumeist um Werke von Künstlerinnen, die einen Zeitraum zwischen den frühen 1970er Jahren und heute umfassen. So wurde das 43-teilige Pop-, Minimal- und Conceptual Art mit sogenannter weiblicher Alltagsästhetik in Form von quiltartigen Textilbildern verbindende Werk *Something in the Wind* der US-amerikanischen Künstlerin Ree Morton (1936–1977) erworben. Zusätzlich



Miriam Shapiro, *Keyhole*, 1971, Acryl und Sprühfarbe auf Leinwand, 181,6 x 269,2 cm

hat sich der Stiftungsrat für den Ankauf von zehn Werken (1967–2014) der rumänischen Künstlergruppe Sigma, die für eine multimediale, thematisch und konzeptuell Natur und Technik verbindende Praxis stehen, entschieden. Mit *Keyhole* (1971) von Miriam Schapiro (1923–2015), *Le Glacier* (1972) von Evelyne Axell (1935–1972) und *War Baby* (1972) von Kiki Kogelnik (1935–1997) wurden zentrale Werke von Künstlerinnen erworben, die in der Zweiten Frauenbewegung aktive Schlüsselpositionen eingenommen haben: So in der US-amerikanischen Decoration & Pattern-Bewegung (Schapiro) und in der Pop Art westeuropäischer Provenienz, die mit Axell und Kogelnik eine Erweiterung durch programmatisch feminine und performative Ästhetiken erfahren haben. Zudem wurden zwei Gemälde der international renommierten Berliner Malerin Monika Baer (geb. 1964) erworben, die Farbe als Trägerin körperlicher respektive geschlechtlicher Bedeutung adressieren. Diese Ankäufe stellen eine ideale Ergänzung der in der mumok-Sammlung zunehmend präsenteren weiblichen Positionen dar, zu der die Ludwig-Stiftung in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Beitrag geleistet hat.

Einen vergleichbaren Akzent setzte der Ankauf von Renate Bertlmanns (geb. 1943) *Farphalla Impudica 4* (1985) und *Selbstporträt* (1972) für das Belvedere. Die Vertreterin des österreichischen Pavillons auf der Venedig-Biennale 2019 gehört der international weithin beachteten feministischen Künstlerinnenszene Österreichs an.

Mit dem Erwerb der 40 Fotografien umfassenden Serie *Dance Happening* (1961/2018) von William Klein (geb. 1928) und Michael Schmidts (1945–2014) Arbeiten aus der Serie *Waffenruhe* (1985–1987) ist der Stiftungsrat erneut einem der Schwerpunkte der Albertina in der Sammlung ikonischer Werke der fotografischen Stadt- und Sozialdokumentation sowie der *street photography* gerecht geworden.

Dem MAK wurde Thomas Bayrles (geb. 1937) *Objekt Singer* (1999) zugesprochen – ein konzeptuelles Faltobjekt, das das fortgesetzte Interesse des Künstlers an der Rolle der Kunst im Rahmen moderner Systeme (z. B. Verkehr und industrielle Produktion) und sozialer Strukturen (Verhalten und Beziehungen) dokumentiert.

Mit den Ankäufen kommt die Stiftung dem Ziel nach, die Sammlungsbestände der Bundesmuseen in Ergänzung zu ihrem gesetzlichen Auftrag substanziell, d. h. eben auch im Sinne eines ästhetisch komplexen und gesellschaftsrelevanten Kunstbegriffs auszubauen.

Die Anlage der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel erfolgte gemäß Stiftungssatzung sowie Beschlüssen des Stiftungsrats in mündelsicheren Wertpapieren. Mit Stichtag 31. Dezember 2018 betrug der summarische Wert der verfügbaren Mittel – neben dem Wert der seit dem Jahr 1981 angekauften und den Museen als Dauerleihgaben zur Verfügung gestellten Kunstwerke – vorläufig festgestellt € 26.347.084,95. Damit ist auch in Zukunft eine solide Basis für die zukünftige Tätigkeit und Ankaufspolitik der Stiftung gemäß ihrem kulturpolitischen Auftrag gegeben.

Budget



Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen in Hall, Außenansicht

Museumsförderung

Zusätzlich zur Finanzierung der Bundesmuseen und der Sammlungen des Bundes fördert die Abteilung 7 der Sektion für Kunst und Kultur Museen anderer Rechtsträger, um relevante Entwicklungen auf dem Gebiet der Museumsarbeit auf gesamtösterreichischer Ebene zu unterstützen. Zu den derzeit jährlich geförderten Institutionen und Veranstaltungen gehören das Österreichische Museum für Volkskunde, die jüdischen Museen in Hohenems und Wien, die Museumsakademie Joanneum und der Österreichische Museumstag sowie die beiden Dachverbände ICOM Österreich und Museumsbund Österreich.

Das Österreichische Museum für Volkskunde legte seit seiner Gründung 1895 eine umfangreiche Sammlung mit rund 400.000 Objekten zur Volkskunst und Regionalkultur Österreichs, seiner Nachbarländer sowie weiterer europäischer Regionen an. Das Museum unterscheidet sich aufgrund seiner umfassenden, vergleichenden Sammlungen von national orientierten Volkskundemuseen der meisten europäischen Länder.

Das Jüdische Museum Wien ist mit seinen beiden Standorten am Judenplatz und im Palais Eskeles seit seiner Gründung ein Ort der Begegnung und der Verständigung. Mit Dauerausstellungen, wechselnden Sonderausstellungen und einem umfangreichen Rahmen- und Vermittlungsprogramm ermöglicht es einen einzigartigen Überblick über die Geschichte und die Gegenwart der Wiener Jüdinnen und Juden.

Das Jüdische Museum Hohenems ist seit vielen Jahren ein Zentrum innovativer Museumsarbeit. Mit seinen Ausstellungen, die international diskutiert und als Wanderausstellungen in vielen Ländern Europas präsent sind, erprobt das Museum immer wieder neue, partizipative Formen des Engagements und eröffnet mit begleitenden Veranstaltungsformaten wie der *Europäischen Sommeruniversität für Jüdische Studien* Diskursräume, die unmittelbar an gesellschaftliche Debatten, aber auch an die Entwicklung der universitären Forschung anschließen.

Die Museumsakademie Joanneum steht für die Entwicklung und Professionalisierung der Museumsarbeit, indem sie Aus- und Weiterbildung organisiert, Forschung, Beratung und Dokumentation leistet sowie als Plattform für museologische Diskurse regional, national und international zur Verfügung steht. Sie wurde im Jahr 2004 gegründet und hat seitdem an zahlreichen Forschungsprojekten mitgewirkt, eine Publikationsreihe begonnen und ein In-Residence-Programm initiiert. Der Arbeitsschwerpunkt liegt auf Workshops, Tagungen und Exkursionen inner- und außerhalb des deutschsprachigen Raums zu museums- und ausstellungsrelevanten Themen.

Österreichisches
Museum für
Volkskunde

Jüdisches Museum
Wien

Jüdisches Museum
Hohenems

Museumsakademie
Joanneum



Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen in Hall, Depot

Österreichischer Museumstag

Der Österreichische Museumstag versteht sich als Forum der Kommunikation und des Erfahrungsaustauschs für alle Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Berufsgruppen, die im Museum oder in museumsnahen Organisationen tätig sind. Die Tagung wird jedes Jahr in einem anderen Bundesland von einem Museum in Zusammenarbeit mit dem ICOM Österreich und dem Museumsbund Österreich organisiert. Den Veranstaltern ist dabei wichtig, nicht nur Bundes- und Landesmuseen anzusprechen, sondern auch den Regional- und Heimatmuseen praktische Hilfestellung bei grundlegenden Problemen zu bieten und Impulsgeber für innovative und publikumsorientierte Museumsarbeit zu sein.

2018 stand der 29. Österreichische Museumstag unter dem Motto *Museumsdepots zwischen Lagerstätten und Wissenszentren* und führte nach Hall in Tirol. Die Sammlung ist das Herzstück des Museums. Von ihr ausgehend werden Ausstellungen kuratiert, Wissen über die Vergangenheit vermittelt und Ideen für eine mögliche Zukunft der Gesellschaft entwickelt. Die Aufbewahrung und Erhaltung der Sammlungsobjekte ist jedoch perso-

nal- und kostenintensiv, die Depotkapazitäten sind begrenzt. Im Rahmen der viertägigen Veranstaltung mit Vorträgen und Workshops wurden aktuelle Fragen diskutiert.

Der Österreichische Museumspreis wird jährlich im Rahmen eines Nominierungsverfahrens durch den Museumsbeirat vergeben. Prämiert werden herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Museumsarbeit.

Österreichischer Museumspreis

2018 ging diese Auszeichnung an das Volkskundemuseum in Wien. 1895 in der k.u.k. Monarchie als Museum des Österreichischen Vereins für Volkskunde gegründet, ist die Sammlung seit 1920 im Palais Schönborn der Öffentlichkeit zugänglich. Das Museum melde sich „überzeugend frisch, präzise und engagiert zu Wort“, konstatierte der Museumsbeirat. Wie zum Trotz gelänge es dem Museumsteam, mit spürbarer Begeisterung für die jeweils wechselnden Inhalte zu überzeugen und in vielerlei Hinsicht museologisch beispielhaft neue Standards zu setzen. Kaum ein zweites Museum befasst sich so prononciert mit der eigenen Geschichte und der Geschichte der Volkskunde und thematisiert das auch selbstreflexiv in seinen Projekten. Das Museum, dessen Sammlung im Kern auf den Vielvölkerstaat der Habsburgermonarchie zurückgeht, vertritt heute in seiner mutigen Programmierung ausdrücklich eine europäische Perspektive. So werden auch Randthemen aufgegriffen, in denen die im Leitbild formulierte Frage, wie Menschen ihr Zusammenleben gestalten, auf eine bestechend klare und überzeugende Art und Weise aufbereitet werden. Indem das Museum die Alltagswelten und Lebensrealitäten von sonst wenig berücksichtigten Menschen beleuchtet, übernimmt es gesellschaftliche Verantwortung.

Das neue Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen wurde mit einer Prämie ausgezeichnet. Seit der Jahrtausendwende beschäftigen sich mehrere österreichische Museen intensiv mit ihren Depots, um damit dem Auftrag des Sammelns, Bewahrens und Forschens neue Impulse zu geben. Das 2017 in Hall in Tirol in Betrieb genommene Sammlungs- und Forschungszentrum setzt – so der Beirat – in der Museumsarbeit neue Maßstäbe.

Der Schwerpunkt bei der Projektförderung liegt auf nachhaltigen, zeitlich begrenzten Vorhaben von überregionalem Interesse. Berücksichtigt werden insbesondere Initiativen zur Sammlungspflege, zur Erforschung und zur Aktualisierung der Präsentation von Sammlungen, Maßnahmen zur Stärkung des Museums als Ort des gesellschaftlichen Diskurses, außergewöhnliche museumsbezogene Vermittlungsprojekte sowie Sonderausstellungen, insofern sie für die Neupositionierung und langfristige Entwicklung eines Museums relevant sind. 2018 wurden 43 vielfältige und unterschiedliche Projekte im ganzen Land unterstützt.

Projektförderung

Das Salzburger Freilichtmuseum etwa erhält und präsentiert charakteristische Beispiele der ländlichen Bautradition und dokumentiert historische Handwerkstechniken. Es fokussiert dabei nicht nur auf die Bewahrung historischer Bauten, sondern auch auf das Zusammenwirken von Wohn- und Bauweisen mit den von der historischen, sozialen wie wirtschaftlichen Situation hervorgerufenen Veränderungen der Lebensweisen. 2018 versuchte das Museum mit dem Projekt *Schattenseiten – ein mediales Vermittlungsangebot entlang von Lebenserzählungen* verstärkt, Lebenserinnerungen im ländlichen Raum über mediale Vermittlungsangebote zu thematisieren und zu zeigen. Denn gerade die Schattenseiten des harten, oft entbehrungsreichen bäuerlichen Lebens sind vielen Besucherinnen und Besuchern nicht bewusst. Oftmals verstellen die hervorragend rekonstruierten Häuser den Blick auf die Lebenswelt in früheren Zeiten.

In den letzten zehn Jahren wurden im Montafon verschiedene Teilaspekte der regionalen NS-Geschichte erforscht. So wurde etwa die Geschichte der Grenze unter dem Aspekt der Fluchtbewegungen umfassend aufgearbeitet. Auch die Geschichte der Zwangsarbeit, Recherchen über Verfolgung und Widerstand sowie die Verbindung zwischen Alpinismus und Nationalsozialismus standen mehrfach im Fokus interdisziplinärer wissenschaftlicher Projekte. Zahlreiche Interviews zum Thema NS-Zeit wurden geführt und umfassende Fotobestände aus den Jahren 1930 bis 1950 digitalisiert. Trotz der bereits vorliegenden Detailstudien sind zahlreiche Aspekte der regionalen NS-Geschichte bis heute noch nicht aufgearbeitet – und es fehlt eine übergreifende Vermittlung der Thematik. Genau dort setzt das Projekt *Montafoner Museen – Der Nationalsozialismus im Montafon. Diktatur im ländlichen Raum 1938–1945* des Heimatschutzverbands Montafon nun an und befasst sich mit der bisher verborgen gebliebenen Regionalgeschichte.



Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen in Hall, Innenhof



Hans Hollein, *Haas Haus*, frühe Skizze des Atriums

Digitalisierung, Kulturdokumentation, Kulturstatistik

Die Erschließung und Bewahrung des Kultur- und Wissenserverbes durch Digitalisierung, seine Zugänglichkeit und die bessere Vernetzung des Kunst- und Kulturbereichs sind zentrale Anliegen des Bundes.

Der Umgang mit (digitalem) kulturellem Erbe ist von zentraler Bedeutung für zukünftige Strategien in der Informationsgesellschaft. Der Kulturpool bietet übergreifenden Zugang zu den digitalisierten Beständen von Museen, Bibliotheken und Archiven mittels eines zentralen Übersichts- und Suchportals. Mit einer semantischen Suchmaschine werden die Datenbanken der verschiedenen Institutionen durchsucht und den Benutzerinnen und Benutzern in einer einheitlichen Form übersichtlich zur Verfügung gestellt. Ende 2018 waren über den Kulturpool mehr als 750.000 digitale Objekte zugänglich. Außerdem fungiert der Kulturpool auch als nationaler Aggregator (Datenlieferant) zur digitalen Bibliothek Europeana, wo 2018 rund 58 Millionen Objekte verfügbar waren, davon mehr als 2,3 Millionen aus Österreich.

Kulturpool und
Europeana

Gemäß den Zielen der europäischen Kulturpolitik wurde und wird die Digitalisierung entsprechend dem Arbeitsprogramm der Bundesregierung forciert und im Sammlungsbereich der Bundesmuseen fortgesetzt. Dabei wird die Verbesserung des Zugangs zu Informationen und Materialien des Kulturerbe-Sektors, die intensivere Nutzung von Inhalten seitens unterschiedlicher Zielgruppen und die Erschließung und Aufbereitung des kulturellen Erbes bis hin zur Marktfähigkeit angestrebt.

Digitalisierung von
Kulturgütern

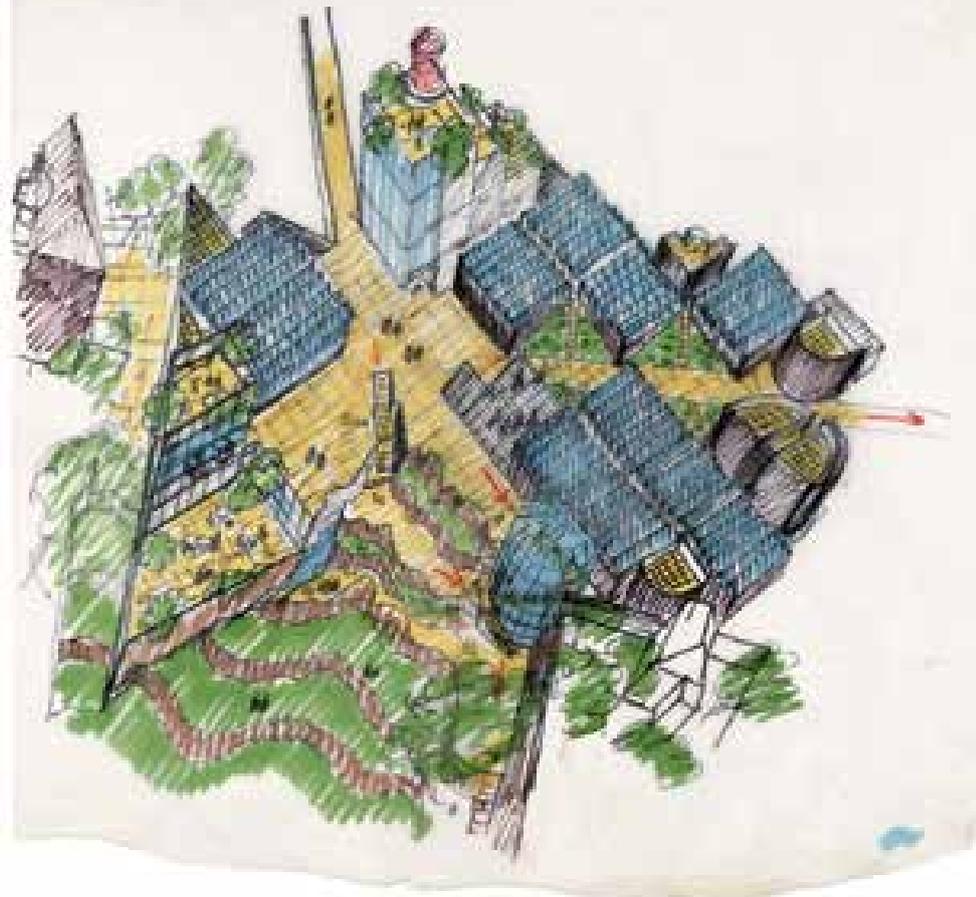
Hans Hollein (1934–2014) war einer der wichtigsten, international anerkannten und innovativsten österreichischen Architekten des 20. Jahrhunderts. 2016 wurde ein wesentlicher Teil des Nachlasses von Hans Hollein durch die Republik Österreich von den Erben angekauft. Diese Übernahme begründet eine in Österreich einzigartige Sammlungs Kooperation, das Archiv Hans Hollein, Az W – Architekturzentrum Wien und MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst, Wien. Die Nachlass-Sammlung, die aus Modellen, Objekten, Pläne, Skizzen, Fotografien, Manifesten, Vorträgen sowie realisierten und nicht realisierten Projekten Hans Holleins besteht (rund 260 Paletten mit über 600 Objekten/Projekten), wurde vom MAK übernommen und wird in weiterer Folge als Dauerleihgabe durch das Az W wissenschaftlich und digital aufgearbeitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Auftrag des Bundeskanzleramts wird von 2017 bis 2019 ein Teilbereich dieses Nachlasses durch die Sammlungs Kooperation digitalisiert und auf der Website des Az W und des MAK den Besucherinnen und Besuchern

Nachlass Hans Hollein



Hans Hollein, *Haas Haus*, Außenraumperspektive

sowie den Forscherinnen und Forschern online zur Verfügung gestellt. Dabei ist für jedes Jahr ein thematischer Arbeitsschwerpunkt festgelegt, welcher der Bedeutung des Œuvres Hans Holleins gerecht werden soll: 2017 Kleine Architektur und frühe Projekte; 2018 Internationale Projekte; 2019 Wesentliche Projekte in Österreich. Bis Ende 2019 werden insgesamt 25 Modelle und rund 250 Pläne bzw. Skizzen digital erfasst und aufbereitet vorliegen. Darunter werden sich so bekannte Projekte wie das Kerzengeschäft Retti am Kohlmarkt, das Haas-Haus am Wiener Stephansplatz, das Städtische Museum Mönchengladbach, der Soziale Wohnbau Rauchstraße in Berlin oder das Vulcania – Europäisches Zentrum für Vulkanismus in der Auvergne befinden. Mit dem Projekt der Digitalisierung eines repräsentativen Teils dieses international bedeutenden Architektur-Nachlasses des 20. Jahrhunderts wird einerseits ein wichtiger Teil des baukulturellen Erbes Österreichs dauerhaft gesichert und andererseits weltweit zugänglich und sichtbar gemacht.



Hans Hollein, *Museum Abteiberg*, Axonometrie Skizze

Die Österreichische Kulturdokumentation erforscht und dokumentiert interdisziplinär und spartenübergreifend österreichische, europäische und internationale Kulturpolitik. Zu Themen wie Kulturentwicklung und -vermittlung, Kultur- und Kunstförderung, -finanzierung und -verwaltung, Kreativwirtschaft, kulturelle Vielfalt, kulturelles Erbe, Kunstsparten usw. unterhält sie die einzige fachspezifische Bibliothek in Österreich. Das Institut führt für verschiedene Auftraggeberinnen und -geber aus Kultur, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung Studien durch, erstellt Expertisen, bearbeitet Anfragen und berät öffentliche Stellen wie Stiftungen, Ministerien und supranationale Organisationen (EU, UNESCO, Europarat).

Österreichische Kulturdokumentation

Im Auftrag des Bundeskanzleramts veröffentlicht die Statistik Austria seit 2001 jährlich die Österreichische Kulturstatistik. Thematisch erfasst werden Museen und Ausstellungen, das baukulturelle Erbe, Archive, Bibliotheken, Theater und Musik, Festspiele und Festivals, Kinos und Filme, Visuelle Kunst, Medien sowie die Kulturfinanzierung. Neben Querschnittsmaterien wie Aus- und Weiterbildung werden auch Daten aus Kulturwirtschaft und kultureller Beteiligung erfasst. Alle statistischen Informationen zu Kunst und Kultur in Österreich können auf der Website der Statistik Austria (www.statistik.at) abgerufen werden.

Kulturstatistik

Restitution

Wie auch in den vergangenen Jahren erscheint der Restitutionsbericht, der dem Nationalrat gemäß § 2 Abs. 3 Kunstrückgabegesetz vorzulegen ist, für den Berichtszeitraum 2018 als Teil des Kunst- und Kulturberichts.

Im Berichtszeitraum tagte der Kunstrückgabebeirat unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs i.R. Univ.-Prof. DDr. h.c. Clemens Jabloner dreimal, wobei acht Empfehlungen beschlossen wurden. Wie alle Empfehlungen sind sie im Volltext auf der Seite der Kommission für Provenienzforschung (www.provenienzforschung.gv.at) dargestellt. Allen Empfehlungen des Beirats wurde ausnahmslos gefolgt. Die Suche nach den Rechtsnachfolgerinnen und Rechtsnachfolgern der Verfolgten wurde auch 2018 von der Restitutionsabteilung der Israelitischen Kultusgemeinde Wien durchgeführt. Die Finanzprokuratur hat durch Prokuraturanwalt Dr. Martin Windisch die zu den Erbfolgen gefundenen Dokumente rechtlich bewertet und damit wesentlich zur raschen Klärung der oft schwierigen Erbfolgefragen beigetragen.

Die systematische Provenienzforschung in den Sammlungen des Bundes wurde fortgeführt. Vorläufige Gesamtberichte wurden zu den Sammlungen des Belvedere, des Weltmuseums, des Eisenbahnmuseums als Teilsammlung des Technischen Museums Wien sowie für die Kunstammer und die Antikensammlung als Teilsammlungen des Kunsthistorischen Museums vorgelegt und durch den Kunstrückgabebeirat zur Kenntnis genommen. 2018 erfolgte die Fortentwicklung der Vortragstätigkeit und der wissenschaftlichen Vernetzung der Kommissionsmitglieder sowie der Austausch mit verwandten Einrichtungen im In- und Ausland. Insbesondere ist hier der Arbeitskreis Provenienzforschung e. V. zu nennen, dessen jährliches Treffen im November 2018 stattfand. Als Vorsitzender des Arbeitskreises gestaltete Mag. Leonhard Weidinger das Programm mit und moderierte die Gesprächsrunde *Rückschau auf 20 Jahre Washington*. Bei der Wahl des neuen Vorstands kandidierte er nicht mehr, die österreichische Provenienzforschung ist durch Mag. Dr. Christian Klösch als stellvertretenden Vorsitzenden im Vorstand des Arbeitskreises vertreten. 2018 waren 35 österreichische Provenienzforscherinnen und -forscher Mitglieder des Arbeitskreises, davon 16 Mitglieder der Kommission für Provenienzforschung.

Internationale Kooperationen der Kommission bestehen des Weiteren mit dem Jewish Digital Cultural Recovery Project (JDCRP), dessen Ziel die Entwicklung einer Online-Plattform ist, um die Plünderung von Kulturgütern aus jüdischem Eigentum durch das NS-Regime von 1933 bis 1945 zu dokumentieren. Im Mai 2018 nahm Mag. Leonhard Weidinger als Vertreter der Kommission an der JDCRP-Konferenz in Paris teil. Er vertrat die Kommission auch beim Treffen des Network of European Restitution Committees bezüglich in der NS-Zeit entzogener Kunst im Oktober in London.

Kommission für
Provenienzforschung

Die Kommission arbeitete an der Entwicklung verschiedener Digitalisierungsprojekte weiter, wie dies auch bei dem zweitägigen internationalen Workshop *Digitale Provenienzforschung* (Konzeption Mag. Leonhard Weidinger und Mag. Lisa Frank), veranstaltet im September von der Kommission in Kooperation mit dem Institut für Geschichte der Universität Wien, zum Ausdruck kam. Im Zuge dessen wurde die Digitalisierung der Zentraldepotkarteien fortgesetzt und mehrfach öffentlich präsentiert. Außerdem wurden die Vorbereitungsarbeiten für das Ende des Jahres unter www.lexikon-provenienzforschung.org online gestellte *Lexikon der österreichischen Provenienzforschung* intensiviert. Dieses Online-Lexikon wurde von Mag. Dr. Pia Schönberger und Mag. Leonhard Weidinger entwickelt und redigiert, bis im April 2018 Konstantin Ferihumer, MA, und Dr. Susanne Hehenberger die redaktionelle Betreuung übernahmen. Das Lexikon präsentiert jene Erkenntnisse, die die Mitglieder der Kommission sowie Provenienzforschende anderer österreichischer und deutscher Institutionen seit 1998 über den Entzug von Kunst- und Kulturgütern während der NS-Zeit gewonnen haben, und soll in den kommenden Jahren kontinuierlich ergänzt werden. Als weiteres Projekt, das in den Komplex der Digitalisierung fällt, ist die Datenbank der Provenienzmerkmale der Kommission für Provenienzforschung zu nennen.

In das Gedenk- und Erinnerungsjahr fiel auch das 20-jährige Bestehen der Kommission für Provenienzforschung. Vor diesem Hintergrund wurden alle Veranstaltungen des Jahres 2018 abgehalten, das am 17. Jänner mit einer Vorstellung des *Handbook on Judaica Provenance Research* durch Dr. Felicitas Heimann-Jelinek, Julie-Marthe Cohen und Dr. Wesley Fisher begonnen wurde. Die Präsentation des 7. Bands der Schriftenreihe

Buchpräsentation *20 Jahre Provenienzforschung* mit Bundesminister Mag. Gernot Blümel im Bundeskanzleramt



der Kommission, *Hitlers Sonderauftrag Ostmark* von Dr. Birgit Schwarz, fand am 20. Juni im Eroica-Saal des Theaternuseums statt. Dr. Monika Löscher hielt dabei den Festvortrag unter dem Titel *Klimt und Klaviere. 20 Jahre Kommission für Provenienzforschung*. Die internationale Tagung am Technischen Museum Wien mit dem Titel „*Heute ist Krieg und da ich mitten drin bin, werde ich euch alles schildern ...*“ *Die geraubten Briefe aus der ukrainischen Stadt Kamenez Podolsk 1941/42* befasste sich mit der Rückgabe von 1.200 Briefen, die von der Wehrmacht in einem Postamt der genannten Stadt beschlagnahmt worden waren. Am 15. Oktober hielt Dr. Simon Goodman einen Vortrag zum Thema *70 Years On – Restitution Remains a Challenge*. Das Jubiläumsjahr fand am 13. Dezember 2018 seinen Abschluss mit der Präsentation des Sammelbands *...(k)ein Ende in Sicht. 20 Jahre Kunstrückgabegesetz in Österreich*, für den eine Reihe von Mitgliedern der Kommission für Provenienzforschung Beiträge verfasste. Neben deren verschiedenen Schwerpunktprojekten in den jeweiligen Sammlungen wurde das Forschungsprojekt *Der Kunsthandel im Spiegel der Ausfuhrakten* von Dr. Gabriele Anderl ebenso fortgesetzt wie die Vortragsreihe *Mittagsgespräche*.

Mittagsgespräche

Stephan Turmalin, MA: Präsentation seines Buchs *Die Sammlung alter Musikinstrumente des Kunsthistorischen Museums in Wien während der Zeit des Nationalsozialismus*, 3. Mai 2018

Mag. Julia Eßl: *Zeitzeugnisse – Arthur Roesslers Tagebuchaufzeichnungen und Notizen als Quelle für die (Provenienz-)Forschung*, 30. Mai 2018

Dr. Marcus Kenzler: *Provenienzforschung in Oldenburg: Die „Restitutionssammlung“*, 14. Juni 2018

Dr. Johannes Nathan: *Pflichtversicherungen gegen Ansprüche auf Kulturgut? Ein Vorschlag zur nachhaltigen Konfliktlösung zwischen Anspruchstellern und Besitzern von Raubkunst*, 28. Juni 2018

Julien Acquatella, MA: *Provenienzforschung, Entschädigung, Restitution. Das neue französische Modell zur Erforschung von NS-Raubkunst*, 5. Oktober 2018

Dr. Carolin Lange: *Am Vorabend der Deportation abgegeben ... Jüdisches Eigentum in nicht-jüdischen Familien und die private Rezeption des Holocaust*, 11. Oktober 2018

Die laufenden Tätigkeiten des Büros umfassten wie in den Jahren zuvor insbesondere die durch MMag. Alexandra Caruso, Mag. Lisa Frank, Mag. Anneliese Schallmeiner und Mag. Anita Stelzl-Gallian erfolgte Betreuung und Bearbeitung von zahlreichen nationalen wie internationalen Anfragen. Von ihnen wurde außerdem das digitale Archiv der Kommission, in dem die Ergebnisse der Provenienzforschung (gemeinsam mit Mag. Leonhard Weidinger) gesammelt werden, sowie die Website der Kommission durch Mag. Lisa Frank und Mag. Anita Stelzl-Gallian betreut. Die Koordination und redaktionelle Tätigkeiten für die Bände 7 und 8 der Schriftenreihe hat Mag. Anita Stelzl-Gallian übernommen. Zusätzlich wurde die

Büro der
Kommission für
Provenienzforschung

Forschung am Naturhistorischen Museum Wien durch MMag. Alexandra Caruso koordiniert; Mag. Anneliese Schallmeiner war gemeinsam mit Dr. Monika Löscher wissenschaftlich beratend für die Neugestaltung des Springerwerks im Bergwerk Altaussee tätig.

Vortrags- und Publikationstätigkeit

Beim Österreichischen Zeitgeschichtetag am 7. April 2018 referierte Mag. Lisa Frank zum Thema *Quellen der Provenienzforschung im Bundesdenkmalamt im Rahmen des Panels Translokationen von Kunst- und Kulturgut unter dem NS-Regime und in der Nachkriegszeit. Projekte zur digitalen Rekonstruktion*. Anlässlich der Tagung *Klösterliche Handschriften- und Bücherverkäufe in der Zwischenkriegszeit* am 18. und 19. April 2018 hielt Mag. Anneliese Schallmeiner einen Vortrag, der 2019 unter dem Titel *In den meisten Fällen sind es Handschriften und Inkunabeln, die abgestoßen werden. Die Rolle der Denkmalbehörde bei den Veräußerungen und der Ausfuhr von Handschriften und Büchern aus kirchlichem Besitz* in den *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* erscheinen wird.

Als assoziierte Partnerin des HERA-Projekts *Transfer of Cultural Objects in the Alpe Adria Region in the 20th Century* (www.transcult.eu) war die Kommission durch das Büro folgendermaßen vertreten:

15. bis 17. Jänner 2018, France Stele Institute of Art History ZRC SAZU, Ljubljana, Arbeitstreffen zur geplanten Online-Edition *Kritische Quellenausgabe*. Vorstellung ausgewählter Quellen von Mag. Anneliese Schallmeiner

19. bis 21. März 2018, France Stele Institute of Art History ZRC SAZU, Ljubljana, Konferenz *Dispossessions of Cultural Objects Between 1914 and 1989/1991. The Alpe Adria Region in Comparative Perspectives*. Vortrag von Mag. Anneliese Schallmeiner: *Distribution of Shipments in a Transnational Perspective. Teil 2*

27. bis 31. August 2018: Teilnahme von Mag. Anneliese Schallmeiner an der International Summer School in Zadar

11. Dezember 2018, Studientag, Palazzo Toppo-Wassermann, Udine, *Cultural Heritage as Symbolic Capital. Transnational Archival Research*. Vortrag von Mag. Anneliese Schallmeiner: *The Archive of the Austrian Monuments Authority in Vienna. Documentation of an Institution. Teil 2*

Neben zahlreichen Artikeln von Mitarbeiterinnen des Büros für das *Lexikon der österreichischen Provenienzforschung* publizierten MMag. Alexandra Caruso und Mag. Anneliese Schallmeiner in der Reihe *Bibliotheken im Kontext* den Beitrag *Das Bundesdenkmalamt und der Bestand der sogenannten 1960er Jahre Zuweisungen*. Im Jubiläumsband ... *(k)ein Ende in Sicht. 20 Jahre Kunstrückgabegesetz in Österreich* sind folgende Aufsätze publiziert: MMag. Alexandra Caruso: *Ein Artefakt der Provenienzforschung. Das Fragment eines Gemäldes von Anton Kolig*, gemeinsam mit Mag. Dr. Katja Geiger, Dario Ale-

jandro Luger, BA, und Mag. Marcus Rößner: *Eine naturwissenschaftliche Sammlung verhält sich eben ganz anders, als ein Kunstmuseum – Provenienzforschung im Naturhistorischen Museum Wien*, Mag. Lisa Frank: *Alter Kram. Die Albert Figdor Sammlung und die Novelle zum Ausfuhrverbotsgesetz 1923*, Mag. Anita Stelzl-Gallian: *Projektbericht ‚Hitlers Sonderauftrag Ostmark‘. Ein Einblick in die Aktenlage im Archiv des Bundesdenkmalamts in Wien.*

Akademie der bildenden Künste Wien. Der Schwerpunkt der durch Konstantin Ferihumer, MA, vorgenommenen Provenienzforschung in der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien lag 2018 auf der Beforschung von zwei Sonderbeständen der Sammlung: Zum einen das testamentarisch vermachte, zwischen 1935 und 1937 übernommene Legat des Ehepaars Johanna und August Albrecht-Hönigschmied, das ursprünglich 595 Positionen umfasste, durch kriegsbedingte Verluste jedoch rund zwei Drittel der Objekte einbüßte. Zum anderen ein heterogenes Konvolut von 61 nicht ins Inventar aufgenommenen Gemälden und Zeichnungen sowie einer Medaille. Zu den beiden Teilsammlungen der Gemäldegalerie wurden vorläufige Gesamtberichte sowie Dossiers zu drei Objekten erstellt und dem Kunstrückgabebeirat vorgelegt. Anfang 2018 startete die konkrete Umsetzung des Grundlagenforschungsprojekts zur systematischen Aufarbeitung der „Arisierung“ der Wiener Uhren- und Juwelenbranche nach dem „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich. Zu diesem Zweck fand die Erschließung und Aufbereitung eines ersten Teils des Quellbestands statt. Einzelne Teilaspekte daraus wurden bereits in Form von Beiträgen für das *Lexikon der österreichischen Provenienzforschung* öffentlich zugänglich gemacht.

Zum Stand
der Recherchen

Albertina. Die systematische Untersuchung der Handzeichnungen war auch 2018 ein wesentlicher Bestandteil der Provenienzforschung an der Albertina. Für die Erwerbungen der Jahre 1938 bis 1945 wurde von Mag. Julia Eßl ein erster vorläufiger Gesamtbericht erstellt. Ferner verfasste sie für den Band 8 der Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung anlässlich *20 Jahre Kunstrückgabegesetz in Österreich* einen Beitrag zur Provenienzforschung an der Albertina. Die Ergebnisse werden zudem in der hausinternen Datenbank TMS sowie in den digitalen Plattformen der Kommission für Provenienzforschung (*Lexikon der österreichischen Provenienzforschung* sowie Datenbank der Provenienzmerkmale) erfasst. Im Mai stellte Mag. Julia Eßl im Zuge eines Mittagsgesprächs ihr Projekt zur Quelledition des Tagebuchs sowie der Kalendernotizen des Wiener Kunstschriftstellers Arthur Roessler vor. Die im Vorjahr begonnenen Recherchen für Leihgaben von Werken von Gustav Klimt und Egon Schiele für die Royal Academy of Arts in London wurden vor Ausstellungsbeginn (November 2018 bis Februar 2019) einer Überprüfung unterzogen. Zum Schwerpunkt Digitalisierung nahm die Provenienzforscherin an den Workshops *Dokumentation von Provenienzrecherchen und -ergebnissen in TMS* (Juni 2018, Düsseldorf) und *Digitale Provenienzforschung* (September 2018, Wien) teil.

Heeresgeschichtliches Museum / Militärgeschichtliches Institut Wien. Die Anzahl der digital erfassten Objekte des elektronischen Gesamtinventars wurde 2018 von 287.700 auf 306.006 gesteigert. Davon sind 225.502 Objekte (2017 ca. 199.500) zusätzlich mit digitalen Bilddaten versehen. Die Anzahl der digitalisierten Sammlungsobjekte, die über die Homepage des HGM/MHI der Öffentlichkeit über den Online-Katalog präsentiert werden, konnte im Lauf des Jahres von 8.812 auf 17.875 Objekte mehr als verdoppelt werden. Dieses Online-Angebot wird laufend ausgebaut. Im Zuge der digitalen Aufarbeitung werden die musealen Bestände systematisch nach den jeweiligen Sammlungen dokumentiert, wobei sämtliche vorhandenen Daten erhoben sowie die Objekte eingehend auf ihre jeweilige Provenienz hin geprüft werden.

Kunsthistorisches Museum. Die systematische Provenienzforschung in der Gemäldegalerie wurde von Dr. Monika Löscher mit der Dokumentation der Bilderrückseiten und in der Sammlung alter Musikinstrumente fortgesetzt, wo nun die Aktendurchsicht und die Bewertung der Objekte beendet wurde. Der Kunstrückgabebeirat sprach auf der Grundlage eines Dossiers zu zwei Büchern aus der Bibliothek des Musikwissenschaftlers Guido Adler im März 2018 eine Rückgabeempfehlung aus. Ein Dossier über den Klavierhändler und „Ariseur“ Eduard Reiseneder wurde dem Beirat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Nach dem Rückgabebeschluss 2017 wurde der Hammerflügel aus der Sammlung Stefan und Vera Dukes für die Sammlung alter Musikinstrumente zurückgekauft und wird derzeit in der Werkstätte der Sammlung alter Musikinstrumente restauriert. Ein Teil der Arbeit war 2018 der Frage nach der Provenienz der Beleuchtungskörper in der Neuen Burg gewidmet, weil sich der Verdacht ergab, dass sich darunter „arisierte“ Luster aus den Rothschild Palais befinden. Die Recherchen werden weitergeführt. Als vorläufiges Resultat dieser Arbeit ist die Gründung einer Arbeitsgruppe *Bestandsaufnahme Luster* zu nennen. Zum fachlichen Austausch nahm die Provenienzforscherin u. a. an den Treffen des Arbeitskreises Provenienzforschung e. V. in Berlin im November teil. Weiters hielt sie Vorträge über *20 Jahre Provenienzforschung in Österreich* an der Universität Würzburg und an der Donau-Universität Krems, beteiligte sich an mehreren Führungen für Studierende durch das KHM-Archiv, nahm in Düsseldorf an einem Workshop zur *Dokumentation von Provenienzforschung und -ergebnissen in TMS* teil und verfasste Artikel für den Band 8 der Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung und über Angehörige des KHM der NS-Zeit für das *Lexikon der österreichischen Provenienzforschung*.

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst. 2018 wurden vor allem zwei Fälle bearbeitet: Am 28. Mai 2018 stellte Mag. Leonhard Weidinger das Dossier zu einer Studie von Giovanni da Udine fertig, die aus der Sammlung von Michael Berolzheimer stammt. Das heutige MAK hatte das Blatt 1939 vom Auktionshaus

Weinmüller Wien erworben. Aufgrund des Dossiers empfahl der Kunstrückgabebeirat am 15. Juni 2018 die Restitution des Blattes. Im Dezember 2018 finalisierte Mag. Weidinger das Dossier zum Kopf eines Würdenträgers aus der Sammlung Ernst Bunzl, den das MAK als Teil der Schenkung Anton Exners übernommen hatte. Des Weiteren verfasste er den Beitrag *Die Wiener ‚Porzellan-Szene‘. Das Museum und die privaten Sammlungen* für den Katalog zur Ausstellung *300 Jahre Wiener Porzellanmanufaktur*, die von Mai bis Juni 2018 im MAK gezeigt wurde. Für die am 27. Juni 2018 präsentierte Publikation *Treuhänderische Übernahme und Verwahrung. International und interdisziplinär betrachtet* schrieb er den Artikel *The Mauerbach Stock – Where Did the So-Called Ownerless Objects Come From?* Auf der Internationalen Fachkonferenz *20 Jahre Washingtoner Prinzipien: Wege in die Zukunft* vom 26. bis zum 28. November 2018 in Berlin hielt Mag. Weidinger den Vortrag *(Digitale) Arbeitskultur: Zwischen Wunsch und Wirklichkeit*. Für den Jubiläumsband der Kommission schrieb er den Beitrag *MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst: Der Figdor-Lehnstuhl*.

Naturhistorisches Museum Wien. In der ersten Jahreshälfte schlossen die Provenienzforschenden am Naturhistorischen Museum (NHM) – Mag. Dr. Katja Geiger, Dario Alejandro Luger, BA, und Mag. Marcus Rößner – ihre Recherchen zur Mineralogisch-Petrographischen Abteilung ab. Im Zuge dieser Recherchen wurden u. a. für die Provenienzforschung relevante Quellenbestände aus dem Archiv der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung, dem Österreichischen Staatsarchiv sowie dem Wiener Stadt- und Landesarchiv gesichtet, ausgewertet und digitalisiert. Darüber hinaus wurde erstmals eine stichprobenartige Begutachtung von Sammlungsobjekten der Abteilung durchgeführt. Die Forschungsergebnisse wurden in einer ersten Fassung des vorläufigen Endberichts der Kommission für Provenienzforschung im Sommer 2018 vorgelegt. Parallel zu ihren Nachforschungen in der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung verfassten sie gemeinsam mit MMag. Alexandra Caruso, Büro der Kommission für Provenienzforschung, einen Aufsatz über die Provenienzforschung am NHM für den in der Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung erschienenen Sammelband *...(k)ein Ende in Sicht. 20 Jahre Kunstrückgabegesetz in Österreich*. Ab Herbst 2018 wurden Recherchen von Mag. Dr. Katja Geiger zur Anthropologischen Abteilung sowie von Dario Alejandro Luger, BA, und Mag. Marcus Rößner zur Geologisch-Paläontologischen Abteilung durchgeführt. Für 2019 sind deren Abschluss, die Abgabe der entsprechenden vorläufigen Endberichte sowie die Fortführung der Provenienzforschung in anderen Abteilungen des NHM geplant.

Österreichische Galerie Belvedere. Die Ergebnisse der langjährigen Forschungs- und Recherchearbeit fanden ihren Niederschlag in einer intensiven Publikations- und Vortragstätigkeit. So erschienen Beiträge von Mag. Katinka Gratzner-Baumgärtner und Mag. Monika

Mayer im Jubiläumsband ...*(k)ein Ende in Sicht. 20 Jahre Kunstrückgabegesetz in Österreich* sowie in Ausstellungskatalogen des Belvedere (*Egon Schiele. Wege einer Sammlung*) oder des Literaturmuseums der Österreichischen Nationalbibliothek (*Berg, Wittgenstein, Zuckerkandl: Zentralfiguren der Wiener Moderne*), aber auch im Tagungsband *Treuhänderische Übernahme und Verwahrung. International und interdisziplinär betrachtet* und im *Lexikon der österreichischen Provenienzforschung*. Zur Intensivierung des internationalen Austauschs nahm Mag. Gratzner-Baumgärtner am Workshop zur *Dokumentation von Provenienzforschungen und -ergebnissen in der Sammlungsdatenbank TMS* in Düsseldorf teil; Mag. Mayer referierte beim Herbsttreffen des Arbeitskreises Provenienzforschung in Berlin zu Gustav Klimts Gemälde *Rosen unter Bäumen*. Im Zuge der Neuaufstellung der Sammlung im Oberen Belvedere wurde im März 2018 ein Raum zur Geschichte des Museums seit der Gründung der Modernen Galerie im Jahr 1903 eingerichtet. Wichtiger Teil des kuratorischen Konzepts war die Einbindung von Themen wie dem Mäzenatentum vor 1938, dem Kunstraub in der NS-Zeit bzw. Fragen der Restitution und der Provenienzforschung. Neben der Causa Bloch-Bauer wird jeweils eines jener Kunstwerke gezeigt, die nach der erfolgten Restitution für das Museum zurückgekauft wurden, u. a. Makarts Ölskizze aus der ehemaligen Sammlung Karplus-Lieben.

Österreichische Nationalbibliothek. Die ÖNB hat die Restitutionsarbeiten nach dem im Jahr 2003 vorgelegten Restitutionsbericht zu einem großen Teil abgeschlossen, es wurden 52.403 Werke gemeldet. Von den bis dato (Stand Jänner 2019) zurückgestellten 49.121 Werken gingen 2018 2.255 Bücher, großteils Judaica und Hebraica, mangels Vorbesitzerhinweise an den Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus. Anlässlich dieser Restitution fand im Dezember 2018 eine Gedenkfeier statt. Der verbleibende Rest an Büchern und Sammlungsobjekten wurde einer neuerlichen Recherche durch Justus Düren unterzogen, um mittels neuer Quellen für einige der Werke Vorbesitzerinnen und -besitzer zu ermitteln. Dabei wurden 1.743 Druckschriften, 128 Musiknotendrucke, zwölf Signaturen Musikhandschriften, eine Karte, zwei Signaturen Handschriften, fünf Autographen, zwei Flugblätter und 561 Fotonegative überprüft. Knapp über 100 Personen konnten bislang als verfolgte Vorbesitzer identifiziert werden.

Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek. Über 97.500 Objekte, Bücher und Archivalien sind bisher auf ihre Herkunft überprüft worden. Die systematische Überprüfung der Österreichischen Mediathek, des ehemaligen österreichischen Eisenbahnmuseums sowie des Archivs, der Bibliothek und der Inventarverwaltung des TMW ist abgeschlossen. Ausständig ist noch der vorläufige Endbericht zur Bibliothek des ehemaligen Post- und Telegraphenmuseums. Die Provenienzforschung, durchgeführt von Mag. Dr. Christian Klösch, konzentrierte sich auf folgende Punkte: Die Abgabe des

vorläufigen Endberichts zum Historischen Museum der österreichischen Eisenbahnen aus dem Zeitraum von 1933–1968 mit Schwerpunkt auf die 1.800 Bände umfassende Bibliothek. Daneben erfolgte begleitende Provenienzforschung zu Neuerwerbungen, die vor 1945 erzeugt wurden. In Bezug auf eine frühere Rückgabeempfehlung konnten im Mai 2018 mit Hilfe der Israelitischen Kultusgemeinde Wien 18 Musikinstrumente an den in den USA lebenden Erben von Theodor Sternberg ausgefolgt werden. Weitere Aktenbestände konnten für die Kraftfahrzeugdatenbank digitalisiert werden, zu der Mag. Dr. Christian Klösch u. a. im Jänner einen Vortrag zum *Größten Autoraub aller Zeiten* in Bonn hielt (Begleitprogramm der Ausstellung *Bestandsaufnahme Gurlitt. Der NS-Kunstraub und die Folgen*, Kunsthalle Bonn). Mag. Dr. Klösch nahm beim Workshop *Digitale Provenienzforschung* teil, vermittelt außerdem seine Forschungen regelmäßig an Schulklassen und andere Gruppen und war Mitorganisator der Tagung *Die geraubten Briefe aus der ukrainischen Stadt Kamenez Podolsk 1941/42* im Herbst 2019 im TMW. Als Vorstandsmitglied des Arbeitskreises Provenienzforschung e. V. nahm er im November 2018 am Panel *Privatrestitution* der Jahrestagung des Arbeitskreises teil.

Der Kunstrückgabebeirat ist 2018 zu drei Sitzungen zusammengetreten: am 16. März, am 15. Juni und am 15. Oktober.

Sitzungen des Beirats

Sammlung Guido Adler. Nachdem bereits 1949 sowie 2013 den Erben nach dem Wiener Musikwissenschaftler Guido Adler (1855–1941) entzogene Bücher von der Universität Wien zurückgestellt worden waren, sprach sich der Kunstrückgabebeirat für die Rückgabe von in der Bibliothek der Sammlung alter Musikinstrumente (KHM) aufgefundenen Büchern aus dessen Sammlung aus.

Sitzung vom 16. März 2018

Sammlung Erna Felicia Lachmann-Mosse. Weiters wurde die Rückgabe des Gemäldes *Parklandschaft in Plankenberg* von Emil Jakob Schindler aus der Österreichischen Galerie Belvedere empfohlen. Die Kunstsammlung des Berliner Kunstsammlers und Unternehmers Rudolf Mosse (1848–1920), seit dessen Tod im Eigentum von Tochter Erna Felicia Lachmann-Mosse, wurde am 29. Mai 1934 in Berlin versteigert, als diese gemeinsam mit ihrem Ehemann Hans Lachmann bereits aus Deutschland geflohen war. Die Versteigerung des Werks, das 1941 von der Österreichischen Galerie erworben wurde, wurde vom Beirat als nichtige Rechtshandlung gewertet.

Sammlung Carl Heumann. Der Beirat sprach sich gegen die Rückgabe von vier Blättern von Johann Martin von Rhoden, Rudolf Friedrich Wasmann, Johann Christian Klengel und Johann H. Klein aus der Albertina an die Rechtsnachfolger nach dem Chemnitzer Bankier

und Kunstsammler Carl Heumann (1886–1945) aus. Heumann, der als Jude verfolgt wurde, musste sein Vermögen auf seine nichtjüdische Ehefrau übertragen, er war jedoch weiter als Sammler deutscher und österreichischer Grafik des 18. und 19. Jahrhunderts tätig. Der Beirat kam daher zum Ergebnis, dass die Verkäufe nicht als Entziehungen zu werten sind, obwohl Heumann zum Kreis der verfolgten Personen zählte.

Sitzung vom 15. Juni 2018

Sammlung Hans Peter Kraus. Eine Rückgabe empfahl der Beirat aufgrund eindeutig zu identifizierender Vermerke in einem Buch aus der Zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums, das dieses 1942 erworben hatte. Es gehörte dem in Wien geborenen Antiquar und Buchhändler Hans Peter Kraus (1907–1988), der nach Inhaftierungen in Dachau und Buchenwald 1939 aus Österreich geflüchtet war.

Sammlung Louis Rothschild. Ebenfalls wurde die Rückgabe des Aquarells *SchaufeIndes Bauernmädchen* von August Xaver von Pettenkofen aus der Albertina an die Erben nach Louis Rothschild empfohlen. Das Aquarell, das seit 1948 als Kunstwerk aus ungeklärtem Besitz galt, wurde der Albertina 1963 zugewiesen. Die Zuschreibung des Blatts zur Sammlung Rothschild wurde durch die Online-Edition der Zentraldepotkartei, einem gemeinsamen Projekt der Kommission für Provenienzforschung und des Kunsthistorischen Museums, möglich.

Sammlung Michael Berolzheimer. Eine weitere Rückgabeempfehlung erfolgte im Fall Michael Berolzheimer, mit dessen Kunstsammlung der Beirat bereits 2001 befasst war. Nach einem Hinweis des Holocaust Claims Processing Office, New York, und einem im Jahr 2013 aufgefundenen, mit Verkaufsergebnissen ergänzten Katalog der Münchener Kunsthandlung Weinmüller konnte nun auch die Studie zu einem Groteskendekor von Giovanni da Udine aus dem MAK der Sammlung Berolzheimer zugeordnet werden. Das Blatt wurde mit anderen Teilen der Kunstsammlung des vor den Nationalsozialisten in die USA geflüchteten Berolzheimer verwertet und im Jahr 1939 vom damaligen Staatlichen Kunstgewerbemuseum (dem heutigen MAK) von der Kunsthandlung erworben.

Sitzung vom 15. Oktober 2018

Sammlung Raoul Fernand Jellinek-Mercedes. In Bibliotheken in Essen, Leipzig, Hamburg, Speyer, Berlin, Rostock, Dresden und Bonn sowie in der Bibliothek der Medizinuniversität Wien wurden bereits Bücher von Jellinek-Mercedes gefunden und restituiert. Das Buch *Reflexion sur l'opera* von Rémond de Saint-Marde aus dem Jahr 1741 in der Fachbibliothek Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien konnte nun durch ein Exlibris Jellinek-Mercedes zugeordnet werden. Jellinek-Mercedes, der neben einer Musikalien-sammlung und einer Gemäldesammlung auch eine große Bibliothek besaß und nach dem „Anschluss“ als Jude verfolgt war, hatte sich am 10. Februar 1939 das Leben genommen.

Sammlung Heinrich Rieger. Keine Rückgabeempfehlung sprach der Beirat im Fall einer Zeichnung Oskar Kokoschkas, *Zwei Pferde an einem kleinen Fluss bei Tre Croci* (1913), aus der Albertina aus. Die Albertina erwarb die Zeichnung 1950 von Erich Lederer. Es ist zwar belegt, dass sich in der entzogenen Sammlung von Rieger ein Blatt Kokoschkas befand, das eines oder mehrere Pferde zeigt, die Identität dieses Blatts mit der Zeichnung der Albertina ist jedoch nicht gesichert.

Alle Empfehlungen sind im Volltext auf der Seite der Kommission für Provenienzforschung (www.provenienzforschung.gv.at) nachzulesen.



Station *Baukultur* bei der Abschlusskonferenz zum Europäischen Kulturerbejahr 2018, Gasthaus Magazin Zu den 3 Hacken, Wien

Denkmalschutz, Denkmalpflege, Baukultur

Der Schutz und die Erhaltung des materiellen Kulturerbes, seine Erforschung und Dokumentation hat in Österreich eine lange, jedenfalls in das 19. Jahrhundert zurückreichende Tradition. Das materielle Kulturerbe ist eine Ressource, die für die Gegenwart erschlossen und – in die Zukunft gerichtet – nachhaltig genutzt werden soll. Ein in die Zukunft gerichteter Umgang setzt aber hohe wissenschaftliche, technische und handwerkliche Standards voraus. Eine zentrale Rolle kommt in dieser Beziehung dem Bundesdenkmalamt zu. Auf eine wissenschaftlich orientierte Vorgängerinstitution aufbauend ist das Bundesdenkmalamt seit Dezember 1918 durch eines der ersten Gesetze der Republik auch mit behördlichen Kompetenzen ausgestattet. Ein bewusster Umgang mit dem Kulturerbe erfordert selbstverständlich auch eine Auseinandersetzung mit seiner Herkunft. Die Provenienz hat in den letzten Jahrzehnten zunehmend an Bedeutung gewonnen und wird nicht mehr in rein (zivil-) rechtlichen Kategorien gemessen. Auch die UNESCO setzt hier Schwerpunkte. Die Angelegenheiten des Denkmalschutzes und der Kunstrückgabe sind in der Abteilung 4 der Sektion für Kunst und Kultur zusammengefasst. Die Tätigkeit der Abteilung im Rahmen der Kommission für Provenienzforschung und des gemäß Kunstrückgabegesetz beim Bundeskanzleramt eingerichteten Beirats wird im Kapitel *Restitution* dargestellt.

Kulturgüterschutz. Durch den Beitritt zum UNESCO-Übereinkommen über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut bekennt sich Österreich mit mehr als 120 weiteren Staaten auch durch ein völkerrechtlich verbindliches Dokument zum Kampf gegen die Zerstörung von Kulturerbe durch den Schmuggel und den illegalen Handel (BGBl. III Nr. 139/2015). Weite Teile des Übereinkommens sind bereits durch die Regelungen über die Ausfuhr von Kulturgütern im Denkmalschutzgesetz erfüllt. Der Verpflichtung, Maßnahmen für eine Rückgabe illegal ausgeführter Kulturgüter zu setzen, wurde durch das Bundesgesetz über die Rückgabe unrechtmäßig verbrachter Kulturgüter (Kulturgüterrückgabegesetz, BGBl. I Nr. 19/2016) entsprochen. Dieses setzt nicht nur die EU-Richtlinie 2014/60/EU über die Rückgabe von unrechtmäßig verbrachten Kulturgütern um, sondern ermöglicht auch für die Vertragsstaaten des UNESCO-Übereinkommens ein gerichtliches Verfahren, um Rückgaben unrechtmäßig ausgeführter Kulturgüter durchzusetzen.

Im Zuge der Abschlusskonferenz zum Europäischen Kulturerbejahr am 6. und 7. Dezember 2018 in Wien wurde ein internes Treffen der Reflection Group – EU and Cultural Heritage organisiert. Mit Teilnehmenden aus über zehn europäischen Staaten konnte der Verlauf des Kulturerbejahres bzw. dessen künftige Auswirkungen beraten werden. Als Reaktion auf die Zerstörungen von Kulturgut durch die bewaffneten Auseinandersetzungen im Nahen Osten wurden im Jahr 2015 mit dem Bundesministerium

Aktivitäten

für Europa, Integration und Äußeres die Palmyra-Gespräche initiiert, die von ICOM Österreich (International Council of Museums) durchgeführt werden. Am 14. Juni 2018 fand im Bassano-Saal des Kunsthistorischen Museums ein weiteres Gespräch statt, in dem sich der Unterwasserarchäologe Peter B. Campbell, Maritime Archaeology Research Fellow an der British School of Rome, mit dem versunkenen Kulturerbe befasste. So haben wissenschaftliche und politische Entwicklungen gezeigt, dass die Unterwasserarchäologie eine immer wichtigere Rolle spielen wird, um Kulturerbestätten zu entdecken, die für unser kulturelle Identität von großer Bedeutung sind.

Haager Konvention. Die 1954 geschaffene Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten ist eines der ältesten völkerrechtlichen Instrumente des Kulturgüterschutzes. Österreich gehört ihr seit 1964 an (BGBl. Nr. 58/1964). Durch das 1999 unter maßgeblicher Mitarbeit Österreichs entstandene Zweite Protokoll zur Haager Konvention wurden die darin enthaltenen Verpflichtungen modernisiert und weiter konkretisiert. Insbesondere wurden eigene Straftatbestände für Delikte gegen Kulturgüter formuliert, die seit Anfang 2015 auch Bestandteil des österreichischen Strafrechts sind (§§ 321 lit c, e StGB). Das Bundeskanzleramt nimmt in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung an den Vertragsstaatentreffen und Sitzungen des Komitees zum Schutz von Kulturgütern bei bewaffneten Konflikten teil.

Die im Mai 2016 begonnenen Arbeiten an einer Konvention über Delikte gegen Kulturgüter des Europarats konnten unter der Federführung des Bundesministeriums für Justiz beendet werden. Die Konvention liegt seit Mai 2017 den Staaten zum Beitritt vor, an einer deutschen Übersetzung wird derzeit gearbeitet. Die neue Konvention soll das Europäische Übereinkommen über Straftaten im Zusammenhang mit Kulturgut aus dem Jahr 1985 (Delphi) ersetzen.

UNESCO-Welterbe. Österreich trat 1993 der Welterbekonvention (Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt, BGBl. Nr. 60/1993) bei, die mittlerweile von 191 Staaten ratifiziert wurde und als weltweit wirksamstes Instrument zum Schutz und zur vorausschauenden Erhaltung von unbeweglichem Kultur- und Naturgut gilt. Die Feststellung in der Präambel der Konvention, „dass das Kulturerbe und das Naturerbe zunehmend von Zerstörung bedroht sind, nicht nur durch die herkömmlichen Verfallsursachen, sondern auch durch den Wandel der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, der durch noch verhängnisvollere Formen der Beschädigung oder Zerstörung die Lage verschlimmert“, hat in den vergangenen Jahren nichts an Aktualität eingebüßt. Das Bundeskanzleramt ist als National Focal Point direkter Ansprechpartner des UNESCO-Welterbezentrums sowie der beratenden Fachorganisationen ICOMOS (International Council on Monuments and Sites) und ICCROM (International Centre for the Study of the Preservation and Restoration of Cultural Property). Die Verantwortung

für die Erhaltung der österreichischen Welterbestätten ist entsprechend der Kompetenzverteilung von den Gebietskörperschaften gemeinsam wahrzunehmen.

Welterbestätten. Ende Jänner 2018 erfolgte die Nominierung des Donaulimes zum Weltkulturerbe. Österreich ist an diesem transnationalen, seriellen Welterbe-Antrag gemeinsam mit Deutschland, der Slowakei und Ungarn beteiligt. Im September 2018 wurde die potenzielle Welterbestätte durch Experten von ICOMOS International evaluiert. Über die Eintragung in die Welterbeliste entscheidet das Welterbe-Komitee 2019. Evaluiert wurde im September 2018 auch die 2017 zum Welterbe nominierte Großglockner Hochalpenstraße. Auch über dieses Welterbe-Vorhaben entscheidet das Welterbe-Komitee im Juli 2019. Die Arbeit an der Nominierung der Great Spas of Europe wurde 2018 unter Federführung der Tschechischen Republik abgeschlossen. Österreich ist mit Baden bei Wien an dem Projekt beteiligt.

Die Beibehaltung des Historischen Zentrums von Wien auf der Liste des *Welterbes in Gefahr* entschied das Welterbe-Komitee in seiner 42. Sitzung im Juli 2018 in Manama (Bahrain). Die Welterbestätte war 2017 wegen einer als kritisch eingestuften Gesamtentwicklung, die im Bauvorhaben Heumarkt Neu kulminierte, als gefährdet eingestuft worden. Das Welterbe-Komitee begrüßte die vom Vertragsstaat eingeleiteten Maßnahmen zur Wiederherstellung eines erwünschten Erhaltungszustands, vor allem die Durchführung eines dreistufigen Prozesses zum Historischen Zentrum Wien. Dieser begann im Frühjahr 2018 mit einem Workshop unabhängiger Expertinnen und Experten des Städtebaus, dem im Sommer eine Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (Heritage Impact Assessment) folgte. Im November 2018 fand eine hochrangig besetzte UNESCO/ICOMOS Advisory Mission statt, deren Ergebnisse die Grundlage für die weitere Vorgangsweise und korrektiver Maßnahmen sind. Diese wurden im Juni 2019 bei der Sitzung des Welterbe-Komitees in Baku geprüft. Alle im Rahmen dieses Prozesses erarbeiteten Studien sind auf den Webseiten des Bundeskanzleramts und des Welterbezentrums veröffentlicht (www.kunstkultur.bka.gv.at/pruefungen-studien-monitoring-berichte#UNESCO_Welterbe_Wien). Im Oktober 2018 fand in der Nationalpark Lodge Windischgarsten die 14. Österreichische Welterbestätten-Konferenz statt. Gastgeber der Tagung, die 2018 unter dem Generalthema Welterbe-Management stand, war die Weltnaturerbestätte Buchenwälder.

Welterbestätten in Österreich nach dem Jahr der Aufnahme. Historisches Zentrum der Stadt Salzburg (1996) | Schloss und Gärten von Schönbrunn (1996) | Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut (1997) | Semmeringebahn (1998) | Stadt Graz – Historisches Zentrum und Schloss Eggenberg (1999/2010) | Kulturlandschaft Wachau (2000) | Kulturlandschaft Fertö/Neusiedler See (2001) | Historisches Zentrum von Wien (2001) | Prähistorische Pfahlbauten rund um die Alpen (2011) | Alte Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas (2017)

ICOMOS. Die internationale Fachorganisation für Denkmalpflege mit Sitz in Paris unterhält ein Dokumentationszentrum, das durch den jährlichen Mitgliedsbeitrag von € 14.812,53 unterstützt wird. 2017 hat Österreich zudem die Durchführung der Generalversammlung von ICOMOS International mit € 5.000 unterstützt. Diese fand unter Beteiligung von mehr als 1.000 Delegierten aus 113 Staaten im Dezember 2017 in Neu Delhi statt. Zum neuen Präsidenten von ICOMOS International wurde Toshiyuki Kono (Japan) gewählt. Das Österreichische ICOMOS-Nationalkomitee wurde mit € 35.882,48 gefördert. ICOMOS berät und vermittelt bei Fragen der Erhaltung und Veränderung von Städten und Kulturlandschaften.

Denkmalschutz, Denkmalpflege

Die Vollziehung des Denkmalschutzgesetzes, aber auch die wissenschaftliche Erschließung des Denkmalbestands erfolgt in wesentlichen Bereichen durch das Bundesdenkmalamt. Dort sind rund 200 Personen beschäftigt, die in für jedes Bundesland eingerichteten Abteilungen, mehreren zentralen Abteilungen und den Restaurierwerkstätten arbeiten. Der Personalaufwand betrug im Jahr 2018 € 10.806.248,96, der Sachaufwand € 3.556.217,72. Die Vergabe von Förderungen für denkmalpflegerische Maßnahmen erfolgt geteilt zwischen dem Bundesdenkmalamt und dem zuständigen Bundesminister. Das Bundesdenkmalamt hat aus Budgetmitteln € 9.680.621,22 an Förderungen vergeben und zusätzlich Förderungen in der Höhe von € 3.667.536,34 aus Spendengeldern. Der Vergabe durch den Bundesminister sind Förderungen über € 100.000 sowie Förderungen für Stifte und Klöster, für Maßnahmen im Rahmen des UNESCO-Welterbes und die Jahresbeiträge zu internationalen Organisationen (UNESCO, ICCROM, ICOMOS) vorbehalten.

Am 26. Juni 2018 veranstaltete das Bundeskanzleramt den dritten österreichischen Denkmalrechtstag. In mehreren Vorträgen wurden Fragen zur Veränderung und Verfahrenskoordination beleuchtet und in der anschließenden Diskussion mit den Gästen diskutiert. Die Vorträge des Denkmalrechtstags 2016 wurden in einem Sammelband veröffentlicht.

Beirat für Baukultur

Der Vorsitzende des Beirats, ao. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Christian Kühn, nahm als Vertreter von Bundesminister Mag. Gernot Blümel am informellen Treffen der Kulturministerinnen und Kulturminister Europas im Jänner 2018 in Davos teil, bei dem am Vortag des Weltwirtschaftsgipfels die von der Schweiz als Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 initiierte *Davos Declaration* verabschiedet wurde. Mit dieser Erklärung hat sich auch Österreich verpflichtet, die Vision einer hochqualitativen Baukultur ins Zentrum der Politik zu rücken.

Im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 fand von 13. bis 15. September an der Technischen Universität Wien die *Europäische Konferenz für Architekturpolitik* statt. Im Zentrum der Konferenz stand die Frage, wie hochqualitative Baukultur für alle Menschen erreicht werden kann und welche Schritte auf nationalstaatlicher und EU-Ebene gesetzt werden können, um qualitativ volles Bauen weiter zu entwickeln. In seiner



Europäische Konferenz für Architekturpolitik, Eröffnung durch Bundesminister Mag. Gernot Blümel, Technische Universität Wien

Eröffnungsrede sprach sich Bundesminister Mag. Gernot Blümel dafür aus, das Thema Baukultur zu intensivieren und auszuweiten. Mit der *Davos Declaration* im Jänner 2018, dem *Dritten Österreichischen Baukulturreport* und der Konferenz sind bereits wichtige Meilensteine gesetzt worden. Weiters erfolgte im Interesse der internationalen Vernetzung am 8. November bei der *denkmal leipzig* im Rahmen des Sharing Heritage-Forums die Teilnahme an der Diskussion zum Thema *Denkmale als Fundament der Baukultur*. In der Österreichischen Raumordnungskonferenz wurden unter gemeinsamer Federführung der Abteilung 4 der Kunst- und Kultursektion des Bundeskanzleramts und des Landes Salzburg in der ÖREK-Partnerschaft zum Thema *Stärkung der Orts- und Stadtkerne* Empfehlungen erarbeitet. Am 5. Dezember wurde die Otto Wagner gewidmete Auftaktveranstaltung zu der neuen Vermittlungsreihe Baukultur in der Verwaltungsakademie des Bundes sowie am 6. Dezember im Rahmen der Abschlusskonferenz zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 im Format eines Stammtisches eine Station der Walking Conference mit dem Titel *Baukultur machen Menschen wie du und ich* durchgeführt.

Laut den am 21. Dezember beschlossenen Schlussfolgerungen des Rates zum *Arbeitsplan für Kultur 2019–2022* werden, gestützt auf die *Davos Declaration 2018* zum Thema *Hochwertige Architektur und gebaute Umwelt für alle*, unter der Priorität *Zusammenhalt und Wohlbefinden* baukulturrelevante Maßnahmen durchgeführt. Zur Verbreitung der *Baukulturellen Leitlinien des Bundes* und des *Dritten Österreichischen Baukulturreports* wurden 6.000 Stück gedruckt und versendet. Mitte September wurden Termine in allen Bundesländern zur Präsentation und Diskussion dieser Strategiedokumente gestartet.

Im Anfang des Jahres erschienenen *Kulturentwicklungsplan KEP Land Salzburg* ist im Kapitel *Baukultur* die Anwendung der *Baukulturellen Leitlinien des Bundes* verankert. Die Kärntner Landesregierung hat im Jänner den Beschluss gefasst, die *Baukulturellen Leitlinien des Bundes* auf den Wirkungsbereich des Landes zu adaptieren und auf dieser Basis ein Impulsprogramm für Kärnten zu entwickeln. Im September wurde vom Römerland Carnuntum das Projekt *LENA – Unseren Lebensraum gemeinsam Nachhaltig gestalten* gestartet, mit dem die *Baukulturellen Leitlinien des Bundes* auf die regionale Ebene umgelegt werden.



Sandkataster Österreichs, Projektpräsentation bei der Monumento Salzburg, Fachmesse für Denkmalpflege

Bundesdenkmalamt

Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Verlässlichkeit von Entscheidungen sind wesentliche Faktoren für die Akzeptanz der Denkmalpflege. Dazu gehört ein bundeseinheitlicher Umgang mit dem kulturellen Erbe. Das Bundesdenkmalamt schützt, pflegt, erforscht und vermittelt das kulturelle Erbe Österreichs.

Präsidium Prof. Dr. Barbara Neubauer, Präsidentin (bis 31. Juli 2018) | Dr. Bernd Euler-Rolle, Fachdirektor

Das Bundesdenkmalamt erforscht, dokumentiert und schützt die unbeweglichen und beweglichen Denkmale. Denkmale sind einmalige und unersetzbare materielle Zeugnisse unserer Geschichte von der Urzeit bis zur Gegenwart. Dazu zählen vor allem Baudenkmale, das archäologische Erbe und die Erhaltung von nationalem Kulturgut im Inland. Die praktische Denkmalpflege umfasst die laufende Betreuung von denkmalgeschützten Objekten und legt den Rahmen für mögliche Veränderungen fest. Das Bundesdenkmalamt versteht sich als Partner der Nutzerinnen und Nutzer von Denkmalen. Dabei erfolgt eine intensive Kooperation mit allen ausführenden Gewerben, Interessenvertretungen, anderen Verwaltungseinheiten und wissenschaftlichen Institutionen im In- und Ausland. Denn nur in einer guten Zusammenarbeit mit allen Beteiligten lässt sich das kulturelle Erbe für die Zukunft sichern. Mit der erfolgreichen Großveranstaltung *Tag des Denkmals* und dem auf immer mehr Interesse stoßenden Kulturvermittlungsprogramm *Lernort Denkmal* an Österreichs Schulen kommuniziert das Bundesdenkmalamt die Anliegen des Denkmalschutzes einer breiten Öffentlichkeit.

Basis der Arbeit ist die wissenschaftliche Erforschung des Denkmalbestands in Österreich und eine Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen. Die wissenschaftliche Präsenzbibliothek umfasst die Schwerpunkte Denkmalschutz, Denkmalpflege, Konservierung, mittelalterliche Glas- und Wandmalerei, österreichische Kunstgeschichte und topografische Werke. Das Fotoarchiv besitzt einen der größten Fotobestände zu österreichischen Denkmalen, im Plan- und Messbildarchiv ist weiteres Material zum österreichischen Denkmalbestand vereinigt. Das Archiv ist für einschlägige Recherchen und die Beantwortung von wissenschaftlichen Anfragen aus dem In- und Ausland zugänglich.

Publikationen. Das Bundesdenkmalamt gibt Periodika heraus und ist für mehrere Buchreihen verantwortlich bzw. mitverantwortlich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesdenkmalamts veröffentlichen wissenschaftliche Artikel zu fach einschlägigen

Wissenschaftliche
Grundlagen und
Dokumentation

Themen; sie halten Vorträge bei Fachinstitutionen im Rahmen von nationalen und internationalen Symposien und stellen die Ergebnisse der Denkmalpflege bei Veranstaltungen bzw. in Führungen durch Ausstellungen und Grabungen vor. Die Erforschung, Dokumentation und Erhaltung des historischen Erbes erfolgt gemeinsam mit internationalen Organisationen und Fachinstitutionen.

Periodika

Fundberichte aus Österreich
Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege
Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte (gem. hrsg. mit dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien)

Reihen

Arbeitshefte zur Baudenkmalpflege/Kartause Mauerbach
Corpus der mittelalterlichen Wandmalereien Österreichs (gem. hrsg. mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften)
Corpus Vitrearum Medii Aevi Österreich (gem. hrsg. mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften)
Dehio-Handbuch. Die Kunstdenkmäler Österreichs
 FOKUS DENKMAL
Österreichische Denkmaltopographie

Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahr 2018 stand als Europäisches Kulturerbejahr unter dem Motto *Sharing Heritage*. Alle europäischen Länder waren eingeladen, die überragende Bedeutung des kulturellen Erbes für die kulturelle Vielfalt und den interkulturellen Dialog in Europa durch Schwerpunktveranstaltungen bewusst zu machen. Das Bundesdenkmalamt führte dazu 17 Projekte durch und war bei neun weiteren Projekten Partnerorganisation.

Tag des Denkmals / European Heritage Days / Journées européennes du Patrimoine.

Der Tag des Denkmals erfreute sich auch 2018 wieder großer Beliebtheit. Das Motto *Schätze teilen* knüpfte an das Europäische Kulturerbejahr an. Am 30. September wurden 295 Objekte von rund 67.500 Interessierten bei freiem Eintritt besucht. Die Seite tagdesdenkmals.at verzeichnete allein am Tag des Denkmals 8.742 Besuche. Auf www.facebook.com/TagDesDenkmalsInOsterreich wurde bis zum Tag des Denkmals täglich ein österreichisches Denkmal vorgestellt. Der gemeinsam mit WikiDaheim organisierte Fotowettbewerb war mit 4.667 eingereichten Fotos von denkmalgeschützten Objekten und 458 Fotos zur Sonderkategorie Tag des Denkmals ein weiterer Höhepunkt.

Kulturvermittlung Lernort Denkmal. Das Programm wurde erfolgreich mit mehreren Projektklassen verschiedener Altersstufen weitergeführt.



Europäisches Kulturerbejahr 2018, Jugendliche als Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger von morgen

Denkmalkoffer. Dieser bietet didaktisch aufbereitete Unterrichtsbehelfe zum Thema *Denkmal für alle Schulformen der 3. bis 8. Schulstufe* und wird laufend um Materialien erweitert.

Girls' Day im Bundesdienst / Girls' Day MINI. 25 Mädchen im Alter zwischen 13 und 14 Jahren informierten sich in den Restaurierwerkstätten im Arsenal über Berufsbilder im Denkmalbereich. Der *Girls' Day MINI* wurde zum vierten Mal im Bundesdenkmalamt abgehalten. 35 Mädchen im Alter von vier bis sechs Jahren besuchten das Bundesdenkmalamt und lernten das Speisezimmer von Kronprinz Rudolf und den Erinnerungsort an Kaiser Franz II./I. in der Wiener Hofburg kennen. **(Interimistische) Leitung** Mag. Andrea Böhm, BA

Rechtsabteilung. Die Rechtsabteilung nimmt vor allem die behördlichen Aufgaben wahr. Eine wesentliche Kernaufgabe ist die Durchführung von Verfahren zur Stellung unter Denkmalschutz, die auf Basis von Amtssachverständigengutachten eingeleitet werden. 2018 wurden 332 Objekte rechtskräftig unter Denkmalschutz gestellt. In zwölf Fällen wurden Beschwerden gegen die Bescheide des Bundesdenkmalamts an das Bundesverwaltungsgericht eingebracht. Weiters beantragt die Rechtsabteilung bei den Bezirksverwaltungsbehörden Verfahren über Sicherungsmaßnahmen, Wiederherstellungen und Rückholungen von beweglichem Kulturgut. Auch werden Anzeigen wegen widerrechtlicher Veränderungen bzw. Zerstörung von Denkmalen erstellt. Die Abteilung nahm an 24 Verhandlungen vor den Verwaltungsgerichten teil. Außerdem werden Bescheide

Rechts- und Verwaltungsbereich



Otto Wagner, *Metallaplique in Form einer Weihrauchschale*, 1899, aus dem Atelier der ersten Villa Wagner

betreffend die Aufhebung des Denkmalschutzes und Zerstörungsbewilligungen sowie im Einzelfall Ausfuhrgenehmigungen und Veränderungsbewilligungen zentral vorbereitet.
Leitung HR Sylvia Preinsperger

Fachbereiche

Abteilung für bewegliche Denkmale – Internationaler Kulturgütertransfer. Es wurden 1.883 Ausfuhranträge bearbeitet. In sieben Fällen konnte die Genehmigung nicht erteilt werden, weil entweder die Zuständigkeit bei anderen Behörden lag oder die konservatorischen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die (vorübergehende) Ausfuhr nicht erfüllt waren. In einem Fall wurde aufgrund der besonderen künstlerischen Bedeutung des



Objekts ein weiteres Prüfungsverfahren eingeleitet. Im Bereich der Unterschutzstellungen wurden mehrere Verfahren eingeleitet bzw. durchgeführt: In zwei Fällen ergingen bereits Bescheide, in den anderen Fällen sollen die Verfahren 2019 zu Ende geführt werden. Bei zwei Objekten wurde wegen bereits bestehenden Denkmalschutzes in Zusammenhang mit Baudenkmalen die Ausfuhrgenehmigung nicht in Aussicht gestellt. Die Abteilung war mit mehreren Deakzessionsverfahren von musealen und kirchlichen Sammlungsbeständen befasst. Im Bereich der Rückführung illegal ausgeführter Kulturgüter gemäß EU-Richtlinie 2014/60/EU wurden 164 Benachrichtigungen von Mitgliedstaaten geprüft und beantwortet. Die meisten Mitteilungen betrafen gestohlene und widerrechtlich



Gurker Fastentuch

verbrachte Ikonen und Kirchengeschichten aus Griechenland, es lagen aber auch Anträge aus Polen und Tschechien vor. **Leitung** Dr. Ulrike Emberger

Abteilung für Inventarisierung und Denkmalforschung. Aufgabe der Abteilung ist die Erfassung, Erforschung, Inventarisierung, Dokumentation und Publikation des österreichischen Denkmalbestands, Erstellung, Koordination und Monitoring des Unterschutzstellungsplans, Erstellung von Amtssachverständigengutachten und Führung der Denkmalliste sowie die Umsetzung der Agenden des Kulturgüterschutzes (Haager Konvention). **Leitung** Dr. Paul Mahringer

Publikationen

Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege – Schwerpunkt Bauforschung, Heft 1, 2/2018

Schätze teilen – Europäisches Kulturerbejahr 2018, Denkmal heute, Heft 1/2018

Erbe vermarktet – 10 Jahre Denkmal heute, Denkmal heute, Heft 2/2018

Wiederhergestellt Nr. 49, Wagrain Pfleger-schlössl

Wiederhergestellt Nr. 50, Leuchterengel St. Wolfgang

Wiederhergestellt Nr. 51, Haus Dellacher Oberwart

Wiederhergestellt Nr. 52, Bludenz Klarenbrunn

Denkmalgespräch am Donnerstag – Hofburg, Ahnensaal

Wespennest, Präsentation der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift, 11. Jänner 2018

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Manfred Wehdorn, Architekt und emeritierter Professor der TU Wien, 5. April 2018

Monika Faber, Kunsthistorikerin und Leiterin des Photoinstituts Bonartes, 7. Juni 2018
 Univ.-Prof. Mag. Dr. Gabriele Krist, Professorin und Leiterin des Instituts für Konservierung und Restaurierung, Universität für angewandte Kunst, 11. Oktober 2018

Univ.-Prof. Dr. Achim Hubel, Kunsthistoriker, emeritierter Professor für Denkmalpflege Bamberg, 8. November 2018

Fotoausstellungen

Gewollte Erinnerung. Gedenken – Mahnen – Rühmen, Frühjahr 2018
Elementare Architektur, Herbst 2018

Abteilung für Architektur und Bautechnik. Grundlage für die langfristige Erhaltung von Denkmalen ist ihre adäquate Nutzung. Dies erfordert eine kontinuierliche Abwägung zwischen Denkmalwerten und aktuellen Anforderungen. Dementsprechend stellen Veränderungsverfahren einen Schwerpunkt im Wirkungskreislauf der Denkmalpflege dar. Die Prozesse und Entscheidungen bedürfen einer genauen Kenntnis zu Architektur und Bautechnik des Denkmalbestands. Für eine einheitliche und zeitgemäße Arbeitsweise koordiniert die Abteilung Grundlagen, Methoden und Regelwerke für bauliche Veränderungen am Denkmal. Das internationale Symposium *700 Jahre Historische Dachwerke – Erforschung, Erhaltung, Erzählung* bildete 2018 den abschließenden Höhepunkt im mehrjährigen Forschungsprojekt *Dachkataster Wien – Innere Stadt*. **(Interimistische) Leitung** DI Hanna Antje Liebich

Abteilung für Konservierung und Restaurierung. Die Abteilung hat mit den Restaurierateliers und dem Naturwissenschaftlichen Labor erheblichen Anteil am Leistungsspektrum des Bundesdenkmalamts. Die Leistungsfähigkeit beruht auf der Bündelung von verschiedenen restauratorischen Fachkompetenzen und der naturwissenschaftlichen Analytik. Das breite Spektrum umfasst u. a. die Beratung und Qualitätssicherung im Vorfeld und bei der Durchführung von Restaurierungen im Rahmen von Objektuntersuchungen, Laboranalysen und Musterarbeiten, die Erstellung von Standards, Muster- und Modellrestaurierungen zur Lösung von aktuellen Grundsatzfragen, Pilotprojekte zur Methodentwicklung für Monitoring, Maßnahmenevaluierung sowie Conservation Management. Das Archiv bildet einen Wissenspool zu den Material-, Kunst- und Konservierungstechnologien.

Ein besonderer Schwerpunkt wurde 2018 im Fachbereich der Konservierung und Restaurierung von Textilien mit dem Pilotprojekt zum *Gurker Fastentuch* gebildet. Das um 1458 geschaffene Fastentuch aus dem Dom zu Gurk zählt zu den ältesten und größten Tüchleinmalereien Österreichs. Es zeigt 108 Szenen des Neuen und Alten Testaments. Um auch weiterhin den Gebrauch der empfindlichen Textilien zu ermöglichen, wurde im Rahmen des Projekts eine erweiterte Wartung und Pflege eingeleitet. Die gegenwärtigen Maßnahmen zielen auf Substanzsicherung und nachhaltige Bewahrung des Bestands.

Von großer Bedeutung ist der Projektstart zu Instandsetzungs- und Restaurierungsmethoden von Sichtbeton, der in der Moderne eine wichtige Rolle zur Gestaltung von Strukturen und Oberflächen spielt. **Leitung** Dr. Bernd Euler-Rolle

Informations- und Weiterbildungszentrum Baudenkmalpflege – Kartause Mauerbach.

Die Vermittlung der vielfältigen Themen der Baudenkmalpflege, die Weiterbildung aller am Altbau tätigen Berufsgruppen und die Beratungstätigkeit für Eigentümer und Ausführende bildeten die Aufgabenschwerpunkte. Das auch international wahrgenommene Kurs- und Seminarangebot insbesondere zum Thema *Architekturoberfläche* konnte weiter ausgebaut werden. An den insgesamt 34 Kursen bzw. Seminaren und den drei Tagungen nahmen über 800 Personen teil. Im November 2017 wurde die European Heritage Academy in der Kartause Mauerbach gegründet, eine international zertifizierte Schulungsinitiative in Kooperation mit der Burghauptmannschaft Österreich. 2018 ging die Academy mit acht Modulen erfolgreich in den Regelbetrieb über. Die Kernelemente dieses Weiterbildungsprojekts für alle an historischen Gebäuden tätigen Berufsgruppen stammen aus dem EU-Projekt *MODI-FY*. Die Kartause Mauerbach dient sowohl als Seminarzentrum als auch als Trainingsgelände für praktische Umsetzungen.

Die internationale Fachmesse *Monumento Salzburg* bildete den Auftakt zum Europäischen Kulturerbejahr 2018. Es wurden der Sandkataster Österreich auf einer Österreichkarte inkl. eines Auswahlkatalogs präsentiert. Über 140 verschiedene Sande wurden im Rahmen des Projekts ermittelt und ausgewertet. Die Ergebnisse stehen sowohl in einer Depot- und Schausammlung als auch online Fachleuten aus allen Bereichen der Stein- und Mörteltechnologie zur Verfügung.

Als weiterer Beitrag zum Europajahr wurde ein Workshop zum Thema *Instandsetzung und Restaurierung von Sichtziegelmauerwerk* in Grafenegg veranstaltet. Am 21. September fand ein *Tag der offenen Baustelle* statt, bei dem das traditionelle Zieglerhandwerk Fachleuten und Interessierten vorgestellt wurde. Anlässlich der Abschlusskonferenz zum Europäischen Kulturerbejahr fand im Palmenhaus der Wiener Hofburg der Workshop *Traditionelles Handwerk Face to Face* statt, der traditionellen Handwerkstechniken als lebendiges Erbe vermittelte. **Leitung** Mag. Astrid Huber-Reichl

Abteilung für Archäologie. Die Abteilung ist für die Bewilligung aller archäologischen Grabungen und Prospektionen zuständig. 2018 wurden 715 Bescheide ausgestellt; Ablauf des Ermittlungsverfahrens und Formulare wurden serviceorientiert neu gestaltet. Der erfreuliche kontinuierliche Anstieg der Fundmeldungen aus der Bevölkerung führte auch zu kleinen amtswegigen Grabungen und zur Neuentdeckung bedeutender Fundstellen, wie etwa eines ländlichen römerzeitlichen Opferplatzes in Oberösterreich. Schwerpunkte der Denkmalforschung waren die Finalisierung der transnationalen Einreichung

der UNESCO-Welterbestätte *Donaulimes* und der Abschluss der archäologischen Inventarisierung für das Bundesland Tirol im Rahmen eines EU-weit ausgeschriebenen Projekts. Unter den Publikationen finden sich die ersten Bände der neuen Publikationsreihe *Österreichische Denkmaltopographie*. In die traditionsreichen *Fundberichte aus Österreich* wurden erstmals auch Berichte zu bauhistorischen Untersuchungen aufgenommen. Die Veröffentlichung der Fachgespräche *Das Massaker von Rechnitz: Zum Stand der Spurensuche* und *Schlachtfelder: Fundstellen und Denkmale* ist in Vorbereitung.
Leitung Univ.-Doz. Dr. Bernhard Hebert

Publikationen

Fundberichte aus Österreich, Band 55

René Ployer: *Der norische Limes in Österreich*,
Österreichische Denkmaltopographie, Band 1

Maria Windholz-Konrad: *Urnenfelderzeitliche*

*Mehrstückhorte aus dem Salzkammergut
zwischen Ödensee und Hallstättersee*, *Österreichische Denkmaltopographie*, Band 2

Abteilung für Spezialmaterien. Die Abteilung ist für historische Gartenanlagen, Klangdenkmale und technische Denkmale zuständig. Ihre Tätigkeit konzentriert sich auf die Erforschung und Vermittlung dieses Denkmalbestands einschließlich der notwendigen Unterschutzstellungen sowie auf die Vorbereitung und Betreuung von Restaurierungen. Ein Schwerpunktthema bildeten 2018 historische Fahrzeuge. Hier konnten etwa ein technikgeschichtlich bedeutender Kutschenspritzenwagen der Freiwilligen Feuerwehr Lienz aus der Mitte des 18. Jahrhunderts sowie die für die Schmalspurstrecke der Ybbstalbahn 1896 angeschaffte Dampflokomotive Yv.2 unter Denkmalschutz gestellt werden. Als eines von zahlreichen Beispielen für gelungene Restaurierungen von Klangdenkmälern ist die von Matthias Jesswagner in den Jahren 1762 bis 1764 erbaute Orgel in Pulkau zu nennen. Im Bereich der Gartendenkmale wurde die Rekonstruktion der 7. Gartenterrasse von Schloss Hof begonnen. Die unterste Terrasse nimmt die größte Fläche der Gartenanlage ein und ist durch ein zentrales Wegekreuz in vier rechteckige Flächen geteilt. Nach archäologischen Befunden und Quellenstudien erhält dieser Gartenteil wieder das Aussehen aus der Zeit von Prinz Eugen von Savoyen. **Leitung** Mag. Dr. Gerd Pichler

Burgenland. Die Intensivierung restauratorischer Befunderhebungen führte auch 2018 zu Entdeckungen von historischen Gestaltungsphasen bei Architekturoberflächen: Die lange vernachlässigte Magdalenenkapelle in Eisenstadt entwickelt sich durch die Auffindung von barocken Wandmalereien zu einem kunsthistorisch bedeutenden Projekt. In der Pfarrkirche Dürnbach gelang eine spektakuläre Wiedergewinnung der gesamtheitlichen Rauffassung. Durch einen seltenen Fassadenbefund des 17. Jahrhunderts erfuhr die Oswaldikapelle eine

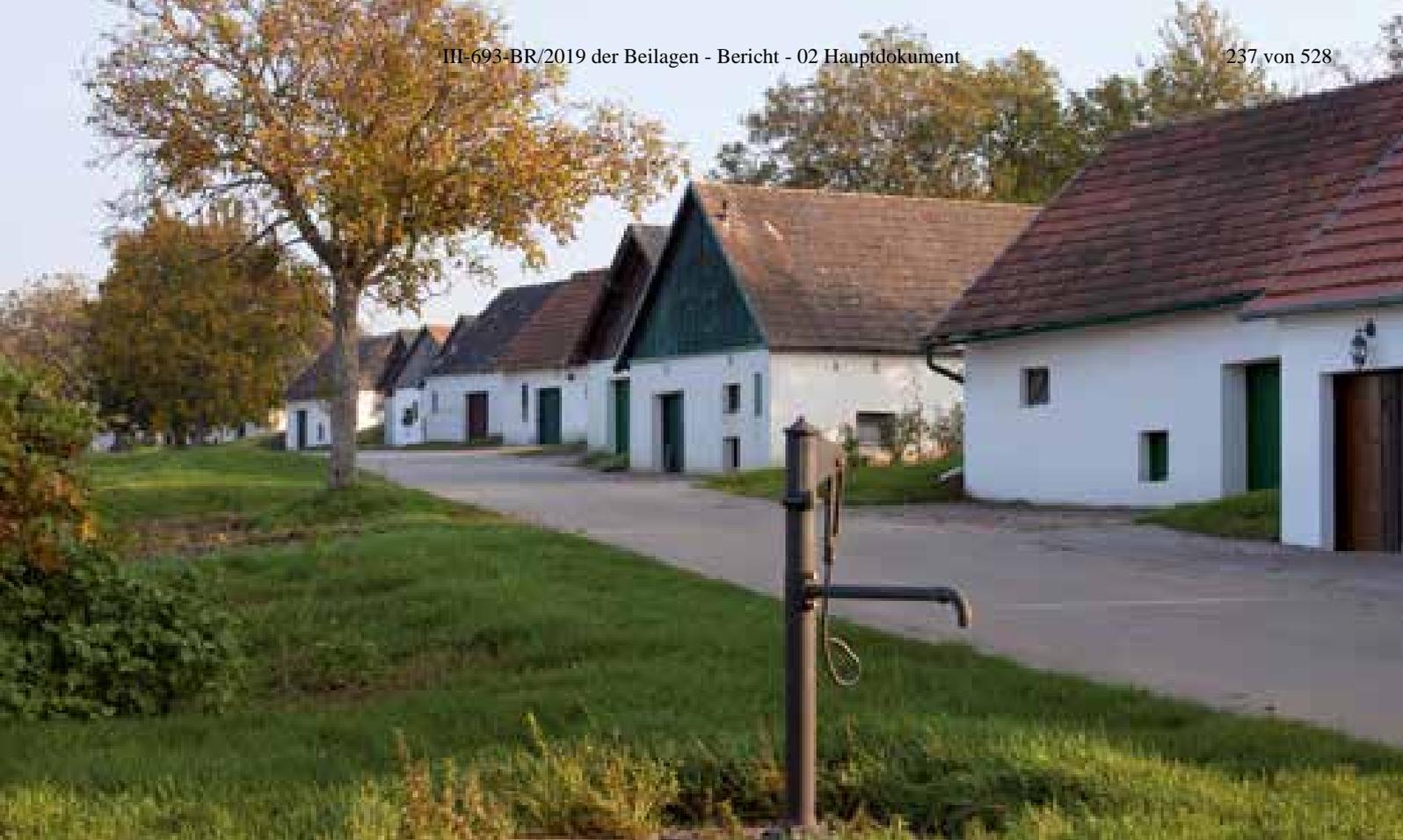
Landeskonservatorate

Pfarrkirche Ebenthal, Maria Hilf und St. Peter und Paul, Kuppelgewölbemalerei nach Restaurierung



Aufwertung. Weiters erfolgte die Rückführung von gründerzeitlichen Fassadenfassungen, etwa am Gymnasium in Oberschützen und am Gasthaus Schabhüttl in Rudersdorf. Die Restaurierungen der röm.-kath. Pfarrkirchen von Schachendorf und Neumarkt im Tau-
 chental sind als Großprojekte hervorzuheben. Mit der Restaurierung des Südwestturms
 des Schlosses Esterházy in Eisenstadt startete die erste Etappe der Außenrestaurierung,
 bei der die Befundsituation das gewohnte Erscheinungsbild ändern wird. Der Absturz von
 Stuckteilen der Festsaaldecke des Neuen Schlosses in Kittsee führte nicht nur zu einer
 aufwändigen Konsolidierung, sondern auch zur Wiederherstellung des barocken Farb-
 befunds. Die ehemalige Kavalleriekaserne in Neusiedl wird nach Abschluss des Umbaus
 als Schloss Neusiedl äußerst positiv aufgenommen. **Leitung** Mag. Peter Adam

Kärnten. Die Erhaltung der zahlreichen Holzschindel- und Steinplattldächer sind seit
 langem ein wichtiges Handlungsfeld. 2018 konnten 19 Steinplattldächer gesichert werden.
 Ein weiteres Arbeitsgebiet stellen die mittelalterlichen Wandmalereien dar, erforderliche
 Sicherungen wurden im Zuge von Monitoring-Projekten vorbereitet und an mehreren
 Kirchen umgesetzt. Bei der Neuausmalung der alten Pfarrkirche von St. Egidien kamen
 während der Reinigungsarbeiten unterhalb der bestehenden Wandmalerei gotische
 Malereien zu Tage, die gesichert und besser lesbar gemacht wurden. Herausragende
 Ergebnisse konnten in einer ersten Freilegungsetappe der großflächig übermalten baro-
 cken Ausmalung der Pfarrkirche in Ebenthal bei Klagenfurt erzielt werden. Sturmschäden
 machten die Erneuerung der zerstörten barocken Kuppelzwiebel der Pfarrkirche in Kappel



Ketzelsdorf, Alte Geringen

an der Drau notwendig. Denkmalpflegerische Aufwertungen fanden in Wolfsberg mittels Restaurierungen der Pestsäule sowie der Musikschule, in St. Veit mit der Adaptierung des ehemaligen Hotels Lamm und in Spittal mit der Außenrestaurierung des so genannten Schlüssels im Park des Schlosses Porcia statt. Beim Bauernhof vulgo Weinwirt in Tiffen wurden Renaissancemalereien freigelegt. **Leitung** Mag. Gorazd Živkovič

Niederösterreich. Kirchenrestaurierungen sind ein großer Teil der denkmalpflegerischen Arbeit, u. a. wurden die Innenrestaurierungen der Pfarrkirchen Mühlbach am Manhartsberg und Schöngrabern fertiggestellt. Mit dem Abschluss der Sanierung aller Dächer des Stiftes Göttweig wurde ein Großvorhaben beendet. Im Europäischen Kulturerbejahr wurden zwei Kellergassen in Poysdorf bauhistorisch erforscht und dokumentiert. Ziel war es, Strategien zu Erforschung, Schutz, Erhaltung und künftigen Nutzung dieses historischen Ensembles zu gewinnen. Es entstand ein Leitfaden, der Qualitätsstandards für Interventionen am Kulturerbe Kellergassen definiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Befestigungsanlagen, die erfasst, dokumentiert und in ihrem Erhaltungszustand festgestellt wurden. Die Rekonstruktion der großen Kaskade in Schloss Hof konnte fertig gestellt werden.



Restaurierung der Hallstätter Tafeln in der Abteilung für Konservierung und Restaurierung

Unter den vielen Sanierungen profaner Bauwerke ist das so genannte Holzingerhaus in Krems-Stein besonders zu erwähnen. **Leitung** HR Dr. Hermann Fuchsberger

Oberösterreich. Es wurden 370 Veränderungsvorhaben erledigt. Im kirchlichen Bereich sind etwa die Turmdachsanierung in Vöcklabruck oder Außenrestaurierungen in Sattledt zu nennen. Als Beitrag zum Franz-Xaver-Gruber-Gedenkjahr erfolgte die Restaurierung der Stille-Nacht-Krippe im Volkskundehaus in Ried. Das Monitoring-Programm zu den Wandmalereien im Stift Lambach wurde fortgesetzt und die Umsetzung der Restaurierung des Innerberger Stadels in Steyr begonnen. Weitere Großvorhaben betrafen Schloss Frein in Frankenburg am Hausruck und die Villa Lanna in Gmunden sowie den Beginn der Arbeiten am Brückenkopfgebäude West in Linz. Die Restaurierung der Linzer Tabakfabrik wurde fortgesetzt. Medienwirksam begleitet wurde die Restaurierung und Wiederanbringung der gestohlenen Bildtafeln des Hallstätter Altars. Ein wesentliches Augenmerk galt den besonders denkmalreichen Stadtensembles im Rahmen von Städte- tagen. **(Interimistische) Leitung** Mag. Klaus Kohout



Hallein, Haus Molnarplatz 9 nach Restaurierung

Salzburg. Die Denkmalpflegefachmesse *Monumento Salzburg* bildete im Jänner den Auftakt zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 in Österreich. Die Wiedereröffnung des Salzburger Landesgerichts im November 2018 schloss einen mehrjährigen Umbau ab, bei dem eine Erweiterung und Modernisierung unter sorgfältiger Bewahrung der historischen Bausubstanz und Ausstattung gelang. Mit der Innenrestaurierung der Stiftskirche St. Peter und der Instandsetzung des Turms der Franziskanerkirche starteten zwei weitere große Sanierungsvorhaben. Die schrittweise Adaptierung der Erzherzog Rainer-Kaserne in Elsbethen für Wohn- und Büronutzung verdient Erwähnung. Bei der in Teilen unter Denkmalschutz stehenden Anlage aus den Jahren 1938 bis 1940 wurden der Speisesaal und das Offizierskasino fachgerecht restauriert und für eine zeitgemäße Nutzung als Kantine geringfügig adaptiert. Beispielhaft für die zahlreichen Sanierungen profaner Gebäude steht die Restaurierung des Handwerkerhauses Molnarplatz 9 in Hallein. **Leitung** DI Eva Hody

Steiermark. Die Bandbreite der Befassungen reichte vom Rückbau eines öffentlichen Gehsteigs bei der Minoritenkirche in Bruck an der Mur über die Instandsetzung des monumentalen Dachstuhls der Stiftskirche in Neuberg an der Mürz bis zu Werken der Nachkriegsmoderne wie die von Ferdinand Schuster entworfene Bestattungsanlage in Kapfenberg. Adaptierungen für zeitgemäße Nutzung nahmen weiten Raum ein, etwa die Erweiterung der Grazer Universitätsbibliothek und die Umgestaltung des Grazer Studentenheims am Sonnenfelsplatz. Besondere technische Anforderungen stellte die Erhaltung der Außentreppe von Schloss Halbenrain. Bei der Sanierung des Schlosses Schwarzenegg gelang mit einem engagierten Eigentümer eine Restaurierung, die zeigt, wie ältere nachteilige Veränderungen eliminiert werden können. Bei der Umnutzung landwirtschaftlicher Bauten war wie beim pfarrlichen Ziegelgitterstadl in Obdach Kreativität gefordert. **Leitung** Dr. Christian Brugger

Tirol. 2018 sind im sakralen Bereich der Abschluss der Außenrestaurierung des Innsbrucker Doms oder der Stadtpfarrkirche Schwaz erwähnenswert. Die Umnutzung des Kapuzinerklosters in Ried im Oberland als Pfarrzentrum und Pilgerherberge brachte notwendige bauliche Maßnahmen, die mit einer Bauforschung und einer archäologischen Grabung einhergingen. Das größte profane Restaurierungsprojekt war wieder Burg Heinfels, die am Tag des Denkmals präsentiert werden konnte. Auf der Burgruine Ehrenberg wurde im Zuge der seit Jahren laufenden Arbeiten das barocke Tor rekonstruiert. Im ländlichen Raum sind die Restaurierung des Lueghofs im Alpbachtal, der Ögghöfe im Kaunertal oder des ehemaligen Gasthofs Lasalt in Schönwies als Beispiele zu nennen. Im Bereich der Unterschutzstellungen wurden zahlreiche Gebäude im ländlichen und städtischen Bereich einer eingehenden Prüfung unterzogen. Ein gelungenes Beispiel für



Ruine Blumenegg, Kulturpavillon

den denkmalpflegerischen Umgang mit der Moderne veranschaulicht die thermische Sanierung und Instandsetzung der aus den 1960er Jahren stammenden Villa Broschek in Fieberbrunn. **Leitung** DI Walter Hauser

Vorarlberg. Im Mai besuchte der Arbeitskreis Bodensee-Denkmalpflege anlässlich des 800-jährigen Stadtjubiläums Feldkirch und behandelte gemäß dem Schwerpunktthema *Ensembles* die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen. Nach mehrjähriger Planungsphase begann die Restaurierung der Pfarrkirche Lauterach. Die Sanierung des Höchster Kirchturms wurde abgeschlossen. Die Burgruine Blumenegg wurde durch einen neuen Kulturpavillon zu einem lebendigen Ort der Begegnung. In bewährter Zusammenarbeit von Bauforschung und Archäologie konnten zudem neue Erkenntnisse zur Bau- und Nutzungsgeschichte der Ruine gewonnen werden. In Bludenz wurden zwei markante Stadthäuser revitalisiert. **Leitung** DI Mag. Barbara Keiler



Damenstift, Innenhof, Detail Südwand nach Restaurierung



Secession Wien, Kuppel

Wien. Die Sanierung der nach Plänen von Joseph Maria Olbrich errichteten Secession konnte abgeschlossen werden, der Beethoven-Fries von Gustav Klimt ist nun barrierefrei erschlossen. Als eine spezielle Herausforderung gestaltete sich die Restaurierung der filigranen Metallkuppel. Nach vier Jahren konnte das Philips-Haus – eine Ikone der österreichischen Nachkriegsmoderne und Wiener Wahrzeichen – seiner neuen Bestimmung übergeben werden. Nach Plänen von Karl Schwanzler in den Jahren 1961 bis 1965 errichtet, gilt es als erstes Hochhaus in Wien, bei dem Spannbeton eingesetzt wurde. Mit seinem neuen Nutzungsmix aus Wohnen im Hochhaus, Handel, Gastronomie und Freizeitgestaltung soll das seit Jahren verwaiste Areal eine deutliche Belebung erfahren. Mit der Instandsetzung des Paternosters im Bürogebäude der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau an der Linken Wienzeile konnte einem seltenen Relikt neues Leben eingehaucht werden. Die Generalsanierung des Aufzugs von 1913 umfasste den exakten Nachbau der mechanisch stark beanspruchten Teile und die Restaurierung der Aufzugskabinen und der Aufzugsportale. **Leitung** HR Univ.-Doz. Dr. Friedrich Dahm



Kinderchorfestival 2018, Messe am Sonntag

Volkskultur

Neben den traditionellen Kunst- und Kultureinrichtungen und den freien und autonomen Kulturinitiativen stellt die Volkskultur einen wichtigen Bestandteil in Österreichs Kunst- und Kulturlandschaft dar. Der Bereich ist vielfältig und durch einen sehr großen Anteil von Freiwilligentätigkeit und eine große Anzahl von Vereinen mit hohen Mitgliederzahlen geprägt. Die rund 10.000 Vereine, die in den Österreichischen Dachverbänden organisiert sind, bieten ein breites Angebot, insbesondere für Amateure. Diese Einrichtungen sind allen zugänglich, es wird wichtige Sammlungsarbeit geleistet, kulturelles und musikalisches Erbe an breite Bevölkerungsschichten vermittelt und diese zur Selbstausbildung ermutigt.

Aufgrund der Kompetenzlage subventioniert die Abteilung 7 der Sektion für Kunst und Kultur die Bundesverbände der Volkskultur sowie exemplarische, innovative, auf Nachhaltigkeit abzielende Projekte von gesamtösterreichischer Bedeutung. Die Förderung soll den Dach- und Bundesverbänden der Volkskultur ermöglichen, sichtbare und nachhaltige kulturpolitische Zeichen zu setzen und ihre zahlreichen Vereine zu koordinieren.

Gemeinsam mit den Partnerverbänden Südtirol und Liechtenstein bildet der Österreichische Blasmusikverband eine große Plattform, die sowohl als Service- und Dienstleistungseinrichtung als auch als Bildungseinrichtung dient. Er setzt sich für die Erhaltung von traditionellem Brauchtum und typisch österreichischer Blasmusik ein, fördert aber auch zeitgenössische symphonische Blasmusik in über 2.000 österreichischen Musikkapellen mit mehr als 100.000 aktiv musizierenden Musikerinnen und Musikern. Durch die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der Österreichischen Blasmusikjugend und des Österreichischen Blasmusikverbands sowie der guten Zusammenarbeit mit den Musikschulwerken in den Bundesländern wird ein wesentlicher Beitrag zur musikalischen Ausbildung der Jugend geleistet.

Die 1949 als Österreichischer Sängerbund gegründete und heute als Chorverband Österreich bekannte Dachorganisation vereint Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, interkulturellen Austausch und Zusammenarbeit mit österreichischen Komponistinnen und Komponisten. Die Chorlandschaft Österreichs ist geprägt von Vielfalt, Aktivität, Tradition, Inklusion, Innovation und Musikalität. In über 3.250 Chören singen knapp 100.000 Sängerinnen und Sänger in jährlich mehr als 13.000 Konzerten, 20.000 Messen und 500 Rundfunk- und Fernsehaufnahmen und erreichen damit ein Publikum von mehr als drei Millionen Menschen. Wesentliche Intention des Chorverbands Österreich ist, nicht nur Traditionelles zu erhalten und zu pflegen, sondern auch innovativ neue Inhalte und Möglichkeiten in der Musik- und Programmgestaltung aufzuzeigen und den Stellenwert des Chorsingens in der Gesellschaft positiv zu manifestieren. Der Österreichische

Vereine und Verbände



Festival der Männerstimmen 2018, Liedertafel Zell am See

Arbeitersängerbund (ÖASB) bietet seit seiner Gründung 1891 musikalische Aus- und Weiterbildung für Menschen jeden Alters in Workshops, Seminaren für Gesang sowie in Chorleitungskursen für rund 100 Vereine. Gesungen wird eine breit gefächerte Chorliteratur bis hin zu kritischem, zeitgenössischem Liedgut. Der ÖASB ist bestrebt, Menschen jeglicher Herkunft und Denkweise anzusprechen und fühlt sich dem Leitgedanken der Humanität, der Achtung der Menschenrechte und einem multikulturellen Verständnis verpflichtet. Der Verband unterstützt die Teilnahme an Chorfestivals und Wettbewerben auf nationaler und internationaler Ebene. Der Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs wurde im Jahr 1925 gegründet und ist seither bestrebt, das Musizieren mit Akkordeon, Gitarre, Hackbrett, Mandoline, Tamburizza und Zither zu erhalten und zu fördern. Dem Verband gehören Vereine, Spielgruppen und Einzelmitglieder an, veranstaltet werden Konzerte, Seminare und Wettbewerbe.

Das Österreichische Volksliedwerk zählt die Sammlung, Archivierung, Dokumentation und Vermittlung musikalischer Volkskulturen in Österreich in Vergangenheit und Gegenwart zu seinen Aufgaben und Zielen. Dabei wird Volkskultur heute nicht mehr ausschließlich als Traditionspflege verstanden, sondern sie eröffnet der Kreativität breiter Bevölkerungsschichten eine Vielzahl von Ausdrucksformen und lässt Raum für interkulturelle und kreative Prozesse. Als Dachorganisation koordiniert das Österreichische Volksliedwerk sowohl bundesweite als auch internationale Projekte und schafft geeignete Rahmenbedingungen für gemeinsame Anliegen. Basis der Arbeit stellen die Sammelbestände der Archive dar. Im Verbund werden jährlich etwa 80 Publikationen veröffent-

licht, 100 Projekte und 1.300 Veranstaltungen durchgeführt und rund 10.000 Anfragen zu Liedern, Noten und Fachpublikationen beantwortet. Mit den Aufgaben im Bereich der Sammlungsstrategien, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung sowie mit wissenschaftlich-konzeptionellen Belangen ist das Österreichische Volksliedwerk seit vielen Jahren ein Mittler zwischen angewandten und wissenschaftlichen Aspekten der Volkskultur.

Als Dachverband für rund 1.500 Vereine widmet sich der Österreichische Bundesverband für außerberufliches Theater der Aufgabe, die vielfältigen Ausformungen des Volks- und Amateurtheaters, des Jugend- und Seniorenteaters und des inklusiven Theaters zu fördern und Initiativen in der Theater- und Dramapädagogik und der Qualitätsentwicklung im außerberuflichen Theater zu setzen. Zu seinen Angeboten gehören die Konzeption und Durchführung von theaterspezifischen Aus- und Weiterbildungen, die Planung und Koordination von nationalen und internationalen Festivals, nationale und internationale Vernetzung, die Herausgabe von Fachzeitschriften und Arbeitsmaterialien sowie die Konzeption und Durchführung von Theaterkongressen und -symposien.

Die österreichische Volkstanzbewegung wurzelt in der Forschung und Sammel­tätigkeit einiger Persönlichkeiten des ausklingenden 19. Jahrhunderts. Gleichzeitig mit der Systematisierung und Aufzeichnung der verschiedenen Tänze begann die Ausrichtung auf österreichische Besonderheiten. 2011 wurde die österreichische Volkstanzbewegung in das von der Österreichischen UNESCO-Kommission geführte Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich aufgenommen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz hat sich zum Ziel gesetzt, die ausgeprägte und historisch gut belegte Volkskultur Österreichs durch Pflege, Forschung und Dokumentation aus historischem Interesse, aber auch mit Blick auf eine nachbarschaftliche europäische Entwicklung voranzutreiben. Tradition und Modernität, alt und neu werden dabei als eng miteinander verwoben angesehen und nicht als Gegensätze betrachtet. Als Kompetenzzentrum für den österreichischen Volkstanz steht die Bundesarbeitsgemeinschaft allen interessierten Menschen offen.

Die Förderung von elementaren Werten wie Toleranz, Demokratiebewusstsein, Weltoffenheit und Heimatverbundenheit gehört zu den Zielen, die sich der Bund Österreichischer Trachten- und Heimatverbände gesetzt hat. In rund 1.300 Vereinen und 340 Jugendgruppen mit über 100.000 Mitgliedern wird aktive Kulturarbeit geleistet im Bemühen, ein umfassendes Bild von Volkskultur in zeitgemäßer Form zu etablieren, gestützt auf einen offenen Kulturbegriff, der sowohl die Pflege von Tradition als auch die Schöpfung neuer Formen von Kunst und Kultur beinhaltet. Die Vermittlung von spezifischen Kulturtechniken im Dialog zwischen Menschen verschiedener Herkunft und Religion sowie unterschiedlicher nationaler oder ethnischer Zugehörigkeit und die Förderung von völkerverbindenden internationalen Kontakten und Austauschprojekten in der Volkskultur sind weitere Schwerpunkte.



Lesen beginnt beim Vorlesen. Heinz Janisch bei den *Rauriser Literaturtagen 2018*

Literatur

Die Finanzierung der Literatur und des Verlagswesens liegt bei der Abteilung 5 der Sektion für Kunst und Kultur. Das Arbeitsfeld umfasst folgende Bereiche: die Förderung des literarischen Schaffens, der Vermittlung und Präsentation sowie der Publikation und Übersetzung österreichischer Gegenwartsliteratur. Die Abteilung 5 unterstützt die Projekte österreichischer Autorinnen und Autoren und vergibt Literaturpreise und Prämien, sie subventioniert Literaturhäuser, literarische Vereine und Veranstaltungen, und sie finanziert inländische Verlage sowie Übersetzungen zeitgenössischer österreichischer Belletristik.

Zur Unterstützung von Autorinnen und Autoren hat sich im Laufe der Jahre ein vielfältiges und differenziertes Stipendienwesen entwickelt. Neben Arbeits-, Reise- und Werkstipendien standen 2018 insgesamt 83 Langzeitstipendien mit einer Laufzeit von sechs bis 36 Monaten für die Ausarbeitung größerer literarischer Projekte zur Verfügung, und zwar drei Robert-Musil-Stipendien, fünf Mira-Lobe-Stipendien, zehn Stipendien für Dramatikerinnen und Dramatiker, 15 Startstipendien und 50 Projektstipendien.

In Österreich gibt es eine Fülle literarischer Vereine, zahlreiche Literaturzeitschriften und Kleinverlage sowie ein vielfältiges Angebot an Workshops, Kursen und Schreibwerkstätten, in denen Autorinnen und Autoren, insbesondere auch die junge Generation, ihre Texte dem interessierten Publikum vorstellen können. In den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten wurde die Nachwuchsarbeit zunehmend professionalisiert. Bereits seit 1991 arbeitet die Schule für Dichtung in Wien mit ihren Schreib- und Meisterklassen. Hervorragende Arbeit leisten neben einigen kleineren Schreibwerkstätten auch der Verein UniT mit seinem *Drama Forum* und der *Kritikfabrik*, die Leondinger Akademie für Literatur, geleitet von Gustav Ernst und Karin Fleischanderl, und die Initiative Schreibzeit, die den Nachwuchs in der Kinder- und Jugendliteratur fördert. Über das gut ausgebaute Verlags- und Zeitschriftenwesen und durch Veranstaltungen von Literaturhäusern und Literaturvereinen ist der literarische Nachwuchs bestens in den Literaturbetrieb in Österreich eingebunden. Seit 2009 gibt es auch auf universitärer Ebene eine institutionalisierte Ausbildung für den Beruf der Schriftstellerin bzw. des Schriftstellers, nämlich den Studiengang Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Die Literaturabteilung fördert die Initiativen dieser Vereine, Zeitschriften und Verlage und bietet darüber hinaus noch Stipendien an, die auf jüngere Autorinnen und Autoren und auf den literarischen Nachwuchs zugeschnitten sind. Die Startstipendien mit einer Laufzeit von sechs Monaten erhalten Autorinnen und Autoren, die an ihrem ersten bzw. zweiten Buch arbeiten. Die ebenfalls sechs Monate laufenden Mira-Lobe-Stipendien gehen in erster Linie an den Nachwuchs in der Kinder- und Jugendliteratur.

Autorinnen und Autoren

Preise und Prämien

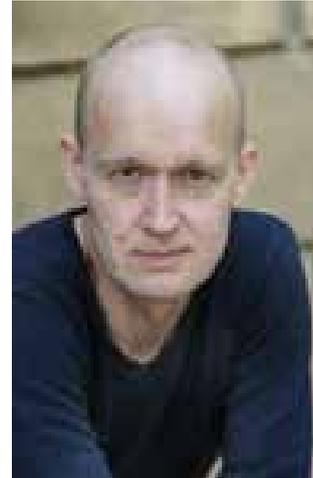
Für besondere literarische Leistungen werden Preise und Prämien, die direkt an die Autorinnen und Autoren gehen, vergeben. Preisträger sind dabei österreichische, deutschsprachige oder europäische Autorinnen und Autoren. Die Salzburger Festspiele bilden einen idealen Rahmen für die Verleihung des Österreichischen Staatspreises für europäische Literatur. Der Preis ging 2018 an die britische Schriftstellerin Zadie Smith.

Nach der gelungenen Premiere im Jahr 2016 wurde 2018 der Österreichische Buchpreis zum dritten Mal ausgeschrieben. Ziel des Wettbewerbs ist es, die Qualität und Eigenständigkeit der österreichischen Literatur zu würdigen und ihr im deutschsprachigen Raum die gebührende Aufmerksamkeit zu verschaffen. Ausgezeichnet werden das beste belletristische, essayistische, lyrische oder dramatische Werk einer österreichischen Autorin bzw. eines österreichischen Autors und zusätzlich das beste Debüt. Der Preis wird in Zusammenarbeit mit dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels und der Arbeiterkammer Wien vergeben. 2018 wurde Daniel Wisser für seinen Roman *Königin der Berge* ausgezeichnet. Marie Gamillscheg erhielt für *Alles was glänzt* den Debütpreis. Die Verleihung fand in der Woche der Buch Wien vor rund 250 geladenen Gästen im Kasino am Schwarzenbergplatz statt. Durch den Abend führten die beiden Mitglieder des Wiener Burgtheaters Dorothee Hartinger und Philipp Hauß.

Der Österreichische Buchhandlungspreis wurde 2017 ins Leben gerufen und ging 2018 in die zweite Runde. Die Auszeichnung als beste Buchhandlung des Jahres zielt darauf ab, Anreize für die Fortführung innovativer und beispielhafter Geschäftsmodelle zu geben. Fünf Sortimentsbuchhandlungen erhielten den mit jeweils € 10.000 dotierten Preis. Bei den Schönsten Büchern Österreichs wurden wieder drei besondere Bücher mit einem Staatspreis gewürdigt.

Die Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreise gingen an Gabi Kreslehner und Verena Ballhaus für *Duhuu? Hast du mich lieb?*, an Michael Roher für *Tintenblaue Kreise*, an Sarah Michaela Orlovský und Ulrike Möltgen für *ich #wasimmerdasauchheißt Benmag* und an Lilly Axster für *Die Stadt war nie wach*. Die Auszeichnungen wurden im Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt überreicht. Anlässlich der Preisverleihung fanden in den Schulen der Region zahlreiche Lesungen und Workshops von und mit den ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstlern statt. Um die mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichneten Bücher auch in die Schulen zu bringen, stellt der Österreichische Buchklub der Jugend in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt interessierten Schulklassen die Bücher gratis zur Verfügung.

Der Österreichische Kunstpreis für Literatur ging an Arno Geiger, der Outstanding Artist Award an Margret Kreidl. In der Sparte Kinder- und Jugendliteratur gingen die Preise an Heinz Janisch und Lilly Axster. Der Österreichische Staatspreis für Kulturpublizistik wurde Martin Pollack zuerkannt. Ralph Dutli wurde mit dem Erich-Fried-Preis ausgezeichnet. Für seine Übersetzungen aus dem Litauischen wurde Cornelius Hell, für



V.l.n.r.: Zadie Smith, Florjan Lipuš, Arno Geiger, Margret Kreidl, Lilly Axster, Heinz Janisch, Marie Gamillscheg, Daniel Wissner, Martin Pollack

ihre Übersetzungen österreichischer Literatur ins Georgische wurde Maja Badridse mit dem Österreichischen Staatspreis für literarische Übersetzung ausgezeichnet.

Nach Peter Waterhouse (2012) und Gerhard Roth (2016) erhielt mit Florjan Lipuš im Jahr 2018 erneut ein Autor den Großen Österreichischen Staatspreis. Der Österreichische Kunstsenat, der das alleinige Vorschlagsrecht für diesen Preis innehat, begründete seine Wahl wie folgt: „Florjan Lipuš, der 1937 als Sohn einer Magd in Lobnig oberhalb von Bad Eisenkappel / Železna Kapla geboren wurde, ist ein Kärntner Schriftsteller slowenischer Sprache, der bereits 1981 mit seinem von Peter Handke und Helga Mračnikar ins Deutsche übersetzten Roman *Der Zögling Tjaž* in der internationalen Literaturwelt großes Aufsehen erregt hat. Im *Zögling Tjaž* ist sein gesamtes erzählerisches Opus thematisch angelegt, das er in zahlreichen Romanen und Erzählungen weiterentwickelt und entfaltet hat: der Widerstand gegen den Nationalsozialismus, die Vertreibung und Ermordung der Kärntner Slowenen, die Geringschätzung der slowenischen Minderheit durch die Mehrheitsbevölkerung, ein obrigkeitlicher Katholizismus, eine folkloristisch geprägte Provinzialität. Aber auch die Rettung dieser schwindenden Welt slowenischer Wörter und Wendungen als Grundlage einer neuen, selbstbewussten Identität.“

Vermittlung und Präsentation

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Abteilung 5 liegt in der Unterstützung der Vermittlung und Präsentation von Gegenwartsliteratur. Die Literaturabteilung fördert die Literaturhäuser in den Bundesländern und die dort ansässigen größeren literarischen Institutionen, die nicht nur wesentlich zum literarischen Leben und zur Literaturvermittlung im jeweiligen Bundesland, sondern auch zu einem positiven und anregenden literarischen Klima in ganz Österreich beitragen. Sie beteiligt sich aber auch an Projekten kleinerer Veranstalter und an der Finanzierung von Literaturvereinen und Literaturzeitschriften, die für junge Autorinnen und Autoren von besonderer Bedeutung sind. Heute gibt es in Österreich ein flächendeckendes Netz von Literaturhäusern, Literaturveranstaltern und Literaturgruppen und mit der IG Autorinnen Autoren, der IG Übersetzerinnen Übersetzer, der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung und dem Österreichischen P.E.N.-Club vier repräsentative Verbände.

Publikation und Übersetzung

Der dritte Arbeitsbereich der Abteilung 5 liegt in der Förderung der Publikation und Übersetzung österreichischer Gegenwartsliteratur. Mit der Einführung der Verlagsförderung im Jahr 1992 gelang eine wesentliche Verbesserung der Publikationsmöglichkeiten in Österreich. Die Verlagsförderung ist Teil der Kunstförderung und verfolgt das Ziel, die Produktion von qualitativ hochstehenden Programmen österreichischer Belletristik- und Sachbuchverlage sowie die Verbreitung und den Vertrieb dieser Bücher zu sichern. Damit soll für das Lesepublikum ein breites Angebot mit einer großen literarischen und thematischen Vielfalt ermöglicht werden, wobei Programme mit Büchern



Kritikfabrik mit Peter Waterhouse, UniT, Graz

österreichischer Urheberinnen und Urheber sowie mit österreichischen Themen bei der Förderung Vorrang haben. Gefördert werden Belletristik und Essayistik, Kinder- und Jugendliteratur sowie Sachbücher der Sparten Kunst, Kultur, Philosophie und Geschichte. Die Förderung erfolgt in drei Tranchen, die jährlich auf Empfehlung des Verlagsbeirats vergeben werden, und zwar für das Frühjahrsprogramm, das Herbstprogramm und die Werbe- und Vertriebsmaßnahmen. Eine Förderung der Werbe- und Vertriebsmaßnahmen ist ohne vorausgehende Programmförderung nicht möglich. Ausschlaggebend für die Zuerkennung von Förderungsmitteln sind die Qualität des Verlagsprogramms und die Professionalität der Arbeit des Verlags. Zur Verlagsförderung einreichende Verlage müssen mindestens drei Jahre lang in den ausgeschriebenen Sparten publiziert haben. Von der Verlagsförderung nicht erfasste Verlage und Editionen können für einzelne belletristische Buchprojekte Druckkostenbeiträge erhalten. Die Förderung von Literaturzeitschriften wird im Kapitel *Presse* dargestellt.

Ein eigenes Übersetzungsförderungsprogramm unterstützt inländische wie ausländische Übersetzerinnen und Übersetzer und hilft ausländischen Verlagen, österreichische Gegenwartsliteratur in Übersetzung herauszubringen. In der Übersetzungsförderung kooperiert die Literaturabteilung Jahr für Jahr mit zahlreichen Belletristikver-

Ferdinand Schmalz beim *Literaturfest Salzburg 2018*Ann Cotten beim *Literaturfest Salzburg 2018*

lagen weltweit. Bei den übersetzten Autorinnen und Autoren gibt es ein ungebrochenes Interesse an Ingeborg Bachmann, Robert Musil und Joseph Roth. Großer Beliebtheit erfreuen sich seit vielen Jahren die Werke von Thomas Bernhard, Peter Handke und Elfriede Jelinek. Aber auch die Literatur der jüngeren und mittleren Generation ist mit Milena Michiko Flašar, Karl-Markus Gauß, Arno Geiger, Sabine Gruber, Anna Kim, Radek Knapp, Robert Menasse, Christoph Ransmayr, Robert Seethaler, Judith Taschler und Josef Winkler gut vertreten. So leistet die Übersetzungsförderung einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung und Internationalisierung der österreichischen Literatur.

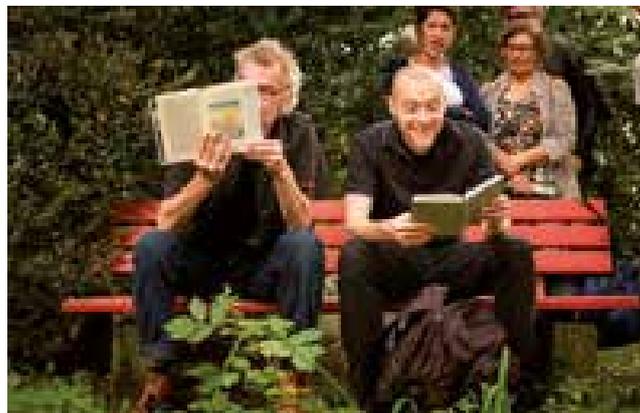
Parallel zur direkten Förderung von Übersetzungen arbeitet die Literaturabteilung beim Projekt *New Books in German* mit dem Österreichischen Kulturforum London und dem Goethe-Institut London, der Frankfurter Buchmesse, dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels, dem German Book Office in New York und Pro Helvetia zusammen. *New Books in German* hat sich zur Aufgabe gemacht, deutschsprachige Gegenwartsliteratur im angloamerikanischen Raum zu bewerben und Neuerscheinungen für Übersetzungen zu empfehlen. Dazu erscheint zweimal jährlich ein umfangreiches Heft mit Besprechungen ausgewählter Titel und Artikeln zur deutschsprachigen Literatur. Herausgegeben wird das Heft vom British Centre for Literary Translation, das an der University of East Anglia beheimatet ist. Auf der Website www.new-books-in-german.com findet man darüber hinaus noch Probeübersetzungen und alle fürs Lizenzgeschäft relevanten Informationen.

Messen und Internationales

International ausgerichtet ist auch die Arbeit der Literaturhäuser und zahlreicher Literaturvereine. Mehrere Literaturfestivals, wie die Rauriser Literaturtage, die Europäischen Literaturtage in der Wachau, die Lesefestwoche bei der Buch Wien, das Literaturfest Salzburg und die Tiroler Literaturtage Sprachsalz in Hall, bieten ebenfalls die Möglichkeit, die internationale Gegenwartsliteratur in all ihrer Vielfalt bei Lesungen, Buchpräsentationen und Podiumsdiskussionen live zu erleben.



Ernst Gossner und Mark Z. Danielewski beim Literaturfestival *Sprachsalz 2018* in Hall in Tirol



Jürgen und Thomas Roth beim Literaturfestival *Sprachsalz 2018* in Hall in Tirol

Auf internationalem Parkett bewegen sich die österreichischen Verlage auf der Leipziger und der Frankfurter Buchmesse. Während die Messe in Leipzig als Publikumsmesse gilt, richtet sich die Frankfurter Buchmesse vor allem an Fachbesucher, also an Verleger, Agenten, Buchhändler, Bibliothekare, Wissenschaftler, Illustratoren, Dienstleister, Übersetzer, Drucker, Verbände, Künstler, Autoren, Antiquare, Software- und Multimedia-Anbieter. Mehr als 100 österreichische Aussteller, darunter die beiden großen Gemeinschaftsstände des Hauptverbands des Österreichischen Buchhandels und der IG Autorinnen Autoren, präsentierten auf der Frankfurter Buchmesse 2018 ihre Programme und Neuerscheinungen.

Mit 380 Ausstellern aus 20 Ländern, 400 Autorinnen und Autoren und zahlreichen Lesungen, Diskussionen und Performances boten die Buch Wien und die parallel dazu stattfindende Lesefestwoche auch im Jahr 2018 wieder einen umfassenden Einblick in die Neuerscheinungen in den Bereichen Belletristik, Sachbuch und Kinder- und Jugendliteratur. Die Lange Nacht der Bücher lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher an, die bereits am Eröffnungsabend Messeluft schnuppern wollten. Die Eröffnungsrede hielt die deutsche Philosophin, Journalistin und Autorin Svenja Flaßpöhler. Die Buch Wien 2018 wurde von mehr als 51.000 Bücherfreunden besucht – wieder einmal ein neuer Rekord. Der Programmdirektor der Buchmesse, Günter Kaindlstorfer, brachte es auf den Punkt und sagte: „Wenn es nach unseren Erfahrungen auf der Buch Wien geht, muss man sich um die Zukunft des Buches keine Sorgen machen. So viele glückliche Autorinnen und Autoren, Verlegerinnen und Verleger, Leserinnen und Leser auf einem Fleck habe ich selten gesehen!“



Österreichische Nationalbibliothek, Open House am 6. Mai 2018

Österreichische Nationalbibliothek

Die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) sammelt als zentrale Archivbibliothek des Landes alle in Österreich erschienenen oder veröffentlichten Publikationen einschließlich der elektronischen Medien. Kernkompetenzen der ÖNB sind die langfristige Bewahrung, Erschließung und Bereitstellung ihrer Bestände mittels zeitgemäßer Informationstechnologien sowie deren wissenschaftliche Erforschung und Präsentation in Ausstellungen. Die ÖNB ist außerdem Herausgeberin der Österreichischen Bibliografie.

Leitung Dr. Johanna Rachinger, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin | Mag. Richard Starkel, kaufmännischer Geschäftsführer

Kuratorium SC Mag. Dr. Gerhard Hesse, Vorsitzender | Mag. Werner Muhm, stellvertretender Vorsitzender | Dr. Barbara Damböck | Mag. Markus Feigl | HR Dir. Christine Gubitzer | Dr. Felix Hammerschmidt | Beate Neunteufel-Zechner | Univ.-Prof. DDr. Oliver Rathkolb | Univ.-Doz. Dr. Heidemarie Uhl | MR Mag. Gerlinde Weilingner

Die ÖNB umfasst neben der Bibliothek am Heldenplatz, die Druckschriften und andere Medien ab 1850 sammelt, acht Sammlungen, die jeweils spezifische Sonderbestände betreuen, sowie – mit dem 2018 neu eröffneten Haus der Geschichte Österreich (HdGÖ) – fünf Museen. Zu den Sammlungen zählen das Archiv des Österreichischen Volksliedwerks, Bildarchiv und Grafksammlung, die Kartensammlung mit dem Globenmuseum, das Literaturarchiv mit dem Literaturmuseum, die Musiksammlung, die Papyrussammlung mit dem Papyruseum, die Sammlung für Plansprachen mit dem Esperantomuseum, die Sammlung von Handschriften und alten Drucken sowie das HdGÖ.

Sammlung

Das Archiv des Österreichischen Volksliedwerks sammelt und erschließt Dokumente zu Volksmusik und Volkstanz. Mit seinen Partnerinstitutionen ist es im virtuellen Datenbankverbund der Volksliedarchive in Österreich und Südtirol vernetzt und legt seinen Schwerpunkt auf die vertiefende Erschließung von Liedern sowie aktuell auf das mehrjährige Forschungsprojekt *Wiener Wiesn*.

Mit rund drei Millionen Objekten verwahren das Bildarchiv und die Grafksammlung Österreichs größten Bestand an fotografischen und druckgrafischen Bilddokumenten. Im Rahmen einer Kooperation mit der Austria Presse Agentur wird laufend eine Auswahl tagesaktueller Fotos zum Zeitgeschehen in die Bestände übernommen. Als Schenkung erhielt die Sammlung 2018 den Nachlass Gustav E. Sonnewends (1927–2017), eines der bedeutendsten Grafikdesigner im Tirol der Nachkriegszeit.

Zum Bestand der Kartensammlung mit dem angeschlossenen Globenmuseum gehören neben Karten ebenso Atlanten, geografisch-topografische Ansichten, geografische Reliefs sowie die entsprechende Fachliteratur. Das Ansichtskarten-Portal AKON bietet seit 2015 Online-Zugriff auf 75.000 historische Ansichtskarten mit Schwerpunkt Österreich, die mittels Georeferenzdaten auch über eine digitale Weltkarte gefunden werden können.

Das Literaturarchiv sammelt und erschließt literarische Vor- und Nachlässe österreichischer Autorinnen und Autoren ab dem 20. Jahrhundert. Das eng mit dem Archiv verbundene Literaturmuseum wurde 2015 im Grillparzerhaus eröffnet und bietet mit seiner Dauerausstellung und jährlich neuen Sonderausstellungen multimediale Einblicke in die vielfältige Literaturlandschaft Österreichs ab dem Ende des 18. Jahrhunderts. Wichtige Zugänge 2018 waren ein Teilnachlass von Ingeborg Bachmann aus ihrer Studienzeit in Wien, der Vorlass von Ruth Klüger und der Nachlass von Frederic Morton.

Die Musiksammlung, Österreichs größtes Musikarchiv und musikwissenschaftliche Gebrauchsbibliothek, verwahrt rund 56.000 Musikhandschriften, unter denen sich Originale von Anton Bruckner, Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert und Ludwig van Beethoven befinden. Die Bestände konnten 2018 u. a. durch eine Schenkung der Partitur-Erstaussgabe von Maurice Ravel's *Rapsodie Espagnole* mit Eintragungen Robert Hegers erweitert werden.

Die Papyrussammlung mit dem angeschlossenen Papyrusmuseum zählt mit etwa 180.000 Objekten zu den größten ihrer Art weltweit. Ihr Bestand wurde 2001 in die UNESCO-Liste des Weltdokumentenerbes *Memory of the World* aufgenommen. Eine enge Kooperation besteht mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Wien. Das von der Andrew W. Mellon Foundation finanzierte Großprojekt zu früh-arabischen Papyrusdokumenten befindet sich bereits in Phase III, für 2019 wurde ein Folgeantrag vorbereitet.

Die Sammlung für Plansprachen mit angeschlossenen Esperantomuseum dokumentiert rund 500 Plansprachen. Ein Konvolut mit Werken und Korrespondenzen des Industriellen, Terminologen und Interlinguisten Eugen Wüster (1898–1977) konnte 2018 als Schenkung verzeichnet werden.

Die Sammlung von Handschriften und alten Drucken umfasst den historischen Kernbestand der Hofbibliothek, dazu Originaldokumente aus nahezu allen großen Schriftkulturen, Korrespondenzen und Nachlässe bedeutender Persönlichkeiten sowie eine herausragende Sammlung an Inkunabeln und alten Drucken vor 1850. Im Dezember 2018 erfolgte der erste Teil einer Schenkung von Familiendokumenten durch den bekannten österreichischen Schauspieler und Buchautor Miguel Herz-Kestranek.

Das HdGÖ, das 2016 der ÖNB organisatorisch zugeordnet wurde und in Räumlichkeiten in der Neuen Burg am Heldenplatz untergebracht ist, öffnete am 10. November 2018 anlässlich des 100-jährigen Republik-Jubiläums mit der Sonderausstellung *Aufbruch ins Ungewisse. Österreich seit 1918* seine Tore.

**BERG.
WITTGENSTEIN.
ZUCKERKANDL**

**ZENTRALFIGUREN
DER WIENER MODERNE**

22. 3. 2018 – 17. 2. 2019

Öffnungszeiten:
Di – So 10 – 18 Uhr
Do 10 – 11 Uhr

Juni bis September:
täglich 10 – 18 Uhr
Do 10 – 11 Uhr

Literaturmuseum
Johannessgasse 5, 1010 Wien | www.litmus.at

Österreichische
Nationalbibliothek

Ausstellungsplakat *Berg, Wittgenstein, Zuckerkandl. Zentralfiguren der Wiener Moderne*



Eröffnungskampagne Haus der Geschichte Österreich 2018

Neben den permanenten Ausstellungen im Literaturmuseum, Globenmuseum, Papyrusmuseum und Esperantomuseum wurden 2018 folgende Sonderausstellungen in der ÖNB gezeigt:

Zu ihrem runden Geburtstag zeigte die ÖNB im Prunksaal die Jubiläumsausstellung *Schatzkammer des Wissens. 650 Jahre Österreichische Nationalbibliothek*, mit der sie zu einer Reise durch einige Jahrhunderte Kultur- und Bibliotheksgeschichte einlud. Zentrales Objekt der Ausstellung war das einzigartige Evangelium des Johannes von Troppau, der Gründungskodex der Bibliothek, entstanden 1368. Über 170 wertvolle Objekte wie Prachthandschriften, seltene Frühdrucke und Musiknoten, kostbare Landkarten, Fotos und Grafiken waren bei dieser einmaligen Gelegenheit zu sehen – darunter etwa die Originalpartitur von Mozarts *Requiem*, die berühmte Gutenberg-Bibel, die zum UNESCO-Weltdokumentenerbe zählende antike Straßenkarte *Tabula Peutingeriana* oder das fragile Typoskript von Ingeborg Bachmanns Gedicht *Böhmen liegt am Meer*. Sie alle veranschaulichten dabei nicht nur die Geschichte der Bibliothek selbst, sondern gleichzeitig auch die Geschichte Österreichs und 3.000 Jahre Mediengeschichte von den Papyri der alten Ägypter bis in die digitale Gegenwart.

In der Sonderausstellung *Berg, Wittgenstein, Zuckermandl. Zentralfiguren der Wiener Moderne* im Literaturmuseum präsentierte die ÖNB drei Hauptakteure der Wiener Moderne. Über 250 Originalobjekte wie Manuskripte, Fotos, Zeichnungen, Bücher, Notenblätter, Briefe und Tagebücher machten die familiären, künstlerischen und gesellschaftlichen Netzwerke rund um den Komponisten Alban Berg, den Philosophen Ludwig Wittgenstein und die Salonnière Berta Zuckermandl sichtbar. Die außergewöhnlichen Objekte stammten größtenteils aus den umfangreichen Nachlässen der drei Persönlichkeiten, die sich in den Sammlungen der ÖNB befinden. Der erst 2017 in die UNESCO-Liste des Weltdokumentenerbes aufgenommene philosophische Nachlass Ludwig Wittgensteins wurde dabei erstmals öffentlich gezeigt.

Mit der Ausstellung *Mozarts Weg in die Unsterblichkeit. Das Genie und die Nachwelt* war die ÖNB zu Gast im Mozarthaus Vienna und präsentierte dort bemerkenswerte Objekte aus ihren Beständen. Sie dokumentierten Mozarts posthumen Weg vom erfolgreichen und populären Zeitgenossen zum singulären Genie überzeitlicher Größe. Durch zahlreiche Handschriften, Werkausgaben, Hommagen und Legenden zeigte die Schau diese Verwandlung anhand außergewöhnlicher Objekte, darunter das Autograf von Frédéric Chopins Variationen über *Là ci darem la mano* aus Mozarts Oper *Don Giovanni*, das erstmals öffentlich zu sehen war.

Das Haus der Geschichte Österreich wurde im November 2018 mit der Ausstellung *Aufbruch ins Ungewisse. Österreich seit 1918* eröffnet. Die Eröffnungsausstellung widmet sich dem jüngsten österreichischen Jahrhundert. Ausgangspunkt sind die Erfahrungen

Ausstellungen

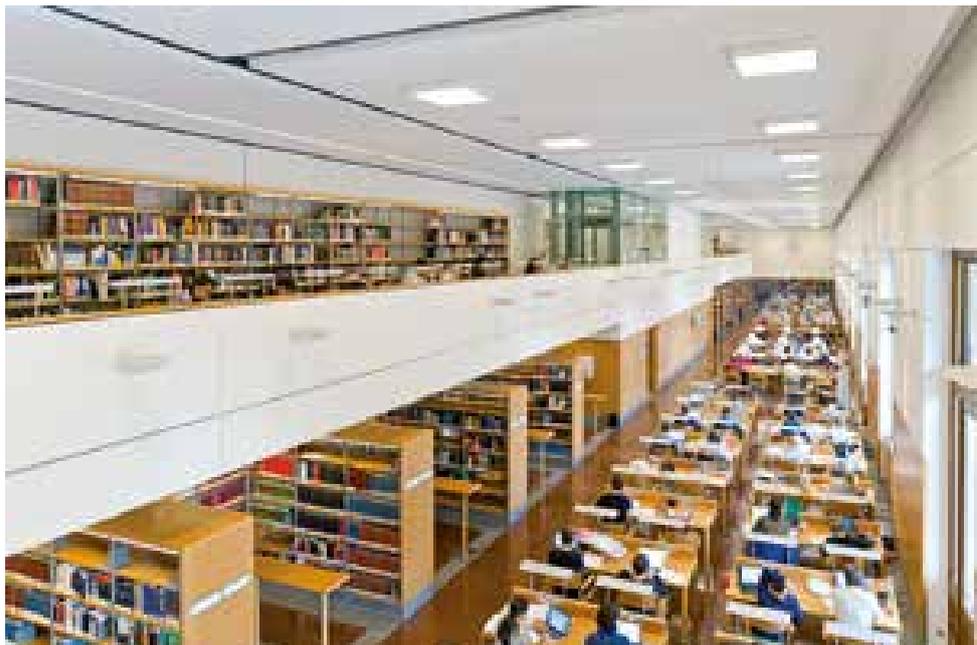
Genderverteilung

Kuratorinnen

||||||| 11

Kuratoren

||||| 6



Bibliothek am Heldenplatz,
Lesesaal

der Menschen, die Hoffnungen, aber auch Ängste, die sie mit der Republikgründung verbanden. Sieben Themenschwerpunkte beleuchten die Entwicklung und den Wandel von Demokratie und Gesellschaft. In der Ausstellung wird auch aufgezeigt, was die Abwesenheit von Demokratie und Rechtsstaat bedeuten.

Eine weitere Ausstellung des HdGÖ präsentierte unter dem Titel *Nur die Geigen sind geblieben. Alma und Arnold Rosé* zwei Ikonen des österreichischen Musik- und Wiener Gesellschaftslebens. Anlass dafür ist der 75. Jahrestag von Alma Rosés Tod im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau am 5. April 1944. Sie rettete als Leiterin des Frauenorchesters im KZ jüdischen Musikerinnen das Leben. Ihre berühmte Geige erklingt bis heute in den großen Opernhäusern und Konzertsälen der Welt. Mit der Eröffnung des HdGÖ erhielt die Ausstellungsfläche im ersten Obergeschoß der Neuen Burg den Namen *Alma-Rosé-Plateau*.

2018 jährte sich zum 100. Mal die Einführung des Frauenwahlrechts in Österreich. Am 12. November 1918 wurde Frauen das aktive und passive Wahlrecht zuerkannt. Erst die Einführung des Frauenwahlrechts beendete den Ausschluss der Frauen von politischen Entscheidungen. Aus diesem Anlass konzipierte die frauen- und genderspezifische Informations- und Dokumentationsstelle der ÖNB, *Ariadne*, die virtuelle Ausstellung *Frauen wählet! – 100 Jahre Frauenwahlrecht*. Beginnend mit der Revolution von 1848 wird der Weg bis zum Wahltag am 16. Februar 1919 anhand von zeitgenössischen Illustrationen, Zeitungsausschnitten, Fotos, Plakaten und Flugblättern aus den Beständen der ÖNB nachgezeichnet.

Am 7. September 2008 starb Österreichs bekanntester zeitgenössischer Germanist und Literaturkritiker Wendelin Schmidt-Dengler. Er war Ordinarius für Neuere deutsche Literatur, lange Zeit Vorstand des Instituts für Germanistik der Universität Wien und erster Leiter des Literaturarchivs der ÖNB. Mit der Web-Ausstellung *An meine Völker und Volker!* anlässlich des 10. Todestages wurde anhand einiger ausgewählter Objekte – unter anderem aus seinem Nachlass an der ÖNB – der Literaturdoyen, Fußballfan und vor allem der Mensch Wendelin Schmidt-Dengler in Erinnerung gerufen.

Schatzkammer des Wissens. 650 Jahre Österreichische Nationalbibliothek, 26. Jänner 2018 bis 13. Jänner 2019, Prunksaal

Mozarts Weg in die Unsterblichkeit. Das Genie und die Nachwelt, 16. Februar 2018 bis 27. Jänner 2019, Mozarthaus Vienna

Berg, Wittgenstein, Zuckerkandl. Zentralfiguren der Wiener Moderne, 22. März 2018 bis 17. Februar 2019, Literaturmuseum

An meine Völker und Volker! Zum 10. Todestag von Wendelin Schmidt-Dengler, 7. September bis 31. Dezember 2018, Online-Ausstellung

Nur die Geigen sind geblieben. Alma und Arnold Rosé, 10. November 2018 bis 12. Mai 2019, Haus der Geschichte Österreich

Aufbruch ins Ungewisse. Österreich seit 1918, 10. November 2018 bis 17. Mai 2020, Haus der Geschichte Österreich

Frauen wählet! – 100 Jahre Frauenwahlrecht, Online-Ausstellung

Insgesamt 2.960 Führungen wurden 2018 in den musealen Bereichen sowie in der Bibliothek am Heldenplatz durchgeführt – eine ideale Gelegenheit für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Vielfalt der ÖNB und ihrer Bestände hautnah zu erleben. In dieser Zahl enthalten sind 146 Führungen im Rahmen der *Wissenswelten*, der im Literaturmuseum angebotenen *Wortwelten* und der 2017 erstmals angebotenen *Weltenwechsel*-Führungen, die speziell für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund entwickelt wurden. Alle diese Kulturvermittlungsprogramme richten sich an unterschiedliche Schultypen und Altersklassen und bieten neben klassischen Führungen auch Sprachbastel-Workshops, Schreibwerkstätten und viel Raum für Diskussionen. Die Webangebote der ÖNB erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit; von den über vier Millionen Visits 2018 entfielen über eine Million alleine auf das Zeitungsportal *ANNO*.

Kulturvermittlung

Der Bestandszugang betrug 2018 rund 346.000 Einheiten, 35.000 analoge Dokumente und etwa 311.000 elektronische Medien, ein großer Anteil davon entfällt auf die Bestandsdigitalisierung sowie die Webarchivierung. Im Herbst 2018 konnte das Projekt *Austrian Books Online*, das bislang größte Digitalisierungsprojekt der ÖNB, abgeschlossen werden. Knapp 600.000 urheberrechtsfreie Werke mit insgesamt rund 200 Millionen Buchseiten wurden seit 2011 in einer großen Public Private Partnership mit Google digitalisiert. Zuletzt

Bibliothek und Archiv

kam noch der historische Buchbestand der Kartensammlung, der Musiksammlung, der Fideikommissbibliothek und der Bibliothek des Theatermuseums hinzu. Somit kann der gesamte urheberrechtsfreie Druckschriftenbestand der ÖNB vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts online durchgeblättert, gelesen und im Volltext durchsucht werden – ein Meilenstein in der Geschichte der Bibliothek. Die Kooperation mit Google im Bereich der Digitalisierung wird 2019 in geringerem Umfang fortgesetzt.

Forschung und Publikationen

2018 wurden folgende Projekte abgeschlossen: *Die Geschichte der Familien-Fideikommissbibliothek des Hauses Habsburg-Lothringen 1835 bis 1921* (FWF, 2014–2018); *Prozessprotokolle aus dem römischen Ägypten / Proceedings in Local Courts of Roman Egypt*. Projekt in Kooperation mit dem Institut für Kulturgeschichte der Antike / Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW), (FWF, 2014–2018); *Preise und Löhne im spätantiken und früh-arabischen Ägypten*, Projekt in Kooperation mit der ÖAW (FWF, 2015–2018); *Ludwig Tiecks Bibliothek. Anatomie einer romantisch-komparatistischen Büchersammlung* (FWF, 2014–2018); *Andreas Okopenko: Tagebücher aus dem Nachlass (Hybridedition)* (FWF, 2015–2018).

2018 starteten zwei neue EU-Projekte: *Enriching Europeana* (2018–2020) und *News-Eye* (2018–2021). Angelaufen ist außerdem das Projekt *Travelogues – Perceptions of the Other 1500–1876 – A Computerized Analysis*, finanziert durch FWF und DFG (2018–2021). Neu begonnen hat das Projekt *Verschüttet. Funde jüdisch-österreichischer Geschichte* zur Erschließung der jüdischen Fundstücke aus der Malzgasse 16, 1020 Wien, finanziert durch den Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus und den Zukunftsfonds der Republik Österreich (2018–2019). Neu angelaufen sind auch folgende Projekte: *Die Antikensammlung der Hofbibliothek im 18. Jahrhundert* (ÖNB, 2018); *Die Handschriften des Matthias Corvinus* (ÖNB, 2018–2019); *Die Drucke des Johannes Winterburger* (ÖNB, 2018–2020). Als Kooperationsprojekt wurde *Roman Court Proceedings on Papyrus* in Kooperation mit der Universität Wien (FWF, 2018–2022) neu begonnen.

Planmäßig weitergeführt wurden die durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung finanzierten Projekte *KONDE* (2017–2020) und *SACHA 2* (2017–2020). Das von der Andrew W. Mellon Foundation geförderte Projekt *Papyri of the Early Arab Period Online: Digitization and Online Catalogue of Unpublished Documents* ist in der dritten Projektphase (2016–2019), ein Folgeantrag ist in Vorbereitung. Fortgesetzt wurden folgende Projekte: *Günther Anders: Erschließung und Kontextualisierung ausgewählter Schriften aus dem Nachlass* in Kooperation mit dem Institut für Philosophie der Universität Wien, Teil II (FWF, 2016–2019); *Die Wiener Genesis: Materialanalyse und Konservierung* (FWF, 2016–2019); *Ödön von Horváth: Wiener Ausgabe* (Edition und Interpretation) – Fortsetzung, durchgeführt am Franz-Nabl-Institut der Universität Graz in Kooperation mit dem Literaturarchiv der ÖNB (FWF, 2015–2019); *Modellfall Fragmen-*

tendigitalisierung – *Die mittelalterlichen Fragmente des Klosters Mondsee* (ÖAW, Projekt go!digital 2.0, 2017–2019); *Günther Anders: Medienästhetik und intellektuelle Netzwerke* (FWF, 2016–2020); *Fajumische Papyri: Neuedition von Texten in CPR II und IV*, Projekt in Kooperation mit dem Institut für Kulturgeschichte der Antike /ÖAW (FWF, 2015–2019); *Die illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek* (FWF, 2014–2020); *Die Fotoalben (inkl. Korrespondenz) der Familie Wittgenstein* (Privatfinanzierung, 2017–2019); *Downed Allied Air Crew Database Austria*, Kooperationsprojekt des HdGÖ mit der ÖAW (2017–2019). Fortgesetzt wurden folgende Kooperationsprojekte mit der ÖAW: *Ancient Textiles – Modern Hands* (FWF, 2017–2019); *Edition des Archivs des Strategen Apollonios* (FWF, 2017–2020); *Texte und Textilien im spätantiken Ägypten / Texts and Textiles from Byzantine Egypt* (FWF, 2015–2018, verlängert bis 2019).

Im 2016 eingerichteten Forschungsblog auf der Website der ÖNB wurden bis Jahresende 2018 insgesamt 69 wissenschaftliche Beiträge zu den Forschungsaktivitäten der ÖNB publiziert, davon 31 neue Artikel im Jahr 2018. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ÖNB publizierten 2018 insgesamt neun Monografien und 116 wissenschaftliche Artikel und Fachbeiträge. Von der ÖNB werden außerdem folgende Periodika herausgegeben: *Ariadne-Newsletter*; *Nilus. Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients*; *ÖNB-Magazin*; *Profile – Magazin des Literaturarchivs der ÖNB*; *Sichtungen. Archiv – Bibliothek – Literaturwissenschaft*.

Die ÖNB beging 2018 ihr 650-Jahr-Jubiläum. Es wurden elf Pressekonferenzen abgehalten: zwei zu den aktuellen Sonderausstellungen im Prunksaal und im Literaturmuseum, eine zu wichtigen Neuerwerbungen im Bereich Exilliteratur (Vorlass Ruth Klüger und Nachlass Frederic Morton), eine zur ersten Crowdsourcing-Kampagne (*Österreich aus der Luft*) und zum Abschluss des Jubiläumsjahres im Dezember die große Jahrespressekonferenz. Hinzu kam eine Pressekonferenz des Mozarthauses Vienna, wo die ÖNB mit der Sonderausstellung *Mozarts Weg in die Unsterblichkeit. Das Genie und die Nachwelt* zu Gast war. Weitere Pressekonferenzen wurden vom HdGÖ zur Klanginstallation von Susan Philipsz, zum Thema *Der Ausstellungsaufbau beginnt!* zur Übergabe des Kaiserlogenbehangs, zur Installation des Servicedesks, zur Zukunft des Hauses der Geschichte Österreich und zur Eröffnung des Hauses der Geschichte im November 2018 abgehalten.

Insgesamt wurden 33 Presseaussendungen publiziert, die sich in 5.612 Artikel in österreichischen und internationalen Medien niederschlugen. Hinzu kamen 180 Drehtermine mit in- und ausländischen Fernsehstationen, die für unterschiedlichste Sendungen Objekte aus den reichen Beständen des Hauses filmten. Die Web 2.0-Aktivitäten wurden intensiviert: Auf Facebook kann sich die ÖNB seit 31. Dezember 2018 über 20.000 Fans freuen, womit sie sich an der Spitze der Nationalbibliotheken im deutschsprachigen Raum befindet. Wachsende Bedeutung hat der 2017 eröffnete Account auf Instagram,

Öffentlichkeitsarbeit

dem mittlerweile über 4.570 Interessierte folgen. Mit elektronischen Newslettern für die Bereiche Veranstaltungen, Bibliothek und Presse werden die verschiedenen Vermittlungsinitiativen breit beworben. Das Jubiläumsjahr 2018 mit seinen vielfältigen Aktivitäten wurde von zahlreichen Partnern unterstützt. Zudem wurden aus diesem Anlass eine Sondermarke und eine Neujahrsmünze aufgelegt.

Bei der turnusgemäßen Neuwahl des Vorstands im Juni 2018 wurde der langjährige Präsident der Gesellschaft der Freunde der ÖNB, Generaldirektor Dr. Günter Geyer, in seinem Amt bestätigt. Die Möglichkeit zur Unterstützung der ÖNB bei ihrer Aufgabe, den wertvollen Bestand auch für zukünftige Generationen zu erhalten, stößt weiterhin auf breites Interesse. Zahlreiche Privatpersonen und Firmen übernahmen Patenschaften, die auf individuelle Interessen der Patinnen und Paten zugeschnitten sind.

Veranstaltungen

Die ÖNB stellte ihren 650. Geburtstag unter das Motto *Unsere Geschichte lebt* und bot neben den Ausstellungen ein vielfältiges Programm mit über 50 Veranstaltungen (Konzerte, Lesungen, Vorträge, Filmvorführungen und zahlreiche Aktionstage), über die eine eigens konzipierte ÖNB-App informierte. Am 22. Februar fand der große Festakt zum 650-Jahr-Jubiläum statt: In Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen hielt die renommierte Kulturwissenschaftlerin und Universitätsprofessorin Dr. Aleida Assmann einen viel beachteten Festvortrag, in dem sie sich mit den Themen kulturelles Gedächtnis, Erinnerung und Vergessen auseinandersetzte.

Eine besondere Veranstaltungsreihe im Jubiläumsjahr war das *Objekt des Monats*: Zwölf Präsentationen von Expertinnen und Experten des Hauses brachten Interessierten jene Kostbarkeiten näher, die aus konservatorischen Gründen nur höchst selten das Licht der Öffentlichkeit erblicken und daher auch nur für jeweils einen Monat im Prunksaal im Rahmen der Jubiläumsausstellung *Schatzkammer des Wissens. 650 Jahre Österreichische Nationalbibliothek* zu sehen waren. Den Beginn machte der Gründungscodex der Bibliothek, das prachtvolle Evangeliar des Johannes von Troppau aus dem Jahr 1368; es folgten u. a. Mozarts *Requiem*, die berühmte *Gutenberg-Bibel* sowie die zum UNESCO-Weltdokumentenerbe zählende *Tabula Peutingeriana*.

Beim *Open House* am 6. Mai boten alle Standorte der ÖNB – die Lesesäle am Heldenplatz sowie alle musealen Bereiche – bei freiem Eintritt einen Blick hinter die Kulissen der größten Bibliothek des Landes. Das einmalige Angebot nahmen an nur einem Sonntag über 19.000 Besucherinnen und Besucher wahr. Eine weitere Veranstaltungsreihe im Jubiläumsjahr war *Die Bibliothek im Film*: Von 7. bis 17. Juni zeigte die ÖNB in Kooperation mit dem Metro Kinokulturhaus elf Filme, in denen Bücher und Bibliotheken eine wichtige Rolle spielen. Das Herbstprogramm eröffnete ein wissenschaftliches Symposium zur Zukunft der Bibliothek: *Bibliotheken neu denken. Von der historischen Bibliothek zur Bibliothek der Zukunft*. Am 24. und 25. September 2018 diskutierten nationale und



Werbesujet *Unsere Geschichte lebt. 650 Jahre Österreichische Nationalbibliothek*

internationale Expertinnen und Experten über gegenwärtige und zukünftige Aufgaben von Bibliotheken. Den Abschluss des Jubiläumsjahres bildete schließlich ein Festkonzert in der Augustinerkirche: Am 22. November erklang Anton Bruckners *Messe in f-Moll für Soli, vierstimmigen gemischten Chor und Orchester* an jenem Ort, an dem der Meister selbst 1872 die Uraufführung dirigierte. Die Originalpartitur der Messe wird im größten Bruckner-Archiv der Welt verwahrt – in der Musiksammlung der ÖNB.

In das Haus der Geschichte Österreich, das erste zeithistorische Museum des Landes, kamen an dessen Eröffnungswochenende vom 10. bis 12. November rund 4.200 Besucherinnen und Besucher. Das Eröffnungsfest am Heldenplatz mit seinem vielfältigen Programm zog 3.500 Gäste an. Rund 800 Ehrengäste nahmen am hochkarätig besetzten Festakt im Camineum der ÖNB teil. Bereits im Vorfeld am 12. März 2018 wurde die Installation *The Voices* der schottischen Künstlerin Susan Philipsz am Heldenplatz eröffnet – und damit auf dem geschichtsträchtigen Platz ein subtiler Klangraum für Erinnerungen und Emotionen geschaffen.

Der Musiksalon präsentierte sechs moderierte Konzertabende, die von Joseph Haydns Kaiserhymne *Gott erhalte* bis zum Porträt der 1963 geborenen Komponistin Katharina Klement ein zeitlich und thematisch breites Feld abdeckten. Das Literaturmuseum lud 2018 gleich zu zwei literarischen Soireen mit Ö1 ein, der Philosoph Konrad Paul Liessmann referierte über die österreichische Literatur, die Journalistin Elfriede Hammerl sprach am Internationalen Frauentag über 100 Jahre Frauenwahlrecht, und der Autor Josef Haslinger erinnerte in einem Archivgespräch an den Skandal rund um die Uraufführung von Thomas Bernhards *Heldenplatz* vor 30 Jahren. Ein großer Erfolg war der *Kurier-Sonntag* am 4. März: Im Rahmen einer Medienpartnerschaft mit dieser Tageszeitung gab es an diesem Tag exklusive Führungen durch die Jubiläumsausstellung *Schatzkammer des Wissens. 650 Jahre Österreichische Nationalbibliothek*.

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek ist seit vielen Jahren das größte Literaturfestival des Landes. Organisiert vom Büchereiverband Österreichs, fand die feierliche Eröffnung 2018 aus Anlass des Jubiläumsjahres in der ÖNB statt. Die Bibliothek und das Literaturmuseum boten dazu von 16. bis 21. Oktober zahlreiche Veranstaltungen – vom Workshop in der Buchbinderei über die Themenführung *Alban Berg und die Literatur* bis zu einer Vorlesung des Schriftstellers Paulus Hochgatterer.

Weitere Kulturtage mit großem Publikumsandrang waren der *Welttag des Buches* im Literaturmuseum am 23. April sowie die Aktion *5 Museen – 1 Abend – 0 Euro* am 21. Juni, bei der in Kooperation mit dem Dorotheum tausende Gäste die angebotenen Führungen im Halb-Stunden-Takt genossen. Der vom Bundesdenkmalamt organisierte Tag des Denkmals am 30. September stand unter dem Motto *Schätze teilen / Europäisches Kulturerbejahr*; die vom ORF initiierte Lange Nacht der Museen lockte am 6. Oktober kulturinteressierte Nachtschwärmerinnen und -schwärmer in die Museen. Darüber hinaus

beteiligte sich die ÖNB 2018 wieder an zahlreichen Initiativen wie der Langen Nacht der Forschung, der Aktion *Schule schaut Museum* und der *Wiener Integrationswoche*. Am Nationalfeiertag gab es wieder den Tag der offenen Tür im Prunksaal und in allen musealen Einrichtungen.

2018 konnte die ÖNB bei den Museumsbesuchen eine erfreuliche Steigerung von 18,4% verzeichnen, was u. a. auf die zahlreichen Ausstellungen und Veranstaltungen zum 650-Jahr-Jubiläum und auf die Eröffnung des Hauses der Geschichte Österreich zurückzuführen ist. Die Zahl der Lesesaal-Besucherinnen und -besucher blieb 2018 mit rund 199.000 Besuchen um 14,8% unter jener des Vorjahres. Neben einer Anpassung des Preises für die Benützungskarte der Bibliothek ist der Rückgang von Besuchen im Lesesaal auf die Bauarbeiten zur Einrichtung des HdGÖ sowie die Fassadensanierung im Burggarten zurückzuführen.

Besuche und Bibliotheksbenützung

Besuche nach Standort	2017	2018
Prunksaal	337.566	387.197
Globenmuseum	28.367	26.742
Papyrusmuseum	25.614	32.641
Esperantomuseum	21.256	19.329
Literaturmuseum	17.756	16.735
Haus der Geschichte Österreich	–	24.296
Sonstige	8.404	12.893
gesamt	438.963	519.833

Besuche nach Kartenkategorie	2017	2018
zahlend	306.926	358.257
davon vollzahlend	127.155	167.335
ermäßigt	179.771	190.922
nicht zahlend	132.037	161.576
davon unter 19	52.010	67.263
gesamt	438.963	519.833

2018 stieg die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 19 Jahren um 29,3%. Das Schulprogramm *Wissenswelten* erfreut sich weiterhin großer Popularität. Die musealen Bereiche und der Bücherspeicher der ÖNB werden Schülerinnen und Schülern auf lebendige, erlebnisorientierte Weise nähergebracht. Das altersadäquate Vermittlungsprogramm wird mit Begeisterung angenommen. Die Programme wurden speziell für die jeweiligen Zielgruppen, Schülerinnen und Schüler aus Volksschulen, Hauptschulen, AHS, Neuen Mittelschulen, Berufsschulen und Zentren für Inklusion und Sonderpädagogik entwickelt und ermöglichen

Freier Eintritt

eine vielfältige und vertiefende Auseinandersetzung mit den musealen Einrichtungen der ÖNB. Sie werden zu aktuellen Inhalten angeboten und variieren halbjährlich.

Im Literaturmuseum wurde das Vermittlungsprogramm *Wortwelten* erfolgreich fortgesetzt. Geboten werden altersspezifisch konzipierte Mitmachprogramme und Lesungen für Schulklassen ab der 5. Schulstufe, die in ihren Inhalten und Vermittlungsformen immer wieder an der Lebensrealität und den Interessen der Jugendlichen anknüpfen. Zusätzlich werden für Volksschulklassen ab der 3. Schulstufe Veranstaltungen wie *Sprachbasteln im Literaturmuseum* sowie Lesungen angeboten. Sehr erfolgreich war auch das Vermittlungsprogramm *Weltenwechsel*, das speziell für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund konzipiert wurde. Der Prunksaal bietet dabei einen ganz besonderen Rahmen, um mit Schülerinnen und Schülern über Themen zu reden, die beispielsweise auch die Grundregeln des Zusammenlebens in Österreich umfassen.

Budget

Österreichische Nationalbibliothek	2017	2018
Basisabgeltung	25.021	25.821
Umsatzerlöse	3.204	3.853
Spenden und sonstige Zuwendungen	1.163	1.855
Bestandsveränderung	-45	47
Sonstige betriebliche Erträge	550	150
Materialaufwand	-35	-426
Personalaufwand	-18.783	-19.159
Abschreibungen	-753	-755
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-866	-1.212
Sonstiger Aufwand	-7.581	-7.878
Betriebsergebnis	1.875	2.297
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.998	2.232

Alle Angaben in Tausend Euro

Mit 31. Dezember 2018 weist die ÖNB auf Grund einer sehr positiven Entwicklung der Umsatzerlöse insbesondere im Bereich Ticketing, Raumvermietungen und Veranstaltungen auf Grund höherer Spenden sowie einer sparsamen und gezielten Mittelverwendung einen Jahresüberschuss in der Höhe von TEUR 2.232 aus.

Der Jahresüberschuss wird der Deckungsvorsorge zugeführt, womit das buchmäßige Eigenkapital mit Stichtag 31. Dezember 2018 TEUR 12.427 beträgt. Die Investitionen in das abschreibbare Anlagevermögen betragen TEUR 2.027 und umfassten neben den erforderlichen Investitionen für die laufende Instandhaltung insbesondere die Errichtung der Ausstellungsarchitektur und -infrastruktur für das im November 2018 eröffnete HdGÖ in der Neuen Burg, die Fertigstellung der Alarm- und Brandmeldeanlage, den Umbau der Sicherheitszentrale am Josefsplatz sowie Maßnahmen zur Verbesserung

der Personen- und Objektsicherheit und den Austausch aller PCs inkl. Upgrade auf das Betriebssystem Windows 10 und Office 2016.

2019 widmet die ÖNB ihre Hauptausstellung unter dem Titel *Kaiser Maximilian I. Ein großer Habsburger* einer der bekanntesten habsburgischen Herrscherpersönlichkeiten anlässlich seines 500. Todestages (Prunksaal, 15. März 2019 bis 3. November 2019). Seine Bibliothek bildet einen der historischen Kernbestände der heutigen ÖNB. Die Ausstellung *Wien. Eine Stadt im Spiegel der Literatur* (Literaturmuseum, 12. April 2019 bis 16. Februar 2020) widmet sich dem Thema Wien aus der Sicht von Schreibenden. *In vino veritas. Wein im alten Ägypten* (Papyrasmuseum, 14. Juni 2019 bis 12. Jänner 2020) beleuchtet die Geschichte des Rebensafts anhand anschaulicher Papyrusdokumente. Auf dem Alma-Rosé-Plateau des Hauses der Geschichte Österreich sind zwei neue Wechsellausstellungen geplant.

In der Umsetzung des Strategiekonzepts 2017–2021 werden 2019 weitere Schritte erfolgen. Nach der Veröffentlichung erster Datensets als Linked Open Data im Rahmen der *ÖNB Labs* werden 2019 Daten aus dem Digitalisierungsprojekt *Austrian Books Online* aufbereitet und als Linked Open Data angeboten. Nach dem Launch der Plattform für digitale Editionen im Jahr 2018 (Online-Publikation der Tagebücher von Andreas Okopenko) werden weitere digitale Editionsprojekte umgesetzt wie z.B. der historische Bibliothekskatalog von Hugo Blotius. Ziel ist es, eine gemeinsame Plattform für alle digitalen Editionsprojekte zu entwickeln und die Infrastruktur weiter auszubauen. Nach dem erfolgreichen Start der Crowdsourcing-Initiative 2018 wird die Kampagne zu Luftbildern mit 5.000 Fotos fortgesetzt, weitere Kampagnen werden vorbereitet. 2019 finden außerdem zwei Prämierungsevents für die aktivsten Userinnen und User statt.

Die grundsätzlichen Ziele der ÖNB bleiben: ihre umfangreichen analogen und digitalen Bestände kontinuierlich zu erweitern, sie den Benutzerinnen und Benutzern zugänglich zu machen, die vielfältigen kulturellen Angebote auf dem bestehenden Niveau zu halten sowie ihre Informationsservices laufend zu erweitern und zu modernisieren.

Perspektiven



Stadtbücherei Seyring

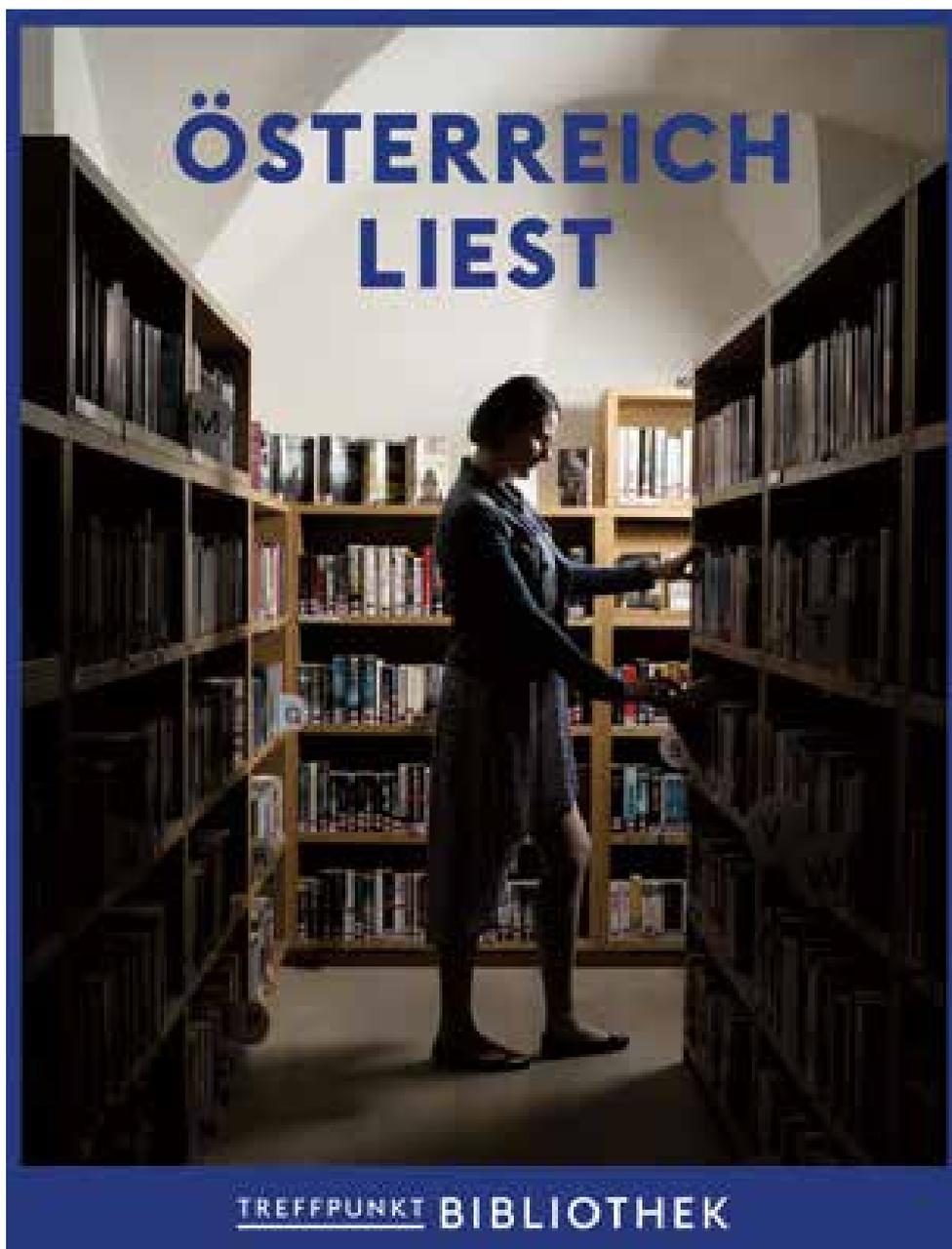
Öffentliche Büchereien

In Österreich gibt es zurzeit rund 1.300 öffentliche Büchereien. Sie ermöglichen den Zugang zur Literatur, sind Informationszentren auf lokaler Ebene und bieten ihren Benutzerinnen und Benutzern alle Möglichkeiten zur selbstbestimmten Weiterbildung und zum gesellschaftlichen Austausch. Öffentliche Büchereien verstehen sich als Kultur- und Bildungseinrichtungen, die durch ein attraktives, aktuelles Medienangebot sowie durch Veranstaltungen Lust aufs Lesen machen und Interesse an Literatur wecken. Die Träger der öffentlichen Büchereien sind die Städte und Gemeinden, die Arbeitnehmerorganisationen, die Kirche und Vereine. In vielen Fällen gibt es eine gemischte Trägerschaft. Bei einem Angebot von 10.859.722 Medien zählten die öffentlichen Büchereien im Jahr 2017 insgesamt 794.153 eingeschriebene Benutzerinnen und Benutzer und 22.843.813 Entlehnungen. 45.588 Büchereiveranstaltungen (inkl. Gruppenführungen) mit 1.141.539 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden durchgeführt.

Im Rahmen der Büchereiförderung des Bundeskanzleramts werden die drei überregionalen Verbände, in denen die Büchereien organisiert sind, unterstützt: der Büchereiverband Österreichs, das Österreichische Bibliothekswerk und der Büchereiservice des ÖGB. Darüber hinaus erhalten die öffentlichen Büchereien Förderungen für Veranstaltungen und für den Ankauf von Büchern.

Der Büchereiverband Österreichs (BVÖ) vertritt als Dachverband die Interessen der öffentlichen Bibliotheken auf landes- und bundespolitischer Ebene sowie in internationalen Gremien und bietet seinen Mitgliedern Service, Beratung und Information. Mitglieder sind sowohl die Erhalter bzw. Eigentümer von öffentlichen Büchereien und Sonderbüchereien (Bibliotheken in Schulen, Krankenhäusern und Altenheimen) als auch juristische Personen, in denen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Büchereien oder die Träger von Büchereien zusammenschließen. So sind etwa die beiden anderen großen Verbände, also der Büchereiservice und das Bibliothekswerk, dem BVÖ gemeinsam mit allen ihren Mitgliedern kooperativ beigetreten. Der BVÖ organisiert die Aus- und Fortbildung von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, stattet Büchereien mit Bibliothekssoftware, Website, Online-Katalog, Bibliotheksmaterialien und Materialien zur Leseanimation aus und unterstützt sie bei der Literaturvermittlung und Leseförderung sowie bei der Durchführung von Veranstaltungen. Er entwickelt Standards für eine einheitliche Bibliotheksarbeit, Grundlagen für die praktische Arbeit, Ausbildungscurricula sowie Aus- und Fortbildungsunterlagen. In der Fachzeitschrift *Büchereiperspektiven* und auf seiner Website, in Konferenzen und Kongressen informiert der Verband über all jene Themen, die für öffentliche Bibliotheken relevant sind. Mit der Website www.bvoe.at, dem Leseportal www.wirlesen.org und einer interaktiven Büchereilandkarte trägt er

Büchereiverband Österreichs



Cover der Broschüre *Österreich liest 2018*

wesentlich zu den Vernetzungsaktivitäten der Büchereien bei. Der BVÖ spielt außerdem eine wesentliche Rolle bei der Vergabe der Büchereiförderungsmittel des Bundeskanzleramts. Er bot auch 2018 Förderungen an und unterstützte Büchereien, Netzwerke und Serviceeinrichtungen bei der Erfüllung ihres Kultur- und Bildungsauftrags.

In der Woche von 15. bis 21. Oktober 2018 fand mit *Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek* bereits zum 13. Mal das größte Literaturfestival Österreichs statt. Mit dabei waren wieder Gemeinde- und Pfarrbibliotheken, Schulbibliotheken, Stadt- und Landesbibliotheken sowie Universitätsbibliotheken im ganzen Land. Die Eröffnungsgala im Camineum der Österreichischen Nationalbibliothek stand ganz im Zeichen des 650-Jahr-Jubiläums dieses traditionsreichen Hauses. Die Festrede mit dem Titel *Finden ohne Suchen – Ein Plädoyer für die Freihandbibliothek* hielt die österreichische Schriftstellerin Teresa Präauer. Bücher und ihre Autorinnen und Autoren standen bei mehr als 550 Veranstaltungen, die in dieser Oktoberwoche für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in öffentlichen Büchereien stattfanden, im Zentrum der Aufmerksamkeit. Besonders begeisterte die Veranstaltungsreihe *Geschichte in Geschichten*, die anlässlich des Jubiläumsjahres *100 Jahre Republik Österreich* jene Literatur in den Fokus rückte, die geschichtliche Ereignisse literarisch verarbeitet bzw. als Sachbuch aufbereitet. Zufrieden mit *Österreich liest* zeigte sich Markus Feigl, der Geschäftsführer des BVÖ: „Es ist jedes Jahr gleichermaßen spannend, wenn sich bis zum Start der Aktionswoche der Veranstaltungskalender füllt: Er spiegelt die Vielfalt der Interessen der Leserinnen und Leser der 1.300 öffentlichen Bibliotheken in ganz Österreich wider. Die vielen Veranstaltungen von *Österreich liest* sind aber auch ein ebenso sichtbares wie wichtiges Zeichen für die Literaturvermittlung in unserem Land, das die großteils ehrenamtlich tätigen Bibliothekarinnen und Bibliothekare, die für die Auswahl und Umsetzung verantwortlich sind, jedes Jahr setzen.“

Vom Republikjubiläum anregen ließ sich auch der Internationale Bibliothekskongress, zu dem der BVÖ von 16. bis 17. Mai 2018 nach Graz einlud. Unter dem Titel *VERMITTELNDE (W)ORTE* widmeten sich Vorträge, Workshops und Podiumsdiskussionen Themen wie z. B. Bibliothek und Demokratie, Geschichtsbilder, die Macht der Worte, Fake News und Formen der Manipulation im Internet.

In der Betreuung seiner Mitgliedsbibliotheken ist auch das Österreichische Bibliothekswerk ein starker Impulsgeber in der Entwicklung der österreichischen Bibliotheks-, Lese- und Lernkultur. Die Mitarbeit am European Literacy Policy Network und am Österreichischen Rahmenleseplan bringt theoretische Konzepte und praktische Erfahrungen in Dialog und Austausch. Die Zeitschrift *bn.bibliotheksnachrichten* ist ein zentrales Medium im Bereich bibliothekarischer Medienkritik und eine wichtige Orientierungshilfe auf dem Gebiet aktueller Neuerscheinungen. Mit *Buchstart Österreich* (www.buchstart.at) entwickelte das Bibliothekswerk gemeinsam mit österreichischen Autorinnen und Autoren, Institutionen und Verlagen ein überaus dynamisches und vielseitiges Projekt im Bereich Family Literacy, das von Bibliotheken und Bundesländern aufgegriffen und umgesetzt wird. Das überaus erfolgreiche Konzept einer Ausbildung zur Vorlesepatin bzw. zum Vorlesepaten und der Begleitung entsprechender Kurse leistet einen wichtigen

Österreichisches
Bibliothekswerk



Plakat Internationaler Bibliothekskongress 2018

Beitrag zur Lese- und Sprachförderung und zur sozialintegrativen Bibliotheksarbeit. Das Literaturportal *Rezensionen online open* ist ein wichtiger, frei zugänglicher Online-Besprechungspool: Die Rezensionen von 23 Zeitschriften bzw. Institutionen aus Österreich, Italien und Deutschland können abgerufen und die Daten über offene Schnittstellen direkt in die eigene Medienverwaltung übernommen werden. Unter www.leselandschaft.at hat das Bibliothekswerk eine auf Geocoding basierende Österreich-Karte aufgebaut, die alle im Bereich von Lesen, Buchkultur und Buchmarkt tätigen Einrichtungen erfasst und auf diese Weise Österreichs Leselandschaft zur Darstellung bringt.

Der Büchereiservice des ÖGB ist als Servicestelle für Bibliotheken und Büchereien beim Verlag des ÖGB eingerichtet. Von dort aus werden Betriebsbüchereien, die öffentlichen Bibliotheken der Arbeiterkammern, öffentliche Büchereien und Bibliotheken in gemischter Trägerschaft mit Interessenvertretungen der Arbeitnehmerinnen und -nehmer, ausgewählte Sonderbibliotheken (z. B. Büchereien in Justizanstalten) und andere Büchereien, die gemeinnützige Ziele verfolgen und an einer Zusammenarbeit mit dem ÖGB interessiert sind, landesweit umfassend und kompetent mit Förderungsmitteln zur Medienbeschaffung unterstützt und mit speziell darauf abgestimmten Serviceleistungen betreut. Die Rezensionszeitschrift *Bücherschau* informiert in Print und online auf www.buecherschau.at über aktuelle Neuerscheinungen und gibt Tipps zur Zusammenstellung und zum Aufbau des Buch- und Medienbestands.

Büchereiservice des ÖGB

Zusätzlich zu den Verbänden und den Stadtbibliotheken gibt es in Österreich zahlreiche kleinere Büchereien, die sich ideenreich, engagiert und ambitioniert verschiedenen Anliegen und Fragen, die in der ein oder anderen Weise mit Buch, Bibliothek und Lesen zusammenhängen, verschrieben haben. Leseförderung und Literaturvermittlung zählen dabei zu ihren Kernaufgaben, denn der Umgang mit Büchern ist im digitalen Zeitalter immer noch wichtig und will gelernt und schon in jungen Jahren geübt werden. Das Projekt *Buchstart Burgenland*, in dem Familien Lesematerialien und regelmäßige Treffen angeboten werden, ist ein erfolgreiches Beispiel für diese frühe Leseförderung. Von der klassischen Lesung über den Buchklub bis hin zur literarischen Wanderung: Literaturveranstaltungen in allen erdenklichen Formaten finden, organisiert von Österreichs Bibliotheken, das ganze Jahr über statt. Außerdem gibt es in den Ferienmonaten in allen Bundesländern Sommerleseaktionen für das junge Publikum. Im Bereich der Lernangebote gab es 2018 einen starken Trend zu MINT-Fächern, also zu Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Die Salzburger Bibliotheken etwa starteten ein Pilotprojekt zu diesen naturwissenschaftlichen Forschungs- und Wissensfeldern.

Büchereien in der Region

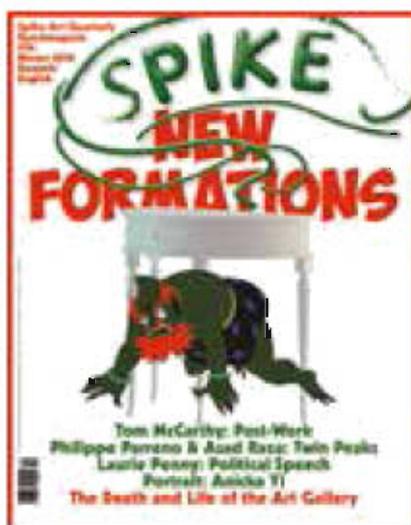
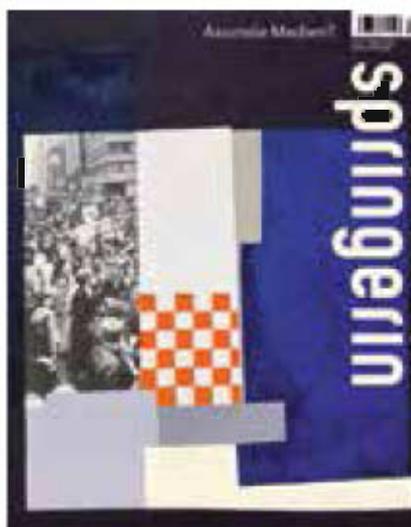
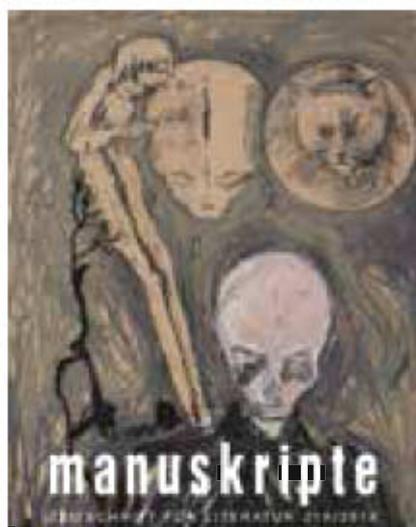
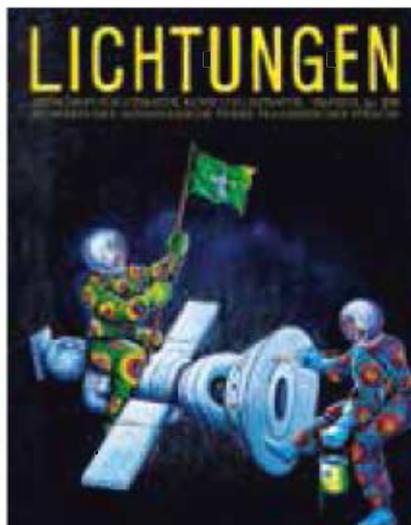
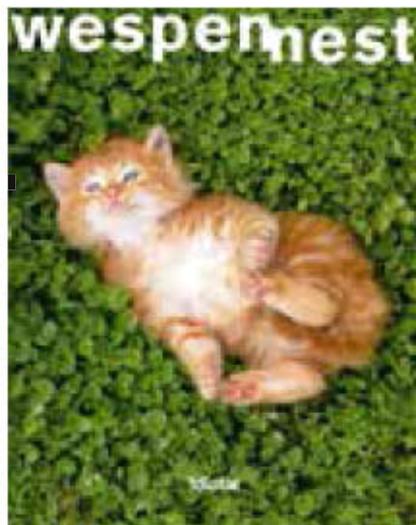
Öffentliche Büchereien erreichen Menschen aller Altersgruppen. Auch die Bibliothekarinnen und Bibliothekare arbeiten über die Generationen hinweg zusammen und



Stadtbibliothek Innsbruck

sorgen gemeinsam für Kontinuität und Innovation zugleich. Ein schönes Beispiel dafür ist die Stadtbücherei Seyring in Niederösterreich, die 2018 ihr 50-Jahr-Jubiläum feierte. Dort gewährleisteten der Bibliotheksgründer, sein Sohn und ein junger Mitarbeiter mit weiteren Freiwilligen den Betrieb. Neben Lese- und Lernangeboten nehmen sich Bibliotheken zunehmend gesellschaftlicher Entwicklungen an. Das Kooperationsprojekt *Vom Kommen und Gehen* der Bibliothek Frastanz in Vorarlberg, das sich Migration und Flucht widmete, erhielt 2018 den erstmals verliehenen Bibliothekspreis des BVÖ. Partizipation und bürgerliches Engagement spielen auch im bibliothekarischen Feld eine immer größere Rolle. So ist 2018 die Bücherei Unser KleinWien in Doren, Vorarlberg, als Gemeinschaftsprojekt der rund 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Gemeinde entstanden, und auch die Bibliothek Reichenthal, Oberösterreich, wurde auf Initiative der örtlichen Bevölkerung ins Leben gerufen. Bibliotheken gewinnen als öffentliche und kommerzfreie Räume immer mehr an Bedeutung, wie auch die neue Stadtbibliothek Innsbruck zeigt, die in einem modernen Multifunktionsgebäude untergebracht ist und sich als „Innsbrucks größtes Wohnzimmer“ versteht.

Öffentliche Büchereien sind die meistbesuchten außerschulischen Kultur- und Bildungseinrichtungen in unserem Land. Und auch die sogenannten kleinen Bibliotheken sind heutzutage nicht nur Orte, an denen Bücher ausgeborgt werden können, sondern sie sind Lese- und Medienkompetenzzentren, Orte zum Lernen und Kennenlernen sowie Orte der gesellschaftlichen Reflexion und Debatte, anders gesagt: bedeutende lokale und regionale Kultur- und Bildungszentren mit vielfältigen Angeboten und Aufgaben.



Zeitschriften

Für Förderungen, die dem Bereich *Presse* zuzuordnen sind, ist die Sektion für Kunst und Kultur nur ergänzend zum Presseförderungsgesetz und zum Publizistikförderungsgesetz zuständig. Sowohl die Presse- als auch die Publizistikförderung des Bundes wird seit 2004 von der Regulierungsbehörde für elektronische Audiomedien und elektronische audiovisuelle Medien, der Kommunikationsbehörde Austria, betreut. Die gesetzliche Grundlage der Bundespresseförderung ist das mit 1. Jänner 2004 in Kraft getretene Presseförderungsgesetz 2004. Die Publizistikförderung ist im Abschnitt II des Bundesgesetzes über die Förderung politischer Bildungsarbeit und Publizistik 1984 geregelt. Die Förderungsmaßnahmen der Sektion für Kunst und Kultur betreffen vor allem Kunst-, Foto-, Film- und Literaturzeitschriften, die eine wichtige Vermittlungsrolle in ihren jeweiligen Sparten einnehmen. Sie sind u. a. Ort der ersten Veröffentlichung literarischer Texte, aber auch Medium inhaltlicher Debatten, die in der nötigen Ausführlichkeit und Genauigkeit sonst nirgends geführt werden können.

So finanzierte die Abteilung 6 im Jahr 2018 Fachzeitschriften im Bereich bildende Kunst, Architektur und Fotografie, etwa *Dérive*, *Parnass*, *Spike*, *Springerin* und *ST/A/R* sowie die Fotoperiodika *Camera Austria* und *Eikon*. Die international renommierte Zeitschrift *Camera Austria* setzt sich mit der Rolle der Fotografie zwischen Kunst und Massenmedium, Ästhetik und sozialer Praxis, Dokument und Diskurs, Politik und Bild auseinander. *Parnass* widmet sich erfolgreich der breiten Darstellung des zeitgenössischen österreichischen Kunstschaffens. Die viermal jährlich erscheinende *Springerin* wendet sich an ein an der Diskussion über aktuelle kunsttheoretische und gesellschaftspolitische Fragestellungen interessiertes Publikum. Das Angebot wird mit dem Magazin *Spike*, das zwischen Kunsttheorie und Kunstpraxis angesiedelt ist, komplettiert.

Bildende Kunst,
Fotografie,
Architektur

Einen hohen Stellenwert haben Zeitschriften traditionell in der Literatur. Von der Abteilung 5 wurden 2018 u. a. *Buchkultur*, *Kolik*, *Lichtungen*, *Literatur und Kritik*, *Manuskripte*, *Perspektive*, *Salz*, *Sterz*, *Volltext*, *Wespennest* und *Zwischenwelt*, die Kinderliteraturzeitschrift *1000 und 1 Buch* sowie das Internetmagazin *Eurozine* finanziert.

Literatur

Die Zeitschrift *Manuskripte* ist eine der bekanntesten österreichischen Literaturzeitschriften und hat ihren Sitz in Graz. Sie wird seit 1960 federführend vom Dichter und Erzähler Alfred Kolleritsch herausgegeben und bringt nahezu ausschließlich Erstveröffentlichungen. Mitherausgeber ist seit 2016 der Schriftsteller Andreas Unterweger. Bis heute zählen die *Manuskripte* zu den wichtigsten Literaturzeitschriften im deutschsprachigen Raum, in der Autorinnen und Autoren wie H.C. Artmann, Wolfgang Bauer, Barbara Frischmuth, Peter Handke, Elfriede Jelinek und Friederike Mayröcker veröffentlichen bzw.

veröffentlicht haben, in der aber auch die jüngere Generation mit Ann Cotten, Valerie Fritsch, Clemens J. Setz, Andrea Stift und Anna Weidenholzer bestens vertreten ist.

Wespennest publiziert seit 1969 vierteljährlich, seit 2010 halbjährlich Essays und Texte internationaler Autorinnen und Autoren sowie literarische Neuentdeckungen. Neben länderspezifischen, literarischen, kunsttheoretischen oder politischen Themenschwerpunkten bietet jedes Heft auf 112 großformatigen Seiten Interviews, Polemiken, Buch- und Theaterbesprechungen sowie Fotoarbeiten.

Die Zeitschrift *Literatur und Kritik* wurde 1966 in Wien gegründet und hat ihren Redaktionssitz seit 1991 in Salzburg. Sie erscheint fünfmal im Jahr mit einem Umfang von je 112 Seiten. Programmatisch heißt es zu ihr vom Herausgeber, dem Autor, Essayisten und Literaturkritiker Karl-Markus Gauß: „Die Literatur, die wir meinen, kann realistisch oder surrealistisch anmuten, in Versen verfasst oder als Essay entworfen sein, eine Landschaft erkunden, die Geschichte verwerfen, die Liebe rühmen, die Provinz verdammen oder verklären, sie darf nur eines nicht: biedersinnig sein.“

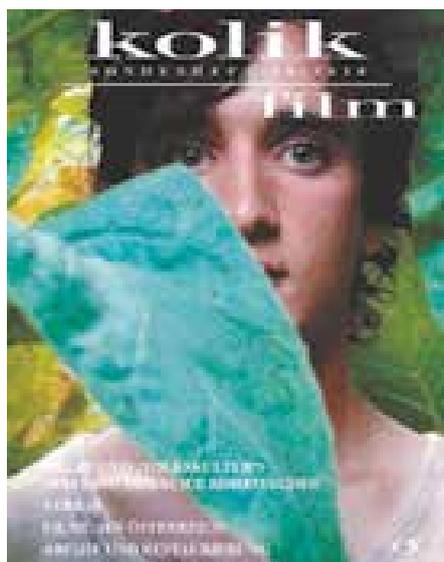
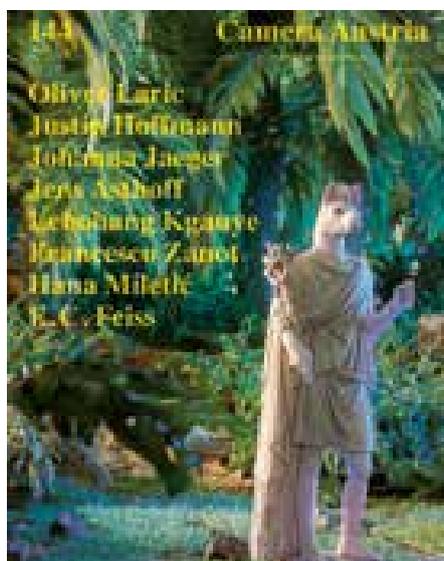
Die *Lichtungen* erscheinen seit 1979 in Graz. Sie bieten eine abwechslungsreiche Mischung aus junger, noch unbekannter Literatur, international bekannten Autorinnen und Autoren, junger bildender Kunst und anspruchsvoller Essayistik. Neben der Förderung des Schriftstellernachwuchses kommt der Präsentation internationaler Literaturszenen besonderes Gewicht zu. Jede Ausgabe wird der Literatur eines bestimmten Landes bzw. einer Stadt gewidmet.

Die Literaturzeitschrift *Kolik* wurde von Gustav Ernst und Karin Fleischanderl gegründet und erscheint seit 1997 in Wien. Seite an Seite mit bereits renommierten Kolleginnen und Kollegen bietet sie jungen Schreibenden, die noch keinen Markt und keine Buchpublikation vorzuweisen haben, ein erstes Forum. „Die *Kolik* ist ein bewährtes Organ des scharfen Widerspruchs und einer Debattenkultur, die sich bewusst als Geschäftsstörung des Literaturbetriebs verstehen will“, meinte der Literaturkritiker Paul Jandl in der *Neuen Zürcher Zeitung* zur *Kolik*.

Gegründet 1985, ist *1000 und 1 Buch* seit 1999 am Institut für Jugendliteratur beheimatet. Das Quartalsmagazin richtet sich an alle Leserinnen und Leser, die an Literatur für ein junges Publikum interessiert sind. Jedes Heft ist einem Schwerpunktthema gewidmet. In Beiträgen, Essays, Interviews und Porträts wird über Texte und Illustrationen, Autorinnen und Autoren, Illustratorinnen und Illustratoren, Genres und Motive, Traditionen und aktuelle Trends berichtet. Zusätzlich werden jeweils rund 70 Neuerscheinungen aus den Bereichen Bilderbuch, Kinderbuch, Jugendbuch, All Age, Graphic Novel, Hörmedien und Kinderfilm besprochen. Diese Rezensionen sind in der Datenbank www.rezensionen.at nachzulesen. Von der Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen e.V. mit Sitz in Frankfurt am Main wurde *1000 und 1 Buch* auf der Leipziger Buchmesse mit dem avj-medienpreis 2016 ausgezeichnet. In *1000 und 1 Buch*, hieß es bei der Preisverleihung, werde „mit Leidenschaft quer gedacht, hier haben auch ungewöhnliche Themen ihr Zuhause.“

Die Abteilung 3 unterstützte 2018 die Herausgabe der Filmzeitschriften *Kolik Film* und *Ray*. *Kolik Film* ist ein Spin-Off der Literaturzeitschrift *Kolik* und erscheint jährlich in zwei Ausgaben. Jedes Heft widmet sich in zwei bis drei ausführlichen Schwerpunkten aktuellen Themen und Fragestellungen rund um Filmkultur und den österreichischen Film. *Ray* ist eine zehnmal jährlich erscheinende Zeitschrift für Film und Kino und gilt als das führende Filmmagazin in Österreich. *Ray* erschien erstmals im April 2001. Zusätzlich zu den regulär erscheinenden Heften gibt es regelmäßig Sonderausgaben und Programmzeitschriften, u. a. zum Crossing Europe Filmfestival Linz, zur Diagonale Graz, zur Viennale und zum Internationalen Kinderfilmfestival Wien.

Film, Kino





Musikfabrik NÖ, Federspiel

Musik

Die Musikförderung zielt vor allem auf die Förderung des zeitgenössischen und innovativen Aspekts im österreichischen Musikleben ab, unter der Prämisse der künstlerischen Qualität und des musikalischen Angebots. Von der Abteilung 2 der Sektion für Kunst und Kultur werden sowohl Jahresprogramme (2018: € 5,802 Mio.) als auch einzelne Projekte (2018: € 2,435 Mio.) unterstützt. Unter den größeren geförderten gemeinnützigen Einrichtungen befinden sich international herausragende Institutionen, die allesamt einen wesentlichen Beitrag zum Ruf des Musiklandes Österreich leisten. Neben der Bundeshauptstadt Wien mit großen Konzertveranstaltern zählen dazu zahlreiche Institutionen und Vereine in ganz Österreich.

Die Niederösterreichische Kulturszene Betriebs GmbH ist eine mehrheitliche Tochtergesellschaft der Niederösterreichischen Kulturwirtschaft GmbH (NÖKU). Sie betreibt u. a. das Festspielhaus St. Pölten. Es ist im Kulturbezirk St. Pölten mit über 1.000 Sitzplätzen das Flaggschiff der Niederösterreichischen Kulturszene und versteht sich als ein Ort der aktiven Begegnung mit Tanz, Musik und Architektur. Die NÖKU hat sich seit ihrer Eröffnung 1997 als international renommiertes Co-Produzent und Gastspielort vor allem im Tanzbereich, aber auch als Residenz des Tonkünstler-Orchesters Niederösterreich etabliert. Die Highlights des Jahres 2018 waren erneut die Tonkünstler-Sonderprojekte, etwa *An American Evening* (Savion Glover) oder *Romeo & Julia* (Ballet Preljocaj). Es handelt sich dabei um ein Alleinstellungsmerkmal im deutschsprachigen Raum, dass im Festspielhaus international hoch angesehene Tanzcompagnien mit Live-Orchester spielen. Tanzgastspiele von Akram Khan, Sasha Waltz, Wayne McGregor, José Montalvo, Hungry Sharks oder Silk Fluegge unterstreichen die Tanzkompetenz des Hauses. Neben dem hochkarätigen Musikprogramm (z. B. Lisa Simone, Mnozil Brass, Lizz Wright, Gregory Porter) etabliert sich auch der Zirkus immer mehr im Haus (La Strada, Cirque Alfonse).

Festspielhaus
St. Pölten

Die Arbeit der Galerie St. Barbara in Hall in Tirol, Trägerin der Aktivitäten *musik+*, *Osterfestival Tirol*, *OrgelSPIEL*, *ORGELfest* (biennal), begann 1968. Sie wurde schnell über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt und ist bis heute ein Zentrum, das Kunstschaffende und Publikum aus aller Welt gerne besuchen. *musik+* beschäftigt sich mit der Verbindung unterschiedlicher Musikrichtungen und -formen. So arbeiteten 2018 junge, relativ unbekanntere mit berühmten Künstlerinnen und Künstlern (von Nicolas Achten, Julie Fioretti über Elisabeth Hubmann, Elias Praxmarer, Alexander Melnikov bis hin zu Hopkinson Smith, Philippe Herreweghe und René Jacobs) zusammen. Das Trio Chemirani eröffnete dem Publikum die klassisch-persische Musik. Il Convito unter Maude Gratton und Romina

Galerie St. Barbara

Lischka (Hathor Consort – Purcell und Neue Musik) näherten sich der Musik unterschiedlichster Epochen mit dem Wissen um Alte Musik. Das Osterfestival Tirol vereinte als größtes privat initiiertes Mehrspartenfestival Westösterreichs zu seinem 30. Bestehen unter dem Motto *über.leben* Alte und Neue Musik, Performance, Tanz, Film, Aktionen sowie junge, am Beginn stehende Kunstschaaffende mit weltbekannten Künstlerinnen und Künstlern. Österreichische Erstaufführungen in Tanz und Performance beleuchteten auf unterschiedlichste Weise das Leben und die verschiedenen Arten, abseits der Norm zu überleben. Das ensemble recherche stellte in der Neuen Musik die Welt des Tiroler Komponisten Johannes Maria Staud sowie Younghi Pagh-Paan, Milica Djordjević und Lisa Streich vor. Ein besonderes Universum eröffnete sich in Wolfgang Rihms *Et Lux* – ein modernes Requiem, in dem die Musik zwischen Mittelalter und Gegenwart schwebt.

musik aktuell – neue musik in nö

Der Verein Musikfabrik NÖ ist mit seinem Programm *musik aktuell* seit mehr als 20 Jahren eine erfolgreiche Förderinitiative in Niederösterreich. Was *musik aktuell* von anderen Förderungsprogrammen unterscheidet, ist seine Ausrichtung auf Veranstalterinnen und Veranstalter. Ziel ist es, diese dabei zu unterstützen, nachhaltig und kontinuierlich Neue Musik einem breiten Publikum in Niederösterreich näher zu bringen. Für 2018 wurde die niederösterreichische Komponistin und Saxophonistin Viola Falb gebeten, ein Jahresthema zu formulieren und die Saison als Artist-in-Residence zu kuratieren. 162 Künstlerinnen und Künstler haben zum Thema *Komposition – Improvisation* ihre Projektvorschläge eingereicht. Auch von Veranstalterseite war das Interesse 2018 groß: Mit 117 geförderten Veranstaltungen erreichte *musik aktuell* einen neuen Rekord. Neben Konzerten wurde auch das *education programme* von *musik aktuell* seitens Veranstalter und Publikum gleichermaßen stark nachgefragt: 16 Workshops standen 2018 auf dem Programm. Es wurden an insgesamt 53 Orten in Niederösterreich Veranstaltungen von *musik aktuell* in Koproduktion mit regionalen Institutionen durchgeführt, wobei das Most- und Waldviertel besonders aktiv waren: Spitzenreiter mit jeweils mehr als vier Veranstaltungen waren die Orte Lunz am See, Zeillern, Heidenreichstein, Amstetten, Litschau und Purkersdorf.

Ensembles

Neben den Pionieren unter den zeitgenössischen Ensembles wie dem Ensemble Kontrapunkte und dem Ensemble XX. Jahrhundert existieren in Österreich weitere qualifizierte Klangkörper, wie zwei Beispiele aus Salzburg und Tirol zeigen.

Österreichisches Ensemble für Neue Musik

Das Österreichische Ensemble für Neue Musik (OENM) in Salzburg widmet sich seit mehr als 40 Jahren der Aufführung zeitgenössischer Musik. Mit mehr als 300 Uraufführungen seit seiner Gründung hat es sich international zu einem der führenden Ensembles dieser Art etabliert, das regelmäßig bei großen Festivals auftritt. Das OENM kann mit zahlreichen Konzerten in Stadt und Land Salzburg sowie bei nationalen und internationalen Institutionen auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2018 zurückblicken. Im Fokus befand sich



Galerie St. Barbara, Silvia Calderoni im Stück *MDSLX* von Motus

dabei vor allem die Fortführung des eigenen Zyklus für zeitgenössische Ensemble-Musik. Auf dem Programm standen neben Auftragswerken von Alexander Moosbrugger, Hossam Mahmoud, Gottfried Michael Koenig und Bernhard Lang neuere Werke von Johannes Kalitzke, Erin Gee, Simon Steen-Andersen sowie Klassiker von Karlheinz Stockhausen und Morton Feldman. Neben den neuen Konzerten wurde die im Herbst 2011 gestartete Reihe *ganz privat* fortgeführt. Bei diesen Atelierkonzerten spielen Musikerinnen und Musiker des Ensembles kammermusikalische Programme für ein kleines Publikum im Atelier des OENM. Seit einigen Jahren finden diese Atelierkonzerte in Kooperation mit Kulturinitiativen auch im Land Salzburg statt.

Das Tiroler Kammerorchester InnStrumenti besteht seit 1997. Neben vielen Kooperationen und Einladungen zu Festivals steht die eigene Abonnementreihe mit sehr unterschiedlich konzipierten Programmformaten im Zentrum der vielfältigen und hochprofessionellen Aktivitäten. Besonderes Markenzeichen ist der kompromisslose Fokus auf zeitgenössische Musik in großer stilistischer Bandbreite. Bisher wurden mehr als 150 Orchesterwerke in Auftrag gegeben und uraufgeführt, davon 35 neue Werke allein im Jahr 2018. Die bereits 18. Auflage des erfolgreichen Konzertformats *Komponisten/innen unserer Zeit* setzte 2018 ein großdimensioniertes Projekt um: 20 Komponistinnen und Komponisten wurden beauftragt, kurze Orchesterwerke mit thematischem Bezug zu den vergangenen 20 Jahren zu schreiben. Nach weiteren Konzerten, u. a. einem großen Konzert mit Philipp Glass im Rahmen der Konzertreihe *Musik im Riesen* unter der Leitung von Dennis Russell Davies, fand im Juni 2018 *klang:sprachen* in Kooperation mit dem ORF-Landesstudio Tirol und dem Lyrikfestival *W:ORTE* nunmehr zum dritten Mal statt. Dieses Programmformat experimentiert mit den Möglichkeiten interdisziplinärer Vernetzung von zeitgenössischer Lyrik und Musik: Durs Grünbein präsentierte eigene Texte und gestaltete den Sprechpart

Tiroler
Kammerorchester
InnStrumenti



20 Jahre Tiroler Kammerorchester Innstrumenti

des Werks *Der Riß durch den Tag* von Johannes Maria Staud. Zu hören war auch eine Uraufführung von Margarethe Herbert, die in Bezugnahme auf Grünbeins Gedicht *Solo mit Pantomime* entstanden ist.

Music Information Center Austria

Zahlreiche Vereine und Interessenvertretungen widmen sich im Rahmen ihrer Jahrestätigkeit der Förderung und Verbreitung zeitgenössischer Musik und ihrer Urheberinnen und Urheber in Österreich. mica – music austria ist seit 1994 der professionelle Partner für Musikschafter in den Bereichen Jazz, Neue Musik, Pop, Rock, Elektronik und Weltmusik. Das Musikinformationszentrum arbeitet an der besseren Verbreitung der österreichischen Musik und der Erhöhung der Sichtbarkeit österreichischer Musikschafter im In- und Ausland. Die mica-Musikdatenbank verzeichnet Informationen zu Interpretinnen und Interpreten, zu Bands und Ensembles sowie zu Komponistinnen und Komponisten österreichischer Musik der Gegenwart. Mit Sonderfinanzierungen der Länder Vorarlberg und Burgenland konnten eigene Bundesländer-Datenbanken geschaffen werden. Im Online-Musikmagazin wird in Form von Interviews und Porträts sowie Rezensionen von Tonträgerproduktionen Sichtbarkeit für die diversen Szenen zeitgenössischer Musik geschaffen. In den von den jeweiligen Bundesländern gesondert finanzierten Bundesland-Magazinen wird über Musikerinnen und Musiker und das Musikleben dieser Länder berichtet. Mit Unterstützung von Stadt und Land Salzburg wird die mica-Servicestelle



Paenda

Salzburg betrieben. Durch die Kooperationen mit Salzburger Musikschaftern und Institutionen wird eine effiziente Bündelung von Serviceleistungen für die Salzburger Musikszene erreicht. Jedes Jahr veranstaltet mica in ganz Österreich Workshops, wie zum Beispiel die allgemeine Einführung in die Thematik der Herausforderungen des Musiklebens *Überleben im Musikbusiness*. 2018 wurden 38 Workshops angeboten, 15 davon in den Bundesländern in Kooperation mit Institutionen vor Ort.

Der 2005 gegründete Österreichische Musikfonds unterstützt Musikproduktionen auf Tonträgern oder audiovisuellen Medien sowie deren Verbreitung und Verwertung. Gefördert werden Albumproduktionen und Produktionen, die durch ihren Umfang Albumcharakter haben. Maßgebliche Kriterien für die Förderung der Produktion sind deren Eignung als Kulturgut mit österreichischer Prägung, die Professionalität in der Produktion und die Verwertungsmöglichkeit im In- und Ausland. Im Rahmen des Toursupports werden Österreich-Tourneen unterstützt, die der Bewerbung einer zuvor vom Musikfonds geförderten Produktion dienen. Der Musikfonds bildet durch die geförderten Produktionen nicht nur die gesamte stilistische Bandbreite der musikalischen Genres ab, sondern zeigt deutlich das hervorragende kreative Schaffen in allen Bundesländern. So wurde beispielsweise das aktuelle Album von Paenda gefördert, die Österreich 2019 beim Songcontest in Tel Aviv vertat. Mit dem Song *2x* ist Mathea bis auf Platz 1 der Charts gestürmt. Aus

Österreichischer
Musikfonds

Eferding stammt Marco Kleebauer, der u. a. mit Leyya und Ant Antic schon viele internationale Konzerte gespielt hat, u. a. Bilderbuch und Naked Cameo produziert und mit Leyya zwei Mal mit dem Amadeus Austrian Music Award ausgezeichnet wurde. In den Weinbergen der Wachau musikalisch und biografisch verwurzelt, formierten sich sieben junge Musiker als Formation Federspiel. Sie bestechen durch ihre künstlerische Weitsicht und innovative Tonsprache. Gegründet im elterlichen Keller-Studio in Mörbisch haben sich Cari Cari aufgemacht, vom Burgenland aus die Musikwelt zu erobern und wurden dafür im Rahmen des Waves Vienna Festivals mit dem XA Export Award ausgezeichnet. Die gebürtige Hollabrunnerin Gina Schwarz ist u. a. Trägerin des Hans-Koller-Jazzpreises.

Nachwuchsförderung

Die Schwerpunkte Nachwuchsförderung und Internationalisierung schlagen sich in der Sparte Musik gleich mehrfach nieder: bei der Förderung junger Musikerinnen und Musiker, bei Kompositionsförderungen, bei der Unterstützung von Fortbildungsmaßnahmen im Ausland und bei Tourneekostenzuschüssen. Nachwuchsförderung junger österreichischer Künstlerinnen und Künstler wird österreichweit von Ensembles, von Veranstalterseite und Vereinen sehr erfolgreich und effizient durchgeführt.

Musik der Jugend

Musik der Jugend richtet sich mit den österreichischen Jugendmusikwettbewerben an Kinder und Jugendliche aus allen Bundesländern, die Freude am Musizieren und am musikalischen Wettstreit haben. Die Wettbewerbe, bei denen immer wieder große musikalische Talente zu entdecken sind, werden unter Mitwirkung der österreichischen öffentlichen Musikausbildungsstätten auf Landes- und Bundesebene durchgeführt, von allen Bundesländern und dem Bund getragen und zu gleichen Teilen finanziert. Der freie Zugang und die konstant starke Nachfrage machen die österreichischen Jugendmusikwettbewerbe zu einer der effizientesten und erfolgreichsten Initiativen im Bereich musikalischer Nachwuchsförderung in Österreich. Die Einführung der Plus-Gruppen für Teilnehmende mit weiterführenden beruflichen Ambitionen unter besonderer Mitwirkung der Musikausbildungsstätten unterstützt verstärkt den professionellen Musikernachwuchs. Seit 1995 haben österreichweit bisher knapp 100.000 Kinder und Jugendliche an den Wettbewerben teilgenommen. Viele ehemalige Preisträgerinnen und Preisträger sind heute über die Grenzen Österreichs hinaus erfolgreich auf internationalen Bühnen, als Lehrende sowie in renommierten Orchestern und Musikformationen tätig.

Jeunesse – Musikalische Jugend Österreichs

Seit Jahrzehnten ist die Jeunesse – Musikalische Jugend Österreichs als eine der führenden österreichischen Konzertinstitutionen vorbildhaft in der Nachwuchsförderung und Musikvermittlung tätig. Als größte Musikveranstalterin Österreichs für klassische Musik engagiert sich die Jeunesse seit 70 Jahren bundesweit in 22 Geschäftsstellen besonders für die Förderung junger Künstlerinnen, Künstler und Ensembles sowie für ein



Jeunesse, OrchesterCamp 2018

junges Publikum. Es gehört zu ihren Kernaufgaben, junge Interpretinnen und Interpreten sowie Komponistinnen und Komponisten vor allem aus Österreich zu fördern und auf ihrem Weg zu einer internationalen Karriere zu begleiten. Herausragende junge Talente und Ensembles aus Österreich im ganzen Land bekannt und auch abseits der Ballungszentren qualitativ hochwertige Veranstaltungen auf niederschwellige Art zugänglich zu machen, ist eine der großen Stärken des Jeunesse-Netzwerks. 2018 gingen etwa die jungen oberösterreichischen Musikerinnen Katharina Dürrschmid (Hackbrett) und Melanie Lampl (Gitarre), die junge Harfenistin Elisabeth Plank oder das aufstrebende accio piano trio für die Jeunesse auf Österreich-Tournee. Auftritte des Jugendsinfonieorchesters Niederösterreich, des Chorus sine nomine und des Tiroler Landesjugendorchesters rundeten das hochqualitative und vielfältige Angebot der Jeunesse in Österreich ab. Darüber hinaus bildeten Familien- und Schulkonzertproduktionen wie die *Gespensterklänge*, *Der König und das Meer* oder *Frau Dr. Trallala* sowie zahlreiche Workshops einen wesentlichen Teil des umfangreichen Musikvermittlungsangebots in den österreichweiten Zweigstellen der Jeunesse. Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen, 2018 erstmals in ganz Österreich angebotenen *Start up!*-Vorkonzerte, in denen die Jeunesse junge Talente der nächsten und übernächsten Generation bei ausgewählten Veranstaltungen präsentiert und diesen am Beginn ihrer Karriere wertvolle Auftrittsmöglichkeiten und Erfahrungen ermöglicht.

Grafenegg Kulturbetriebs Ges.m.b.H.

Die Grafenegg Kulturbetriebs Ges.m.b.H. leistet in Niederösterreich mit ihren Projekten einen wertvollen Beitrag zur Förderung des zeitgenössischen Musikschaffens und zur Nachwuchsförderung. *Ink Still Wet* ist ein weltweit einzigartiges Format zur intensiven Förderung zeitgenössischer Komponistinnen und Komponisten: Der Composer-Conductor-Workshop wurde 2011 auf Anregung des damaligen Composer-in-Residence HK Gruber gegründet. Ziel des Projekts ist Schaffung einer Plattform für junge Komponistinnen und Komponisten zur Förderung des kreativen und konstruktiven Austauschs zwischen komponierenden und ausführenden Musikerinnen und Musikern. Geleitet vom jeweiligen Composer-in-Residence des Grafenegg Festivals ist die Intention des Workshops, Impulse zur Entstehung neuer Werke junger Musikschafter zu geben und diese zu fördern. Die Werke aller teilnehmenden Komponistinnen und Komponisten werden in den Abschlusskonzerten im Rahmen des Grafenegg Festivals der Öffentlichkeit unter der musikalischen Leitung der jeweiligen Komponistinnen und Komponisten präsentiert. Die Residenz des European Union Youth Orchestra (EUYO) in Grafenegg ist seit 2018 ein wesentlicher Impuls für die Förderung und Vernetzung des Orchesternachwuchses: Das EUYO zählt zu den führenden Nachwuchs-Sinfonieorchestern der Welt. Der 1976 gegründete Klangkörper hat mit einer Vielzahl renommierter Dirigentinnen und Dirigenten sowie Künstlerpersönlichkeiten zusammengearbeitet. In einer gemeinsamen Initiative bieten Grafenegg und das EUYO jungen Musikerinnen und Musikern professionelle Weiterentwicklungsmöglichkeiten für den Einstieg in das Berufsleben. In Grafenegg war das EUYO 2018 in unterschiedlichen Erscheinungsformen zu erleben: Im Frühling präsentierte das Orchester ein Osterkonzert, im Sommer bezog es sein Summer Home in Niederösterreich und begeisterte mit Konzerten, einer Music Gallery, Late Night Sessions und weiteren besonderen Formaten.

NÖ Tonkünstler

In der Verantwortung der Abteilung für Musikvermittlung beim Tonkünstler-Orchester, den Tonspielen, entstanden gemeinsam mit dem Ensemble Federspiel verschiedene Konzertformate. Dabei wurde die im Alpenraum verwurzelte Blasmusik-Kultur für Schulen, Familien und überwiegend junges Publikum aufbereitet. In Vorbereitung auf ein Schulkonzert boten Musikerinnen und Musiker des Tonkünstler-Orchesters gemeinsam mit Federspiel interaktive Workshops an. Ein gemeinsam mit den Teilnehmenden des Workshops einstudiertes Stück wurde beim Schulkonzert aufgeführt. Auch dem Familienkonzert ging eine Arbeitsphase voraus: Etwa 50 Laien-Musikerinnen und -musiker wurden aktiv in das Programm einbezogen und standen nach einem Workshop mit Mitgliedern des Tonkünstler-Orchesters und der Gruppe Federspiel auf der Bühne. Mit Aufführungen zeitgenössischer Musik als fixem Bestandteil des Repertoires und des Spielplans sowie mit experimentellen Formaten wird das Tonkünstler-Orchester seiner Verpflichtung und Selbstverpflichtung gerecht, der Moderne im österreichischen Musikleben Gehör zu verschaffen. Ebenso konsequent öffnet



Elisabeth Schimana

es seine Programme musikalischen Experimenten und genreübergreifende Konzepten, die gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern aus Österreich realisiert werden.

Als Beitrag zur Internationalisierung österreichischer Musikerinnen und Musiker werden im Rahmen von AME – Austrian Music Export geeignete Maßnahmen entwickelt, um das österreichische Musikschaffen weltweit auf Märkten und Showcase-Festivals gezielt zu promoten und zu platzieren. AME wird gemeinsam von mica und dem Österreichischen Musikfonds organisiert und administriert. So werden seit 2014 für die Teilnahme an wichtigen Festivals vom Bundeskanzleramt Tourneekostenzuschüsse zur Verfügung gestellt. 2018 konnten Formationen wie Shake Stew, HI5, Cari Cari, Avec sowie Manu Delago und Ankathie Koi mit Hilfe des Toursupports von AME weltweit Tourneen durchführen. Diesen sechs Focus Acts, die mit ihren Konzerttourneen auf internationale Festivals und Bühnen streben, wird so ein Sprungbrett auf den internationalen Musikmarkt geboten.

**Focus Acts –
Austrian Music Export**

Zur Sichtbarmachung und Anerkennung der hervorragenden Leistungen österreichischer Kunstschafter werden von der Sektion Kunst und Kultur jährlich Preise vergeben. Der Outstanding Artist Award für Musik wurde 2018 in der Sparte Elektronische Musik, Computermusik, Noise Music und Sound Art ausgeschrieben und an Andrea Sodomka vergeben. Die 1961 in Wien geborene Komponistin, Medienkünstlerin und Kuratorin gehört zu Österreichs wichtigsten Kunsttreibenden in den Bereichen Elektronische Musik,

Preise



Andrea Sodomka @ *Echoes on air*, ORF Kunstradio

Radiokunst, Interaktive Kunst und Intermediaperformance. Mit der Gründung der Alien Productions 1997 schuf Sodomka gemeinsam mit ihren Mitstreitern wichtige Grundlagen für die interdisziplinäre Kooperation unterschiedlicher Bereiche. Ihr Wissen gibt sie u. a. am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien, der Kunstuniversität Linz und am Institut für Komposition und Elektroakustik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien weiter.

Mit dem Österreichischen Kunstpreis wurde 2018 die Komponistin, Medienkünstlerin, Radiokünstlerin, Performerin und Klangforscherin Elisabeth Schimana ausgezeichnet. Sie ist seit den 1980er Jahren mit innovativen, technologisch zukunftsweisenden, experimentellen und immer überraschenden Projekten und Konzepten national und international präsent. Elektroakustische Musik, Akusmatik, Live-Elektronik, interaktive Medieninstallationen, aber auch Ensemble- und Orchesterwerke wie das Auftragswerk für das Radiosymphonieorchester RSO Wien *Virus #3* gehören zu ihren Arbeiten. Ihre Suche nach neuen Formen und ihr Klangforschungsgeist führte auch zur Gründung des Instituts für Medienarchäologie in Niederösterreich. Unter ihrer Programmgestaltung entstanden Konzertreihen, Symposien, Workshops und interaktive Ausstellungen.

Für den künstlerischen Nachwuchs werden jährlich 35 Startstipendien für Musik und darstellende Kunst ausgeschrieben. Die Stipendien stellen eine Anerkennung des Schaffens junger professioneller Künstlerinnen und Künstler dar. Sie sollen die künstlerische Entwicklung vorantreiben und den Einstieg in die österreichische und internationale Kunstszene erleichtern. Ebenso werden jährlich zehn Staatsstipendien für Komposition vergeben, die die Komponistinnen und Komponisten für ein Jahr in die Lage versetzen sollen, sich ihren eingereichten kompositorischen Vorhaben widmen zu können. Auf Vorschlag der zuständigen Jury wurde 2018 Tzveta Dimitrova Dineva, Bernhard Gander, David Helbock, Yongbeom Lee, Clemens Nachtmann, Albert Frederik Neyrinck, Daniel Riegler-Beer, Jorge Sánchez-Chiong, Thomas Wally und Ming Wang ein Staatsstipendium zugesprochen.

Stipendien

Neben den Staatsstipendien für Komposition vergibt die Abteilung 2 auch Kompositionsförderungen für einzelne Projekte. 2018 wurden inklusive der erwähnten Staatsstipendien 80 Ansuchen für kompositorische Vorhaben mit einer Förderung unterstützt. So wurde u. a. ein neues Orchesterwerk von Joanna Wozny für das Eröffnungskonzert anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Klangspuren Schwaz im September 2018 ermöglicht. Jorge Sánchez-Chiong konnte mit der Förderung die Kompositionen von vier abendfüllenden Werken für große Besetzungen der Ensembles Phace, OENM und Schallfeld sowie weitere kammermusikalische Arbeiten realisieren.

Kompositionsförderung



Hofmusikkapelle

Wiener Hofmusikkapelle

Die österreichische Kirchenmusik von der Renaissance bis in die Gegenwart steht im Zentrum der bis in die Zeit Kaiser Friedrichs III. zurückreichenden Wiener Hofmusikkapelle. Das Ensemble der Hofmusikkapelle besteht aus 44 Mitgliedern des Orchesters der Wiener Staatsoper (respektive der Wiener Philharmoniker), 18 Mitgliedern des Herrenchors der Wiener Staatsoper und den Wiener Sängerknaben. Das Proprium im Gregorianischen Choral gestaltet die Choralschola der Wiener Hofburgkapelle. 2018 wurden 43 Messen aufgeführt und vier liturgische Feiern für Taufen, Hochzeiten und Gedenkmessen gestaltet. Ständige Dirigenten sind – neben dem künstlerischen Leiter em. o. Univ.-Prof. Erwin Ortner – Janko Kastelic und Christoph Campestrini (jeweils bis 30. Juni 2018), Jordi Casals und Martin Schebesta. Den Organistendienst bestreiten o. Univ.-Prof. Martin Haselböck, Jeremy Joseph und Mag. Wolfgang Kogert. Inklusive Stehplatz besuchten 21.844 Personen im Jahr 2018 (2017: 22.147) die Gottesdienste.

Direktorium Prof. Dr. Walter Dobner, Direktor | Dr. Ernst Pucher, Rektor | em. o. Univ.-Prof. Erwin Ortner, Hofmusikkapellmeister

In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Musikfreunde wurden zwei Konzerte der Wiener Hofmusikkapelle unter Riccardo Muti mit dem Solistenquartett Adrian Eröd, Werner Güra, Genia Kühmeier und Daniela Pini im Wiener Musikverein ausgerichtet. Der *Aschermittwoch der Künstlerinnen und Künstler* fand unter der künstlerischen Leitung von Hans Hoffer mit dem Wiener Max-Reinhardt-Seminar, Burgschauspieler Peter Matič, dem Koehne Quartett, dem Organisten Eivind Berg und Mitgliedern der Hofmusikkapelle statt. Sämtliche Einnahmen gingen an die St. Anna Kinderkrebsforschung.

Die Hofburgkapelle war gut besuchter Schauplatz am *Tag des Denkmals*. Neben mehreren Tonträgerproduktionen und einer Buchpräsentation fanden 14 Konzerte statt, u. a. im Zusammenwirken mit der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, der Musikalischen Jugend Österreichs, der Slowakischen Botschaft und dem Polnischen Kulturinstitut. Studierende der Kompositionsklasse Karlheinz Essl der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien realisierten das für den Raum der Hofburgkapelle entwickelte Projekt *Organo/Logics*.

Die Wiener Hofmusikkapelle war mehrfach in den Medien vertreten. Die Messe am 14. Jänner 2018 wurde im ORF-Regionalradio übertragen. ORF 2 berichtete vom *Aschermittwoch der Künstlerinnen und Künstler*. ORF III strahlte eine Dokumentation über den langjährigen Konzertmeister der Hofmusikkapelle Joseph Mayseder aus. Weitere Berichte erschienen bei koreanischen, französischen und japanischen Sendeanstalten.

Budget

Wiener Hofmusikkapelle		2017	2018
Umsatzerlöse		430.295,35	439.145,14
Aufwendungen		1.362.432,28	1.357.070,69
davon	Personal	965.118,88	923.307,05
	Anlagen	1.478,00	20.422,85
	Betriebsaufwand	395.835,40	413.340,79

Die Aufwendungen für die Hofmusikkapelle werden vom Bundeskanzleramt getragen. Die Umsatzerlöse werden durch den Verkauf von Eintrittskarten erzielt und fließen dem Bundesbudget zu.

Bundestheater

Die Bundestheater sind seit der Ausgliederung aus der Bundesverwaltung mit Wirksamkeit vom 1. September 1999 als ein aus fünf eigenständigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung bestehender Konzern organisiert: der Bundestheater-Holding GmbH und ihren Tochtergesellschaften Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH, Volksoper Wien GmbH und ART for ART Theaterservice GmbH. Die Bühnengesellschaften – Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH und Volksoper Wien GmbH – wurden als wirtschaftlich eigenverantwortliche und künstlerisch autonome Gesellschaften errichtet. Die Kostüm- und Dekorationswerkstätten, der Kartenvertrieb, die Gebäudeverwaltung sowie die EDV wurden in einer vierten Gesellschaft, der ART for ART Theaterservice GmbH, zusammengefasst, die 100%ige Eigentümerin ihrer Tochtergesellschaft, der ART for ART Kreativ-Werkstätten GmbH, ist. Die Bundestheater-Holding GmbH, die zu 100% im Eigentum des Bundes steht, ist Alleineigentümerin der drei Bühnengesellschaften – Burgtheater GmbH, Wiener Staatsoper GmbH und Volksoper Wien GmbH – sowie Mehrheitseigentümerin (51,1%) der ART for ART Theaterservice GmbH. Die übrigen 48,9% sind zu gleichen Teilen (jeweils 16,3%) auf die drei Bühnengesellschaften verteilt. Das künstlerisch und finanziell autonome Wiener Staatsballett ist eine den beiden Musiktheatern nachgeordnete ARGE, zu der die Ballett-Kompanien der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien 2005 vereinigt wurden.

Das Geschäftsjahr der Bundestheater läuft von 1. September bis 31. August. Die Aufteilung der Basisabgeltung erfolgt gemäß § 7 Bundestheaterorganisationsgesetz 1998 auf Vorschlag der Bundestheater-Holding GmbH nach Maßgabe des Bedarfs. Es kann daher in den jeweiligen Budgetjahren zu unterschiedlich hohen Beiträgen für die einzelnen Gesellschaften kommen und bedingt durch das schiefe Geschäftsjahr kann die Summe von dem im Kalenderjahr ausgezahlten Betrag abweichen. Im Geschäftsjahr 2017/18 wurden aufgrund des Aufteilungsvorschlags der Holding € 170.385.000 an Basisabgeltung an die Bundestheater überwiesen. Die je Kalenderjahr abgerufene Basisabgeltung entspricht dem gesetzlich festgelegten Wert von € 162.936.000.

Basisabgeltung	2016/2017	2017/2018
Bundestheater-Holding	4.927.811,00	4.927.000,00
Burgtheater	48.357.000,00	48.858.000,00
Wiener Staatsoper	63.245.000,00	71.400.000,00
Volksoper Wien	39.791.000,00	45.200.000,00
Summe	156.320.811,00	170.385.000,00

Besuche

In der Spielzeit 2017/18 lag die Anzahl der Besuche mit 1.306.052 rund 1,3 % über jener des Vorjahres. Die Einnahmen aus dem Kartenvertrieb übertrafen jene der Saison 2016/17 um € 308.857 und erreichten mit € 54.091.336 ein neues Rekordniveau.

Besuche nach Bühnengesellschaft	2016/2017	2017/2018
Burgtheater	389.145	397.078
Wiener Staatsoper	601.624	608.955
Volksoper Wien	298.714	300.019
gesamt	1.289.483	1.306.052

Bundestheater-Holding

Die Bundestheater-Holding GmbH bildet gemeinsam mit ihren vier Tochtergesellschaften den größten Theaterkonzern der Welt: mit 989 Künstlerinnen und Künstlern und 1.052 technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie sieben Spielstätten und der Opernschule, der Ballettakademie und der Chorakademie der Wiener Staatsoper. Die Spielzeit 2017/18 brachte 1.618 Vorstellungen, 40 Neuproduktionen und 153 Werke im Repertoire, die von 1.306.052 Personen besucht wurden. Der Gesamtertrag 2017/18 betrug € 266,6 Mio., die Umsatzerlöse € 76,3 Mio.

Leitung Mag. Christian Kircher, Geschäftsführer

Aufsichtsrat 2017/18 Prof. Dr. Manfred Matzka, Vorsitzender | Prof. Dr. Barbara Auercher-Jäger, stellvertretende Vorsitzende | Mag. Elfriede Baumann | MR Dr. Monika Hutter | BRV Kammersänger Josef Luftensteiner | Mag. Friederike Schwarzendorfer | BRV Walter Tiefenbacher | BRV Martin Zalodek | Mag. Matthäus Zelenka

Alleingesellschafter Bund, vertreten durch die Eigentümervertretung im Bundeskanzleramt, SC Mag. Jürgen Meindl

Die Bundestheater-Holding GmbH verkörpert die Einheit des Konzerns in wirtschaftlicher, unternehmenspolitischer und konzernstrategischer Hinsicht. Sie bildet die Schnittstelle zwischen ihren Tochtergesellschaften und der Politik. Sie übernimmt die strategische Führungsrolle im Konzern und unterbreitet dem Bundeskanzler einen Vorschlag über die Verteilung der Mittel an die Bühnengesellschaften.

Die wichtigste rechtliche Grundlage für das Handeln der Konzerngesellschaften bildet das Bundestheaterorganisationsgesetz (BThOG). Die Erfüllung des in § 2 BThOG gesetzlich festgeschriebenen kulturpolitischen Auftrags erfolgt im Wesentlichen auf der finanziellen Grundlage der von der Republik Österreich der Bundestheater-Holding und den Bühnengesellschaften jährlich zugewiesenen Basisabgeltung, deren Verwendung durch die Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit bestimmt ist.

Zu den Hauptaufgaben der Bundestheater-Holding zählen die strategische Führung der Tochtergesellschaften, das konzernweite Controlling, die konzernweite interne Revision, die finanzielle Absicherung der Bühnengesellschaften als Voraussetzung für die Erfüllung ihres kulturpolitischen Auftrags, die einheitliche Regelung von Grundsatzfragen des Konzerns und deren Durchsetzung, die Verhandlung und der Abschluss von Kollektivverträgen für die Konzernbetriebe sowie die bauliche Instandhaltung der historischen

Zielsetzung

Theatergebäude. Die Bundestheater-Holding GmbH erbringt für ihre Tochtergesellschaften auch Serviceleistungen, etwa in Rechts-, Steuer-, Budget- und Finanzfragen. In Abstimmung mit ihren Tochtergesellschaften erfüllt die Bundestheater-Holding GmbH die Funktion eines Ansprechpartners gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben den Marketingstrategien der einzelnen Tochtergesellschaften ist es ein wesentliches Anliegen der Bundestheater-Holding GmbH, den Bundestheaterkonzern in seiner Gesamtheit zu positionieren. So ermöglicht die kostenlose *bundestheater.at-CARD* als Kundenkarte die Teilnahme am Bonuspunkteprogramm der Österreichischen Bundestheater und gewährt den Kundinnen und Kunden der Bundestheater u.a. einen ermäßigten Eintritt bei ausgewählten Veranstaltungen und die bevorzugte Reihung bei Standby-Tickets. Die Website www.bundestheater.at gibt ein bühnenübergreifendes Informationsangebot das durch regelmäßig veröffentlichte Meldungen ergänzt wird.

Budget

Bundestheater-Konzern	2016/2017	2017/2018
Umsatzerlöse	77.306	76.294
Basisabgeltung	156.321	170.385
davon passive Rechnungsabgrenzung	-1.000	-1.500
Bestandsveränderungen	-3	-18
Aktivierete Eigenleistungen	14.014	16.056
Sonstige betriebliche Erträge	22.553	5.410
Material- und Leistungsaufwand	-7.464	-10.713
Personalaufwand	-177.939	-181.233
Abschreibungen	-22.431	-21.754
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-37.715	-37.890
Betriebsergebnis	23.641	15.037
Finanzergebnis	-367	-256
Ergebnis vor Steuern	23.274	14.781
Ertragssteuern	-336	97
Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	22.938	14.878
Veränderung Rücklagen	0	0
Jahresgewinn	22.938	14.878
Gewinn-/Verlustvortrag	14.049	36.986
Bilanzgewinn	36.986	51.865

Alle Angaben in Tausend Euro

Perspektiven

Die Erhöhung der Basisabgeltung auf € 162,936 Mio. ab dem Jahr 2016 und die erstmals unter der neuen Geschäftsführung der Bundestheater-Holding umgesetzten Drei-Jahres-Budgets bringen den Bühnen bis zur Spielzeit 2020/21 finanzielle Planungssicherheit. Die mittelfristige Bereitstellung von finanziellen Mitteln stellt dennoch weiterhin die größte Herausforderung für die Bundestheater dar. Der Anteil der Personalkosten am Gesamtbudget beträgt bei den Bundestheatern rund 70%.

Die Fortsetzung der strategischen Neuaufstellung hat die Weiterentwicklung unterschiedlicher Unternehmensbereiche zum Ziel: Innerbetrieblich geltende Standards und Abläufe werden schrittweise einer Prüfung unterzogen und bei Bedarf zeitgemäß adaptiert. So soll die Compliance-Kultur im gesamten Konzern weitere Stärkung und Vertiefung erfahren. Die Konzeption und Ausarbeitung einer konzernweiten Informationsbroschüre zu Mobbing und sexuellem Missbrauch wurde im Jänner 2019 finalisiert. Ziel ist die Förderung eines respektvollen Arbeitsklimas und die Vorbeugung allfälliger Handlungen, die gegen das Wohlverhalten verstoßen.

Ein Ziel der Geschäftsführung der Bundestheater-Holding GmbH ist das Setzen weiterer Schritte im Bereich des Kartenvertriebssystems der Österreichischen Bundestheater. Dabei werden die aktuellen Gegebenheiten einer unabhängigen Prüfung und einer Kosten-/Nutzen-Analyse unterzogen. Mögliche Optimierungspotenziale sollen ausgeschöpft werden. Eng mit den technischen Themen des Ticketing verknüpft ist die Frage nach einer zeitgemäßen IT-Landschaft der Bundestheater. 2018 wurde eine IT-Evaluierung zur Erhebung der IT-Organisation für den gesamten Konzern durchgeführt. Die Umsetzung der Ergebnisse erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2018/19.

Wegweisende Entscheidungen im künstlerischen Bereich waren die Bestellung von Bogdan Rošćić zum Staatsoperndirektor ab der Spielzeit 2020/21 und von Martin Kušej als Burgtheaterdirektor ab der Saison 2019/20. Zwischen den beiden designierten Direktoren und dem Geschäftsführer der Bundestheater-Holding finden regelmäßige Abstimmungen zu den vorbereitenden Planungen statt. Die Arbeiten dazu sind bereits weit fortgeschritten. Das gilt – aufgrund der langen Vorlaufzeiten im Opernbetrieb – auch für den Spielplan der Wiener Staatsoper ab 2020/21. Eine zeitgerechte Nachfolgeplanung und ein modernes Management im Personalbereich im gesamten Konzern, aufbauend auf einer klaren Organisationsstruktur, ist ein vorrangiges Ziel der Holding-Geschäftsführung.

Im Geschäftsjahr 2018/19 sind weitere Schritte geplant, um mithilfe der Marktforschung das Publikum der Bundestheater noch genauer zu analysieren und besser kennenzulernen. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Bundestheater-Holding auch weiterhin eine solide und organische Weiterentwicklung der Österreichischen Bundestheater vorantreibt, um dem selbst gesetzten Anspruch gerecht zu werden, nicht nur der größte, sondern auch der beste Theaterkonzern der Welt zu sein.

Gender

Die nachfolgenden Tabellen bieten einen Überblick zum Anteil von Frauen und Männern im Ensemble, Orchester und Chor der drei Bühnengesellschaften und stellen auch die Urheberinnen und Urheber der Werke und die Leading Teams bei den Neuproduktionen der Saison 2017/18 nach Genderaspekten dar. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die Geschlechterverteilung in den Gruppen Ensemble, Chor und Ballett durch das Repertoire, das jeweilige Rollenverzeichnis und die Rollenbesetzung ergibt und dass die Komponistinnen und Komponisten, Autorinnen und Autoren sowie Librettistinnen und Librettisten des klassischen Repertoires, das im Sinne des kulturpolitischen Auftrags gepflegt wird, historisch bedingt vorwiegend Männer sind.

Genderverteilung	Männer	Frauen	gesamt	Männer in %	Frauen in %
Ensemble					
Schauspielerinnen/Schauspieler, Sängerinnen/Sänger					
Burgtheater	38	27	65	58	42
Wiener Staatsoper	24	21	45	53	47
Volksoper Wien	40	26	66	61	39
gesamt	102	74	176	58	42
Orchester, Bühnenmusik					
Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	163	23	186	88	12
Volksoper Wien	61	36	97	63	37
gesamt	224	59	283	79	21
Chor					
Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	51	46	97	53	47
Volksoper Wien	32	32	64	50	50
gesamt	83	78	161	52	48
Ballett					
Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	45	58	103	44	56
Volksoper Wien	0	0	0	0	0
gesamt	45	58	103	44	56
Autorinnen/Autoren					
Dramatikerinnen/Dramatiker, Librettistinnen/Librettisten u. a.					
Burgtheater	18	2	20	90	10
Wiener Staatsoper	9	3	12	75	25
Volksoper Wien	8	2	10	80	20
gesamt	35	7	42	83	17

Genderverteilung	Männer	Frauen	gesamt	Männer in %	Frauen in %
Komponistinnen/Komponisten					
Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	11	1	12	92	8
Volksoper Wien	9	0	9	100	0
gesamt	20	1	21	95	5
Choreographinnen/Choreographen					
abendfüllende Ballette					
Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	4	0	4	100	0
Volksoper Wien	1	0	1	100	0
gesamt	5	0	5	100	0
Dirigentinnen/Dirigenten					
Burgtheater	0	0	0	0	0
Wiener Staatsoper	7	2	9	78	22
Volksoper Wien	8	0	8	100	0
gesamt	15	2	17	88	12
Regisseurinnen/Regisseure					
Burgtheater	15	7	22	68	32
Wiener Staatsoper	4	3	7	57	43
Volksoper Wien	7	0	7	100	0
gesamt	26	10	36	72	28
Bühnenbildnerinnen/Bühnenbildner					
Burgtheater	12	10	22	55	45
Wiener Staatsoper	9	2	11	82	18
Volksoper Wien	6	3	9	67	33
gesamt	27	15	42	64	36
Kostümbildnerinnen/Kostümbildner					
Burgtheater	3	20	23	13	87
Wiener Staatsoper	5	6	11	45	55
Volksoper Wien	2	7	9	22	78
gesamt	10	33	43	23	77



Burgtheater, Außenansicht

Burgtheater

Das Wiener Burgtheater ist nach der Comédie Française das älteste Sprechtheater Europas. Heute zählt das ehemalige k. k. Hoftheater nächst der Burg mit seinen drei weiteren Spielstätten Akademietheater, Kasino und Vestibül und einem rund 70-köpfigen Ensemble zu den größten Sprechbühnen Europas und ist als österreichisches Nationaltheater die wichtigste Schauspielbühne des Landes.

Leitung Karin Bergmann, Direktorin | Dr. Thomas Königstorfer, kaufmännischer Geschäftsführer

Aufsichtsrat 2017/18 Mag. Christian Kircher, Vorsitzender | Dr. Valerie Höllinger, stellvertretende Vorsitzende | Mag. Manfred Lödl | Dr. Ingrid Nowotny | BRV Robert Reinagl | BRV Viktor Schön | HR Mag. Othmar Stoss | Dr. Christian Strasser, MBA

„Es kommt ein Augenblick, in dem die Perspektive dreht“ – mit einem Zitat aus Ferdinand Schmalz' Neudichtung *jedermann (stirbt)* ging das Burgtheater in die vierte Spielzeit der Direktion Karin Bergmann. Damit legte es mit einem starken Spielplan den Fokus auf die immer wieder überraschenden, erhellenden, oftmals aber auch beängstigenden Perspektivenwechsel in Politik, Geschichte und Gesellschaft: Zehn von 23 Premieren waren Ur- oder Erstaufführungen, neben dem Schwerpunkt österreichische Dramatik kam es zu einer Rückkehr zu Autorinnen und Autoren der klassischen Moderne.

Spielplan

Eröffnet wurde die Saison mit Harold Pinters *Die Geburtstagsfeier* in der Regie von Andrea Breth als Koproduktion mit den Salzburger Festspielen sowie der Erstaufführung von *paradies fluten* von Thomas Köck im Akademietheater, mit William Shakespeares *Ein Sommernachtstraum* in der Regie von Leander Haußmann im Burgtheater sowie der Erstaufführung von *Kartografie* von Yade Yasemin Önder im Kasino, einer Kooperation mit den Berliner Autorentheatertagen in der Regie des jungen Österreicherers Franz-Xaver Mayr.

Neben dem neuen „Jedermann“ – *jedermann (stirbt)* von Ferdinand Schmalz in der Regie von Stefan Bachmann – bildete Joseph Roths Jahrhundertroman *Radetzky-Marsch* eines der Herzstücke des Spielplans. Hierfür konnte der holländische Regisseur und Theaterleiter Johan Simons gewonnen werden. Auch der renommierte belgische Theatermacher Luk Perceval inszenierte mit der Uraufführung von *Rosa oder Die barmherzige Erde* erstmals am Haus.

Als weitere Schwerpunkte kristallisierten sich neue Stücke aus Amerika von den Autoren Noah Haidle und Ayad Akhtar sowie Autoren der klassischen Moderne wie die Amerikaner Eugene O'Neill und Tennessee Williams und der britische Nobelpreisträger



Ewald Palmethofer (nach Gerhart Hauptmann), *Vor Sonnenaufgang*,
Michael Maertens, Marie-Luise Stockinger

Harold Pinter heraus. Nach der zauberhaften Komödie *Ein Sommernachtstraum* zu Beginn endete die Spielzeit im Burgtheater mit Shakespeares vielleicht schwärzester Tragödie *Macbeth* in der Regie von Antú Romero Nunes.

Es wurde ein starkes Programm geboten, das Publikum, Presse und Jurorinnen und Juroren überzeugte: Die Kritikerumfrage von *Theater heute* wählte Caroline Peters im Sommer 2018 für ihre Rolle in *Hotel Strindberg* von Simon Stone nach August Strindberg zur *Schauspielerin des Jahres* – und auch bei der Verleihung des Wiener Theaterpreises 2018 konnte sie den Nestroy *Beste Schauspielerin* gewinnen. Mit 13 Nominierungen für Inszenierungen aus der Spielzeit 2017/18 war die Burg ins Rennen um den Wiener Theaterpreis gegangen und wurde mit sechs der begehrten Trophäen ausgezeichnet: Ferdinand Schmalz' *jedermann (stirbt)* erhielt den Nestroy *Bestes Stück – Autorenpreis*, *Hotel Strindberg* den Nestroy *Beste Ausstattung* für die Bühnenbildnerin Alice Babidge, zwei Nestroys gewann *Vor Sonnenaufgang* von Ewald Palmetshofer nach Gerhart Hauptmann für *Beste Regie* (Dušan David Pařízek) und *Beste Nebenrolle* (Dörte Lyssweski). Peter Simonischek wurde zum *Besten Schauspieler* der Saison für die Rolle des muslimischen Vaters in Ayad Akhtars *The Who and the What* gewählt. Unter Standing Ovations überreichte Klaus Maria Brandauer Peter Handke den Nestroy für sein Lebenswerk.

Burgtheater

Ein Sommernachtstraum (William Shakespeare), 10. September 2017
Schlechte Partie (Alexander Ostrowskij), 21. Oktober 2017
Ein Volksfeind (Henrik Ibsen), 18. November 2017
Einen blauen Ballon möchte ich haben! (Michael Heltau und die Wiener Theatermusiker), 23. November 2017
Radetzkmarsch (nach dem Roman von Joseph Roth), 14. Dezember 2017
jedermann (stirbt) (Ferdinand Schmalz), 23. Februar 2018
Eines langen Tages Reise in die Nacht (Eugene O'Neill), 14. April 2018
Macbeth (William Shakespeare), 18. Mai 2018
Der Besuch der alten Dame (Friedrich Dürrenmatt), Kooperation mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen, 26. Mai 2018

Akademietheater

Die Geburtstagsfeier (Harold Pinter), Koproduktion mit den Salzburger Festspielen, 3. September 2017
paradies fluten. verirrte sinfonie – teil eins der klimatrilogie (Thomas Köck), Österreichische Erstaufführung, 9. September 2017
Willkommen bei den Hartmanns (Simon Verhoeven, Angelika Hager), Uraufführung, 19. November 2017
Vor Sonnenaufgang (Ewald Palmetshofer nach Gerhart Hauptmann), Österreichische Erstaufführung, 20. Dezember 2017
Hotel Strindberg (Simon Stone nach August Strindberg), Koproduktion mit dem Theater Basel, Uraufführung, 26. Jänner 2018
Die Glasmenagerie (Tennessee Williams), 16. Februar 2018
Rosa oder Die barmherzige Erde (nach Dimitri Verhulst und William Shakespeare), Uraufführung, 10. März 2018

Premieren 2017/18



Ayad Akhtar, *The Who and the What*, Peter Simonischek, Aenne Schwarz

Der Rüssel (Wolfgang Bauer), Uraufführung,
20. April 2018

The Who and the What (Ayad Akhtar), Öster-
reichische Erstaufführung, 27. Mai 2018

Kasino

Kartionage (Yade Yasemin Önder), Koproduktion
mit dem Deutschen Theater Berlin im Rahmen
der Autorentheatertage Berlin, Österreichische
Erstaufführung, 27. September 2017

*Lass dich heimgeigen, Vater oder Den Tod
ins Herz mir schreibe* (Josef Winkler), Urauf-
führung, 10. November 2017

An der Arche um acht (Ulrich Hub),
2. Dezember 2017

Vestibül

Saturn kehrt zurück (Noah Haidle), Öster-
reichische Erstaufführung, 20. Jänner 2018

Etwas kommt mir bekannt vor (Liat Fassberg),
Kooperation mit dem Retzhofer Dramapreis,
Uraufführung, 27. April 2018

Groß war das Publikumsinteresse an den Gastspielen des Burgtheaters. 29.790 Besucherinnen und Besucher kamen zu den 21 Gastspieleinladungen aus Berlin, Bozen, Duisburg, Hamburg, Heidelberg, Liechtenstein, Ludwigshafen, München, Prag, Recklinghausen, Stockholm, Winterthur und Zürich.

Gastspiele

10.617 Menschen aller Altersgruppen nahmen an den Mitmach-Angeboten der *Offenen Burg* teil. Im Bereich *BurgProbe* wurden mehrtägige *TheaterClubs*- und *Workshops* und wöchentliche *TheaterWerkstätten*, erstmals auch für Kinder ab neun Jahren, angeboten. Jeden Dienstag gab es im Burgtheater das offene und kostenlose Theatertraining *ACTion*. Speziell für Kinder gab es die *BurgGeschichten*, wo Burgschauspielerinnen und -schauspieler sonntags aus ihren Lieblingsbüchern lasen, sowie die *BurgFerien* in den Ferien und ein *KulissenSpechteln* zum Kinderstück. Am *Burg Sonntag* gab es das Kinderprogramm *BurgZwutschgerl*, das Kinder von fünf bis zehn Jahren während der Vorstellung betreut. Unter *BurgSchule* wurden u. a. Fortbildungen für Pädagoginnen und Pädagogen, der *Theaterkoffer*, *BurgLabor*, *BurgTag* und *VorstellBar goes Schule* für Schulklassen angeboten. Besonders positive Resonanz fand der *BurgÖffner*, ein kostenloser Theater-Spiele-Nachmittag alle zwei Monate für die ganze Familie.

Kulturvermittlung

33 Gruppen mit 521 Menschen aller Altersgruppen aus Floridsdorf, Donaustadt und Favoriten und 22 Künstlerinnen und Künstler nahmen in 301 Workshops an den *Stadt-Recherchen 2017/18* teil. 366 Teilnehmende präsentierten am Ende der Spielzeit unter dem Titel *pARTy-cipation. Ein Fest der Kreativität* im Akademietheater ihre Arbeiten. Mit dem Ensemble ins Gespräch kommen konnte das Publikum bei elf Publikumsgesprächen zu aktuellen Neuinszenierungen, die jeweils nach einer Vorstellung im Theater stattfanden. Die Direktion führte zwei Publikumsgespräche durch. Sehr gut angenommen wurden auch die 34 kostenlosen Werkeinführungen mit der Dramaturgie vor den Vorstellungen. Um blinden und sehbehinderten Menschen einen entsprechenden Zugang zu den Aufführungen im Burgtheater zu ermöglichen, wurde für drei Vorstellungen die akustische Bildbeschreibung angeboten. Erstmals gab es für ausgewählte Inszenierungen englische Übertitelungen.

Die Imagekampagne des Burgtheaters mit Zitaten aus den Stücken der Spielzeit auf Plakatwänden, Straßenbahnen und Citylights setzte zu Saisonbeginn starke Akzente auf Wiens Straßen. Eine zweiwöchige Kampagne im Mai legte den Fokus auf den Verkauf des Abonnements zur nächsten Spielzeit. Als regelmäßige Informationsmedien dienten die Saisonvorschau, eine Imagebroschüre, der Monatsspielplan und das Burgtheater Magazin, das als Beilage in der Tageszeitung *Der Standard* erschien und per Post an alle Abonentinnen und Abonnenten versandt wurde. Zusätzlich gab es für diese eine eigene Broschüre mit Informationen zu allen Produkten. Bewährte Medienkooperationen mit ORF Radio Wien, Ö1, *Der Standard*, *Falter* und *Wien live* wurden flankierend fortgesetzt.

Öffentlichkeitsarbeit

Nach erfolgreichem Relaunch der Website www.burgtheater.at im April 2017 konnten online 720.000 Nutzerinnen und Nutzer in der Spielzeit verzeichnet werden, allen voran auf dem Spielplan mit angeschlossenem Ticketing. Über den Online-Verkauf (tickets.burgtheater.at und culturall.com) wurden monatlich rund 12.000 Karten umgesetzt, über die Burgtheater-App für iPhone und Android monatlich rund 1.800 Karten verkauft. Auch über die App *Ticket-Gretchen* wurden Burgtheater-Tickets angeboten. Eine hohe Präsenz mit kontinuierlichen Steigerungsraten verzeichnete das Burgtheater auf Social Media: Mit Ende der Spielzeit gab es 22.000 Follower auf Facebook, 2.000 auf Twitter, 10.000 auf Instagram und einen eigenen YouTube-Kanal. Kostenlose Lives-treams wurden zur *Carte Blanche*-Reihe mit Florian Klenk und Paul Mason sowie zu der Buchpräsentation von David Schalko angeboten.

Besuche

Die meistbesuchten Produktionen am Burgtheater waren *Ein Sommernachtstraum* sowie *Liebesgeschichten und Heiratssachen* mit 29 bzw. 25 Vorstellungen und rund 29.000 bzw. 22.000 Besucherinnen und Besuchern. Im Akademietheater waren *Die Welt im Rücken* und *Die Glasmengerie* mit 12.000 bzw. 8.400 Besucherinnen und Besuchern die stärksten Publikumsmagneten. In Summe kamen 397.078 Besucherinnen und Besucher in 895 Vorstellungen bei einer Sitzplatzauslastung von 77,7%.

Budget

Burgtheater GmbH	2016/2017	2017/2018
Umsatzerlöse	12.241	13.134
Basisabgeltung	48.357	48.858
davon passive Rechnungsabgrenzung	-1.000	-1.500
Bestandsveränderungen	0	0
Aktivierte Eigenleistungen	1.800	2.018
Sonstige betriebliche Erträge	837	3.398
Material- und Leistungsaufwand	-1.452	-1.589
Personalaufwand	-39.477	-39.496
Abschreibungen	-5.619	-6.189
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.155	-13.377
Betriebsergebnis	2.532	5.256
Finanzergebnis	1.196	47
Ergebnis vor Steuern	3.728	5.304
Ertragsteuern	0	0
Ergebnis nach Steuern	3.728	5.304
Veränderung Rücklagen	-1.308	-4.365
Jahresgewinn/-verlust	2.420	939
Verlustvortrag	-1.562	857
Bilanzgewinn/-verlust	857	1.796

Alle Angaben in Tausend Euro



Ferdinand Schmalz, *jedermann (stirbt)*, Ensemble

Mit € 9,5 Mio. wurden zum vierten Mal in Folge die höchsten jemals im Burgtheater erzielten Kartenerlöse erreicht, dies ist eine Steigerung um € 2,1 Mio. oder 29 % verglichen mit der Spielzeit 2013/14. Der Nettoerlös pro Ticket konnte im Vergleich zum Vorjahr auf € 24 gehalten werden, dies ist ein Zuwachs von € 6,58 bzw. 38 % gegenüber der Spielzeit 2013/14. Weiterhin erfreulich war auch die Entwicklung im Abonnement bei den Stammkundinnen und -kunden des Hauses. Die Erlöse aus Festabos und Zyklen betragen € 2,107 Mio., summiert mit den Wahlabos € 3,8 Mio., das entspricht 40 % der Gesamterlöse. Gegenüber der Ausgliederung 1999/2000 (€ 4,8 Mio.) konnten so die Kartenerlöse um 100 % gesteigert werden.

Auch in dieser Spielzeit konnten neue Fördererinnen und Förderer sowie Unterstützerinnen und Unterstützer gewonnen und damit die Einnahmen im Bereich Sponsoring auf € 905.000 (Vorjahr: € 870.000) gesteigert werden. Die Bilanz wies zum 31. August 2018 ein positives buchmäßiges Eigenkapital in Höhe von € 13,7 Mio. (31. August 2017: € 8,4 Mio.) aus. Der operative Eigendeckungsgrad stellte zum dritten Mal in Folge mit 27,3 % einen historischen Höchstwert dar. Berücksichtigt man den Einmaleffekt aus den Vergleichen zur Vergangenheit, beträgt der Wert sogar 30,7 %.



Simon Stone (nach August Strindberg), *Hotel Strindberg*

Saison 2018/19

„willkommen beim karneval der wirklichkeit!“ Das Zitat aus Miroslava Svoblikovas *europa flieht nach europa* steht als Motto über der Spielzeit 2018/19 der Direktion von Karin Bergmann. Eindrucksvolle 24 Premieren, darunter acht Ur- und Erstaufführungen, mit Regisseurinnen und Regisseuren, die den Spielplan der letzten Jahre geprägt haben, wie Jan Bosse, Andrea Breth, Herbert Fritsch, Barbara Frey, Dušan David Pařízek, Claus Peymann, René Pollesch, Johan Simons, Georg Schmedleitner, Simon Stone, Christian Stückl und Michael Thalheimer, umfasst der letzte Spielplan ihrer Direktion. Der Fokus



liegt auf Theaterkunst in ihrer ganzen Vielfalt: große Stoffe und Texte, erzählt mit unterschiedlichen Handschriften aus der Perspektive der Gegenwart. Zudem zeigt Nikolaus Habjan seine erste Regie, Joachim Meyerhoff inszeniert und spielt ein Projekt für Ignaz Kirchner, und Harald Schmidt und Michael Niavarani treffen erstmalig und dann regelmäßig in der Burg aufeinander. Einen starken politischen Akzent setzen Florian Klenk und Doron Rabinovici mit *Alles kann passieren! Ein Polittheater: Reden von Europas neuen starken Männern*.



Wiener Staatsoper, Außenansicht

Wiener Staatsoper

Die Wiener Staatsoper zählt zu den bedeutendsten Opernhäusern der Welt. Die Spielzeit geht von September bis Juni und bietet über 300 Vorstellungen von mehr als 60 verschiedenen Opern- und Ballettwerken. Die künstlerischen Eckpfeiler dieses Opernhauses sind das Staatsopernorchester/Wiener Philharmoniker, das Bühnenorchester, der Chor sowie das fest engagierte Solistinnen-/Solisten- und das Ballett-Ensemble. Hinzu kommen internationale Gast-Sängerinnen und -Sänger, -Tänzerinnen und -Tänzer sowie -Dirigentinnen und -Dirigenten. Insgesamt arbeiten am Haus am Ring – inklusive Technik, Direktion und Verwaltung – rund 950 fix angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Leitung Dominique Meyer, Direktor | Manuel Legris, Ballettdirektor | Thomas W. Platzer, kaufmännischer Geschäftsführer

Aufsichtsrat 2017/18 Mag. Christian Kircher, Vorsitzender | Dr. Valerie Höllinger, stellvertretende Vorsitzende | BRV Michael Dittrich | MR Dr. Monika Hutter | BRV Kammer-sänger Herwig Pecoraro | Dr. Walter Rothensteiner | HR Mag. Othmar Stoss | Dr. Christian Strasser, MBA

Die Saison 2017/18 brachte sechs Opernpremierer, 48 Opern im Repertoire, drei Ballett-premierer, sechs Ballett-Repertoireabende, dazu noch zahlreiche Konzerte, Kammer-musikvormittage, Kinderoper, Gesprächsveranstaltungen, Programme der Operschule und der Ballettakademie, Internet-Streams und vieles mehr. Der Pflege des weltweit größten Opern-Repertoires wurde erneut besondere Aufmerksamkeit gewidmet: Dieses umfasste Werke von der Barockzeit bis zum zeitgenössischen Musiktheater – ein Aspekt, der sich auch in der Auswahl der Premierer niederschlug. Wie in jeder Spielzeit bot die Wiener Staatsoper unterschiedlichen Sichtweisen – sowohl musikalischer wie auch szenischer Natur – ein Podium. So fanden im Haus am Ring Ikonen der Alten Musik neben Vertretern der modernen Klangsprache gleichermaßen ihren Platz wie sogenannte traditionelle Interpretationen neben neuen. In der Spielzeit traten im Haus am Ring erneut die wichtigsten Künstlerinnen und Künstler der relevanten Genres auf. Neben den Opern-, Ballett- und Kinderoperenvorstellungen fanden fünf Solistenkonzerte (Angela Gheorghiu, Matthias Goerne, Waltraud Meier, Erwin Schrott, Krassimira Stoyanova) und ein Galakonzert anlässlich des 50-jährigen Staatsopernjubiläums von Kammer-sängerin Edita Gruberova statt.

Spielplan



Alban Berg, *Lulu*, Agneta Eichenholz als Lulu

Premieren 2017/18

Der Spieler (Prokofjew), 4. Oktober 2017
MacMillan/McGregor/Ashton (Kenneth MacMillan, Wayne McGregor, Frederick Ashton – Dmitri Schostakowitsch, Steve Reich, Franz Liszt), Ballett, 31. Oktober 2017
Lulu (Berg), 3. Dezember 2017
Peer Gynt (Clug – Grieg), Ballett, 21. Jänner 2018
Cinderella – Wiener Fassung für Kinder (Deutscher), Kinderoper, 28. Jänner 2018

Ariodante (Händel), 24. Februar 2018
Dantons Tod (von Einem), 24. März 2018
Samson et Dalila (Saint-Saëns), 12. Mai 2018
Der Freischütz (von Weber), 11. Juni 2018
Nurejew Gala 2018 (Diverse), Ballett, 29. Juni 2018

Operngastspiel 2017/18

Konzertantes Gastspiel der Wiener Staatsoper: *Le nozze di Figaro* (Mozart), Festival de Pâques, Aix-en-Provence, 2. April 2018

Kulturvermittlung

Agrana Studiobühne Walfischgasse. In dieser im Oktober 2015 eröffneten Spielstätte der Wiener Staatsoper in den Räumen des ehemaligen Stadttheaters in der Walfischgasse bietet eine vielfältige Programmschiene neben Kinderopernvorstellungen und weiteren Projekten für Kinder und Jugendliche u. a. Künstlerinnen- und Künstlergespräche mit Publikumslieblingen, eine Dirigentinnen- und Dirigentenwerkstatt, eine Vortragsreihe über die Geschichte der Oper – durchgeführt von Staatsoperndirektor Dominique Meyer

bzw. den Dramaturgen Andreas Láng oder Oliver Láng, öffentliche Meisterklassen, Schwerpunktveranstaltungen, die sich einzelnen Produktionen, Komponistinnen und Komponisten oder Aspekten des Opern- und Ballettbetriebs widmen, sowie Diskussionen, Vermittlungsprojekte und weitere Vorträge und Lesungen. In der Saison 2017/18 standen insgesamt 90 Veranstaltungen sowie mit Zählkarten zwei Publikumsgespräche und eine Lesung auf dem Programm.

Wiener Staatsoper live at home und Oper live am Platz. In der Spielzeit 2017/18 wurden 46 Live-Übertragungen von Opern- und Ballettvorstellungen sowie weitere Sonderveranstaltungen angeboten, die in exzellenter Bild- und Tonqualität weltweit über Internet am Computer, SmartTV oder auf Mobilgeräten verfolgt werden konnten. In den Monaten September 2017 und April, Mai und Juni 2018 sowie im Rahmen des Silvesterpfads 2017 wurden insgesamt 82 ausgewählte Vorstellungen der Wiener Staatsoper live auf eine LED-Videowand auf den Platz neben dem Opernhaus übertragen.

Untertitel- und Informationssystem. Die Wiener Staatsoper nahm 2017/18 ein komplett erneuertes Untertitel- und Informationssystem in Betrieb. Das Publikum kann während der Opernvorstellungen Untertitel in einer von sechs zur Auswahl stehenden Sprachen mitverfolgen sowie vor den Vorstellungen und in den Pausen das Informationsprogramm in Anspruch nehmen.

Matineen. In der Spielzeit 2017/18 wurden sechs Matineen zu den Opernpremierer veranstaltet. Außerdem fanden sieben Termine der Reihe *Ensemblematinee am Sonntag*, zehn Kammermusik-Matineen der Wiener Philharmoniker sowie zwei von Prof. Dr. Clemens Hellsberg veranstaltete Gesprächsmatineen unter dem Titel *Kontrapunkte* statt. Vor den Vorstellungen von dreizehn ausgewählten Opernproduktionen wurden Werkeinführungen angeboten. Im Rahmen der Kooperation *Lied.Bühne* mit der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien wurden vier Liederabende mit Solistinnen und Solisten der Wiener Staatsoper im Gläsernen Saal des Wiener Musikvereins veranstaltet.

Angebote für Kinder und Jugendliche. Mit *Cinderella – Wiener Fassung für Kinder* wurde erstmals ein Werk der jungen Komponistin Alma Deutscher an der Wiener Staatsoper gezeigt, das in der Kinderoper / Agrana Studiobühne Premiere feierte. 65 Veranstaltungen für Kinder, darunter 33 Vorstellungen von zwei Kinderopern und fünf Tanzdemonstrationen der Ballettakademie der Wiener Staatsoper, bot die Wiener Staatsoper in der Saison 2017/18 im Studio Walfischgasse. 7.000 neun- und zehnjährige Schulkinder aus ganz Österreich besuchten am 9. Februar 2018 kostenlos die zwei Vorstellungen von *Die Zauberflöte für Kinder* in der Dekoration des Wiener Opernballs.

Camille Saint-Saëns, *Samson et Dalila*, Kammersängerin
Elīna Garanča als Dalila, Kammersänger Roberto Alagna als Samson



Um Teenager für Oper und Ballett zu begeistern, wurde auch in der Spielzeit 2017/18 Jugendlichen im Alter von 13 bis 18 Jahren ermöglicht, Vorstellungen der Wiener Staatsoper zum Preis von Studentinnen- und Studentenkarten zu besuchen. In Kooperation mit dem Stadtschulrat für Wien hatten Wiener Schulklassen, aber auch Schulklassen aus den Bundesländern die Möglichkeit, Bühnenproben zu besuchen. Schulprojekte, die vertiefende Einblicke in die Produktionsabläufe des Hauses gaben, Tanzworkshops sowie zahlreiche Führungen durch das Gebäude der Wiener Staatsoper rundeten das Angebot der Spielzeit 2017/18 ab.

Durch ein spezielles Livestreaming-Programm exklusiv und kostenlos für Schulen und Bildungseinrichtungen – *Wiener Staatsoper live at school* – wurden Schülerinnen und Schülern virtuelle Probenbesuche ermöglicht. Rund 2.160 Schülerinnen und Schüler bei 108 Klassenanmeldungen haben in der Spielzeit 2017/18 die zehn stattgefundenen Schulstreams auf www.wiener-staatsoper.at/4schools gesehen. Um den Nachwuchs beim Publikum der Wiener Staatsoper zu fördern, wurde für Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr bei Opern- und Ballettvorstellungen im Großen Haus ein Kontingent von mindestens 25 Kinderkarten zum Einheitspreis von € 15, unabhängig von der gewählten Preiskategorie, zur Verfügung gestellt. In der Saison 2017/18 wurden 5.267 Kinderkarten im Großen Haus ausgegeben.

Ausbildungsstätten. Die Wiener Staatsoper bietet mit der Opernschule für Kinder seit September 2001 einen mehrjährigen Ausbildungslehrgang für stimmlich begabte und musikalische Kinder zur Mitwirkung in Bühnenproduktionen der Wiener Staatsoper an. Die Ballettakademie der Wiener Staatsoper bietet eine umfassende praktische und theoretische Bühnentanz-Ausbildung. Der Unterricht beinhaltet Klassischen Tanz, Pas de deux, Repertoire, Charaktertanz, Contemporary Dance, Jazz Dance/Dance Rhythms, Interpretation/Improvisation, Wiesenthal-Technik, Historischen Tanz, Rhythmik, Anatomie und Theorie. Die Ballettakademie führt acht Ballettklassen und die Jugendkompanie. In der seit 1. September 2014 bestehenden Chorakademie der Wiener Staatsoper werden fortgeschrittene Studierende oder Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, die an einer praxisorientierten Ausbildung zur Chorsängerin bzw. zum -sänger interessiert sind, mit dem Theateralltag vertraut gemacht.

Weitere Aktivitäten. Zu Saisonbeginn veranstaltete die Wiener Staatsoper am 3. September 2017 einen Tag der offenen Tür. In Kooperation mit dem *museum in progress* wird seit 1998 die Ausstellungsreihe *Eiserner Vorhang* realisiert: In der Spielzeit 2017/18 gestaltete der amerikanische Künstler John Baldessari das 20. Großbild für den Eisernen Vorhang. In diesem Zeitraum von 1. September 2017 bis 31. August 2018 nahmen 231.863 Personen an insgesamt 942 Führungen in sieben Sprachen durch das Gebäude der Wiener Staatsoper teil – für Kinder wurden eigene Kinderführungen angeboten.

Die historischen Malereien und Stuckaturen im Vestibül sowie in weiterer Folge im Schwindfoyer und auf der Schwind-Loggia der Wiener Staatsoper werden erstmals seit der Eröffnung 1955 umfassend restauriert, und zwar in Kooperation der Bundestheater-Holding GmbH mit dem Bundesdenkmalamt. Der erste Teil der Renovierungsarbeiten konnte am 31. Oktober 2017 abgeschlossen werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Wiener Staatsoper produziert regelmäßige Druckschriften, wie den Monatsspielplan, die Monatszeitschrift *Prolog* und Programmhefte zu den Premieren, Plakate mit Ankündigungen der Vorstellungen und Veranstaltungen, die jährliche Saisonvorschau, den Geschäftsbericht sowie zahlreiche Sonderpublikationen. Der Webauftritt der Wiener Staatsoper bietet in benutzungsfreundlichem und barrierefreiem Design alle Informationen zu den Aktivitäten des Hauses am Ring, die Social-Media-Auftritte der Wiener Staatsoper ermöglichen dem Haus, direkt mit seinen Besucherinnen und Besuchern in Kontakt zu treten.

2017/18 sind mehrere CDs und eine DVD mit Staatsopernaufnahmen veröffentlicht worden. Es wurden live-zeitversetzte Opernvorstellungen und Wiederholungen von Opern- und Ballettaufzeichnungen auf ORF 2 und ORF III, Classica HD, 3sat, Arte sowie zahlreiche Fernsehdokumentationen und Porträts gesendet. Radio Ö1 hat in der Saison 2017/18 insgesamt zehn Abende der Wiener Staatsoper mit insgesamt 184 European Broadcast Union-weiten Hörfunk-Ausstrahlungen größtenteils live übertragen. Darüber hinaus standen die Wiener Staatsoper und ihre Künstlerinnen und Künstler immer wieder im Mittelpunkt zahlreicher Sendungen von Ö1 sowie Radio Klassik Stephansdom. Bei verschiedenen Pressekonferenzen sowie durch Presseaussendungen wurden die Medienvertreterinnen und -vertreter regelmäßig über das Geschehen an der Wiener Staatsoper informiert.

Im Fokus nationaler und internationaler Berichterstattung steht der jährlich stattfindende Opernball: 2018 fand der 62. Wiener Opernball am 8. Februar statt. Der Ball wird sowohl in der über dreistündigen Live-Übertragung als auch in der umfangreichen Vor- und Nachberichterstattung Jahr zu Jahr stärker als Künstlerball transportiert und wahrgenommen und hilft, die Protagonistinnen und Protagonisten sowie Themen der Wiener Staatsoper einer breiten Öffentlichkeit bekanntzumachen.

Besuche

In der Saison 2017/18 fanden auf der Hauptbühne der Wiener Staatsoper 285 Vorstellungen vor insgesamt 585.329 Besucherinnen und Besuchern statt. Die Sitzplatzauslastung betrug 98,6%. Weiter fanden auf der Hauptbühne der Wiener Staatsoper sieben Matineen statt, die von 4.850 Personen besucht wurden, sowie 20 Matineen im Gustav-Mahler-Saal, zu denen 3.864 Besucherinnen und Besucher kamen. In der Studio- bühne Walfischgasse wurden 90 Vorstellungen vor insgesamt 14.912 Zuschauerinnen und Zuschauern, vornehmlich Kindern, gezeigt. Die Gesamtbesuchszahl der 402 Vorstellungen in der Saison 2017/18 betrug 608.955.

Gottfried von Einem, *Dantons Tod*

Wiener Staatsoper GmbH	2016/2017	2017/2018
Umsatzerlöse	51.970	48.882
Basisabgeltung	63.245	71.400
Bestandsveränderungen	0	0
Aktiviert Eigenleistungen	592	537
Sonstige betriebliche Erträge	7.204	1.153
Material- und Leistungsaufwand	-3.921	-4.110
Personalaufwand	-80.079	-81.127
Abschreibungen	-8.149	-6.857
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.222	-22.073
Betriebsergebnis	9.640	7.804
Finanzergebnis	1.230	18
Ergebnis vor Steuern	10.869	7.822
Ertragsteuern	0	0
Ergebnis nach Steuern	10.869	7.822
Veränderung Rücklagen	-8.529	0
Jahresgewinn/-verlust	2.340	7.822
Gewinnvortrag	2.743	5.083
Bilanzgewinn/-verlust	5.083	12.905

Budget

Alle Angaben in Tausend Euro

Saison 2018/19

Das Haus am Ring feiert im Mai 2019 sein 150-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass sind in der Spielzeit 2018/19 zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten, verschiedene Publikationen und Ausstellungen in ganz Österreich sowie im Ausland geplant.

Für die Spielzeit 2018/19 sind sechs Opernpremierer im Großen Haus angesetzt: Hector Berlioz' *Les Troyens* (14. Oktober 2018), Johannes Maria Stauds und Durs Grünbeins *Die Weiden* (8. Dezember 2018 – Uraufführung, Auftragswerk der Wiener Staatsoper), Gaetano Donizettis *Lucia di Lammermoor* (9. Februar 2019), Manfred Trojahns *Orest* (31. März 2019 – Erstaufführung an der Wiener Staatsoper), Richard Strauss' *Die Frau ohne Schatten* (25. Mai 2019) und Giuseppe Verdis *Otello* (20. Juni 2019). In der Kinderoper / Agrana Studiobühne Walfischgasse kommt Elisabeth Naskes *Was ist los bei den Enakos?* zur Uraufführung. Ballettdirektor Manuel Legris präsentiert in der Wiener Staatsoper drei Premieren: *Sylvia* (10. November 2018) von Manuel Legris nach Louis Alexandre Mériante u. a. (Musik: Léo Delibes) sowie den dreiteiligen Abend *Forsythe/van Manen/Kylián* (14. April 2019). Im Juni folgt die *Nurejew Gala 2019* (28. Juni 2019).

Das vielfältige Programm der Wiener Staatsoper mit insgesamt 50 Opernwerken, 16 verschiedenen Balletten (in zehn abendfüllenden Zusammenstellungen) und fünf Kinderprogrammen wird ergänzt mit etablierten Veranstaltungsreihen: *Ensemblematineen im Mahler-Saal*, *Solistenkonzerte*, *Kammermusik der Wiener Philharmoniker*. Abgerundet werden die umfangreichen Aktivitäten durch weitere Matineen und den beliebten Tag der offenen Tür zu Saisonbeginn.



Carl Maria von Weber, *Der Freischütz*, Andreas Schager als Max,
Kammersänger Hans Peter Kammerer als Samiel



Volksoper Wien, Außenansicht

Volksoper Wien

Die Volksoper ist Wiens großes Haus für Operette, Oper, Musical und Ballett, das anspruchsvolle musikalische Unterhaltung bietet. Farbig, vielschichtig und lebensfroh widmet sie sich als einziges Wiener Haus mit über 150 Solistinnen und Solisten, 95 Orchestermusikerinnen und -musikern, 64 Chorsängerinnen und -sängern, über 100 Tänzerinnen und Tänzern sowie 218 Technikerinnen und Technikern dem Genre Operette. Zwischen September und Juni stehen in knapp 300 Aufführungen rund 30 verschiedene Produktionen auf dem Programm des 1.337 Plätze fassenden Repertoiretheaters. Operette und Oper des 18., 19., 20. und 21. Jahrhunderts, klassisches Musical und Ballett sind die Repertoiresäulen der Volksoper.

Leitung Kammerschauspieler Robert Meyer, Direktor | Mag. Christoph Ladstätter, kaufmännischer Geschäftsführer

Aufsichtsrat 2017/18 Mag. Christian Kircher, Vorsitzender | Dr. Valerie Höllinger, stellvertretende Vorsitzende | BRV Prof. Peter Gallaun | MR Dr. Monika Hutter | BRV Alexander Huber | Dr. Hans Michel Piëch | Mag. Elisabeth Sobotka | HR Mag. Othmar Stoss

Traditionell fand zum Auftakt der Saison 2017/18 ein großes Eröffnungsfest statt: Ein Kostümflohmarkt auf den Probebühnen und mehrere Technikshows unter dem Titel *Offene Bühne* ließen das interessierte Publikum einen Blick hinter die Kulissen werfen. Nachmittags und abends waren jeweils 70 Besucherinnen und Besucher eingeladen, bei einer Aufführung der *Fledermaus* im zweiten Akt als Gäste des Prinzen Orlofsky mitzuwirken. Direktor Robert Meyer fungierte bei diesem *Fest bei Orlofsky* als Conférencier, das gesamte Ensemble der *Fledermaus* unterstützte die „neuen“ Mitwirkenden, die sich schon im Juni bei zwei musikalischen Proben mit der Chorpartitur vertraut machen konnten. Im September wurde – zum ersten Mal in der Geschichte der Volksoper – das Musical *Gypsy* aufgeführt. Für die Hauptrolle der Mama Rose konnte die großartige Charakterdarstellerin Maria Happel gewonnen werden, die eine beeindruckende Leistung des gesamten Ensembles anführte. Anschließend folgte eine Neuproduktion der selten gespielten Oper *Die Räuber (I masnadieri)* von Giuseppe Verdi, 170 Jahre nach deren Uraufführung. Als Teil einer ebenfalls herausragenden Besetzung verkörperten Kurt Rydl, Vincent Schirmmayer und Boaz Daniel in dieser dramatischen Inszenierung Vater und Söhne. Im November stand mit der Kinderoper *Pinocchio* von Pierangelo Valtinoni eine österreichische Erstaufführung für das jüngste Publikum auf dem Programm – getreu dem Leitspruch: Kinder sind nicht das Publikum von morgen, sondern das Publikum von heute.

Spielplan



Pierangelo Valtinoni,
Pinocchio, Juliette Khalil
als Pinocchio

Aufgrund des großen Erfolges wurden zwei zusätzliche Vorstellungen eingeschoben. Der 100. Geburtstag des Sinfonieorchesters der Volksoper wurde am 16. November mit einem Festkonzert gefeiert. Im Dezember widmete sich das Wiener Staatsballett der berühmten Liebesgeschichte von *Roméo et Juliette* in der Choreographie von Davide Bombana mit Musik von Hector Berlioz (mit Ballett, Orchester, Chor, Solistinnen und Solisten). Knapp nach Faschingsende wurde als 100. Premiere der Ära Robert Meyer bereits zum siebten Mal in der 119-jährigen Geschichte der Volksoper die Operette *Der Opernball* von Richard Heuberger wieder in den Spielplan aufgenommen. Die zweite Musicalpremiere war ebenfalls einem an der Volksoper nicht unbekanntem Werk gewidmet: *Carousel* mit Daniel Schmutzhard als Billy Bigelow. Dieses Musical von Rodgers & Hammerstein aus dem Jahr 1943 erlebte bereits 1972 seine deutschsprachige Erstaufführung an der Volksoper. Die zeitgenössische Oper fand zum zweiten Mal im Kasino am Schwarzenbergplatz ein perfektes Zuhause: Die europäische Erstaufführung von *Marilyn Forever* in Anwesenheit des Komponisten Gavin Bryars erlebte hier eine Serie von insgesamt zehn Aufführungen. Als letzte Premiere der Saison 2017/18 wurde die Operette *Gasparone* von Carl Millöcker gezeigt, ein Klassiker, der schon lange nicht mehr auf dem Spielplan stand.

Neben acht Premierenproduktionen, 20 Repertoirestücken und zahlreichen Sonderprogrammen in der Saison 2017/18 sind auch die Wiederaufnahmen – die Operette *Eine Nacht in Venedig* von Johann Strauß, die Oper *Rusalka* von Antonín Dvořák, das Ballett *Ein Sommernachtstraum* mit Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy und das Musical *Sweeney Todd* von Stephen Sondheim – Ausdruck der Vielfalt des Spielplans in Erfüllung des kulturpolitischen Auftrags.

Bei dem alljährlich stattfindenden Österreichischen Musiktheaterpreis war die Volksoper ebenfalls sehr erfolgreich: Regisseur Peter Lund wurde für seine Inszenierung der Operette *Axel an der Himmelstür* als *Bester Regisseur* ausgezeichnet, die Produktion gewann auch den Preis in der Kategorie *Beste Gesamtproduktion Operette*. Das Leading Team (Sam Madwar, Daria Kornysheva und Andreas Ivancics) gewann zudem den Preis für die *Beste Ausstattung*. Jakob Semotan wurde als *Bester Nachwuchskünstler* ausgezeichnet und auch das Orchester der Volksoper Wien konnte den ersten Platz bei der Verleihung für das *Beste Orchester* für sich beanspruchen.

Premieren

Gypsy (Styne), 10. September 2017

Die Räuber (Verdi), 14. Oktober 2017

Pinocchio (Valtinoni), 19. November 2017

Roméo et Juliette (Bombana), 9. Dezember 2017

Der Opernball (Heuberger), 17. Februar 2018

Carousel (Rodgers & Hammerstein),
17. März 2018

Marilyn Forever (Bryars), 14. April 2018

Gasparone (Millöcker), 2. Juni 2018

Wiederaufnahmen

Eine Nacht in Venedig (Strauß), 10. Jänner 2018

Rusalka (Dvořák), 25. März 2018

Ein Sommernachtstraum (Elo), 20. April 2018

Sweeney Todd (Sondheim), 12. Juni 2018



Rodgers & Hammerstein,
Carousel, Mara Mastalir als
Julie Jordan, Daniel Schmutz-
hard als Billy Bigelow

Kulturvermittlung

Die Volksoper versteht sich als Musiktheater für die ganze Familie und bietet daher ein vielfältiges und anregendes Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Unter dem neuen Namen *Junge Volksoper* firmiert das gesamte Programm für Kinder und Jugendliche seit der Saison 2017/18. Die Volksoper erfüllt ihren Auftrag nicht nur mit einem abwechslungsreichen Spielplan, sondern sehr engagiert auch mit ihrem Vermittlungsprogramm insbesondere für Kinder und Jugendliche. Zu diesem Zweck wurde in der Saison 2017/18 die Abteilung Musiktheatervermittlung aus der Dramaturgie herausgelöst und zu einer eigenständigen Organisationseinheit geformt, die ihre Aufgaben für die *Junge Volksoper* intensiv wahrnimmt.

Folgende Werke speziell für das junge Publikum standen 2017/18 auf dem Spielplan: die österreichische Erstaufführung der Kinderoper *Pinocchio*, die Musicals *Der Zauberer von Oz* und *The Sound of Music*, das Märchenballett *Cendrillon (Aschenputtel)*, die Oper *Hänsel und Gretel* sowie die BaRock-Oper *Vivaldi – Die fünfte Jahreszeit*. Zahlreiche Vorstellungen mit frühen Beginnzeiten erleichterten zudem Familien mit Kindern den Opernbesuch.

Um Kindern neben dem Vorstellungsbesuch einen aktiven und spielerischen Zugang zu Musiktheater zu ermöglichen, bot die Volksoper auch 2017/18 die beliebten Workshops für Kinder von acht bis 14 Jahren an, die zu folgenden Produktionen stattfanden: *Gypsy*, *Pinocchio*, *Cendrillon (Aschenputtel)*, *Die Zirkusprinzessin* und *Gasparone*. Weitere Workshops wurden zu Themen wie Bühnenbild, Kinderchor und Kostüm angeboten. Ein Workshop wurde gemeinsam mit dem Orchester der Volksoper gestaltet. Die teilnehmenden Kinder wurden spielerisch an die einzelnen Werke und an den Theaterbetrieb herangeführt und hatten die Möglichkeit, nicht nur Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sowie Musikerinnen und Musiker kennenzulernen, sondern auch selbst aktiv und kreativ Musiktheater zu erfahren. Erstmals gab es auch einen Jugendworkshop für Jugendliche ab 13 Jahren mit den Schlagwerkern von *Louie's Cage Percussion*.

In der Überzeugung, dass der Zugang zu Operette, Oper und Musical durch aktive Teilnahme intensiver gestaltet werden kann, hat die Volksoper in folgenden Vorstellungen Kinderrätsel angeboten, bei denen die jungen Zuseherinnen und Zuseher mittels eines Fragebogens zur Auseinandersetzung mit den Werken angeregt wurden: *Gypsy*, *Der Barbier von Sevilla*, *Wie man Karriere macht, ohne sich anzustrengen*, *The Sound of Music*, *Vivaldi – Die fünfte Jahreszeit*, *Die Zirkusprinzessin*, *Die Zauberflöte* und *Gasparone*.

Während der gesamten Spielzeit ermöglichte die Volksoper im Rahmen von Backstage-Führungen vor allem Schulklassen besondere Einblicke in einen modernen Musiktheaterbetrieb. Insgesamt nahmen 1.708 Kinder und Jugendliche sowie 272 Erwachsene dieses Angebot in Anspruch. Zahlreiche Schulklassen nutzten auch die Möglichkeit, Bühnenproben der Volksoper kostenfrei zu besuchen. Die umfassenden Schulprojekte zur Kinderoper *Pinocchio* (für Volksschulen) sowie zur Neuproduktion der Operette *Gasparone* (für Schulklassen ab der Unterstufe) waren wie jedes Jahr ein großer Erfolg. Schwer-



Gavin Bryars, *Marilyn Forever*,
Rebecca Nelsen als Marilyn

punktmäßig wurde diese Vermittlungstätigkeit vor allem Neuen Mittelschulen mit hohem Migrationsanteil angeboten. Erstmals erarbeitete die Abteilung Musiktheatervermittlung Unterrichtsmaterialien zu ausgewählten Produktionen und stellte diese den Schulklassen kostenlos zur Verfügung. In eigenen Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer zu ausgewählten Stücken konnte man sich vor dem Vorstellungsbesuch informieren.

In dem seit 2005 bestehenden Kinderchor der Volksoper werden 80 stimmlich begabte Kinder ab einem Alter von sieben Jahren in vier Leistungsgruppen in Chorgesang, Stimmbildung und Sologesang unterrichtet. In der Spielzeit 2017/18 wirkten der Kinder- sowie der Jugendchor beim Weihnachtskonzert und in folgenden Produktionen mit: *Gypsy*, *Pinocchio*, *Der Zauberer von Oz*, *Hänsel und Gretel*, *The Sound of Music*, *Marilyn Forever*, *Ein Sommernachtstraum*, *Carousel* und *Vivaldi – Die fünfte Jahreszeit*. Bei der Produktion *Die Räuber* von Giuseppe Verdi wurde vor jeder Vorstellung eine Kurzeinführung durch die Dramaturgie im Foyer angeboten. Zu den Produktionen *Carousel* und *Marilyn Forever* gab es eigene von der Dramaturgie gestaltete abendfüllende Einführungssoireen.

Den nachhaltigen, erfolgreichen Kurs der Volksoper durchgängig zu kommunizieren blieb ein wesentliches Anliegen der Öffentlichkeitsarbeit. Die Berichterstattung konzentrierte sich auf Premieren und Wiederaufnahmen (Vorberichte, Interviews, Porträts über Künstlerinnen und Künstler, Premierenfeierberichte sowie Rezensionen). Zusätzlich wurde eine Saisonvorschau-Pressekonferenz abgehalten. Medienkooperationen mit Ö1 und ORF Wien unterstützten die Pressearbeit. Das bereits etablierte Fotokonzept für die Premierenankündigungen mittels Porträtfotos der Protagonistinnen und Protagonisten kommuniziert die Emotionalität und die Vielfalt des Musiktheaters und trägt zur Wiedererkennbarkeit der Volksoper auch im Stadtbild bei. Als Ergänzung zu diesem breitenwirksamen Werbekonzept hat die Volksoper ihre zentralen Besuchergruppen weiterhin auch direkt und individuell informiert. Seniorinnen und Senioren wurden durch die Teilnahme der Volksoper an der Seniorenmesse *Lebenslust* sowie durch regelmäßige Mailings an Seniorinnen und Senioren sowie Seniorenorganisationen gezielt angesprochen. Durch die Teilnahme an der Messe *UniLeben* und einem regelmäßigen Infostand an der Universität Wien wurde der Fokus verstärkt auf die Zielgruppe der Studierenden gelegt. Das Heft *Junge Volksoper*, das sich speziell an Kinder und Familien wendet, wurde abermals dazu benutzt, der großen Bedeutung des jungen Publikums Rechnung zu tragen.

Die Website der Volksoper wurde kontinuierlich ausgebaut, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Einbindung von Videos gelegt wurde. Die Social-Media-Aktivitäten kommunizierten die Volksoper in aufeinander abgestimmter Weise auf den Kanälen Facebook, Instagram und Twitter. Parallel zu den redaktionellen Beiträgen kam bezahlte Werbung auf Facebook und Instagram zum Einsatz. Gewinnspiele und Kooperationen mit Sponsoren und Partnern erweiterten die Reichweite der Facebook-Seite der Volksoper. Der

Öffentlichkeitsarbeit

YouTube-Auftritt der Volksoper wird konstant erweitert: Zu jeder Premiere stehen mehrere Backstage-Videos sowie ein Trailer zur Verfügung. Die multimedialen Inhalte werden weiter auch in der App gebündelt, die einen einfachen mobilen Kartenkauf ermöglicht.

Besuche

Die Sitzplatzauslastung in der Saison 2017/18 betrug 76,5%. Die insgesamt 321 Vorstellungen (davon 14 Vorstellungen der Reihe *Heute im Foyer* und zehn im Kasino am Schwarzenbergplatz) wurden von 300.019 Zuschauerinnen und Zuschauern besucht. Darin sind 39.362 Abonnement-, Wahlabonnement- und Zyklenkarten-Besitzerinnen und -besitzer enthalten.

Budget

Volksoper Wien GmbH	2016/2017	2017/2018
Umsatzerlöse inkl. Sponsoring	10.058	9.987
Basisabgeltung	39.791	45.200
Bestandsveränderungen	0	0
Aktivierete Eigenleistungen	466	567
Sonstige betriebliche Erträge	5.743	204
Material- und Leistungsaufwand	-2.146	-2.236
Personalaufwand	-37.749	-38.195
Abschreibungen	-5.215	-5.134
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.087	-9.661
Betriebsergebnis	1.861	733
Finanzergebnis	0	15
Ergebnis vor Steuern	1.861	748
Ertragsteuern	0	0
Ergebnis nach Steuern	1.861	748
Veränderung Rücklagen	-93	-37
Jahresgewinn/-verlust	1.768	711
Gewinn-/Verlustvortrag	1.739	3.506
Bilanzgewinn/-verlust	3.506	4.217

Alle Angaben in Tausend Euro

Saison 2018/19

Im Mittelpunkt der Saison 2018/19 stand der 120. Geburtstag der Volksoper am 14. Dezember 2018. Ein großes Eröffnungskonzert, eine Ausstellung sowie eine Matinee im Dezember 2018 haben an diesen Geburtstag erinnert. Aber auch die dunkle Zeit der langen Geschichte der Volksoper sollte nicht verschwiegen werden – viele Künstlerinnen und Künstler sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden nach dem Einmarsch der Nationalsozialisten ab März 1938 vertrieben oder ermordet. Die Historikerin Marie-Theres Arnbom verfasste daher im Auftrag der Direktion ein Buch über diese Künstlerinnen und Künstler, das im November 2018 präsentiert wurde.

Auch die Premieren wurden dem Anlass des 120. Geburtstags entsprechend ausgewählt. Die ersten beiden Neuproduktionen, *Die Csárdásfürstin* und *Zar und*

Zimmermann, sind im Spielplan bereits fest verankert. Auch das Bernstein-Musical *Wonderful Town*, das im Dezember Premiere feierte, wurde bereits 1956 in der Volksoper gezeigt. Gershwins Oper *Porgy and Bess* stand ebenfalls bereits zweimal auf dem Spielplan der Volksoper. Dieses Mal ist die amerikanische Volksoper konzertant zu erleben. Von 1908 bis 1937 wurde *Der fliegende Holländer* immer wieder in der Inszenierung des legendären Volksoperndirektors Rainer Simons gespielt – im Februar 2019 gab es eine Neuinszenierung der Wagner-Oper. Erstmals in der Geschichte der Volksoper ist Benatzkys Kammeroperette *Meine Schwester und ich* auf dem Spielplan zu finden. Einmal in der Saison werden Opern des 20. und 21. Jahrhunderts im Kasino am Schwarzenbergplatz aufgeführt – in der kommenden Saison sind es zehn Aufführungen der zeitgenössischen Oper *Powder Her Face* von Thomas Adès. *Coppélia* – eine Rekonstruktion der Ursprungschoreographie aus 1870 – ist als historischer Beitrag des Wiener Staatsballetts zum Geburtstag der Volksoper zu sehen. Die letzte Ballettpremiere und auch die letzte Premiere der Saison ist die Uraufführung einer der beliebtesten Kindergeschichten: *Peter Pan*. Sonderprogramme wie die *Wiener Comedian Harmonists*, *Louie's Cage Percussion*, *Philharmonia Schrammeln*, *Zwangsvorstellung* und ein Operettenkonzert runden den Spielplan ab.



Gavin Bryars, *Marilyn Forever*, Rebecca Nelsen als Marilyn



Davide Bombana, *Roméo et Juliette*, Maria Yakovleva, Masayu Kimoto

Wiener Staatsballett

Das Wiener Staatsballett ist seit seiner Zusammenlegung am 1. September 2005 eine eigenständige Arbeitsgemeinschaft der Wiener Staatsoper und Volksoper Wien mit einer künstlerischen und kaufmännischen Leitung. Zum Aufgabenbereich der Ballettkompanie, die 103 Tänzerinnen und Tänzer umfasst, zählen neben abendfüllenden Ballett- und Tanztheatervorstellungen auch Balletteinlagen in Produktionen der Wiener Staatsoper und der Volksoper Wien sowie die Durchführung von Gastspielen.

Leitung Manuel Legris, Ballettdirektor | Mag. Simone Wohinz, kaufmännische Leiterin

In der achten Spielzeit unter der Leitung von Ballettdirektor Manuel Legris setzte man erneut auf die Erweiterung des Ballettrepertoires. An 86 Abenden – 53 in der Wiener Staatsoper, 33 in der Volksoper Wien – wurden neun neue Stücke dargeboten. Das breitgefächerte Programm von 14 unterschiedlichen Abenden gliederte sich in vier Premieren, eine Wiederaufnahme und neun Repertoireabende und brachte für das Wiener Publikum erneut noch nie zuvor in Wien gezeigte Ballette und die Begegnung mit international renommierten und kompanieeigenen zeitgenössischen Choreographinnen und Choreographen sowie abendfüllenden Ballettklassikern. Diese Choreographien wurden vom haus-eigenen Ensemble mit großer Präzision und einzigartiger künstlerischer Verve umgesetzt.

Die Spielzeit 2017/18 wurde mit dem mehrteiligen Ballettabend *MacMillan/McGregor/Ashton*, der die drei Werke *Concerto*, *EDEN/EDEN* und *Marguerite and Armand* umfasste, im Oktober in der Wiener Staatsoper erfolgreich eröffnet. Dieser Produktion folgte im Januar Edward Clugs *Peer Gynt* zur Musik von Edvard Grieg. Mit diesen beiden Ballettpremieren zeigte das Wiener Staatsballett eine ausgewogene Mischung von neoklassischen und zeitgenössischen Choreographien. Mit *Giselle* (Elena Tschernischowa), *Der Nussknacker* und *Raymonda* (beide Rudolf Nurejew) präsentierte das Wiener Staatsballett außerdem allseits beliebte abendfüllende Repertoireschlager. Darüber hinaus komplettierten die drei Mehrteiler *Verklungene Feste/Josephs Legende* (beide John Neumeier), *Balanchine/Liang/Proietto* sowie *Balanchine/Neumeier/Robbins* das Programm in der Wiener Staatsoper. Zum Saisonschluss präsentierte das Wiener Staatsballett seine jährliche *Nurejew Gala*, die seit vielen Jahren zu einem besonderen Fixpunkt im Ballettkalender zählt. Am 29. Juni 2018 gab es abermals Höhepunkte aus der internationalen Ballettwelt.

In der Volksoper Wien brachte das Wiener Staatsballett im Dezember 2017 mit Davide Bombanas Uraufführung von *Roméo et Juliette*, das er als Auftragswerk für das Wiener Staatsballett geschaffen hat, eine spartenübergreifende Produktion heraus, die

Spielplan

das Ballett zur Musik von Hector Berlioz gemeinsam mit Gesangsolistinnen und -solisten und einem Chor auf die Bühne brachte.

Im April 2018 folgte die Wiederaufnahme von Jorma Elos preisgekrönter Shakespeare-Adaption *Ein Sommernachtstraum*. Ergänzt wurde das Repertoire in der Volksoper Wien mit dem Dreiteiler *Der Feuervogel / Petruschka / Movements to Stravinsky* (mit Choreographien von Andrey Kaydanovskiy, Eno Peci und András Lukács) sowie durch Patrick de Banas *Marie Antoinette* und Thierry Malandains *Cendrillon (Aschenputtel)*. Zudem wirkte das Ballett in nahezu 140 Opern-, Operetten- und Musicalabenden in der Wiener Staatsoper und in der Volksoper Wien mit.

Internationale Gastspiele sind die Visitenkarte einer jeden großen Ballettkompanie. Zusätzlich zu den 86 Vorstellungen in der Wiener Staatsoper und Volksoper Wien gastierte das Wiener Staatsballett im Mai 2018 mit Manuel Legris' *Le Corsaire* und einem Rudolf Nurejew gewidmeten Galaprogramm in Japan und mit Thierry Malandains *Cendrillon (Aschenputtel)* im Juni 2018 in Brunn. Diese Tätigkeit wird auch in den folgenden Saisonen kontinuierlich ausgebaut, um die Qualität des Wiener Staatsballetts auch international nachhaltig zu manifestieren und das Wiener Staatsballett als Kulturbotschafter Österreichs zu präsentieren.

Premieren 2017/18

MacMillan/McGregor/Ashton (MacMillan, McGregor, Ashton – Schostakowitsch, Reich, Liszt), Wiener Staatsoper, 31. Oktober 2017
Roméo et Juliette (Bombana – Berlioz), Volksoper Wien, 9. Dezember 2017

Peer Gynt (Clug – Grieg), Wiener Staatsoper, 21. Jänner 2018
Nurejew Gala 2018 (Diverse), Wiener Staatsoper, 29. Juni 2018

Das in den letzten Jahren vollkommen erneuerte Repertoire erfreut sich beim Wiener und beim internationalen Publikum großer Beliebtheit und konnte somit weiter zum Renommee der Kompanie beitragen. Die damit verbundene Stärkung der Ensemblemitglieder soll in der Zukunft weiterhin forciert werden und hat bisher schon große Erfolge beschert. Die Tänzerinnen und Tänzer des Wiener Staatsballetts haben bereits einen erstrangigen Bekanntheitsgrad beim Publikum erlangt und konnten somit auch die Reputation des Wiener Staatsballetts mitprägen. Dieser erfreuliche Umstand führte zu zahlreichen Gastauftritten und -choreographien von Mitgliedern des Wiener Staatsballetts an renommierten Opernhäusern bzw. bei angesehenen Ballettkompanien. Das ist ein weiterer Beweis dafür, dass sich Wien wieder zu einer Weltstadt des Balletts entwickelt hat.

Darüber hinaus wurden zahlreiche Tänzerinnen und Tänzer sowie Choreographinnen und Choreographen mit internationalen Preisen bedacht bzw. dafür nominiert. Einen wichtigen Bestandteil wird das Wiener Staatsballett auch in Zukunft im Rahmen



Edward Clug, *Peer Gynt*, Alice Firenze, Jakob Feyferlik

der Live-Übertragungen *Oper live am Platz* und *Wiener Staatsoper live at home* bilden. Um auf dem internationalen DVD-Markt ebenfalls präsent zu sein, gibt es neben den drei bereits erschienenen Rudolf-Nurejew-Klassikern *Der Nussknacker*, *Schwanensee* und *Don Quixote* ab Jänner 2019 auch Manuel Legris' *Le Corsaire* auf DVD und Blu-ray im Handel. Darüber hinaus wurde mit Hilfe des neu etablierten OMV-Kulturfonds eine Möglichkeit geschaffen, verdienten Tänzerinnen und Tänzern, die aus der Kompanie ausscheiden, eine finanzielle Unterstützung für ihre weitere berufliche Ausbildung zukommen zu lassen.

Kulturvermittlung

Das Wiener Staatsballett setzt seit Beginn seiner Tätigkeit auf gezielte und individuell abgestimmte Kulturvermittlung. Im Vordergrund steht hier insbesondere der persönliche Kontakt mit dem Publikum, der im Rahmen von organisierten Gruppenbesuchen bei Ballettvorstellungen durch Werkeinführungen sowie Backstage- und Trainingsbesuche erfolgt. Ein wichtiges Anliegen ist dem Ballett auch das Heranführen von Kindern und Jugendlichen an die Welt des Tanzes, das durch betreute Probenbesuche und durch speziell angebotene Schul-Streams laufend intensiviert wird. Für Besitzerinnen und Besitzer von Ballettzyklen-Abos bietet das Ballett alljährlich spezielle Werkeinführungen. Außerdem finden im Zuge der Ballettpremieren auf der Agrana Studiobühne Walfischgasse regelmäßige Künstlergespräche sowie begleitende Fotoausstellungen in der Volksoper Wien statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein zentrales Anliegen der Öffentlichkeitsarbeit war und ist es, dem Publikum zu vermitteln, dass das Wiener Staatsballett in beiden Opernhäusern als ein und dasselbe Ensemble auftritt. Zu den wichtigsten Presseagenden zählte neben den klassischen Premieren- und Repertoireberichterstattungen auch die intensive Pflege der Medienkooperationen. Neben klassischen Maßnahmen zur Bindung von Kundinnen und Kunden, wie dem Ballett-Bonus, der als Ergänzung zur *bundestheater.at-CARD* fungiert, gibt es außerdem einen zweimonatigen elektronischen Ballett-Newsletter (inkl. Videos), der über aktuelle Ballett-Produktionen und Besetzungen informiert. Ein Schwerpunkt im Bereich Marketing ist nach wie vor die klassische Imagewerbung. Die jährlich produzierte Ballettsaisonvorschau wird bei touristischen Einrichtungen sowie beim sommerlichen Tourismusmagnet *Film Festival am Rathausplatz* aufgelegt. Darüber hinaus kann mittels einer umfangreichen Plakatwerbung, die in ganz Wien in Erscheinung tritt, gezielte Aufmerksamkeit auf die jeweiligen Premieren in der Vorverkaufsphase gelenkt werden.

Im Bereich Social Media setzt das Wiener Staatsballett weiterhin auf sein Video-Magazin *Ballet Insight*. Dieses Magazin, das als zusätzliche mediale Unterstützung gedacht ist, gewährt ebenfalls Einblicke in die Welt des Balletts und wird via Facebook und Website verbreitet. Erstmals wurde im Zuge von Facebook Live ein einstündiger Live-Vorbericht zur Premiere von *Peer Gynt* gestreamt, bei dem Facebook-Userinnen und

-User weltweit an den Backstage-Vorbereitungen (Training, Maske etc.) zu der bevorstehenden Premiere teilhaben konnten. Auf Instagram werden ebenfalls regelmäßig Fotos von Vorstellungen bzw. Proben gepostet, um das Publikum mit tagesaktuellen Infos zu versorgen. Mit diesen Maßnahmen ist es dem Wiener Staatsballett gelungen, zusätzliche Aufmerksamkeit abseits der üblichen premierenbezogenen Berichterstattung zu erlangen.

Die Ballett-Webseite ist eng vernetzt mit den Webseiten der Stammhäuser und dient als wichtige kundenbindende Unterstützung des Kartenvertriebs. Künstlerisch gestaltete Proben- und Vorstellungsvideos sollen das Publikum zusätzlich an die Welt des Balletts heranführen. Bereits zum zweiten Mal kam es im Oktober 2018 im Rahmen des *World Ballet Days* zu einem weltweiten Live-Streaming aus dem Ballettsaal. Die jährliche Teilnahme am Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker, die künstlerische Darbietung bei der Opernballeröffnung sowie die wiederholten TV-Ausstrahlungen von Ballettklassikern sichern dem Wiener Staatsballett außerdem eine hohe TV-Präsenz mit weltweiten Einschaltquoten.

Die Sitzplatzauslastung betrug in der Saison 2017/18 in der Wiener Staatsoper bei 53 Ballettvorstellungen 97,7% mit 104.110 Besucherinnen und Besuchern, in der Volksoper Wien bei 33 Ballettvorstellungen 71,4% mit 31.736 Besucherinnen und Besuchern. Über die Vorstellungen an der Wiener Staatsoper und Volksoper Wien hinaus erzielte das Wiener Staatsballett im Mai 2018 in Japan mit insgesamt sechs Vorstellungen große Gastspielerfolge mit *Le Corsaire* in der Choreographie von Manuel Legris und einem Rudolf Nurejew gewidmeten Galaprogramm (9.600 Besucherinnen und Besucher). Aus Anlass der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der Gründung der Tschechoslowakei war das Wiener Staatsballett im Juni mit der Produktion *Cendrillon (Aschenputtel)* beim *Festival Dance Brno* zu Gast (700 Besucherinnen und Besucher). Somit ergibt sich eine Gesamtauslastung von 146.146 Besucherinnen und Besuchern (inkl. Gastspiele) in der Saison 2017/18.

Besuche

Für die Saison 2018/19 sind vier Premieren und eine Uraufführung geplant. Dazu zählen Manuel Legris' zweites abendfüllendes Ballett *Sylvia*, der mehrteilige Ballettabend *Forsythe/van Manen/Kylián* mit den Werken *Artifact Suite*, *Trois Gnessiennes*, *Solo* und *Psalmensymphonie*, die *Nurejew Gala 2019* in der Wiener Staatsoper sowie Pierre Lacottes *Coppélia* und Vesna Orlic' Uraufführung von *Peter Pan* in der Volksoper Wien. Ergänzt wird der Spielplan durch zehn weitere Repertoirestücke.

Saison 2018/19



ART for ART, Dekorationswerkstätten

ART for ART Theaterservice

Große Theater brauchen eigene Werkstätten, um ihre künstlerischen Pläne umsetzen zu können. Künstlerinnen und Künstler sowie Handwerkerinnen und Handwerker erarbeiten die Ausstattung der Produktionen. Viele Bereiche müssen zusammenwirken: Damen- und Herrenschneiderei, Weißnäherei, Modisterei, Schuhmacherei, Färberei, Schmuckerzeugung, Theatermalerei, Bildhauerei, Tischlerei, Schlosserei, Beleuchtung und Waffenschlosserei, Tapeziererei, Transport und Lagerbetreuung. Dazu kommen Ingenieurinnen und Ingenieure, Technikerinnen und Techniker, technische Zeichnerinnen und Zeichner sowie Sicherheitsexpertinnen und -experten, die konstruieren, organisieren, umsetzen und kontrollieren.

ART for ART betreibt die Werkstätten der Bundestheater und organisiert für die Wiener Staatsoper, die Volksoper Wien sowie das Burg- und Akademietheater all das, was zum Betrieb der Theater notwendig ist und gemeinsam besser oder kostengünstiger erbracht werden kann, als jedes dieser Theater das für sich allein könnte. Dazu gehören nicht nur die Leistungen der Werkstätten, sondern auch die Bereiche Hoch- und Maschinenbau, Schwachstrom und bühnentechnische Einrichtungen, Informations- und Kommunikationstechnik sowie Betriebsdienste wie Feuerwehr, Elektro- und Klimazentrale. Theater, Opernhäuser, Ministerien, Museen und Filmfirmen wissen das Engagement und die Dienstleistungen der ART for ART zu schätzen. Privatkunden kennen das Unternehmen vor allem durch die Betreuung der Kassenhalle, den Fundus und durch Events, die verschiedene Veranstalter in den Räumen der Dekorationswerkstätten ausrichten.

Leitung HR Dr. Josef Kirchberger, Geschäftsführer

Aufsichtsrat 2017/18 Mag. Christian Kircher, Vorsitzender | Dr. Valerie Höllinger, stellvertretende Vorsitzende | BR Christian Mayer | MMag. Peter Part | Thomas Platzler | BR Kurt Rothfuss | Mag. Elisabeth Sobotka | HR Mag. Othmar Stoss | BRV Walter Tiefenbacher

Zu den Aufgaben von ART for ART gehören der Verkauf der Eintrittskarten der Bundestheater und die Information und Beratung der Kundinnen und Kunden. Als leidenschaftliche Theaterliebhaber sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ART for ART ausgezeichnete Botschafterinnen und Botschafter für Opernhäuser und Theater.

Öffentlichkeitsarbeit



ART for ART Theaterservice GmbH	2016/2017	2017/2018
Umsatzerlöse	44.480	47.370
Bestandsveränderungen	-3	-18
Aktivierete Eigenleistungen	247	329
Sonstige betriebliche Erträge	8.189	1.390
Material- und Leistungsaufwand	-15.573	-17.952
Personalaufwand	-19.064	-19.497
Abschreibungen	-3.282	-3.346
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.388	-6.712
Betriebsergebnis	8.606	1.565
Finanzergebnis	-363	-344
Ergebnis vor Steuern	8.243	1.221
Ertragsteuern	-333	103
Ergebnis nach Steuern	7.910	1.324
Jahresüberschuss	7.910	1.324
Veränderung Rücklagen	0	0
Jahresgewinn	7.910	1.324
Gewinnvortrag	5.357	12.038
Bilanzgewinn	13.267	13.362

Budget

Alle Angaben in Tausend Euro

Das Ergebnis der Bilanz enthält Gewinne durch den Verkauf von Immobilien. Auch ohne diese Gewinne, die an die Bühnengesellschaften ausgeschüttet werden, kann ART for ART ein positives Jahresergebnis ausweisen.

Eine moderne Infrastruktur ist die Basis für wirtschaftlich erfolgreiches Handeln. Daher wurde Schritt für Schritt der Maschinenpark erneuert und die Wasser- und Energieversorgung saniert. In den nächsten Jahren plant ART for ART die Sanierung der Dächer der Dekorationswerkstätten im Arsenal. Das ist nicht nur eine bautechnische Notwendigkeit, sondern auch ein zukunftsweisender Schritt in Richtung thermische Sanierung und Einsparung von Energie. Die erforderlichen Mittel wurden aus eigener Kraft erwirtschaftet. Damit kann die Leistungsfähigkeit der Dekorationswerkstätten für die Zukunft gesichert werden.

Perspektiven



Terror, Neue Bühne Villach, v.l.n.r.: Radu Vulpe, Michael Kuglitsch, Katrin Ackerl Konstantin

Darstellende Kunst

Zusätzlich zur Finanzierung der Bundestheater fördert die Sektion für Kunst und Kultur österreichweit eine große Vielfalt an freien Theatern, großen Privattheatern und das Theaterschaffen im Allgemeinen. Die Förderungen der Abteilung 2 werden für die Jahresprogramme von Theatern und für einzelne Projekte und Produktionen von Schauspiel-, Tanz-, Musiktheater- und Performance-Gruppen vergeben. Jahresprogramme wurden 2018 von der Abteilung 2 mit € 17,39 Mio. unterstützt, Einzelprojekte schlugen mit € 1,45 Mio. zu Buche. Die zur Verfügung gestellten Mittel sind ein Beitrag für die Gestaltung eines künstlerisch anspruchsvollen Spielplans. Sie ermöglichen – unter Berücksichtigung der gesetzlich verankerten kulturellen Vielfalt – die Weiterentwicklung der mannigfaltigen theatralischen Ausdrucksformen im aktuellen Bezug zur Gegenwart.

In den österreichischen Bundesländern existiert eine hochqualifizierte und vielfältige Theaterszene – und das nicht nur in den Landeshauptstädten. Stellvertretend sollen hier einige Gruppen und Institutionen herausgegriffen werden, die durch ihre künstlerische Arbeit 2018 besonders auf sich aufmerksam gemacht haben.

Das Burgenland ist als Grenzregion, die immer schon multikulturell war, eine wahre Fundgrube an Stoffen für das Theater. Die Theaterinitiative Burgenland, die sich als das „kleine Landestheater“ versteht, spürt diese Stoffe auf, vergibt Auftragswerke und bringt sie auf die Bühne. Seit 2015 wurden fünf Produktionen mit Autorinnen und Autoren des Burgenlands verwirklicht, verankert am OHO, dem Offenen Haus Oberwart, von dem aus weitere Spielorte im Burgenland und anderen Bundesländern bespielt werden. In der jüngsten Produktion *Talkshow 1933. Und welche Augenfarbe haben Sie?* bearbeitete die Autorin Petra Piuk die historischen Protokolle einer „Konferenz zur Zigeunerfrage“, die 1933 in Oberwart stattfand, und brachte die düstere Vergangenheit in die beklemmende Zeitlosigkeit eines Fernsehstudios im Retro-Chic (Regie: Angelika Messner). Das Stück, montiert aus Aussagen der damaligen Konferenz und Zitaten aus heutigen politischen Reden, ist ein (Verwirr-) Spiel aus Fiktion und Realität, das Rassismus als gefräßige, die Demokratie verschlingende Hydra entblößt.

Theaterinitiative
Burgenland

Seit 2005 betreibt Liz King mit ihrer Initiative D.ID – Dance Identity in Pinkafeld und Oberwart engagierte Nachwuchsförderung. Ihr Hauptanliegen ist die Unterstützung in Österreich ansässiger Tänzerinnen und Tänzer sowie Choreographinnen und Choreographen bei der Erarbeitung und Durchführung von Eigen- und Koproduktionen, die in weiterer Folge auch an nationale und internationale Veranstalter, Kuratorinnen und Kuratoren vermittelt werden. D.ID ist Partner zahlreicher internationaler Kooperationsprojekte

D.ID – Dance Identity



Sonic Texture, D.ID Eigenproduktion mit Katharina Illnar, Choreographie Eva Schaller



Ano von Dahom, Silk Fluegge

wie Aerowaves, Dancing Museums oder Migrant Bodies. Von 2013 bis 2018 wurden etwa 100 Residenzen vergeben und mehr als 200 in Österreich arbeitende Künstlerinnen und Künstler unterstützt. Im Rahmen des jährlich stattfindenden Festivals präsentierten 2018 Eva-Maria Schaller und Katharina Senk ihre neuen Produktionen *Sonic Texture* und *Super[Human]*. Darüber hinaus entwickelt D.ID Community-Projekte, die die Zusammenarbeit von professionellen Kunstschaffenden u. a. mit Schulen, Menschen verschiedener ethnischer Gruppen, Seniorinnen, Senioren und Flüchtlingen fördert.

Im idyllischen Pürbach bei Schrems im Waldviertel, direkt an der Franz-Josefs-Bahn gelegen, entstand 1986 das nördlichste Berufstheater Österreichs. Die exponierte Lage des Wald4tler Hoftheaters ist einzigartig im deutschsprachigen Raum. Das Haus mit einem Fassungsraum von 178 Sitzplätzen wird seit 2016 von Moritz Hierländer geleitet und bietet von Mai bis Dezember ein vielfältiges Programm mit Eigenproduktionen und Gastspielen aus den Bereichen Kabarett, Musik und Literatur. 2018 wurden sieben Eigenproduktionen präsentiert. Neben *Die Wunderübung* von Daniel Glattauer, *Sonny Boys* von Neil Simon und Felix Mitterers *Der Panther* wurde auch *Das Weiße Rössl*, frei nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg, in einer außergewöhnlichen Acapella-Version des Regisseurs Hanspeter Horner gezeigt. Mit 15.000 Besucherinnen und Besuchern jährlich ist das Wald4tler Hoftheater einer der meist frequentierten und wichtigsten Kulturplätze des Bundeslandes.

Wald4tler Hoftheater



Empathie mit einer Gummihand, Toihaus Theater, Pascale Staudenbauer

Tribüne Linz – Theater am Südbahnhofmarkt

Die Tribüne Linz – Theater am Südbahnhofmarkt ist ein freies Theaterhaus mit einem ganzjährigen Spielbetrieb für Erwachsene und Jugendliche. Im Sommer 2013 von Cornelia Metschitzer, Rudi Müllechner und Bernhard Mayer am vormaligen Landestheater-Standort Eisenhand gegründet, zählte man in den ersten sechs Spielzeiten insgesamt ca. 90.000 Theatergäste. Allein 2018 wurden bei 200 Vorstellungen in dem 115 Sitzplätze fassenden Haus fast 20.000 Besucherinnen und Besucher begrüßt, etwa die Hälfte des Publikums sind Schülerinnen und Schüler im Klassenverband. Bewährt hat sich vor allem das ambitionierte inhaltliche und ästhetische Profil des Hauses mit zeitgemäß inszenierten Klassikern der Weltliteratur, gesellschaftlich relevanten Sozialdramen der Gegenwart, Jugendstücken sowie kleineren Musiktheaterformen. Ein abwechslungsreicher Repertoire-Spielbetrieb, ein Produktionsvolumen von fünf bis sieben Premieren sowie die florierende Schulschiene sind für ein freies Theater dieser Größenordnung außergewöhnlich. 2018 standen insgesamt zwölf Eigenproduktionen auf dem Spielplan, darunter Klassiker wie *Der zerbrochene Krug*, *Geschichten aus dem Wiener Wald* und *Die Physiker*, weiters Prosa- und Filmbearbeitungen wie *Die Leiden des jungen Werther*



Srebrenica 3, Schauspielhaus Salzburg, v. l. n. r.: Ulrike Arp, Antony Connor, Ute Hamm, Matthias Hinz, Magnus Pflüger

und *Casablanca! Out!* – *Gefangen im Netz* und *Anne*, Jugendstücke zu den Themen Cybermobbing und Holocaust sowie musikalisch-szenische Abende.

In den letzten Jahren hat sich in Linz eine umtriebige Tanzszene entwickelt. In den Räumen der Tabakfabrik betreibt der 2009 von Silke Grabinger gegründete Verein Silk Fluegge sein Studio. Der Fokus der Gruppe liegt auf Projekten im Bereich urbaner und zeitgenössischer Tanz- und Kunstformen mit besonderem Augenmerk auf der Beteiligung von Jugendlichen. Aufführungen finden in Theatern, Museen und im öffentlichen Raum statt. In der Produktion *Ano von Dahom* erkundete Grabinger als Performerin und Choreographin gemeinsam mit dem Tänzer Gergely Dudás, auf welche Art und Weise sich die Geschichte ihrer Vorfahren in ihren Körper eingeschrieben hat und wie die überlieferten Erzählungen in ihr nachklingen. Dabei geht es nicht nur um die konfliktreiche Geschichte der Donauschwaben, sondern auch um den Versuch, das Verborgene, das Nicht-Gesagte, das in den Familien Verschwiegene zu thematisieren. Aus diesem performativ-dokumentarischen Projekt wurde das EU-Projekt *Someone from Home*

Silk Fluegge



Theo Jägerstätter, Theater Oberzeiring, v.l.n.r.: Hans T. Tafner, Petra Stock, Julia Faßhuber, Thomas Sima, Werner Halbedl

entwickelt, das in Form von Residenzen, Workshops und Aufführungen in den Ländern Österreich, Bulgarien, Rumänien und Serbien umgesetzt wird.

Schauspielhaus Salzburg

Das Schauspielhaus Salzburg ist seit 1995 im Petersbrunnhof in Salzburg beheimatet, einem ehemaligen Gutshof des Stifts St. Peter im Salzburger Stadtteil Nonntal, direkt unter der Festung. Mit ca. 70 ganzjährig beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, rund 60.000 Besucherinnen und Besuchern jährlich und zehn bis 14 Eigenproduktionen ist es das größte freie Ensembletheater Österreichs. Der Spielplan spannt den Bogen von der Antike über die Klassik bis zur Gegenwart. Einen speziellen Fokus bilden Ur- und Erstaufführungen sowie Theater für junges Publikum. Das Schauspielhaus Salzburg bietet auch diverse theaterpädagogische Projekte an und unterhält eine eigene Schauspielschule. 2018 standen drei Uraufführungen am Spielplan, neben *Moulin Rouge* nach dem Roman von Pierre La Mure und *Nebenbei* der Londoner Autorin Barbara Derkow-Disselbeck war es vor allem die Produktion *Srebrenica* nach dem Bericht von Hasan Nuhanović, die Aufsehen erregte und im Herbst auch für den Nestroypreis nominiert wurde. *Srebrenica* handelt vom Genozid an den bosnischen Muslimen 1995. Hasan Nuhanović überlebte als einziger seiner Familie das Massaker. In der unsentimentalen Bühnenfassung von Dramaturg und Regisseur Peter Arp erzählt der Schauspieler Matthias Hinz, unterstützt von vier weiteren Schauspielern, unaufgeregt und lakonisch das Unfassbare.



Gaunerstück, Chromosom XX,
Daniel Jeroma, Katharina
Pizzera

Das Toihaus Theater wurde 1984 in einer Zeit des kulturellen und gesellschaftlichen Aufbruchs in Salzburg gegründet. Das Theater befindet sich beim Mirabellplatz und verfügt über 48 Sitzplätze. Jährlich entstehen sechs bis acht Produktionen für Kinder und Erwachsene, in denen Musik, Tanz, Sprache und bildende Kunst zu poetischen Bildern verdichtet werden. Das Toihaus Theater zählt zu den österreichischen Pionieren im Bereich Theater für sehr junges Publikum und ist Partner im europäischen Netzwerk *Small Size – Performing Arts for Early Years*. Mitte 2018 haben Cornelia Böhnisch und Katharina Schrott die künstlerische Leitung des Hauses übernommen.

Toihaus Theater

Chromosom XX wurde 2012 von Elke Hartmann und Bernadette Heidegger gegründet und versteht sich als Verein feministischer Theatermacherinnen, die moderne und absurd-groteske Formen des Theaters suchen. Die Stücke werden im Probenprozess entwickelt. Es stehen aber auch zeitgenössische Autorinnen und Autoren im Fokus. Absurder Witz und clownesk-ironische Überzeichnung sind stilbildende Elemente der Inszenierungen. Gesucht wird ein feministisch-kritischer Blick auf die Welt, insbesondere auch auf die Welt des Theaters, speziell dort, wo man sich patriarchal-feudalistisch geriert. 2018 wurde *Gaunerstück* von Dea Loher als österreichische Erstaufführung in der ARGEkultur Salzburg verwirklicht. Das auch im leicht Absurden gehaltene Stück erzählt von Menschen in prekären Lebenssituationen, von wankenden Geschlechterrollen und den verschwimmenden Grenzen zwischen Realität und Traum.

Chromosom XX



Und dann kam Mirna, tON/NOt, Elena-Maria Knapp, Michaela Senn

Bodhi Project

Bodhi Project wurde 2008 von Susan Quinn in Salzburg mit dem Anspruch gegründet, Tanzabsolventinnen und -absolventen eine Übergangsphase zwischen dem Tanzstudium und der professionellen Tanzkarriere zu bieten. Im Rahmen einer Company arbeiten sechs bis acht Tänzerinnen und Tänzer eineinhalb Jahre mit internationalen Choreographinnen und Choreographen zusammen und lernen sich als Tanzende zu positionieren und zu festigen. Seit seinem Bestehen hat Bodhi Project mehr als 150 Auftritte im In- und Ausland absolviert. Rund 55 Tänzerinnen und Tänzer aus über 20 verschiedenen Ländern in Europa, Süd- und Nordamerika sowie Asien waren bis dato Mitglieder der Company. 2018 wurde Bodhi Project dem Verein blackmountain – Verein zur Förderung zeitgenössischer

Tanz- und Performancekunst angeschlossen; ihren Sitz hat die Company aber weiterhin am SEAD, der Salzburg Experimental Academy of Dance, im Stadtteil Schallmoos.

Die Neue Bühne Villach, im Zentrum von Villach zwischen Rathaus- und Standesamtsplatz gelegen, wurde 2002 in den renovierten und adaptierten Räumlichkeiten der Studiobühne Villach eröffnet und ging mit dem Spieljahr 2018 in die 17. Theatersaison. Der Schwerpunkt liegt auf Gegenwartsdramatik. So standen 2018 u. a. Peter Turrinis *Fremdenzimmer* als Kärntner Erstaufführung, Paul Coelho's *Das Handbuch des Kriegers des Lichts*, Ferdinand von Schirachs *Terror* und die Produktion *Viel gut essen* von Sybille Berg auf dem Programm. Darüber hinaus bietet die Neue Bühne Villach Kinder-, Jugend- und Klassenzimmerstücke an. Das Theaterfestival Spectrum ist mit einem Performance-Schwerpunkt im Sommer fixer Bestandteil des Spieljahres. Ergänzt wird das Jahresprogramm durch Gastspiele und Lesungen.

Neue Bühne Villach

Das CCB – Center for Choreography Bleiburg/Pliberk versteht sich als Gastgeber, Produzent und Vermittler von Tanz sowie Partner von Tanzschaffenden. Es geht um die Vermittlung von zeitgenössischem Tanz im ländlichen Raum, ausgehend von der Kunst- und Künstlerstadt Bleiburg in einer ländlichen Grenzregion am Schnittpunkt von drei Kulturen. Markenzeichen des CCB ist die Lange Nacht des Tanzes. Das Festival mit fast 20 Vorstellungen findet alternierend in Bleiburg und in anderen Orten Kärntens statt und bietet eine intensive Begegnung mit zeitgenössischem Tanz. Ausgewählte Künstlerinnen und Künstler erarbeiten im Rahmen von Residenzen ortsspezifische Produktionen, in denen sich Architektur, Geschichte und die heutige Funktion der Veranstaltungsorte widerspiegeln. 2018 wurde die Lange Nacht des Tanzes in Gmünd sowie Bleiburg und bereits zum zweiten Mal auch in Slowenien präsentiert.

CCB – Center for Choreography Bleiburg/Pliberk

18 Kilometer von Judenburg entfernt liegt der 850 Einwohner zählende Ort Oberzeiring. Dort bespielt das Theater Oberzeiring seit 1991 zwei Spielstätten mit insgesamt 180 Sitzplätzen und erreicht mit sechs Eigenproduktionen rund 10.000 Besucherinnen und Besucher jährlich. THEO ist der beste Beweis dafür, dass zeitgenössische Kunst, im speziellen Fall Theater, auch am Land funktioniert. 2018 standen u. a. Georg Büchners Lustspiel *Leonce und Lena*, die österreichische Erstaufführung der französischen Komödie *Unwiderstehlich* von Fabrice Roger-Lacan, Felix Mitterers Stück *Jägerstätter* und Christine Lavants *Das Wechselbälgchen* auf dem Programm.

Theater Oberzeiring – THEO

Theater Praesent

2006 wurde das Theater Praesent in Innsbruck gegründet, seit Frühjahr 2018 leiten Elke Hartmann und Michaela Senn die Spielstätte mit 50 Sitzplätzen in der Jahnstraße. Das Augenmerk richtet sich auf die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitisch brisanten Themen im Rahmen zeitgenössischer Dramatik, sei es mit Uraufführungen oder eigenständigen Stückentwicklungen. Programmhöhepunkte 2018 waren die Stückentwicklung *Knautschzone – Ein Autostück* sowie Sybille Bergs *Und dann kam Mirna*, einem klugen wie auch bissigen und herrlich komischen Kommentar zu den schizophrenen Anforderungen, die die Gesellschaft für das Muttersein bereithält.

tON/NOt

Michaela Senn ist auch die Leiterin des Vereins tON/NOt, der sich um innovative und experimentelle theatrale Spielformen bemüht, insbesondere der Öffnung des Theaters für andere Medien. Im Mittelpunkt stehen dabei performative Formate und Stückentwicklungen, die über klassisches Theater hinausgehen.

Theater Kosmos

Das Theater Kosmos wurde 1996 von Hubert Dragaschnig und Augustin Jagg in Bregenz gegründet. Angesiedelt im historischen Schoeller-Areal im Vorkloster verzeichnet es jährlich über 10.000 Besucherinnen und Besucher. Erst- und Uraufführungen bestimmen den Spielplan. 2018 standen die Produktionen *König Ubu* von Alfred Jarry, *Saturn kehrt zurück* von Noah Haidle, *Der Mann, der die Welt aß* von Nis-Momme Stockmann und *Oh Schimmi* von Teresa Präauer auf dem Programm. Junge Talente erhalten im Rahmen der Schiene *Kosmodrom* ein Podium, ihre Ideen und Vorstellungen zu entwickeln und im Team mit Profis zu verwirklichen. Das Theater Kosmos ist ein aktiver Partner der Theaterallianz, präsentierte 2018 Produktionen des klagenfurter ensembles und des Schauspielhauses Wien und war selbst mit der Uraufführung *Oh Schimmi* im Schauspielhaus Wien zu Gast.

Outstanding Artist Award

Seit 2010 wird der Outstanding Artist Award in der Kategorie darstellende Kunst in jährlich wechselnden Sparten verliehen. Der Preis soll hervorragende künstlerische Leistungen honorieren und ist für Künstlerinnen und Künstler der jüngeren und mittleren Generation gedacht. Die Nominierungen basieren auf Vorschlägen der Expertinnen und Experten des Beirats für darstellende Kunst. 2018 wurde der Preis an die Schauspielerin Maresi Riegner verliehen. Sie überzeugte durch die intensive Gestaltung so unterschiedlicher Rollen wie die der gehörlosen und blinden Helen Keller in *The Miracle Worker* im Theater der Jugend und als Hedvig in *Die Wildente* im Theater in der Josefstadt.



Maresi Riegner



Restitution of a Glacier, After Abundance, London Design Biennale 2018

Bildende Kunst, Fotografie, Architektur, Design, Mode

Die Abteilung 6 der Sektion für Kunst und Kultur fördert das kreative Schaffen von Künstlerinnen und Künstlern sowie dessen Aufarbeitung, Präsentation und Vermittlung durch Vereine und Institutionen im Bereich der bildenden Kunst, der Architektur, des Designs, der Mode und der Fotografie. Die Förderungen können Aktivitäten im In- und Ausland betreffen, wobei die Internationalisierung des österreichischen Kunstschaffens ein besonderes Anliegen ist. Ziel ist es, sowohl Bewährtes zu sichern als auch neue Impulse zu setzen und neue Entwicklungen zu ermöglichen.

Die Förderungsmöglichkeiten für Vereine und Institutionen bestehen für Jahresprogramme bei einer kontinuierlichen mehrjährigen Tätigkeit und in der Finanzierung einzelner Projekte und Vorhaben. Um die Planungssicherheit bestmöglich zu gestalten, werden auch Zweijahresförderungen angeboten. Den Vereinen von Wien bis Vorarlberg ist die Abteilung 6 seit Jahrzehnten ein stabiler Partner. Sie bemüht sich auch besonders um die lebendige Szene der Offspaces, also der nicht-kommerziellen, unabhängigen Ausstellungsräume für junge, nicht etablierte zeitgenössische Kunst. Sie alle tragen wesentlich zum Kunststandort Österreich bei. Erwähnenswert ist der in Wien ansässige Kunstverein das weisse haus, der es sich zum Programm gemacht hat, leerstehende Gebäude mit Ausstellungen und einem Atelierprogramm, zu dem sowohl bildende Künstlerinnen und Künstler als auch Theoretikerinnen und Theoretiker Zugang haben, zu bespielen.

Im Bereich der künstlerischen Fotografie ist der Fotohof Salzburg eine der wichtigsten Anlaufstellen für Fotografie in Österreich und steht als solche für die Vielfaltigkeit des Mediums. Neben seinem umfangreichen Ausstellungsprogramm ist er als Verlag tätig, in der Kunstvermittlung aktiv und führt ein Archiv für Vor- und Nachlässe.

Im Bereich Architektur und Design steht besonders die Vermittlung von Architektur, Baukultur und Design im Mittelpunkt. Die Abteilung 6 hat ehemals die Gründung der Architekturhäuser in allen Bundesländern mitinitiiert und fördert deren Jahresprogramme. Diese engagieren sich österreichweit und über die Grenzen hinaus für eine aktive Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt und bieten eine Vielzahl von Programmen und Formaten an. Über Projektförderungen werden Vorhaben unterstützt, wie z. B. der Baukultur-Gemeindepreis von LandLuft, die Vienna Design Week oder die Architekturtage, die sich fokussiert und in ganz Österreich und darüber hinaus der Architekturvermittlung widmen.

Vor mittlerweile bereits 18 Jahren wurde gemeinsam mit der Stadt Wien ein Kompetenzzentrum für die Förderung von in Österreich tätigen Modedesignerinnen, -designern und -labels eingerichtet. 2014 wurden diese Aufgaben vom Verein Austrian Fashion

Vereine und Institutionen

Association übernommen. Das Hauptaugenmerk wird auf die Konzeption branchenspezifischer Unterstützungsangebote und auf fachspezifische Beratung gelegt. Die Leistungen umfassen die Organisation von Preisverleihungen, Veranstaltungen und Modeschauen, die Förderung von Projekten, Showrooms und Ateliers mit dem Ziel, die Internationalisierung und Professionalisierung der heimischen Modeszene zu forcieren. Darüber hinaus werden von der Abteilung 6 Veranstaltungen und Projekte mitfinanziert, die dem interessierten Publikum und der Fachwelt das österreichische Modeschaffen näherbringen.

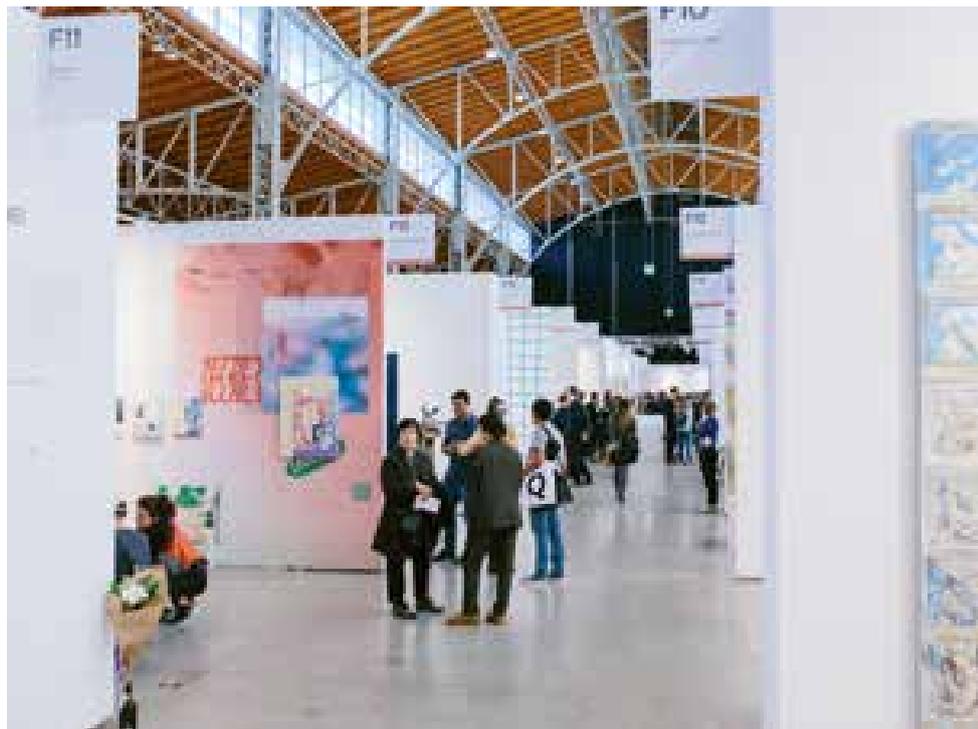
Projekte, Stipendien, Ateliers

Aber auch die verschiedensten Projekte und Vorhaben einzelner Künstlerinnen und Künstler im In- und Ausland werden unterstützt, etwa Ausstellungen, Publikationen und Auslandsaufenthalte. Im Jahr 2018 konnten besonders interessante Projekte mitfinanziert werden, u. a. die Teilnahmen von Martin Walde und Jun Yang an der Sydney Biennale und die Ausstellung von Gelatin im Museum Boijmans Van Beuningen in Rotterdam.

Die jährlich ausgeschriebenen Staatsstipendien, zehn für bildende Kunst und fünf für Fotografie, mit einer Laufzeit von einem Jahr unterstützen die künstlerische Arbeit an größeren Projekten. Sechs Monate laufen die insgesamt 30 Startstipendien für junge Kunstschaaffende in den Sparten bildende Kunst, Fotografie, Architektur und Design sowie Mode, mit denen die Verbesserung der Start- und Karrierebedingungen jüngerer Künstlerinnen und Künstler angestrebt wird. Fünf Tische-Stipendien ermöglichen jungen Architektinnen und Architekten Arbeitsaufenthalte bei internationalen Architekturbüros, fünf Margarete-Schütte-Lihotzky-Stipendien sowie seit 2016 zwei Hans-Hollein-Projektstipendien die Verwirklichung von interessanten Vorhaben.

Die Kunst- und Kulturszene lebt vom ständigen Austausch auf internationaler Ebene. Ein wichtiger Förderungsschwerpunkt ist daher, österreichischen Kunstschaffenden im Bereich bildende Kunst und Fotografie durch jährlich vergebene Auslandsatelierstipendien neue Entfaltungs- und Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten. Künstlerinnen und Künstler können diese Zeit dazu nützen, ihre Projekte im internationalen Kontext zu verwirklichen, neue Inspiration zu schöpfen, ihre Netzwerke auszubauen und die künstlerische Karriere weiter zu entwickeln. Dafür werden Stipendien und Ateliers zur Verfügung gestellt, 2018 in Herzliya/Tel Aviv, Istanbul, London, Mexiko City, Moskau, New York, Paris, Peking, Shanghai, Tokio, Brüssel (Wiels) und Yogyakarta.

Die Abteilung 6 betreut auch die Bildhauerateliers des Bundes in Wien-Leopoldstadt, die sogenannten Praterateliers. Die Mieter 2018 waren Judith Fegerl, Nikolaus Gansterer, Ingeborg Göschl-Pluhar, Jakob Lena Knebl, Walter Kölbl, Roland Kollnitz, das Künstlerduo kozek hörlonski, Hans Kupelwieser, Constantin Luser, Claudia Märzendorfer, Christian Mayer, Hannes Mlenek, Oswald Oberhuber, Ashley Hans Scheirl, Ruth Schnell, Ulrike Truger und Werner Würtinger. Zusätzlich werden jungen Kunstschaaffenden in den Ateliers in der Wattgasse und der Westbahnstraße insgesamt 27 Ateliers in Wien für jeweils sechs Jahre zur Verfügung gestellt.



Vienna Contemporary 2018, Einblick in die Zone 1

In den einzelnen Sparten werden auch zahlreiche Preise zuerkannt. Im Jahr 2018 wurde der Österreichische Kunstpreis für bildende Kunst an transparadiso – Barbara Holub und Paul Rajakovics, jener für künstlerische Fotografie an G.R.A.M. vergeben. Der Outstanding Artist Award für bildende Kunst ging an Verena Dengler, der für künstlerische Fotografie an Stefanie Moshammer. Preisträger für experimentelle Tendenzen in der Architektur war das Breathe Earth Collective, für experimentelles Design das Studio breadedEscalope. 2018 wurde zum dritten Mal der Österreichische Hans-Hollein-Kunstpreis vergeben, der an StudioVlayStreeruwitz ging. Biennial werden die Outstanding Artist Awards für Karikatur und Comics verliehen, 2018 an Michael Pammesberger. Der Friedrich-Kiesler-Preis für Architektur und Kunst 2018 ging an den französischen Architekturtheoretiker Yona Friedman.

Preise

2018 wurde vom Bundeskanzleramt zum dritten Mal ein Outstanding Artist Award für experimentelles Modedesign vergeben. Dieser Preis wird Modedesignerinnen und Modedesignern zuerkannt, deren aussagekräftiges Œuvre sich sowohl durch einen besonderen Grad an künstlerischer Eigenständigkeit als auch durch eine außergewöhnlich innovative Komponente auszeichnet und deren Arbeit bereits international wahrgenommen wird. Er ging 2018 an den international erfolgreichen Designer Arthur Arbesser.

In Gedenken an die 2003 verstorbene Birgit Jürgenssen, die an der Akademie der bildenden Künste Wien lehrte, wurde der Birgit-Jürgenssen-Preis initiiert, der in Kooperation mit der Akademie vergeben wird. 2018 wurde Viltė Bražiūnaitė mit diesem bedeutenden Preis ausgezeichnet.

Galerien

Für kommerzielle Galerien gibt es im Bereich bildende Kunst zwei Förderungsprogramme: die Förderung durch Museumsankäufe und die Förderung der Teilnahme von Galerien an Auslandsmessen. Die Galerienförderung durch Museumsankäufe beinhaltet Zuschüsse von je € 36.500 an ausgewählte Bundes- und Landesmuseen zum Ankauf von Werken zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler in österreichischen Galerien. Diese Förderungsmittel müssen von den Museen auf € 54.000 aufgestockt werden. Bundesweit kommen zurzeit 15 Museen in den Genuss dieser Zuschüsse. Bei der Auslandsmesseförderung wird die Teilnahme an ausgewählten internationalen Kunstmessen gefördert, falls die Galerie zumindest zur Hälfte österreichische Kunst präsentiert. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf Emerging Artists gelegt. Diese Förderungsmaßnahmen dienen im Wesentlichen der Verbesserung der Chancen der bildenden Künstlerinnen und Künstler auf dem österreichischen und internationalen Kunstmarkt. Sie verstärken die internationale Präsenz, Rezeption und Verbreitung österreichischer Kunst. Die Abteilung 6 unterstützt auch eine wichtige Plattform bei der viennacontemporary, einer in Wien stattfindenden internationalen Kunstmesse: In der Zone 1 werden Stände für den Auftritt junger österreichischer oder in Österreich ausgebildeter Künstlerinnen und Künstler zur Verfügung gestellt.

V. l. n. r.: Martin Behr, G.R.A.M., Günther Holler-Schuster, G.R.A.M., Arthur Arbesser, transparadiso – Paul Rajakovic und Barbara Holub, breadedEscalope, Breathe Earth Collective, Verena Dengler, Bernd Vlay und Lina Streeruwitz, Stefanie Moshhammer, Michael Pammesberger





Werner Kaligofsky, *Familie Weiner Straße* (aus der Serie *Verkehrsflächen*), 2002/2008, Farbdruck auf Fotopapier, 55 x 70 cm



RESANITA (Anita Fuchs und Resa Perthaller), *O.T.*, 2016, C-Print, gerahmt mit Glas, digital, 70 x 100 cm

Jährlich werden Ankäufe von Werken österreichischer Künstlerinnen und Künstler getätigt, die entweder in der Artothek des Bundes im Belvedere 21 oder als Fotoankauf in der Fotosammlung des Bundes im Museum der Moderne Salzburg betreut und regelmäßig in Ausstellungen gezeigt werden. 2018 wurden Arbeiten von 46 bildenden Künstlerinnen und Künstlern wie z. B. Martin Bischof, Regula Dettwiler, Veronika Hauer, Josef Linschinger, Drago Persic, Marianne Vlaschits und von 14 Fotokünstlerinnen und -künstlern wie z. B. von Katharina Gruzei, Kurt Kaindl und Eva Schlegel angekauft. Die Ankäufe der Artothek können auch an Bundesdienststellen im In- und Ausland sowie an andere ausgewählte Institutionen mit öffentlichen Aufgaben verliehen werden. Der Bestand der Artothek des Bundes umfasst derzeit über 38.000 Werke. Auf der Website der Artothek (www.belvedere21.at/artothek21) sind die aktuellen Erwerbungen zu sehen. Durch den gezielten Ankauf von Fotoarbeiten wurde seit dem Jahr 1981 die bedeutendste nationale Fotosammlung in Österreich aufgebaut. Dabei lautet der Auftrag, nicht nur hochkarätige Einzelstücke zusammenzutragen, sondern auch Wachstums- und Reifungsprozesse sichtbar zu machen. Die Fotosammlung des Bundes umfasst zurzeit mehr als 11.000 Einzelarbeiten von über 500 Kunstschaaffenden. Online sind die aktuellen Erwerbungen auf der Website des Bundeskanzleramts zu sehen.

Artothek,
Fotosammlung

Die Stärkung der internationalen Präsenz österreichischer Kunstschaaffender ist ein Schwerpunkt der Förderungsaktivitäten der Abteilung 6, sie koordiniert jährlich die österreichische Beteiligung an der Biennale Venedig. *Thoughts Form Matter* lautete der Titel des Österreich-Beitrags zur 16. Internationalen Architekturausstellung der La Biennale di Venezia, der von Verena Konrad kuratiert wurde. Die Installationen von LAAC, Sagmeister & Walsh und Henke Schreieck zeigten, dass das Generalthema *Freiraum* als räumliches wie auch ideelles Konstrukt verstanden wurde.

Internationales,
Biennale Venedig,
London Design
Biennale

Weitere internationale Schwerpunkte waren die Teilnahme an der London Design Biennale und die Europäische Konferenz für Architekturpolitik. Der österreichische Beitrag an der London Design Biennale 2018 (Generalthema *Emotional States*), die im Somerset House von 4. bis 23. September 2018 stattfand, wurde von Thomas Geisler kuratiert und von Studio Design Investigation unter der Leitung von Anab Jain mit dem Titel *After Abundance* gestaltet. Im Rahmen der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft fand unter der gemeinsamen Federführung der Abteilungen 4 und 6 vom 13. bis 15. September 2018 im Kuppelsaal der TU Wien die *Europäische Konferenz für Architekturpolitik* statt, an der hochkarätige Vortragende aus dem In- und Ausland sowie etwa 150 Gäste aus 25 Ländern teilnahmen. Thematisch lag der Fokus auf *social housing* und *public space*.

Thoughts Form Matter, LAAC Sphäre 1:50.000,
Architekturbiennale Venedig, Ausstellungsansicht





Lukas Marxt, *Imperial Valley*

Film, Kino, Medienkunst

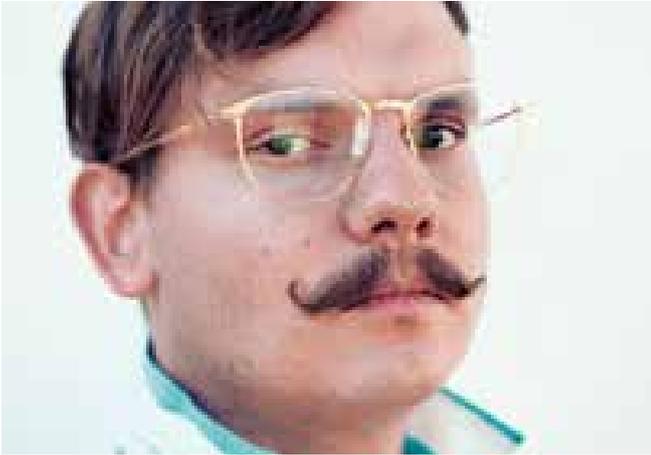
Die Filmförderung der Sektion für Kunst und Kultur umfasst sowohl die Förderungsausgaben der Abteilung 3 als auch die Finanzierung des Österreichischen Filminstituts, das mit dem Filmförderungsgesetz 1980 als juristische Person des öffentlichen Rechts eingerichtet wurde. Mit einem Budget von rund € 2,2 Mio. im Jahr 2018 (Drehbuch, Projektentwicklung, Herstellung, Verbreitung, Stipendien) konzentriert sich die Abteilung 3 auf die Bereiche Avantgarde, innovativer Spielfilm und Dokumentarfilm und auf die Professionalisierung des Nachwuchsfilms. Von den zur Förderung eingereichten Filmprojekten gingen insgesamt 60 % der Mittel an Avantgarde- und 40 % an Dokumentarfilmprojekte. Insgesamt wurden 25 Filme, 10 Kurz- und 15 Langfilme, mitfinanziert. Die hohe Qualität dieser Filme wird in einem immer stärkeren Maß sowohl in Österreich als auch im Ausland wahrgenommen. Die internationale Nachfrage von Festivals sowie Veranstalterinnen und Veranstaltern beschränkt sich aber nicht nur auf die aktuellen Produktionen, sondern umfasst auch frühere Arbeiten aus dem experimentellen und Avantgarde-Bereich.

Zusätzlich zur Förderung einzelner Projekte werden im Sinne einer Strukturförderung die in der Sparte Film tätigen Verbreitungs- und Vermittlungseinrichtungen unterstützt, also Programmkinos und Non-Profit-Agenturen wie sixpackfilm im Bereich Vertrieb und Verleih und die Austrian Film Commission im Bereich der internationalen Promotion und Festivalbetreuung. Maßgeblich finanziert werden auch das Filmarchiv Austria und das Österreichische Filmmuseum mit dem Ziel der Bewahrung und Verfügbarmachung des österreichischen filmischen Erbes.

2018 war ein gutes Jahr für den innovativen Film und das österreichische Kino. Vom Bundeskanzleramt geförderte Filme wurden mehrfach ausgezeichnet. Das Festival in Locarno kürte *Chaos* von Sara Fattahi mit dem Goldenen Leoparden (Bester Nachwuchs), *Mathias* von Clara Stern erhielt von der Akademie des österreichischen Films den Preis für den besten Kurzspielfilm. Bei der Diagonale erhielt Johann Lurfs Film ★ den Preis für die beste innovative Arbeit. Der Franz-Grabner-Preis für den besten Kino-Dokumentarfilm ging an Ruth Kaaserers *Gwendolyn*. Auf der Viennale wurde *Chaos* von Sara Fattahi mit dem MehrWERT-Preis ausgezeichnet.

Vom Filminstitut geförderte Filme wurden ebenso prämiert: *Cops* von Stefan A. Lukacs erhielt in Saarbrücken drei Preise (Publikumspreis Spielfilm, Preis für den gesellschaftlich relevanten Film, Bester Schauspielnachwuchs). Sudابه Mortezaei's *Joy* gewann in Venedig den Preis für den Besten Europäischen Film. *Die Beste aller Welten* von Adrian Goiginger wurde bei der Preisverleihung der Akademie des Österreichischen Films fünfmal bedacht (Bester Spielfilm, Beste Regie, Beste weibliche Hauptrolle, Beste

Preise



V.l.n.r.: Daniel Hoesl, Katrina Daschner, Sylvia Eckermann, Siegfried Fruhauf, Susanne Schuda, Sara Fatthai

männliche Nebenrolle, Bestes Drehbuch), ebenso wie Barbara Alberts *Licht* (Beste weibliche Nebenrolle, Beste Kamera, Bestes Kostüm, Beste Maske und Bestes Szenenbild). Vier Auszeichnungen (Bester Dokumentarfilm, Beste Musik, Bester Schnitt und Bester Ton) errang das vom 2014 verstorbenen Regisseur Michael Glawogger gedrehte und von Monika Willi geschnittene und fertiggestellte Werk *Untitled*. Bei der Berlinale wurde *Waldheims Walzer* von Ruth Beckermann als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet.

Der Thomas-Pluch-Hauptpreis ging an das Drehbuch von Kathrin Resetarits für *Licht* (Regie: Barbara Albert). Die Viennale zeichnete Sudabeh Morteza's *Joy* als besten österreichischen Film aus. *Murer – Anatomie eines Prozesses* von Christian Frosch erhielt in Wien den Spezialpreis der Jury und bei der Diagonale den Preis als bester österreichischer Spielfilm.

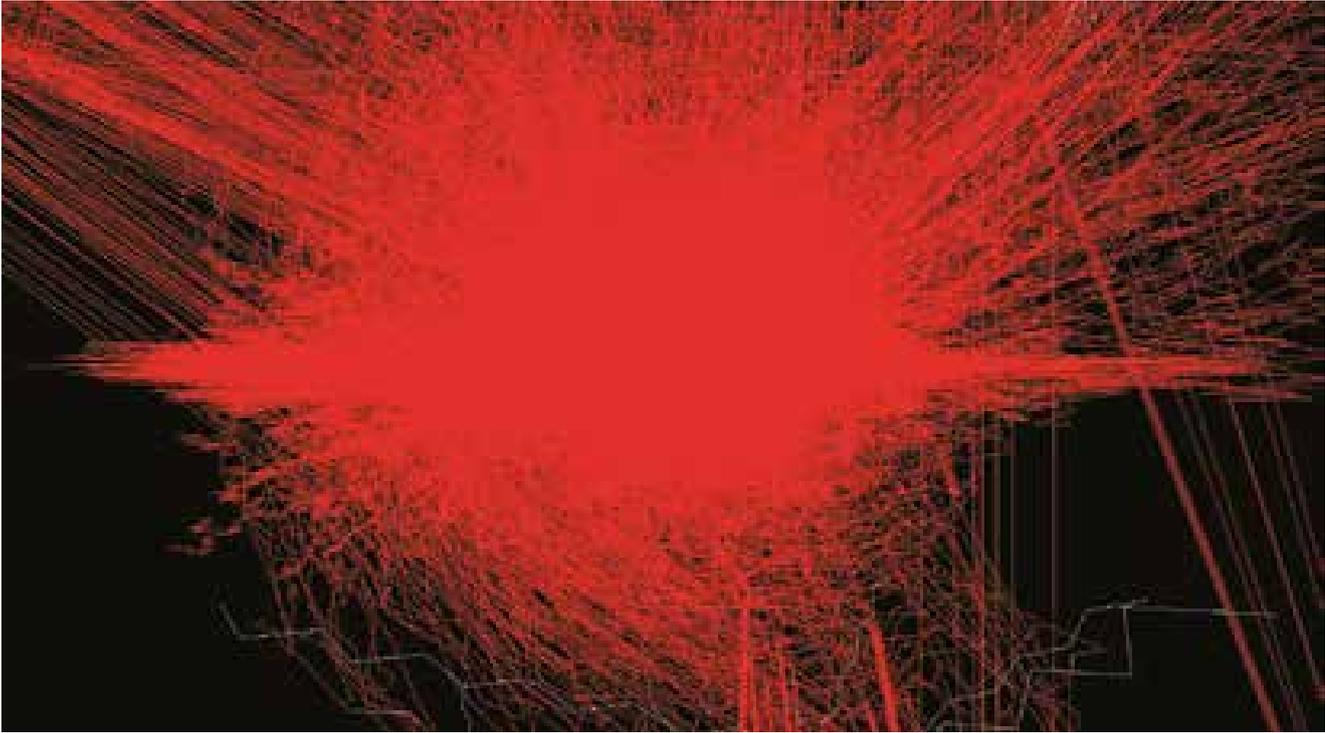
Weitere Informationen zu vom Bundeskanzleramt geförderten Filmen sind im Katalog *Innovative Film* und online unter www.kunstkultur.bka.gv.at veröffentlicht.

Im Rahmen der jährlich vergebenen Startstipendien hat die Filmabteilung für fünf ausgewählte Stipendiatinnen und Stipendiaten maßgeschneiderte Workshops mit Expertinnen und Experten aus der Filmbranche durchgeführt. Die Stipendien dienen als Anerkennung für junge Filmschaffende und sollen ihnen eine intensive Arbeit am Drehbuch für die erste abendfüllende Kinoarbeit ermöglichen.

Startstipendien



Startstipendiatinnen und -stipendiaten Film 2018, v.l.n.r.: Eun-Zi Kim, David Clay Diaz, Magdalena Chmielewska, Valerie Blankenbyl, Pawel Szostak



Stefan Juster, *Object of Work*

Neue Filmformate – Pixel, Bytes & Film

Zur Unterstützung von cross- und transmedialen Filmen wurde bereits 2011 das Pilotprojekt *Neue Filmformate* ins Leben gerufen. Gerade beim innovativen Film haben die Filmemacherinnen und -macher die formalen Grenzen, die Kino und Fernsehen vorgeben, längst gesprengt und neue Räume im Netz und anderswo erobert. Unter dem Titel *Pixel, Bytes & Film* verbanden sich im Jahr 2016 die bereits bestehenden Schienen *Neue Filmformate* des Bundeskanzleramts und *Artist-in-Residence* von ORF III zu einer neuen Förderinitiative für multimediale Filmformate und Fernsehkunst. Für eine intensive theoretische Auseinandersetzung mit digitalen Medien konnten als weitere Partner 2015 die Akademie der bildenden Künste Wien und 2016 ARTE Creative gewonnen werden. Von einer Jury wurden in mehreren Ausschreibungen jeweils zehn Projekte zur Förderung ausgewählt. Die realisierten Projekte werden auf ORF III gesendet und auf diversen Online-Plattformen veröffentlicht. Ergänzende Workshops mit den Filmschaffenden dienen dem Wissens- und Erfahrungsaustausch.

Filmverwertung

Auch 2018 waren die Herausforderungen einer effektiven Verbreitung der geförderten Filme sowohl beim Österreichischen Filminstitut als auch bei der Filmabteilung eines der zentralen Themen. In Österreich und international werden immer mehr Filme produziert,



Judith Zdesar, *Die andere Seite*

was die Chancen auf eine breite Öffentlichkeit gerade für „kleinere“ Arbeiten reduziert. Zugleich bieten sich aber neue Verbreitungswege an. Daher setzt die Filmabteilung des Bundeskanzleramts Verbreitungsförderungen gezielt und flexibel ein, um nicht nur reguläre Kinostarts, sondern individuell geeignete Verbreitungsstrategien auf unterschiedlichen Kanälen zu unterstützen.

Auch auf europäischer Ebene führen die Entwicklungen am Filmmarkt zu intensiven Debatten – von der Idee eines möglichst niedrighschwelligigen digitalen Binnenmarkts bis zur Stärkung der Koproduktionstätigkeit. Ende des Jahres veröffentlichte die Europäische Kommission ein kompaktes Handbuch mit zehn Empfehlungen für eine effektivere Verbreitung europäischer Filme, die von einer Expertengruppe unter österreichischer Beteiligung erarbeitet wurden.

Im Bereich der Strukturförderung, für die 2018 rund € 3,3 Mio. aufgewendet wurden, sind einige Vereine und Filminstitutionen besonders hervorzuheben, wie etwa sixpackfilm. Der Verleih und Vertrieb für künstlerisches Film- und Videoschaffen betreut – trotz starken internationalen Wettbewerbs – den experimentellen Film aus Österreich weltweit mit großem Erfolg. Einen wichtigen Beitrag zur Filmvermittlung leistet das Österreichische

Strukturförderung

Filmmuseum, das mit seinem anspruchsvollen, internationalen Programm in der Albertina Jahr für Jahr großes Interesse bei den Besucherinnen und Besuchern auslöst. Die speziellen Angebote des Filmmuseums zur Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern erfreuen sich anhaltender Beliebtheit. Auch das Filmarchiv Austria steigerte mit der Programmierung des 2015 eröffneten Metro Kinokulturhauses in der Wiener Innenstadt seine Reichweite und zählte im vergangenen Jahr über 57.000 Besucherinnen und Besucher. Als besonders erfolgreich erwiesen sich die zeitgeschichtlichen Schwerpunkte zum Republikjubiläum, die Ausstellung zum neu restaurierten Stummfilm *Die Stadt ohne Juden* und Personalien zu Karin Brandauer, Axel Corti und Romy Schneider.

Österreichische Programmkinos erhielten auch 2018 wieder Jahresförderungen und einen Kinozuschuss für die Vermittlung kleinerer, nicht-kommerzieller Filme. Ebenfalls sehr aktiv im Bereich der Filmvermittlung ist das Institut Pitanga, das seit 1988 alljährlich ein Kinderfilmfestival in Wien veranstaltet und mit *Kinderkinowelten* ein bundesweites Programm umsetzt, das – maßgeschneidert für Sechs- bis Vierzehnjährige – den kritischen Umgang mit Medien und Film schult.

Internationales

Im Bereich der audiovisuellen Angelegenheiten vertritt die Filmabteilung die Republik Österreich in den Steuerungsgremien der Förderungsprogramme Creative Europe (EU) und Eurimages (Europarat). 2018 waren österreichische Filme im Ausland wieder verstärkt im Kino zu sehen. So starteten mit Unterstützung von Media, einem Creative-Europe-Teilprogramm, Filme wie *Licht* von Barbara Albert oder *Angelo* von Markus Schleiner in mehreren EU-Mitgliedstaaten. Die Gesamtsumme der Media-Förderungszusagen für österreichische Projekte belief sich auf € 2,77 Mio. Im Rahmen der Verleihförderung gab es Rückflüsse in Höhe von € 1,3 Mio. Als wichtige Plattformen für die Vermittlung europäischer Filme erhielten das Crossing Europe Filmfestival (siehe Kapitel *Festspiele, Großveranstaltungen*) in Linz und das Wiener Kurzfilmfestival VIS Vienna Shorts EU-Unterstützungen. Koproduktionen österreichischer Produzentinnen und Produzenten wurden vom europäischen Koproduktionsfonds Eurimages in der Gesamthöhe von € 709.645 unterstützt – ein Rückfluss von 147% der eingebrachten österreichischen Mittel. Gefördert wurden u. a. die Spielfilme *Little Joe* von Jessica Hausner, *The Encounter* von Tatia Skhirtladze und Anna Kharadze und *Narziss und Goldmund* von Stefan Ruzowitzky.

Österreichisches Filminstitut

Das Österreichische Filminstitut (ÖFI) fördert als bundesweite Filmförderungseinrichtung das österreichische Filmwesen nach kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten. Ihm obliegt die Stärkung der österreichischen Filmwirtschaft und die Förderung der kreativ-künstlerischen Qualität des österreichischen Films – eine wichtige Voraussetzung für den großen Erfolg des österreichischen Filmschaffens im In- und Ausland. Ziel der Filmförderung des Österreichischen Filminstituts ist es, die Herstellung, Verbreitung



Peter Schreiner, *Garten (Garden)*

und Vermarktung österreichischer Filme zu unterstützen, die geeignet sind, sowohl entsprechende Publikumsakzeptanz als auch internationale Anerkennung zu erreichen. Ebenso fördert es österreichisch-ausländische Koproduktionen, setzt Maßnahmen zur Nachwuchsförderung und unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Filmwirtschaft und Fernsehveranstaltern. Darüber hinaus obliegt ihm die Abstimmung und Koordinierung der Filmförderung des Bundes und der Länder. Ausgehend vom dualen Filmförderungssystem wie etwa in Deutschland, Frankreich und der Schweiz stehen im Budget des ÖFI Mittel für erfolgsabhängige Filmförderung (Referenzfilmförderung) und projektbezogene Filmförderung (selektive Förderung) zur Verfügung. Die Mittel sollen zur Weiterentwicklung der Filmkultur beitragen sowie der Erhaltung und Schaffung von Filmarbeitsplätzen in Österreich dienen.

Dass der österreichische Film eine bedeutende Wachstumsbranche darstellt, belegt eindrücklich der *Filmwirtschaftsbericht facts + figures 17*. Denn Film bringt ein mehrfaches Return-on-Investment. Allein durch die Herstellung von Filmen werden neben der kulturellen Leistung bereits in der Entstehungsphase makroökonomische Effekte erzeugt. Die in Zusammenarbeit mit der Statistik Austria erhobenen Zahlen belegen, dass – nach neuem Berechnungsmodus – die österreichische Filmwirtschaft 2016 Erlöse und Erträge in Höhe



Manfred Neuwirth, *Snow*

von € 1.474 Mio. erzielt hat. Dieser Umsatz wurde von 2.251 Unternehmen erwirtschaftet, die ihren Tätigkeitsschwerpunkt in der Filmwirtschaft angeben. Fast drei Viertel davon sind Produktionsunternehmen im Bereich Kino- und Fernsehfilm.

Medienkunst

Im von der Abteilung 6 betreuten Bereich der Medienkunst liegen die Arbeitsschwerpunkte in der Förderung von Projekten im In- und Ausland, die sich durch einen konzeptuellen und technisch innovativen künstlerischen Umgang mit Medien auszeichnen und neuartige Entwicklungen im Spannungsfeld von Technologie, Wissenschaft und Kunst herausarbeiten.

Unterstützt werden dabei einerseits Vereine mit ihren Jahresprogrammen wie die Medienwerkstatt Wien, das Institut für Kunst und Technologie, Tonspur Kunstverein Wien, der Kunstverein Medienturm im Künstlerhaus, mur.at, servus.at, The Golden Pixel Cooperative, Miss Baltazar's Laboratory und die Künstlergruppe Dynamo. Andererseits werden einzelnen Künstlerinnen und Künstlern Zuschüsse zur Umsetzung von Projekten,

zu Einzelausstellungen oder Ausstellungsbeiträgen im In- und Ausland oder zur Teilnahme an internationalen Festivals zuerkannt. Die Bandbreite erstreckt sich dabei von regionalen Galerien bis zu weltweiten Art Spaces, unter anderem von diversen Bezirken in Wien, von Neulengbach in Niederösterreich oder Feldkirch in Vorarlberg bis zu europäischen Städten wie Basel, Berlin, London, München, Paris, Sofia, Vilnius oder Wiesbaden, oder auch außereuropäischen Destinationen wie Banff, Guangzhou, Hongkong, Liverpool, Moskau, New York, Plovdiv, San Diego, Shanghai, Tokio oder Yogyakarta.

Besonderes Augenmerk wird dabei auf innovative und wegweisende Konzepte gelegt: 2018 wurde wiederum das Künstlerhaus in Graz unterstützt, das das Verhältnis von bildender Kunst und Medienkunst auslotet und beide Sparten in der Halle für Kunst und Medien repräsentiert. Das kuratorische Leitbild verfolgt dabei die Linie, die Präsentation zahlreicher jüngerer internationaler und österreichischer, aber auch regionaler Kunstschafter zu ermöglichen.

Auch im Bereich Medienkunst wird bei der Förderungsvergabe der Fokus auf Nachwuchsförderung, Internationalisierung und Kunstvermittlung gelegt. So wird jährlich ein Aufenthalt im international renommierten Banff Centre in Kanada im Rahmen eines Auslandsstipendiums, das 2018 an die Künstlerin Patricia J. Reis ging, angeboten. Seit 2013 werden mit Auslandsatelierstipendien auch jährlich zwei Kunstschafter für jeweils drei Monate nach Yogyakarta in Indonesien zum SewonArtSpace entsandt. Im Atelierhaus werden sowohl Wohn- als auch Ausstellungsräume zur Verfügung gestellt. 2018 konnten dort Katharina Swoboda und Karin Ferrari neue Arbeiten realisieren. Darüber hinaus werden auch Langzeitstipendien vergeben: 2018 erhielten Kerstin Cmelka, Günther Friesinger und Bettina Roisz jeweils ein Staatsstipendium, Adnan Balet Balcinovic, Susanna Flock, Paul Gründorfer, Nora Jacobs und Katrin Stumreich wurden die Startstipendien zuerkannt. Diese sollen vor allem die Start- und Karrierechancen jüngerer Kunstschafter verbessern. Die Preise für Video- und Medienkunst gingen 2018 an Sylvia Eckermann (Österreichischer Kunstpreis) und Susanne Schuda (Outstanding Artist Award).



Zirkustheaterstück *LUSTVOLL*, Momomento

Kulturinitiativen

Die Unterstützung von Kulturinitiativen zählt zu den Aufgaben der Abteilung 7 der Sektion für Kunst und Kultur. Gefördert werden in erster Linie spartenübergreifende Jahreskulturprogramme und Projekte, deren Schwerpunkt im zeitgenössischen Kunst- und Kulturschaffen liegt. Start- und Auslandsstipendien im Bereich Kulturmanagement und die Vergabe von Preisen zur Würdigung herausragender Leistungen ergänzen das Programm.

Im Laufe der Jahre hat sich in Österreich eine lebendige Szene von Kulturinitiativen auch abseits urbaner Zentren entwickelt. Mit ihren vielfältigen Programmen eröffnen sie dem Publikum in vielen Regionen einen breiten Zugang zu zeitgenössischen Kunst- und Kulturformen. Neben ihrer Vermittlungstätigkeit bieten sie wichtige Auftritts- und Präsentationsmöglichkeiten in ganz Österreich und setzen durch selbst entwickelte Projekte kreative Impulse. Gerade Kulturinitiativen können ein Experimentierfeld für junge, neue Strömungen sein. Berücksichtigt werden insbesondere Kunst- und Kulturaktivitäten, die unter Einbeziehung der regionalen, kulturellen und sozialen Gegebenheiten neue Themen im Bereich zeitgenössischer Kunst und Kultur entwickeln, die in den klassischen Kunstsparten keine ausreichende Berücksichtigung finden. Die großen Festivals, wie z. B. das Niederösterreichische Viertelfestival oder das Festival der Regionen, werden im Kapitel *Festspiele und Großveranstaltungen* dargestellt.

Etwa zwei Drittel der zur Verfügung stehenden Mittel fließen in die Förderung von Vereinen, die einen dauerhaften Jahresbetrieb unterhalten. Der Fokus bei der Förderungsvergabe liegt dabei auf spartenübergreifender, nachhaltiger und kontinuierlicher Kulturarbeit, gesellschaftspolitischer Relevanz, interkulturellen, inklusiven und soziokulturellen Aktivitäten mit beispielgebendem Charakter und zeitbezogenen, experimentellen Kulturformen. Mit der Förderung dieser Kulturarbeit sollen auch modellhaft Wege aufgezeigt werden, wie regionale Disparitäten in der Kulturentwicklung überwunden werden können. Bei der Vergabe der Mittel wird daher auch berücksichtigt, ob es sich um wirtschaftlich strukturschwache Regionen oder sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen handelt und ob Publikumsschichten, die von bestehenden Kultureinrichtungen nicht erreicht werden, miteinbezogen werden. Besonders Kulturinitiativen zeichnen sich dadurch aus, dass Prozesse wie z. B. die Programmgestaltung häufig bottom-up erfolgen und dass damit für die interessierten Bürgerinnen und Bürger mehr Möglichkeiten der Mitbestimmung vorhanden sind als bei „klassischen“ Kulturveranstaltern.

Die Stadtwerkstatt etwa ist ein Kulturzentrum in Linz, das 1979 als Künstlerkollektiv im Kontext der Neuen Medien gegründet wurde. Als offenes Veranstaltungs- und Projekthaus hat sie sich das Ziel gesetzt, eine kritische Auseinandersetzung mit der

Vereine

Lebensqualität in Linz zu ermöglichen. Von Anfang an fanden zahlreiche Veranstaltungen unterschiedlichster Art statt, wie etwa Ausstellungen, Theateraufführungen, Vorträge und Konzerte. Heute beherbergt die Stadtwerkstatt noch drei Initiativen aus dieser Zeit. In den letzten Jahren hat jede Initiative ihren eigenen praktischen Ansatz entwickelt. Zum Kulturzentrum gehört auch die Initiative Stadtwerkstatt selbst, die aus vier Abteilungen besteht: Neue Kunstkontexte, Diskursive Medien, Clubkultur und Café Strom. Die Initiative servus.at betreibt ein eigenes kulturelles Rechenzentrum. Es kreiert und präsentiert Kunstwerke, die sich mit Hacktivismus, offener Kultur und kritischem Engineering beschäftigen. Radio FRO produziert und archiviert von Bürgerinnen und Bürgern produzierte Radiosendungen. Nach wie vor finden in der Stadtwerkstatt regelmäßig Musikveranstaltungen und andere kulturelle und künstlerische Events statt. Quartalsmäßig wird die Zeitschrift *Versorgerin* herausgegeben, die man kostenfrei abonnieren kann.

Das UNIKUM in Klagenfurt wurde 1986 als freie Kulturinitiative gegründet und ist ein Ort angewandter Kulturarbeit, die künstlerische Praxis und kreative Forschung miteinander verbindet. Dieser Verein versteht sich als ästhetische Zelle, als Werkstatt und experimenteller Raum, in dem Kunst- und Kulturprojekte entwickelt und verwirklicht werden. In einem offenen Konzept von Kunst und Kultur findet Ausgefallenes und Fremdes ebenso Platz wie Vertrautes und Heimisches. Die künstlerischen Projekte sind stark im Gesellschaftlichen angesiedelt und thematisieren soziale Wirklichkeiten. Veranstaltet werden Konzerte, Performances und Lesungen, aber auch Ausstellungen, Installationen und multimediale Aktionen werden geboten. Je nach Art und Umfang der Projekte werden adäquate Formen einer vertiefenden Vermittlung entwickelt, wie etwa Künstlergespräche, Diskussionsveranstaltungen, Workshops, begleitende Publikationen und Dokumentationen.

Seit 2002 ist das Zentrum Zeitgenössischer Musik mit dem Kunsthaus Nexus fixer Bestandteil der Pinzgauer Kulturszene und bietet ein vielfältiges Programm für Jung und Alt. Mit dem Kunsthaus Nexus hat Saalfelden in den Jahren 2001/02 ein für alle Kulturschaffenden wichtiges, zentrales Gebäude errichtet. Dort finden unter anderem Theateraufführungen, Konzerte und Filmvorführungen für Kinder und Jugendliche statt, *Kino für Kids* und *Gschnagga-Theater* für die ganz Kleinen, Clubbings und Bandcontests für die Jugend, Jazz- und Blueskonzerte, Rock- und Metal-Events, Ausstellungen in der Kunsthalle, Programmkinos, Literatur, Vorträge, Theater und Kabarett. Als Kulturinitiative im ländlichen Bereich deckt es einen grundlegenden Bedarf an Kunst und Kultur ab. Im Rahmen der Kulturvermittlung soll die Entfaltung der sozialen, kommunikativen und ästhetischen Bedürfnisse des Menschen gefördert und dabei besonders ökonomisch und kulturell benachteiligte Personen berücksichtigt werden. Kunst- und Kulturvermittlung wird dabei als innovativer Prozess verstanden, der Neues provoziert und das Experiment als wesentlichen Teil des Aufbaus von Toleranz akzeptiert. Neben der Kulturarbeit im ländlichen Raum wird auch auf die Förderung des Künstlernachwuchses und die Jugendarbeit gesetzt.



Manfred Erjautz, *Space of Moments*, Kunsthalle im Kunsthaus Nexus, Saalfelden, Ausstellungansicht

Ein knappes Drittel der aufgewendeten Budgetmittel entfallen auf jährlich wiederkehrende Festivals oder saisonale Veranstaltungen sowie auf Einzelprojekte. Auch hier liegt der inhaltliche Fokus auf der Förderung von Vorhaben, die sich durch einen innovativen und experimentellen Umgang mit Kunst- und Kulturformen auszeichnen, sich kritisch und konstruktiv mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen auseinandersetzen und aktive Partizipation und Inklusion beinhalten. Die Kunstvermittlung und die Schärfung des Bewusstseins für neue künstlerische und kulturelle Strömungen, die Erweiterung kreativer und künstlerischer Handlungsspielräume sind weitere wesentliche Parameter.

Im Rahmen der Förderung von Kulturentwicklung wurde im Jahr 2016 ein Förderungsprogramm für den Zeitgenössischen Zirkus eingerichtet. Ziel ist die Förderung dieser neuen, künstlerische Bühnenform sowie die Förderung innovativer, zeitbezogener und experimenteller Einzelprojekte an der Schnittstelle zwischen Artistik, Schauspiel, Tanz, Musik, bildender Kunst und Neuen Medien. Nicht gefördert werden rein kommerzielle Projekte, Zirkuspädagogik, Zirkusschulen, Ausbildungsprogramme und Workshops sowie Vorhaben von Personen, die sich noch in Ausbildung befinden.

Projekte



Treffpunkt Afrika. African Futurismus, Stadtwerkstatt

Der Zeitgenössische Zirkus ist ein Genre der darstellenden Kunst, das Ende des 20. Jahrhunderts entstanden ist. Während der traditionelle Zirkus seinen Schwerpunkt auf die Präsentation artistischer Höchstleistungen in Form von Nummernshows legt, wird im Zeitgenössischen Zirkus eine Geschichte oder ein Thema mittels dramaturgischem Gesamtkonzept unter Einbeziehung traditioneller Zirkustechniken dargestellt. Zeitgenössischer Zirkus arbeitet an der Schnittstelle zu anderen Künsten und überspringt Genre Grenzen und Sparten. In den letzten 30 Jahren entstand in Europa in Ländern wie Frankreich, Belgien und Großbritannien, später auch u. a. in den Niederlanden, Skandinavien, Deutschland eine lebhafte Szene mit Ausbildungsstätten und Kompanien. Im internationalen Vergleich ist die Szene in Österreich noch klein, jedoch ist ein zunehmendes Interesse in den letzten Jahren zu verzeichnen.

Durch seine stark körperliche und visuelle Sprache ermöglicht der Zeitgenössische Zirkus einen niederschweligen Zugang zu Kunst und Kultur und spricht ein interkulturelles Publikum aller Altersgruppen, insbesondere auch ein jüngeres Publikum an. Durch seine nonverbale Formensprache bestehen gute Voraussetzungen für internationale Kooperationen und interkulturelle Vernetzung. Gerade hier bietet der Zeitgenössische Zirkus völlig neue grenz- und sprachüberschreitende Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Präsentation. Der Fördertopf ist derzeit mit € 200.000 dotiert. Neben begleitenden



SLEEP, Sleep Battle, Stadtwerkstatt

Maßnahmen wie Netzwerkarbeit wurden seit Bestehen der Förderungsschiene 32 Produktionen und Projekte unterstützt.

Zum dritten Mal wurde seitens des Zirkusfestivals *Winterfest* in Salzburg mit dem Veranstaltungsformat *Kaleidoskop* eine Präsentationsmöglichkeit für österreichische Produktionen bei einem renommierten Festival geboten. Unter anderem waren 2018 die mit Mitteln des Bundeskanzleramts unterstützten Produktionen *DOT & LINE* von Sebastian Berger und *Fallhöhe* von Arne Manott und seiner Partnerin Elina Lautamäki zu sehen.

Höchste Qualität und Poesie zeigte die Gruppe Jonglissimo in ihrer Produktion *QBS* (sprich: cubes) im Schauspielhaus des Landestheaters Linz. Jonglissimo wurde von den oberösterreichischen Brüdern Christoph und Manuel Mitasch ins Leben gerufen. Gemeinsam mit ihren Kollegen Dominik Harant und Daniel Ledel setzen sie neue Maßstäbe in der Team-Jonglage. Sie zählen zu den technisch besten Jonglier-Teams der Welt.

Unter der Regie der kanadisch-österreichischen Regisseurin Victoria Halper erkundeten Ruth Biller, Maja Karolina Franke, Philipp Schörghuber und Leonhard Hochmeister in der Produktion *Lustvoll* die Wege von Leidenschaft und Begierde, Genuss und Vergnügen. Die Symbiose aus Schauspiel, Tanz, Hand- und Fußjonglage, Akrobatik und Musik wurde bei den Theaterfesten der Regionen, im Kristallwerk in Graz und im Theaterbrett in Wien gezeigt.



Kulturverein Waschaecht

Kulturmanagerinnen und Kulturmanager

In der Nachwuchsförderung wurde das Förderungsangebot bereits im Jahr 2013 durch Startstipendien für Kulturmanagerinnen und Kulturmanager erweitert. Zielsetzung dieses Programms ist die Vergrößerung der Kompetenzen und Handlungsräume durch Weiterbildung in einem österreichischen Kulturzentrum. In Ergänzung dazu werden seit 2014 Auslandsstipendien für Kulturmanagerinnen und Kulturmanager vergeben. Dieses Programm richtet sich an Personen, die eine zumindest dreijährige Berufserfahrung im Kultur-

management vorweisen können und ihre Kompetenzen durch internationale Erfahrungen erweitern möchten. Persönliche Qualifikation, Lernziele, Weiterbildungsmöglichkeiten in der gewählten Einrichtung, Erwerb von Zusatzqualifikationen durch das Praktikum, Art und Umfang der angebotenen Tätigkeiten, Verwertungsmöglichkeit des im Ausland erworbenen Könnens in Österreich sowie ein Naheverhältnis zu regionalen Kulturinitiativen sind die wesentlichen Parameter, die bei der Vergabe berücksichtigt werden.

Herausragende Leistungen sowie besondere Verdienste im Rahmen nachhaltiger Kunst- und Kulturarbeit werden in Form von Preisen und Prämien gewürdigt. Seit 2013 wird in der Sparte Kulturinitiativen der Österreichische Kunstpreis verliehen. Der Preis zeichnet herausragende, langjährige, nachhaltige und innovative Leistungen auf dem Gebiet der Kunst- und Kulturarbeit aus.

Preise und Prämien

2018 ging der Preis an den oberösterreichischen Kulturverein Waschaecht. Seit mehr als 35 Jahren wird in der Stadt Wels ein kulturelles Programm abseits des Mainstreams angeboten. Herzstück der Initiative sind dabei von Anbeginn an die verschiedensten Spielarten des Jazz und der improvisierten Musik. Viele internationale und nationale Größen waren seitdem im Alten Schlachthof, Veranstaltungsgelände und Heimstätte des Vereins Waschaecht, zu erleben. Bekanntheit weit über die österreichischen Grenzen hinaus wurde mit dem Festival *music unlimited* erzielt. Unter programmatischer Einbindung der heimischen Musikszene findet ein ausgewogenes Veranstaltungsangebot von Kabarett über Performance bis hin zu Lesungen statt, unter anderem im Rahmen der Reihe *Experiment Literatur*, die sich den noch weniger ausgetretenen Pfaden des Literarischen widmet.

Der Outstanding Artist Award für herausragende Leistungen von Künstlerinnen und Künstlern der jüngeren und mittleren Generation ist mit € 10.000 dotiert und wird jährlich vergeben. In der Sparte Kulturinitiativen wird mit diesem Preis herausragende, innovative Kulturarbeit gewürdigt. 2018 wurde er dem 1998 gegründeten, in der Linzer Innenstadt verorteten Verein FIFTITU% zuerkannt. Im Jahr der Vereinsgründung waren zwar 52 % der Weltbevölkerung weiblich, in der öffentlichen Präsenz von Macht und in den tatsächlichen Entscheidungsstrukturen war man von diesem Prozentsatz jedoch weit entfernt. Der Verein setzt sich für Geschlechterparität in Kunst und Kultur und für Vereinbarungen von Gleichstellungszielen bei Kulturvereinen und Institutionen ein. Es gibt Kunst- und Kulturprojekte, Veranstaltungen und Weiterbildungsangebote, darüber hinaus sind Vernetzung, Beratungsangebote und Serviceleistungen ein Thema. Unter dem Ansatz der Partizipation vor Ort gelingt es immer wieder, in unterschiedlichen künstlerischen Projekten Vorurteile bei den Themen Feminismus und Gleichstellung aller Geschlechter sichtbar zu machen und abzubauen.



Museum in a Nutshell, Brüssel, Ratsgebäude. Die österreichischen Bundesmuseen ließen die Gäste auf kleinstem Raum in die Wiener Museumslandschaft eintauchen. Ein Projekt während der Österreichischen Ratspräsidentschaft 2018.

Europäische und internationale Kulturpolitik

Zwischenstaatliche Vereinbarungen zielen darauf ab, die Bedingungen für die Internationalisierung von Kunst und Kultur zu erleichtern und die internationale Positionierung Österreichs als Kunst- und Kulturnation zu stärken. Ein wichtiges Instrument zur Umsetzung von Kulturabkommen ist das Artist-in-Residence-Programm des Bundeskanzleramts.

Bilaterale
Kulturvereinbarungen

Mobilitäts- und Artist-in-Residence-Programme für Künstlerinnen und Künstler gleich welcher Sparte haben in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Sie leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag, um den künstlerischen Austausch zu intensivieren und Kunstszenen aus verschiedenen Ländern miteinander in Kontakt zu bringen, sondern sind zu wesentlichen Meilensteinen in künstlerischen Biografien geworden. Kunstschaaffende nutzen Mobilitätsprogramme – sowohl incoming als auch outgoing –, um neue Fähigkeiten zu entwickeln, neue Inspiration zu schöpfen, ihre Netzwerke zu erweitern und neue künstlerische und kulturelle Horizonte zu erkunden.

Artist-in-Residence-
Programme

Seit vielen Jahren ist der Verein KulturKontakt Austria ein wichtiger Partner bei der Durchführung des Artist-in-Residence-Programms des Bundeskanzleramts. 2013 haben KulturKontakt Austria und das Bundeskanzleramt ihre über viele Jahre getrennt laufenden Residenzprogramme für Kunstschaaffende aus dem Ausland zusammengelagt, um deren Sichtbarkeit zu erhöhen und Synergieeffekte besser nutzen zu können. So erfolgen seit 2014 jährlich gemeinsame, weltweite Ausschreibungen für rund 50 Residenzplätze in Wien und Salzburg. Angeboten werden sie in den Sparten Komposition, bildende Kunst, Literatur, literarische Übersetzung sowie Kunst- und Kulturvermittlung. Aus der Vielzahl der Einreichungen entschieden fünf international besetzte Fachjurys über die Vergabe der Stipendien 2018: Johanna Borek, Wolfgang Brunner, Roland Freisitzer, Daniela Gregori, Marina Gržinić, Beatrice Jaschke, Séamus Kealy, Erich Klein, Richard Kriesche, Martin Pollack, Ursula Maria Probst, Julia Purgina, Walter Seidl, Andrea Sodomka und Andreas Zimmermann.

Von den Mitgliedern der Jurys wurden Kunstschaaffende aus folgenden 26 Staaten für die Teilnahme nominiert: Albanien, Argentinien, Bosnien und Herzegowina, Brasilien, Chile, Deutschland, Estland, Indonesien, Irland, Italien, Japan, Mexiko, Niederlande, Philippinen, Polen, Rumänien, Schweiz, Serbien, Slowenien, Spanien, Südafrika, Türkei, Ungarn, Ukraine, USA und Zypern. Aus dem Bereich bildende Kunst wurden insgesamt 23 Kunstschaaffende eingeladen. Weiters wurden sechs Komponistinnen und Komponisten, zwei Übersetzerinnen, neun Schriftstellerinnen und Schriftsteller sowie sechs Kunst- und Kulturvermittlerinnen und -vermittler für das Programm ausgewählt. Das Artist-in-Residence-Programm ermöglicht den Gastkünstlerinnen und -künstlern, bis zu drei Monate in Österreich an einem eigenen Projekt zu arbeiten. Es bietet hinreichend Zeit, um

Vernetzungsprofile der jeweils eigenen Interessen- und Kompetenzfelder herzustellen, sodass sie ihren Aufenthalt optimal nutzen können. Die Kunstschaffenden erhalten einen monatlichen Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten, darüber hinaus können auch Material- und Übersetzungskosten übernommen werden. Für die Unterbringung der Gäste stehen Appartements, Wohnungen und Gemeinschaftsateliers in Wien zur Verfügung. Seit 2015 wird zudem ein Wohnatelier im Salzburger Kunstverein angeboten. Während ihres Aufenthalts werden die Kunstschaffenden von Mitarbeiterinnen des Vereins KulturKontakt Austria durch ein breit gefächertes Mentoring-Programm mit der österreichischen Kunst- und Kulturszene bekannt gemacht. Parallel zu gezielten Vernetzungstreffen und gemeinsamen Veranstaltungen mit österreichischen Kunstschaffenden werden Galerie-, Atelier- und Museumsbesuche organisiert und die Kontakte zu Multiplikatoren aus verschiedenen Bereichen ermöglicht.

Die Gastkünstlerinnen und -künstler können ihre in Österreich entstandenen Werke am Ende ihres Aufenthalts in einer gemeinsamen Ausstellung präsentieren. So fanden 2018 vier Gruppenausstellungen der insgesamt 23 bildenden Künstlerinnen und Künstler unter zusätzlicher Teilnahme einer Autorin und einer Kulturvermittlerin statt. Darüber hinaus wurde für die Kunstschaffenden eine große Bandbreite weiterer Ausstellungsmöglichkeiten in Kooperation mit Kulturinstitutionen wie z. B. Fluc, Kulturdrogerie, Aa collections, philomena+, Projektraum k48, Parallel Vienna, Kunsthalle Exnergasse und rotor in Graz und Melk im Rahmen eines Public Arts Projekts organisiert. Im Bereich Literatur konnten Lesungen u. a. im Literaturhaus Wien, im Buchcafé Melange und im Schauspielhaus Wien durchgeführt werden. Die Werke der Komponistinnen und Komponisten wurden in Kooperation mit dem Ensemble Reconsil Vienna und dem Ensemble Platypus, dem Vienna Improvisers Orchestra, dem Klanghaus Untergreith, dem Ensemble eXtrachello, dem Black Page Orchestra im Rahmen des Unsafe & Sounds Festivals, den Amann Studios Vienna und dem Klub Mozaak aufgeführt. Ebenso konnten sich insgesamt neun Kunstschaffende mit Lectures an der Akademie der bildenden Künste Wien, bei Camera Austria und an der Universität für angewandte Kunst Wien präsentieren. Darüber hinaus wurden drei Komponistinnen und Komponisten zu Vorträgen an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien eingeladen. Große Resonanz findet auch das Programm Artists-in-Residence-Go-to-School, bei dem die Gastkünstlerinnen und -künstler mit Schülerinnen und Schülern kreativ arbeiten. Hier leistet das Residenzprogramm zudem einen wertvollen Beitrag zur interkulturellen Bildung an österreichischen Schulen. Insgesamt haben 2018 neun Kunstschaffende diese Gelegenheit aufgegriffen und 13 Workshops an verschiedenen Schulen veranstaltet.

Nach der Ausschreibung des Artist-in-Residence-Programms 2019 konnten sich Interessierte elektronisch über die Onlineplattform www.artists-in-residence-austria.at für die Programmteilnahme bewerben. Bis zum Einsendeschluss am 8. Oktober 2018 gingen knapp 1.000 Bewerbungen ein, davon entsprachen 801 den formalen Ausschreibungs-



Paloma Mendero, *Medusa*, 2018, Fotografie

Erdem Taşdelen, *I Am Manifest Proof of Deviation*, 2018, VideoManaf Halbouni, *What If* (Arbeitstitel), 2018, Video Installation

kriterien. Sie stammten aus 93 Ländern (2017: 98), also aus etwas mehr als der Hälfte aller anerkannten Staaten der Welt. Auf den Bereich Bildende Kunst (samt Fotografie und Medienkunst) entfielen 600 Bewerbungen (2017: 760), Komposition 69 (2017: 84), Literatur 104 (2017: 101), Kunst- und Kulturvermittlung 28 (2017: 40). Von der Sparte Komposition abgesehen war in allen anderen Kategorien ein deutlicher Überhang an Bewerberinnen feststellbar. Bei der Gesamtanzahl der Einreichungen betrug der Frauenanteil 74 %.

Programm danceWeb

„Talking is fine but at a certain moment I have to dissolve into poetry. And poetry for me is physical.“ (Anne Juren) Der Wiener Verein danceWEB ist Koordinator des europäischen Projekts *Life Long Burning – Towards a Sustainable Eco-System for Contemporary Dance in Europe*, das vom Programm *Creative Europe* der Europäischen Union von 2018 bis 2022 unterstützt und von insgesamt elf europäischen Partnern getragen wird. Mit seinen sechs Aktivitäten bietet das Projekt nachhaltige Unterstützung für aufstrebende sowie einigermaßen etablierte Künstlerinnen und Künstler des zeitgenössischen Tanzes an. Es ist bestrebt, den Austausch mit anderen Disziplinen anzuregen und durch einen starken Feedback-Fokus seinen Wirkungskreis und sein Publikum zu erweitern. Bis 2022 wird danceWEB mit der Unterstützung des Bundeskanzleramts folgende Aktivitäten realisieren:

Creative Crossroads: ein zweijähriges Förderungsprogramm, dessen Angebote (Residenzen, Workshops, Produktionskostenzuschüsse, Dramaturgie- und Technikassistenz etc.) direkt auf die Bedürfnisse der 21 teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler bzw. Gruppen zugeschnitten sind

Dance Hub: Workshops, Residenzen, Produktionsunterstützung für aufstrebende Tanzkünstlerinnen und -künstler, Tanzadministratorinnen und -administratoren sowie Tanzschreibende

danceWEB-Scholarships: fünfwöchiges Stipendienprogramm für zeitgenössischen Tanz und Performance

Choreographic Convention: Plattformen, die aktuelle Thematiken im zeitgenössischen Tanz präsentieren

SuSy Support System: Fortbildungsprogramm für Tanzadministratorinnen und -administratoren

Performance Situation Room: formatoffene, künstlerische Zusammenkünfte, deren Inhalte sich an tages- und gesellschaftspolitische Themen richten

Mit Unterstützung des Bundeskanzleramts konnte danceWEB folgenden österreichischen bzw. in Österreich lebenden Kunstschaaffenden eine Teilnahme an Aktivitäten von *Life Long Burning* ermöglichen: Matteo Haitzmann, Jessyca R. Hauser, Claudia Lomoshitz, Lau Lukkarila und Marrtje Pasman nahmen am danceWEB-Stipendienprogramm 2018 teil. Karin Pauer erhielt eine zweiwöchige Residenz im Rahmen von ImPulsTanz und die Möglichkeit, an der *[8:tension] Young Choreographers'* Schiene teilzunehmen. Sie zeigte an zwei Abenden ihr Stück *five hundred thousand years of movement* im Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien. Die Künstlerin Alix Eynaudi wurde von danceWEB ausgewählt, um zwei Jahre lang eine nachhaltige und substantielle Unterstützung im Rahmen der Aktivität *Creative Crossroads* vom *Life Long Burning* Netzwerk zu erhalten. Von danceWEB erhielt sie im Zuge dessen bereits einen Koproduktionsbeitrag. Der Wiener Verein danceWEB als Koordinator von *Life Long Burning* organisierte auch das erste Partner- und Netzwerktreffen im November 2018 in Wien, bei dem Alix Eynaudi ihren künstlerischen Schaffensprozess dem Netzwerk vorstellen konnte.

Folgende weitere Künstlerinnen und Künstler konnten dank der Unterstützung des Bundeskanzleramts am danceWEB-Stipendienprogramm 2018 teilnehmen: Jose Abad (USA), Stuart Meyers (USA), Kristopher Pourzal (USA), Poorna Swami (Indien), Zoë Voss (Kanada), Tiran Willemse (Südafrika) und Liu Yun (Taiwan). Das danceWEB-Stipendienprogramm wird jährlich von einer international renommierten Größe aus dem zeitgenössischen Tanzbereich künstlerisch betreut. 2018 war dies die österreichische Choreographin und Performerin Florentina Holzinger im Dialog mit Meg Stuart (D/USA). Ihre unterschiedlichen künstlerischen Handschriften prägten die Arbeit mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten. Während der Eröffnungstage legten die Mentorinnen ein Programm für die kommenden Wochen fest, mit einer Vielzahl an Aktionen und Happenings, darunter ein zweiminütiges improvisiertes Solo um Mitternacht auf der Bühne des Burgtheaters, *performing spectatorship* im Museum für Moderne Kunst Stiftung Ludwig Wien, Vorträge der österreichischen Musikerin Electric Indigo und von *Omas gegen Rechts* sowie verschiedene Bewegungsworkshops. Während der fünf Wochen von danceWEB 2018 hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch die Möglichkeit, am vielfältigen Angebot an Workshops, Research-Projekten und Performances von ImPulsTanz zu partizipieren. Die



danceWEB Stipendienprogramm 2018

Internationalität von ImpulsTanz bietet außerdem einen idealen Rahmen für Austausch, Networking und zukünftige Kollaborationen.

Im Herbst/Winter 2018 begannen die ersten Vorbereitungen für das danceWEB-Stipendienprogramm 2019, das von der österreichischen Künstlerin Anne Juren als danceWEB-Mentorin – gemeinsam mit Annie Dorsen (USA) in Dialog mit Mette Ingvartsen (BEL/NOR) – begleitet werden wird. Anne Juren war intensiv mit der Auswahl der danceWEB-Stipendiatinnen und -Stipendiaten beschäftigt, ebenso wie Alix Eynaudi, die gemeinsam mit Frank Willens (D) die Vorauswahl durchführte.

International tätig zu sein und über die Grenzen der eigenen Nation wahrgenommen zu werden, bestimmt für einen wachsenden Anteil von Kunstschaaffenden und Kreativen die professionelle Entwicklung und ihren beruflichen Erfolg – auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Gleichzeitig bremst die Komplexität damit verbundener bürokratischer Notwendigkeiten in vielen Fällen die praktische Umsetzung von Ideen und Initiativen für grenzüberschreitende Arbeit. Hier setzt das Online-Informationsportal *SMartAtMobility.com* an. Das öffentlich zugängliche Portal bietet übersichtliche Informationen in deutscher und englischer Sprache zu den Themen Sozialversicherung, Steuern, Arbeitsrecht, Urheberrecht, Versicherungen und Rechtsformen. Dazu vermittelt es einen Einblick in die verschiedenen Sparten der Kulturlandschaft Österreich: Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Film, Video, Literatur und Musik – verfasst von ausgewiesenen Expertinnen und Experten des jeweiligen Felds. Eine im Aufbau befindliche Datenbank mit Hinweisen auf Förderungen, Stipendien, Möglichkeiten für Residenzen etc. und ein Bereich mit Verlinkungen auf weitere relevante Online-Portale zur Thematik ergänzen das aktuelle Portfolio, das redaktionell vom Verein Work SMart – Netzwerk für Kunst und Kultur betreut und aktualisiert wird und sukzessiv durch weitere Themen erweitert werden soll. *SMartAtMobility.com* wendet sich sowohl an Personen aus Österreich, die international tätig werden möchten – in der Europäischen Union und weltweit –, als auch an Künstlerinnen, Künstler und Kreative, die aus anderen Ländern und Kontinenten nach Österreich kommen, um hier temporär oder längerfristig tätig zu werden. Ein an das Portal angeschlossener Helpdesk ergänzt die online zur Verfügung gestellten allgemeinen Informationen durch persönliche Beratungen zu spezifischen Fragen und Problemstellungen. In einzelnen Fällen wird zusätzlich die Expertise externer Fachleute im juristischen bzw. steuerrechtlichen Bereich (national bzw. international) miteinbezogen. Darüber hinaus werden seit 2018 regelmäßig öffentliche Infoveranstaltungen zu den Themenbereichen des Portals für spezifische Zielgruppen und Interessierte in deutscher und englischer Sprache angeboten.

Informationsportal
SMartAtMobility.com

Um die Potenziale junger Künstlerinnen und Künstler zu fördern, unterstützt das Bundeskanzleramt Projekte und Kooperationen im Bereich zeitgenössischer Kunst und des kulturellen Erbes. Seit 2012 wird im Rahmen der Nachhaltigkeitsinitiative für das

Internationale
Kulturprojekte

MAK Schindler-Stipendienprogramm die Ausstellungsreihe *Garage Exchange Vienna – Los Angeles* durchgeführt, um den kulturellen Austausch als zentrales Anliegen des Stipendienprogramms zu intensivieren. Dabei werden ehemalige österreichische Schindler-Stipendiatinnen und -Stipendiaten eingeladen, in Zusammenarbeit mit Kunstschaffenden aus Los Angeles den Ausstellungsraum auf dem Garagendach der Mackey Apartments zu bespielen. Teilnehmende Künstlerinnen und Künstler waren 2018 Alfredo Barsuglia & Alice Könitz, Matias del Campo & Sandra Manning und Jay Yan.

Das Bundeskanzleramt realisiert seit 2016 in Kooperation mit der Österreichischen Botschaft Sofia den Austrian Cultural Pavilion FLUCA in Plovdiv, der bis zur Europäischen Kulturhauptstadt Plovdiv 2019 mit zeitgenössischer Kunst bespielt wird. 2018 wurde die Container-Installation von Plovdiv nach Sofia verbracht. Ziel des umfangreichen künstlerischen Programms war die Popularisierung und Internationalisierung von FLUCA.

Seit einigen Jahren unterstützt das Bundeskanzleramt die *Curators' Agenda*, ein in Wien stattfindendes Curators-in-Residence-Programm und eine Plattform für international aufstrebende Kuratorinnen und Kuratoren. Das Programm wurde um die *Critics' Agenda* erweitert, ein jährlich stattfindendes Residenzprogramm für internationale, aufstrebende Kunstkritikerinnen und -kritiker, die nach Wien eingeladen werden. Ziel ist es, ein detailliertes Bild der zeitgenössischen Wiener Kunstszene zu vermitteln sowie ein dauerhaftes Netzwerk aufzubauen, das als Grundlage für künftige internationale Kooperationen im Bereich der zeitgenössischen Kunstszene fungieren kann.

Österreichischer EU-Ratsvorsitz 2018

Von Juli bis Dezember 2018 hatte Österreich den Vorsitz im Rat der Europäischen Union inne und verhandelte mehrere wichtige kulturpolitische Dossiers. Es fanden hochkarätige Fachtagungen in Wien statt, und nicht zuletzt präsentierte Österreich ein sehr erfolgreiches Kulturrahmenprogramm in Brüssel. Unter Vorsitz von Bundesminister Mag. Gernot Blümel verabschiedete der EU-Kulturministerrat am 27. November 2018 den EU-Arbeitsplan für Kultur 2019–2022, der den Rahmen für die kulturpolitische Zusammenarbeit in der EU festlegt. Darin wurden fünf Prioritäten für die nächsten vier Jahre vereinbart: Nachhaltigkeit des Europäischen Kulturerbejahres, Stärkung des Zusammenhalts in der Gesellschaft, Förderung des europäischen Contents sowie Entwicklung einer EU-Strategie für internationale Kulturbeziehungen. Des Weiteren werden Kulturstatistik und Digitalisierung als horizontale Themen behandelt. Unter den rund 40 Maßnahmen sind beispielsweise EU-Expertengruppen zu Baukultur, Publikum im digitalen Raum und Geschlechtergleichstellung sowie Veranstaltungen zu Musik, Restaurierung von Kulturerbe und innovativen Finanzierungsinstrumenten für Kunst und Kultur.

Die vom EU-Kulturministerrat ebenfalls verabschiedeten Schlussfolgerungen zur Stärkung europäischer Inhalte für die Digitalwirtschaft konzentrieren sich auf die folgenden Handlungsfelder: Förderung von Vielfalt, Sichtbarkeit und Innovation, Schaffung gleicher Wettbewerbsbedingungen, Stärkung des Vertrauens in Informationen sowie



Ganymed Goes Brussels, Musées royaux des Beaux-Arts de Belgique, Charlotte Allen



Ganymed Goes Brussels, Musées royaux des Beaux-Arts de Belgique, Didier Laloy

Verbesserung von digitalen und unternehmerischen Kompetenzen. Vereinbart wurde eine Reihe an Maßnahmen, um eine dynamische und wettbewerbsfähige europäische Medien-, Kultur- und Kreativwirtschaft zu fördern.

Nach intensiven Verhandlungen zum neuen Förderungsprogramm *Kreatives Europa 2021–2027* konnte im Dezember 2018 eine Einigung auf Ratsebene erzielt werden. Dieses Programm ist Österreich ein großes Anliegen, ist es doch eine tragende Säule in der länderübergreifenden kulturellen Zusammenarbeit. Die von der Europäischen Kommission vorgeschlagenen Akzentsetzungen wie beispielsweise die neuen Förderungsschienen für Mobilität von Kunst- und Kulturschaffenden, Musik, innovative Film- und Serienformate, Medienkompetenz sowie Qualitätsjournalismus werden sehr positiv gesehen.

Der österreichische EU-Ratsvorsitz richtete die Preisverleihung zum Literaturpreis der Europäischen Union, zwei Beamtentagungen sowie die folgenden drei Fachkonferenzen aus: Die *Europäische Konferenz für Architekturpolitik* von 13. bis 15. September 2018 war dem Thema *High Quality Building for Everyone. Baukultur and the Common Good in Europe* gewidmet. Im Fokus der Konferenz *Challenging (the) Content – Europas Kultur-, Medien- und Kreativwirtschaft und die digitale Welt* am 8. und 9. Oktober 2018 stand die Frage, wie Europas Content-Produzenten vom digitalen Transformationsprozess der Ökonomie bestmöglich profitieren können und welche Rahmenbedingungen dafür erforderlich sind. Zum Abschluss des Europäischen Kulturerbejahres kamen rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Konferenz *#EuropeforCulture* am 6. und 7. Dezember 2018 zusammen, um sich zu erfolgreichen Initiativen und zum Follow-up nach dem Themenjahr auszutauschen.

Das kulturelle Rahmenprogramm in Brüssel verknüpfte Tradition und Zeitgenössisches, Gedenken und Zukunftsperspektiven. Auf Initiative des Bundeskanzleramts und in Kooperation mit dem Österreichischen Kulturforum Brüssel fanden eine Reihe von großen sowie viele kleinere Kulturveranstaltungen statt, die allesamt äußerst erfolgreich waren. Zu den Highlights zählten das umjubelte Konzert der Wiener Philharmoniker mit Maestro Herbert Blomstedt, das am 25. September 2018 im Bozar vor ausverkauften Haus stattfand, die Belvedere-Ausstellung *Beyond Klimt* mit rund 100.000 Besucherinnen und Besuchern, die Installation *Museum in a Nutshell* im Ratsgebäude, die mit unterschiedlichen Meisterwerken der Bundesmuseen Themen europäischer Politik, Gesellschaft und Geschichte näher beleuchtete, die Ausstellungen zeitgenössischer österreichischer Kunst der Artothek des Bundes im Europäischen Parlament und im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss sowie die Performance-Reihe *Ganymed Goes Brussels* im Königlichen Museum der Schönen Künste, die bei jeder Vorstellung hunderte Zuschauerinnen und Zuschauer aller Generationen und Nationalitäten anzog.

Europäisches Kulturerbejahr 2018

Das Jahr 2018 wurde von der Europäischen Union zum Europäischen Kulturerbejahr erklärt. Ziel war es, die Rolle des Kulturerbes für die Gesellschaft und Wirtschaft aufzuzeigen und die Bedeutung von dessen Erhaltung, Schutz und Zugänglichkeit hervorzuheben. Besondere Berücksichtigung fanden dabei aktuelle Herausforderungen wie Digitalisierung, Finanzierung, Erreichen von jüngerem Publikum, Umweltbelastung und illegaler Handel mit Kulturgütern. Das Europäische Kulturerbejahr verfolgte einen thematisch breiten und integrativen Ansatz, mit dem alle Mitglieder der Gesellschaft erreicht werden sollten.

Auf europäischer Ebene machten eine Kommunikationskampagne sowie vielfältige Veranstaltungen und Projekte in ganz Europa auf das Themenjahr aufmerksam. Eine Gruppe von nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren bildete die Verbindung zwischen der Europäischen Kommission und den nationalen Stellen. Für das Europäische Jahr wurden von der EU Finanzmittel in Höhe von € 8 Mio. bereitgestellt. Die Aktivitäten wurden auf der Website der Europäischen Kommission und in den sozialen Medien unter *#EuropeForCulture* dargestellt.

Österreich beteiligte sich aktiv an der Implementierung des Kulturerbejahres 2018. Für die Umsetzung des Themenjahres wurde eine interministerielle Arbeitsgruppe im Bundeskanzleramt eingerichtet, in der Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Bundesministerien, der Bundesländer, des Bundesdenkmalamts sowie der Zivilgesellschaft eingebunden waren. Auf der Website www.kulturerbejahr2018.at wurden Informationen geteilt sowie mit Labels versehene Projekte und Veranstaltungen sichtbar gemacht. Am 8. Mai 2018 richtete das Bundeskanzleramt im Kunsthistorischen Museum die Konferenz *Nicht in Stein gemeißelt. Kulturelles Erbe neu denken im Europäischen Kulturerbejahr 2018* aus.

Höhepunkt des Themenjahres war die im Rahmen des österreichischen EU-Ratsvorsitzes am 6. und 7. Dezember 2018 in Wien ausgerichtete Abschlusskonferenz zum Kulturerbejahr. Die Konferenz *#EuropeForCulture* bot politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus ganz Europa sowie Vertreterinnen und Vertretern aus der Zivilgesellschaft die Möglichkeit zum Austausch über Entwicklungen und die Fortführung der Arbeit zum Kulturerbejahr. Den etwa 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden Vorträge und Workshops entlang der Schwerpunkte des Themenjahres angeboten. Zudem wurden erfolgreiche europäische Initiativen und Best-Practice-Modelle aus den EU-Mitgliedstaaten in Form einer *Walking Conference* präsentiert, die auch für die breite Bevölkerung zugänglich war. Die Europäische Kommission stellte im Rahmen der Konferenz ihre geplanten Aktivitäten vor, um die Ideen des Europäischen Kulturerbejahres auch über 2018 hinaus wirksam werden zu lassen (*European Framework for Action on Cultural Heritage*).

Insgesamt wurden in Österreich 217 Projekte und 81 Veranstaltungen unter dem Label des Kulturerbejahres durchgeführt. Darüber hinaus konnte unter dem Motto *Schätze teilen – Europäisches Kulturerbejahr* eine hohe Sichtbarkeit beim Tag des Denkmals und durch Medienberichte erreicht werden.



European Year of Cultural Heritage 2018, #EuropeForCulture, Closing Conference

EU-Programm Creative Europe 2014–2020

Creative Europe – Culture fördert Projekte im Bereich Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft und unterstützt die Professionalisierung und Internationalisierung des europäischen Kultur- und Kreativsektors. Im Zentrum stehen europäische Kooperationsprojekte und Netzwerke. Der Creative Europe Desk – Culture (www.creativeeurope.at), die Beratungs- und Informationsstelle im Bundeskanzleramt, führte eine Reihe von Workshops zu EU-Einreichungen in Wien, Graz, Linz, Salzburg und Dornbirn durch.

2018 wurden von *Creative Europe – Culture* europaweit insgesamt 237 Kultureinrichtungen mit rund € 62,3 Mio. unterstützt. Für Österreich war 2018 ein außerordentlich erfolgreiches Jahr, der Rückfluss an Österreich betrug € 6,02 Mio. Die Ars Electronica Linz erhielt für das Projekt *European ARTificial Intelligence Lab* im Bereich der künstlichen Intelligenz einen EU-Zuschuss von € 1,97 Mio. Dem Verein danceWeb ist es gelungen, für das Projekt *Live Long Burning – Towards a Sustainable Eco-System for Contemporary Dance in Europe* einen EU-Zuschuss von € 2 Mio. zu lukrieren, um aufstrebenden Künstlerinnen und Künstlern nachhaltige Unterstützung zu bieten. Gemeinsame Kunst- und Kulturprojekte in neun europäischen Regionen ist das Thema des EU-Projekts *Centriphery* des Festivals der Regionen, das mit € 1,06 Mio. unterstützt wird. Österreich war auch im Bereich der Musik sehr erfolgreich. Die European Federation of National Youth Orchestras erhielt für das Projekt *MusXchange 2018–2020* einen EU-Zuschuss von € 200.000. Das Projekt widmet sich der Aus- und Weiterbildung junger vor-professioneller Musikerinnen und Musiker an der Schnittstelle zur professionellen Musikerkarriere. Das Projekt *MusicaFemina – Women made Music* des Vereins maezenatentum.at setzt sich für das Frauenmusikschaffen in Europe mit dem Ziel ein, zu einer genderbalancierten Veränderung in der Musikindustrie und beim Publikum beizutragen. Die EU unterstützt dieses Projekt mit € 199.815. 15 österreichische Partner haben sich an Europäischen Kooperationsprojekten beteiligt, darunter die Universität Mozarteum Salzburg, das Volkstheater Wien, die Schmiede Hallein oder der Werkraum Bregenzer Wald.

EU-Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger 2014–2020

Das EU-Programm *Europa für Bürgerinnen und Bürger* unterstützt sowohl Projekte zur Förderung des Geschichtsbewusstseins als auch zivilgesellschaftliche Projekte, die die demokratische Bürgerbeteiligung sowie Städtepartnerschaften und Städtenetzwerke stärken. In Österreich wurden zwei Projekte und ein Betriebskostenzuschuss mit einer Summe von insgesamt € 356.240 gefördert. Im Bereich Europäisches Geschichtsbewusstsein erhielt der Verein für Entwicklungspolitik und Globale Gerechtigkeit Südwind € 98.280 für das Projekt *My Revolution – Reflections of 1968 for Today's Youth*. Ebenso konnten dem zivilgesellschaftlichen Projekt *Responsibility. Freedom of Expression* der Organisation The World of NGOs – Information und Koordination für Stiftungen, NGOs und NPOs in Österreich € 57.960 zugesprochen werden. Der Verein Internationales Centrum für Neue Medien erhielt 2018 einen Betriebskostenzuschuss

von € 200.000. Der Europe for Citizens Point Austria (www.europagestalten.at) ist die Kontaktstelle im Bundeskanzleramt und bietet den Antragstellenden umfassende Beratung in allen Projektphasen.

Von Jänner 2017 bis Juni 2019 wird das EU-Projekt *Kulturplattform Donauraum – kreative Orte des 21. Jahrhunderts* federführend vom Bundeskanzleramt mit acht Projektpartnern im Rahmen des Interreg-Programms *Danube Transnational* umgesetzt. 2018 stand das Projekt im Kontext des Europäischen Kulturerbejahres. Wichtige Meilensteine waren die Projektkonferenz *World Heritage and the Facilitation of History for the Audience of the 21st Century* im Juni 2018 in Linz sowie die Umsetzung der Pilotprojekte mit dem Ziel, verborgenes Kulturerbe im Donauraum mit neuen Technologien und künstlerischen Formaten sichtbar zu machen. Weitere Schwerpunkte waren der Entwicklung von Strategien für Kulturrouten und der Vorbereitung der Projektdokumentation gewidmet.

EU-Regional-
förderungen für Kunst
und Kultur

Als Schwerpunkte der Aktivitäten 2018–2021 im Kulturbereich gelten die Umsetzung der Kulturkonventionen, der Beitrag von Kultur zur 2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung sowie Maßnahmen zum Schutz von Kulturerbe, vor allem in Konfliktsituationen und nach Natur- sowie Umweltkatastrophen. Globale Prioritäten sind weiterhin Afrika und die Gleichbehandlung der Geschlechter.

UNESCO

Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Die Konvention zählt 145 Staaten sowie die Europäische Union zu ihren Vertragsparteien. Österreich hat die Konvention 2006 ratifiziert. In Österreich setzte die bei der Österreichischen UNESCO-Kommission eingerichtete nationale Kontaktstelle zur Konvention ihre Aktivitäten fort. Schwerpunkte waren die Themen Kunstfreiheit, grenzüberschreitende Mobilität von Kunst- und Kulturschaffenden einschließlich Visapolitik sowie Sustainable Development Goals. Der Dialog und Austausch mit der österreichischen Zivilgesellschaft wurde im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft *Kulturelle Vielfalt* sowie einer Klausurtagung von Expertinnen und Experten weitergeführt.

Konvention zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes. Österreich ist seit 2009 Vertragsstaat, 178 Staaten haben die Konvention ratifiziert. Die Österreichische UNESCO-Kommission ist mit der nationalen Umsetzung der Konvention betraut. Entsprechend der Konvention wird laufend ein österreichisches Verzeichnis von Traditionen erstellt. 2018 wurden 14 Elemente neu in das Verzeichnis aufgenommen. Alle Informationen zu den derzeit insgesamt 117 Traditionen sind in einer Online-Datenbank abrufbar (immaterielleskulturerbe.unesco.at). Zwei Projekte wurden 2018 von der UNESCO in die *Repräsentative Liste* aufgenommen: das multilaterale Projekt des Handblaudrucks in

Europa (gemeinsam mit Deutschland, der Slowakei, Tschechien und Ungarn) sowie der Umgang mit Lawinengefahren (gemeinsam mit der Schweiz). Österreich ist von 2016 bis 2020 Mitglied des Zwischenstaatlichen Komitees. Insgesamt umfasst die *Repräsentative Liste* nun 429 Elemente.

Memory of the World-Programm. Mit dem Programm *Memory of the World / Gedächtnis der Menschheit* hat es sich die UNESCO zur Aufgabe gemacht, das dokumentarische Erbe – Bücher, Manuskripte, audiovisuelle Medien in Bibliotheken und Archiven – weltweit zu sichern. International wird das Programm aktuell einer Umstrukturierung unterzogen. Das nationale Register *Memory of the World* umfasst mittlerweile 59 Einträge.

Kultur und nachhaltige Entwicklung. Im Zusammenhang mit der zentralen Rolle von Kultur in jeder nachhaltigen Entwicklung konzentriert sich die UNESCO auf den Beitrag von Kultur zur 2030 Agenda. Auch zahlreiche Maßnahmen des Bundeskanzleramts im Bereich Kunst und Kultur dienen der Umsetzung dieser UN-Ziele.

Europarat

Die Arbeitsschwerpunkte des Lenkungskomitees für Kultur, Kulturerbe und Landschaft des Europarats lagen auf der Erarbeitung von Indikatoren für den Einfluss von kulturellen Aktivitäten auf Demokratieentwicklung, auf dem Austausch über die Bedeutung von Digitalisierung für Kultur sowie auf der Umsetzung der Kulturerbestrategie. Das Projekt *Compendium of Cultural Policies and Trends in Europe* wurde auch 2018 mit Berichten und Analysen zu kulturpolitischen Entwicklungen in 43 Mitgliedstaaten weitergeführt. Seit 2018 wurde eine neue Verwaltungsstruktur (Sitz in den Niederlanden) eingerichtet, der Österreich bereits beigetreten ist.

Das Kulturroutenprogramm des Europarats besteht seit 1987 und zielt auf die Umsetzung der Grundprinzipien des Europarats ab: Menschenrechte, kulturelle Demokratie, kulturelle Vielfalt und Identität, Dialog, gegenseitiger Austausch und kulturelle Bereicherung über Grenzen hinaus. Zudem soll der nachhaltige Tourismus entlang dieser Routen – vor allem in weniger bekannten Destinationen – gefördert werden (www.culture-routes.lu). Derzeit gibt es 32 Mitgliedstaaten und 33 zertifizierte Kulturrouten, sechs davon führen durch Österreich: Europäische Mozart Wege, Europäische Route des Jüdischen Erbes, Transromanica, Europäische Friedhofsroute, Via Habsburg und Netzwerk Art Nouveau.



Festspiele, Großveranstaltungen

Ein Blick auf die Festspiel- und Festivalaktivitäten in Österreich lässt ein vielseitiges Programmangebot erkennen, das von lokal und regional wichtigen Veranstaltungsreihen bis hin zu österreichweit und international bedeutenden Festspielen reicht. Das Kapitel *Festspiele, Großveranstaltungen* versammelt und beschreibt vor allem die großen und traditionsreichen Festivals, die jährlich in den Sparten Musik, Theater, Film und Medienkunst stattfinden.

Die bedeutendsten und international bekanntesten österreichischen Festivals sind die Salzburger und die Bregenzer Festspiele. Aufgrund der historischen Entwicklung haben die Salzburger Festspiele innerhalb der österreichischen Festivallandschaft eine ganz besondere Bedeutung. Das Salzburger Festspielfondsgesetz, das 1950 vom Nationalrat verabschiedet wurde und die Finanzierung der 1920 gegründeten Salzburger Festspiele auf eine gesetzliche Grundlage stellt, ist bis heute unverändert in Kraft. Es bringt die kulturpolitische Haltung der jungen Zweiten Republik und ihr Selbstverständnis als Kulturnation zum Ausdruck.

Auch das zweite Programm der Intendanz von Markus Hinterhäuser widmete sich thematisch den unterschiedlichen Facetten der Macht. Eröffnet wurden die Salzburger Festspiele 2018 mit Mozarts *Die Zauberflöte*. Die amerikanische Regisseurin Lydia Steier inszenierte die Oper in einer glitzernden Zirkuswelt. Constantinos Carydis dirigierte erstmals eine Festspiel-Oper und leitete dabei die Wiener Philharmoniker. Große Begeisterung bei Publikum und Kritik fand die exemplarische Neuinterpretation von Richard Strauss' *Salome* mit Asmik Grigorian in der Titelrolle, mit Franz Welser-Möst am Pult der Wiener Philharmoniker und in der Regie von Romeo Castellucci. Weitere Opernproduktionen waren *Pique Dame* von Peter I. Tschaikowskys (Puschkin-Vertonung) unter Mariss Jansons, inszeniert von Hans Neuenfels, Claudio Monteverdis letzte Oper *L'incoronazione di Poppea*, ein gemeinsames Projekt von Jan Lauwers und seiner Need-company sowie Dirigent William Christie und Les Arts Florissants und Rossinis *L'italiana in Algeri* mit Cecilia Bartoli in der Titelrolle. Großen Erfolg hatte auch die konzertante Aufführung von George Bizets *Les Pêcheurs de perles* mit Plácido Domingo, Javier Camarena, Stanislav Trofimov und Aida Garifullina.

Als Ausdruck der Strategie des Intendanten, Meisterwerke des 20. Jahrhunderts wieder auf die Opernbühne zu bringen, kam gut 50 Jahre nach der Uraufführung in Salzburg Hans Werner Henzes *The Bassarids* in der Felsenreitschule zur Aufführung. Regie führte Krzysztof Warlikowski und am Pult stand Kent Nagano. Ein Programmschwerpunkt wurde Gottfried von Einem zu seinem 100. Geburtstag gewidmet. So

Musik,
Darstellende Kunst

waren in der ausverkauften Felsenreitschule seine 1953 bei den Salzburger Festspielen uraufgeführte Oper *Der Prozess* mit HK Gruber und dem Radio-Symphonieorchester Wien zu hören sowie seine *Ballade für Orchester op. 23* unter Kent Nagano und dem Mozarteumorchester.

Das Schauspielprogramm umfasste vier Neuinszenierungen, die Wiederaufnahme des *Jedermann*, vier Schauspiel-Recherchen, drei Lesungen und eine Hommage an Walter Kappacher zu seinem 80. Geburtstag. Im Salzburger Landestheater inszenierte der niederländische Regisseur Johan Simons Heinrich von Kleists Drama *Penthesilea* in einer ungewöhnlichen Fassung als Zwei-Personen-Stück mit Sandra Hüller als Königin der Amazonen und Jens Harzer, der als griechischer Held Achill faszinierte. Auf der Perner-Insel brachte Frank Castorf unter dem Titel *Hunger* eine Adaption der Romane *Hunger* und *Mysterien* des wegen seiner Kollaboration mit den Nationalsozialisten umstrittenen norwegischen Autors und Literaturnobelpreisträgers Knut Hamsun auf die Bühne. Erstmals in Theaterform war David Grossmans Roman *Kommt ein Pferd in die Bar* bei den Salzburger Festspielen zu erleben. Umjubelt wurde die Neuinszenierung von Aischylos' *Die Perser* in der Regie von Ulrich Rasche im Landestheater. Die Produktion erhielt im November 2018 den Nestroy-Theaterpreis für die beste deutschsprachige Aufführung. Auch die Wiederaufnahme des überarbeiteten *Jedermann* mit Tobias Moretti in der Titelrolle und Stefanie Reinsperger als Buhlschaft wurde vom Publikum begeistert aufgenommen. Bei fünf Vorstellungen brillierte Philipp Hochmair als Jedermann-Darsteller anstelle des erkrankten Tobias Moretti.

Im Konzertprogramm war im Rahmen der Overture spirituelle die *Lukaspassion* von Krzysztof Penderecki mit Kent Nagano als Dirigent des Orchestre Symphonique de Montréal zu hören. Teodor Currentzis brachte mit seinem Originalklang-Orchester MusicaAeterna Perm in fünf ausverkauften Konzerten alle neun Beethoven-Symphonien zur Aufführung. Zeitgenössische Schwerpunkte im Konzertprogramm waren Beat Furrer und der russischen Komponistin Galina Ustwolskaja gewidmet.

In Zahlen stellen sich die Salzburger Festspiele wie folgt dar: 261.870 Gäste aus 85 Nationen, darunter 47 außereuropäische, besuchten die 98. Salzburger Festspiele. Das Programm bot in 42 Tagen 206 Aufführungen an 18 Spielstätten in den drei Sparten Oper, Konzert und Schauspiel.

Auch 2018 erzielten die Bregenzer Festspiele mit Kasper Holtens *Carmen*-Inszenierung im Bühnenbild von Es Devlin einen unglaublichen Publikumsrekord. Nahezu 206.000 Besucherinnen und Besucher sahen das Spiel auf dem See. Eröffnet wurde das Sommerfestival mit der österreichischen Erstaufführung der Oper *Beatrice Cenci* des Komponisten Berthold Goldschmidt im Festspielhaus. Johannes Eraths Inszenierung auf Grundlage einer wahren Geschichte von Gewalt und Korruption sahen 4.135 Interessierte. Als Musiktheater auf der Werkstattbühne wurde *Das Jagdgewehr* des Komponisten



Saverio Mercadante, *Didone abbandonata*, Innsbrucker Festwochen der Alten Musik

Thomas Larcher präsentiert. Für die Regie der im Jahr 2013 vergebenen Auftragskomposition zeichnete der Schauspieler, Drehbuchautor und Filmemacher Karl Markovics verantwortlich, der erstmals eine Oper inszenierte. Michael Boder dirigierte das Ensemble Modern. Vorlage für Friederike Gösweiners Libretto war der 1949 erschienene Bestseller des japanischen Schriftstellers Yasushi Inoue, der von der Einsamkeit eines Jägers erzählt. Der aus Tirol stammende Thomas Larcher trat seit 1992 mehrfach als Pianist bei den Bregenzer Festspielen auf, 2000 wurde erstmals eine Kammermusik-Komposition von ihm aufgeführt. *Das Jagdgewehr* ist seine erste Opern-Komposition.

Im Bregenzer Kornmarkttheater zeigte man *Der Barbier von Sevilla*, aufgeführt von den jungen Sängerinnen und Sängern des im Sommer 2015 von Intendantin Elisabeth Sobotka gegründeten Opernstudios. Kammersängerin Brigitte Fassbaender zeichnete für die Inszenierung verantwortlich und war darüber hinaus erneut als Gesangspädagogin im Rahmen der Opernstudio-Meisterklasse zu Gast in Bregenz. Ebenfalls im Kornmarkttheater beleuchtete der Regisseur und Puppenspieler Nikolaus Habjan die widersprüchliche Persönlichkeit des Dirigenten Karl Böhm, der ebenso wie fast alle anderen Personen als Puppe dargestellt wurde.

1994 gründete der in Dornbirn geborene Tänzer und Choreograph Günter Marinelli das Projekt *tanz ist*. Im Bregenzer Festspielhaus wurden Performancenächte realisiert,

die sich über die Jahre zu einem eigenständigen Tanzfestival weiterentwickelt haben. Seit 1998 ist der Spielboden in Dornbirn Austragungsort der Aktivitäten von *tanz ist*. Seitdem wird das Festival in zwei Teilen durchgeführt: dem internationalen Tanzfestival im Juni sowie dem kleineren Format *tanz ist surprises* im November. Bisher haben Kunstschafter aus 43 Nationen das Festival mitgestaltet und die wegweisenden Vertreterinnen und Vertreter der österreichischen Choreographie haben ihre Werke bei *tanz ist* präsentiert. Jugendprojekte, Intensivworkshops, Tanzfilme und Installationen bilden das Rahmenprogramm, das die Vorarlberger Kulturlandschaft mit mainstream-freier Tanz- und Performancekunst belebt.

1976 gegründet, sind die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik heute eines der ältesten Festivals für Alte Musik in Europa. Meister wie Paul Hofhaimer, Heinrich Isaac und Pietro Antonio Cesti weilten einst als Hofmusiker in Innsbruck. Mitte des 20. Jahrhunderts wurde an die reiche Musikgeschichte angeknüpft und die Pflege der Alten Musik in prachtvollen Sälen und Kirchen aufgenommen. Von Beginn an widmen sich die Innsbrucker Festwochen der Renaissance- und Barockmusik bis hin zur Wiener Klassik. Oberste Maxime des Festivals ist der Originalklang, die Aufführung der Musik in einer entsprechenden Klanggebung auf Instrumenten damaliger Bauweisen und mit den Erkenntnissen aus der in Traktaten überlieferten historischen Aufführungspraxis.

2018 boten die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik unter dem Motto *Bewegte Welten* insgesamt 21 Konzerte, drei Opern sowie mehrere Workshops, Vorträge, Führungen und Musik im öffentlichen Raum. Bespielt wurden mehr als 20 Orte. Im Mittelpunkt standen traditionell die Opernentdeckungen. Festwochen-Intendant Alessandro De Marchi dirigierte Saverio Mercadantes *Didone abbandonata* in einer Inszenierung von Jürgen Flimm. Eine ebensolche musikalische Neuentdeckung feierten die Festwochen mit dem Intermezzo *Semele* von Johann Adolf Hasse. Claudio Osele entstaubte den Notenfund mit seinem Ensemble Le Musiche Nove. Das bei den Innsbrucker Festwochen einzigartige Projekt *Barockoper:Jung* präsentierte Francesco Cavallis *Apollo e Dafne* als Open-Air-Oper im Innenhof der Theologischen Fakultät. Die Produktion fand großen Anklang bei Publikum und Presse, und zwar nicht nur aufgrund des erfrischenden Regieansatzes, sondern vor allem auch wegen der herausragenden musikalischen Leistungen des Ensembles, das sich ausschließlich aus Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Wettbewerbs für Barockoperngesang *Pietro Antonio Cesti* zusammensetzte. Das Konzertprogramm wurde mit den vier Ambraser Schlosskonzerten eröffnet, deren vielfältige Künstlerinnen und Künstler – von den Granden der Alte-Musik-Szene wie Barthold Kuijken und Lars Ulrik Mortensen bis hin zu exzellenten Jungen wie Emőke Baráth, Anna Fusek und dem Ensemble Armoniosa – im Spanischen Saal des Schloss Ambras Innsbruck für ausverkaufte Reihen sorgten. Insgesamt erlebten rund 28.000 Gäste die Innsbrucker Festwochen 2018.

Unter dem Motto *FESTE.ORTE.* setzte das Tiroler Festival für Neue Musik Klangspuren Schwaz in seiner Jubiläumsausgabe einen Akzent auf Werke, die Aspekte von



Georges Bizet, *Carmen*, Bregenz Festspiele 2018

Feier, Fest und Ritual thematisieren und spezifische Orte und Situationen markieren. Das 25. Klangspuren Festival bot 27 Konzerte und Sonderveranstaltungen an unterschiedlichen Veranstaltungsorten mit neun Uraufführungen, acht österreichischen Erstaufführungen und zwölf Wohnzimmerkonzerten von *Rent a Musician* und zählte 3.800 Besucherinnen und Besucher.

Das Eröffnungskonzert mit dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck unter Peter Rundel war mit Festtagsmusiken von Charles Ives aus seiner *Holiday Symphony*, der *Birthday-Musik mit gutem Orchester* des Tiroler Universalgenies Werner Pirchner, der Uraufführung von *any great distance* der österreichischen Komponistin Joanna Wozny sowie dem magischen *void* von Rebecca Saunders einer der Höhepunkte. Die Musik der in Berlin lebenden Britin Rebecca Saunders, die 2018 Composer-in-Residence des Festivals und der 15. Klangspuren International Ensemble Modern Academy war, vermochte die Zuhörerinnen und Zuhörer in vielen weiteren Aufführungen mit ihrem Klangfarbenreichtum und ihren gestisch fein fließenden Momenten in den Bann zu ziehen.

Anlässlich des Jubiläums erlebte ein Auftragswerk des Mexikaners Arturo Fuentes mit der Sopranistin Sarah Maria Sun und dem Klangforum Wien unter Johannes Kalitzke



Festival *tanz ist*, Spielboden, Dornbirn, Rajiv Bhagwanbali und Rohiet Tjon Poen Gie in der Produktion *Aghori* von Shailesh Bahoran

seine Uraufführung. In *Carlotas Zimmer – Monodrama einer vergessenen Kaiserin* wird die Geschichte der unglücklichen belgischen Prinzessin Charlotte, der Ehefrau des Habsburger Kaiser Maximilian I. von Mexiko, erzählt. Mit dem Jubiläumsjahrgang 2018 beendete der künstlerische Leiter Matthias Osterwold nach sechs Festivalausgaben seine Tätigkeit. Ihm folgt der österreichische Musikkurator und Journalist Reinhard Kager nach.

Der Steirische Herbst ist das älteste interdisziplinäre Festival für zeitgenössische Kunst in Europa. Mit der ersten von Ekaterina Degot und ihrem Team verantworteten Ausgabe erhielt das der Avantgarde verpflichtete Festival 2018 einen neuen Impuls. Unter dem Titel *Volksfronten* wurde es in der internationalen Festivallandschaft völlig neu positioniert. Bewusst im Plural gehalten und auf höchst unterschiedliche historische Kontexte verweisend wurden unter diesem Begriff die ideologischen Kämpfe und kollabierenden politischen Dichotomien der Gegenwart thematisiert. Als Kernprogramm des Festivals umfasste *Volksfronten* installative, performative sowie diskursive Arbeiten von mehr als 40 Künstlerinnen und Künstlern und erstreckte sich – als Parcours konzipiert – über die ganze Stadt. Beinahe alle Produktionen wurden in Auftrag gegeben und entstanden speziell für diese 51. Edition des Steirischen Herbsts.

Zahlreiche internationale Kunstschaaffende arbeiteten erstmals in Graz, darunter Funda Gül Özcan aus der Türkei, Henrike Naumann aus Deutschland, Ekaterina Muromtseva und Victoria Lomasko aus Russland oder der Aktivist und Künstler Lars Cuzner aus Norwegen; weiters Rossella Biscotti & Kevin van Braak oder die ZIP group, die Arbeiten für den öffentlichen Raum in Graz realisierten, und Irina Korina, die mit einer raumgreifenden Installation die Helmut-List-Halle in einen Ausstellungsraum verwandelte. Auch Vertreterinnen und Vertreter der lokalen und österreichischen Kunstszene waren wichtiger Bestandteil des Programms. Martin Behr & Martin Osterider, Michael Zinganel & Michael Hieslmair, der in Graz lebende Autor Christoph Szalay, Milica Tomić, kozek hörlonski & Alexander Martinz sowie Ines Doujak entwickelten größtenteils neue Arbeiten für das Festival. Für Aufsehen sorgte auch die Arbeit des in Wien lebenden japanischen Künstlers Yoshinori Niwa am Grazer Hauptplatz: In Form einer öffentlichen Kampagne bot er an, unerwünschte oder kompromittierende Erinnerungsstücke aus der Zeit des Faschismus und Nationalsozialismus in einem Container zu entsorgen.

Auf der Historie von Plätzen, Gebäuden und Räumen der Stadt lag in der Konzeption des *Volksfronten*-Parcours ein entschiedener Fokus. Die große Parade des Bread & Puppet Theaters zum Festivalauftakt führte vom Hauptbahnhof durch die Keplerstraße in die Innenstadt – jene Route, auf der Adolf Hitler 1938 vorbei an jubelnden Menschenmengen in Graz einzog. Die Schlossbergstiege, der sogenannte *Russensteig*, wurde danach zur Bühne für Roman Osminkins *Putsch (After D. A. Prigov)*, bevor die slowenische Avantgarde-Band Laibach mit *Laibach's Sound of Music* ihre Version des Hollywood-Klassikers auf den Kasematten des Schlossbergs präsentierte. Höhepunkt des *musikprotokolls 2018* bildete die Auftragsarbeit *Land der Musik – ein Neujahrskonzert* des Komponisten, Dirigenten und Filmemachers Christian von Borries. *Ideen*, die diskursive Programmschiene des Steirischen Herbsts, führte thematisch in die Tiefe: So wurde etwa im Rahmen des zweitägigen Symposiums *Our little Fascisms* mit internationalen Expertinnen und Experten über Grauzonen des Populismus nachgedacht. Während der Laufzeit des Festivals verzeichneten der *Volksfronten*-Parcours, das musikprotokoll sowie das Begleitprogramm rund 50.000 Gäste. Zahlreiche Projekte liefen auch noch nach dem offiziellen Ende des Festivals weiter. Über 500 Fachbesucherinnen und -besucher aus insgesamt 32 Ländern waren akkreditiert. Das internationale Medienecho ist in der 51-jährigen Geschichte des Festivals einmalig.

Die Abteilung 7 unterstützt jährlich das Festival La Strada, das Szene Waldviertel Festival, die Theaterfeste der Regionen und das Niederösterreichische Viertelfestival sowie das biennial stattfindende Festival der Regionen.

Das Festival La Strada, ein internationales Festival für Straßenkunst und Figurentheater, findet alljährlich in Graz statt. Experimentierfreude und die ungebrochene Lust und Neugier auf innovative und unkonventionelle Performances zeichnen die

Kulturinitiativen

Programmgestaltung aus. Ziel ist die Vitalisierung und Revitalisierung von städtischen Entwicklungszonen, auch mit dem Anspruch, die Stadt zu verändern. Es verwendet dafür zeitgemäße Ausdrucksformen der Straßenkunst und des Straßentheaters, des Figuren- und Maskentheaters, der Community Art, des neuen Zirkus und der zeitgenössischen künstlerischen Interventionen.

Theaterland Steiermark hat sich zur Aufgabe gemacht, in allen steirischen Regionen Theaterfestivals zu entwickeln und umzusetzen sowie bestehende regionale Theater- und Kulturinitiativen einzubinden und zu fördern. Seit 2004 bringen die Theaterfeste der Regionen zeitgenössisches Theaterschaffen außerhalb städtischer Ballungsräume. Damit wird auch abseits urbaner Zentren der Besuch aktueller und innovativer Theaterproduktionen und ein Einblick in die nationale wie internationale Theater-, Tanztheater- und Performanceszene ermöglicht. Von Mai bis Oktober finden in mehreren Gemeinden quer durch die Steiermark Festivals statt. Die 15. Theaterfeste der Regionen standen 2018 unter dem Motto *spektakulär provinziell*. Das Internationale Figurentheaterfestival *Sommertraumhafen*, das Jugendtheaterfest *Rabiatperlen*, das Festival der kleinen Kostbarkeiten *Artigklassisch & La Notte* oder *Werkstatt* – das Festival der Uraufführungen, aber auch neue Produktionen im Bereich des Zeitgenössischen Zirkus sind einige der angebotenen Programmpunkte. Seit Gründung der Theaterfeste wurden mehr als 1.600 Theaterprojekte in 13 steirischen Regionen gezeigt und von rund 155.000 Menschen besucht. Mehr als ein Viertel Ur- und österreichische Erstaufführungen davon machen die Theaterfeste zu einem wichtigen Kulturvermittler des zeitgenössischen Theaters.

Nach 28 Jahren *Szene Bunte Wähne*, dem Theaterfestival für junges Publikum in Niederösterreich, wurde das Konzept zur *Szene Waldviertel* verändert: Das neue Festival von Mai bis Juli umfasst alle Kunstrichtungen und Sparten. Nach wie vor stehen neben diesen neuen Formaten und Kunstformen jedoch die darstellenden Künste im Zentrum. Die intensive Beschäftigung mit internationaler Kunst und Kultur in und für die nördliche Region von Niederösterreich ist ein weiterer Schwerpunkt. Das Festival richtet sich dabei an ein Publikum jeden Alters sowie an jede Bevölkerungsschicht, wobei der heranwachsende Mensch im Zentrum steht.

Das Viertelfestival Niederösterreich wurde 2001 ins Leben gerufen und ist ein dezentrales Festival, das zahlreiche Schauplätze im jeweiligen Viertel bespielt. Mit diesem Festival wurde ein Format geschaffen, das sich vorwiegend an regionale Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende und Kulturinitiativen wendet. Im weitgehend ländlich geprägten Niederösterreich ist die Kulturarbeit abseits urbaner Zentren von großer Bedeutung. Lokale Kulturveranstalter und die ortsansässigen Künstlerinnen und Künstler sind wichtige Impulsgeber für das Kulturgeschehen in der Region. Durch das Viertelfestival wurde eine Plattform initiiert, die im ländlichen Raum öffentlichkeitswirksame Strukturen geschaffen hat und die Kultur vor der Haustür ins Rampenlicht stellt.



Balthazar, Konzept, Choreographie und künstlerische Leitung: Nikolaus Adler

Das Viertelfestival im Waldviertel erreichte 2018 über 42.600 Besucherinnen und Besucher. 3.911 Mitwirkende – davon 1.410 Kunst- und Kulturschaffende – setzten insgesamt 68 Projekte mit 208 Einzelveranstaltungen an 61 Projektstandorten um. Das Festivalmotto 2018, *Narrnkastl schaun*, forderte die Kunstschaffenden dazu auf, Neues zu denken und eine Umsetzung dessen zu wagen. Das *Narrnkastl* stand dabei symbolisch für Freiräume und Utopien ebenso wie für Klamauk oder Dada.

Ebenfalls abseits der Metropolen und kulturellen Zentren gestaltet und vermittelt das biennial stattfindende Festival der Regionen in Oberösterreich ein Programm mit zeitgenössischer Kunst und Kultur als Angebot für die Bevölkerung der jeweiligen Region. Seit 1993 sorgt die Programmgestaltung mit widerständigen Themen für überregionale Aufmerksamkeit. Der Wesenskern liegt jedoch nicht in der Konfrontation, sondern in der Kooperation. Neben überregionaler und internationaler Beteiligung von Kunst- und Kulturschaffenden werden Kooperationen mit lokalen Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen angestrebt, um das Festival in der Region zu verankern. In unterschiedlichsten Projekten aus den Bereichen Kunst, Performance, Theater, Tanz, Film, Zeitgeschichte, Literatur und Wissenschaft wird auf vielfältige Art und Weise die Auseinandersetzung mit den jeweils gestellten Themen gesucht.

2018 diente der Vorbereitung des Festivals 2019, das unter dem Motto *Soziale Wärme* in der Region Perg-Strudengau stattfindet und Fragen verhandelt wie: Was bedeutet soziale Wärme in der heutigen Zeit? Geht es dabei um Solidarität und Gemein-

wohl? Welche Rolle spielen Einzelpersonen und Gemeinschaften bei ihrer Entwicklung? Ist soziale Wärme ein utopisches Konzept? Die Ausschreibung zu diesem Thema hat mit 417 Einreichungen aus 40 Ländern eine hohe regionale, überregionale und internationale Resonanz erfahren. 2019 wird zudem erstmals eine Residency im Rahmen des Festivals angeboten. Etwa 25 Projekte und Residencies werden von der Jury für das Festival, das vom 28. Juni bis 7. Juli 2019 stattfindet, ausgewählt.

Film, Kino

Die Abteilung 3 unterstützt Filmfestivals mit breitem Themen- und Filmspektrum. Die jährlich in Wien stattfindende Viennale und die Grazer Diagonale, die seit 1998 veranstaltet wird, sind die beiden größten Filmfestivals in Österreich. Die Viennale mit ihrem vielfältigen internationalen Filmprogramm fand 2018 erstmals unter neuer Leitung statt: Nach kurzer Vorbereitungsphase hatte Eva Sangiorgi im Sommer eine sanfte Umgestaltung des Festivals angekündigt. Die Neuerungen wurden vom Publikum positiv angenommen. Das Filmmuseum, zur regulären Spielstätte aufgewertet, zeigte zum ersten Mal nicht nur Filme der Retrospektive (Thema: *B-Film*), sondern auch aktuelle Produktionen. Im Festivalzentrum in der Kunsthalle konnten die Festivalgäste bei *Aperitivi* ins Gespräch kommen. Spezielle Ticketangebote und Sondervorstellungen für Jugendliche setzten gezielte Anreize für ein junges Publikum. Mit etwa 93.200 gezählten Besucherinnen und Besuchern und einer Gesamtauslastung von 82,8% verzeichnete die Viennale ein erfreuliches Plus.

Das Hauptprogramm des Festivals zeigte sich ein weiteres Mal der Vielseitigkeit des internationalen Gegenwartskinos verpflichtet. Als Eröffnungsfilm hatte Sangiorgi mit *Lazzaro felice* die neue Arbeit der italienischen Autorenfilmerin Alice Rohrwacher gewählt, die in Cannes mit dem Preis für das beste Drehbuch ausgezeichnet wurde. Als besonderer Erfolg entpuppte sich der dem italienisch-amerikanischen Filmemacher Roberto Minervini gewidmete Schwerpunkt. Neben den internationalen Produktionen feierten Markus Schleinzers Historienbiografie *Angelo* und Sudabeh Mortezaïs mehrfach ausgezeichnetes Prostitutionsdrama *Joy* ihre Österreich-Premieren – beide wurden aus Bundesmitteln finanziert. Im Rahmen der Abschlussgala erhielt *Joy* den Wiener Filmpreis für den besten österreichischen Film. Christian Froschs Gerichtsthriller *Murer – Anatomie eines Prozesses* wurde mit einem erstmals vergebenen Spezialpreis der Jury ausgezeichnet. Der MehrWERT-Filmpreis ging ex aequo an das vom Bundeskanzleramt geförderte Drama *Chaos* von Sara Fattahi und *Styx* von Wolfgang Fischer.

Bei ihrer 21. Ausgabe konnte auch die Diagonale, das Festival des österreichischen Films, steigendes Publikumsinteresse verzeichnen: 31.600 Gäste besuchten das Grazer Festival. An sechs Tagen präsentierte das Festival insgesamt 167 Filme und Videos in vier Festivalkinos. Traditionell war ein Großteil der Regisseurinnen und Regisseure persönlich bei den Vorführungen und den begleitenden Filmgesprächen anwesend. Neben dem Wettbewerbsprogramm widmete sich die Diagonale mit der Programmschiene *Zum*

Kollektiv erstmals einer Gruppierung: dem Filmladen, der 2018 sein 40-jähriges Bestehen feierte. Im historischen Spezialprogramm *Kein schöner Land* boten die beteiligten Filmarchive – das Österreichische Filmmuseum, das Filmarchiv Austria und das ORF-Archiv – cineastische Blicke auf den ländlichen Raum. Ergänzend zum Filmprogramm wurden in Podiumsdiskussionen, Werkstattgesprächen und Lectures aktuelle kulturpolitische Fragen diskutiert, so etwa beim *Diagonale Film Meeting*. Im Rahmen der zweitägigen Konferenz wurde das Thema *Filmpolitik* in unterschiedlichen Aspekten erörtert, vor allem jedoch in Bezug auf künftig prioritäre Strategiesetzungen für den österreichischen Film.

Insgesamt wurden im Rahmen der Diagonale Preise in Höhe von mehr als € 184.000 vergeben. Als bester Spielfilm wurde *Murer – Anatomie eines Prozesses* von Christian Frosch, der das Festival eröffnete, ausgezeichnet. Im Bereich Dokumentarfilm gewann Nikolaus Geyrhalter mit *Die bauliche Maßnahme*. Die vom Bundeskanzleramt geförderten Filme *★* von Johann Lurf und *Phaidros* von Mara Mattuschka wurden ebenfalls prämiert. Wie im Vorjahr wurden die Carl-Mayer- und Thomas-Pluch-Drehbuchpreise sowie die Franz-Grabner-Preise für den besten österreichischen Kino- und Fernsehdokumentarfilm verliehen.

Eine Jubiläumsausgabe feierte 2018 das Crossing Europe Filmfestival: Zum 15. Mal traf sich die europäische Filmbranche in Linz. Für Filmgespräche, Talks und Masterclasses waren etwa 140 Filmgäste aus ganz Europa anwesend, darunter viele aus früheren Festivaljahren. Die sechs Festivaltage besuchten ca. 23.000 Besucherinnen und Besucher. Das von Christine Dollhofer geleitete Festival verschreibt sich seit 2004 der Idee, zeitgenössisches europäisches Autorenkino einer jungen Generation einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Hierfür bietet es die Möglichkeit zum direkten Austausch mit Filmschaffenden aus ganz Europa – wie 2018 mit Tribute-Gast Edoardo Winspeare und der rumänischen Produzentin Ada Solomon. Im Rahmen der abschließenden Preisverleihung wurden Leonardo Mouramateu für *Antonio one two three* und Bernadett Tuza-Ritter für *A Woman Captured* mit den Hauptpreisen des Festivals ausgezeichnet. Der Local-Artist-Preis ging an *Schneemann* von Leni Gruber.

Ebenfalls in Linz findet jährlich die Ars Electronica statt – ein weltweit einzigartiges Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft, das die digitale Entwicklung in unserer Gesellschaft in den Mittelpunkt rückt. Seit vier Jahrzehnten lädt das weltweit renommierte Event jedes Jahr zur künstlerischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen und kulturellen Phänomenen, die aus dem technologischen Wandel hervorgehen. In Form von Ausstellungen, Performances, Konzerten, Events, Interventionen, Themensymposien und Auftragsarbeiten wird diese Recherche über klassische Konferenz- und Kulturräume hinaus in die ganze Stadt Linz und in den öffentlichen Raum getragen. Die Arbeit mit Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern gehört ebenso

Medienkunst

zum Programm wie die Kunstvermittlung für Jugendliche und Schulen. Eine Vielzahl von Auftragsarbeiten an österreichische und internationale Kunstschafter sowie das Kinder- und Jugendfestival *u19-Create your world* (2018 mit 97 Programmangeboten für Kinder und Jugendliche) sind jährlicher Programmbestandteil. Auch im Jahr 2018 brachte die Ars Electronica durch die Einbindung zahlreicher Kooperationspartner wie Universitäten, lokale Kultureinrichtungen, Unternehmen und internationale Institutionen Medienkunst in das direkte Lebensumfeld der – einen neuen Rekord darstellenden – über 105.000 Besucherinnen und Besucher.

Error – The Art of Imperfection lautete das Motto 2018: Wann wird aus einem Irrtum ein Versagen, ein Fehler, und wodurch wird dieser zur gefeierten Quelle unvorhergesehener Ideen und Erfindungen? Wann ist ein Irrtum ein Versehen und wann ein Fake im Sinne von absichtlicher Täuschung? Error ist die Abweichung von der Norm, aber was ist diese und wer legt sie fest? Ein Error muss kein Fehler sein, er kann eine Chance sein! Wichtig ist dabei das Maß der Toleranz in einer von Perfektionswahn und Technologiegläubigkeit geprägten Gesellschaft, um solche Abweichungen und die darin liegende Produktivkraft für gesellschaftliche und wirtschaftliche Innovation nutzen zu können. Millionen von Menschen im Zeitalter des von der digitalen Revolution geprägten 21. Jahrhunderts fühlen sich um ihre Datenhoheit und Privatsphäre betrogen, Täuschung und Fake sind Alltagsrealität geworden, und über allem schwebt eine diffuse Angst, in der rasanten Dynamik der Entwicklung auf der Strecke zu bleiben bzw. sich durch das bloße Vergnügen an den von digitalen Technologien und soziale Medien gebotenen Möglichkeiten einer Maschinerie oder künstlicher Intelligenz auszuliefern, die unser Verhalten noch besser an die gesellschaftlichen Normen und Standards angleicht. Doch gerade in der Unvollkommenheit liegt das größte Potential für neue Lösungen. Denn Irren ist menschlich, aber Optimierung lässt keinen Spielraum für Unerwartetes, gibt tatsächliche Fehlentwicklungen nicht zu erkennen oder generiert keine besseren und neuen Ideen, andere Wege einzuschlagen.

So positionierte sich die Ars Electronica auch 2018 als eine Plattform des gegenseitigen Austauschs und der Vernetzung, als ein Forum, in dem Ansichten und Meinungen ausgetauscht wurden. Innerhalb von nur fünf Tagen wurden in zwölf Locations 614 Veranstaltungen abgehalten. An Hunderten Vorträgen, Konferenzen, Workshops, Präsentationen, Diskussionen, Konzerten, Ausstellungen, Events, Thinktanks, Konzerten, Performances, Interventionen, Projekten, Animationen, Open Labs, interaktiven Installationen und Filmpräsentationen nahmen 1.357 Kunstschafter, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Technologinnen und Technologen, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Aktivistinnen und Aktivisten aus 54 Ländern, weiters 396 Kooperationspartnerinnen und -partner aus aller Welt und 402 akkreditierte Medienvertreterinnen und -vertreter sowie Bloggerinnen und Blogger aus 40 Ländern teil.

Der Prix Ars Electronica, der weltweit traditionsreichste Medienkunstwettbewerb, verzeichnete 3.046 Projekteinreichungen aus 85 Ländern. Die Preisträgerinnen und Preisträger der Goldenen Nica waren diesmal die Französin Mathilde Lavenne mit *Tropics* in der Kategorie Computer Animation, *Bellingcat*, ein investigatives Recherchenetzwerk um den britischen Netzaktivisten Eliot Higgins, in der Kategorie Digital Communities sowie die LarbitsSisters (Belgien) mit dem Projekt *BitSoil Popup Tax & Hack Campaign* in der Kategorie Interactive Art +. Der Gewinner der österreichweit ausgeschriebenen Kategorie u19 – CREATE YOUR WORLD war 2018 das Team *Five Hours of Sleep* (Lorenz Gonsa, Martin Hatler, Samuel Stallybrass, Vincent Thierry) von der Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie und Informatik HTL Spengergasse, Wien, mit dem Video-Game *Levers & Buttons*. Die preisgekrönten Projekte und Visionen wurden im Rahmen der CyberArts-Ausstellung das gesamte Festival hindurch gezeigt.

Soziales

Die sozialrechtliche Situation von Künstlerinnen und Künstlern stellte sich in Österreich bis zum Jahr 1998, als die allgemeine Sozialversicherungspflicht für alle erwerbstätigen Personen eingeführt wurde, je nach Sparte unterschiedlich dar. Seit der 54. Novelle des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG) und der 22. Novelle des Gewerblichen Sozialversicherungsgesetzes (GSVG) fallen im Wesentlichen alle lohnsteuer- und einkommensteuerpflichtigen Personen in den Schutzbereich der jeweiligen Sozialversicherungen. Übergangsregelungen nahmen die freiberuflichen Kunstschaffenden bis Ende 2000 von der Pflichtversicherung aus. Um zu einer homogenen und sozial ausgewogenen Lösung für Kunstschaffende zu gelangen, wurde mit Wirksamkeit Anfang 2001 das Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetz (K-SVFG, BGBl. I Nr. 131 vom 29. Dezember 2000) geschaffen, das unter bestimmten Voraussetzungen Zuschüsse zu den GSVG-Sozialversicherungsbeiträgen vorsieht.

Der Auftrag des Fonds besteht darin, Beitragszuschüsse für Künstlerinnen und Künstler, die nach dem Gewerblichen Sozialversicherungsgesetz pensionsversichert sind, zu leisten und die dafür notwendigen Mittel aufzubringen. Künstlerin oder Künstler im Sinne des K-SVFG ist, wer in den Bereichen der bildenden Kunst, der darstellenden Kunst, der Musik, der Literatur, der Filmkunst oder in einer ihrer zeitgenössischen Ausformungen im Rahmen einer künstlerischen Tätigkeit Werke der Kunst schafft. Über die Künstlerinnen- und Künstlereigenschaft entscheidet die Künstlerkommission laut § 11 K-SVFG, die aus Kurien besteht, und zwar für Literatur, Musik, bildende Künste, darstellende Kunst, Filmkunst und die zeitgenössischen Ausformungen der Kunstbereiche. Außerdem gibt es je eine Berufungskurie. Die Beurteilung des künstlerischen Schaffens obliegt der jeweiligen Kurie.

Der Zuschuss setzt voraus, dass die/der GSVG-pensionsversicherte Kunstschaffende einen Antrag stellt, der sowohl beim Fonds als auch bei der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) eingebracht werden kann, dass die Jahreseinkünfte oder Jahreseinnahmen aus der selbständigen künstlerischen Tätigkeit mindestens € 5.256,60 (Wert 2018) bzw. € 5.361,72 (Wert 2019) betragen und dass die Summe aller Einkünfte im Kalenderjahr nicht das 65-Fache des für dieses Kalenderjahr geltenden Betrags gemäß § 5 Abs. 2 ASVG (Wert 2018: € 438,05, Wert 2019: € 446,81) – das sind € 28.473,25 (Wert 2018) bzw. € 29.042,65 (Wert 2019) – überschreitet. Diese Obergrenze erhöht sich pro Kind um das Sechsfache des Betrags gemäß § 5 Abs. 2 ASVG – das sind € 2.628,30 (Wert 2018) bzw. € 2.680,86 (Wert 2019). Die erwähnte Untergrenze reduziert sich im entsprechenden Ausmaß, wenn die selbständige künstlerische Tätigkeit während des Kalenderjahres begonnen oder beendet wurde. Der grundsätzliche Anspruch auf einen Beitragszuschuss wird bescheidmäßig vom Fonds festgestellt. Er beträgt seit 1. Jänner 2012 € 130 pro Monat

Künstler-Sozialversicherungsfonds

bzw. € 1.560 pro Jahr und wurde ab 1. Jänner 2013 auf € 143,50 pro Monat bzw. € 1.722 pro Jahr erhöht. Seit 1. Jänner 2018 beträgt der Beitragszuschuss € 158 pro Monat bzw. € 1.896 jährlich. Der Zuschuss wird von der SVA in der Beitragsvorschreibung berücksichtigt.

Nach Vorliegen des Steuerbescheids wird die Zuschussberechtigung neuerlich geprüft. Wird die Obergrenze der Einkünfte oder die Untergrenze der Einkünfte oder Einnahmen jeweils in fünf Kalenderjahren überschritten bzw. nicht erreicht, kann der Zuschuss in den darauffolgenden Jahren erst nach Nachweis der erforderlichen Einkünfte bzw. Einnahmen aus künstlerischer Tätigkeit (Untergrenze) bzw. der Gesamteinkünfte (Obergrenze) im Nachhinein zuerkannt und ausbezahlt werden. Grundsätzlich müssen bei Überschreiten der Obergrenze bzw. Unterschreiten der Untergrenze bereits beanspruchte Zuschüsse innerhalb eines Monats nach Aufforderung zurückgezahlt werden. Der Fonds darf unter bestimmten Voraussetzungen auf Antrag die Rückzahlung stunden oder Ratenzahlungen bewilligen und in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen auf die Rückforderung teilweise oder zur Gänze verzichten. Hat man zunächst keinen Zuschuss erhalten, weil Einkünfte außerhalb des Rahmens prognostiziert wurden, kann man neuerlich einen Antrag stellen, wenn die tatsächlich erzielten Einkünfte bzw. Einnahmen den Voraussetzungen entsprechen. Die Zuschüsse zu den Sozialversicherungsbeiträgen werden dann rückwirkend ausbezahlt.

Durch die Novelle des K-SVFG 2008 ergaben sich u. a. folgende Änderungen: Beitragszuschüsse nicht nur für die Beiträge zur gesetzlichen Pensionsversicherung, sondern auch für jene zur gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung; Einführung einer Valorierungsregelung für die Einkommensobergrenze; Einschleifregelung für die Rückzahlungsverpflichtung des Beitragszuschusses bei Über- oder Unterschreiten der Einkommensgrenzen; Erweiterung der Regelungen über den Verzicht bei Rückforderung des Beitragszuschusses in Härtefällen. Seit dem Inkrafttreten des Künstler-Sozialversicherungs-Strukturgesetzes (BGBl. I Nr. 92/2010) am 1. Jänner 2011 können selbstständig tätige Künstlerinnen und Künstler ihre Tätigkeit ruhend melden, wenn und solange sie diese Tätigkeit tatsächlich nicht ausüben. Eine Meldung kann mittels eines vom Künstler-Sozialversicherungsfonds zur Verfügung gestellten Formulars erfolgen und führt ab der Wirksamkeit der Meldung des Ruhens bis zur Wiederaufnahme der Tätigkeit zur Ausnahme von der GSVG-Pflichtversicherung.

Durch die Novelle des K-SVFG, die am 14. Jänner 2015 in Kraft trat, wurde der Bezug des Zuschusses wesentlich erleichtert. Durch die Änderung des § 17 Abs. 1 K-SVFG wird es Künstlerinnen und Künstlern ermöglicht, das Erfordernis der Mindestgrenze für den Anspruch auf Beitragszuschuss einfacher zu erfüllen, da diese nunmehr nicht nur aufgrund der Einkünfte (Einnahmen minus Ausgaben), sondern auch aufgrund der Einnahmen aus selbstständig künstlerischer Tätigkeit erreicht werden kann. Einkünfte bzw. Einnahmen aus künstlerischen Nebentätigkeiten (wie z. B. Vermittlung und Unterricht) können bis zu 50% der jeweiligen Mindestgrenze, also bis zu einem Betrag von € 2.628,30 (Wert 2018)

bzw. € 2.680,86 (Wert 2019) anerkannt werden. Zur weiteren Erleichterung der Erreichung der Mindestgrenze ist eine Durchrechnung von drei Jahren vorgesehen. Für die ersten fünf Kalenderjahre, in denen die Untergrenze auch unter Berücksichtigung der zuvor beschriebenen Verbesserungen nicht erreicht wird, entfällt die Untergrenze und der Beitragszuschuss gebührt trotzdem (Bonusjahre). Diese Regelung gilt auch bei der Klärung von noch offenen Rückforderungsansprüchen. Sie befreit die betroffenen Künstlerinnen und Künstler in maximal fünf Jahren von der Rückzahlungsverpflichtung und somit von einer finanziellen Belastung. Die Höchstgrenze wurde im Interesse der Künstlerinnen und Künstler auf das 65-Fache der Geringfügigkeitsgrenze erhöht. Die Änderung der Unter- und Obergrenze gilt für alle Anträge für die Kalenderjahre ab 2014.

Darüber hinaus hat der Künstler-Sozialversicherungsfonds mit der Novelle 2015 die Möglichkeit, im Rahmen eines eigenen Unterstützungsfonds Künstlerinnen und Künstlern in besonders berücksichtigungswürdigen Notfällen eine finanzielle Unterstützung zu gewähren. Diese Beihilfen können u. a. zur Deckung von Lebensunterhaltskosten nach Erkrankungen oder Unfällen, zur Unterstützung nach unvorhergesehenen Ereignissen oder für krankheitsbedingte notwendige Aufwendungen herangezogen werden. Für die Gewährung der Beihilfen wurden von der Geschäftsführung des Künstler-Sozialversicherungsfonds Richtlinien erstellt, die vom Bundeskanzler genehmigt und öffentlich bekannt gegeben wurden. Die Beihilfen sind nicht rückzahlbar und können von Kunstschaffenden mit Hauptwohnsitz in Österreich beantragt werden. Bei der Entscheidung über die Gewährung sind im Rahmen eines Beirats Künstlerinnen- und Künstlerorganisationen miteingebunden. Dem Fonds stehen pro Kalenderjahr bis zu € 500.000 für diese Unterstützung zur Verfügung. Ein Rechtsanspruch auf die Beihilfe besteht nicht.

Nach einer Studie über die soziale Lage der freien Theaterschaffenden in Österreich wurde 1991 ein Sozialfonds mit der Bezeichnung IG-Netz geschaffen, der von der IG Freie Theaterarbeit verwaltet wird. Bei Anstellungen von Theaterschaffenden durch freie Theatergruppen übernimmt das IG-Netz einen Teil des Arbeitgeberanteils. Theaterschaffende können daraus Zuschüsse zur Kranken- und Unfallversicherung erhalten. Die Abteilung 2 stellte 2018 insgesamt € 300.000 zur Verfügung.

Darstellende Kunst

Für freiberuflich tätige Schriftstellerinnen und Schriftsteller ist ein Sozialfonds in Selbstverwaltung eingerichtet, der vom Bund gefördert wird. Die Geschäftsführung liegt bei der Literar-Mechana. Über die Vergabe der Mittel entscheidet eine aus sechs Personen bestehende Kommission, der u. a. je eine Vertreterin bzw. ein Vertreter des Justizministeriums und der Sektion für Kunst und Kultur im Bundeskanzleramt angehören. Gewährt werden Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung sowie Zuschüsse zur Krankenversicherung und einmalige Leistungen. Aus den Mitteln der Abteilung 5 wurde der Sozialfonds 2018 mit € 1,27 Mio. finanziert.

Literatur

Ausgaben im Detail

Alle Listen folgen dem LIKUS-Schema und weisen Empfänger, Zweck und Betrag aus. In Klammern wird jenes Bundesland angeführt, das den größten Nutzen aus einer Förderung zieht. In den meisten Fällen stimmt es mit dem Sitz der geförderten Institution, dem Wohnort der/des Antragstellenden bzw. dem Bundesland, in dem das Projekt stattgefunden hat, überein. Institutionen, deren Wirkungsbereich sich auf das gesamte Bundesgebiet bezieht und die in ihrem Bereich einzigartig sind (z.B. Interessenvertretungen, Österreichisches Filminstitut, Musikalische Jugend Österreichs) werden mit dem Kürzel „Ö“ wie Österreich versehen. Förderungen für österreichische Kunst- und Kulturprojekte im Ausland kommen nach dieser Systematik Österreich als Ganzes zugute. Sie werden ebenfalls mit „Ö“ gekennzeichnet. Zusätzlich wird jenes Land angeführt, in dem sie durchgeführt wurden (z.B. Ö/Italien).

Museen, Archive, Wissenschaft

Ausgaben im Überblick	2017	2018
Bundesmuseen	98.341.544,31	94.991.545,74
Basisabgeltung	87.062.500,00	87.062.500,00
Investitionsvorhaben, erhöhte Aufwendungen	11.279.044,31	7.929.045,74
Restitution, Provenienzforschung	753.003,07	864.802,78
Stiftungen, MuseumsQuartier	7.900.368,00	7.900.368,00
Digitalisierung, Kulturdokumentation	630.000,00	180.000,00
Museumsförderung	2.606.093,00	2.369.720,00
Aufwand Personalkosten*	919.626,66	1.027.986,56
Summe	111.150.635,04	107.334.423,08

* Bundesbedienstete im Österreichischen Museum für Volkskunde und im Österreichischen Jüdischen Museum in Eisenstadt

Bundesmuseen

Albertina (Ö)	
Basisabgeltung	7.746.500,00
Sammlung Essl	800.000,00
Austausch Kältemaschinen Tiefspeicher	180.312,50
Austausch Kältemaschinen Donald	
Kahn Galleries	70.000,00
Absicherung Eingangstür Studiengebäude	36.518,97
Absicherung Serverraum	24.694,91
KHM-Museumsverband (Ö)	
Basisabgeltung	23.841.500,00
Weltmuseum Wien	1.390.352,76
Neue Burg Leit- und Orientierungssystem	2.000,00
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst (Ö)	
Basisabgeltung	9.660.500,00
MAK Los Angeles, Ausstellung des Bundes	16.955,00
Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok (Ö)	
Basisabgeltung	9.587.500,00
Lichtsteuerung/Grundbeleuchtung	500.000,00
Erneuerung Schließsystem	400.000,00
Erneuerung Alarm- und Zutrittsanlage	294.114,71
Erneuerung Hard- und Software	190.000,00
Adaptierung der Besucherlifte	70.000,00
Adaptierung des Sozialraums	60.000,00
Erneuerung Lüftungsanlage Hofstallungen	19.147,90
Naturhistorisches Museum Wien (Ö)	
Basisabgeltung	14.693.500,00
Aktivitätssaal	1.900.000,00
Österreichische Galerie Belvedere (Ö)	
Basisabgeltung	8.969.500,00
Trafostation	152.528,03
Brandmeldeanlagen	110.674,11
Primärverkabelung	37.960,64

Technisches Museum Wien mit

Österreichischer Mediathek (Ö)

Basisabgeltung	12.563.500,00
Depot neu	418.642,64
Sicherung der Dampflok 12.10 mit Tender	351.000,00
Mediathek – Langzeitspeicher	230.000,00
Digitalisierung Archiv-Scanner und Speicherplatz	210.000,00
Alarmsicherung Schausammlung	145.897,34
Pressburger Bahn	120.000,00
Erneuerung Bandsystem zur Datensicherung in der Österreichischen Mediathek	93.000,00
Alarmserver	61.500,00
Brandmeldesystem	24.325,29
Anbindung diverser Sicherheitskomponenten	10.000,00
Brandschutztüren in historischen Stiegehäusern	9.420,94
Summe	94.991.545,74

Stiftungen, MuseumsQuartier

Leopold Museum-Privatstiftung (W)	4.350.368,00
MuseumsQuartier (W)	3.550.000,00
Summe	7.900.368,00

Digitalisierung, Kulturdokumentation

MAK – Österreichisches Museum für

angewandte Kunst/Gegenwartskunst (Ö)

Digitalisierungsprojekt, Archiv Hans Hollein	40.000,00
Österreichische Kulturdokumentation (W)	
Jahressubvention	140.000,00
Summe	180.000,00

Museumsförderung

ARGE Ausseer Kammerhofmuseum (ST) Die Bedeutung von Bild-Ton-Dokumenten für die kulturelle Identität einer Region, Inventarisierung und Digitalisierung	11.650,00	Museen der Stadt Linz, NORDICO Stadtmuseum Linz (OÖ) Nachlass Richard Tauber, Digitalisierung	20.000,00
Diözesanmuseum der Diözese Gurk – Schatzkammer Gurk (K) Konservatorisch-restauratorische Maßnahmen zur Objektsicherung	20.000,00	Museen der Stadt Wien, Wien Museum (W) Junge Mutter, Egon Schiele, Forschungs- und Restaurierungsprojekt	20.000,00
Diözesanmuseum St. Pölten (NÖ) Konservatorisch-restauratorische Maßnahmen zur Objektsicherung	15.000,00	Museum Alte Textilfabrik (NÖ) Partielle Neuaufstellung der Dauerausstellung	10.000,00
Dom Museum Wien (W) Zeige deine Wunde, Sonderausstellung	25.000,00	Museum Arbeitswelt Steyr (OÖ) Arbeit 1.0 bis 4.0, Neugestaltung der Dauerausstellung, 2. Rate	50.000,00
Društvo/Verein Peršman (K) Vermittlungsprogramm	25.000,00	Museum der Völker – Kulturverein (T) Mein Raum; Wilder Mann, Sonderausstellungen	25.000,00
Förderungsverein Gailtaler Heimatmuseum – Sammlung Georg Essl (K) Audio-Guide für Smartphones	7.600,00	Museum für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch (W) Neue Museumsdidaktik für Jugendliche und junge Erwachsene	20.000,00
Frauenmuseum Hittisau (V) Who cares? Pflege und Sorgeskultur im Film, Ausstellung; Notes on Nursing, Symposium zur Sorgeskultur; Feldpost. Frauen.Front, Ausstellung	30.000,00	Museum Innviertler Volkskundehaus (OÖ) Stille-Nacht-Krippe, Restaurierung	20.000,00
Freunde der Kartause Aggsbach (NÖ) Neugestaltung der Dauerausstellung	14.000,00	Museumsbund Österreich (Ö) Jahresprogramm	33.000,00
Freunde des Angelika Kauffmann Museums Schwarzenberg (V) Männerbildnisse, Sonderausstellung	10.000,00	Ausbildungslandkarte	1.700,00
Freundeskreis Pesthaus (T) Einblicke in die Medizingeschichte, Sonderausstellung	3.000,00	Museumsverein Jenbach (T) Die Option erneut besuchen, Neugestaltung der Dauerausstellung und Einrichten eines Zeitzeugen-Online-Archivs	25.000,00
Heimatschutzverein Montafon (V) Der Nationalsozialismus im Montafon. Diktatur im ländlichen Raum 1938–1945, Sonderausstellung und Vermittlungsprogramm	27.000,00	Museumsverein Klostertal (V) In valle sancte Marie. Das Klostertal, seine Geschichte und sein Kulturerbe, Sonderausstellung	15.000,00
ICOM Österreichisches Nationalkomitee (Ö) Jahresprogramm	33.000,00	Museumsverein Zinkenbacher Malerkolonie (S) Auflösung – Das Ende der Zinkenbacher Malerkolonie, Sonderausstellung	5.700,00
Jüdisches Museum der Stadt Wien (W) Sonderausstellungen	250.000,00	Österreichisches Jüdisches Museum in Eisenstadt (B) Mitgliedsbeitrag	24.000,00
Unsere Stadt im Mittelalter, Neuaufstellung der Dauerausstellung im Museum Judenplatz, 2. Rate	100.000,00	Residenzgalerie Salzburg, DomQuartier Salzburg (S) Holztafelbilder, Maßnahme zur Objektsicherung	40.000,00
Jüdisches Museum Hohenems (V) Sag Schibboleth! Von sichtbaren und unsichtbaren Grenzen; Das Ende der Zeitzeugenschaft?, Sonderausstellungen und museumspädagogisches Begleitprogramm	70.000,00	Salzburger Freilichtmuseum (S) Schattenseiten – Mediales Vermittlungsangebot entlang von Lebenserzählungen, Vermittlungsprojekt	35.000,00
Kulturverein Sigl-Haus St. Georgen (S) Erneuerung der Homepage	3.000,00	Sigmund Freud Privatstiftung (W) Sigmund Freud Museum 2020, Sonderförderung, 2. Rate	235.297,00
KZ-Gedenkstätte Mauthausen (OÖ) mit-teilen, Vermittlungsprojekt	3.500,00	Stadtgemeinde Bad Radkersburg (ST) Museum im Alten Zeughaus – Sicheldorf, ein Dorf an der Grenze, Sonderausstellung	13.000,00
Leoganger Bergbaumuseumsverein (S) Thurnhaus, mittelalterliches Bergbaudorf, Maßnahme zur Objektsicherung	50.000,00	Stadtgemeinde Mürtzschlag – Mürtzschlag Agentur (ST) Adaptierung des Lichtdesigns im Rundlokschuppen	2.650,00
Marktgemeinde Hüttenberg – NOREIUM Bergbaumuseum (K) Transformation der Museen Hüttenberg – Kulturen, Lebensweisen und Lebenswelten, Forschungsprojekt	20.000,00		

Stadtmuseum Graz (ST)	
360 Graz. Eine Geschichte der Stadt, Vermittlungsprojekt	40.000,00
Tiroler Landesmuseen- Betriebsgesellschaft (Ö)	
29. Österreichischer Museumstag	12.000,00
Prämie	8.000,00
Universalmuseum Joanneum (Ö)	
Museumsakademie	70.000,00
Verein Dr. Karl Renner Gedenkstätte (NÖ)	
Dr. Karl Renner-Museum für Zeitgeschichte, Vermittlungsprogramm	25.000,00
Verein Freunde des Nötscher Kreises (K)	
Sebastian Isepp, Sonderausstellung	13.000,00
Verein für Volkskunde (Ö)	
Jahresbasisförderung 2018	530.000,00
Jahresbasisförderung 2019, 1. Rate	104.123,00
Handlungsort Volkskundemuseum im Stadtraum, Sonderausstellungen	50.000,00
Österreichischer Museumspreis	20.000,00
Verein Historisches Feuerwehrzeughaus St. Florian (OÖ)	
Inventarisierung der Sammlung	20.000,00
Verein Kultur in der Fabrik (OÖ)	
Webereimuseum im Textilien-Zentrum Haslach, Digitale Musterschmiede, Vermittlungsprojekt	11.500,00
Verein Radiomuseum Innsbruck (T)	
Prämie	1.000,00
Verein ZOOM Kindermuseum (W)	
Atelier und Trickfilmstudio	50.000,00
Verein zur Förderung des Erhalts des historischen Photoarchivs Setzer- Tschiedel (W)	
Was Wien prägte, Forschungsprojekt und Digitalisierung	20.000,00
Vorarlberger Kulturhäuser- Betriebsgesellschaft, Vorarlberg Museum (V)	
Sicherheit – Ein Bedürfnis, ein Wert, eine Illusion?, Sonderausstellung	42.000,00
Wittgenstein Initiative (W)	
Die Tractatus Odyssee, Sonderausstellung	40.000,00
Summe	2.369.720,00

Baukulturelles Erbe, Denkmalschutz

Ausgaben im Überblick	2017	2018
Baukultur	171.497,21	111.340,74
Bundesdenkmalamt	26.444.841,82	24.043.087,90
Denkmalschutz Zentralstelle	4.859.040,42	6.719.465,48
Profanbauten	1.947.350,00	3.380.035,00
Sakralbauten	2.296.824,00	3.070.588,00
Publikationen, Veranstaltungen, Sonstiges	73.400,00	70.560,00
UNESCO-Welterbe	541.466,42	198.282,48
Summe	31.475.379,45	30.873.894,12

Bundesdenkmalamt

Personalaufwand	10.806.248,96
Betriebsaufwand	3.556.217,72
Profan- und Sakralbauten	9.680.621,22
Summe	24.043.087,90

Denkmalschutz Zentralstelle

Profanbauten

Androschin Vermietungs GmbH (T) Innsbruck, Schmerlinghof, Außensanierung	60.200,00
Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg (NÖ) Meierhof, Dachsanierung Westtrakt	30.600,00
Caritas der Erzdiözese Wien (B) Neudörfel a. d. Leitha, ehem. Esterhazysches Kastell, Haus Sara, Gesamtrestaurierung und Revitalisierung	59.200,00
Doppler Franz Joseph (OÖ) Schleißheim, Schloss Dietach, Sanierungsarbeiten	59.000,00
Erzdiözese Wien – Bauamt (NÖ) Gaweinstal, Pfarrhof, Sanierung Obergeschoss und Fassade, 2. Bauabschnitt	50.000,00
Fachhochschul-Immobilien-gesellschaft m.b.H. (NÖ) Wiener Neustadt, ehem. Karmeliterkirche mit Kloster- und Hoftrakt, Dachsanierung Kirche	120.000,00
Gebäude- und Baumanagement Graz (ST) Graz, VS Triester, Pavillon mit historischer Stuckdecke	6.750,00
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Arthur Krupp (NÖ) Bruck a. d. Leitha, ehem. Burg Bruck und ehem. Augustiner-Eremitenklöster, Haus der Generationen, Revitalisierung	150.000,00
Immobilienfonds der Steyler Missionare in Österreich (NÖ) Maria Enzersdorf, Missionshaus St. Gabriel, Generalsanierung und Revitalisierung	50.000,00

Kartausen Betriebsgesellschaft (NÖ) Gaming, ehem. Kartause, Sanierung Bibliotheksräume, Refektorium und Kreuzgang, Kirchenfassade	250.000,00
Kremser Immobiliengesellschaft (NÖ) Krems, Gozzoburg, Restaurierung Katharinenkapelle	53.000,00
Landesausstellungs-, Planungs-, Errichtungs- und Organisations GmbH (NÖ) Wiener Neustadt, Kasematten und Stadtmuseum St. Peter a. d. Sperr, Sanierung für die NÖ Landesausstellung 2019	600.000,00
Leoganger Bergbaumuseumsverein (S) Leogang, Bergbau- und Gotikmuseum, Sanierung Thurnhaus	62.160,00
Lindenhof GmbH (K) Millstatt, Lindenhof, Generalsanierung und Adaptierung	150.000,00
Marktgemeinde Kottlingbrunn Betriebsgesellschaft (NÖ) Kottlingbrunn, Wasserschloss, Restaurierung und Wiederherstellung äußerer Schlosshoftrakt	122.350,00
Marktgemeinde Neumarkt in der Steiermark (ST) Neumarkt, Gebäude Hauptplatz 4 und Schulgasse 2, Revitalisierung Gemeindezentrum und Musikschule	217.400,00
Museumsverein Burg Heinfels (T) Heinfels, Burg, Gesamtinstandsetzung und Restaurierung Burganlage	400.000,00
Peetz Jürgen (NÖ) Straß im Straßertale, Gutshof Straß, Generalsanierung	45.000,00
Salzburger Burgen und Schlösser Betriebsführung (S) Salzburg, Festung Hohensalzburg, Restaurierung Fürstenzimmer	207.000,00
Secession Wien (W) Secession, Generalsanierung im Außen- und Innenbereich	100.000,00
Stadtgemeinde Baden (NÖ) Baden, Sommerarena, Gesamtrestaurierung	35.375,00

Stadtgemeinde Salzburg (NÖ) Salzburg, Wehranlagen am Mönchsberg, Sanierung der historischen Wehranlagen 17–17D	45.000,00	Spitz an der Donau, Filialkirche Schwallenbach, Sicherungs- und Konservierungsmaßnahmen der gotischen Wandmalereien an der Westfassade	1.800,00
Stadtgemeinde Schwaz (T) Schwaz, Mathoi-Haus, Restaurierung Stöckelgebäude und Waschhaus	34.000,00	Wallmersdorf, Filialkirche hl. Sebastian (Pfarre Allhartsberg), Restaurierung und Konservierung spätgotischer Figur hl. Sebastian	1.700,00
Stadtgemeinde Steyr (OÖ) Steyr, Innerberger Stadl und Neutorgebäude, Gesamtrestaurierung für die Landesausstellung 2021	120.000,00	Dombosekretariat St. Stephan (W) Stephansdom, laufende Restaurierung	72.673,00
Synchro Stage OG (W) Rosenhügelstudios, Halle 6, Synchrohalle, Generalsanierung samt Studios und Ausstattung	287.000,00	Eichinger Christian (NÖ) Straß im Straßertale, Wegkapelle hl. Johannes Nepomuk, Gesamtrestaurierung inkl. Ausstattung	8.600,00
Vorarlberger Landesmuseumsverein Burgenaktion Vorarlberg, Weiterführung 2018–2020	66.000,00	Erzdiözese Wien – Bauamt (NÖ) Pulkau, Pfarrkirche St. Michael, Außen- und Innensanierung	100.000,00
Summe	3.380.035,00	Hafnerberg, Pfarrkirche Unserer lieben Frau, Restaurierung Seitenaltäre und Portalverkleidungen	24.000,00
Sakralbauten		Perchtoldsdorf, Pfarrkirche zum hl. Augustin, Innensanierung	24.000,00
Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg (NÖ) Stift, Generalsanierung	13.500,00	Bad Schönau, Pfarrkirche St. Peter und Paul, Restaurierung Wandmalerei hl. Christophorus	840,00
Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg (NÖ) Stift, Generalsanierung	87.500,00	Erzdiözese Wien – Bauamt (W) Votivkirche, Bauteil 10 und 11	168.300,00
Benediktinerabtei Seckau (ST) Basilika Mariae Himmelfahrt und Mausoleum, Restaurierung	100.000,00	Votivkirche, Bauteil 9/II und Vierungsturm	11.800,00
Benediktinerstift Göttweig (OÖ) Stift, Sanierung Dächer und Fassadenteile	150.000,00	Franziskanerkonvent Frauenkirchen (B) Franziskanerkloster und Basilika, Restaurierung und Revitalisierung	40.000,00
Benediktinerstift Lambach (NÖ) Stift, Innenrestaurierung Stiftskirche, Raumschale und Einrichtung	32.900,00	Haupt- und Stadtpfarrkirche zum Heiligen Blut in Graz (ST) Haupt- und Stadtpfarrkirche, Fassadensanierung Johann-Nepomuk- Kapelle, Fassade Chor und Innenhof Pfarre	93.000,00
Stift, ehem. Westchor der Stiftskirche, Restaurierung und Konservierung der romanischen Wandmalerei	6.700,00	Kongregation der Barmherzigen Schwestern v. hl. Vinzenz v. Paul (ST) Graz, Kloster der Barmherzigen Schwestern, Außensanierung	117.000,00
Benediktinerstift St. Peter (S) Salzburg, Stiftskirche St. Peter, Innenrestaurierung Raumschale und Ausstattung	400.000,00	Pfarre Zell am Ziller (T) Pfarrkirche hl. Vitus, Innen- und Außenrestaurierung	61.500,00
Diözese St. Pölten (NÖ) Eisgarn, Propsteihof, Dachsanierung und Fassadenrestaurierung	61.900,00	Pfarrpfünde zum hl. Leonhard in Ried (T) Ried im Oberinntal, ehem. Kapuzinerkloster, Generalsanierung	106.000,00
Sonntagberg, Basilika, Generalsanierung, 3. Etappe	60.000,00	Röm.-kath. Benediktinerstift St. Georgenberg zu Fiecht (T) Klosteranlage, Sanierung und Umbau	67.000,00
Maria Taferl, Wallfahrtskirche, Neueindeckung und Fassadensanierung	57.500,00	Röm.-kath. Domkirche St. Jakob (T) Innsbruck, Domkirche St. Jakob, Außen- und Innensanierung	108.200,00
Sonntagberg, Basilika, Generalsanierung, 4. Etappe	50.000,00	Röm.-kath. Metropolitan- und Pfarrkirche zu St. Stephan in Wien (W) Restaurierung der Riesenorgel im Stephansdom	200.000,00
Schloss Rosenau, Pfarrkirche, Sanierung Stiege und Restaurierung Steinfiguren	9.000,00	Röm.-kath. Pfarre Rohrbach (OÖ) Pfarrkirche hl. Jakob, Außen- und Innensanierung	63.000,00
Hafnerbach, Filialkirche Sasendorf, Restaurierung Hoch- und Seitenaltar	8.400,00	Röm.-kath. Pfarrkirche Schwaz (T) Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt, Außenrestaurierung	55.500,00
Weißenkirchen in der Wachau, Pfarrkirche hl. Florian, Restaurierung Hochaltar Kremser Schmidt-Gemälde	4.700,00		
St. Pantaleon, Barbara- oder Ederkapelle, Restaurierung und Neugestaltung	3.000,00		

Röm.-kath. Pfarrkirche zu St. Georg in Lauterach (V) Pfarrkirche zu St. Georg, Innen- und Außensanierung	127.800,00
Röm.-kath. Pfarrkirche zum hl. Laurentius in Wörgl (T) Stadtpfarrkirche hl. Laurentius, Außensanierung samt Taufkapelle und Nebenanlagen	90.000,00
Stadtgemeinde Neunkirchen (NÖ) Dreifaltigkeitssäule, Konservierung und Restaurierung	27.000,00
Zisterzienserstift Heiligenkreuz (NÖ) Priorat Neukloster, Kreuzkapelle, Refektorium, Ostfassade, Restaurierung und Sanierung	99.000,00
Zisterzienserstift Lilienfeld (NÖ) Stift, Fassadenrestaurierung, Dacherneuerung und -sanierung, Stuckdeckensanierung	230.400,00
Zisterzienserstift Stams (T) Stift, Sanierung historische Klostermauer, Dachstuhl Gartenhaus, Dach- und Fassadensanierung Klosteranlage	80.375,00
Zisterzienserstift Wilhering (OÖ) Stift, Fassadenrestaurierung	13.500,00
Zisterzienserstift Zwettl (NÖ) Stift, Dachsanierung, Binderhof und Spitalkirche	32.500,00
Summe	3.070.588,00

Publikationen, Veranstaltungen, Sonstiges

DOCOMOMO Austria – Verein zur Dokumentation und Erhaltung der Bauten der Moderne (W) Arbeitsprogramm 2018	11.800,00
Publikation Karl Schwanzler	9.560,00
ICOM Österreichisches Nationalkomitee (W) Fortsetzung Palmyra-Gespräche	10.800,00
Österreichische Forschungsgesellschaft für Numismatik (W) Datenbank der österreichischen Münzfunde des Mittelalters und der Neuzeit	3.600,00
Stadtgemeinde Salzburg (S) Fassadenkataster Salzburger Altstadt links der Salzach	14.800,00
Verein Architekturtage (W) Architekturtage 2018 – Architektur bewegt	20.000,00
Summe	70.560,00

UNESCO-Welterbe

Gesellschaft für Archäologie in Oberösterreich (OÖ) Prähistorische Pfahlbauten, Zeitschrift Sonius 23 und 24	1.300,00
ICOMOS Austria (W) Umsetzung der Welterbekonvention 2018	35.882,48
Internationales Städteforum Graz (ST) New Heritage: Ein Generationenvertrag, Symposium, Publikation	10.000,00
Kunsthau Mürzzuschlag (ST) Welterbe Semmering-Eisenbahn, Projekt	11.500,00
Mairitsch Mona (W) UNESCO-Welterbe auf nationaler Ebene: Verpflichtungen und Herausforderungen. Am Beispiel Österreichs, Publikation	1.500,00
Österreichische UNESCO-Kommission (W) Europäisches Kulturerbejahr 2018 (ECHY), Good Practice Beispiele, Präsentation erfolgreicher Projekte und Maßnahmen in den 10 österreichischen Welterbestätten	2.600,00
Salinen Austria AG (OÖ) Sanierung prähistorisches Bergwerk Hallstatt – Kilbwerk, Ritschner Sinkwerk, Edlersbergwerk, Christina Stollen Tagschurf	70.000,00
Salzburger Bildungswerk (S) 13. Fachseminar Architektur und Denkmalpflege	4.500,00
Stadtgemeinde Mürzzuschlag – Mürzzuschlag Agentur (ST) 20 Jahre UNESCO Welterbe Semmering-Eisenbahn, Internationales Nostalgiefest	3.000,00
Vereinigung der Freunde Grinzings (W) Dokumentation Grinzinger Weingarten-Kulturlandschaft	8.000,00
Welterbegemeinden Wachau (NÖ) Kulturlandschaft Wachau, Managementplan	50.000,00
Summe	198.282,48

Förderung der Denkmalpflege 2014 bis 2018

	Anzahl der Projekte	Profanbauten	Sakralbauten	Gesamt	%
Burgenland					
2018	63	335.893	232.100	567.993	3,48
2017	97	395.780	434.460	830.240	5,00
2016	70	435.961	274.800	710.761	4,86
2015	73	356.049	309.370	665.419	5,05
2014	65	416.892	335.200	752.092	5,53
Kärnten					
2018	112	509.867	497.900	1.007.767	6,18
2017	103	449.220	613.151	1.062.371	6,40
2016	83	280.993	607.605	888.598	6,08
2015	109	315.191	531.560	846.751	6,43
2014	102	447.843	457.600	905.443	6,66
Niederösterreich					
2018	271	3.197.408	1.739.238	4.936.646	30,28
2017	368	2.914.272	2.037.539	4.951.811	29,85
2016	245	2.046.189	2.332.533	4.378.722	29,96
2015	298	2.128.080	1.644.226	3.772.306	28,65
2014	299	2.130.512	1.719.279	3.849.791	28,32
Oberösterreich					
2018	141	844.885	614.246	1.459.131	8,95
2017	175	1.110.519	994.876	2.105.395	12,69
2016	175	536.626	1.356.453	1.893.079	12,95
2015	157	742.882	879.816	1.622.698	12,32
2014	163	882.238	737.201	1.619.439	11,91
Salzburg					
2018	51	678.355	746.550	1.424.905	8,74
2017	62	799.071	339.552	1.138.623	6,86
2016	61	654.916	592.000	1.246.916	8,53
2015	63	215.081	660.181	875.262	6,65
2014	71	489.424	422.764	912.188	6,71
Steiermark					
2018	110	700.685	955.075	1.655.760	10,16
2017	143	830.675	764.120	1.594.795	9,61
2016	159	962.498	389.646	1.352.144	9,25
2015	146	551.892	693.174	1.245.066	9,46
2014	130	551.922	673.008	1.224.930	9,01
Tirol					
2018	115	1.111.610	893.947	2.005.557	12,30
2017	155	609.630	572.221	1.181.851	7,12
2016	104	478.790	771.380	1.250.170	8,55
2015	110	457.134	782.800	1.239.934	9,42

	Anzahl der Projekte	Profanbauten	Sakralbauten	Gesamt	%
2014	114	706.618	640.418	1.347.036	9,91
Vorarlberg					
2018	47	212.099	311.032	523.131	3,21
2017	68	441.245	253.113	694.358	4,19
2016	75	398.201	186.762	584.963	4,00
2015	66	393.345	220.847	614.192	4,66
2014	63	334.054	243.501	577.555	4,25
Wien					
2018	82	1.152.103	1.398.251	2.550.354	15,64
2017	103	963.572	1.523.780	2.487.352	14,99
2016	74	977.638	1.022.145	1.999.783	13,68
2015	92	1.174.317	819.404	1.993.721	15,14
2014	92	988.185	943.981	1.932.166	14,21
UNESCO-Welterbe					
2018	12	173.416	–	173.416	1,06
2017	18	541.466	–	541.466	3,26
2016	14	311.656	–	311.656	2,13
2015	7	292.591	–	292.591	2,22
2014	18	473.520	–	473.520	3,48
gesamt					
2018	1004	8.916.321	7.388.339	16.304.660	100
2017	1292	9.055.450	7.532.812	16.588.262	100
2016	1060	7.083.468	7.533.324	14.616.792	100
2015	1121	6.626.562	6.541.378	13.167.940	100
2014	1117	7.421.208	6.172.952	13.594.160	100

Aufgrund von Rückzahlungen von Förderungsmitteln aus den Vorjahren, die wieder verausgabt werden, kann es zu kleineren Abweichungen vom ausgewiesenen Jahreserfolg kommen.

Heimat- und Brauchtumspflege

Ausgaben im Überblick	2017	2018
Volkskultur	500.000,00	505.000,00
Summe	500.000,00	505.000,00

Volkskultur

Bund der österreichischen Trachten- und Heimatverbände (Ö)	
Jahresprogramm	50.000,00
Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz (Ö)	
Jahresprogramm	45.000,00
Chorverband Österreich (Ö)	
Jahresprogramm, Vorbereitung 70-jähriges Jubiläum 2019	50.000,00
Internationale Organisation für Volkskunst in Österreich (Ö)	
Jahresprogramm	2.000,00
Österreichischer Arbeitersängerbund (Ö)	
Jahresprogramm	48.000,00
Österreichischer Blasmusikverband (Ö)	
Jahresprogramm	100.000,00
Österreichischer Bundesverband für außerberufliches Theater (Ö)	
Jahresprogramm	58.000,00
Österreichisches Volksliedwerk (Ö)	
Jahresprogramm	135.000,00
Tiroler Volksmusikverein (Ö)	
23. Alpenländischer Volksmusikwettbewerb / Herma-Haselsteiner-Preis / Aufg'horcht	5.000,00
Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs (Ö)	
Jahresprogramm	12.000,00
Summe	505.000,00

Literatur

Ausgaben im Überblick	2017	2018
Literarische Vereine, Veranstaltungen, Projekte	5.428.726,88	5.533.619,33
Literarische Publikationen	2.922.803,33	2.894.137,70
Verlage, Buchpräsentationen	2.664.500,00	2.639.300,00
Buchprojekte	249.642,00	244.144,00
Buchankäufe	8.661,33	10.693,70
Stipendien und Prämien	1.804.118,00	1.662.217,00
Stipendien für Dramatikerinnen und Dramatiker	79.694,00	78.000,00
Projektstipendien	789.000,00	784.800,00
Robert-Musil-Stipendien	57.600,00	57.600,00
Arbeitsstipendien	398.500,00	342.750,00
Reisestipendien	105.606,00	85.320,00
Werkstipendien	172.500,00	104.700,00
Arbeitsbehelfe	22.718,00	30.547,00
Buchprämien	22.500,00	22.500,00
Mira-Lobe-Stipendien	39.000,00	39.000,00
Startstipendien	117.000,00	117.000,00
Literaturübersetzung	225.275,00	241.610,00
Übersetzungsprämien	77.200,00	70.500,00
Arbeitsstipendien	15.600,00	21.900,00
Reisestipendien	6.380,00	10.150,00
Übersetzungskostenzuschüsse	126.095,00	139.060,00
Preise	210.000,00	247.500,00
Summe	10.590.923,21	10.579.084,03

Literarische Vereine, Veranstaltungen, Projekte

Bung Kultur (T)		aufdraht (NÖ)	
Literaturprogramm	8.800,00	Literadio auf der Leipziger und der Frankfurter Buchmesse	10.000,00
W:ORTE – 4. Lyrikfestival Innsbruck	4.000,00	AUFKultur – Verein zur Förderung feministischer Kultur-, Bildungs- und Archivarbeit (W)	
AG Literatur – Edition Art Science (OÖ)		Musenküsse	2.500,00
Jahrestätigkeit	16.000,00	Bäck Alfred (W)	
Akademie Graz (ST)		WienZeilen	1.500,00
Emil-Breisach-Literaturwettbewerb	3.700,00	Berufsverband österreichischer SchreibpädagogInnen (W)	
Alumniverband der Universität Wien (W)		Lehrgang Wiener Schreibpädagogik	1.000,00
Lesungen	1.500,00	Brikcius Eugen (W)	
Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft (T)		Literarischer Ausflug 23	1.100,00
Lesungen	1.000,00	Buch 13 – Verein zur Förderung heimischer Literatur-Kultur (K)	
Arthur-Schnitzler-Gesellschaft (W)		Jahrestätigkeit	6.000,00
Arthur-Schnitzler-Preis	5.000,00	Buch.Zeit – Infozentrum für Jugendliteratur und Schulbibliotheken Wels (OÖ)	
Assitej Austria – Junges Theater Österreich (W)		Jahrestätigkeit	5.000,00
Interplay Europe	5.000,00	Das böhmische Dorf – Internationale Gesellschaft für Literatur und Kunst (W)	
Association Interscenes (Ö/Frankreich)		Jahrestätigkeit	10.000,00
Österreichische Theaterwoche Paris	15.000,00		

Das Kinderbuchhaus im Schneiderhäusl (NÖ)		Von Dante lernen. Muerzer Gespräche zur Dichtung	6.000,00
Labor Kinderliteratur	5.800,00	Wiener AutorInnenkolloquium Neue Poesie	2.400,00
Denk.Raum.Fresach – Europäisches Toleranzzentrum (K)		Waldschreiber-Stipendium im Feistritzwald	1.700,00
Europäische Toleranzgespräche	10.000,00	Grazer Autorinnen Autorenversammlung (Ö)	
Design Austria (W)		Jahrestätigkeit	137.500,00
Jahrestätigkeit	13.000,00	Grillparzer-Gesellschaft (W)	
Deutsches Haus at New York University (Ö/USA)		Jahrestätigkeit	2.600,00
Writer-in-Residence-Programm	3.949,33	Hauptverband des Österreichischen Buchhandels (Ö)	
Die Harder Vereine (V)		Jahrestätigkeit	196.500,00
Literaturfestival Hardcover	3.000,00	Haymon Verlag (T)	
Die Literarischen Nahversorger Schlierbach (OÖ)		Krimifest Tirol	8.000,00
Lesungen	2.000,00	Ide(e)nitäten. Verein für Kunst und Kultur (W)	
Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur (W)		8 th uni.vie.slam.poetrie	500,00
Jahrestätigkeit 2018/19	1.325.150,00	IG Autorinnen Autoren (Ö)	
Erich-Fried-Tage	50.000,00	Jahrestätigkeit	533.000,00
Dokumentationsstelle für ost- und mitteleuropäische Literatur (W)		IG Übersetzerinnen Übersetzer (Ö)	
Jahrestätigkeit	12.100,00	Jahrestätigkeit	100.000,00
Echo Event GesmbH (W)		Innsbrucker Zeitungsarchiv (T)	
Rund um die Burg	12.000,00	Jahrestätigkeit	3.000,00
Österreichischer Vorlesetag	10.000,00	Institut für Germanistik – Universität Innsbruck (T)	
Elfriede-Jelinek-Forschungszentrum (W)		Lesungen	500,00
Symposium Komik und Subversion	1.500,00	Institut für Jugendliteratur (W)	
Lesungen	300,00	Jahrestätigkeit 2018/19	519.000,00
Erika-Mitterer-Gesellschaft (W)		Institut für Narrative Kunst (NÖ)	
Jahrestätigkeit	8.000,00	Auslesen	500,00
Erostepost (S)		Institut für Österreichkunde (W)	
Jahrestätigkeit	14.000,00	Jahrestätigkeit	15.000,00
Erstes Wiener Lesetheater und Zweites Stegreiftheater (W)		Interessengemeinschaft Heimrad Bäcker (OÖ)	
Jahrestätigkeit	10.000,00	Heimrad-Bäcker-Preis	4.000,00
ESRA (W)		Internationales Dialektinstitut (S)	
Lesungen	1.200,00	Jahrestätigkeit	5.000,00
Eurozine – Gesellschaft zur Vernetzung von Kulturmedien (W)		Ivancsics Karin (W)	
Jahrestreffen europäischer Kulturzeitschriften	6.000,00	Literaturtage Weinwerk	2.200,00
Festspiele Reichenau (NÖ)		Jura-Soyfer-Gesellschaft (W)	
Dramatisierung von Franz Werfel: Cella oder Die Überwinder	15.000,00	Jahrestätigkeit	15.000,00
Franz-Nabl-Institut für Literaturforschung (ST)		Krimi Literatur at (OÖ)	
Dossier Online	6.000,00	Krimiliteraturfestival	4.000,00
Frau-Ava-Gesellschaft für Literatur (NÖ)		Kulturverein Buch im Beisl (W)	
Frau-Ava-Literaturpreis	2.500,00	Lesungen	2.000,00
Freunde zeitgenössischer Dichtung (OÖ)		Kulturverein Forum Rauris (S)	
trefftext – Jugendschreibwerkstatt Alberndorf	1.500,00	Rauriser Literaturtage	44.000,00
Gesellschaft der Lyrikfreunde (T)		Kulturverein Saba (W)	
Lesungen	2.000,00	Lesungen	1.000,00
Gesellschaft für angewandte Philosophie (W)		Kulturverein Slam if you can! (K)	
Philo-Slam	500,00	Ö-Slam	5.000,00
Gesellschaft zur Erforschung von Grundlagen der Literatur (ST)		Kunsthau Muerz (ST)	
Ernst-Jandl-Dozentur für Poetik	6.000,00	Jahrestätigkeit	75.000,00
Symposium Günter Brus und Dieter Roth	6.000,00	Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf (Ö/Deutschland)	
		Writer-in-Residence-Programm	1.800,00
		Kunstverein Wien – Alte Schmiede (W)	
		Literaturprogramm	11.820,00
		LAForum – Lateinamerikanisch-Österreichisches Literaturforum (W)	
		Festival Lateinamerikanischer Poesie	3.000,00
		Lebenshilfe Österreich (W)	
		Literaturstipendium Ohrenschmaus	7.800,00

Lebenskunstnetzwerk – Mit Märchen leben (ST)		O-Töne – Verein zur Förderung und Verbreitung von österreichischer Gegenwartsliteratur (W)	
Lesungen	2.500,00	O-Töne Literaturfestival	20.000,00
Liedl Klaus (OÖ)		Österreichische DialektautorInnen und Archive (W)	
Literaturwettbewerb Floriana	5.000,00	Jahrestätigkeit	37.500,00
Literarische Bühnen Wien (W)		Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (W)	
Texte – Preis für junge Literatur	15.000,00	Jahrestätigkeit	15.000,00
Literarische Gesellschaft St. Pölten (NÖ)		Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik (W)	
Jahrestätigkeit	3.640,00	Jahrestätigkeit	10.000,00
Literarisches Colloquium Berlin (Ö/Deutschland)		Österreichische Gesellschaft für Literatur (W)	
Writer-in-Residence-Programm	3.600,00	Jahrestätigkeit 2018/19	430.000,00
Literatur- und Contentmarketing GesmbH (W)		Österreichischer Buchklub der Jugend (W)	
Buch Wien Lesefestwoche	70.000,00	Jahrestätigkeit	83.000,00
Literaturforum Schwaz (T)		Österreichischer Kunstsenat (Ö)	
Lesungen	2.500,00	Jahrestätigkeit	23.000,00
Literaturhaus am Inn (T)		Österreichischer P.E.N.-Club (Ö)	
Jahrestätigkeit	77.000,00	Jahrestätigkeit	77.000,00
Literaturhaus Graz (ST)		Österreichischer Schriftsteller/innenverband (W)	
Kinder- und Jugendbuchfestival bookolino	16.000,00	Jahrestätigkeit	18.000,00
Literaturhaus Mattersburg (B)		Oswald-Wiener-Gesellschaft (W)	
Jahrestätigkeit	60.500,00	Oswald Wieners Denktheorie	6.000,00
Begleitprogramm zum Österreichischen Kinder- und Jugendpreis	17.210,00	Pechmann Paul (ST)	
mit Sprache 2017–2019: Was kann Literatur? Was Literatur kann!	15.000,00	Lesungen	900,00
Literaturkreis Podium (W)		Prolit – Verein zur Förderung von Literatur (S)	
Jahrestätigkeit	18.600,00	Jahrestätigkeit	8.800,00
Literaturwerk – Verein zur Förderung der Sprachkunst (NÖ)		Salon (W)	
Schreibwerkstatt Waldviertel	5.000,00	Jahrestätigkeit	5.000,00
Lyrikübersetzungsworkshop	1.000,00	Salzburger AutorInnengruppe (S)	
Maerz Künstlervereinigung (OÖ)		Jahrestätigkeit	6.600,00
Lesungen	2.600,00	Salzburger Literaturforum Leselampe (S)	
Marzpeyma (W)		Jahrestätigkeit	13.000,00
Lesungen	1.000,00	Salzburger Literaturhaus Eizenbergerhof (S)	
Miriam – Verein zur Förderung von Medienvielfalt (OÖ)		Jahrestätigkeit	131.000,00
Seitwärts (poetologische Ortungen)	1.100,00	Schaden Peter (W)	
Morad Mirjam (W)		Wiener Werkstattpreis	1.250,00
Buchdiskussionen im Literaturraum Wien, Jury der jungen Leser	11.000,00	Schaub Anita-Christa (W)	
mosaik – Zeitschrift für Literatur und Kultur (S)		Lesungen	1.000,00
Jahrestätigkeit	5.000,00	Schule für Dichtung in Wien (W)	
Museumsverein St. Veit im Pongau (S)		Jahrestätigkeit	154.000,00
Thomas-Bernhard-Tage	1.000,00	Simonsen Beatrice (W)	
NAVI – Wiener literarische Neoavantgarde (W)		Kunst und Literatur im Burgenland	2.000,00
Digitalisierung Nachlass Konrad Bayer	3.000,00	Sprachsalz – Verein zur Förderung von Literatur (T)	
Neuberg College – Verein für Übersetzung in der Gesellschaft (W)		Internationale Literaturtage Sprachsalz	22.000,00
Sommer-College, Winter-College	6.000,00	Sprachspiel – Verein zur Förderung von Literatur und Kunst (W)	
Neuer Wiener Diwan (W)		Schwarze Chansons	3.000,00
Lesungen	6.800,00	St. Veiter Literaturtage (K)	
Niederösterreichische Museum Betriebsges.m.b.H. (NÖ)		St. Veiter Literaturtage	1.500,00
Kinder- und Jugendbuchfestival	15.000,00	Stadttheater Wien (W)	
NÖ Festival und Kino GmbH (NÖ)		Das Arbeitsjournal	6.000,00
Literaturhaus Europa	27.000,00		

Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (W)		Verein Literaturfest Salzburg (S)	
Jahrestätigkeit	23.000,00	Literaturfest Salzburg 2018/19	66.000,00
Stiller Michael (W)		Website	2.100,00
Netzwerk Poesie	8.000,00	Verein Literaturgruppe Perspektive (ST)	
Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur (W)		Lesungsreihe Wortlaut	4.400,00
Jahrestätigkeit	30.000,00	Verein Philosophicum Lech (V)	
Theodor-Kramer-Gesellschaft (W)		Literarischer Abend mit Michael Köhlmeier	3.000,00
Jahrestätigkeit	33.000,00	Verein Projekt Schwab (ST)	
Thomas-Bernhard-Privatstiftung (Ö)		Werner Schwab: Frühe dramatische und lyrische Texte	6.000,00
Jahrestätigkeit	45.000,00	Verein Zeitschrift Triädere (W)	
Tiroler Autorinnen und Autoren Kooperative (T)		Lesungen	400,00
Jahrestätigkeit	3.500,00	Verein zur Abhaltung von Kammeroper- und Literaturfestivals in Retz (OÖ)	
Turbund (T)		Festival Retz	10.000,00
Jahrestätigkeit	4.900,00	Verein zur Förderung der Bibliothek ungelesener Bücher (W)	
Unabhängiges Literaturhaus NÖ (NÖ)		Jahrestätigkeit	3.600,00
Jahrestätigkeit	121.000,00	Verein zur Förderung des Österreichischen Kabarettarchivs (ST)	
Versopolis	4.500,00	Veranstaltungen	6.000,00
uniT (ST)		Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur (W)	
Drama Forum	75.000,00	Jahrestätigkeit	7.000,00
Kritikfabrik	6.000,00	Wanko Martin (ST)	
Universität Austria (Ö)		Selbstoptimierung – literarische Großlesung	4.000,00
Jahrestätigkeit	3.700,00	Weihls Richard (W)	
Universität Innsbruck		Lesereihe Wilde Worte	1.500,00
Forschungsinstitut Brenner-Archiv (T)		Welt & Co – Kulturverein Kunstraum Ewigkeitsgasse (W)	
Poetikvorlesung mit Julian Schutting	1.000,00	Politik & Poesie	2.500,00
Veranstaltungs- und Festspiel GesmbH Gmunden (OÖ)		Werkraum Abersee (OÖ)	
Literaturprogramm	5.000,00	Jahrestätigkeit	3.300,00
Verband Dramatiker und Dramatikerinnen (W)		Wimmer-Mazohl Erika (T)	
Hörspieltage	10.800,00	Fließtexte	1.000,00
Verein Lesekultur ohne Grenzen (B)		Wonderworld of Words GmbH (ST)	
Literaturfestival Grenzenlos lesen	4.000,00	Internationales Storytelling Festival 2018/19	40.000,00
Verein Cognac und Biskotten (T)		Wortspiele – Verein für interkulturelle Aktivitäten (W)	
Lesungen	1.500,00	Wortspiele 14	2.500,00
Verein der Freunde des Musil-Instituts (K)		Wort-Werk – Verein zur Förderung von Literatur und Kunst (K)	
Jahrestätigkeit	77.000,00	Die Nacht der schlechten Texte	2.000,00
mitSprache 2017–2019: Was kann Literatur? Was Literatur kann!	15.000,00	ZZOO – Verein für Leguminosen und Literatur (W)	
Verein der Freunde von Literatur im Nebel (W)		Zeitzone-Lesungsreihe	900,00
Literatur im Nebel	15.000,00	Summe	5.533.619,33
Verein Exil (W)			
Jahrestätigkeit	40.000,00		
Verein Farnblüte (W)			
Lesungen	1.000,00		
Verein für neue Literatur (W)			
Leondinger Akademie für Literatur	10.000,00		
Steyrer Literaturtage	7.300,00		
Präsentation der Zeitschrift Kolik	2.200,00		
Verein Innsbrucker Wochenendgespräche (T)			
Innsbrucker Wochenendgespräche	3.000,00		
Verein Jugend-Literatur-Werkstatt Graz (ST)			
Literaturwerkstätten	8.000,00		
Verein Kulturbüro (OÖ)			
OÖ Kulturvermerke	6.000,00		
Sprechtage Wels	3.000,00		

Literarische Publikationen

Verlage, Buchpräsentationen

Arbeitsgemeinschaft Österreichische Privatverlage (Ö)	
Jahrestätigkeit	145.000,00
Bibliothek der Provinz (NÖ)	
Verlagsförderung	30.000,00
Braumüller Verlag (W)	
Verlagsförderung	60.000,00
235 Jahre Braumüller Verlag, Werbemaßnahmen	6.000,00

Buch & Berger (W)		Verlagswebsite	6.000,00
Smarte Buchwebsites für Buchverlage	6.000,00	15 Jahre Luftschaft Verlag,	
Buchkultur Verlag (W)		Werbemaßnahmen	4.000,00
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	16.800,00	Mandelbaum Verlag (W)	
Verlagswebsite	5.000,00	Verlagsförderung	90.000,00
Czernin Verlag (W)		Milena Verlag (W)	
Verlagsförderung	100.000,00	Verlagsförderung	50.000,00
Vertriebsmaßnahmen Deutschland	15.000,00	Buchpaket	6.000,00
20 Jahre Czernin Verlag, Werbemaßnahmen	10.000,00	Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	6.000,00
Pressearbeit Deutschland	10.000,00	Honorare für Autorinnen und Autoren	3.700,00
Drava Verlag – Založba Drava (K)		Müry Salzmann Verlag (S)	
Verlagsförderung	30.000,00	Verlagsförderung	40.000,00
Buchpaket	10.000,00	Obelisk Verlag (T)	
Standgemeinschaft Buchmesse Leipzig	7.400,00	Verlagsförderung	30.000,00
Edition Atelier (W)		Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	10.000,00
Verlagsförderung	30.000,00	Otto Müller Verlag (S)	
Infrastrukturelle Maßnahmen	4.000,00	Verlagsförderung	70.000,00
edition ch (W)		Honorare für Autorinnen und Autoren	10.000,00
Buchpräsentationen	1.100,00	Standgemeinschaft Buchmesse Leipzig	3.700,00
Edition Das fröhliche Wohnzimmer (W)		Passagen Verlag (W)	
Buchpräsentationen	1.400,00	Verlagsförderung	50.000,00
Edition Keiper (ST)		Paul Zsolnay Verlag (W)	
Verlagsförderung	30.000,00	Verlagsförderung	140.000,00
10 Jahre Edition Keiper, Lesungen	1.500,00	Picus Verlag (W)	
Edition Korrespondenzen (W)		Verlagsförderung	120.000,00
Verlagsförderung	20.000,00	Vertriebsmaßnahmen Deutschland	25.000,00
Edition Lex Liszt 12 (B)		Werbe- und Vertriebsmaßnahmen für	
Verlagsförderung	20.000,00	Lesereisen und Reportagen	20.000,00
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	6.000,00	Promedia Verlag (W)	
Edition Roesner (NÖ)		Verlagsförderung	30.000,00
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	3.000,00	Standgemeinschaft Buchmesse Leipzig	3.700,00
Edition Splitter (W)		Residenz Verlag (S)	
Buchpräsentation	800,00	Verlagsförderung	120.000,00
Edition Tandem (S)		Ritter Verlag (K)	
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	5.000,00	Verlagsförderung	50.000,00
Edition Thurnhof (NÖ)		Septime Verlag (W)	
Buchmessteilnahmen	2.200,00	Verlagsförderung	30.000,00
Folio Verlag (W)		Website	2.500,00
Verlagsförderung	50.000,00	Sisyphus Autorenverlag (K)	
25 Jahre Folio Verlag, Werbemaßnahmen	10.000,00	Jahrestätigkeit	10.000,00
Forum Spiculum – Bahoe Books (W)		Sonderzahl Verlagsgesellschaft (W)	
Verlagsförderung	50.000,00	Verlagsförderung	50.000,00
G & G Verlag (W)		Tyrolia Verlag (T)	
Verlagsförderung	20.000,00	Verlagsförderung	60.000,00
20 Jahre G & G Verlag, Werbemaßnahmen	6.000,00	Verlag Johannes Heyn (K)	
Haymon Verlag (T)		Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	6.000,00
Verlagsförderung	130.000,00	Verlag Jungbrunnen (W)	
Hermagoras Verlag (K)		Verlagsförderung	60.000,00
Verlagsförderung	30.000,00	Verlag Kremayr und Scheriau (W)	
Buchpaket	25.000,00	Verlagsförderung	50.000,00
Hollitzer Verlag (W)		Verlag Turia und Kant (W)	
Verlagsförderung	20.000,00	Verlagsförderung	50.000,00
Jung und Jung Verlag (S)		Verlag Wortreich (W)	
Verlagsförderung	120.000,00	Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	10.000,00
Klever Verlag (W)		Verlagsgruppe Styria (W)	
Verlagsförderung	40.000,00	Verlagsförderung	10.000,00
Limbus Verlag (T)		Wieser Verlag (K)	
Verlagsförderung	30.000,00	Verlagsförderung	60.000,00
Literaturverlag Droschl (ST)		Buchpaket	10.000,00
Verlagsförderung	120.000,00	Honorare für die Herausgabe der	
Löcker Verlag (W)		Edition Europa erlesen	5.500,00
Verlagsförderung	60.000,00	Summe	2.639.300,00
Luftschaft Verlag (W)			
Verlagsförderung	50.000,00		

Buchprojekte**Achse Verlag (W)**

Markus Lust: Semmelmenschen 600,00

AG Literatur – Edition Art Science (ÖÖ)

Raimund Bahr: Erscheinungen 900,00

Michael Burgholzer: 108 900,00

Michael Burgholzer: Meine Reise zu den Nashörnern Österreichs 900,00

Petra Ganglbauer: Zur Lage 900,00

Petra Ganglbauer, Erika Kronabitter (Hrsg.): Games of Elements 900,00

Regina Hilber: Palas 900,00

Regina Hilber (Hrsg.): Armenische Lyrik der Gegenwart 900,00

Erika Kronabitter (Hrsg.): Feldkircher Lyrikpreis 2018 900,00

Mario Oppelmayer: Spur des Begreifens 800,00

Arovell Verlag (W)

Peter Assmann: und Erotisches 800,00

Günter Giselher Krenner: Wildwuchs 800,00

Dietmar Füssel: Deppentango 600,00

Eva Löchli: unter tag licht 600,00

Peter Reutterer: Um das Leben gespielt 600,00

Berenkamp Verlag (T)

Clemens Lindner: Das Ungeheuer von Tirol 1.000,00

Dachbuch Verlag (W)

Josef Brainin: Die Bestsellerin 1.000,00

Die Furche (W)

Literaturbeilagen Frühling und Herbst 28.000,00

Edition Baes (T)

Elias Schneitter, Helmut Schönauer (Hrsg.): Austrian Beat 1.200,00

Edition Das fröhliche Wohnzimmer (W)

Ilse Kilic (Hrsg.): Die Kunst, sich in 26 Richtungen gleichzeitig zu sträuben 730,00

Fritz Widhalm (Hrsg.): Edle Dichtung (Ende) 730,00

Edition Koenigstein (NÖ)

Ewald Baringer, Heinz Janisch, Gabriele Kögl, Elisabeth Schawerda: Das Spiel ist aus? 750,00

Edition Konturen (W)

Alfred Noll: Wie das Recht in die Welt kommt 2.000,00

Edition Laurin (T)

Peter Steiner: Das Schweigen der Meere 1.300,00

Florian Gantner: O.M. 1.100,00

Hans Augustin: Don Livio 1.000,00

Peter Landerl: Vier mal ich 1.000,00

Konrad Rabensteiner: Der geköpfte Adler 1.000,00

Carolina Schutti: Nervenfieber 900,00

Edition Libica (W)

Rosa Mayreder: Aschmedais Sonette an den Menschen 1.000,00

Edition Roesner (NÖ)

Stefan Zweig: Vor dem Sturm 2.000,00

Anthologie 1968 – Roll over and over again ... 1.500,00

Christian Locker: Zeitig 1.500,00

Christian Locker: Unnötiges Österreich 1.200,00

Stephan Denkendorf: Der Ameisengott 1.000,00

Edition Sonnberg (W)

Leslie De Melo: Der Moment ist eine Einladung 600,00

Edition Splitter (W)

Walter Kreuz: Sekundenbruch auf Straße 4 1.000,00

Edition Tandem (S)

Dorothea Steinlechner-Oberläuter: Mein Donauschwaben 1.000,00

Christoph Janacs: Haufenweise Totenköpfe 900,00

Mila Sandberg-Mesner: Licht in finsterner Nacht 900,00

Manfred Koch: Strichweise Liebe 800,00

Ulrike Schrott: Pilei, das verrückte Huhn 500,00

Edition Thanhäuser (ÖÖ)

Krystyna Dąbrowska: Austausch der Fenster 1.500,00

Esther Kinsky: kö növény kökeny 1.500,00

László Marton: Die Überwindlichen 1.500,00

Jaroslav Rudiš: Der Besuch des Herrn Horvath 1.500,00

Edition Thurnhof (NÖ)

Ilse Helbich: Zwei Geschichten vom Glück 1.100,00

Julian Schutting: Von Schüssen die Küsse 1.100,00

Ephelant Verlag (W)

Christian Angerer, Elena Strubakis: Gute Zeichen 2.000,00

Falter Verlag (W)

Literaturbeilagen Frühling und Herbst 35.000,00

Flugschrift – Literatur als Kunstform und Theorie (W)

Flugschrift 23–25 7.500,00

Frankenberger Stefan (W)

Stefan Frankenberger: Die Theologie der Teilchen 1.500,00

Frau-Ava-Gesellschaft für Literatur (NÖ)

Udo Eduard Fischer, Hubert Hladej, Lene Mayer-Skumanz, Antonie Schneider: Die Dichtungen der Frau Ava 1.100,00

JGIM Verlag (W)

Nora Rath-Hodann: Neue Märchen – Wasser 350,00

Jung und Jung Verlag (S)

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften, Band 5 und 6 10.000,00

Hermann Broch: Esch 1.000,00

Kyrene Literaturverlag (W)

Josef Weinheber: Ich werde wieder sein, wenn Menschen sind 1.100,00

Angelika Polak-Pollhammer: fiarn wind gnuag platz darzwischen 1.000,00

Helmuth Schönauer: Aftero und Aftera 1.000,00

Leykam Buchverlag (ST)

Margarita Kinstner: Papaverweg 6 1.500,00

Janko Ferk: Zwischenergebnis 1.100,00

Andrea Sailer: Überlebnisse 1.100,00

Michael Steiner (Hrsg.): WAS 111 / Das Böse 1.100,00

Literatur- und Kunstverein fabrik. transit (W)

Sonja Gruber: Dichtungen 800,00

Markus Lindner: Nachtschnee 800,00

Helga Christina Pregesbauer (Hrsg.): Frauentagsbuch Drei 800,00

Doris Nussbaumer: Mörderische Menschenspiele 700,00

Mörth Wolfgang (V)

Anthologie Trotzdem 1.500,00

Paul Zsolnay Verlag (W)

Ferdinand Raimund: Historisch-kritische Ausgabe, Band 2 10.000,00

Albert Drach: O Catilina / Kudruns Tagebuch	4.000,00	Verein zur Förderung der	
Stefan Zweig: Vergessene Träume	2.000,00	Gesellschaftskritik (W)	
Plöchl Druck (OÖ)		Anthologie In Arbeit	1.000,00
Azra Hodžić-Kadić: Dreikopfwelt	1.000,00	Verlag Carl Ueberreuter (W)	
Praesens Verlag (W)		Leo Lukas: Das große Leo Lukas Lesebuch	1.000,00
Pia Janke (Hrsg.): Elfriede Jelineks		Heinz Sichrovsky: Betrachtungen eines	
Burgtheater	1.500,00	Unkorrekten	1.000,00
Präsent 2018. Das österreichische		Joesi Prokopetz, Fritz Schindlacker:	
Literaturjahrbuch	1.200,00	Urlaubsgschichten und Reisesachen	600,00
Inge Glaser: Synkopen	1.000,00	Verlag Ferdinand Berger und Söhne (NÖ)	
Puchner Willy (W)		Neue Lyrik aus Österreich, Bände 21–24	1.000,00
Willy Puchner: Ich bin ...	500,00	Irmgard Löschner: Ein Baum voll	
Redelsteiner Dahimène Edition (W)		perlgrauer Tauben / a tree full of pearl	
Lydia Haider: Wahrlich fuck you du Sau	300,00	gray doves	700,00
Schmidt Gue (W)		Ursula M. Ernst: Altenberger Gedichte	300,00
Werner Lang: Stramm	800,00	Verlag Johannes Heyn (K)	
Seifert Verlag (W)		Bernhard C. Bünker: Wos ibableibt	1.300,00
Fritz Lehner: 13 A	1.500,00	Simone Schönnett: Andere Akkorde	1.200,00
Susanne Strnadl: Bullshit im Burgenland	1.100,00	Verlag Wortreich (W)	
Sisyphus Autorenverlag (K)		Gerhard Rekel: Der Gott des Geldes	900,00
Kurt Leutgeb, Thomas Pörtl, Gerhard		Karoline Cvancara: Horak hasste es,	
Ruiss (Hrsg.): Gegen den Ball	3.000,00	sich zu ärgern	800,00
Alfred Gelbmann: Vorläufig Lübeck	1.300,00	Judith Gruber-Rizy: Eines Tages	
Ludwig Roman Fleischer: Atlantis	1.200,00	verschwand Karola	800,00
Christine Hochgerner: Wo ist Yvonne	1.100,00	Eva Lugbauer: Und am Ende stehlen wir	
Alexandra Bernhardt: Et in Arcadia ego	1.000,00	Zitronen	800,00
Peter Campa: Der alte Hund	1.000,00	ZZOO – Verein für Leguminosen und	
Philipp Hager: Sextant-Sonaten	1.000,00	Literatur (W)	
Simon Konttas: Versuchte Verführung	1.000,00	Michaela Hinterleitner: Räuber der Meere	800,00
Anthologie Super Texte	1.000,00	Summe	244.144,00
Stefan-Zweig-Zentrum Salzburg (S)		Buchankäufe	
Stefan Zweig: Werke, Honorare für die		Eckart Buchhandlung (W)	
Herausgabe der Bände 3 und 4	14.184,00	Dietmar Grieser: Was bleibt, ist die Liebe	749,76
Suhrkamp Verlag (Ö/Deutschland)		Edition Graphischer Zirkel (NÖ)	
Ingeborg Bachmann: Werke und Briefe,		Erich Fitzbauer: Neues in alter Weis'	360,00
Honorare für die Herausgabe der Bände 3–5	14.500,00	Luftschaft Verlag (W)	
Theodor-Kramer-Gesellschaft (W)		Buchankauf Österreichischer Kinder-	
Nahid Bagheri-Goldschmied: Auf		und Jugendbuchpreis	1.368,00
welcher Erdenseite stehst du?	1.500,00	Magistrat der Landeshauptstadt Linz (OÖ)	
Konstantin Kaiser (Hrsg.): Theodor-		Facetten	1.700,00
Kramer-Arbeitsbuch	1.500,00	Medien Logistik Pichler (NÖ)	
Theodor Kramer: Ausgewählte Gedichte	1.500,00	Buchankauf Österreichischer Kinder-	
Verena Mermer, Louise Werner (Hrsg.):		und Jugendbuchpreis	1.224,08
... aber mir hat der Marxismus besser gefallen!	1.500,00	Mohr Morawa Buchvertrieb (W)	
Arno Reinfrank: Die Zwitschermaschine	1.500,00	Buchankauf Österreichischer Kinder-	
Arthur Rimbaud, Josef Kalmer: Der Dieb		und Jugendbuchpreis	2.024,83
des Feuers	1.500,00	Picus Verlag (W)	
Bruno Schernhammer: Und alle winkten	1.500,00	Buchankauf Österreichischer Kinder-	
Georg Tidl: Frieden Freiheit Frauenrechte!	1.500,00	und Jugendbuchpreis	468,07
Tiroler Autorinnen und Autoren		Tyrolia Verlag (T)	
Kooperative (T)		Buchankauf Österreichischer Kinder-	
Albert Ennemoser: Dreimal tot	1.100,00	und Jugendbuchpreis	2.260,80
Lina Hofstädter, Kassian Erhart:		Zaglossus Verlag (W)	
Erinnerungen an die Natur	1.000,00	Buchankauf Österreichischer Kinder-	
Sylvia Dürr: Jahre. Tage	800,00	und Jugendbuchpreis	538,16
Aurelia Seidl-Todt: Im Vorbeizug	500,00	Summe	10.693,70
Verein Exil (W)			
Anthologie Preistexte	2.000,00		
Magdalena Diercks: auf halbem weg	1.500,00		
Thomas Perle: Wir gingen weil alle gingen	1.100,00		

Stipendien und Prämien

Stipendien für Dramatikerinnen und Dramatiker

Bauer Theodora (W)	7.800,00
Bungarten Svenja Viola (W)	7.800,00
Dopler Teresa (W)	7.800,00
Gindlstrasser Theresa Luise (W)	7.800,00
Gudarzi Amirabbas (W)	7.800,00
Hampala Claudia (W)	7.800,00
Imler Andrea (T)	7.800,00
Lack Stephan (W)	7.800,00
Schwinger Harald (K)	7.800,00
Studlar Bernhard (W)	7.800,00
Summe	78.000,00

Projektstipendien

Amanshauser Martin (W) 2017/18	7.800,00
Arnautović Ljuba (W) 2018/19	7.800,00
Baar Anna (K) 2017/18	7.800,00
Balàka Bettina (W) 2018/19	9.000,00
Ballhausen Thomas (W) 2017/18	7.800,00
Becker Zdenka (NÖ) 2018/19	7.800,00
Berger Clemens (W) 2017/18	7.800,00
Birkhan Ines (W) 2017/18	7.800,00
Birnbacher Birgit (S) 2018/19	7.800,00
Brooks Patricia (W) 2017/18	7.800,00
Brunner Helwig (ST) 2017/18	7.800,00
Cejpek Lucas (W) 2018/19	7.800,00
Divjak Paul (W) 2017/18	7.800,00
Drumbl Andrea (OÖ) 2018/19	7.800,00
Eichhorn Johann (OÖ) 2017/18	7.800,00
Ernst Gustav (W) 2017/18	7.800,00
Falkner Brigitta (W) 2018/19	7.800,00
Fels Ludwig (W) 2018/19	7.800,00
Fian Antonio (W) 2018/19	7.800,00
Flor Olga (ST) 2018/19	7.800,00

Forster Marion Vera (NÖ) 2017/18	7.800,00
Franzobel (W) 2018/19	7.800,00
Freudenthaler Laura (W) 2017/18	7.800,00
Fritsch Valerie (ST) 2018/19	7.800,00
Ganglbauer Petra (W) 2017/18	7.800,00
Glantschnig Helga (K) 2018/19	7.800,00
Glaser Christina (W) 2017/18	7.800,00
Grill Andrea (W) 2017/18	7.800,00
Gruber Sabine (W) 2018/19	7.800,00
Gstättner Egyd (K) 2018/19	7.800,00
Gstrein Norbert (Ö/Deutschland) 2018/19	7.800,00
Habringer Rudolf (OÖ) 2017/18	7.800,00
Haderlap Maja (K) 2018/19	7.800,00
2017/18	7.800,00
Hager Elisabeth Rosmarie (T) 2017/18	7.800,00
Haider Lydia (W) 2017/18	7.800,00
Harmer Anneliese (W) 2017/18	7.800,00
Hermann Wolfgang (W) 2018/19	7.800,00
Hotschnig Alois (T) 2017/18	7.800,00
Huber Christine (W) 2017/18	7.800,00
Hundegger Barbara (T) 2018/19	7.800,00
Jungmaier Marianne (OÖ) 2018/19	7.800,00
Kaiser-Mühlecker Reinhard (W) 2018/19	7.800,00
Katholnig-Schönnett Simone (K) 2017/18	7.800,00
Kawasser Udo (W) 2017/18	7.800,00
Kern Elfriede (W) 2017/18	7.800,00
Kerschhaggl Nava (ST) 2017/18	7.800,00
Flašar Milena Michiko (W) 2018/19	7.800,00
Knapp Radek (W) 2017/18	7.800,00
Kögl Gabriele (W) 2018/19	7.800,00
Köhle Markus (W) 2018/19	7.800,00
Kubaczek Martin (W) 2017/18	7.800,00

Kuehs Wilhelm (K)		Stavarič Michael (W)	
2017/18	7.800,00	2018/19	7.800,00
Kutzenberger Stefan (W)		Stift-Laube Andrea (ST)	
2017/18	7.800,00	2018/19	7.800,00
Laar Augusta (W)		Straub Isabella (K)	
2017/18	7.800,00	2018/19	9.000,00
Laznia Elke (S)		Szalay Christoph (ST)	
2018/19	7.800,00	2017/18	7.800,00
Lindner Markus (W)		Travnicek Cornelia (NÖ)	
2017/18	7.800,00	2018/19	7.800,00
Malyarchuk Tetyana (W)		Trummer-Wiegele Ursula (ST)	
2017/18	7.800,00	2018/19	9.000,00
Markart Mike (ST)		Truschner Peter (Ö/Deutschland)	
2017/18	7.800,00	2018/19	7.800,00
Marschnig Melanie (W)		Vertlib Vladimir (S)	
2018/19	7.800,00	2017/18	7.800,00
Meindl Dominika (ÖÖ)		Vyoral Johannes (W)	
2017/18	7.800,00	2018/19	7.800,00
Millesi Hanno (W)		Weiss Philipp (NÖ)	
2018/19	7.800,00	2017/18	7.800,00
Obermayr Richard (W)		Widhalm Fritz (W)	
2018/19	7.800,00	2017/18	7.800,00
Palm Kurt (W)		Winkler Josef (K)	
2018/19	7.800,00	2018/19	7.800,00
Pfeifer Judith Nika (W)		Wisser Daniel (W)	
2018/19	7.800,00	2018/19	7.800,00
Prinz Martin (W)		Woitzuck Magda (NÖ)	
2018/19	7.800,00	2017/18	7.800,00
Prissnitz Konrad (W)		Zier O. P. (S)	
2018/19	7.800,00	2018/19	7.800,00
Prosser Robert (W)		<hr/>	
2018/19	7.800,00	Summe	784.800,00
Rabinovici Doron (W)			
2017/18	7.800,00	Robert-Musil-Stipendien	
Rabinowich Julia (W)			
2018/19	7.800,00	Czernin Franz Josef (W)	19.200,00
Reichart Elisabeth (W)		Kreidl Margret (W)	19.200,00
2017/18	7.800,00	Weidenholzer Anna (W)	19.200,00
Reitzer Angelika (W)		<hr/>	
2017/18	7.800,00	Summe	57.600,00
Röggla Kathrin (Ö/Deutschland)		Arbeitsstipendien	
2017/18	7.800,00		
Schmidt Almut (W)		Abraham Malte (W)	1.300,00
2017/18	7.800,00	Akoun Rebecca (W)	1.300,00
Schmitzer Stefan (ST)		Al-Mousli Luna (W)	1.300,00
2017/18	7.800,00	Alfare Stephan (W)	1.300,00
Scholl Sabine (Ö/Deutschland)		Alge Susanne (V)	1.300,00
2018/19	9.000,00	Altmann Peter Simon (S)	1.300,00
Schuberth Richard (W)		Amann Carolyn (W)	1.300,00
2017/18	7.800,00	Amanshauser Martin (W)	1.300,00
Schutti Carolina (T)		Ameri Mercedes (W)	1.300,00
2018/19	7.800,00	Anders Armin (W)	2.600,00
Spalt Lieselotte (ÖÖ)		Antoni Birgit (W)	1.300,00
2017/18	7.800,00	Baar Anna (K)	1.300,00
Sperl Dieter (W)		Bachler Martin (W)	1.300,00
2018/19	7.800,00	Bagheri-Goldschmied Nahid (W)	1.300,00
Stähr Robert (ÖÖ)		Bahr Raimund (ÖÖ)	2.400,00
2017/18	7.800,00	Balàka Bettina (W)	1.300,00
Stangl Thomas (W)		Becker Zdenka (NÖ)	1.300,00
2018/19	7.800,00	Beyerl Josef (W)	1.300,00
Stauffer Verena (W)			
2018/19	7.800,00		

Birkhan Ines (W)	1.300,00	Insayif Semier (W)	1.300,00
Biron Georg (W)	1.300,00	Kaip Günther (W)	2.600,00
Blau Andre (W)	1.300,00	Kaiser Friedrich (W)	2.600,00
Breier Isabella (W)	2.600,00	Kaiser Gloria (ST)	550,00
Brikcius Eugen (W)	2.200,00	Kappacher Nadine (W)	1.200,00
Büchler Gudrun (W)	1.300,00	Kegele Nadine (W)	1.300,00
Bungarten Svenja Viola (W)	1.300,00	Kempinger Krista (NÖ)	2.600,00
Campa Peter (W)	2.600,00	Kilic Ilse (W)	1.300,00
Clar Peter (W)	1.300,00	Kinast Karin (Ö/Deutschland)	1.300,00
Coronato Petra (W)	1.300,00	Kleindienst Josef (W)	2.600,00
Dinić Marko (W)	1.300,00	Kloser Ingrid Maria (W)	2.600,00
Drumbl Andrea (OÖ)	1.300,00	Köhle Markus (W)	1.300,00
Dzengel Claudia (W)	1.300,00	Kohlus Claudia (S)	1.300,00
Ebner Klaus (NÖ)	2.600,00	König Johanna (K)	1.300,00
Edelbauer Raphaela (W)	1.300,00	Konttas Simon (W)	2.600,00
Egger Sonja (NÖ)	1.300,00	Korherr Helmut (W)	1.300,00
Eichberger Günter (ST)	2.600,00	Kraner Jakob (W)	1.300,00
Eichinger Rosemarie (W)	2.600,00	Kraus Rudolf (W)	1.300,00
Emminger Daniela (W)	2.600,00	Krčmářová Rhea (W)	1.300,00
Engler Leonhard (W)	1.300,00	Krendlesberger Annett (W)	1.300,00
Enzinger Peter (W)	1.300,00	Krischanitz Raoul (W)	1.300,00
Ernst Jürgen (V)	1.300,00	Kröll Norbert (W)	2.600,00
Falkner Michaela (W)	2.600,00	Kugler Kerstin Maria (W)	1.300,00
Feimer Isabella (W)	1.300,00	Labitsch Florian (ST)	1.300,00
Felnhofer Anna (W)	1.300,00	Laibl Melanie (NÖ)	1.300,00
Ferk Janko (K)	1.300,00	Landerl Christina Maria (Ö/Deutschland)	1.300,00
Ferstl Paul (W)	1.300,00	Landl Bettina (ST)	1.300,00
Friedl Harald (W)	1.300,00	Lang Maximilian (V)	1.300,00
Fuchs Irmgard (W)	1.300,00	Lanthaler Kurt (Ö/Italien)	1.300,00
Fudulakos Sabina (NÖ)	1.300,00	Lasselsberger Rudolf (W)	1.300,00
Füssel Dietmar (OÖ)	2.600,00	Lexer Elisabeth (B)	1.300,00
Futscher Christian (W)	1.300,00	Lindermayr Andreas (W)	1.300,00
Garstenauer Werner (OÖ)	1.300,00	Lindner Clemens (T)	1.300,00
Gindl Klemens (W)	2.600,00	Lindner Markus (W)	1.300,00
Gindl Winfried (K)	1.300,00	Lippauer Greta (W)	1.300,00
Glantschnig Helga (K)	1.300,00	Mahler Nicolas (W)	1.300,00
Gmeiner Sophie (T)	1.300,00	Maslowska Monika (T)	1.300,00
Graf Sonja (W)	1.300,00	Mastrototaro Michael (W)	1.300,00
Grassl Gerald (W)	1.300,00	Maurer Herbert (W)	1.300,00
Grill Monika (K)	2.600,00	Maurer Leopold (NÖ)	1.300,00
Gritsch Anita (W)	1.300,00	Mayer Elisabeth (S)	1.300,00
Grkinic-Lee Boris (W)	1.300,00	Meisel Daniela (NÖ)	1.300,00
Gruber Andreas (NÖ)	1.300,00	Menzinger Martin (OÖ)	2.600,00
Gruber Sonja (W)	1.300,00	Meschik Lukas (W)	1.300,00
Gruber-Rizy Judith (W)	1.300,00	Mitterbacher Doris (W)	1.300,00
Gugić Sandra (Ö/Deutschland)	1.300,00	Mocza Daniel (W)	1.300,00
Haas Waltraud (W)	1.300,00	Moser Barbara (W)	1.300,00
Hager Philipp (NÖ)	2.600,00	Müller Mathias (W)	1.300,00
Hahn Friedrich (W)	2.600,00	Nagenkögel Petra (S)	1.300,00
Haider Edith (W)	900,00	Naumann Niklas (OÖ)	1.300,00
Hammer Joachim Gunter (ST)	1.300,00	Nebenführ Christa (W)	1.300,00
Havlik Thomas (W)	1.300,00	Nedov Pyotr Magnus (W)	1.100,00
Heidegger Günther George (W)	1.300,00	Neugebauer Anja Jenni (W)	1.300,00
Heiskel Birgitta (W)	1.300,00	Neuwirth Anna (NÖ)	1.300,00
Heisl Heinz Dietmar (W)	1.300,00	Niklas Hermann (W)	1.300,00
Hilber Regina (W)	2.600,00	Obernosterer Engelbert (K)	2.600,00
Hinterleitner Michaela (W)	1.300,00	Ohms Wilfried (W)	2.600,00
Hochgerner Christine (W)	1.300,00	Oppolzer Hannah (NÖ)	1.300,00
Hofer Herta (K)	1.300,00	Paar Tanja (W)	1.300,00
Hofer Regina (NÖ)	1.300,00	Pargger Andreas (T)	2.600,00
Hollatko Lizzy (NÖ)	1.300,00	Pavlista Alexandra (W)	1.300,00
Hornburg Katrin (W)	1.300,00	Peer Alexander (W)	1.300,00
Huemer Peter Marius (W)	1.000,00	Pessl Peter (W)	2.600,00

Petrova Doroteya (W)	1.300,00	Veigl Hans (ST)	1.300,00
Pichler Georg (NÖ)	1.300,00	Vitouch Julia (W)	1.300,00
Plattner Martin (W)	1.300,00	Völk Julie (NÖ)	1.300,00
Poiarkov Rosemarie (W)	2.600,00	Wäger Elisabeth (W)	1.300,00
Pollanz Wolfgang (ST)	1.300,00	Wagner-Zadrzil Bettina (ÖÖ)	1.300,00
Pöttler Marcus (ST)	1.300,00	Walenta Astrid (W)	1.300,00
Prammer Theresia (Ö/Deutschland)	1.300,00	Walton Emily (NÖ)	1.300,00
Prantl Egon (T)	1.300,00	Watzka Bernd (W)	2.600,00
Pretterhofer Jakob (W)	1.300,00	Weber Andreas (ÖÖ)	2.600,00
Reiser Stefan (ÖÖ)	1.300,00	Wechdorn Susanne (W)	1.300,00
Reitzer Angelika (W)	1.300,00	Weiler Tatjana (T)	1.300,00
Ressler Otto Hans (W)	1.000,00	Widder Bernhard (W)	1.300,00
Rettenbacher Wally (S)	1.300,00	Wiesmüller Christine (W)	1.300,00
Richter Elisabeth (W)	1.300,00	Wiplinger Peter Paul (W)	1.300,00
Rieger Barbara (W)	1.300,00	Wisser Thomas Andreas (W)	1.300,00
Riha-Ulreich Susanne (W)	1.300,00	Wlach Helga (W)	1.300,00
Rizy Helmut (W)	1.300,00	Wolf Patrick (W)	1.300,00
Rossi Sief Ivo (T)	1.300,00	Wurmitzer Mario (W)	1.300,00
Rubey Magdalena (W)	1.300,00	Zeillinger Gerhard (NÖ)	1.300,00
Rumpl Manfred (NÖ)	2.600,00	Zeman Barbara (W)	1.300,00
Schachinger Marlen (NÖ)	2.600,00	Zemmer Jörg (W)	1.300,00
Schafranek Dorothea (W)	1.300,00		
Schalk Evelyn (ST)	1.300,00	Summe	342.750,00
Schandor Werner (ST)	1.300,00		
Schempp Friederike (W)	1.300,00	Reisestipendien	
Schiefer Bernadette Maria (NÖ)	2.400,00	Aad Hanane (NÖ)	
Schießling Alexander (W)	1.300,00	Mexiko	500,00
Schinko Barbara (ÖÖ)	1.300,00	Aspöck Ruth (W)	
Schneider Bastian (W)	2.600,00	Antwerpen, Brüssel, Genf	1.300,00
Schöbitz Raffaella (W)	1.300,00	Bagheri-Goldschmied Nahid (W)	
Schrefel Magdalena (W)	1.300,00	Iran	1.300,00
Schreiber Chantal (NÖ)	2.600,00	Bauer Christoph Wolfgang (T)	
Schwarz Gertraud (W)	1.300,00	Paris	1.300,00
Seethaler Helmut (W)	2.600,00	Behn-Thiele Heidi (NÖ)	
Siebert Tobias (W)	1.300,00	Israel	1.100,00
Silberer Renate (ÖÖ)	1.300,00	Blauensteiner Iris (W)	
Sohn Young Hee (W)	1.300,00	Paliano	1.300,00
Spannagel Mercedes (W)	1.300,00	Boysen Mareike (W)	
Sperl Dieter (W)	1.300,00	Paliano	1.300,00
Spielhofer Karin (W)	1.300,00	Büchler Gudrun (W)	
Springer Valerie (NÖ)	1.300,00	Irland	1.270,00
Stallhofer Angelika (W)	1.300,00	Clar Peter (W)	
Steinbacher Christian (ÖÖ)	1.300,00	Portugal	1.300,00
Steinberger Kathrin (W)	1.300,00	Dabić Mascha (W)	
Steiner Wilfried (ÖÖ)	1.300,00	Kiel	1.100,00
Steinhoff Dorian (Ö/Deutschland)	1.300,00	Edelbauer Raphaela (W)	
Stift-Laube Andrea (ST)	1.300,00	Israel	1.000,00
Stippinger Christa (W)	1.300,00	Eder Thomas (W)	
Stratil Stefan (W)	1.300,00	USA	1.300,00
Stueger Rudolf (W)	1.300,00	Eibel Josef Stephan (W)	
Sturmlechner Günther (Ö/Deutschland)	1.300,00	Italien	1.300,00
Sula Marianne (W)	1.300,00	Eltayeb Tarek (W)	
Sulzenbacher Gerd (W)	1.300,00	Abu Dhabi, China	810,00
Süß Franz (W)	1.300,00	Ernst Jürgen (V)	
Sykora-Bitter Claudia (W)	1.300,00	Schweiz	1.300,00
Szanto Henrik (W)	1.300,00	Feimer Isabella (W)	
Tax Sissi (Ö/Deutschland)	2.600,00	Kanada, Mexico, USA	1.300,00
Teufel Manfred (NÖ)	1.300,00	Franzobel (W)	
Thallinger Wolfgang (W)	1.100,00	Australien, Neuseeland	3.000,00
Thomasberger Theresa (W)	1.300,00	Gamillscheg Marie (Ö/Deutschland)	
Toth Susanne (W)	1.300,00	Paliano	1.300,00
Uhrmann Erwin (W)	1.300,00		
Unterweger Andreas (ST)	1.300,00		

Gangl Natascha (ST)		Stippinger Christa (W)	
Frankreich	1.300,00	Deutschland	1.300,00
Gantner Florian (W)		Sula Marianne (W)	
Albanien	800,00	Verona	1.000,00
Gärtner Bettina (W)		Travnicek Cornelia (NÖ)	
Deutschland	2.600,00	Deutschland, Indien	3.450,00
Gnedt Dietmar (NÖ)		Volkman Jana (W)	
Serbien, Venetien	1.300,00	Bratislava	500,00
Gösweiner Friederike (T)		Waugh Peter (W)	
Frankreich	1.300,00	Mexiko	500,00
Gruber Sabine (W)		Wimmer-Mazohl Erika (T)	
Paliano	1.300,00	Neapel	1.300,00
Gstrein Norbert (T)		Zipfel Daniel (NÖ)	
USA	2.800,00	Paliano	1.100,00
Haas Waltraud (W)		Summe	85.320,00
Venedig	1.300,00		
Hager Elisabeth Rosmarie (T)		Werkstipendien	
Pristina	1.300,00		
Hell Cornelius (W)		Bansch Helga (W)	2.600,00
Litauen	1.490,00	Bauer Christoph Wolfgang (T)	3.900,00
Hilber Regina (W)		Benvenuti Jürgen (W)	3.000,00
Ukraine	1.300,00	Braendle Christoph (W)	2.600,00
Hirschl Elias (W)		Butterweck Hellmut (W)	2.600,00
Berlin, Paliano	3.500,00	Dalos György (Ö/Deutschland)	4.000,00
Jungmaier Marianne (OÖ)		Egger Oswald (W)	3.900,00
Armenien	1.300,00	Eibel Josef Stephan (W)	3.900,00
Katholnig-Schönnett Simone (K)		Ernst Gustav (W)	1.500,00
Schweiz	1.000,00	Ernst-Fleischanderl Karin (W)	3.500,00
Khoury Myriam (W)		Federmaier Leopold (OÖ)	2.600,00
Berlin	1.300,00	Glavinic Thomas (W)	3.900,00
Maurer Leopold (NÖ)		Gstättner Egyd (K)	2.600,00
Paliano	1.300,00	Hermann Wolfgang (W)	3.000,00
Mermer Verena (W)		Jungk Peter Stephan (W)	3.900,00
Paliano	1.300,00	Neuwirth Barbara (W)	5.000,00
Petricek Gabriele (W)		Palla Rudolf (W)	2.600,00
USA	1.300,00	Pevny Wilhelm (NÖ)	3.900,00
Piringer Jörg (W)		Prinz Martin (W)	3.900,00
Island	1.300,00	Scharang Michael (W)	5.000,00
Piuk Petra (W)		Schreiner Margit (NÖ)	5.000,00
Las Vegas	1.300,00	Schrott Raoul (V)	5.000,00
Rabinowich Julia (W)		Schweikhardt Josef (W)	2.200,00
New York	3.500,00	Skwara Erich Wolfgang (OÖ)	3.300,00
Raich Tanja (W)		Steiner Peter (NÖ)	4.400,00
Paliano, Sri Lanka	4.300,00	Struhar Stanislav (W)	2.600,00
Reyer Sophie (W)		Wanko Martin (ST)	3.900,00
Berlin	2.600,00	Widner Alexander (K)	3.900,00
Riese Katharina (W)		Woelfl Robert (W)	2.600,00
Irland	1.000,00	Wolfsgruber Linda (W)	3.900,00
Rosei Peter (W)		Summe	104.700,00
Sri Lanka	4.000,00		
Scheibner Nikolaus (W)		Arbeitsbehelfe	
Venedig	1.300,00		
Schlembach Mario (NÖ)		Becker Zdenka (NÖ)	800,00
Paliano	1.300,00	Beyerl Josef (W)	540,00
Schuchter Bernd (T)		Buda György (W)	599,00
Deutschland	1.300,00	Cejpek Lucas (W)	800,00
Seidl Simone (NÖ)		Clar Peter (W)	590,00
Prag	800,00	Czurda Elfriede (W)	800,00
Stadler Cathrin Angelika (W)		Eichberger Günter (ST)	700,00
Mexiko	1.300,00	Eliass Dörte (W)	800,00
Steiner Wilfried (OÖ)			
Genf	1.300,00		

Emminger Daniela (W)	800,00
Erdheim Claudia (W)	800,00
Ernst Jürgen (V)	800,00
Feyrer Gundi (W)	800,00
Hachmeister Marlene (W)	600,00
Hager Philipp (NÖ)	499,00
Harmer Anneliese (W)	800,00
Hehle Monika (V)	800,00
Hermann Wolfgang (W)	800,00
Hilber Regina (W)	630,00
Kröll Norbert (W)	800,00
Kubaczek Martin (W)	800,00
Landerl Christina Maria (Ö/Deutschland)	800,00
Lippauer Greta (W)	800,00
Mandler Martin (Ö/Deutschland)	800,00
Mischkulnig Lydia (W)	800,00
Naumann Niklas (ÖÖ)	500,00
Niklas Hermann (W)	800,00
Pargger Andreas (T)	760,00
Peer Alexander (W)	800,00
Pessl Peter (W)	650,00
Pichler Georg (NÖ)	480,00
Rabinowich Julia (W)	800,00
Reiter Franz Richard (W)	800,00
Sasshofer Brigitte (W)	800,00
Schachinger Marlen (NÖ)	800,00
Simon Cordula (ST)	700,00
Sitzmann Alexander (W)	800,00
Spannagel Mercedes (W)	740,00
Strubakis Elena (W)	800,00
Szalay Christoph (ST)	800,00
Thallinger Wolfgang (W)	750,00
Tomašević Boško (W)	800,00
Weiler Tatjana (T)	209,00
Summe	30.547,00

Buchprämien

Al-Dayaa Afamia (W)	1.500,00
Balàka Bettina (W)	1.500,00
Einzinger Erwin (ÖÖ)	1.500,00
Futscher Christian (W)	1.500,00
Gauß Karl-Markus (S)	1.500,00
Gregor Susanne (W)	1.500,00
Gruber Sabine (W)	1.500,00
Henisch Peter (W)	1.500,00
Millesi Hanno (W)	1.500,00
Reitzer Angelika (W)	1.500,00
Schmitzer Stefan (ST)	1.500,00
Stallhofer Angelika (W)	1.500,00
Stangl Thomas (W)	1.500,00
Wieninger Manfred (NÖ)	1.500,00
Winkler Andrea (W)	1.500,00
Summe	22.500,00

Mira-Lobe-Stipendien

Al-Mousli Luna (W)	7.800,00
Hammerschmid Michael (W)	7.800,00
Leitl Leonora (ÖÖ)	7.800,00
Orlovský Sarah Michaela (ÖÖ)	7.800,00
Roher Michael (NÖ)	7.800,00
Summe	39.000,00

Startstipendien

Achberger Linda (V)	7.800,00
Berger Florentin (W)	7.800,00
Fallwickl-Glavnik Mareike (S)	7.800,00
Fenzl Rhea Katharina (W)	7.800,00
Fónyad Gábor (W)	7.800,00
Gölz Marlene (ÖÖ)	7.800,00
Grundtner Markus (W)	7.800,00
Hafedh Yasmine (W)	7.800,00
Kieser Luca Manuel (W)	7.800,00
Lang Maximilian (V)	7.800,00
Leidenfrost-Burth Lucia (Ö/Deutschland)	7.800,00
Mulitzer Thomas (S)	7.800,00
Pleschko Romina (W)	7.800,00
Rieger Barbara (W)	7.800,00
Rois Stefan (ÖÖ)	7.800,00
Summe	117.000,00

Literaturübersetzung

Übersetzungsprämien

Altan Erhan (W)	1.900,00
Blaschtki Eva (Ö/Ungarn)	1.900,00
Borek Johanna (W)	1.900,00
Bornlid Jan Erik (Ö/Schweden)	1.900,00
Campos José Anibal (W)	2.200,00
Csuss Jacqueline (W)	1.100,00
de Smedt Erik (Ö/Belgien)	1.100,00
de Sola Juan (Ö/Frankreich)	2.200,00
Díaz Solar Francisco (Ö/Kuba)	1.100,00
Dreymüller Cecilia (Ö/Spanien)	2.200,00
Ernst-Fleischanderl Karin (W)	1.900,00
García-Adán Isabel (Ö/Spanien)	1.100,00
Gorički Željka (Ö/Kroatien)	1.900,00
Gross Richard (W)	2.200,00
Herasimovich Iryna (Ö/Weißrussland)	1.500,00
Iliev Ljubomir (Ö/Bulgarien)	2.200,00
Jelčić Andy (Ö/Kroatien)	2.200,00
Kocmut Daniela (ST)	1.500,00
Köstler Erwin (W)	1.900,00
Kovacsics Adan (Ö/Spanien)	1.500,00
Kuchkarova Khafiza (Ö/Usbekistan)	1.100,00
Kypriotis Alexandros (Ö/Griechenland)	2.200,00
Lauwerys Kris (W)	1.900,00
Lindner Elizabetha (Ö/Deutschland)	1.100,00
Lisiecka Sława (Ö/Polen)	2.200,00
Łukasiewicz Małgorzata (Ö/Polen)	1.500,00
Lux Stephanie (Ö/Deutschland)	2.200,00
Millischer Margret (W)	500,00

Moghaddam Rad Donya (Ö/Deutschland)	1.500,00
Naglič Anja (Ö/Slowenien)	1.900,00
Nylander Raija (Ö/Deutschland)	2.200,00
Pfeiffer Erna (ST)	1.900,00
Safaryan Liana (Ö/Armenien)	1.500,00
Sitzmann Alexander (W)	1.900,00
Srna Eva (W)	1.900,00
Strobel Bernhard (B)	2.200,00
Tarashchuk Petro (Ö/Ukraine)	1.500,00
Vevar Štefan (Ö/Slowenien)	2.200,00
Weilguny Birgit (W)	2.200,00
Wojnakowski Ryszard (Ö/Polen)	1.500,00
Summe	70.500,00

Arbeitsstipendien

Altan Erhan (W)	1.300,00
Asa Meral (Ö/Türkei)	700,00
Buda György (W)	1.100,00
Gross Richard (W)	1.300,00
Jenamani Sarita (W)	1.000,00
Konttas Simon (W)	1.300,00
Köstler Erwin (W)	1.300,00
Liakopoulos Grigorios (Ö/Deutschland)	1.300,00
Muhamedagić Sead (Ö/Kroatien)	2.200,00
Pfeiffer Erna (ST)	1.300,00
Rothmeier Christa (NÖ)	1.300,00
Shah Aftab Husain (W)	1.300,00
Wakounig Marjeta (W)	1.300,00
Weilguny Birgit (W)	1.300,00
Weissenböck Maria (NÖ)	1.300,00
Widder Bernhard (W)	1.300,00
Winter Martin (W)	1.300,00
Summe	21.900,00

Reisestipendien

Akbarov Mirzali (Ö/Usbekistan)	
Österreich	1.100,00
Dabić Mascha (W)	
Kopenhagen	870,00
Duraković Irma (Ö/Bosnien)	
Wien	1.300,00
Gross Richard (W)	
Buenos Aires	1.200,00
Guiguet Marie-Françoise (W)	
Frankreich	900,00
Jelčić Andy (Ö/Kroatien)	
Klagenfurt	1.300,00
Minareci Regaip (Ö/Türkei)	
Wien	700,00
Paschen Renée (W)	
Kanada	1.100,00
Rouanet-Herlt Nathalie (NÖ)	
Frankreich	800,00
Weilguny Birgit (W)	
Schweiz	330,00
Wojnakowski Ryszard (Ö/Polen)	
Wien	550,00
Summe	10.150,00

Übersetzungskostenzuschüsse

Agencja Dramatu i Teatru (Ö/Polen)	
Volker Schmidt: Die Dramen, Übersetzung ins Polnische	2.000,00
Aldo Manuzio (Ö/Niederlande)	
Michael Köhlmeier: Zwei Herren am Strand, Übersetzung ins Niederländische	1.800,00
Alfeios Verlag (Ö/Griechenland)	
Robert Streibel: April in Stein, Übersetzung ins Griechische	1.600,00
Antares Media (Ö/Armenien)	
Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften, Übersetzung ins Armenische	4.000,00
Aquarius Verlag (Ö/Bulgarien)	
Stefan Zweig: Die Welt von Gestern, Übersetzung ins Bulgarische	2.000,00
Archa Verlag (Ö/Tschechien)	
Michael Köhlmeier: Zwei Herren am Strand, Übersetzung ins Tschechische	1.500,00
Artkonekt Skopje (Ö/Nordmazedonien)	
Robert Seethaler: Ein ganzes Leben, Übersetzung ins Mazedonische	1.500,00
Athabasca University Press (Ö/Kanada)	
Cvetka Lipuš: Kaj smo, ko smo, Übersetzung ins Englische	1.500,00
Atlantis-KL GmbH (Ö/Bulgarien)	
Thomas Bernhard: Frost, Übersetzung ins Bulgarische	2.000,00
Christoph Ransmayr: Cox oder Der Lauf der Zeit, Übersetzung ins Bulgarische	2.000,00
Bakur Sulakauri Publishing (Ö/Georgien)	
Joseph Roth: Radetzky marsch, Übersetzung ins Georgische	2.000,00
Barbakdse Dato (Ö/Georgien)	
Nikolaus Lenau: Die Ferne. Gedichte, Übersetzung ins Georgische	400,00
Helmuth A. Niederle: Ein heiliger Fluss, Übersetzung ins Georgische	400,00
Belobratow Alexander (Ö/Russland)	
Alexander Lernet-Holenia: Mars im Widder, Übersetzung ins Russische	1.500,00
Black Flamingo Publishing (Ö/Bulgarien)	
Josef Winkler: Roppongi. Requiem für einen Vater, Übersetzung ins Bulgarische	1.500,00
Josef Winkler: Natura morta, Übersetzung ins Bulgarische	1.100,00
Karl-Markus Gauß: Zwanzig Lewa oder tot, Übersetzung ins Bulgarische	1.000,00
Stefan Vögel: Eine gute Partie, Übersetzung ins Bulgarische	800,00
Stefan Vögel: Das Auge des Tigers, Übersetzung ins Bulgarische	500,00
Roland Rudoll: Die Seance, Übersetzung ins Bulgarische	400,00
Bókadeild Foroya Laerarafelags (Ö/Färöer Inseln)	
Ursula Poznanski: Erebos, Übersetzung ins Färöische	1.100,00
Brazda Tiskarna (Ö/Tschechien)	
Rainer König-Hollerwöger: Erika Bezdičková – Holocaust-Überlebende, Übersetzung ins Tschechische	1.300,00

Colibri Publishers (Ö/Bulgarien)			
Ann Kim: Die gefrorene Zeit, Übersetzung ins Bulgarische	1.200,00		
De Bezige Bij (Ö/Niederlande)			
Arno Geiger: Unter der Drachenwand, Übersetzung ins Niederländische	3.000,00		
Dom Literatry w Łodzi (Ö/Polen)			
Sonderheft Österreichische Literatur, Übersetzung ins Polnische	1.100,00		
Ediciones Alfar (Ö/Spainien)			
Alfred Brendel: Spiegelbild und schwarzer Spuk, Übersetzung ins Spanische	1.600,00		
Editorial Flâneur (Ö/Spainien)			
Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, Übersetzung ins Katalanische	1.000,00		
Editorial Fonoll (Ö/Spainien)			
Ödön von Horvath: Jugend ohne Gott, Übersetzung ins Katalanische	1.100,00		
Editorial Pre-Textos (Ö/Mexiko)			
Adalbert Stifter: Bunte Steine, Übersetzung ins Spanische	1.500,00		
Edizioni E/O (Ö/Italien)			
Ernst Lothar: Die Zeugin. Pariser Tagebuch einer Wienerin, Übersetzung ins Italienische	2.500,00		
Alex Beer: Der zweite Reiter: Ein Fall für August Emmerich, Übersetzung ins Italienische	1.500,00		
Em. Queridos Uitgeverij (Ö/Niederlande)			
Lida Winiewicz: Der verlorene Ton, Übersetzung ins Niederländische	1.100,00		
Enthusiast – An Imprint of Alto Communications & Publishing Ltd. (Ö/Bulgarien)			
René Freund: Niemand weiß, wie spät es ist, Übersetzung ins Bulgarische	1.400,00		
Fraktura Verlag (Ö/Kroatien)			
Karl-Markus Gauß: Die Hundesser von Svinia, Übersetzung ins Kroatische	2.000,00		
Función Lenguaje (Ö/Spainien)			
Anthologie Zeitgenössische österreichische Poesie, Übersetzung ins Spanische	1.800,00		
Futura publikacije (Ö/Serbien)			
Robert Schindel: Gebürtig, Übersetzung ins Serbische	2.000,00		
Peter Henisch: Großes Finale für Novak, Übersetzung ins Serbische	1.500,00		
Joseph Roth: Die Flucht ohne Ende, Übersetzung ins Serbische	1.500,00		
Peter Henisch: Kommt eh der Komet, Übersetzung ins Serbische	1.300,00		
Peter Henisch: Vom Wunsch, Indianer zu werden, Übersetzung ins Serbische	1.300,00		
Galaxia Gutenberg (Ö/Spainien)			
Franz Grillparzer: Autobiografische Schriften, Übersetzung ins Spanische	2.000,00		
Giangiacomo Feltrinelli Editore (Ö/Italien)			
Christoph Ransmayr: Cox oder Der Lauf der Zeit, Übersetzung ins Italienische	3.000,00		
Grupa Wydawnicza Foksal (Ö/Polen)			
Judith Taschler: Bleiben, Übersetzung ins Polnische	1.200,00		
Haus Publishing (Ö/Großbritannien)			
Michael Köhlmeier: Das Mädchen mit dem Fingerhut, Übersetzung ins Englische	1.500,00		
IK LOM (Ö/Serbien)			
Georg Trakl: Melancholisch, Übersetzung ins Serbische	1.000,00		
Kompas Guide Publishing House (Ö/Russland)			
Christine Nöstlinger: Geschichten vom Franz, Übersetzung ins Russische	3.000,00		
Lege Artis (Ö/Bulgarien)			
Robert Menasse: Die Hauptstadt, Übersetzung ins Bulgarische	2.500,00		
Leykam International (Ö/Kroatien)			
Eva Menasse: Quasikristalle, Übersetzung ins Kroatische	2.500,00		
Radek Knapp: Die Reise nach Kalino, Übersetzung ins Kroatische	2.000,00		
Peter Henisch: Suchbild mit Katze, Übersetzung ins Kroatische	1.800,00		
Mehta Amrit (Ö/Indien)			
Radek Knapp: Der Mann, der Luft zum Frühstück aß, Übersetzung ins Hindi	1.000,00		
Anthologie Österreichische Migrantenliteratur, Übersetzung ins Hindi	1.000,00		
Meridiani Verlag (Ö/Georgien)			
Joseph Roth: Die Rebellion, Übersetzung ins Georgische	900,00		
Napkut Kiado (Ö/Ungarn)			
Alfred Komarek: Polt, Übersetzung ins Ungarische	1.000,00		
New York Review Books (Ö/USA)			
Jean Améry: Charles Bovary, Landarzt, Übersetzung ins Englische	1.200,00		
Nilsson förlag (Ö/Schweden)			
Leo Perutz: Der schwedische Reiter, Übersetzung ins Schwedische	1.500,00		
Oficina Wydawnicza Atut (Ö/Polen)			
Bernd Schuchter: Föhntage, Übersetzung ins Polnische	1.100,00		
Opus Verlag (Ö/Tschechien)			
Ingeborg Bachmann: Malina, Übersetzung ins Tschechische	1.800,00		
Park Könyvkiadó (Ö/Ungarn)			
Robert Seethaler: Der Trafikant, Übersetzung ins Ungarische	1.100,00		
People's Literature Publishing House (Ö/China)			
Thomas Bernhard: Autobiografische Schriften, Übersetzung ins Chinesische	4.000,00		
Potamos Publishers (Ö/Griechenland)			
Robert Seethaler: Der Trafikant, Übersetzung ins Griechische	1.100,00		
Quaderns Crema (Ö/Spainien)			
Stefan Zweig: Angst, Übersetzung ins Katalanische	800,00		
Stefan Zweig: Angst, Übersetzung ins Spanische	800,00		

Relógio D'Água Editores (Ö/Portugal)			
Karl Kraus: Essays, Übersetzung ins Portugiesische	1.000,00		
Seix Barrel / Editorial Planeta (Ö/Spanien)			
Robert Menasse: Die Hauptstadt, Übersetzung ins Spanische	3.000,00		
Shoraisha Verlag (Ö/Japan)			
Thomas Bernhard: Die Ursache. Eine Andeutung, Übersetzung ins Japanische	1.100,00		
Sonia Draga Wydawnictwo (Ö/Polen)			
Bernhard Aichner: Totenrausch, Übersetzung ins Polnische	1.100,00		
Tanweer Company for Publishing and Cultural Services (Ö/Ägypten)			
Robert Seethaler: Ein ganzes Leben, Übersetzung ins Arabische	1.100,00		
The Bitter Oleander Press (Ö/USA)			
Christine Lavant: Gedichte, Übersetzung ins Englische	1.100,00		
Thomas Sessler Verlag (W)			
Daniel Glattauer: Vier Stern Stunden, Übersetzung ins Bulgarische	730,00		
Bernd Liepold-Mosser: 1984 durchgestrichen, Übersetzung ins Polnische	730,00		
Martin Plattner: Ferner, Übersetzung ins Bulgarische	730,00		
David Schalko: Toulouse, Übersetzung ins Serbische	730,00		
Peter Turrini: Sieben Sekunden Ewigkeit, Übersetzung ins Russische	730,00		
Stefan Vögel: Neun Tage frei, Übersetzung ins Polnische	730,00		
Mario Wurmitzer: Das Vertrauen in Bauchmuskeltrainingsgeräte, Übersetzung ins Polnische	730,00		
Tranan och trasten (Ö/Schweden)			
Thomas Bernhard: Drei Dramen, Übersetzung ins Schwedische	1.800,00		
Uitgeverij Cossee (Ö/Niederlande)			
Milena Michiko Flašar: Herr Kato spielt Familie, Übersetzung ins Niederländische	1.200,00		
Uitgeverij De Arbeiderspers (Ö/Niederlande)			
Robert Menasse: Die Hauptstadt, Übersetzung ins Niederländische	3.000,00		
Uitgeverij De Geus (Ö/Niederlande)			
Carolina Schutti: Einmal muss ich über weiches Gras gelaufen sein, Übersetzung ins Niederländische	1.500,00		
Utopia Publishing (Ö/Griechenland)			
Robert Seethaler: Ein ganzes Leben, Übersetzung ins Griechische	1.500,00		
V. Books (Ö/Ukraine)			
Dimitre Dinev: Engelszungen, Übersetzung ins Ukrainische	3.500,00		
Verlag der IG Elias Canetti (Ö/Bulgarien)			
Robert Schindel: Gebürtig, Übersetzung ins Bulgarische	1.800,00		
Verlag Halijafy (Ö/Weißrussland)			
Michaela Köhlmeier: Das Mädchen mit dem Fingerhut, Übersetzung ins Belarussische	1.000,00		
Verlag Lurra Editions (Ö/Finnland)			
Sabine Gruber: Daldossi oder Das Leben des Augenblicks, Übersetzung ins Finnische	2.200,00		
Verlag Skalná ruža (Ö/Slowakei)			
Michael Donhauser: Schönste Lieder, Übersetzung ins Slowakische	900,00		
Verlag SurEditores (Ö/Kuba)			
Julian Schutting: Am Morgen vor der Reise, Übersetzung ins Spanische	500,00		
Volvox Globator (Ö/Tschechien)			
Stanislav Struhar: Die Gabe der Hoffnung, Übersetzung ins Tschechische	1.000,00		
Alois Brandstetter: Vom Schnee der vergangenen Jahre, Übersetzung ins Tschechische	800,00		
Stanislav Struhar: Die Verlassenen, Übersetzung ins Tschechische	800,00		
Vydavateľstvo Európa (Ö/Slowakei)			
Robert Musil: Drei Frauen, Übersetzung ins Slowakische	1.100,00		
Wydawnictwo Austeria (Ö/Polen)			
Elfriede Gerstl: Gedichte, Übersetzung ins Polnische	1.500,00		
Wydawnictwo Czarne (Ö/Polen)			
Karl-Markus Gauß: Zwanzig Lewa oder tot, Übersetzung ins Polnische	1.600,00		
Wydawnictwo Od Do (Ö/Polen)			
Thomas Bernhard: Gehen / Amras, Übersetzung ins Polnische	1.300,00		
Barbara Frischmuth: Die Klosterschule, Übersetzung ins Polnische	450,00		
Summe		139.060,00	
Preise			
Axster Lilly (W)			
Outstanding Artist Award für Kinder- und Jugendliteratur		10.000,00	
Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis		6.000,00	
Badridse Maja (Ö/Georgien)			
Österreichischer Staatspreis für literarische Übersetzung		10.000,00	
Ballhaus Verena (Ö/Deutschland)			
Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis		3.000,00	
Buch- und Papierhandlung Alexowsky (NÖ)			
Österreichischer Buchhandlungspreis		10.000,00	
Buchhandlung Haymon (T)			
Österreichischer Buchhandlungspreis		10.000,00	
Buchhandlung Johannes Heyn (K)			
Österreichischer Buchhandlungspreis		10.000,00	
Buchhandlung Stark (NÖ)			
Österreichischer Buchhandlungspreis		10.000,00	
Flašar Milena Michiko (W)			
Österreichischer Buchpreis, Shortlist		2.500,00	
Fuchs Martina (ST)			
Preis der Jugendjury anlässlich des Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreises		1.000,00	

Geiger Arno (W)	
Österreichischer Kunstpreis	15.000,00
Hell Cornelius (W)	
Österreichischer Staatspreis für literarische Übersetzung	10.000,00
Hoffelner Christian (W)	
Staatspreis Die Schönsten Bücher Österreichs	3.000,00
Janisch Heinz (W)	
Österreichischer Kunstpreis für Kinder- und Jugendliteratur	15.000,00
Kreidl Margarete (W)	
Outstanding Artist Award für Literatur	10.000,00
Kreslehner Gabriele (ÖÖ)	
Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	3.000,00
Lipuš Florjan (K)	
Großer Österreichischer Staatspreis	30.000,00
Möltgen Ulrike (Ö/Deutschland)	
Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	1.000,00
Orlovský Sarah Michaela (ÖÖ)	
Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	5.000,00
Österreichische Galerie Belvedere (W)	
Staatspreis Die Schönsten Bücher Österreichs	3.000,00
Pollack Martin (B)	
Österreichischer Staatspreis für Kulturpublizistik	10.000,00
Roher Michael (NÖ)	
Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis	6.000,00
Schildgen Katarina (W)	
Staatspreis Die Schönsten Bücher Österreichs	3.000,00
Seeseiten Buchhandlung (W)	
Österreichischer Buchhandlungspreis	10.000,00
Smith Zadie (Ö/Großbritannien)	
Österreichischer Staatspreis für europäische Literatur	25.000,00
Spagl Cornelia (W)	
Preis der Jugendjury anlässlich des Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreises	1.000,00
Steinfest Heinrich (Ö/Deutschland)	
Österreichischer Buchpreis, Shortlist	2.500,00
Winkler Josef (K)	
Österreichischer Buchpreis, Shortlist	2.500,00
Wisser Daniel (W)	
Österreichischer Buchpreis	20.000,00
Summe	247.500,00

Bibliothekswesen

Ausgaben im Überblick	2017	2018
Büchereien Wien (W)		
Medienförderung	56.000,00	56.000,00
Büchereiservice des ÖGB (Ö)		
Jahrestätigkeit	37.000,00	73.000,00
Büchereiverband Österreichs (Ö)		
Jahrestätigkeit	1.850.000,00	1.850.000,00
Österreichische Nationalbibliothek (Ö)		
Basisabgeltung*	25.020.500,00	25.820.500,00
Brandschutz Sicherheitsanlage	-	444.791,47
Erweiterung Alarm- und Brandmeldeanlage	-	177.310,33
Umbau Sicherheitszentrale Josefsplatz	-	136.959,76
Arbeitsraum	122.980,64	-
Digitalisierungsgeräte	191.188,00	-
Neuanschaffung Archivierungsspeicher	99.000,00	-
Papyrusmuseum	90.000,00	-
Löschanlage Bücherspeicher	70.000,00	-
Haus der Geschichte Österreich	2.690.213,23	6.776.047,95
Österreichisches Bibliothekswerk (Ö)		
Jahrestätigkeit	80.000,00	150.000,00
Summe	30.306.881,87	35.484.609,51

* 2017 und 2018 inkl. anteilig Haus der Geschichte Österreich

Presse

Ausgaben im Überblick	2017	2018
Literatur	333.579,00	334.507,00
Bildende Kunst, Fotografie, Architektur	565.500,00	552.500,00
Film, Kino	9.000,00	9.000,00
Summe	908.079,00	896.007,00

Literatur

Arbeitsgemeinschaft Autorinnen (W)		Romano Centro – Verein für Roma (W)	
Entladungen	600,00	Romano Centro	3.000,00
Buchkultur Verlag (W)		Salzburger Literaturforum	
Buchkultur	18.800,00	Leselampe (S)	
Das Ultimative Magazin (NÖ)		SALZ	9.000,00
DUM	4.000,00	Sonne und Mond – Förderungsverein für ganzheitliche Kunst (W)	
Detela Leo (W)		Pappelblatt	3.000,00
LOG	3.300,00	Tikatsch Stephan (W)	
Edition Freibord (W)		Syltse	1.000,00
Freibord	3.000,00	Tyrolia Verlag (T)	
Edition Schreibkraft – Verein für Kulturarbeit (ST)		Tiroler Heimatblätter	750,00
Schreibkraft	4.000,00	Verein für neue Literatur (W)	
Europa-Literaturkreis Kapfenberg (ST)		Kolik	22.600,00
Reibeisen	2.200,00	Verein Gruppe Wespennest (W)	
Eurozine – Gesellschaft zur Vernetzung von Kulturmedien (W)		Wespennest	54.300,00
Eurozine	9.300,00	Verein Literaturgruppe Perspektive (ST)	
Initiative Minderheiten (W)		Perspektive	6.200,00
Stimme von und für Minderheiten	3.700,00	Verein Zeitschrift Triedere (W)	
Keul Thomas (W)		Triedere	2.000,00
Volltext	25.000,00	Verein zur Herausgabe der Zeitschrift	
Kidlit Medien (W)		Das Jüdische Echo (W)	
1000 und 1 Buch	17.442,00	Das Jüdische Echo	3.000,00
Kultur – Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft (V)		ZZOO – Verein für Leguminosen und Literatur (W)	
Kultur	7.000,00	Zeit zoo	1.600,00
Kulturverein Landstrich (OÖ)		Summe	334.507,00
Landstrich	1.500,00		
Lichtungen – Zeitschrift für Kultur, Kunst und Zeitkritik (ST)		Bildende Kunst, Fotografie, Architektur	
Lichtungen	26.500,00	artmagazine (W)	
Literaturverein Manuskripte (ST)		artmagazine	20.000,00
Manuskripte	40.000,00	Camera Austria – Labor für Fotografie und Theorie (ST)	
Morgen – Kulturzeitschrift aus Niederösterreich (NÖ)		Camera Austria	200.000,00
Morgen	985,00	Dérive – Verein für Stadtforschung (W)	
Mörth Wolfgang (V)		Dérive, Zeitschrift für Stadtforschung	20.000,00
Miromente	3.000,00	EIKON – Österreichisches Institut für Photographie und Medienkunst (W)	
New Books in German (Ö/Großbritannien)		EIKON, Internationale Zeitschrift für Photographie und Medienkunst	75.000,00
New Books in German	3.920,00	Europäische Gesellschaft für die Geschichte der Photographie (W)	
Otto Müller Verlag (S)		PhotoResearcher	5.000,00
Literatur und Kritik	40.000,00	Parnass Verlag (W)	
Passagen Verlag (W)		Parnass Kunstmagazin	60.000,00
Weimarer Beiträge	10.900,00	spike art magazine (W)	
Texte	2.910,00	Spike	70.000,00

Springerin (W)	
Springerin, Hefte für Gegenwartskunst	90.000,00
ST/A/R – Verein für Städteplanung, Architektur und Religion (W)	
ST/A/R, Zeitung für Städteplanung/ Architektur/Religion	12.500,00
Summe	552.500,00

Film, Kino

substance media (W)	
Ray, Filmmagazin	5.000,00
Verein für neue Literatur (W)	
Kolik Film, Filmmagazin	4.000,00
Summe	9.000,00

Musik

Ausgaben im Überblick	2017	2018
Musikförderung	7.307.537,00	8.722.941,00
Jahresprogramme	5.691.201,00	5.802.846,00
Projekte	926.786,00	2.434.995,00
Einzelpersonen, Stipendien	625.600,00	438.100,00
Prämien	28.950,00	22.000,00
Preise	35.000,00	25.000,00
Hofmusikkapelle	1.362.432,28	1.357.070,69
Summe	8.669.969,28	10.080.011,69

Musikförderung

Jahresprogramme

Arcade / Hortus Musicus (K)	4.000,00
Arnold Schönberg Center (W)	145.346,00
Camerata Academica Salzburg (S)	20.000,00
Clemencic Consort (W)	8.000,00
Echoraum (W)	7.000,00
Ensemble Kontrapunkte Wien (W)	35.000,00
Ensemble XX. Jahrhundert (W)	32.000,00
Ernst Krenek Institut Privatstiftung (NÖ)	145.000,00
Fat Tuesday (ST)	6.000,00
Galerie St. Barbara (T)	80.000,00
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (W)	200.000,00
Gustav Mahler Jugendorchester (W)	80.000,00
IGNM – Internationale Gesellschaft für Neue Musik (W)	60.000,00
INÖK – Max Brand Ensemble (W)	7.000,00
Institut für österreichische Musikdokumentation (W)	6.000,00
Jazz & Musicclub Porgy & Bess (W)	150.000,00
Jazz Bigband Graz (ST)	17.000,00
Jazzatelier Ulrichsberg (OÖ)	11.000,00
JAZZIT – Jazz im Theater (S)	16.000,00
JazzWerkstatt Wien (W)	25.000,00
Junge Philharmonie Wien (W)	10.000,00
Klangforum Wien (W)	700.000,00
Kunsthau Muerz (ST)	100.000,00
Luef Berndt (ST)	3.500,00
MICA – Music Information Center Austria (Ö)	580.000,00
music on line (W)	35.000,00
Musik der Jugend (OÖ)	200.000,00
Musikalische Jugend Österreichs (Ö)	500.000,00
Musikfabrik NÖ (NÖ)	50.000,00
Neue Wiener Stimmen (W)	30.000,00
Niederösterreichische Tonkünstler (NÖ)	110.000,00
Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik (W)	9.500,00
Österreichischer Komponistenbund (Ö)	15.000,00
Österreichischer Musikfonds (Ö)	680.000,00
Österreichischer Musikrat (Ö)	25.000,00

Österreichisches Ensemble für

Neue Musik (S)	30.000,00
Pan Tau-X-Music & Art's (W)	6.000,00
Pinter Ute – Open Music (W)	17.000,00
Platypus (W)	9.000,00
Schallfeld (ST)	13.500,00
Studio Dan – Verein für neue Musik (W)	8.800,00
Tiroler Ensemble für Neue Musik (T)	7.200,00
Upper Austrian Jazz Orchestra (OÖ)	17.000,00
Verein zur Förderung der neuen Musik im Kirchenraum (W)	7.000,00
Wiener Jeunesse Orchester (NÖ)	45.000,00
Wiener Kammerorchester (W)	90.000,00
Wiener Konzerthausgesellschaft (W)	1.200.000,00
Wiener Symphoniker (W)	250.000,00
Summe	5.802.846,00

Projekte

1. Frauen Kammerorchester von Österreich (W)	6.000,00
5K HD (W)	2.000,00
Adam – Verein für Kultur und Kunst (W)	2.000,00
Aeons – Verein zur Förderung experimenteller Musik, Kunst und Performance (W)	2.000,00
Airborne Extended (NÖ)	1.600,00
Akademie St. Blasius (T)	6.000,00
allerArt Bludenz (V)	3.000,00
Ambitus – Gruppe für neue Musik (W)	7.000,00
artacts (T)	6.000,00
Aufführungen neuer Musik (W)	4.000,00
Bajde Aleksandra (W)	400,00
Baticci Alessandro (W)	1.600,00
Berauer Johannes (W)	1.500,00
Breuer Bernhard (W)	1.500,00
Bründlmayer Hubert (NÖ)	1.000,00
Cao Thanh Lan (NÖ)	2.000,00
Carneiro Nassif Rafael (ST)	500,00
Chernyshkov Alexander (W)	400,00
chmafuo nocords (ST)	13.000,00
Claussen Martina (W)	900,00
Delago Emanuel (T)	5.000,00
Döffinger Claudia (ST)	750,00

Donner Stefan (W)	700,00	Musiktheater Wien (W)	3.000,00
Eberhard Alexander J. (W)	3.000,00	Musiktheatertage Wien (W)	25.000,00
Eigner Richard Herbert (W)	800,00	Natterer Peter (NÖ)	2.000,00
Electric Orpheus Academy (NÖ)	4.000,00	Network of European Advanced Music (OÖ)	3.000,00
Ensemble Plus (V)	9.300,00	Netzzeit (W)	10.000,00
Ensemble Wiener Collage (W)	12.000,00	Neues Wiener MusikTheater (W)	6.000,00
Ensemble Zeitfluss (B)	6.000,00	New York City Musikmarathon (W)	2.900,00
Enterprise Z (W)	4.000,00	Now! Oper der Gegenwart (ST)	5.000,00
Falschlunger Klaus (T)	1.000,00	NÖ Kulturszene (NÖ)	110.000,00
Fellinger Andreas (W)	3.500,00	Österreichischer Komponistenbund (Ö)	2.500,00
Ferstl Judith (W)	800,00	Paladino Media GmbH (W)	1.500,00
Fitzthum Alexander (W)	850,00	paraflows (W)	3.000,00
Flechtwerk (W)	10.000,00	PARKEN – Verein zur Förderung experimenteller Musik im öffentlichen Raum (W)	3.000,00
Frankenberger Stefan (W)	800,00	Philadelphly Martin (W)	800,00
Frauenfeld (W)	800,00	Platypus (W)	2.000,00
Freunde des Israel Philharmonic Orchestra in Österreich (W)	40.000,00	Pongracz Vincent (W)	2.000,00
Freunde des Zentrums für Musikvermittlung (W)	7.000,00	Preuschl Raphael (W)	2.000,00
Fritz Kreisler Gesellschaft (W)	3.000,00	Puntigam Werner (OÖ)	1.000,00
Giesriegl Annette (ST)	1.600,00	Rofner Clemens (W)	9.000,00
Gradischnig Herwig (W)	2.000,00	Salesny Clemens (W)	900,00
Grafenegg Kulturbetriebsgesellschaft (NÖ)	80.000,00	Schaumbad – Freies Atelierhaus Graz (ST)	2.000,00
Hattinger Wolfgang (ST)	11.000,00	Schellander Matija (W)	1.500,00
hoerthoert – Verein für Zuhörkultur (W)	5.000,00	Schwarz Judith (W)	2.000,00
Hofmaninger Lisa (W)	2.000,00	Schwarz Robert (W)	1.800,00
Holub Mark (W)	1.800,00	Semlitsch Andreas (ST)	800,00
Hot Club de Vienne – Jazzland (W)	7.500,00	Simsa Sebastian (W)	500,00
Hoursiangou Mathilde (W)	4.185,00	snim – spontanes netzwerk für improvisierte musik (W)	4.000,00
Hufnagl Miriam (OÖ)	5.000,00	sp ce – Verein zur Förderung von Kunst und Transdisziplinarität (W)	3.000,00
IMA – Institut für Medienarchäologie (NÖ)	1.000,00	Springer Simon (W)	1.000,00
IMPULS – Verein zur Vermittlung zeitgenössischer Musik (W)	25.000,00	Stockwerkjazz (ST)	5.000,00
Internationale Paul Hofhaymer Gesellschaft (S)	6.000,00	Stump-Linshalm Petra (B)	500,00
Jazzclub Unterkärnten (K)	5.000,00	Symphonieorchester Vorarlberg (V)	24.000,00
Kajkut Slobodan (ST)	3.000,00	The Acousmatic Project (W)	6.000,00
Kepl Irene (W)	2.500,00	Theaterverein Meyerhold (W)	500,00
KIBu – Komponisten und Interpreten im Burgenland (B)	2.000,00	Tiroler Kammerorchester InnStrumenti (T)	13.800,00
Kienberger Philipp (W)	800,00	tonWerk – Forum für Neue Musik (W)	2.000,00
Klang.Kunst.Etage (W)	3.000,00	Troyer Ulrich (W)	800,00
Klangforum Wien (W)	20.000,00	unsafe sounds (W)	4.000,00
Könighofer Herbert (W)	500,00	Urabl Julian (W)	1.000,00
Kranzelbinder Lukas (W)	5.000,00	V:NM – Verein zur Förderung und Verbreitung Neuer Musik (ST)	10.000,00
Krispel Markus (W)	6.000,00	Velak – Verein für Elektroakustische Musik (W)	9.000,00
La Musa (W)	1.000,00	Verein für vegetabile Klangpraxis (W)	1.000,00
Leopold Nikolaus (W)	1.500,00	Verein Merlin Ensemble Wien (W)	1.000,00
Lercher Daniel (W)	210,00	Verein zur Förderung und Verbreitung zeitgenössischer Vokalmusik (ST)	4.000,00
Linshalm Heinz Peter (B)	2.000,00	Voglsinger Stefan (W)	400,00
Ludwig Doblinger KG (W)	10.000,00	Weixler Andreas (OÖ)	2.000,00
maezenatentum.at (W)	20.000,00	Widmer Stephanie (W)	5.000,00
Maier Sabine (W)	2.000,00	Wiener Concert Verein (NÖ)	10.000,00
makemake (W)	8.000,00	Wiener Konzerthausgesellschaft (W)	1.500.000,00
Mayr Manuel (W)	1.500,00	Wiener Philharmoniker (W)	120.000,00
Merhaut Ethel (W)	5.000,00	Winklbauer Kathrin (W)	5.000,00
MM – Musikwerkstatt (W)	30.000,00	Zehm Norbert (T)	6.000,00
Moment Collective (W)	3.000,00	Zenk Cornelia (W)	3.000,00
Mühlbacher Helmut (W)	2.000,00	Zentrum zeitgenössischer Musik (K)	6.000,00
Musicbanda FRANUI (W)	3.000,00		
Musik am 12ten (W)	5.000,00		
Musik im Raum (OÖ)	4.000,00		
Musikforum Viktring-Klagenfurt (K)	10.000,00	Summe	2.434.995,00

Einzelpersonen, Stipendien

Amann Thomas (ST)		Kainer Harald Günter (ST)	
Kompositionsförderung	1.500,00	Startstipendium Musik	7.800,00
Berauer Johannes (W)		Kaleli Emre Sihan (W)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Startstipendium Musik	7.800,00
Biebl Anita Elisabeth (S)		Karastoyanova-Hermentin Alexandra (W)	
Startstipendium Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	1.500,00
Breidler Christoph (ST)		Kaufmann Timo (ST)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Cao Thanh Lan (NÖ)		Keil Friedrich (W)	
Startstipendium Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Castelló Garnett Angélica (W)		Kerschbaumer Hannes (T)	
Kompositionsförderung	1.000,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Chernyshkov Alexander (W)		Kirchner Dietmar (V)	
Kompositionsförderung	1.000,00	Kompositionsförderung	1.000,00
De La Cuesta Chehaibar Daniel (W)		Klement Katharina (W)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Del Valle-Lattanzio Alejandro (W)		Kmet Florian Rainer (W)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Dimitrova Dineva Tzveta (NÖ)		Körber Till Alexander (OÖ)	
Staatsstipendium Komposition	15.600,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Döffinger Claudia (ST)		Krah Jörg Ulrich (W)	
Startstipendium Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	2.000,00
Dufek Hannes (W)		Kranebitter Matthias (W)	
Kompositionsförderung	3.000,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Duit Valentin (W)		Kukelka Alexander (W)	
Startstipendium Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	2.500,00
Enßle Anne-Suse (S)		Kutin Peter (W)	
Startstipendium Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Falb Viola (W)		Lang Klaus (ST)	
Kompositionsförderung	1.000,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Ferstl Judith (W)		Larcher Thomas (T)	
Kompositionsförderung	400,00	Kompositionsförderung	4.000,00
Fraunberger Stefan (W)		Lee Yongbeom (W)	
Kompositionsförderung	2.000,00	Staatsstipendium Komposition	15.600,00
Friebel Tamara (W)		Löschel Hannes (W)	
Kompositionsförderung	1.500,00	Kompositionsförderung	1.500,00
Gabbrielli Elena (W)		Maierhofer-Lischka Margarethe (ST)	
Startstipendium Musik	7.800,00	Fortbildungskostenzuschuss	2.000,00
Gander Bernhard (W)		Malizia Irene (W)	
Staatsstipendium Komposition	15.600,00	Kompositionsförderung	3.000,00
Goidinger-Koch Sophia (W)		Mani Zahra (ST)	
Startstipendium Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Gräwe Hans Georg (B)		Markus Marko (W)	
Kompositionsförderung	1.000,00	Startstipendium Musik	7.800,00
Harnik Elisabeth (ST)		Kompositionsförderung	2.000,00
Kompositionsförderung	2.500,00	Micko Reinhard (W)	
Helbock David (W)		Kompositionsförderung	1.500,00
Staatsstipendium Komposition	15.600,00	Moser Daniel Oliver (W)	
Hernandez-Lovera Angel Rafael (W)		Kompositionsförderung	2.500,00
Kompositionsförderung	1.000,00	Mühlbacher Christian (W)	
Hertig Mauro (W)		Kompositionsförderung	2.000,00
Startstipendium Musik	7.800,00	Nachtmann Clemens (ST)	
Hofmaninger Lisa (W)		Staatsstipendium Komposition	15.600,00
Kompositionsförderung	400,00	Neyrinck Frederik Albert (W)	
Holzinger Fabian (OÖ)		Staatsstipendium Komposition	15.600,00
Startstipendium Musik	7.800,00	Nussbaumer Georg (W)	
Hüttl Margareta (W)		Kompositionsförderung	3.000,00
Kompositionsförderung	2.500,00	Osojnik-Schellander Maja (W)	
Jakober Peter (W)		Kompositionsförderung	1.500,00
Kompositionsförderung	4.000,00	Party Xavier (W)	
		Kompositionsförderung	2.000,00

Pawluk Christopher (W)		Wiesinger Astrid (ÖÖ)	
Startstipendium Musik	7.800,00	Startstipendium Musik	7.800,00
Plut Paul (W)		Wozny Joanna (ST)	
Startstipendium Musik	7.800,00	Kompositionsförderung	3.500,00
Probst Dana Cristina (W)		Wysocki Zdzislaw (W)	
Kompositionsförderung	1.000,00	Kompositionsförderung	1.000,00
Puschnig Wolfgang (W)		Zenz Magdalena Maria (W)	
Kompositionsförderung	1.000,00	Startstipendium Musik	7.800,00
Raab Simon (W)		Summe	438.100,00
Startstipendium Musik	7.800,00		
Ressi Christof (ST)		Prämien	
Kompositionsförderung	2.000,00		
Riederer Fernando (W)		Company of Music (W)	2.000,00
Kompositionsförderung	1.500,00	Innsbrucker Festwochen der	
Riegler-Beer Daniel (W)		Alten Musik (T)	10.000,00
Staatsstipendium Komposition	15.600,00	Klangspuren Schwaz (T)	10.000,00
Sanchez-Chiong Jorge (W)		Summe	22.000,00
Staatsstipendium Komposition	15.600,00		
Schaufler Anselm (ST)		Preise	
Kompositionsförderung	1.000,00		
Schinwald Reinhold (W)		Schimana Elisabeth (W)	
Kompositionsförderung	1.000,00	Österreichischer Kunstpreis für Musik	15.000,00
Schlee Thomas Daniel (W)		Sodomka Andrea (W)	
Kompositionsförderung	2.500,00	Outstanding Artist Award für Musik	10.000,00
Schmidinger Helmut (ÖÖ)		Summe	25.000,00
Kompositionsförderung	2.000,00		
Schwarz Astrid (W)			
Kompositionsförderung	1.000,00		
Schwarz Judith (W)			
Kompositionsförderung	400,00		
Seierl Wolfgang (W)			
Kompositionsförderung	2.000,00		
Seloujanov Maxim A. (W)			
Kompositionsförderung	5.000,00		
Six David (ÖÖ)			
Kompositionsförderung	1.500,00		
Skweres Tomasz (W)			
Kompositionsförderung	1.500,00		
Spyrou Alexandros (W)			
Startstipendium Musik	7.800,00		
Stecher Andreas (W)			
Startstipendium Musik	7.800,00		
Strobl Bruno (W)			
Kompositionsförderung	2.000,00		
Szely Peter (W)			
Kompositionsförderung	1.000,00		
Troiani Lorenzo (ST)			
Startstipendium Musik	7.800,00		
Tröndle Angela (W)			
Kompositionsförderung	400,00		
Unterpertinger Judith (NÖ)			
Kompositionsförderung	1.500,00		
Voseček Šimon (W)			
Kompositionsförderung	3.000,00		
Wagendristel Alexander (W)			
Kompositionsförderung	3.000,00		
Wally Thomas (W)			
Staatsstipendium Komposition	15.600,00		
Wang Ming (W)			
Staatsstipendium Komposition	15.600,00		
Wenger Clemens (W)			
Kompositionsförderung	1.500,00		

Darstellende Kunst

Ausgaben im Überblick	2017	2018
Bundestheater	162.936.000,00	162.936.000,00
Theaterförderung	18.975.610,00	19.049.541,00
Jahresprogramme	17.115.700,00	17.386.200,00
Projekte	1.644.100,00	1.447.931,00
Stipendien	131.810,00	131.410,00
Prämien	74.000,00	39.000,00
Preise	10.000,00	10.000,00
Investitionsförderung	–	35.000,00
Summe	181.911.610,00	181.985.541,00

Österreichische Bundestheater

Bundestheater-Holding GmbH (Ö)	4.929.000,00
Burgtheater GmbH (Ö)	48.681.000,00
Volksoper Wien GmbH (Ö)	39.792.000,00
Wiener Staatsoper GmbH (Ö)	69.534.000,00
Summe	162.936.000,00

Vorarlberger Landestheater (V)	200.000,00
Waldviertler Kulturinitiative in Pürbach (NÖ)	150.000,00
Wolkenflug (K)	30.000,00
Summe	17.386.200,00

Theaterförderung

Jahresprogramme

Drachengasse 2 Theater (W)	260.000,00
Freunde und Förderer des Schubert Theater Wien (W)	36.000,00
Ich-und-Du Kindertheater (NÖ)	20.000,00
IG Freie Theaterarbeit (Ö)	72.000,00
Innsbrucker Kellertheater (T)	48.000,00
Inter-Thalia Theater (W)	260.000,00
Kabinetttheater (W)	20.000,00
Klagenfurter Ensemble (K)	145.000,00
Kopf hoch (W)	12.000,00
Lilarum (W)	65.000,00
MOKI – Mobiles Theater für Kinder (W)	9.000,00
Neue Bühne Villach (K)	200.000,00
Schauspielhaus Salzburg (S)	327.500,00
Schauspielhaus Wien (W)	400.000,00
Silk Fluegge (OÖ)	19.000,00
Theater Arge WaTZwerk (K)	20.000,00
Theater der Jugend (W)	2.400.000,00
Theater des Kindes (OÖ)	50.000,00
Theater im Bahnhof (ST)	75.000,00
Theater in der Josefstadt (W)	6.703.700,00
Theater Kosmos (V)	130.000,00
Theater Phönix (OÖ)	320.000,00
Theater zum Fürchten (NÖ)	137.000,00
Toihaus Theater (S)	70.000,00
Tribüne Linz (OÖ)	47.000,00
Verein für Neue Tanzformen (B)	60.000,00
Volkstheater Wien (W)	5.100.000,00

Projekte

Aids Concepts (W)	20.000,00
Aktionstheater Ensemble (V)	38.000,00
Andromeda (W)	3.000,00
Ansicht (W)	4.000,00
Art Projekt (W)	5.000,00
Assitej Austria – Junges Theater Österreich (W)	5.000,00
blackmountain (S)	30.000,00
Blaikner Benjamin Pascal (W)	3.000,00
bodi end sole (S)	6.000,00
Center for Choreography Bleiburg (K)	15.000,00
Chromosom XX (S)	4.000,00
Creme de la Kremser (W)	10.000,00
Dans.KIAS (W)	15.000,00
Das Planetenparty Prinzip (ST)	10.500,00
das.bernhard.ensemble (W)	3.000,00
Die letzten Tage der Menschheit (NÖ)	25.000,00
Die Rabtaldirdln (ST)	24.000,00
Die Rainbacher Evangelienspiele (OÖ)	6.000,00
Dschungel Wien (W)	55.000,00
Ensemble für unpopuläre Freizeitgestaltung (V)	5.000,00
Europäische Theaternacht (W)	2.000,00
Feuerblau (ST)	5.000,00
Follow the Rabbit (ST)	11.000,00
Gert Michael – Sommerspiele Grein (OÖ)	6.000,00
God's Entertainment (W)	5.000,00
Gratzer Gerda (S)	5.000,00
Himalaya Project (W)	3.000,00
Holzinger Florentina (W)	2.500,00
Hungry Sharks (S)	6.500,00
IG Freie Theaterarbeit (Ö)	4.000,00

Im_flieger (W)	8.000,00	Theater im Keller (ST)	28.000,00
Jugendstiltheater (NÖ)	6.000,00	Theater im Ohrensessel (V)	3.000,00
Kaendace (ST)	2.000,00	Theater im Raum (K)	6.000,00
Kasal (ST)	3.000,00	Theater Iskra (W)	3.000,00
Kitsch & Kontor – Theaterverein (W)	20.000,00	Theater Praesent (T)	14.000,00
Klagenfurter Ensemble (K)	28.131,00	Theater.Punkt (W)	15.000,00
Klubi (W)	4.000,00	theater@work (OÖ)	3.000,00
Kniff (OÖ)	7.000,00	Theaterinitiative Burgenland (B)	10.000,00
Kolnberger-Schneider Michael (S)	5.500,00	Theaternyx (OÖ)	5.000,00
Körperverband. Tanztheater Wien (W)	2.500,00	Theaterverein Verein foXXfire (W)	4.000,00
KuKuKK (K)	12.000,00	Theatro Piccolo (NÖ)	7.000,00
Kulturverein für zeitgenössischen Tanz (W)	11.000,00	Timbuktu (S)	32.000,00
Kulturverein OOZE Productions (W)	6.000,00	to the bone (W)	2.000,00
Kulturzentrum Kabelwerk (W)	40.000,00	tON/Not (T)	5.000,00
Kunst.Lied.Werk (W)	4.000,00	toxic dreams (W)	28.000,00
Laroque Dance Company (S)	37.000,00	TRALaLa (W)	3.000,00
LINK.* Verein für weiblichen Spielraum (W)	85.000,00	Transit (W)	25.000,00
liquid loft (W)	50.000,00	umflug (OÖ)	2.000,00
LizArt Productions (W)	5.000,00	Unpredictable Past (S)	5.000,00
Lottaleben (W)	8.000,00	Valudskis Arturas (S)	1.500,00
M.A.P. Vienna (W)	15.000,00	Verein für modernes Tanztheater (W)	30.000,00
Meow – ephemere Vorhaben (W)	5.000,00	Verein für philosophische Praxis (W)	6.000,00
Mezzanin Theater (ST)	11.000,00	Verein für Tanz, Theater, Musik – Organic Revolt (W)	800,00
Mopkaratz (W)	5.000,00	Verein Tanztheater und Bühnenwerkstatt Graz (ST)	3.000,00
Mumbling Fish (W)	5.000,00	Vitamins of Society (ST)	5.000,00
Nesterval (W)	6.000,00	Walk Brigitte (V)	8.000,00
Nestroy Komitee Schwechat (NÖ)	5.000,00	Westbahntheater (T)	5.000,00
Neue Oper Wien (W)	110.000,00	Wiener Bühnenverein (W)	30.000,00
nicht. Theater Ensemble (W)	2.500,00	Wiener Tanz- und Kunstbewegung (W)	7.500,00
notfoundyet (W)	2.000,00	wirgehenschonmalvor (W)	3.000,00
ohnetitel (S)	2.000,00	Zweite Liga für Kunst und Kultur (ST)	5.000,00
Olympionikinnen (W)	6.000,00		
Performanceinitiative 22 (ST)	6.000,00	Summe	1.447.931,00
Persephone (OÖ)	6.000,00		
Pistoletta Productions (W)	3.000,00	Stipendien	
Quadrat (ST)	6.000,00		
Rausch Johannes (V)	3.000,00	Bossard Claudia (ST)	
Salto (W)	5.000,00	Fortbildungskostenzuschuss	3.110,00
Schaller Eva-Maria (W)	2.000,00	Braun Felicitas (W)	
Schauspielhaus Salzburg (S)	17.000,00	Startstipendium darstellende Kunst	7.800,00
Schauspielhaus Wien (W)	31.000,00	Deen Farah (W)	
Schlewein Andrea Uta (K)	20.000,00	Fortbildungskostenzuschuss	4.000,00
Schneck und Co (NÖ)	5.000,00	Halper Victoria (W)	
Sirene Operntheater (W)	30.000,00	Startstipendium darstellende Kunst	7.800,00
Slovensko prosvetno društvo Šentjanž (K)	3.000,00	Haslinger Florian (W)	
Staatstheater (T)	5.000,00	Startstipendium darstellende Kunst	7.800,00
Superamas (W)	5.000,00	Hoffer Jasmin (W)	
t'eig: THEATER (ST)	40.000,00	Startstipendium darstellende Kunst	7.800,00
TAG – Theater an der Gumpendorferstraße (W)	10.000,00	Jimenez Paz Katrina (W)	
Tanz ist (V)	22.000,00	Startstipendium darstellende Kunst	7.800,00
TanzamtKlagenfurt (K)	6.000,00	Krösche Kai (W)	
Tanzimpulse Salzburg (S)	15.000,00	Startstipendium darstellende Kunst	7.800,00
TanzRaumK (K)	1.000,00	Le Brigand Hugo (W)	
TATU (S)	2.000,00	Startstipendium darstellende Kunst	7.800,00
tears and drama (W)	3.000,00	Lukkarila Lau (W)	
Tempora (W)	3.000,00	Startstipendium darstellende Kunst	7.800,00
Theater der Sprachfehler (W)	7.000,00	Mohamed Josef (T)	
Theater Ecce Salzburg (S)	25.000,00	Startstipendium darstellende Kunst	7.800,00
Theater im Hof (OÖ)	7.000,00	Nouzak Timothy (W)	
		Fortbildungskostenzuschuss	3.300,00

Ostertag Sara (W)	
Fortbildungskostenzuschuss	4.000,00
Pasman Maartje (W)	
Startstipendium darstellende Kunst	7.800,00
Pauer Karin (W)	
Startstipendium darstellende Kunst	7.800,00
Rothenbuchner Christoph (W)	
Startstipendium darstellende Kunst	7.800,00
Schiele Christoph (W)	
Startstipendium darstellende Kunst	7.800,00
Wolff Johanna Franziska (W)	
Startstipendium darstellende Kunst	7.800,00
Zehetbauer Alexander Franz (NÖ)	
Startstipendium darstellende Kunst	7.800,00
Summe	131.410,00

Prämien

CCB (K)	
Kärnten tanzt	5.000,00
La Cagada (W)	
The Ballet of the Staring	2.000,00
Theater im Lendbräukeller (T)	
Künstlerisches Jahresprogramm	2.000,00
Theaterverein Odeon (W)	
Der Ruf	15.000,00
Rebellion	15.000,00
Summe	39.000,00

Preise

Riegner Eva Maresi (W)	
Outstanding Artist Award für darstellende Kunst	10.000,00
Summe	10.000,00

Investitionsförderungen

Theater in der Josefstadt (W)	
Investitionsförderung	35.000,00
Summe	35.000,00

Bildende Kunst, Fotografie

Ausgaben im Überblick	2017	2018
Bildende Kunst	4.579.422,00	4.505.314,00
Jahresprogramme	1.934.000,00	1.987.500,00
Projekte Vereine	533.300,00	565.100,00
Ausstellungs-, Projekt-, Reisekosten	678.802,00	478.982,00
Staats-, Start-, Arbeitsstipendien	239.050,00	275.950,00
Auslandsatelierstipendien, Reisekosten	228.850,00	286.400,00
Galerien Inlandsförderung	511.000,00	547.500,00
Galerien Auslandsmesseförderung	389.420,00	328.882,00
Preise	65.000,00	35.000,00
Architektur und Design	2.155.523,88	2.422.219,73
Jahresprogramme	1.306.000,00	1.290.000,00
Projekte Vereine, Einzelpersonen	594.200,00	825.000,00
Stipendien, Reisekosten	240.323,88	190.219,73
Preise	15.000,00	117.000,00
Fotografie	735.852,92	759.010,00
Jahresprogramme	365.000,00	354.000,00
Projekte Vereine, Einzelpersonen	178.280,00	177.710,00
Stipendien, Reisekosten	167.572,92	202.300,00
Preise	25.000,00	25.000,00
Mode	389.100,00	360.900,00
Jahresprogramme	185.000,00	198.000,00
Projekte Vereine, Einzelpersonen	127.500,00	65.500,00
Stipendien	58.800,00	73.100,00
Preise	17.800,00	24.300,00
Ankäufe	617.929,13	448.386,60
Bildende Kunst	432.881,23	345.496,60
Fotografie	185.047,90	102.890,00
Bundesausstellungen und -projekte	1.293.802,72	1.052.474,80
Summe	9.771.630,65	9.548.305,13

Bildende Kunst

Jahresprogramme

Akademie Graz (ST)	10.000,00	Freunde des Museums der Wahrnehmung (ST)	30.000,00
allerArt Bludenz (V)	15.000,00	FreundInnen des KunstRaum Goethestraße xtd (OÖ)	20.000,00
Arbeitsgemeinschaft Werkstatt Graz (ST)	10.000,00	Galerie der Stadt Schwaz (T)	38.000,00
Berufsvereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler Vorarlbergs (V)	30.000,00	Galerie Eboran (S)	12.000,00
Depot (W)	90.000,00	Galerie Stadtpark Krems (NÖ)	53.000,00
EVIS – Ein Verein im Sinne des Vereinsgesetzes (ST)	5.000,00	Grazer Kunstverein (ST)	45.000,00
		Hinterland (W)	18.000,00
		IG bildende Kunst Galerie (W)	
		Interessenvertretung Galerie	80.000,00
			10.000,00

IG bildender KünstlerInnen Salzburg – Galerie 5020 (S)	45.000,00	Calle Libre (W)	
Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg (S)	40.000,00	CINCO, Publikation, Ausstellung	3.000,00
Katholische Hochschulgemeinde Graz (ST)	5.000,00	Clubblumen Kunstverein (W)	
Kulturzentrum bei den Minoriten (ST)	15.000,00	ClubblumenLodge No. 2, Schwanberg	2.000,00
Kunstabank Ferrum (NÖ)	5.000,00	fAN – Kunstverein fine Art Network (W)	
Kunsthalle Krems (NÖ)	140.000,00	La théorie, c'est bon, mais ça n'empêche pas d'exister, Projekte	10.000,00
Kunsthau Muerz (ST)	35.000,00	flat1 (W)	
Künstlerhaus Büchsenhausen (T)	40.000,00	Kunstprojekte	5.000,00
Künstlerhaus Wien(W)	70.000,00	Förder- und Forschungsverein Biennale Venedig (W)	
Kunstraum Dornbirn (V)	30.000,00	Biennale Lectures, Publikation	4.000,00
Kunstraum Innsbruck (T)	38.000,00	Gelatin (W)	
Kunstraum Lakeside (K)	35.000,00	Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam, Ausstellung	15.000,00
Kunstraum Niederösterreich (NÖ)	40.000,00	GOMO – Raum für zeitgenössische Kunst und Diskurs (W)	
Kunstverein Baden (NÖ)	10.000,00	Würfelspiel, Junge Kuratoren präsentieren, Wien, Ausstellungsreihe	3.000,00
Kunstverein das weisse haus (W)	75.000,00	gottrekorder – Gesellschaft für angewandte Kunst (ST)	
Kunstverein Galerie Arcade (NÖ)	7.500,00	Ausstellungen	8.000,00
Kunstverein Grünspan (K)	10.000,00	Kunst- und Kulturverein Sabotage (W)	
Kunstverein Kärnten (K)	20.000,00	Der Konterfei, Publikationsreihe	6.000,00
Kunstverein Wiener Art Foundation (W)	40.000,00	Kunstforum Montafon (V)	
kunstwerk krastal (K)	10.000,00	Andreas Fogarasi, Martina Steckholzer, Ausstellung	8.000,00
Maerz Künstlervereinigung (OÖ)	20.000,00	Queer, Ausstellung	8.000,00
Mauve (W)	10.000,00	SilvrettAtelier Montafon, Projekt	5.000,00
Neuer Kunstverein Wien (W)	20.000,00	Kunsthalle Graz (ST)	
Neun Arabesken (W)	10.000,00	Projekte	5.000,00
Nomadentappe (OÖ)	30.000,00	Kunstraum haaaauch-quer (K)	
Oberösterreichischer Kunstverein (OÖ)	12.000,00	Projekte	7.000,00
Olliwood (W)	8.000,00	Kunstraum Lakeside (K)	
periscope (S)	14.000,00	Publikation	8.000,00
Pinacoteca (W)	13.000,00	Kunstraum SUPER (W)	
Projectorettes (W)	10.000,00	Projekte	10.000,00
rotor (ST)	55.000,00	Kunstverein Kevin Space (W)	
Salzburger Kunstverein (S)	110.000,00	Projekte	6.000,00
Secession Wien (W)	300.000,00	Kunstverein KUNSTradln in Millstatt (K)	
Tennengauer Kunstkreis (S)	10.000,00	Projekte	20.000,00
Tiroler Künstlerschaft (T)	55.000,00	Kunstverein lin-c (OÖ)	
tonto (ST)	8.000,00	Nextcomic Festival, Ausstellungen	3.000,00
Ve.Sch (W)	20.000,00	Kunstverein New Jörg (W)	
Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs (W)	26.000,00	Projekte	10.000,00
WUK – Kunsthalle Exnergasse (W)	80.000,00	AIR New Jörg, Mexiko City	2.000,00
Summe	1.987.500,00	Kunstverein Toysss (W)	
		The Front of the Front, Seyoung Soon, Wien, Ausstellung	1.500,00
Projekte Vereine		Lichtstadt Feldkirch (V)	
ARGE Aktuelle Kunst in Graz (ST)		Lichtkunstfestival	5.000,00
Galerientage Graz	8.000,00	LLLLLL – Verein für Kunst der Gegenwart (W)	
Art Cluster Vienna (W)		Projekte	14.000,00
Vienna Art Week – Open Studio Day	15.000,00	LW For Forest (K)	
Vienna Art Week – Internationale Kuratorinnen und Kuratoren zu Gast	13.500,00	For Forest – Die ungebrochene Anziehungskraft der Natur, Klagenfurt, Projekt	5.000,00
bb15 – Raum für Kunst und Kultur (OÖ)		Malus Kunstverein (W)	
Projekte	10.000,00	Gärtnergasse Season 5 Coyote, Wien, Ausstellungen	4.000,00
Black Pages – Verein für Publikation und Kunst (W)			
Publikationen, Veranstaltungen	5.000,00		
bregenzbiennale (V)			
Bregenz Biennale	3.000,00		
C Agenda KG (W)			
Collectors Agenda, Publikation	30.000,00		

Marta Herford GmbH (W)			Stiftung Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig (Ö/Deutschland)		
Willkommen im Labyrinth, Peter Kogler, Ausstellung	10.000,00		Pass-Stücke mit Franz West, Begleitprogramm zur Ausstellung	3.100,00	
mašinka – Kunstverein zur Förderung partizipativer Kunst- und Kulturarbeit (W)			Stiftung Kunsthalle Tübingen (Ö/Deutschland)		
Ausstellungsraum Kluckyland, Projekte	6.000,00		Ich bin I am, Ausstellung Birgit Jürgenssen, Katalog	10.000,00	
Meet Factory (Ö/Tschechien)			TATE Modern (Ö/Großbritannien)		
The New Dictionary of Old Ideas, Projekt	5.500,00		Retrospektive Franz West	20.000,00	
Metropolis – Verein für Kunst und Raumforschung (W)			TRANSFER – Verein für medial übergreifende Kulturarbeit (W)		
Significant Other Politics of Space, Wien, Ausstellung, Publikation	10.000,00		Projekte	5.000,00	
Museum Haus Konstruktiv (Ö/Schweiz)			V.R.I.D – Verein zur Realisierung künstlerischer Interaktionen und Diskurse (W)		
Helga Philipp, Zürich, Ausstellung	20.000,00		Artist Lecture Series Vienna	4.000,00	
Konkrete Gegenwart, Zürich, Gruppenausstellung	15.000,00		VC Artevents GmbH (W)		
Neun Arabesken (W)			viennacontemporary Zone 1, Living Image	35.000,00	
basement 2014–2017, Katalog	3.500,00		Verein K – Kunst, Kultur, Kommunikation (W)		
Nomadenetappe – Kunst und Theorie (OÖ)			Visiting Curators VIENNA 2018	10.000,00	
Räumliche Erweiterung, Kunstraum Memphis, Linz, Ausstellung	5.000,00		Verein Region Traisen-Gölsental (NÖ)		
Offspace – Verein zur Förderung junger zeitgenössischer bildender Kunst (W)			13. Ausstellung des Mitteleuropazyklus, Stift Lilienfeld	3.000,00	
Ausstellungsraum FOX, Projekte	8.000,00		Verein zur Förderung des Kulturaustausches zwischen Österreich und China durch Künstler (W)		
Parallel Art (W)			Atelier-Austauschprogramme, Chengdu, Shanghai, Suzhou	18.000,00	
Parallel Vienna	10.000,00		Summe	565.100,00	
Phileas – Verein zur Förderung zeitgenössischer Kunst (W)					
Curatorial Research Trips	15.000,00		Ausstellungs-, Projekt-, Reisekosten		
philoMENA – Plattform für Kunst und Architektur (W)			Amann Franz (W)		
How Is Life? Chetori?, Wien, Ausstellung	6.000,00		Tearstar, Sizilien, Projekt	2.000,00	
Premierentage – Wege zur Kunst (T)			Andraschek-Holzer Iris (W)		
Projekte	5.000,00		Der Du bist, Galerie ZETA Tirana, MMK Kärnten, Reisekosten	4.000,00	
Rath & Winkler Projekte für Museum und Bildung (T)			Angerer-Niketa Walter (NÖ)		
K.I.D.S. Kunst in die Schule in Innsbruck, Ausstellung	10.000,00		Werke 1968–2014, Katalog	3.000,00	
Sankt Georgs Absolventenverein – Mekan68 (W)			Aue Iris Christine (ST)		
Projekte	7.000,00		Kunstraum Österreich, Brüssel, Reisekosten	800,00	
section.a art.design (W)			Bauer Christine (OÖ)		
Begleitprogramm zum Projekt curated by viennaline	20.000,00		Interkultureller Dialog und Künstler-austausch, Wels, Symposium und Ausstellung	3.000,00	
Publikation	12.000,00		Baumann Thomas (W)		
sehsaal – Verein zur Förderung experimenteller Raumkunst (W)			Substitute, Shanghai, Ausstellung	4.000,00	
Projekte	3.000,00		Bilda-Czapka Linda (W)		
sight e. U. (W)			Poli Poster, Ausstellung	2.500,00	
For Example... Fashion for Vienna, Tokio, Ausstellung	5.000,00		Bildstein Matthias (W)		
SIZE MATTERS – Raum für Kunst und Film (W)			Bildstein/Glatz, Katalog	4.000,00	
Projekte	5.000,00		Breitenfellner Barbara (Ö/Deutschland)		
SORT Vienna (W)			Kunstraum Österreich, Brüssel, Reisekosten	800,00	
Projekte	4.000,00		Brown Cäcilia (W)		
Sprengel Museum Hannover (Ö/Deutschland)			Spuren, Laura Mars Galerie, Berlin, Ausstellung	3.000,00	
Florentina Pakosta, Ausstellung	10.000,00		Burns Elliot (Ö/Großbritannien)		
			Week of Open Doors, Curator in Residency	1.500,00	
			Büsch Thomas (W)		
			Mahalla Festival, Malta, Ausstellung	5.700,00	

Ceeh Anna (W)			
Collaborative Solo Show, Art Space Canteen, Minsk, Ausstellung	2.000,00		
Cella Bernhard (W)			
Salon für Kunstbuch, Wien, Projekt	10.000,00		
Chiari Gabriele (S)			
Kunstraum Österreich, Brüssel, Reisekosten	800,00		
Crisan Anemona (W)			
Kunstraum Österreich, Brüssel, Reisekosten	800,00		
Czernin Adriana (W)			
Off Biennale Cairo, Ausstellung	4.000,00		
de Almeida Ana (W)			
Virtual Virtue, Hong Zeiss, Michael Kral, Kunstraum Franz Josefs Kai, Wien, Ausstellung	2.000,00		
Destino Melissa (W)			
The Provisional City, Spazio Murat Bari, Ausstellung	5.000,00		
Doplbaur Sebastian (W)			
The White Dwarf, Wien, Magazine und Ausstellungsreihe	1.500,00		
Doujak Ines (W)			
Kochi Muziris Biennale, Indien, Ausstellung	10.000,00		
Dhaka Art Summit Hongkong, Museum of Modern Art Warschau, Ausstellungen	5.000,00		
Dunst Heinrich (W)			
Publishing as an Artistic Toolbox, House of Art, Budweis, Ausstellung, Katalog	5.000,00		
Eisenhart-Rothe Titanilla (W)			
Orange Schwarz Weiss, Altes Mesnerhaus, Nockberge, Kärnten, Ausstellung	3.000,00		
Women Now!, Austrian Cultural Forum New York, Ausstellung	1.200,00		
Eldarb Gregor (W)			
Wiels Project Room, Brüssel, Ausstellung	1.000,00		
Fanta Michael (W)			
Athena Standards Residency, Projekt Scuola di Grafica Internazionale Venezia, Artist-in-Residence	900,00		
Ferrari Karin (W)			
New York, Artist-in-Residence	1.500,00		
Feuerstein Thomas (W)			
Prometheus Delivered, Guangdong Museum of Art, China, Ausstellung	5.000,00		
Fink Tone (W)			
Vier Kunsttagebücher, Katalog	3.000,00		
Fisslthaler Karin (W)			
I'll Be Your Mirror, Katalog	4.500,00		
Flock Susanna (W)			
Nida Art Colony, Neringa, Litauen, Artist-in-Residence	2.000,00		
Andratx, Mallorca, Artist-in-Residence	1.000,00		
Flohr Zsuzsa (W)			
Woven memories, 2B Gallery, Budapest, Ausstellung, Workshop	2.500,00		
Fogarasi Andreas (W)			
Vasarely Go Home, Florence Loewy, Paris, Ausstellung	3.000,00		
Frank Rike (W)			
Historical Futures, Katalog	8.000,00		
Freudenberger Anette (W)			
Etablierung eines Kunstvereins in Eisenstadt, Pilotprojekt	8.000,00		
Gaisbacher Julia (W)			
Kunstraum Österreich, Brüssel, Reisekosten	800,00		
Gawlik Goschka (W)			
The Collision of Cultures, Post Exotic Art, Manggha Museum Krakau, Gruppenausstellung	4.000,00		
Geiger Thomas (W)			
Kunsthalle 3000, Kunstverein Langenhagen, Deutschland, Projekt	1.500,00		
Gerrard John (W)			
Manifesta 12, Palermo, Projekt	15.000,00		
Glandien Alexander (W)			
Unfinished Histories, Lateinamerika, Projekt	2.000,00		
Glasner Alexandra (W)			
Body, Österreichisches Kulturforum Berlin, Gruppenausstellung	4.500,00		
Gogl Sophie (T)			
UKYA City Takeover, BJCEM, Nottingham, Ausstellung	2.000,00		
Gratzer Aurelia (W)			
Kunstraum Österreich, Brüssel, Reisekosten	800,00		
Grausam Alexandra (W)			
Online-Plattform away.co.at, Projekt	12.000,00		
Gruber-Gisler Gabriele (OÖ)			
Innenseee, Hipp Halle Gmunden, Ausstellung	500,00		
Grubinger Eva (S)			
Divided We Stand, Busan Biennale, Korea, Ausstellung	4.500,00		
Haller Julia (W)			
Nudes, Midway Contemporary Art, Minneapolis, Ausstellung, Katalog	10.000,00		
Hangl Oliver (W)			
Living Monuments, Centre for the Less Good Ideas, Johannesburg, Ausstellung	4.000,00		
Hardikov Tatjana (W)			
Kunstraum Österreich, Brüssel, Reisekosten	800,00		
Heiss Helmut (W)			
Champagnola, Westwerk Hamburg, Gruppenausstellung	6.000,00		
Hildebrand Heidemarie (W)			
Team Bingo, Bildungsarbeit im Künstlerhaus Klagenfurt, Projekt	8.000,00		
Hohenwarter Julia (W)			
Power Dress, Mannheim, Künstlerbuch	1.000,00		
Hoke Thomas (W)			
Ausstellungsserie, Monografie	3.000,00		
Hornek Katrin (W)			
Molding the Sky #1, I:project space Peking, Ausstellung	3.500,00		
Jardi Pia (W)			
Poetiken des Konkreten, Budapest, Klagenfurt, Ausstellungen	4.500,00		
Jermolaewa Anna (W)			
Diamantenfieber, Mirny, Russland, Projekt	3.000,00		
Jesacher Miriam (W)			
Knockout, Neuberg an der Mürz, Ausstellung, Katalog	1.700,00		
Jeschaunig Markus (ST)			
Weather Installation, Berlin, Projekt	4.000,00		
Jurtitsch Richard (W)			
Kunstraum Österreich, Brüssel, Reisekosten	800,00		

Kaegi Maureen (W) Flatland Dreaming, Auckland, Neuseeland, Ausstellung	1.500,00	Nussbaumer Georg (W) Die Sprache des Himmels, Mariendom Linz, Ausstellung	5.000,00
Kaiser Leander (W) Leander Kaiser, Malerei 1963–2017, Werkverzeichnis	3.000,00	Oberthaler Nikolaus (W) CENTRAL, Il Caminetto, Galerie Genscher, Hamburg, Ausstellung	4.000,00
Kibler Susanne (W) Green Habitat, New York, Nor Heat Nor Gloom of Night, Los Angeles, Ausstellungen	2.000,00	Oppl Bernd (W) Black Rooms, Greater Taipeh Biennale, Ausstellung	1.200,00
Kircher Markus (S) The Fat Book, Katalog	4.000,00	Parizek Denise (W) Wittgenstein, Wittgensteinhaus Wien, Ausstellung	5.000,00
Kittinger Ludwig (W) Galerija Flora, Dubrovnik, Ausstellung	1.500,00	Patzak Fabian (W) Direct Transit, New York, Recherchereise	3.000,00
Kohlhuber Isabella (W) Bluerider Art Gallery, Taipeh, Ausstellung	1.700,00	Paul Ulrike (NÖ) 50 Women Now One Million, Austrian Cultural Forum New York, Ausstellung	3.000,00
Kolar Alina (ST) Folgen 1918–2018, Österreichisches Kulturforum London, Ausstellung	5.000,00	Persic Drago (W) Farbe Drago Persic, Katalog, Kuo Gallery New York, Ausstellung	800,00
Kone Moussa (W) Kunstraum Österreich, Brüssel, Reisekosten	800,00	Petric Eva (W) Eva Petric Webbing, Katalog	2.500,00
Koschier Axel (W) Residency Unlimited, New York, Projekt	3.500,00	Plavcak Katrin (W) Marc LeBlanc Galerie, Chicago, Gruppenausstellung	670,00
Krammer Renate (ST) Linien Lines, Teil 3, Werkkatalog	2.000,00	Rauschmeier Roland (W) Roland Rauschmeier, Katalog	5.000,00
Lakinger Johannes (W) Give My Love to London, MKM Magacin, Belgrad, Gruppenausstellung	1.800,00	Redl Thomas (W) Helmuth Gsöllpointner, Monographie	8.000,00
Lapschina-Engelbrecht Lena (NÖ) Biennale Taschkent, Ausstellung	1.700,00	Reichel Marie-Anna (W) Schatten einer Selbst, Kaeshmaesh Wien, Ausstellung, Künstlerbuch	1.500,00
Laric Oliver (Ö/Deutschland) 33. Sao Paulo Biennale, Ausstellung	10.000,00	Reiterer Stefan (W) Galerie Belmacz, London, Ausstellung, Katalog	2.000,00
Laussegger Miriam (W) Zagreb und Osijek, Ausstellungen	1.400,00	Rosenberg Heidrun (W) Rudolf Schönwald: Kunst im Kalten Krieg, Katalog	4.900,00
Lebzelter Georg (W) ARGE einwandaufbruch, Bulgarien, Ausstellungen	4.000,00	Rupprechter Fritz (NÖ) Vršac/Serbien, Paris, Ausstellungen	750,00
Lemsalu Kris (W) Fountains 4 Life, Goldsmiths Centre for Contemporary Art, London, Ausstellung	10.000,00	Ruthner Alexander (W) Alex Ruthner, Katalog	2.000,00
Ljubanovic Christine (W) Finale 2: FPMS-Farben/Pigmente/ Muster/Skalen-Weltreise 2002–2019, Projekt	3.000,00	Ruyter Francis (W) Hurricane, Time, Image, Franz Josefs Kai 3, Wien, Ausstellung	8.000,00
Lulić Marko (W) Busan Biennale, Ausstellung	5.000,00	Ryslavy Kurt (S) Kunstraum Österreich, Brüssel, Reisekosten	142,00
Maier Josef (OÖ) Pepi Maier, Katalog	2.000,00	Sagadin Maruša (W) Präsentation bei NADA New York, Reisekosten	1.500,00
Märzendorfer Claudia (W) Arbeitsreihe an temporären Installationen, Wien Modern, Ausstellung	3.000,00	Sandbichler Peter (W) Peter Sandbichler: Arbeiten 2011– 2019, Katalog	8.000,00
Matsune Michikazu (W) Hörgalerie Berlin, Wien Modern, Projekt	2.500,00	Sandhofer Margareta (W) Ausstellung österreichischer zeitgenössischer KünstlerInnen, Chongqing, China	1.320,00
Matsune Michikazu (W) Gwangju Biennale, Südkorea, Ausstellung	5.000,00	Schaitl Jasmin (W) Galeria Entropia Wrocław, Ausstellung	1.400,00
Misa Stephanie (W) Archipelago Mountain, Helsinki, Projekt	6.000,00	Bylo, Jest i Bedzie, Dolní Morawa, Polen, Symposium und Ausstellung	800,00
Mungenast Barbara (W) Kunstraum Österreich, Brüssel, Reisekosten	800,00		
Muntean Markus (W) This Is Not An Exit, MAC, A Coruña, Ausstellung, Katalog	10.000,00		
Muntean Markus (W) The Twilight of Our Heart, MOCA Krakau, Ausstellung, Katalog	6.000,00		

Schildgen Katarina (W)		Zimmermann Petra (W)	
Library of Strokes, Wien, Ausstellung, Publikation	5.000,00	Peter Skubic, Petra Zimmermann, Chang Chang Gallery, Taipeh, Ausstellung	1.100,00
Schmidt Gue (W)		Zinner Birgit (W)	
Casino Hönigsberg, Müritzschlag, Ausstellung	1.000,00	Birgit Zinner: Kunst mit Wesen, Kunstbuch	2.000,00
Schuda Susanne (W)		Summe	478.982,00
Brüssel, Artist-in-Residence	1.900,00		
Schwarzbauer Vinz (W)		Staats-, Start-, Arbeitsstipendien	
Edith, Künstlerbuch	1.500,00		
Schweighofer Michaela (W)		Bildstein Sarah (V)	
From the Prop to the Inside, Wien, Katalog	2.000,00	Startstipendium	7.800,00
Seibold Stefanie (W)		Bischof Kamilla (W)	
Clever Gretel, Innsbruck, Berlin, Projekt	3.000,00	Startstipendium	7.800,00
Sieder-Semlitsch Lena (W)		Boot Andrew (W)	
Projekt Kiosk, Nida, Litauen, Artist-in- Residence	700,00	Arbeitsstipendium Nottingham	2.000,00
Stempfer Daniel (OÖ)		Brunner Bettina (W)	
1822-Forum, Frankfurt/Main, Ausstellung, Katalog	2.600,00	Arbeitsstipendium New York	13.050,00
Stiegler Gisela (W)		Buff Bernhard (W)	
Oswald Oberhuber, Gisela Stiegler, Ausstellung, Publikation	3.000,00	Arbeitsstipendium Nottingham	2.000,00
Struber Katharina (W)		Burkart Hanna (W)	
Erinnerung entsteht gemeinsam, Publikation	2.500,00	Arbeitsstipendium Rio de Janeiro	5.000,00
Struger Celine (NÖ)		Coeln Olivia (W)	
Gachang Art Studio Daegu, Korea, Artist-in-Residence	1.500,00	Arbeitsstipendium Puglia	2.000,00
Thalmair Franz (W)		Danneberg Tatjana (W)	
Footnotes, Wiels Centre d'Art Contemporain, Brüssel, Ausstellung	5.000,00	Startstipendium	7.800,00
Vardag Nadim (W)		Eberhart Veronika (W)	
Belal/Schweiz, Projekt	1.200,00	Startstipendium	7.800,00
Vicente Souto Mar (W)		El Baz-Bouhessira Baptiste (W)	
Mar Vicente, Werkmonographie	3.000,00	Startstipendium	7.800,00
Vlaschits Marianne (W)		Fuchs Hilde (W)	
Galaxy Girl Teenage Room, Zentrum für zeitgenössische Kunst, Prag, Ausstellung	3.000,00	Staatsstipendium	15.600,00
Waber Linde (W)		Furtenbach Philipp (W)	
Kunstraum Österreich, Brüssel, Reisekosten	800,00	Arbeitsstipendium Rio de Janeiro	5.000,00
Walde Martin (W)		Gabriel Martin (W)	
Sydney Biennale, Ausstellung	10.000,00	Arbeitsstipendium Andratx	1.500,00
Welther Kurt (NÖ)		Gruber Christina (NÖ)	
Kunstraum Österreich, Brüssel, Reisekosten	800,00	Arbeitsstipendium Puglia	2.000,00
Wille Michaela (W)		Grubinger Eva (Ö/Deutschland)	
Artist-in-Residence, Luxembourg	3.000,00	Staatsstipendium	15.600,00
Kunstraum Österreich, Brüssel, Reisekosten	800,00	Grübl Manfred (W)	
Winkler Sabine (S)		Staatsstipendium	15.600,00
Regime der Vorhersage, Galerie Weißer Elefant, Berlin, Ausstellung	3.000,00	Hausegger Marlene (W)	
Wirth Marlies (W)		Staatsstipendium	15.600,00
Jose Dávila, Franz Josefs Kai 3, Wien, Ausstellung, Publikation	5.000,00	Hofer Katharina (W)	
Yang Jun (W)		Staatsstipendium	15.600,00
Sydney Biennale, Ausstellung	10.000,00	Kupyrova Nika (W)	
Gwangju Biennale, Südkorea, Ausstellung	6.000,00	Arbeitsstipendium Nottingham	2.000,00
Zaman Daniel Amin (W)		Pichlmüller Judith (W)	
Zamanismus, Publikation	2.000,00	Arbeitsstipendium Paris	5.900,00
Zebedin Johann (W)		Podgorschek Brigitte (W)	
Comitato Tina Modotti, Centro Fotográfico Manuel Álvarez Bravo, Oaxaca City, Mexiko, Ausstellung	4.000,00	Arbeitsstipendium Tainan	1.500,00
		Pogodina Aleksandra (W)	
		Startstipendium	7.800,00
		Pointecker Ben (W)	
		Staatsstipendium	15.600,00
		Postl David (W)	
		Startstipendium	7.800,00
		Schlager Peter (W)	
		Staatsstipendium	15.600,00
		Schmale Antonia (W)	
		Staatsstipendium	15.600,00

Seger Samuel (W)	
Startstipendium	7.800,00
Shapiro-Obermair Ekaterina (W)	
Staatsstipendium	15.600,00
Timischl Philipp (W)	
Staatsstipendium	15.600,00
Turner Julian (W)	
Startstipendium	7.800,00
Yoon Changmin (W)	
Startstipendium	7.800,00
Summe	275.950,00

Auslandsatelierstipendien, Reisekosten

Berger Anna-Sophie (W)	
Atelier Tokio	7.150,00
Denk Clemens (W)	
Atelier Peking	5.850,00
dos Santos Mesquita Fernando (W)	
Atelier Peking	7.550,00
Duscha Andreas (W)	
Atelier New York	7.050,00
Ederer Silvia (W)	
Atelier Peking	5.850,00
Ehgartner Emanuel (W)	
Atelier Paris	8.800,00
Fauchard Karine (W)	
Atelier Paris	8.800,00
Futterknecht Fanni (W)	
Atelier Tokio	8.650,00
Gamsjäger Rainer (OÖ)	
Atelier Shanghai	6.100,00
Gankovska Vasilena (W)	
Atelier Moskau	5.500,00
Gansterer Nikolaus (W)	
Atelier Wiels	10.000,00
Hanakam Markus (W)	
Atelier Paris	8.800,00
Hinteregger Herbert (T)	
Atelier Paris	8.800,00
Hinterreithner Elisabeth (S)	
Atelier Paris	8.800,00
Hirte Benjamin (W)	
Atelier New York	11.150,00
Horvath Lucas (W)	
Atelier Paris	8.800,00
Kämmerer Björn (W)	
Atelier Moskau	5.500,00
Kapfer Franz (W)	
Atelier Istanbul	5.050,00
Lemsalu Kris (W)	
Atelier Mexico City	7.700,00
Lurf Johann (W)	
Atelier Herzliya	5.700,00
Margan Luiza (W)	
Atelier Istanbul	6.650,00
Mattes Jennifer (W)	
Atelier Herzliya	5.700,00
Mayer Harald (W)	
Atelier Tokio	9.200,00

Meier Christoph (W)	
Atelier Tokio	9.200,00
Norer Lucas (W)	
Atelier Herzliya	5.700,00
Pelet Valérie (W)	
Atelier Yogyakarta	2.900,00
Raff Sabrina (W)	
Atelier Mexico City	7.700,00
Reisenbichler Anna (W)	
Atelier Peking	5.850,00
Scherübl Wilhelm (W)	
Atelier Herzliya	5.700,00
Schlager Peter (W)	
Atelier Istanbul	5.050,00
Schwarz Anna (W)	
Atelier Shanghai	6.100,00
Schweighofer Michaela (W)	
Atelier Wiels	10.000,00
Spurey Kurt (W)	
Atelier Suzhou	5.500,00
Stockburger Axel (W)	
Atelier Moskau	5.500,00
Strouza Stefania (W)	
Atelier Mexiko City	7.700,00
Sturm Gabriele (W)	
Atelier Yogyakarta	6.300,00
Vukoje Maja (W)	
Atelier New York	13.200,00
Winiecka Katarzyna (W)	
Atelier Istanbul	5.050,00
Zebedin Johann (K)	
Atelier Moskau	5.500,00
Zedtwitz Alexandra (W)	
Atelier Yogyakarta	6.300,00
Summe	286.400,00

Galerien Inlandsförderung

Albertina (Ö)	36.500,00
Landesgalerie Burgenland (B)	36.500,00
Landesgalerie Linz (OÖ)	36.500,00
Lentos Kunstmuseum Linz (OÖ)	36.500,00
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst (Ö)	36.500,00
Museen der Stadt Wien – Wien	
Museum (W)	36.500,00
Museum der Moderne Salzburg (S)	36.500,00
Museum Moderner Kunst Kärnten (K)	36.500,00
Museum Moderner Kunst Stiftung	
Ludwig Wien – mumok (W)	36.500,00
Niederösterreichisches	
Landesmuseum (NÖ)	36.500,00
Österreichische Galerie Belvedere (Ö)	36.500,00
Salzburg Museum (S)	36.500,00
Tiroler Landesmuseen – Ferdinandeum (T)	36.500,00
Universalmuseum Joanneum (ST)	36.500,00
Vorarlberger Kulturhäuser –	
Kunsthau Bregenz (V)	36.500,00
Summe	547.500,00

Galerien Auslandsmesseförderung

Galerie Academia (S) Art Düsseldorf	4.000,00
Galerie Artelier Contemporary (ST) Art Cologne	6.775,00
Galerie Artmark (W) Art Karlsruhe	4.000,00
Galerie Bäckerstrasse 4 (W) Drawing Now Paris, Zona Maco Mexico	8.000,00
Galerie Charim (W) Art Berlin, Art Cologne	14.162,00
Galerie Christine König (W) Art Berlin, Art Cologne, Art Genève	17.678,00
Galerie Crone Wien (W) ARCO Madrid, Art Berlin	12.400,00
Galerie Croy Nielsen (W) Paris Internationale	4.000,00
Galerie der Künstler aus Gugging (NÖ) Drawing Now Paris	4.000,00
Galerie Elisabeth und Klaus Thoman (T) Art Berlin, Art Cologne, Independent Brüssel	17.678,00
Galerie Emanuel Layr (W) Art Basel Hongkong, Artissima Turin, Frieze Art London	12.462,00
Galerie Ernst Hilger (W) Art Cologne, Art Karlsruhe, MIART Mailand	17.678,00
Galerie Gabriele Senn (W) Art Berlin	4.000,00
Galerie Gianni Manhattan (W) Material Art Fair Mexico City, MIART Mailand	8.000,00
Galerie Heike Curtze (W) Drawing Now Paris	4.000,00
Galerie Hubert Winter (W) Artissima Turin, Code Art Fair Kopenhagen	8.000,00
Galerie Johannes Faber (W) Art Cologne, Paris Photo	10.452,00
Galerie Konzett (W) Art Cologne	9.678,00
Galerie Krobath (W) ART Cologne, Code Art Fair Kopenhagen	11.529,00
Galerie Lisa Kandlhofer (W) Code Art Fair Kopenhagen, Untitled Miami	8.000,00
Galerie MAM Mario Mauroner Contemporary Art Vienna (W) Art Brussels, Code Art Fair Kopenhagen	16.025,00
Galerie Martin Janda (W) Art Basel, Frieze Art Fair London	19.815,00
Galerie Meyer Kainer (W) Frieze Art Fair London	14.000,00
Galerie nächst St. Stephan Kunsthandlung (W) Art Basel, Art Basel Miami Beach	21.000,00
Galerie Raum mit Licht (W) Art Brussels	7.727,00
Galerie Reinthaler (W) Loop Barcelona	4.000,00
Galerie Richard Ruberl (W) Art Cologne	9.678,00
Galerie Sophie Tappeiner (W) Art Berlin, MIART Mailand	5.145,00
Galerie Steinek (W) Artissima Turin, Paris Photo	8.000,00

Galerie Ursula Krinzinger (W) Art Basel, Art Basel Hongkong, Art Düsseldorf, Code Art Fair Kopenhagen	29.000,00
Galerie Zimmermann Kratochwill (ST) Art Karlsruhe	4.000,00
Galerie ZS communication + art (W) Art Karlsruhe	4.000,00
Summe	328.882,00

Preise

Dengler Verena (W) Outstanding Artist Award für bildende Kunst	10.000,00
Pammesberger Michael (W) Outstanding Artist Award für Karikatur und Comics	10.000,00
transparadiso (W) Österreichischer Kunstpreis für bildende Kunst	15.000,00
Summe	35.000,00

Architektur und Design**Jahresprogramme**

afo Architekturforum Oberösterreich (OÖ)	65.000,00
Architektur Haus Kärnten (K)	45.000,00
Architektur Raum Burgenland (B)	40.000,00
Architekturzentrum Wien (W)	420.000,00
aut. architektur und tirol (T)	110.000,00
Design Austria (W)	45.000,00
Europas Österreich (ST)	50.000,00
Haus der Architektur Graz (ST)	75.000,00
IG Architektur (W)	20.000,00
Initiative Architektur Salzburg (S)	55.000,00
Kunsthau Muerz (ST)	35.000,00
Nextroom (W)	40.000,00
ÖGFA – Österreichische Gesellschaft für Architektur (W)	40.000,00
ORTE Architekturnetzwerk Niederösterreich (NÖ)	55.000,00
Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung (W)	70.000,00
Vorarlberger Architektur Institut (V)	60.000,00
Zentralvereinigung der Architekten Österreichs (W)	65.000,00
Summe	1.290.000,00

Projekte Vereine, Einzelpersonen

Architektur in Progress (W) Junge Architektur, Vortragsreihe	10.000,00
Architektur, Technik + Schule (S) Salzburger Modell für Architektur- und Technikvermittlung	10.000,00
Architektur-Spiel-Raum-Kärnten (K) Bauwerkstadt, Workshopreihe, Jahrbuch 2017, Website	4.000,00

Architekturstiftung Österreich (W)			
European Conference for Architectural Policies	80.000,00		
Architekturzentrum Wien (W)			
Hans-Hollein-Archiv	100.000,00		
Best of Austria Architektur 2016–2017, Publikation	80.000,00		
aut. architektur und tirol (T)			
Die 1970er Jahre in Tirol. Aufbruch, Wandel und Irritationen, Publikation	5.000,00		
BINK – Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen (W)			
Get Involved I, Architekturbiennale Venedig, Symposium	8.000,00		
chmara.rosinke OG (W)			
Biennale Interieur, Kortrijk, Belgien	6.000,00		
Denkinger Bernhard (W)			
Die vergessene Alternative. Strukturalismus und brutalistische Erfahrung in der Architektur, Publikation	2.000,00		
Dérive – Verein für Stadtforschung (W)			
Urbanize! – Internationales Festival für urbane Erkundungen	15.000,00		
PubliCity, audio-visuelle Installation, Nordbahnhof, Wien	8.000,00		
Design Austria (W)			
Aspects of Austrian Design – An Update, Ausstellung, Workshop, Accademia di belle Arti, Palermo	4.000,00		
Deutinger Theodor (S)			
State of Tyranny, New York, Ausstellung	7.000,00		
fiedler.tornquist arch+urb (ST)			
Broadacre City 2.0 – postfossil, Publikation	5.000,00		
GOODGOODS OG (W)			
Beirut Design Week	1.000,00		
Haus der Architektur Graz (ST)			
Future Architecture Summer School, Projekt	20.000,00		
Holzschuh Ingrid (W)			
Die Künstlerschaft im Nationalsozialismus und die Folgen für das österreichische Kunstgeschehen nach 1945, Publikation	15.000,00		
Jeschaunig Markus (ST)			
urban oasis, Kunstpublikation	3.000,00		
Kunst- und Architektur-Werkstatt für Kinder und Jugendliche (T)			
Projekte	20.000,00		
LandLuft – Verein zur Förderung von Baukultur in ländlichen Räumen (K)			
Baukulturgemeinden, Vermittlungsaktivitäten	40.000,00		
Landschaft Lesen, Publikation, Webarchiv	8.000,00		
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/ Gegenwarts Kunst (W)			
Circular Flows, XXII. Triennale, Mailand	30.000,00		
Margarete Schütte-Lihotzky Club (W)			
Pionierinnen – Heldinnen der Architektur, Ausstellung	4.000,00		
Matzer Ulrike (W)			
Karl Schwanzer – Spurensuche, Publikation	10.000,00		
Mourad Bariaa (W)			
Beirut Design Week	2.500,00		
Nasrallah Nada (W)			
Beirut Design Week	3.000,00		
Nextroom (W)			
Nextroom fragt, Publikation	6.000,00		
ÖGFA – Österreichische Gesellschaft für Architektur (W)			
Bildungsbauten, Symposium	10.000,00		
Wilhelm Schütte. Architekt, Publikation	4.000,00		
ÖGLA – Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (W)			
nextland, Projekt	10.000,00		
Open House Wien – Architektur für Alle (W)			
Open House Wien 2018	7.000,00		
Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung (W)			
Friedrich-Kiesler-Preis für Architektur und Kunst 2018, Organisation	10.000,00		
PPAG architects (W)			
Lernen heute – Der Raum als 3. Pädagoge, Architekturgalerie Berlin, Ausstellung	11.000,00		
Roventa Angelo Silviu (V)			
Peter und Paula in Andelsbuch, Projekt	15.000,00		
Schloss Hollenegg for Design (ST)			
Ausstellung, Katalog	6.000,00		
Scholz Sebastian (W)			
Unmattermatters, Projekt	4.000,00		
soma architecture (W)			
Architecture Biennale, Installation	5.000,00		
Studio Rainer Mutsch (W)			
Beirut Design Week	1.500,00		
Stummerer Sonja (W)			
sauber (ge)macht, hierarchie/design/patriarchat, Publikation	7.500,00		
tga – Typographische Gesellschaft Austria (W)			
Designforum, Workshop, Ausstellung	6.000,00		
Jan Tschichold, St. Gallen, Ausstellung	6.000,00		
Thaler Wolfgang (W)			
Die Bibliothek von Bogdan Bogdanović und seine Verbundenheit mit Wien, Publikation	4.000,00		
Tracing Spaces (W)			
Vienna Cargo, Projekt	4.000,00		
Triest Verlag (V)			
Othmar Motter. Leidenschaft und Brot. Ein Streifzug durch das Archiv der Vorarlberger Graphik, Publikation	7.000,00		
Ulama Margit (W)			
Turn On, RadioKulturhaus Wien, Architekturfestival	35.000,00		
Urbanek Katharina (W)			
Pre/Fabric. The Growing Houses of Skopje, Buchpräsentation, Ausstellung	5.000,00		
Vorarlberger Architektur Institut (V)			
Making of, Austrian Pavilion La Biennale di Venezia, Ausstellung	15.000,00		

Verein für zeitgenössische Architektur (W)		Novotny Wolfgang (W)	
Magazin – Ausstellungsraum für		Startstipendium	7.800,00
zeitgenössische Architektur, Ausstellungen	5.000,00	Obleitner Julia (W)	
Space Popular, Mobiles Solo-Hochhaus		Startstipendium	7.800,00
von Michael Holzer, Ausstellung	3.500,00	Panzenböck Leonhard (W)	
Vienna Design Office (W)		Startstipendium	7.800,00
Vienna Design Week	60.000,00	Ploner Gunnar (T)	
Wanderklasse – Verein für		Margarete-Schütte-Lihotzky-	
BauKulturVermittlung (W)		Projektstipendium	8.700,00
Arrival City Vienna, Konferenz InSEA, Helsinki	1.500,00	Pretterhofer Adelheid (W)	
Wegerer Michael (NÖ)		Hans-Hollein-Projektstipendium	7.800,00
Gebäude Softskills, Publikation	3.000,00	Riedl Johanna (W)	
WEI SRAUM. Designforum Tirol (T)		Startstipendium	7.800,00
Jahresprojekte	25.000,00	Rumpfhuber Andreas (W)	
Werkraum Bregenzerwald (V)		Hans-Hollein-Projektstipendium	9.000,00
Handwerk+Form, Wettbewerb,		Sacher Carina (W)	
Ausstellung, Dokumentation	23.000,00	Tische-Stipendium, Reisekosten	317,00
Wonderland – Platform for European		Sándor Viktória (W)	
Architecture (W)		Tische-Stipendium	10.200,00
Movies in Wonderland – Wie leistbar ist		Scheermann Anna (W)	
die Stadt?, Projekt	20.000,00	Tische-Stipendium	10.200,00
Zweite Stiege, Stadt- und			
Architekturforschung (W)		Summe	190.219,73
Felix Orsini-Rosenberg im Gespräch mit			
Otto Kapfinger, Filmdokumentation	4.500,00	Preise	
Summe	825.000,00	Blasisker Gerhard (T)	
		Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
Stipendien, Reisekosten		Enzenhofer Lisa (OÖ)	
Aksamija Azra (ST)		Outstanding Artist Award für	
Margarete-Schütte-Lihotzky-		experimentelle Tendenzen in der	
Projektstipendium	8.700,00	Architektur	10.000,00
Breuer Anna Maria (V)		Hammerschmid Dietmar (ST)	
Startstipendium	7.800,00	Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
Burkus Ana (W)		Illichmann Sebastian (W)	
Tische-Stipendium	10.200,00	Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
Dona Magdalena (W)		Kick Julia (V)	
Margarete-Schütte-Lihotzky-		Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
Projektstipendium	8.700,00	LP Architektur (S)	
Faix Ursula (T)		Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
Margarete-Schütte-Lihotzky-		Mostböck Martin (W)	
Projektstipendium	8.700,00	Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
Gecys Jurgis (W)		Österreichische Friedrich und Lillian	
Startstipendium	7.800,00	Kiesler-Privatstiftung (W)	
Gröfler Paul (W)		Friedrich-Kiesler-Preis für Architektur	
Startstipendium	7.800,00	und Kunst	55.000,00
Gschwandtner Lukas (S)		Sam Franz (W)	
Startstipendium	7.800,00	Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
Hellrigl Carolin (T)		Studio breadedEscalope (W)	
Startstipendium	7.800,00	Outstanding Artist Award für	
Hochhäusl Sophie (S)		experimentelles Design	10.000,00
Margarete-Schütte-Lihotzky-		StudioVlayStreeruwitz (W)	
Projektstipendium	8.700,00	Hans-Hollein-Kunstpreis für Architektur	15.000,00
Kohlroser Katharina (ST)		Tinnacher Ulrike (ST)	
Tische-Stipendium	10.200,00	Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
Lanzmaier Lino (T)		Wetschko Reinhold (K)	
Tische-Stipendium	10.200,00	Architekturpreis Das beste Haus	3.000,00
Larch Simone (T)		Summe	117.000,00
Tische-Stipendium, Reisekosten	602,73		
Leick Therese (W)			
Startstipendium	7.800,00		

Fotografie**Jahresprogramme**

Fluss NÖ Fotoinitiative (NÖ)	25.000,00
Fotoforum West (T)	25.000,00
Fotogalerie Wien (W)	80.000,00
Fotohof – Verein zur Förderung der Autorenfotografie (S)	190.000,00
Galerie Marenzi Leibnitz – Forum für Foto- und Medienkunst (ST)	7.000,00
Verein zur Ausübung und Förderung künstlerischer Photographie (W)	27.000,00
Summe	354.000,00

Projekte Vereine, Einzelpersonen

Architekturzentrum Wien (W) Fotoarchiv Margherita Spiluttini	30.000,00
Auer Anna (W) Anna Auer, Nikolaus Schad – Lebenswege. Die ambivalente Beziehung, Publikation	3.000,00
Auerbach Zylvia (Ö/Deutschland) Gerald Domenig – Ein österreichischer Künstler in Deutschland, Ausstellung	5.000,00
Birk Lukas (V) Travelogue Sammlung, Istanbul, Ausstellung	1.500,00
Bruder Katrin (W) Wir anderen. Auf der Suche nach der idealen Gemeinschaft Wien 1–23, Projekt	3.000,00
Derschmidt Friedemann (W) Und alles ist liegengeblieben, Projekt	1.500,00
Gamauf Susanne (W) Ausstellung, Vortrag, Israel, Reisekosten	1.000,00
Gruzei Katharina (OÖ) Tokyo Metropolitan Art Museum, Ausstellung	2.500,00
Guschelbauer Markus (W) kjerringoy land art biennale, Norwegen, Projekt	650,00
Hammerstiel Robert (W) Kinderparadies, Haus der Fotografie, Ausstellung	4.000,00
Hani Maria (W) Fontaine obscure, Fotofestival, Aix-en-Provence, Reisekosten	800,00
Herrmann Matthias (W) Palazzo Ducale, Mantua, Ausstellung	6.000,00
Holzer Lisa (NÖ) You Make Me Very Hungry, Berlin, Ausstellung	2.190,00
Holzfeind Heidrun (W) The Auroville Projekt, Shanghai Biennale, Kuandu Biennale, Ausstellung	600,00
Höpfner Michael (W) Sdraiarsi, Svegliarsi, Camminare, Projekt	2.000,00
Kaindl Kurt (S) Nachlass Wolf Suschitzky, Inventarisierung	5.800,00
Österreich-Bilder, London, Ausstellung	4.780,00
Kessler Mathias (V) Das Erhabene, Davos, Ausstellung	3.000,00

Klettermayer Christopher (W) Invisible, London, Ausstellung	800,00
Krautgasser Annja (W) Begegnungen mit dem Krieg, Projekt	3.000,00
Larcher Claudia (W) Habitat, Paris, Ausstellung	810,00
Leitner Paul Albert (W) Ausstellung Winterthur, Reisekosten	500,00
Nimmerfall Karina (OÖ) A New Room of One's Own, Berlin, Ausstellung	3.000,00
Nowak Anja (W) Schwarzes Buch, Katalog	580,00
Oberweger Georg (W) Paracelsusbad Salzburg, Publikation	1.500,00
Osterider Martin (W) Triester, Fotobuch	2.000,00
Penker Elisabeth (W) Split Representation Wiels, Projekt	2.800,00
Prutsch Nicole (W) Beyond the Measuring Principle, Publikation	4.000,00
Rainer Florian (W) Publikation Grauzone, Katalog	3.000,00
Reinhart Patricia (W) Präsentationen Miami, San Francisco, Reisekosten	1.000,00
Reisch Simona (W) Pilotenküche, Leipzig, Artist-in-Residence	2.000,00
Ressler Oliver (W) How Is the Air Up There?, The Agency Gallery, London, Ausstellung	2.000,00
Riedler Reiner (W) Sweat, Buchprojekt	2.000,00
Schubert-Kastner Maria (V) Armin Schubert – Landart, Kunstbuch	1.000,00
Seiland Alfred (ST) Iran – Zwischen den Zeiten, Ausstellung, Buchprojekt	5.000,00
Simonsen Johan (W) Fragments of Presence, Kunstraum Pferd, Simmering, Ausstellung	4.000,00
Strobl Rudolf (W) Capture the Flag, Fotobuch	4.000,00
Tomicek Timotheus (W) Half a life, Ausstellung	1.000,00
Wachter Christian (W) Archiv Christian Wachter, Projekt	1.000,00
WESTLICHT – Verein zur Förderung der Fotografie (W) Ausstellungsprojekte	50.000,00
Wolf Herta (ST) Photographische Schriften von William Henry Fox Talbot, Publikation	4.000,00
Zeilinger Daniela (W) Rectangle, Detroit, Artist-in-Residence	1.400,00
Summe	177.710,00

Stipendien, Reiskosten

Anelli-Monti Maximilian (W) Startstipendium	7.800,00
Feritsch Julian (W) Atelier Paris	6.700,00
Gaisbacher Julia (W) Arbeitsstipendium	1.000,00
Grethen Elodie (W) Startstipendium	7.800,00
Händle Lena (W) Startstipendium	7.800,00
Hoffner Ana (W) Atelier New York	7.050,00
Hörl Thomas (W) Atelier London	5.500,00
Jelinek Sabine (W) Atelier Paris	6.700,00
Kalter Marion (S) Atelier London	5.500,00
Kiesenhofer Mario (W) Atelier New York	7.050,00
Lechner Christina (W) Atelier New York	7.050,00
Mavric Christopher (W) Staatsstipendium	15.600,00
Moshammer Stefanie (W) Staatsstipendium	15.600,00
Novak Tamara Rita (W) Startstipendium	7.800,00
Oberndorfer Markus (W) Staatsstipendium	15.600,00
Petermichl Georg (W) Staatsstipendium	15.600,00
Reif Linda (W) Atelier New York	7.050,00
Reissert Marlis (W) Arbeitsstipendium	1.500,00
Ribarits Tina (W) Arbeitsstipendium	1.800,00
Schoiswohl Johann (W) Atelier London	5.500,00
Schwitalla Leonie (W) Atelier Paris	6.700,00
Segschneider Björn (W) Atelier Paris	6.700,00
Senfter Annelies (S) Staatsstipendium	15.600,00
Soskic Katarina (W) Atelier London	5.500,00
Thun Sophie (W) Startstipendium	7.800,00
Witzmann Andrea (W) Arbeitsstipendium	4.000,00
Summe	202.300,00

Preise

G.R.A.M. (ST) Österreichischer Kunstpreis für künstlerische Fotografie	15.000,00
---	-----------

Moshammer Stefanie (W) Outstanding Artist Award für künstlerische Fotografie	10.000,00
Summe	25.000,00

Mode**Jahresprogramme**

Austrian Fashion Association (W)	180.000,00
AUSTRIANFASHION.NET (W)	18.000,00
Summe	198.000,00

Projekte Vereine, Einzelpersonen

creative headz (W) Vienna Fashion Week, MuseumsQuartier Wien	18.000,00
Denegri Dobrila (W) Transfashional Vocabulary for Fashion Related Practices, Arnheim, Bologna, London, Ausstellung	12.000,00
Heiss Desirée (W) Mimikry-Empathie, Lajevardi Foundation, Teheran, Ausstellung	5.000,00
Lukas Claudia Rosa (W) Shaping New Worlds, 4. Istanbul Design Biennale, Projekt, Katalog	6.000,00
Ott Sabine (W) Frozen Performance, Künstlerbuch	2.500,00
Ruthner Helga (W) Palais de Tokyo, Show, Paris	5.000,00
Schwarzinger Veronika (W) Jewelry – 21. Century, International Symposium New York, Kuratorentreffen Dallas, Reisekosten	2.000,00
V&V&V – Verein zur Förderung und Verbreitung von zeitgenössischer angewandter Kunst (W) Wiener Schmucktage	15.000,00
Summe	65.500,00

Stipendien

Bernane Herta (W) Startstipendium	7.800,00
Dvorak Petr (W) AiR Idar-Oberstein, Arbeitsstipendium	4.000,00
Ladenhaufen Jasmine (W) Suzhou China, Arbeitsstipendium	1.500,00
Narbon-Sosa Patricia (W) Startstipendium	7.800,00
Obid Moulham (W) Startstipendium	7.800,00
Rittler Maximilian (W) Royal Academy of Fine Arts, Antwerpen, Arbeitsstipendium	10.400,00
Scheibenbauer René (NÖ) Central St. Martins, London, Arbeitsstipendium	7.800,00
Startstipendium	7.800,00

van Wyk Sassa (W)	
Startstipendium	7.800,00
Zipfl Natalie (NÖ)	
Central St. Martins, London,	
Arbeitsstipendium	10.400,00
Summe	73.100,00

Preise

Arbesser Arthur (W)	
Outstanding Artist Award für experimentelles Modedesign	10.000,00
Oberkönig Marie-Ann-Charlott (W)	
Modepreis 2016, Restzahlung	6.500,00
Wernitznig Markus (W)	
Modepreis 2017, Restzahlung	7.800,00
Summe	24.300,00

Ankäufe

Bildende Kunst

Andraschek-Holzer Iris (NÖ)	12.995,00
Bauer Josef (ÖÖ)	9.153,00
Bischof Martin (V)	5.230,00
Boot Andrew (W)	7.627,50
Brown Cäcilia (W)	4.500,00
Denzer Ricarda (W)	16.950,00
Dettwiler Regula (W)	5.955,10
Dumoulin Marc-Alexandre (W)	6.950,00
Ebenhoch Melanie (W)	4.500,00
Eberhart Veronika (ST)	3.200,00
El Baz-Bouhessira Baptiste (W)	1.300,00
Ender Melanie (W)	2.800,00
Frühwirth Bernhard (ST)	5.500,00
Giannotti Giosia (W)	5.000,00
Haas Roland (V)	8.000,00
Hauer Veronika (ST)	2.800,00
Herzele-Kraus Margarethe (K)	7.600,00
Hinteregger Herbert (ST)	8.100,00
Hörl Thomas (W)	11.500,00
Huber Martin (W)	8.927,00
Kasalicky Luisa (W)	12.500,00
Linschinger Josef (NÖ)	7.200,00
Loderer Angelika (ST)	8.000,00
Louda Dominik (S)	6.300,00
Lurf Johann (W)	6.000,00
Lyutakov Lazar (W)	6.600,00
Madsen Lone Haugaard (W)	9.605,00
Maeda Haruko (W)	4.500,00
Mayr Albert (NÖ)	7.000,00
Mucchiut-Paier Burgis (W)	3.500,00
Norer Lucas (T)	5.000,00
Ody Noele (W)	5.400,00
Persic Drago (W)	13.500,00
Scherübl Wilhelm (ST)	10.170,00
Schöpfer Nora (T)	6.900,00
Schreiber Alexandra (W)	6.780,00
Schrenk Anneliese (ST)	8.814,00
Sharp William Timothy (ST)	8.500,00

Steinweber Christopher (S)	7.000,00
Sula Marina (W)	4.800,00
Timischl Philipp (ST)	7.000,00
Vardag Nadim (W)	20.000,00
Vlaschits Marianne (W)	7.000,00
Walde Martin (T)	20.340,00
Wist Eugen (W)	1.000,00
Witt Anna (W)	3.500,00
Summe	345.496,60

Fotografie

Bender Wolfgang (V)	6.000,00
Dorninger Julia (W)	8.000,00
Fuchs Anita (ST)	4.000,00
Gruzei Katharina (K)	10.500,00
Hainzl Otto (ÖÖ)	4.800,00
Hoffner Ana (W)	3.500,00
Kaindl Kurt (ÖÖ)	3.840,00
Kaligofsky Werner (W)	8.000,00
Kehrer Anton S. (ÖÖ)	4.500,00
Miggitsch Susanne (ST)	5.500,00
Rusch Corinne (W)	12.000,00
Schlegel Eva (T)	20.340,00
Shimada Jumpei (W)	4.000,00
Weber Helmut (W)	7.910,00
Summe	102.890,00

Bundesausstellungen und -projekte

Ausstellung FASHION: Objects, Concepts & Visions, Berlin (Ö/Deutschland)	5.000,00
AWAY (W)	
Publikation	18.840,00
Ausstellung	16.200,00
Biennale Pavillon Venedig (Ö/Italien)	39.729,80
Biennale Venedig 2018 (Ö/Italien)	
Kommissarin Verena Konrad	255.885,00
Biennale Venedig 2019 (Ö/Italien)	
Kommissarin Felicitas Thun-Hohenstein	110.000,00
Birgit-Jürgenssen-Preis (W)	
Bundesanteil	2.500,00
London Design Biennale 2018 (Ö/Großbritannien)	
Kurator Thomas Geisler	55.000,00
Museum der Moderne Salzburg (S)	
Miete Depot 2018	53.280,00
Betreuung und Lagerung der Fotosammlung des Bundes	20.000,00
Miete Depot 2017, Rate	4.440,00
Österreichische Galerie Belvedere (Ö)	
Artothek – Verwaltung, Verwahrung, Verleih	221.600,00
Secession Wien (W)	
Sanierung, 2. Rate	250.000,00
Summe	1.052.474,80

Film, Kino, Medienkunst

Ausgaben im Überblick	2017	2018
Filmankäufe	116.155,55	197.171,44
Innovativer Film	1.922.561,00	2.222.213,00
Drehbuch	0	3.000,00
Projektentwicklung	112.600,00	135.044,00
Herstellung	1.278.383,00	1.742.556,00
Verbreitung	322.766,00	253.325,00
Reisekostenzuschüsse	5.812,00	2.088,00
Druck- und Produktionskostenzuschüsse	1.500,00	10.000,00
Startstipendien Spielfilm	23.400,00	31.200,00
Startstipendien Dokumentarfilm	15.600,00	7.800,00
Arbeitsstipendien	66.500,00	31.200,00
Pixel, Bytes & Film	96.000,00	6.000,00
Filminstitutionen	3.033.940,00	3.086.600,00
Jahresförderungen	2.673.000,00	2.712.300,00
Veranstaltungen	112.940,00	76.300,00
Druck- und Produktionskostenzuschüsse	19.000,00	13.000,00
Filmfestivals	229.000,00	275.000,00
Investitionen	0	10.000,00
Programmkinos	484.000,00	489.000,00
Jahresförderungen	464.000,00	464.000,00
Verleihförderung	20.000,00	0
Investitionen	0	25.000,00
Österreichisches Filminstitut	20.400.000,00	20.300.000,00
Filmpreise	57.000,00	57.000,00
Medienkunst	646.240,00	630.200,00
Jahresprogramme	235.000,00	221.000,00
Einzelprojekte	281.040,00	279.000,00
Stipendien, Reisekosten	105.200,00	105.200,00
Preise	25.000,00	25.000,00
Summe	26.659.896,55	26.982.184,44

Filmankäufe

Braunstein Bernhard (S)	
Atelier de Conversation	23.942,44
Freibeuter Film (W)	
Kinder unter Deck	29.928,00
Kohl Ludwig (W)	
Aufbruch	34.374,60
Le Groupe Soleil Film (W)	
Gwendolyn	33.729,00

Little Magnet Films (W)	
Chaos	37.467,00
Mattuschka-Petrov Mara (W)	
Phaidros	37.730,40
Summe	197.171,44

Innovativer Film**Drehbuch****Cronos Film (W)**

Doris Kittler: Das große Überleben,
dramaturgische Beratung 3.000,00

Summe 3.000,00

Projektentwicklung**Breuer Ascan (W)**

Starless, at the End of the World 12.000,00

Burger Joerg (W)

Nur ein Augenblick, 1. Rate 6.200,00

Fürhapter Thomas (W)

Zusammenleben 12.000,00

Golden Girls Filmproduktion (W)

Valerie Blankenbyl: Rugby Girls 9.500,00

Hirschmann Anna (W)

Schläge, Sprechen 5.700,00

Kaser Viktoria (OÖ)

Im Blick der Medusa 8.588,00

Krautgasser Annja (T)

Kriegsszenen 3.900,00

Krebitz Gudrun (ST)

Nachts im Bach 3.900,00

Krzeczek Dariusz (W)

Wurstfabrik 5.900,00

Le Groupe Soleil Film (W)

Andrina Mracnikar: Keutschach 5.000,00

Mathes Gabriele (OÖ)

Fify Ibrahim hört auf! Fify Ibrahim hört auf? 6.000,00

Ordnung Gerhardt (W)

Irritation of Life – Tagebuch 2 3.700,00

Pfaundler Caspar (T)

Tanzprobe 9.500,00

Pochlatko Florian (ST)

Das größere Ganze 13.500,00

Pöschl Marlies (S)

Cinema Laleh 4.680,00

Schwentner-Thönen Michaela (W)

Zwischen mir und der Welt ist eine 3.900,00

dicke Wand aus Glas 3.876,00

Play Mother!

Starz Hannes (K)

Another Coin for the Merry-Go-Round 9.000,00

Zumtobel Marie-Thérèse (V)

Belong 4.300,00

Zwirschmayr Antoinette (S)

Raumkörper und Körperräume 3.900,00

Summe 135.044,00

Herstellung**Amour Fou Film (W)**

Eni Brandner, Susi Jirkuff: Zum 120.000,00

Arnold Martin (W)

Background Check 10.000,00

Baker Mirjam (NÖ)

Moos, 1. Rate 6.000,00

Brandner Verena (T)

Pantopos 15.000,00

Brunäcker Isabella (S)

Home 2.000,00

Centner Gregor (W)

Wolfgangs Freiheit, 2. Rate 5.000,00

Dabernig Josef (OÖ)

Heavy Metal Detox, 1. Rate 13.000,00

Daschner Katrin (W)

Zirkus 31.000,00

Pfauenloch, 2. Rate 5.000,00

Doborac Selma (W)

De Facto, 1. Rate 39.700,00

Durst Alice (W)

Alice Durst, Christian Neubacher: Sie 5.000,00

European Film Conspiracy –**Verein zur Förderung des freien**

kinematographischen Raums (W) 108.400,00

Daniel Hoesl: Davos

Fahrenheit Films (OÖ)

Jolanta Wiecezorek: Stories from the 80.000,00

Fleischmann Philipp (NÖ)

Austrian Pavilion 13.000,00

Freibeuter Film (W)

Amina Handke: Kinderfilm, 2. Rate 10.000,00

Fruhauf Siegfried (OÖ)

Crystal Crunch 8.944,00

Gladik Ulrike (W)

Nebenan, 2. Rate 20.000,00

Golden Girls Filmproduktion (W)

Elke Groen: Pinkafeld, 1. Rate 68.000,00

Artemio Benki: Fugue 32.000,00

Gutweniger Julia (OÖ)

Sperre, 1. Rate 31.000,00

Horse & Fruits Film (W)

Aleksey Lapin: Krai, eine Landschaft, 60.000,00

Johannes Hammel Film- und**Videoproduktion (W)**

Johannes Hammel: Die Tagträume des 70.000,00

Nikolaus Habjan, 1. Rate

Juster Stefan (OÖ)

Object of Work, 1. Rate 11.000,00

KGP Kranzelbinder Gabriele**Production (W)**

Katharina Copony: In der Kaserne, 2. Rate 20.000,00

Klopf Karl-Heinz (OÖ)

Testa 8.000,00

Kohlberger Rainer (OÖ)

It Has To Be Lived Once And Dreamed 18.000,00

Kurt Mayer Film (W)

Nasri Hajjaj: The Sparrow 5.234,00

Kutin Peter (ST)

Beyond an Overview 9.000,00

Little Magnet Films (W)

Sara Fattahi: Chaos 84.990,00

Mischief Films (W)

Thomas Fürhapter: Zusammenleben, 1. Rate 80.000,00

Navigator Film (W)			
Thomas Heise: Verschwinden	72.000,00		
Joerg Burger: Elfie Semotan, Photographer, 2. Rate	20.000,00		
Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion (W)			
Jakob Brossmann, David Paede: Gehört, gesehen, 2. Rate	20.000,00		
Ofner Astrid (W)			
Die Strände	8.000,00		
Othmar Schmiderer Filmproduktion (NÖ)			
Auf kargem Boden, 2. Rate	10.000,00		
Panama Film (ST)			
Sandra Wollner: The Trouble with Being Born, 1. Rate	80.000,00		
Pavel Cuzuioac Filmproduktion (W)			
Kommunikation, 1. Rate	69.000,00		
Perschon Christiana (NÖ)			
Ausstieg aus dem Bild, 2. Rate	5.000,00		
Das bin nicht ich, das ist ein Bild von mir	500,00		
Pfaffenbichler Norbert (OÖ)			
Un Chien de Vienne, 1. Rate	40.000,00		
Pfaundler Caspar (T)			
Die Melancholie der Millionäre, 2. Rate	5.000,00		
Pirker Alexandra (W)			
60 Elephants	16.000,00		
Plaesion Film (NÖ)			
Jo Schmeiser: Widerstandsmomente, 3. Rate	20.000,00		
Stephanus Domanig: Das erste Jahrhundert des Walter Arlen	5.000,00		
Putzer Ulrike (W)			
Stellen Sie sich vor, 2. Rate	5.000,00		
Roisz Bettina (W)			
Who's Afraid of RGB	9.480,00		
Ruhm Konstanze (NÖ)			
Replay/Reply – An(n)a/Gram, 2. Rate	10.000,00		
Schwaba Manfred (W)			
Filmwechsel, 1. Rate	13.500,00		
Sprengnagel Stefanie (W)			
Der normale Film, 1. Rate	22.000,00		
Stuhl Monika (W)			
Prisma, 2. Rate	10.000,00		
Summereder Arthur (W)			
Grand River, 1. Rate	50.000,00		
Susanne Brandstätter Filmproduktion (W)			
This Land Is My Land, 1. Rate	86.500,00		
Tscherkassky Peter (W)			
Train Again, 2. Rate	10.000,00		
Vento Film (W)			
Tizza Covi, Rainer Frimmel: Emile: Tagebuch eines Optimisten, 2. Rate	14.500,00		
Virgil Widrich Film- und Multimediaproduktions G.m.b.H. (W)			
Virgil Widrich: tx-reverse	40.000,00		
WILDart Film (W)			
Ronit Kertsner: Refugee Lullaby, 2. Rate	46.808,00		
Kurdwin Ayub: Adnans Blumen, 2. Rate	20.000,00		
Zdesar Judith (K)			
Das letzte Bild, 1. Rate	40.000,00		
Zöpnek Petra (W)			
Wo ist Lotte?, 1. Rate	5.000,00		
Summe	1.742.556,00		

Verbreitung

Amour Fou Film (W)			
Bady Minck: Mappa Mundi, Kinostart	9.235,00		
Arnold Martin (W)			
Website Kurt Kren, Festivalverwertung	1.500,00		
Berger Karin (NÖ)			
Küchengespräche mit Rebellen, deutsche Untertitel, Festivalverwertung	4.490,00		
Filmcasino und Polyfilm (W)			
Bernhard Braunstein: Atelier de Conversation, Kinostart	19.410,00		
Flavio Marchetti: Tiere und andere Menschen, Kinostart, 2. Rate	5.000,00		
Film delights (W)			
Alexandra Makarová: Zerschlag mein Herz, Kinostart, 1. Rate	15.000,00		
Fernando Romero Forsthuber: Namrud, Kinostart, 1. Rate	14.700,00		
Gabriele Hochleitner, Timothy McLeish: Wenn Gott will, Kinostart, 2. Rate	5.000,00		
Christin Veith: Relativ. Eigenständig, Kinostart, 2. Rate	5.000,00		
Gierlinger Johannes (S)			
Remapping the Origins, Festivalverwertung	5.490,00		
groen.film (W)			
Elke Groen, Ina Ivanceau: Bojo Beach, Festivalverwertung	4.800,00		
Gröller-Kubelka Elfriede (W)			
Paris Episoden, DCP, Festivalverwertung	550,00		
Klingenböck Martin (NÖ)			
What the Wind Took Away, Festivalverwertung	5.850,00		
KGP Kranzelbinder Gabriele Production (W)			
Gustav Deutsch: So leben wir. Botschaften an die Familie, Kinostart	3.440,00		
Kohl Ludwig (W)			
Aufbruch, Festivalverwertung, 1. Rate	10.000,00		
Kutin Peter (ST)			
The Fifth Wall, Festivalverwertung	1.500,00		
Le Groupe Soleil Film (W)			
Ruth Kaaserer: Gwendolyn, Festivalverwertung, 2. Rate	3.000,00		
Fernando Romero-Forsthuber: Namrud, Festivalverwertung, 2. Rate	3.000,00		
Little Magnet Films (W)			
Sara Fattahi: Chaos, Festivalverwertung, 1. Rate	12.000,00		
Ofner Astrid (W)			
Abschied von den Eltern, Festivalverwertung	14.000,00		
Pfaundler Caspar (W)			
Die Melancholie der Millionäre, englische Untertitel, Festivalverwertung	3.920,00		
Pierre-Emmanuel Finzi – Filmgarten (W)			
Lisa Truttman: Tarpaulins, Kinostart	15.000,00		
Ivette Löcker: Was uns bindet, Kinostart, 2. Rate	5.000,00		
Lukas Valenta Rinner: Die Liebhaberin, Kinostart, 2. Rate	5.000,00		
Sackl Albert (W)			
steifheit 1–3, Festivalverwertung	5.320,00		

sixpackfilm (Ö)	
Kurt Kren: 55 Kurzfilme, Digitalisierung, Festivalverwertung	17.500,00
Stadtkino Filmverleih und Kinobetriebsgesellschaft (W)	
Ruth Kaaserer: Gwendolyn, Kinostart, 1. Rate	19.000,00
Mara Mattuschka: Phaidros, Kinostart, 1. Rate	14.000,00
Sara Fattahi: Chaos, Kinostart, 1. Rate	10.000,00
Stastny Peter (W)	
Redemption Blues, Festival- verwertung, 1. Rate	10.000,00
Truttmann Lisa (NÖ)	
Tarpaulins, Festivalverwertung	5.370,00
WILDart Film (W)	
Boomerang, englische Untertitel, DCP, Festivalverwertung	250,00
Summe	253.325,00

Reisekostenzuschüsse

Blauensteiner Iris (W)	
Die anderen Bilder, Filmfestival Grimstad	444,00
Gerstorfer Mark (S)	
TNT-Boxerstory, München	204,00
Lurf Johann (W)	
★, Thessaloniki	410,00
Weiser Herwig (W)	
Haus der Regierung, Seattle	1.030,00
Summe	2.088,00

Druck- und Produktionskostenzuschüsse

Grabner Stephan (Ö)	
Franz-Grabner-Preis, Durchführung	2.000,00
Projektor – Diskussionsforum Film und Neue Medien (W)	
Friedl Kubelka vom Gröller: Photograph & Film. Part II, Katalog	8.000,00
Summe	10.000,00

Startstipendien Spielfilm

Chmielewska Magdalena (W)	
Ola	7.800,00
Clay Diaz David (W)	
Thank You for Nothing, Mr. Clay	7.800,00
Kim Eun-Zi (W)	
Kimchi Voyagers	7.800,00
Szostak Paweł (W)	
Schlechte Welt	7.800,00
Summe	31.200,00

Startstipendien Dokumentarfilm

Blankenbyl Valerie (W)	
Trolling	7.800,00
Summe	7.800,00

Arbeitsstipendien

Christlieb Angela (W)	
Franz ist Gott	3.900,00
Hetzenauer Bernhard (T)	
Die neben uns / Those Next to Us	3.900,00
Moderbacher Christine (W)	
300 Meter	3.900,00
Ofner Astrid Johanna (OÖ)	
Rosa Luxemburg	3.900,00
Reicher Isabella (W)	
Frauen-Film-Österreich, Buch, Recherche und Konzept	3.900,00
Schärf Barbara (W)	
Doppelte Spuren	3.900,00
Truttmann Lisa (NÖ)	
Woanders ist hier	3.900,00
Weigel Bernadette (W)	
Tschocherl	3.900,00
Summe	31.200,00

Pixel, Bytes & Film

Pöschl Marlies (S)	
Pepper Perceval, 2017	6.000,00
Summe	6.000,00

Filminstitutionen

Jahresförderungen

Akademie des Österreichischen Films (Ö)	
Österreichischer Filmpreis 2019, Jahresbetrieb und Wahlverfahren 2018	20.000,00
Austrian Film Commission (Ö)	65.000,00
Drehbuchforum Wien (Ö)	23.000,00
FC Gloria: Frauen – Vernetzung – Film (Ö)	10.000,00
Filmarchiv Austria (Ö)	1.407.500,00
Österreichisches Filmmuseum (Ö)	
Jahresförderung	762.500,00
Sonderzahlung	44.300,00
sixpackfilm (Ö)	270.000,00
Synema (Ö)	90.000,00
Verein zur Ausübung und Förderung des unabhängigen Films (Ö)	
Schuljahr 2019	20.000,00
Summe	2.712.300,00

Veranstaltungen

ASIFA Austria (W)	
Two Days Animation Festival	8.000,00
Drehbuchverband Austria (Ö)	
Thomas-Pluch-Drehbuchpreise, Durchführung	15.000,00
FC Gloria: Frauen – Vernetzung – Film (Ö)	
FC Gloria Filmpreise, Durchführung	5.000,00
frameout – Verein zur Förderung neuer Filmformate (W)	
frame[out], Sommerkino im MuseumsQuartier	7.000,00
Horse & Fruits Film (W)	
FAKT 18	3.300,00
Perspektive Kino Amstetten (NÖ)	
Südfilmfest Amstetten	3.000,00
TIM. theories in mind (W)	
The Future of Demonstration. Season 2: Passion	6.000,00
Verein After Image Productions (W)	
Kino unter Sternen	4.000,00
Verein der Freunde der Romy- Akademie (W)	
Preisverleihung 2017	10.000,00
Verein Film:riss (W)	
Cinema Next, Junges Kino aus Österreich	10.000,00
Witcraft Szenario (W)	
Diverse Geschichten, Saison IX	5.000,00
Summe	76.300,00

Druck- und Produktionskostenzuschüsse

Hoanzl (Ö)	
Edition Der Österreichische Film, VOD-Multiplattform	5.000,00
Medienwerkstatt Wien – ARGE Index (Ö)	
Jahresbetrieb und Herausgabe von 4 DVDs	5.000,00
Verein Medienwerkstatt Wien (W)	
Produktionen Medienwerkstatt, Filmsicherung	3.000,00
Summe	13.000,00

Filmfestivals

Alpinale Vorarlberg (V)	
33. Alpinale Kurzfilmfestival	6.000,00
Culture2Culture (W)	
15. Tricky Women 2018	50.000,00
16. Tricky Women 2019, 1. Rate	45.000,00
dotdotdot – Verein zur Kultivierung der kurzen Form (W)	
dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival	15.000,00
Hock Fritz (K)	
K3 Kurzfilmfestival Villach	7.000,00
Independent Cinema (W)	
15. VIS Vienna Shorts	50.000,00
Institut Pitanga (W)	
30. Internationales Kinderfilmfestival	18.000,00

LET'S CEE Filmfestival (W)	
LET'S CEE Filmfestival	10.000,00
Österreichische Gesellschaft zur Erhaltung und Förderung der jüdischen Kultur und Tradition (W)	
26. Jüdisches Filmfestival	10.000,00
Otto Preminger Institut (T)	
27. Internationales Filmfestival Innsbruck	25.000,00
St. Balbach Art Produktion (W)	
VOLXkino – das mobile Filmfestival	20.000,00
this human world (W)	
this human world, 11. Internationales Filmfestival der Menschenrechte	19.000,00
Summe	275.000,00

Investitionen

Culture2Culture (W)	
Systematisierung, Archivierung Filme	10.000,00
Summe	10.000,00

Programmkinos**Jahresförderungen**

Admiral Kino (W)	
Jahresförderung	8.000,00
Burg Kino (W)	
Jahresförderung	8.000,00
Cinema Paradiso Baden (NÖ)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Cinema Paradiso St. Pölten (NÖ)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Filmcasino und Polyfilm (W)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss: Filmcasino, Filmhaus	35.000,00
Filmforum Bregenz (V)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	12.000,00
Filmkulturclub Dornbirn (V)	
Jahresförderung	2.000,00
Gruppe 508 (K)	
Jahresförderung: Filmstudio Villach	12.000,00
KIZ Kommunikations- und Informationszentrum (ST)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss: KIZ Royal Kino	35.000,00
Kulturkreis Feldkirch (V)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss: TaS Kino	12.000,00
Local Bühne Freistadt (OÖ)	
Jahresförderung	15.000,00
Movimiento Programmkino (OÖ)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
NÖ Festival und Kino (NÖ)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss: Kino im Kesselhaus	35.000,00
Otto Preminger Institut (T)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss: Cinematograph, Leokino	35.000,00

Programmkino Wels (OÖ)	
Jahresförderung	10.000,00
Salzburger Filmkulturzentrum DAS KINO (S)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss	35.000,00
Verein Alternativkino Klagenfurt (K)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss: Neues Volkskino	35.000,00
Votiv Kino (W)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss: Votiv Kino, Kino De France	35.000,00
Waystone Film (W)	
Jahresförderung inkl. Kinozuschuss: Schikanederkino, Topkino	35.000,00
Summe	464.000,00

Investitionen

Filmcasino und Polyfilm (W)	
Filmhaus, Wiedereröffnung	25.000,00
Summe	25.000,00

Österreichisches Filminstitut

Österreichisches Filminstitut (Ö)	
Jahresförderung 2018, 2. Rate	19.600.000,00
Jahresförderung 2019, 1. Rate	700.000,00
Summe	20.300.000,00

Filmpreise

Daschner Katrin (W)	
Outstanding Artist Award für Experimentalfilm	10.000,00
Frosch Christian (W)	
Murer – Anatomie eines Prozesses, Thomas-Pluch-Hauptpreis	12.000,00
Fruhauf Siegfried (OÖ)	
Österreichischer Kunstpreis für Film	15.000,00
Hoesl Daniel (W)	
Outstanding Artist Award für Spielfilm	10.000,00
Meisl Albert (W)	
Die Schwingen des Geistes, Thomas- Pluch-Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielfilme	3.000,00
Schmidinger Gregor (W)	
Nevrland, Thomas-Pluch-Spezialpreis	7.000,00
Summe	57.000,00

Medienkunst

Jahresprogramme

Institut für Kunst und Technologie (W)	6.000,00
Institut für neue Kulturtechnologien/t0 (W)	15.000,00
Künstlergruppe DYNAMO (W)	14.000,00

Kunstverein Medienturm im Künstlerhaus, Halle für Kunst und Medien (ST)	100.000,00
Medienwerkstatt Wien (W)	20.000,00
Miss Baltazar's Laboratory (W)	10.000,00
mur.at (ST)	12.000,00
servus.at (OÖ)	20.000,00
The Golden Pixel Cooperative (W)	12.000,00
Tonspur Kunstverein Wien (W)	12.000,00
Summe	221.000,00

Projekte, Vereine, Einzelpersonen

a_maze – Verein zur Förderung audio- visueller Kunst (W)	
Audiovisuelle Installation Art of Sleep, Wien, Projekt	3.000,00
Aschauer Michael (W)	
CryptoBorders, San Diego, Projekt	4.000,00
Bödenauer Brigitta Maria (W)	
We won't close our umbrellas, Wien, Installation	1.500,00
Kinetische Licht- und Klanginstallation, Stranded, Umea, Schweden, Ausstellung	900,00
Burger Veronika (W)	
Dialoge über das (Nicht-)Archivieren, Künstlerbuch	1.000,00
Burschenschaft Hysteria (W)	
Hyäne Fischer, Projekt	3.000,00
Club Fortuna (W)	
Amt zur Reklamation von vergeudeter Lebenszeit, Berlin, Medienperformance	2.000,00
Denzer Ricarda (W)	
Recording the Effects of Time, Projekt	5.000,00
Dertnig Carola (W)	
Es ist eh schon alles da, Wien, Musik- Performance-Tanz-Video	2.500,00
Dittler Iris (W)	
Out of Rain, Falling Twice, Théâtre Étoile du Nord, Paris, performative Installation	1.500,00
Eller Tomas (W)	
Ausstellung Canned Laughter, Project Place SODU 4, Vilnius, Reisekosten	600,00
FAMA – Kulturverein Fine and Performing Arts (OÖ)	
Perspectives of Performance Art, Salzamt Linz, Screening, Katalogpräsentation	1.000,00
Felch Alexander (W)	
Transient Hole (Variations), Projekt	4.000,00
Futterknecht Fanni (W)	
Everyday's Heroes, Tokio, Video-Performance	2.500,00
We Will Not Let You Go, Wien, Performance-Installation	1.500,00
Gansterer Nikolaus (W)	
The Map is (not) the Territory, the Score is (not) the Piece, KIAC Kinosaki Art Centre, Japan, Performance	3.500,00
Gierlinger Johannes (W)	
A history of ideas, Bialystok/Polen, Installation	3.600,00

Glassner Anne (W)			
Was aufsteigt und niederfließt, Wasserturm Wien, Ausstellung	1.500,00		
GrafZyxFoundation (NÖ)			
Das Magische Denken, visionXsound, Neulengbach, Ausstellungen	5.000,00		
Gründorfer Paul (W)			
Sonic Territories, Umbral Festival, Oaxaca, Mexiko, Installation	1.500,00		
Transient Space, Messene, Griechenland, Installation	900,00		
Higashino Yuki (W)			
Nature Abhors a Vacuum, Japan, Videoprojekt	2.000,00		
iftaf – Institut für transakustische Forschung (W)			
Transpeditionen, Projekt	5.000,00		
Jacobs Nora (W)			
Stillstand, Frachtschiffsreise Französisch-Guyana, Videoprojekt	1.500,00		
Kapusta Barbara (W)			
Dangerous Bodies / Gefährliche Körper, Wien, Filmprojekt	5.500,00		
Empathic Creatures, Galerie Ashley Berlin, Ausstellung	2.000,00		
Klangkunsttage (W)			
Zentrale, Programm	5.000,00		
Klangmanifeste (W)			
Klangmanifeste 2019, Echoraum, Hut, Setzkasten, Wien	5.500,00		
Klangraum Fröbelgasse (W)			
salon elise #3, on site – on line – on foot, Wien	3.000,00		
Kortschak Elisabeth (W)			
Parallorchestra, Odeon Theater, Ausstellung	2.000,00		
Kozek Peter (W)			
Dämonische Leinwände, Teil 2, Arrival, Salzburg, Filmprojekt	4.000,00		
Kulturverein Entkunstung (W)			
Entkunstung Events, Wien, Projekte	2.500,00		
Kunyik Hannahlisa (W)			
Not Yet Titled – Great Wall Something, China, Videoprojekt	2.000,00		
Larcher Claudia (W)			
Rooms, Katalog	3.000,00		
Leger Suzie (W)			
KILL, Videoperformance	1.800,00		
Ludescher Rafael (W)			
Zwei Spiegel, Ein Räume, Villa Claudia, Feldkirch, Videoinstallation	1.000,00		
Maier-Rothe Kai (W)			
Spaces, Wien, Audioprojekt	2.000,00		
Marxt Lukas (Ö/Deutschland)			
From Light to Cold, Katalog	2.000,00		
Mayer Ursula (W)			
COCCYX, Fies, Italien, Multimedia- Performance	5.000,00		
The Soul Paints Itself In Machines, Jing'an International Sculpture Project, Shanghai, Videoinstallation	2.000,00		
Mayr Albert (W)			
How to Hide on Stage, Performances 2008–2018, Wien, Katalog	5.000,00		
MEOW – ephemere Vorhaben. Verein zur Förderung von performativen Kunstformen (W)			
Channeling, Projekt	4.000,00		
monochrom OG (W)			
#25 monocon, Stockerau, Ausstellung	6.000,00		
Roboexotica, Update: Transhumanismus und Robotik, Wien, Ausstellung	2.000,00		
Nassauischer Kunstverein Wiesbaden e.V. (Ö/Deutschland)			
Rinnzekete bee bee nnz krr müü, Ulrike Königshofer, Wiesbaden, Ausstellung	1.000,00		
Öllinger Hannah Rosa (W)			
All for the Best, Camino Verde, Mexiko, Filmprojekt	4.000,00		
Palais des Beaux Arts (W)			
Catalog of Voids, Wien, Projekt	2.000,00		
paraflows (W)			
Insurrection, paraflows XIII, Festival für Digitale Kunst und Kulturen	4.000,00		
Petschnig Maria (Ö/USA)			
Anthology The Journey, xxXZombiePopeXxx, New York, Experimentalvideos	4.000,00		
Poledna Mathias (Ö/USA)			
Indifference, Liverpool Biennale, Projekt	15.000,00		
Produktion von Wirklichkeiten – Institut zur Erforschung und Erschaffung von Ritualen und Zeremonien (W)			
Rauminstallation Familien Archive, Kunstpavillon des Alten Botanischen Gartens, München, Ausstellung	3.000,00		
qujOchÖ – Experimentelle Kunst- und Kulturarbeit (OÖ)			
FMR LINZ 019 – Biennale für Kunst in digitalen Kontexten und öffentlichem Raum, Linz	4.000,00		
Reinhart Patricia (Ö/Frankreich)			
Filmabend, Filmprojektion, Paris	1.000,00		
Reissert Marlis (W)			
Transmediales Forschungsprojekt Phaedrus Feelings, Wien	5.500,00		
Writing Performance, Fortsetzung, Wien, Ausstellungs- und Performanceserie	5.000,00		
Neuer Kunstverein Wien, Ausstellung und Performance	2.000,00		
Ressler Oliver (W)			
Everything's coming together while everything's falling apart, Venedig, Videoinstallation	3.500,00		
Römer Patricia (W)			
Arm aber anständig IV. Attrappen und Absents, Wien, Radiokunststück	2.600,00		
Ruhm Constanze (NÖ)			
Africa/Fatemiey: Elephant in the Dusk, Teheran, Filminstallation	5.000,00		
Rych David (Ö/Deutschland)			
Untitled/Authentic, TEKS Trondheim, interaktive Installation	2.200,00		
Sabella Nicole (W)			
Heathers CUT CUT CUT, Wien, Künstlerinnenbuch	1.500,00		

Salzmann Andrea (W)			
Versuchsordnung: Zitrone, Andrea			
Salzmann, Sophie Dvorak, Wien, Katalog	2.000,00		
Salzmann Karl (W)			
Stadtklänge, Citysounds, Wien, Mexico			
City, Berlin, Paris, Projekt	3.000,00		
Samsonow Elisabeth von (W)			
Manipulating Time, Wien, Videoprojekt	2.500,00		
Schaich Johanna (Ö/Deutschland)			
Kein Hoch ohne das Tief, New York,			
Videoprojekt	2.000,00		
Schrei Kristina (W)			
Fantastically Spacey, Marianne Vlaschits,			
Zofia Rydet, Warschau, Ausstellung	3.000,00		
Schuda Susanne (W)			
Die Kopftuchfrage oder Das Fremde in			
mir, Berlin, Projekt	3.000,00		
Schürer Oliver (W)			
Posthuman Flux: Humane und humanoide			
Agenten verhandeln Raum, Spitzer-			
Odeon, Wien, performative Installation	4.000,00		
sp ce. Verein zur Förderung von Kunst			
und Transdisziplinarität (W)			
Festival SUAL 2018, echoraum, Wien	2.000,00		
Stockburger Axel (W)			
Pulsations, Wien, Videoprojekt	2.000,00		
Stoyanov Kamen (W)			
Formation of Shadows, Zemo Nikozi,			
Georgien, Videoprojekt	3.000,00		
Straub Gerald (W)			
Werkjahre 2008–2018, Wien, Kunstbuch	5.000,00		
Stumreich Kathrin (W)			
Schwebepartikelpartitur, Klanginstallation	1.500,00		
subnet – Salzburger Plattform für			
Medienkunst und experimentelle			
Technologien (S)			
subnetAIR, Salzburg, Artist-in-Residenz-			
Programm	3.000,00		
Digital Spring, Salzburg, Medienkunstfestival	2.000,00		
subnetAIR-Ausstellung Possible Bodies,			
Stadtgalerie Salzburg, Katalog	1.500,00		
Swoboda Katharina (ST)			
Digital Ecologies. Operaismo Naturale:			
Affectiv Transformations – Ecology of			
the Event, Plovdiv, Ausstellung	1.500,00		
TIM. theories in mind e.V. (W)			
The Future of Demonstration. Season 2,			
Passion, Wien, Projekt	20.000,00		
Topitschnig Patrick (W)			
The Order of Things, Mexiko,			
Videoprojekt, Reisekosten	600,00		
TURBA – Verein zur Förderung interaktiver,			
technologiegestützter Medienkunst zur			
Schaffung neuer Begegnungskulturen im			
urbanen Raum (W)			
Wow! Signal Festival, Ausstellung	2.000,00		
Valie Export Filmproduktion (W)			
Projekte	10.000,00		
Ventzislavova Borjana (W)			
Gesellschaftsspiele, Sofia, Ausstellung	3.000,00		
Walkowiak Kay (W)			
Eternal Return, FJK3 Wien,			
Kunstquartier Bethanien Berlin, Ausstellung	4.000,00		
White Square: Ocean, Tokio, Videoprojekt	1.000,00		
Weiser Herwig (W)			
Summoned Disambiguation,			
Prozessoptimierung, 6 th Guangzhou			
Triennale, China, Ausstellung	3.000,00		
Wieland Gernot (Ö/Deutschland)			
Shame, Videoprojekt	2.000,00		
Ye Hui (W)			
The Waiting Room, Sonic Territories			
Festival, Wien, Soundinstallation	3.300,00		
Summe		279.000,00	
Stipendien, Reisekosten			
Balcinovic Adnan Balet (W)			
Startstipendium		7.800,00	
Cmelka Kerstin (Ö/Deutschland)			
Staatsstipendium		15.600,00	
Ferrari Karin (W)			
Atelier Yogyakarta		6.300,00	
Flock Susanna (W)			
Startstipendium		7.800,00	
Friesinger Günther (W)			
Staatsstipendium		15.600,00	
Gründorfer Paul (W)			
Startstipendium		7.800,00	
Jacobs Nora (W)			
Startstipendium		7.800,00	
Reis Patricia J. (W)			
Atelier Banff		3.600,00	
Reissert Marlis (W)			
Arbeitsstipendium		2.000,00	
Roisz Bettina (W)			
Staatsstipendium		15.600,00	
Stumreich Kathrin (W)			
Startstipendium		7.800,00	
Swoboda Katharina (ST)			
Atelier Yogyakarta		6.300,00	
Ventzislavova Borjana (W)			
Banff, Kanada, Reisekosten		1.200,00	
Summe		105.200,00	
Preise			
Eckermann Sylvia (W)			
Österreichischer Kunstpreis für			
Medienkunst		15.000,00	
Schuda Susanne (W)			
Outstanding Artist Award für Medienkunst		10.000,00	
Summe		25.000,00	

Österreichisches Filminstitut

Förderungsmaßnahmen im Überblick	2017	2018
Stoffentwicklung	886.606,77	786.300,70
Stoffentwicklung 1. Stufe	747.459,77	624.300,70
Stoffentwicklung 2. Stufe	139.147,00	162.000,00
Projektentwicklung	734.275,00	776.877,58
Herstellung Kinofilm	13.716.159,00	12.550.009,24
Spielfilm	5.925.984,00	6.541.903,36
Dokumentarfilm	1.709.853,00	3.233.818,24
Nachwuchsfilm	6.080.322,00	2.774.287,64
Verwertung	2.978.284,00	3.831.101,70
Kinostart	1.077.317,00	1.482.799,70
Festivalteilnahme	212.449,00	259.379,00
Filmfestivals	190.000,00	0
Sonstige Verbreitungsmaßnahmen	1.498.518,00	2.088.923,00
Berufliche Weiterbildung	81.712,25	62.916,00
Sonstige filmfördernde Maßnahmen	835.668,00	0
Abrufbare Referenzmittel	60.000,00	0
Summe	19.292.705,02	18.007.205,22

Laut § 9 Bundesgesetz vom 25. November 1980 über die Förderung des österreichischen Films (Filmförderungsgesetz), BGBl. Nr. 557/1980 i. d. g. F., ist dem Kunstbericht (§ 10 des Kunstförderungsgesetzes, BGBl. Nr. 146/1988) ein Bericht des Österreichischen Filminstituts über die Förderungstätigkeit im entsprechenden Kalenderjahr anzuschließen.

Abkürzungen

- M Mittelerhöhung einer Förderungszusage der Vorjahre, wird in der Anzahl der geförderten Projekte nicht berücksichtigt
- D Dokumentarfilm
- K Kinderfilm

Stoffentwicklung

Stoffentwicklung 1. Stufe

Allahyari Houchang (W)	
Golidjan	15.000,00
Art Monja Elisabeth (NÖ)	
Das All in uns	15.000,00
Baumgartner Jasmin (W)	
Nackte schwitzende Körper	12.000,00
Beckermann Ruth (W)	
Keeping Books ^D	15.000,00
Das Rätsel der Ankunft	10.000,00
Berner-Berger Hildegard (NÖ)	
Krimhilds Hochzeit	2.500,00
Brandstätter Susan (W)	
Hungry ^D	12.000,00
Braunstein Bernhard, Frank Lixi Stefanie (S)	
Stams ^D	15.000,00
Deutsch Gustav (W)	
Plato's Cave Times Five	15.000,00
Erwa Jakob (ST)	
Jimmy unsterblich	12.000,00
Erwa Jakob, Writze Matthias (ST)	
I am Unbreakable	15.000,00

Fiedler Horst Günther, Kleinszig

Alexander Christian (K)	
Dr. Van Swieten – Blutspuren	15.000,00
Florian Ilinca (T)	
Bleib solange Du willst	10.500,00
Freibeuter Film (W)	
Rabee Alrefai: When It Rains in Vienna	15.000,00
Ruth Kaaserer: Laurin	15.000,00
Fürhapter Thomas (W)	
Das Drama der Stimme ^D	15.000,00
Geyrhalter Nikolaus (W)	
Matter Out of Place ^D	10.000,00
Goinger Adrian (S)	
Virginia Hill	15.000,00
Golden Girls Filmproduktion (W)	
Heikel Ben Bouzid: Shalom Gipfel – Ein koscherer Sommer ^D	15.000,00
Höb Johannes, Stern Clara (W)	
Hacklerstrich	15.000,00
Hruschka Robert (NÖ)	
Creatures of the Third Reich	12.000,00
Kalss Christiane, Pflaum Franziska (W)	
Meerjungfrauen weinen nicht	15.000,00
Koller Mario (W)	
Eskuhbar	12.000,00
Köpping Helmut (ST)	
Der Onkel	10.000,00

Kreihsl Michael (W) Deschnei	12.000,00
Kreutzer Marie (W) Elisabeth 1878	12.500,00
Pure Vernunft darf niemals siegen	12.500,00
Kumar Sandeep (W) Mehrunisa	15.000,00
Kusturica Nina (W) Voyage, Voyage	6.000,00
Lackenberger Anita (T) Elfi	15.000,00
Melach Alexander (W) Trilogie des Vergessens ^D	8.000,00
Mini Film (W) Roland Hablesreiter, Maria Hinterkörner: Stürmerinnen	12.300,70
Moser Friedrich, Seeber Michael (W) Bier!!! ^D	15.000,00
MR-Film Kurt Mrkwicka (W) Guntmar Lasnig: I bims #Schikurs	15.000,00
Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion (W) Robert Schabus: Zwischen Bergen ^D	15.000,00
Ostrowski Michael (ST) Bomba Libre	15.000,00
Rinner Lukas (W) Landscapes of Fear	15.000,00
Samsara Filmproduktion (W) Olivia Retzer, Andreas Schmied: Cream Pie Baby	15.000,00
Schabus Robert (K) Übertrieb ^D	15.000,00
Der Weltacker ^D	10.000,00
Sonvilla Felicitas (W) Blut	12.000,00
Tajmir-Riahi Arman (W) Woman without a Past	10.000,00
Tanjour Alfoz (W) Run Away	5.000,00
Terle Lisa (W) Trude	15.000,00
Wehmeyer Walter (W) Familienstille	15.000,00
Weigel Bernadette (W) Survival of the Fittest ^D	15.000,00
Weiß Anton (W) Shine a Light	11.500,00
Widerhofer Wolfgang (W) Justyna	7.500,00
Woschitz Thomas (W) Schweinebusiness – Die Geschichte eines sinnlosen Objektes ^D	12.000,00
Summe	624.300,70

Stoffentwicklung 2. Stufe

Abraxas Filmproduktion (W) Paul Poet, Franz Josef Stangl: Der Zögling	15.000,00
Art Monja Elisabeth (NÖ) Das All in uns	10.000,00
Dörr Tobias (W) Solange du nicht tot bist, bist du noch am Leben	12.000,00

Epo Film (W) Uwe Lubrich, Alfred Schwarzenberger: Aus dem Leben Hödlmosers	15.000,00
Ertl Gerhard, Hiebler-Ertl Sabine (W) Fitness	5.000,00
Goinger Adrian (S) Der Fuchs	15.000,00
Kaufmann Barbara (W) Die Überlebenden	15.000,00
Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion (W) Clara Stern: Training	15.000,00
Salomonowitz Anja (W) Spiel mit mir ^D	15.000,00
Samsara Film (W) Magdalena Lauritsch, Jessica Lind: Sojus	15.000,00
Scharang Elisabeth (W) Wald	15.000,00
Sigma Filmproduktion (W) Ernst Gossner: Operation Greenup	15.000,00
Summe	162.000,00

Projektentwicklung

Allegro Film (W) Ingrid Kaltenegger: Das Glück ist ein Vogerl	23.415,00
Gregor Barcal, Nina Hartmann: Match Me If You Can	19.283,00
Amour Fou Filmproduktion (W) Evi Romen: Disco	25.000,00
Philipp Jedicke: Vienna Calling – Let's get rüdig ^D	18.000,00
Blofeld Film (W) Christos Chassapis, Michael Ginthör: Tsabukalemena – The People Who are Ready to Fight	20.000,00
Capra Film (W) / Novotny & Novotny Film (W) Peter Hengl: Family Dinner	25.000,00
cine parallel (ST) Fritz Urschitz: I am Laura	22.000,00
Epo Film (W) Martin Leidenfrost, Ruth Mader: Serviam – Ich will dienen	19.000,00
Freibeuter Film (W) Florian Pochlatko: Coversong	28.700,00
Klara Veegh: Auferstehung	25.000,00
Glitter and Doom Film (W) Achmed Abdel-Salam: Heimsuchung	17.600,00
Golden Girls Filmproduktion (W) Arash Tajmir-Riahi, Arman Tajmir-Riahi: Everyday Propaganda ^D	25.000,00
Horse & Fruits Film (W) Juri Rechinsky: Utopia	30.000,00
MR-Film Kurt Mrkwicka (W) Uli Brée: Mazeltov Adolf	17.333,58
Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion (W) Robert Schabus: Zwischen Bergen ^D	33.000,00
Evelyn Faye-Horak: Kind of Happy ^D	25.000,00
Anja Salomonowitz: Bei mir oder bei dir	24.000,00
Nicole Scherg: Wise Women ^D	15.100,00

Novotny & Novotny Film (W)	
Dieter Berner, Hildegard Berner-Berger:	
Alma und Oskar	36.000,00
Alrun Fichtenbauer: Blasmusikpop	30.000,00
David Rühm: No. 98	25.000,00
Panama Film (W)	
Bernhard Braunstein, Lixi Stefanie Frank: Stams ^D	25.000,00
Samsara Filmproduktion (W)	
Magdalena Lauritsch, Jessica Lind: Sojus	34.000,00
Tamas Kiss: Block X	29.500,00
Sigma Filmproduktion (W)	
Ernst Gossner: Operation Greenup	34.000,00
Ulrich Seidl Film Produktion (W)	
Kurdwin Ayub: Sonne	30.946,00
Wega Filmproduktion (W)	
Marie Kreutzer, Johanna Moder: A Girl And a Gun	44.500,00
Umut Dag, Petra Ladinigg: Krieg	30.500,00
Witcraft Filmproduktion (W)	
Nathalie Borgers, Ursula Anna Wolschlagler: Blanche, Rose & Marguerite	19.000,00
Woschitz Thomas (W)	
Thomas Woschitz, Andrea Piva: The Million Dollar Bet	26.000,00
Summe	776.877,58

Herstellung Kinofilm

Spielfilm

Allegro Film (W)	
Andreas Schmied: Love Machine	740.000,00
arx anima animation studio (W)	
Ute von Münchow-Pohl: Häschen-schule 2 – Der große Eierklay ^K	100.000,00
Coop 99 Filmproduktion (W)	
Jessica Hausner: Little Joe	600.000,00
Jasmila Žbanić: 11 th of July	200.000,00
Dor Film (W)	
Sven Unterwaldt: Vier zauberhafte Schwestern ^K	280.000,00
Harald Sicheritz: Baumschlagler ^M	208.387,36
E & A Film (W)	
Harald Sicheritz: Griechenland	300.000,00
Epo Film (W)	
Karl Markovics: Nobadi	700.000,00
Gebhardt Production (NÖ)	
Dominik Hartl: Die letzte Party deines Lebens ^M	85.920,00
Golden Girls Filmproduktion (W)	
Arman Tajmir-Riahi: Der Lehrer	50.000,00
KGP Kranzelbinder Gabriele Production (W)	
Bo Chen: Moneyboys	580.311,00
Kreativlösung Filmproduktion (NÖ), Mader Gerhard (T)	
Anita Lackenberger: Ein Wilder Sommer – Die Wachausaga	724.285,00
Lotus-Film (W)	
Stefan Ruzowitzky: Narziss und Goldmund	450.000,00

Prisma Film- und Fernsehproduktion (W)	
Peter Payer: Glück gehabt	627.000,00
Sigma Filmproduktion (W)	
Alessandro Angelini: Have Faith	256.000,00
Wega Filmproduktion (W)	
Arash Tajmir-Riahi: Oskar & Lilli ^M	640.000,00
Summe	6.541.903,36

Dokumentarfilm

Allahyari Houchang (W)	
Houchang Allahyari: Ute Bock Superstar	90.000,00
Allegro Film (W)	
Martin Schilt: Rabenvögel – Schwarze Chronisten	116.000,00
Blackbox Film (W)	
Christian Krönes, Florian Weigensamer: Ein jüdisches Leben	150.000,00
Bonus Film (W)	
Barbara Gräffner: Run For Your Life	284.147,00
Doringer Marko (W)	
Marko Doring: Lachen und Weinen	220.500,00
Golden Girls Filmproduktion (W)	
Valerie Blankenbyl: The Bubble	96.000,00
Kurt Mayer Film (W)	
Iva Svarcova, Malte Ludin: Tonsüchtig	187.160,00
La Banda Film (W)	
Katharina Mückstein: Feminism WTF	215.000,00
Le Groupe Soleil Film (W)	
Filip Antoni Malinowski: Guardians of the Earth ^M	10.221,00
Moser Friedrich (W)	
Friedrich Moser: Bier!!!	200.000,00
Nabis Filmgroup (S)	
Leandro Koch: The Klezmer Project	88.500,00
Navigator Film (W)	
Johannes Holzhausen: The Royal Train ^M	20.480,00
Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion (W)	
Nikolaus Geyrhalter: Matter Out of Place	312.000,00
Maria Arlamovsky: Robo Love	182.000,00
Plan C Filmproduktion (W)	
Sabine Derflinger: Wir wollen die Hälfte vom Kuchen	110.000,00
Planet Watch Film- und Videoproduktion (K)	
Gerald Salmina: Manaslu – Berg der Seelen ^M	23.192,24
Prisma Film- und Fernsehproduktion (W)	
Stephanus Domanig: Backstage Wiener Staatsoper	130.000,00
Riha Filmproduktion (NÖ)	
Georg Riha: Über Österreich – Der Film: Ein magischer Blick ...	280.000,00
Terra Mater Factual Studios (W)	
Richard Ladkani: Sea of Shadows	518.618,00
Summe	3.233.818,24

Nachwuchsfilm

Coop 99 Filmproduktion (W)	
David Clay Diaz: Das kürzeste Gedicht der Welt	200.000,00
Dor Film (W)	
Kim Strobl: Madison ^K	284.999,64
FlairFilm (W)	
Haidy Kancler: Skiing in Scarves ^D	65.500,00
Freibeuter Film (W), Wega Filmproduktion (W)	
Johanna Moder: Russenstory ^M	152.000,00
Golden Girls Filmproduktion (W)	
Stefan Lukacs: Cops ^M	204.518,00
Langbein & Partner Media (W)	
Judith Benedikt, Weina Zhao: Ich heiÙe Wien und bin aus Peking ^D	185.000,00
Lotus-Film (W)	
Reinhold Bilgeri: Erik & Erika ^M	30.000,00
Navigator Film (W)	
Stephan Bergmann: Homo Deus ^D	135.000,00
Birgit Bergmann, Steffi Franz, Oliver Werani: Zu ebener Erde ^M	6.000,00
Neue Vitaskop Film (W)	
Harald Aue: Der Zirkus ^D	70.000,00
Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion (W)	
Teresa Distelberger: Rettet das Dorf ^D	435.900,00
Orbrock Filmproduktion (W)	
Gregor Schmidinger: Nevrland ^M	360.370,00
Ulrich Seidl Film Produktion (W)	
Peter Brunner: Die gespaltene Zunge	645.000,00
Summe	2.774.287,64

Verwertung**Kinostart**

CineStar Lichtspiele (W)	
Sebastian Brauneis: Zauberer	40.000,00
Dominik Hartl: Die letzte Party deines Lebens	65.050,00
Constantin Film (W)	
Nikolaus Leytner: Der Trafikant	57.000,00
Filmcasino & Polyfilm (W)	
Katharina Mückstein: L'Animale	40.000,00
Friedrich Ofner: Weapon of Choice ^D	40.000,00
Film delights (W)	
Stefan Bohun: Bruder Jakob, schläfst du noch? ^D	19.662,00
Franz Simon Wieland: Unser Kampf ^D	15.000,00
Filmladen Filmverleih (W)	
Andreas Schmied: Love Machine	72.000,00
Rupert Henning: Wie ich lernte, bei mir selbst Kind zu sein	57.000,00
Werner Boote: The Green Lie ^D	52.000,00
Emily Atef: 3 Tage in Quiberon	49.800,00
Wolfgang Fischer: Styx	44.000,00
Christian Frosch: Murer – Anatomie eines Prozesses	40.000,00
Stefan Lukacs: Cops	40.000,00
Markus Schleinzer: Angelo	40.000,00

Nikolaus Geyrhalter: Die bauliche Maßnahme ^D	38.000,00
Sudabeh Mortezaei: Joy	38.000,00
Ruth Beckermann: Waldheims Walzer ^D	37.000,00
Kurt Langbein: Zeit für Utopien ^D	37.000,00
Shirin Neshat: Auf der Suche nach Oum Kulthum	30.000,00
Martin Šulík: Dolmetscher	23.000,00
Hüseyin Tabak: Die Legende vom hässlichen König ^D	21.000,00
Antonin Svoboda: Nicht von schlechten Eltern ^D	20.000,00
KGP Kranzelbinder Gabriele Production (W)	
Robert Bober: Wien vor der Nacht (Vienne avant la nuit) ^D	10.499,70
Lotus-Film (W)	
Reinhold Bilgeri: Erik & Erika	63.000,00
Luna Filmverleih (W)	
Eva Spreitzhofer: Womit haben wir das verdient?	56.000,00
Michael Kreihsl: Die Wunderübung	52.000,00
Klemens Hufnagl, Justin P. Lange: The Dark	45.000,00
Mader Gerhard (T)	
Anita Lackenberger: Ein Wilder Sommer – Die Wachausaga	40.000,00
Sony Pictures Filmverleih (W)	
Tim Trageser: Hilfe, ich hab meine Eltern geschumpft	40.000,00
Stadtkino Filmverleih und Kinobetrieb (W)	
Christian Krönes, Florian Weigensamer: Welcome to Sodom ^D	40.000,00
Houchang Allahyari: Ute Bock Superstar ^D	27.000,00
Birgit Bergmann, Steffi Franz, Oliver Werani: Zu ebener Erde ^D	20.000,00
Amichai Greenberg: Testament	20.000,00
Thimfilm (W)	
Gerald Salmina: Manaslu – Berg der Seelen ^D	70.900,00
Karl Markovics: Nobadi	53.450,00
Nina Kusturica: Ciao Chérie	29.438,00
Summe	1.482.799,70

Festivalteilnahme

Amour Fou Filmproduktion (W)	
Wolfgang Fischer: Styx	17.100,00
Beckermann Ruth (W)	
Ruth Beckermann: Waldheims Walzer ^D	35.220,00
Blackbox Film (W)	
Christian Krönes, Florian Weigensamer: Welcome to Sodom ^D	20.000,00
Dor Film (W)	
Klemens Hufnagl, Justin P. Lange: The Dark	15.000,00
E & A Film (W)	
Werner Boote: The Green Lie ^D	20.000,00
Freibeuter Film (W)	
Sudabeh Mortezaei: Joy	18.500,00
Peter Brunner: To the Night	15.000,00
Friedrich Ofner Film (W)	
Friedrich Ofner: Weapon of Choice ^D	7.850,00

Plaesion Film + Vision (NÖ)		Kremser Elsa (W)	
Mein Stottern	16.000,00	Rough Cut Service	3.330,00
pooldoks Filmproduktion (W)		Lietha Johanna (W)	
Das Fieber	10.000,00	Scandar Copti Techniques for Directing	
proFRAU – Plattform für Frauenrechte gegen Diskriminierung (W)		Non-actors Workshop	351,00
FrauenFilmTage 2018	24.000,00	List Harald (W)	
FrauenFilmTage 2019	2.400,00	Sources 2 Script Development	1.770,00
Robert Schauer Filmproduktion (ST)		Lukacs Stefan (W)	
Mountainfilm Graz	12.000,00	Susan Batson Studio WS, New York	4.200,00
Rosdy Film (W)		Mathes Gabriele (W)	
Kino, Wien, Film	4.750,00	Sources 2 Projects & Process Baden 2017	633,00
ShareVoD (W)		Meßner Stefan (OÖ)	
Zielgruppenorientierter VoD-Vertrieb	20.000,00	Art Cinema = Action + Management	617,00
Shoot Your Short – Filmworkshops (W)		Österreichischer Verband Filmschnitt – Austrian Editors Association (Ö)	
Workshops 2017/2018	15.000,00	Weiterbildungsveranstaltungen zu 40 Jahre Verband Filmschnitt	3.000,00
Standbild – Verein zur Förderung audiovisueller Medienkultur (W)		Pichler Barbara Ingeborg (W)	
One World Film Clubs – Österreich 2019	3.100,00	EAVE	5.500,00
Verband Österreichischer Kameralente (Ö)		Purer Daniela Jutta (W)	
IMAGO – Internationales Cinematographers Symposium		Torino Film Lab Extended	1.448,00
Inspiration 2019	25.000,00	EAVE 2017	1.122,00
Verein der Freunde des Filmfestival Kitzbühel (T)		Schalko Beate (W)	
Drehbuchklausur Kitzbühel	12.000,00	Lektorieren von Drehbüchern, Seminar	392,00
Verein Film:riss (W)		Schiessler Andreas Friedrich (W)	
Cinema Next	42.000,00	First Steps Masterclass	251,00
Verein zur Förderung der Filmakademie Wien (W)		Sonvilla Felicitas (W)	
Werkstattgespräche mit österreichischen FilmemacherInnen, Publikation	3.000,00	Drehbuchklausur Kitzbühel	389,00
Verein zur Förderung des fantastischen Films (W)		Stix Philipp (W)	
Slash Filmfestival	30.000,00	Susan Batson WS, New York 2016	3.454,00
Verein zur Förderung des Österreichischen Films (Ö)		Tajmir-Riahi Arman (W)	
Austrian Film Commission, Aktivitäten	390.000,00	Sources 2 Script Development	2.125,00
Wega Filmproduktion (W)		Tärchilä Ioana-Cristina (W)	
71 Fragmente einer Chronologie des Zufalls	10.578,00	Steadicamp	3.446,00
Witcraft Szenario (W)		Thurnher Clarissa Sophia (W)	
Diverse Geschichten – Saison IX	15.000,00	Filmwerkstatt München Stoff_Lab	2.749,00
Summe	2.088.923,00	Tiller Georg (W)	

Berufliche Weiterbildung

Brudermann Reinhard, Rudolf Friedrich (W)	
Pitch Training @ Hotdocs	1.344,00
Drehbuchverband Austria (Ö)	
Worldconference of Screenwriters	3.893,00
Eder Dominik (S)	
Atelier Ludwigsburg Paris 2018–2019	5.767,00
Golpashin Daniela (W)	
Creating Characters with Susan Batson 2019	893,00
Grenzfürthner Johannes (W)	
Sources 2 Script Development	2.440,00
Herberth-Gombos Thomas (W)	
Sources 2 Projects & Process Baden 2017	630,00

Wetscher Manuel (W)	
Drehbuchklausur Baden	517,00
Wichmann Laura Maria (W)	
EAVE 2017	1.200,00
Summe	62.916,00

Anträge	Anzahl	bewilligt
Stoffentwicklung	173	61
Projektentwicklung	56	30
Filmherstellung	93	37
Verwertung	121	120
Berufliche Weiterbildung	31	28
Summe	474	276

Kulturinitiativen

Ausgaben im Überblick	2017	2018
Vereine	4.413.613,62	4.307.650,00
Kulturprogramme und -vermittlung	3.233.513,62	3.134.500,00
Investitionen	–	30.500,00
Kunst- und Kulturprojekte	1.180.100,00	1.142.650,00
Einzelpersonen	212.000,00	214.480,00
Projekte	124.600,00	105.800,00
Startstipendien	32.800,00	46.800,00
Auslandsstipendien	54.600,00	61.880,00
Preise und Prämien	38.000,00	47.350,00
Preise	25.000,00	25.000,00
Prämien	13.000,00	22.350,00
Sonderprojekte Kunst und Integration	445.500,00	–
Summe	5.109.113,62	4.569.480,00

Vereine

Kulturprogramme und -vermittlung

AKKU Kulturzentrum (OÖ)	38.000,00	halle 2 – Initiative für Zeitkultur-Kommunikationswerkstatt (NÖ)	6.000,00
Aktionsradius Wien (W)	33.000,00	Hofbühne Tegernbach (OÖ)	13.000,00
ARGEkultur (S)	185.000,00	Hörstadt (OÖ)	10.000,00
artP. Kunstverein (NÖ)	2.000,00	IFEK – Institut für erweiterte Kunst (OÖ)	5.000,00
BiondekBühne (NÖ)	8.000,00	IG Kultur Österreich (Ö)	180.000,00
Bruckmühle Kultur- und Regionalentwicklung (OÖ)	15.000,00	IMA – Institut für Medienarchäologie (NÖ)	26.000,00
Caravan – Mobile Kulturprojekte (V)	24.000,00	In Favoriten (W)	13.000,00
Carinthian Lakeside Jazz Orchestra (K)	7.500,00	Innenhofkultur (K)	20.000,00
Cinema Paradiso Baden (NÖ)		Inntöne – Verein für zeitgemäße Kunst (OÖ)	31.500,00
Live Kulturveranstaltungen	8.000,00	InterACT – Verein für Theater und Soziokultur (ST)	25.000,00
Cinema Paradiso St. Pölten (NÖ)		Jazzatelier Ulrichsberg (OÖ)	6.000,00
Live Kulturveranstaltungen	20.000,00	Jugend und Kultur Wiener Neustadt (NÖ)	10.000,00
Cselley Mühle (B)	40.000,00	Jugendkulturverein Sublime (ST)	3.000,00
Culturcentrum Wolkenstein (ST)	42.000,00	Kärntner Bildungswerk – Museums- und Kulturverein Schloss Albeck (K)	13.000,00
Das Andere Heimatmuseum (ST)	16.000,00	KIG – Kultur in Graz (ST)	9.000,00
Das Dorf – Kunst und Kulturverein (W)	9.000,00	KlangFarben Kulturverein (T)	3.000,00
Design-Center-Schüttkasten		Koma – Kultur Ottensheim (OÖ)	3.000,00
Primmersdorf (NÖ)	4.000,00	kult.villach (K)	6.000,00
Die Bäckerei – Kulturbackstube (T)	25.000,00	Kultur Aktiv Radenthein (K)	2.000,00
Die Brücke (ST)	10.000,00	Kultur am Land (T)	8.000,00
Die Fabrikanten (OÖ)	13.500,00	Kultur Forum Amthof (K)	12.000,00
E.I.K.E.-Forum – Bildung, Kunst und Kultur im Woflerstall (ST)	2.000,00	Kultur Gerberhaus (ST)	1.500,00
Erste Geige (NÖ)	2.000,00	Kultur im Gugg (OÖ)	20.000,00
ESC Kunstverein (ST)	50.000,00	Kultur:Plattform St. Johann/Pongau (S)	6.000,00
FIFTITU% – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in Oberösterreich (OÖ)	12.000,00	Kulturbrücke Fratres (NÖ)	7.000,00
Forum für Kunst und Kultur Kammgarn (V)	20.000,00	Kulturforum Südburgenland (B)	5.000,00
Forum Kunst (K)	6.000,00	Kulturhafen Wien (W)	3.000,00
Forum Stadtpark (ST)	90.000,00	Kulturhof Amstetten (NÖ)	3.000,00
freiraum jenbach (T)	2.000,00	Kulturinitiative Bleiburg (K)	2.000,00
GIL art.infection e.U. (ST)	11.000,00	Kulturinitiative Freiraum (NÖ)	2.000,00
gold extra kulturverein (S)	25.000,00	Kulturinitiative Gmünd/Kärnten (K)	50.000,00
		Kulturinitiative Kürbis Wies (ST)	38.000,00
		Kulturkreis Das Zentrum Radstadt (S)	19.000,00
		Kulturkreis Feldkirch (V)	30.000,00
		Kulturkreis Gallenstein (ST)	25.000,00

Kulturlabor Stromboli (T)	44.000,00	Spielboden (V)	125.000,00
Kulturprojekt Sauwald (OÖ)	10.000,00	Straden aktiv (ST)	6.000,00
Kulturrat Österreich (Ö)	17.000,00	SUDHAUS hallein.kultur (S)	5.000,00
KulturRaum Neruda (W)	6.000,00	Sunnseitn (OÖ)	9.000,00
Kulturverein Bahnhof (V)	17.000,00	Symposion Lindabrunn (NÖ)	12.000,00
Kulturverein Dobersberg (NÖ)	3.000,00	Theater am Ortweinplatz (ST)	60.000,00
Kulturverein Eremitage Schwaz (T)	3.500,00	Theaterfabrik Weiz (ST)	8.000,00
Kulturverein Grammophon (T)	10.000,00	Treibhaus (T)	115.000,00
Kulturverein Hüttenberg-Norikum (K)	1.000,00	Universitätskulturzentrum UNIKUM (K)	65.000,00
Kulturverein K.O.M.M. (ST)	2.000,00	URHOF 20 (NÖ)	12.000,00
Kulturverein KAPU (OÖ)	38.000,00	VADA – Verein zur Anregung des dramatischen Appetits (K)	15.000,00
Kulturverein Kino Ebensee (OÖ)	24.000,00	Verein Alte Schmiede Schönberg am Kamp (NÖ)	2.500,00
Kulturverein La Musique Et Sun – LAMES (NÖ)	10.000,00	Verein der Freunde des Klang-Film- Theaters Schladming (ST)	4.000,00
Kulturverein Parnass (W)	6.000,00	Verein für Kunst und Kultur Eichgraben (NÖ)	2.000,00
Kulturverein Quadratmeter – m ² -Kulturexpress (S)	15.000,00	Wachau Kultur Melk (NÖ)	
Kulturverein Raml Wirt (OÖ)	7.000,00	Kunst- und Kulturimpuls Melk – Wachau	18.000,00
Kulturverein Röda (OÖ)	13.500,00	Waldviertler Bildungs- und Wirtschaftsinitiative (NÖ)	10.000,00
Kulturverein Schloss Goldegg (S)	34.000,00	WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (W)	268.000,00
Kulturverein St. Ulrich im Greith (ST)	22.500,00	Zeit-Kult-Ur-Raum-Enns (OÖ)	10.000,00
Kulturverein Times Up (OÖ)	22.000,00	Zentrum Zeitgenössischer Musik (S)	60.000,00
Kulturverein Transmitter (V)	15.000,00	Zwettler Kunstverein (NÖ)	2.000,00
Kulturverein Waschaecht (OÖ)	31.000,00	Summe	3.134.500,00
Kulturwerkstatt Hirschbach (NÖ)	2.000,00	Investitionen	
Kulturzentrum bei den Minoriten (ST)	55.000,00	gutgebrüllt (W)	1.000,00
Kulturzentrum Zoom (K)	9.500,00	Kultur am Land (T)	2.500,00
Kunst im Keller – KIK (OÖ)	20.000,00	Kulturverein Grammophon (T)	2.000,00
Kunst und Kultur Raab (OÖ)	3.000,00	Kulturverein Kino Ebensee (OÖ)	5.000,00
Kunst- und Kulturhaus Öblarn (ST)	10.000,00	Kulturverein La Musique Et Sun – LAMES (NÖ)	1.000,00
Kunst- und Kulturhaus Vöcklabruck (OÖ)	15.000,00	Kulturverein Times Up (OÖ)	5.000,00
Kunstbox (S)	37.000,00	Kunst und Kultur Raab (OÖ)	3.000,00
Kunstfabrik Groß-Siegharts (NÖ)	5.000,00	OHO – Offenes Haus Oberwart (B)	6.000,00
kunstGarten (ST)	15.000,00	Rockhouse Salzburg (S)	5.000,00
Kunstwerkstatt Tulln (NÖ)	3.000,00	Summe	30.500,00
Lalish-Theaterlabor (W)	10.000,00	Kunst- und Kulturprojekte	
Lendhauer – Verein zur Belebung des Lendkanals (K)	12.000,00	A.MUS.E – Austrian Music Encounter (ST)	
Limmitationes (B)	33.000,00	Die Steirischen Nachbarschaftskonzerte	6.000,00
Local Bühne Freistadt (OÖ)	35.000,00	afriCult – Afrikanisches Kulturfestival (W)	
Lungauer Kulturvereinigung (S)	33.000,00	afriCult – Afrikanisches Kulturfestival	4.000,00
MAD – Verein zur Förderung von Mixed-abled Dance und Performance (W)	33.000,00	AFRI-EUROTTEXT (W)	
Motif – Interkultureller Kulturverein Bregenz (V)	12.000,00	Interdependenzen im 21. Jahrhundert, Veranstaltungsreihe	2.000,00
Musik Kultur St. Johann (T)	47.000,00	Akademie für Kultur und Naturvermittlung (NÖ)	
Musik und Kunst und Literatur im Sägewerk (S)	20.000,00	4. Pfnixt'n Festival auf Burg Heidenreichstein	3.800,00
new art (ST)	14.000,00	ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater (Ö)	
OHO – Offenes Haus Oberwart (B)	90.000,00	Gehörlosentheaterprojekte	28.000,00
p.m.k. Plattform mobile Kulturinitiativen (T)	30.000,00		
Pro Vita Alpina (T)	30.000,00		
Proberaum Scheibbs (NÖ)	6.000,00		
qujOchÖ – Experimentelle Kunst- und Kulturarbeit (OÖ)	15.000,00		
RAUMSCHIFF (OÖ)	2.000,00		
RHIZOM (ST)	5.000,00		
schau.Räume (K)	15.000,00		
Scheibbs.Impuls.Kultur (NÖ)	4.000,00		
Slovensko prosvetno društvo Rož/ Slovenischer Kulturverein (K)	12.000,00		
SOG.THEATER (NÖ)	6.000,00		

Arcade – Hortus Musicus (K)		friendship.is (V)	
Lyrik-Lesungen mit Musik	2.200,00	FAQ Bregenzerwald, Projekt- und Diskussionsreihe	6.000,00
ARGE Komponistenforum Mittersill (NÖ)		Fundraising Verband Austria (W)	
Insel Retz, Kulturprojekte	3.000,00	4. Österreichische Fachtagung für Kulturfundraising und Sponsoring	5.000,00
ART.ist – Verein zur Unterstützung künstlerischen Schaffens (W)		Funk und Küste (NÖ)	
Performance Brunch	5.000,00	ClayXX, Performance	2.600,00
artene nenzing (V)		RaumforscherInnen, Projekt	2.200,00
Heimat schöner Dinge, Kulturprojekte	6.000,00	Future Icons – Verein für junge innovative Kunst und Kultur (ST)	
ArtistStreet (W)		Graffiti- und Street-Art-Festival Styria	4.000,00
Picknick for One, Phase 2, zeitgenössischer Zirkus	6.000,00	GLOBArt (NÖ)	
Arts in Medicine (W)		Our Place in Space, Projekt- und Diskussionsreihe	5.000,00
Applied Microperformativity: Live Arts for a Radical Socio-Economic Turn	4.000,00	Goldfuß unlimited (W)	
aXe: Förderung inklusiver Kulturprojekte OG, Graz (ST)		Verortung(en), integratives Performanceprojekt	5.000,00
Lebenleidenlieben; L'enfant qui grandissait démesurément, integrative Theaterprojekte	8.000,00	Grazer Akrosphäre – Verein für Akrobatik (ST)	
Bluatschwitz Black Box (ST)		Exploring Identities – A Circus Show	20.000,00
Bluatschwitz black box, Medienwerkstatt	5.000,00	gutgebrüllt (W)	
Brekzie – Verein zur Förderung von interdisziplinären Kunstformen (T)		Liliom, Kinder- und Jugendtheater	2.000,00
Gerhild Steinbuch: Herr mit Brille, Generationentheater	3.000,00	Homunculus Figurentheater (V)	
Calle Libre – Verein zur Förderung von Kunst, Kultur und Musik (W)		27. Festival für innovative Darstellungsformen	6.000,00
Festival für urbane Ästhetik	3.000,00	Huanza – Außerferner Kulturinitiative (T)	
Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not (W)		Cari Vari, spartenübergreifendes Kunst- und Kulturprojekt	5.000,00
KunstSozialRaum Brunnenpassage	55.000,00	Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung (T)	
Caritas für Menschen mit Behinderungen (OÖ)		Musikalische Volkskultur der Minderheiten und Volksgruppen	4.500,00
Künstlerworkshop St. Pius	2.000,00	Institut Hartheim (OÖ)	
Chiala – Verein zur Förderung von Kultur.Diversität.Entwicklung (ST)		Kulturformen Hartheim, zwei Kunststipendien	10.600,00
15. Afrika-Festival	12.000,00	Integrative Kulturarbeit (OÖ)	
Das Wiener Kindertheater (W)		sicht:wechsel 2019, internationales inklusives Kulturfestival, 1. Rate	16.500,00
Ein Sommernachtstraum, Kinder- und Jugendtheater	9.000,00	Jazzgalerie Nickelsdorf Impro 2000 (B)	
Deutsch Villa – Verein zur Förderung aktueller Kunst (S)		Festival Konfrontationen	25.000,00
Ausstellungen und Konzerte	3.500,00	Jonglissimo (OÖ)	
durch:formen (K)		QBS, zeitgenössischer Zirkus	10.000,00
durch formen, Performancetage	3.000,00	Kasumama (NÖ)	
Elevate (ST)		18. Kasumama Afrika Festival	5.000,00
Elevate Festival	33.000,00	KaW – Kreativ am Werk (W)	
Enterprise Z (W)		LEAR, integrative Theaterarbeit	1.000,00
Klanghaus Untergreith	8.000,00	Kraigherhaus (K)	
Fadenschein (B)		Zeitgenössisches im historischen Kraigherhaus	750,00
Festival PannOpticum, internationales Figurentheater	14.000,00	KreativKultur (W)	
faebrik – Verein zur Förderung transdisziplinären kulturellen Schaffens (W)		Fallhöhe, Phase 2, zeitgenössischer Zirkus	10.000,00
Dreisechsfuenf 3, transdisziplinäres Kunstfestival	3.000,00	Kultur wächst nach (T)	
Festival im Volksgarten (S)		Theaterfestival für junges Publikum	8.000,00
Kaleidoskop, zeitgenössischer Zirkus	25.000,00	Kulturfabrik Verein für Jugendkultur (NÖ)	
Freunde des Museum am Bach e.V. (K)		Mein Leben und ich,	
Melancholie, Saisonausstellung	5.000,00	Dokufiktionskurzfilm und Soundtrack	4.000,00
		Kulturgrenzen Kleylehof (B)	
		Soundart, Medienkunstprojekt	4.000,00
		Kultursommer Güssing (B)	
		Güssinger Kultursommer	27.000,00

Kulturszene Filmhof Asparn (NÖ)		Rostfrei – Verein für regionale Impulse (ST)	
Filmhof Festival	8.000,00	Rostfest, Kulturprojekt	15.000,00
Kulturverein Die Arche am Grundlsee (ST)		Schaumbad – Freies Atelierhaus Graz (ST)	
Brüderlein, Brüderlein und Schwesterlein – Eine Utopie, Kultursommer	3.000,00	Triestersiedlung, Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe	15.000,00
Kulturverein einundzwanzig (W)		Schmiede Hallein (S)	
Into the City, integrative Kulturprojekte	36.000,00	No Plan – Die Zukunft plant nicht, partizipatives Medienkunstfestival	40.000,00
Kulturverein Fenfire (W)		Schönbühel-Aggsbach Dorfwirtschafts GmbH (NÖ)	
Dot and Line, zeitgenössischer Zirkus	9.000,00	Kunst in der Kartause, Kulturprojekt	3.000,00
Kulturvereinigung Friedhofstraße 6 (OÖ)		Schrammel.Klang.Festival (NÖ)	
Biennale Toi Peh	3.400,00	12. Schrammel Klang Festival	9.000,00
Kunstverein o.r.f. – offen, real, fundamental (ST)		SOHO in Ottakring (W)	
Hotel Pupik, 18. Artist-in-Residence	8.000,00	Festival SOHO in Ottakring	40.000,00
Kunstverein Stadl-Predlitz (ST)		Spielfeld Kultur (T)	
Heimat.Kunst.Radikal, Kulturprojekte	6.000,00	Spielfeld Kultur, Kinder- und Jugendkultur	1.500,00
La Musa – Verein für musische Dimensionen (W)		Stummer Schrei (T)	
La Musa Festival, Kulturfestival	1.000,00	stummer schrei – Das Kulturfestival im Zillertal	15.000,00
Luaga und Losna (V)		Subetasch – Verein zur Förderung antikommerzieller Kunst und Subkultur (NÖ)	
30. Internationales Theaterfestival für junges Publikum	27.000,00	Progress Festival #10	1.500,00
Medien Kultur Haus – Verein zur Förderung der Jugendkultur (OÖ)		teatro – Verein zur Förderung des Musiktheaters für junges Publikum (NÖ)	
Zeitverschiebung, Jugend-Medienprojekt	24.000,00	Alice im Wunderland, Kinder- und Jugendtheater	10.000,00
Mezzanin Theater (ST)		Theater am Spittelberg (W)	
KuKuK – 18. regionales Theaterfestival für junges Publikum	26.000,00	Kinderkulturprogramm	3.600,00
Rede zur Lage der Frau, Kinder- und Jugendtheater	2.000,00	Theater Werkstatt Brauhaus (NÖ)	
Momomento (W)		Hin und Weg, Theater- und Literaturtage	6.000,00
Lust Voll, zeitgenössischer Zirkus	15.000,00	Theaterzentrum Deutschlandsberg (ST)	
More Ohr Less (NÖ)		tz dramawerkstatt, Kinder- und Jugendtheater	6.000,00
Hingabe – Devotion, 15. Edition des Symposions	6.000,00	Tinkers – Verein zur Förderung interkultureller und integrativer Aktivitäten (V)	
NÖ Festival und Kino GmbH (NÖ)		Tango en Punta, integratives Tangofestival	3.000,00
Live-Kulturprogramm	4.000,00	ÜBERGÄNGE – PŘECHODY (NÖ)	
NÖ Kinder Sommer Spiele (NÖ)		Internationales Kulturfest Übergänge – Přechody	18.000,00
NÖ KinderSommerSpiele	3.000,00	Ummi Gummi (T)	
Open Air Verein Gössl (ST)		27. Internationales Straßentheaterfestival OLALA	25.000,00
Sprudel, Sprudel und Musik, Kultursommer	5.000,00	uniT (ST)	
PANGEA. Werkstatt der Kulturen der Welt (OÖ)		ARTLAB, Kunstlabor	15.000,00
Art as a Tool for Social Change, Kulturprojekte	5.000,00	veik – Verein für experimentelle und interdisziplinäre Kunst (W)	
picture on festival (B)		Niños Consentidos, Kunstfestival	1.000,00
picture on festival, Kulturfestival	3.000,00	Verein der Freunde der Burg Rappottenstein (NÖ)	
Plan/K Kulturverein Kamptal (NÖ)		Kabarett, Musik und Instrumentenbau	2.000,00
Strand Gut, Kulturprojekt	2.000,00	Verein für Dorferneuerung und Kulturinitiativen Gossam (NÖ)	
poolbar Kultur (V)		Kultur und Genuss Gossam, Kultursommer	1.000,00
poolbar Festival, Kulturfestival	42.000,00	Verein für integrative Lebensgestaltung – Die Sargfabrik (W)	
Pro und Contra – Verein für interkulturelle Aktivitäten (NÖ)		Klangwelten, Konzertreihe	12.000,00
17. SCHIELEfest NOE	2.000,00	Verein für Kunstvermischung (W)	
Projekt Integrationshaus (W)		Der Blöde Dritte Mittwoch, Veranstaltungsreihe	4.000,00
24. Wiener Flüchtlingsball	2.500,00		
Recreate (NÖ)			
Recreate, Kulturprojekt	5.000,00		
Rhizomatic Circus (W)			
Rhizomorph, zeitgenössischer Zirkus	20.000,00		
Rockhouse Salzburg (S)			
Local Heroes, RH-Academy, XTRA-CD	22.000,00		

Preise und Prämien

Preise

FIFTITU% – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in Oberösterreich (OÖ)

Outstanding Artist Award für Kulturinitiativen	10.000,00
Kulturverein Waschaecht (OÖ)	
Österreichischer Kunstpreis für Kulturinitiativen	15.000,00
Summe	25.000,00

Prämien

Caravan – Mobile Kulturprojekte (V)	1.000,00
Fadenschein (B)	1.000,00
Folkclub Ehrenhausen (ST)	1.000,00
Inntöne – Verein für zeitgemäße Kunst (OÖ)	1.500,00
Internationaler Verein für Kunst&Kultur&Kreativität und Brauchtumpflege Südburgenland (B)	750,00
Jonglissimo (OÖ)	3.000,00
Kärntner Bildungswerk – Museums- und Kulturverein Schloss Albeck (K)	3.000,00
Kulturinitiative Freiraum (NÖ)	1.100,00
Kulturkreis Das Zentrum Radstadt (S)	3.000,00
Kulturverein Röda (OÖ)	1.500,00
Lalish-Theaterlabor (W)	3.000,00
poolbar Kultur (V)	2.500,00
Summe	22.350,00

Internationaler Kulturaustausch

Ausgaben im Überblick	2017	2018
Museen, Archive, Wissenschaft	226.365,00	226.418,00
Institutionen	226.365,00	225.518,00
Einzelpersonen	0	900,00
Literatur	52.000,00	52.800,00
Institutionen	52.000,00	52.800,00
Musik	197.390,00	183.950,00
Institutionen	122.250,00	126.500,00
Einzelpersonen	75.140,00	57.450,00
Darstellende Kunst	401.410,00	333.750,00
Institutionen	367.190,00	315.500,00
Einzelpersonen	34.220,00	18.250,00
Bildende Kunst, Fotografie	222.427,53	152.000,00
Institutionen	161.467,53	89.000,00
Einzelpersonen	60.960,00	63.000,00
Film, Kino, Medienkunst	35.750,00	17.350,00
Institutionen	18.300,00	9.700,00
Einzelpersonen	17.450,00	7.650,00
Festspiele, Großveranstaltungen	156.000,00	139.300,00
Projekte im Rahmen von Kulturabkommen *	138.972,53	25.396,00
Sonstiges	519.910,43	829.336,34
Summe	1.950.225,49	1.960.300,34

* 2018 erfolgte die Schwerpunktsetzung auf den österreichischen EU-Ratsvorsitz. Die entsprechenden Projekte sind den Likuskategorien zugeordnet.

Museen, Archive, Wissenschaft

Institutionen

EDUCULT (W)	
Internationale Kulturpolitik-Konferenz	960,00
eipcp – Europäisches Institut für progressive Kulturpolitik (W)	
Midstream; They Were, Those People, A Kind of Solution, EU-Projekte	40.000,00
Elevate (ST)	
We Are Europe II, Re-Imagine Europe, EU-Projekte	20.000,00
eu-art-network (B)	
Just a Little Bit ... Respect! ... Wovor haben wir noch Respekt?, Kunstsymposium	5.000,00
IG Kultur Österreich (W)	
ASSET – Audience Segmentation System in European Theatres, EU-Projekt; Independent Performing Arts in Europe, Pilotstudie	12.648,00
Kulturkreis Feldkirch (V)	
Was uns wichtig ist! Kulturelles Erbe – Herkunft und Zukunft Kultur, Reisekosten	750,00

Österreichische Akademie der Wissenschaften (W)

Flucht europäisch erzählen. Being Refugee: A European Narrative, EU-Projekt	25.000,00
Österreichische UNESCO-Kommission (W)	
Arbeitsprogramm Kultur, Jahresförderung	116.160,00
ROTE NASEN Clowndoctors International (W)	
The Art of Clowning – Connecting Culture, Health and Science, Konferenz	5.000,00
Summe	225.518,00

Einzelpersonen

Wagner Sophie Caroline (W)	
Symposium, Durban/Südafrika	900,00
Summe	900,00

Literatur**Institutionen**

KulturKontakt Austria (W)	
Traduki und Res Artis 2018	36.900,00
Traduki 2019	15.900,00
Summe	52.800,00

Musik**Institutionen**

A.MUS.E – Austrian Music Encounter (ST)	
Konzerte, Jerusalem	4.500,00
Impuls – Verein zur Vermittlung zeitgenössischer Musik (ST)	
Ulysses – A European Odyssey with Young Artists for New Music, EU-Projekt	11.000,00
Klangforum Wien (W)	
Ein Rausch in acht Abteilungen, Symposium, Brüssel	11.000,00
Orchidee / La Musa Ensemble (W)	
Austausch Künstlerinnen/Künstler, Australien	3.500,00
Österreichischer Komponistenbund (W)	
Einladung Expertinnen/Experten, Deutschland	1.500,00
PHACE – Ensemble für Neue Musik (W)	
Konzerte, Barcelona, Valencia	4.000,00
Steirische Exportservice GmbH (ST)	
Empfang Nationalfeiertag, Brüssel	8.000,00
Tonspur Kunstverein Wien (W)	
Artist-in-Residence-Programm für internationale Klangkünstlerinnen und -künstler	6.000,00
Vienna Saxophonic Orchestra (W)	
Konzertreise, China	3.000,00
Wiener Instrumentalsolisten (NÖ)	
Konzertreise, China	1.500,00
Wiener Jeunesse Orchester (NÖ)	
MusXchange 2018–2020, EU-Projekt	17.500,00
Wiener Konzerthausgesellschaft (W)	
Orfeo & Majnun, EU-Projekt	40.000,00
WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (W)	
Europavox, EU-Projekt	15.000,00
Summe	126.500,00

Einzelpersonen

Campestrini Christoph (W)	
Konzerte, China	6.000,00
Castelló Garnett Angélica (W)	
Konzerte, Mexiko	1.200,00
Eggner Florian (NÖ)	
Tournee, China	6.000,00

Filip-Wolffhardt Klaus (W)	
Festivalteilnahme, Meaford, Toronto	1.500,00
Fuchs Wolfgang (OÖ)	
Residenz, Valparaiso	500,00
Gasser Clementine (W)	
Konzerte, Bukarest	400,00
Gründorfer Paul (W)	
Festivalteilnahme, Oaxaca de Juárez/Mexiko	700,00
Heinzle Martin (W)	
Konzertreise, Chile	3.000,00
Janka Christoph (W)	
Konzerttournee, Argentinien, Chile	2.500,00
Konzerttournee, Japan	2.000,00
Kainar Robert (S)	
Konzerttournee, Kuba	3.500,00
Karastoyanova-Hermentin Alexandra (W)	
Festival, St. Petersburg	250,00
Kaufmann Gerhard (NÖ)	
Konzerttournee, China	6.000,00
Kranzelbinder Lukas (W)	
Festival, Israel	1.500,00
Moser Daniel Oliver (W)	
Festival, Choel Choel/Argentinien	2.500,00
Kobantschenko Kirill (W)	
Konzerttournee, China	6.000,00
Saringer Aron (NÖ)	
Konzerttournee, Deutschland, Italien, Österreich	3.000,00
Schimana Elisabeth (W)	
Konzert, Vortrag, Neuseeland	1.400,00
Siedl Gregor (NÖ)	
Konzerttournee, Indonesien, Vietnam	2.500,00
Konzerttournee, Japan	2.500,00
Konzerttournee, Taiwan	2.000,00
Szely Peter (W)	
Konzert, China	1.000,00
Trobollowitsch Andreas (W)	
Projekte, Brasilien	1.500,00
Summe	57.450,00

Darstellende Kunst**Institutionen**

ARGE La Strada (ST)	
In Situ Act, EU-Projekt	15.000,00
Bühnencrew Empee (W)	
Tournee, Australien, Neuseeland, USA	6.000,00
Chimera (W)	
Gastspiel, Macau	1.000,00
danceWEB (W)	
Life Long Burning, EU-Projekt	40.000,00
Stipendien für fünf Tänzerinnen/Tänzer aus Australien, Kanada, Chile, Indien	10.700,00
Stipendien für zwei Tänzerinnen/Tänzer aus Südafrika, Taiwan	4.300,00
DYNAMeaeT – Verein für Tanz (ST)	
Performance, Bratislava	1.000,00
Fadenschein (B)	
Gastspiele, Griechenland	2.500,00

Einzelpersonen

Auinger Cornelia (W)	
Residenz, Ausstellung, Kyoto	1.500,00
Bachmann Laurien (OÖ)	
Projektreise, Südamerika	2.500,00
Baciak Mirela (W)	
Konferenz, Moskau	300,00
Bandion Wolfgang (W)	
Kooperationsreise, Moskau	1.500,00
Kooperationsreise, Brüssel	1.000,00
Kooperationsreise, Paris	500,00
Bernhard Luzius (W)	
Ausstellung, Vortrag, Moskau	950,00
Bettinelli Leonardo (W)	
Festival, Kroatien	700,00
Festival, Augsburg	500,00
Bruckmüller Hannah (W)	
Seminar internationaler Gastkünstlerinnen, Weibern/OÖ	1.500,00
Christian-Zechner-Quehenberger Renate (W)	
Konferenz, Ausstellung, Workshop, Kolybari/Griechenland	800,00
Foutedakis Nina (W)	
Residenz, Wonju/Südkorea	1.000,00
Glassner Anne (W)	
Residenz, Litauen	500,00
Göstl Christine (W)	
Ausstellung, Lecture-Performance, Lissabon	400,00
Hasler Hubert (ST)	
Performance, Belgrad, Budapest, Novi Sad, Timisoara	6.000,00
Ausstellung, Budapest	1.000,00
Hodkewitsch Loni (W)	
Präsentation, USA	1.000,00
Jin Ling (W)	
Wien-Residenzen für zwei chinesische Gastkünstler	6.000,00
Kunyik Hannahlisa (W)	
Präsentation, Türkei	450,00
Lehner-Domina Olga (OÖ)	
Künstlersommer Ottensheim, Künstlerinnen/Künstler aus der Ukraine	1.500,00
Mandorfer Johannes (W)	
Kunstprojekt, Reykjavík	700,00
Parizek Denise (W)	
Reisekosten internationaler Künstlerinnen/Künstler	6.000,00
Prohaska Rainer (NÖ)	
Tagging Hidden Architecture Jewels, Ausstellung	22.600,00
Riepler Linus (W)	
Ausstellung, Berlin	300,00
Schalk Sarah (ST)	
Ausstellung, Vernetzung, Distribution, Kanada	600,00
Schaller Evamaria (ST)	
Festival, China	1.200,00
Spencer Najera Nicolas (W)	
Projekte, Chile	1.400,00
Stengele Julischka (W)	
Performance, Zürich	600,00
Summe	63.000,00

Film, Kino, Medienkunst**Institutionen**

Cabula 6 (W)	
Symposium, Los Angeles	1.500,00
KATHE Konzeptbüro (W)	
Einladung internationaler Vortragender zum Rriort Festival, Wien	1.600,00
qujOchÖ – Experimentelle Kunst- und Kulturarbeit (OÖ)	
Festival, England, Frankreich, Slowenien	2.600,00
Territorium (W)	
Performance, Workshop, Malta	1.500,00
Übermorgen Verein (W)	
Ausstellung, Performance, Workshop, Malaysia	2.500,00
Summe	9.700,00

Einzelpersonen

Bödenauer Brigitta (W)	
Residenz, Litauen	400,00
Kämmerer Björn (W)	
Filmfestival, Kanada	750,00
Macic Maria (W)	
Filmscreening, Publikumsdiskussion, Reisekosten	1.000,00
Salzmann Karl (W)	
Festival, Oaxaca City/Mexiko	700,00
Schwentner-Thönen Michaela (W)	
Workshop, Performance, Werkhof Neunkirch/Schweiz	200,00
Sharma Ritusangam (Ö/Großbritannien)	
Kunstprojekt, Norwegen	3.000,00
Six Sebastian (OÖ)	
Residenz, Kristiansand/Norwegen	600,00
Walkowiak Kay (W)	
Ausstellung, Bangkok	1.000,00
Summe	7.650,00

Festspiele, Großveranstaltungen**Institutionen**

Crossing Europe Filmfestival (OÖ)	
Crossing Europe Filmfestival	11.000,00
LIFE+ (W)	
Konzert, Wien	100.000,00
Mauthausen Komitee Österreich (W)	
Fest der Freude	13.300,00
NÖ Festival und Kino GmbH (NÖ)	
Europäische Literaturtage, EU-Projekt	15.000,00
Summe	139.300,00

Projekte im Rahmen von Kulturabkommen

Koger Natalie (W)	
off/line: what can art do in Zemo	
Nikozi?, Arbeitsaufenthalt, Georgien	1.300,00
Kunstverein Wien – Alte Schmiede (W)	
Lesereise	1.500,00
nadaproductions (W)	
Gastspiel, Einladung internationaler	
Künstlerinnen/Künstler	1.800,00
Schuller Roswitha (W)	
Visiting Artist Series, Filmprojekt,	
Durham/USA	3.500,00
Türk Annemarie (W)	
Déjeuner avec Marubi, Ausstellung, Wien	17.296,00
Summe	25.396,00

Sonstiges

Artist-in-Residence-Programm (Ö)	
Residenzprogramm für internationale	
Kunstschaaffende	45.586,34
Europäische Mozart Wege (S)	
Begegnungen schaffen, Bloggerprojekt	3.000,00
Kulturkontakt Austria (Ö)	
Artist-in-Residence-Programm 2018	520.000,00
Artist-in-Residence-Programm 2019,	
1. Rate	200.000,00
labprojects kulturverein (W)	
Sharing Heritage: Labyrinths in Europe,	
Ausstellung, Wien	15.000,00
Walcher Maria (W)	
Ein Erbe für alle – 103 Traditionen aus	
Österreich, Publikation	5.750,00
Work Smart (W)	
Infoportal Mobilität	40.000,00
Summe	829.336,34

Festspiele, Großveranstaltungen

Ausgaben im Überblick	2017	2018
Musik, Darstellende Kunst	13.306.170,00	13.538.470,00
Film, Kino, Medienkunst	509.000,00	799.000,00
Kulturinitiativen	730.000,00	770.000,00
Summe	14.545.170,00	15.107.470,00

Musik, Darstellende Kunst

Academia Allegro Vivo (NÖ)	15.000,00	Verein zur Abhaltung von Kammeropern- und Literaturfestivals in Retz (NÖ)	6.000,00
Aspekte Salzburg (S)	35.000,00	Wien Modern (W)	125.000,00
Bregenzer Festspiele (V)	2.777.600,00	Zillertaler Mobiltheater (T)	42.000,00
Carinthischer Sommer (K)	325.000,00	Summe	13.538.470,00
FBB – Festspiel-Betriebe Burgenland (B)			
Liszt Festival Raiding	15.000,00	Film, Kino, Medienkunst	
ImPulsTanz (W)	480.000,00	Ars Electronica Linz (OÖ)	
Innsbrucker Festwochen der Alten Musik (T)	330.000,00	Festival Ars Electronica	130.000,00
Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg (S)		Crossing Europe Filmfestival (Ö)	
Dialogue Festival	15.000,00	15. Crossing Europe Filmfestival	45.000,00
Jazzfestival Saalfelden (S)	66.000,00	16. Crossing Europe Filmfestival, 1. Rate	40.000,00
Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung (W)		Verein Forum Österreichischer Film (Ö)	
Yiddish Culture Festival Vienna	8.000,00	21. Diagonale 2018	224.000,00
Klangspuren Schwaz (T)	130.000,00	22. Diagonale 2019, 1. Rate	210.000,00
Komödienspiele Porcia (K)	27.000,00	Viennale – Internationales Filmfestival Wien (Ö)	
KULT: MÜHLVIERTEL (OÖ)	20.000,00	56. Viennale	150.000,00
Kulturforum Donauland-Strudengau (OÖ)		Summe	799.000,00
Donaufestwochen	8.000,00		
Kulturverein Kammermusikfest Lockenhaus (B)	15.000,00	Kulturinitiativen	
Lehár Festival Bad Ischl (OÖ)	30.000,00	ARGE La Strada (ST)	
LIVA – Linzer		Festival La Strada	60.000,00
Veranstaltungsgesellschaft (OÖ)	100.000,00	Festival der Regionen (OÖ)	
NÖ Festival und Kino GmbH (NÖ)		Festival der Regionen, Planung und Vorbereitung 2019	90.000,00
Klangraum Krems, Donaufestival,		Kulturvernetzung Niederösterreich (NÖ)	
Glatt & Verkehrt	120.000,00	Viertelfestival NÖ Weinviertel 2018	220.000,00
Outreach (T)	8.000,00	Viertelfestival NÖ Industrieviertel 2019, 1. Rate	50.000,00
Popfest Wien (W)	20.000,00	SZENE Waldviertel (NÖ)	
Salzburger Festspiele (S)		Szene Waldviertel Festival	100.000,00
Gesetzliche Abgangsdeckung	6.720.000,00	Theaterland Steiermark (ST)	
Sonderinvestition Brandschutz, Restrate	64.000,00	Theaterfeste der Regionen 2018	200.000,00
Steirischer Herbst (ST)	666.870,00	Theaterfeste der Regionen 2019, 1. Rate	50.000,00
Styriarte (ST)	80.000,00	Summe	770.000,00
Szene Salzburg (S)	105.000,00		
Tiroler Dramatikerfestival (T)	20.000,00		
Tiroler Festspiele Erl			
BetriebsgesmbH (T)	1.000.000,00		
Tiroler Volksschauspiele Telfs (T)	80.000,00		
Trigonale (K)	65.000,00		
Veranstaltungs- und Festspiel GesmbH Gmunden (OÖ)	20.000,00		

Soziales

Ausgaben im Überblick	2017	2018
Bildende Kunst	30.714,20	30.714,20
Künstlerinnen- und Künstlerhilfe	30.714,20	30.714,20
Darstellende Kunst	300.000,00	300.000,00
IG Freie Theaterarbeit / IG Netz (Ö)	300.000,00	300.000,00
Film, Kino	26.650,00	25.800,00
Künstlerinnen- und Künstlerhilfe	26.650,00	25.800,00
Literatur	1.214.393,00	1.284.393,00
Literar-Mechana / Sozialfonds für Schriftstellerinnen und Schriftsteller (Ö)	1.200.000,00	1.270.000,00
Künstlerinnen- und Künstlerhilfe	14.393,00	14.393,00
Summe	1.571.757,20	1.640.907,20

Beiräte und Jurys

Alle Angaben beziehen sich auf das Berichtsjahr 2018. Ein Verzeichnis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sektion für Kunst und Kultur, eine Übersicht über die Förderungsprogramme und alle aktuellen Ausschreibungen sind online auf www.kunstkultur.bka.gv.at veröffentlicht.

Sektion für Kunst und Kultur, Beiräte und Jurys 2018

Sektion für Kunst und Kultur

Leitung Mag. Jürgen Meindl

Abteilung 1 Auszeichnungsangelegenheiten, Sonderprojekte, Veranstaltungsmanagement, Digitalisierung

Kunst-Auszeichnungsangelegenheiten, Veranstaltungsmanagement für Veranstaltungen im Sektionsbereich; Durchführung von Sonderprojekten; Artist-in-Residence; Angelegenheiten der Dokumentation und Präsentation des Kultur- und Wissenserbes; Koordination und Planung kultureller Informationssysteme; Mitwirkung an Vorhaben der EU in Angelegenheiten der Online-Zugänglichkeit und Weiterverwendung kulturellen Materials; Kulturstatistik

Leitung Charlotte Sucher

Jury Artist-in-Residence Bildende Kunst International Mag. Daniela Gregori | Séamus Kealy | Prof. Richard Kriesche

Jury Artist-in-Residence Bildende Kunst CEE Dr. Marina Gržinić | Mag. Ursula Maria Probst | Mag. Dr. Walter Seidl

Jury Artist-in-Residence Komposition Roland Freisitzer | MMag. Julia Purgina | Mag. Andrea Sodomka

Jury Artist-in-Residence Kunst- und Kulturvermittlung Wolfgang Brunner | Mag. Beatrice Jaschke | Mag. Andreas Zimmermann

Jury Artist-in-Residence Literatur und Übersetzung Univ.-Prof. Dr. Johanna Borek | Erich Klein | Dr. Martin Pollack

Kurie Kunst (Trägerinnen und Träger des Österreichischen Ehrenzeichens für Wissenschaft und Kunst) em. Univ.-Prof. Mag. DI Wolf D. Prix, Vorsitzender

Kurie Inland em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Cerha | Univ.-Prof. Valie Export | Univ.-Prof. Michael Haneke | Martha Jungwirth-Schmeller | Prof. Peter Kubelka | Helmut Lang | Friederike Mayröcker | Peter Noever | Prof. Oswald Oberhuber | Arvo Pärt | Univ.-Prof. Mag. Dr. Carl Pruscha | Prof. Gerhard Rühm | em. Univ.-Prof. Kurt Schwertsik | Elfie Semotan

Kurie Ausland Dr. h.c. Marina Abramović | Ferran Adria Acosta | Nobuyoshi Araki | Prof. Georg Baselitz | Bruno Ganz (verstorben am 16. Februar 2019) | Rebecca Horn | Michel Houellebecq | Anselm Kiefer | György Kurtág | Jonas Mekas (verstorben am 23. Jänner 2019) | Eric Owen Moss | Prof. Krzysztof Penderecki | Steve Reich | Univ.-Prof. Dr. Peter Sloterdijk | Pierre Soulages

Abteilung 2 Musik und darstellende Kunst

Musik und Darstellende Kunst; Förderung von Orchestern und Musikensembles, Konzertveranstaltern, Theatern, freien Theatergruppen, Festspielen und Einzelpersonen; Jahresprogrammförderungen; Produktions- und Projektkostenzuschüsse, Festspiele/Festivals, Fortbildungskostenzuschüsse, Reise- und Tourneekostenzuschüsse; Kompositionsförderungen; Verbreitungsförderung für Tonträger und Publikationen; Materialkostenzuschüsse für Komponistinnen, Komponisten und Musikverlage, Stipendien, Preise, Investitionsförderungen; Gutachten zur Künstlereigenschaft in Bezug auf Staatsbürgerschaftsangelegenheiten

Leitung MMag. Brigitte Winkler-Komar

Beirat für darstellende Kunst Elio Gervasi | Mag. Elisabeth Geyer | Theresia Luise Gindlstrasser | Markus Grüner-Musil | Dr. Petra Paterno | Mag. Martin Thomas Pesl | Mag. Cornelia Rainer | Klaus Rohrmoser | Mag. Katharina Schuster

Musikbeirat Hannah Crepaz | Jury Everhartz | Mag. Reinhard Fuchs (ab Dezember 2018) | Margarethe Herbert | Zahra Mani, MA (ab Oktober 2018) | Mag. Ute Pinter | Mag. Andrea Sodomka (bis Oktober 2018) | MMag. Gottfried Zawichowski (bis Dezember 2018)

Jury Großer Österreichischer Staatspreis Österreichischer Kunstsenat

Jury Staatsstipendium für Komposition (1/2018) Mag. Bernd Richard Deutsch | Mag. Wolfgang Kogert | Mag. Christina Dana Probst

Jury Staatsstipendium für Komposition (2/2018) Dr. Nina Polaschegg | MMag. Gerald Resch | MMag. Kai Röhrig

Jury Startstipendium für Musik Mag. Reinhard Fuchs | Reinhold Schmölder | Zahra Mani, MA

Jury Startstipendium für darstellende Kunst Michael Alexander Pöllmann | Robert Rutzinger | Mag. Elisabeth Schack | Mag. Dagmar Stehring

Abteilung 3 Film

Filmförderung (Nachwuchs-, Dokumentar-, Animations-, Experimentalfilm und innovativer Spielfilm); Strukturförderungen für Programmkinos, sixpackfilm, Filmmuseum, Filmarchiv etc.; Angelegenheiten des Österreichischen Filminstituts; Vertretung Österreichs in internationalen Filmgremien (z. B. Creative Europe/EU, Eurimages/Europarat); Filmabkommen und Mitwirkung bei Filmwirtschaftsabkommen; audiovisuelle Angelegenheiten von WTO und GATS; Filmisches Erbe

Leitung Dr. Barbara Fränzen

Filmfestivalbeirat Mag. Salma Abdalla | DI Herwig Bauer | Norman Shetler

Filmbeirat Nike Glaser-Wieninger (bis September 2018) | Mag. Barbara Kaufmann | Dariusz Kowalski | Manfred Öhner | DI Alexandra Schreiber (bis September 2018) | Martina Theininger

Jury Startstipendium für Film Mag. Stephan Richter | Mirjam Unger | Wolfgang Widerhofer

Jury Outstanding Artist Award für Film Gabriele Mathes | Sudabeh Mortezaei | Claus Philipp

Jury Österreichischer Kunstpreis für Film Brigitta Burger-Utzer | Elfriede Gröller-Kubelka | Goran Rebic

Abteilung 4 Denkmalschutz und Kunstrückgabeangelegenheiten

Denkmalschutz, Denkmalpflege und Welterbe einschließlich legistischer und Förderungsangelegenheiten; Angelegenheiten des baukulturellen und archäologischen Erbes, der Kulturlandschaften; Angelegenheiten des Bundesdenkmalamtes; Vollziehung des Kunstrückgabegesetzes einschließlich der Feststellung der Rückgabeberechtigten und Anordnung der Übereignung von Kulturgütern; Geschäftsführung des Baukulturbeirates, der Kommission für Provenienzforschung, des Kunstrückgabebeirates und des beratenden Gremiums zur Leopold Museum-Privatstiftung; Angelegenheiten der im II. Weltkrieg verschleppten Kulturgüter, des Kunstraubes und des internationalen Kulturgütertransfers

Leitung Dr. Christoph Bazil

Kunstrückgabebeirat Univ.-Prof. DDr. h.c. Clemens Jabloner, Vorsitzender, Bundeskanzleramt | Rektorin Mag. Eva Blimlinger, stellvertretende Vorsitzende, Universitätenkonferenz

Mitglieder Dr. Ilsebill Barta, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft | Dr. M. Christian Ortner, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport | em. o. Univ.-Prof. Dr. Artur Rosenauer, Universitätenkonferenz | Dr. Eberhard Schrutka-Rechtenstamm, Finanzprokuratur | Mag. Dr. Franz-Philipp Sutter, Bundesministerium für Finanzen | Dr. Peter Zetter, Bundesministerium für Justiz

Ersatzmitglieder Dr. Reinhard Binder-Krieglstein, M.A.I.S., Bundeskanzleramt | Mag. Dr. Tomas Blažek, Bundesministerium für Finanzen | Hon.-Prof. Dr. Sonja Bydlinski, Bundesministerium für Justiz | Dr. Christoph Hatschek, Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport | Dr. Eva Ottilinger, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft | assoz. Prof. Dr. Bertrand Perz, Universitätenkonferenz | Mag. Elisabeth Pfeiffer, Finanzprokuratur | o. Univ.-Prof. Dr. Michael V. Schwarz, Universitätenkonferenz

Geschäftsstelle gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Beirats Dr. Christoph Bazil, Leiter | Dr. Heinz Schödl, stellvertretender Leiter | Christine Wurzingler

Kommission für Provenienzforschung *Wissenschaftliche Koordination* Rektorin Mag. Eva Blimlinger | *Administrative Leitung* Dr. Heinz Schödl | *Büro der Kommission* MMag. Alexandra Caruso | Mag. Lisa Frank | Mag. Anneliese Schallmeiner | Mag. Anita Stelzl-Gallian | *Sekretariat* Irene Skodler

Akademie der bildenden Künste Wien – Gemäldegalerie Konstantin Ferihumer, MA | *Albertina* Mag. Julia Eßl | Dr. Pia Schönberger | *Heeresgeschichtliches Museum* Mag. Dr. Walter Kalina | *Kunsthistorisches Museum* Dr. Monika Löscher | *MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst* Mag. Leonhard Weidinger | *Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok* Wiebke Krohn, MA | *Österreichische Galerie Belvedere* Mag. Katinka Gratzner-Baumgärtner | Mag. Monika Mayer | *Österreichische Nationalbibliothek* Justus Düren | Mag. Margot Werner | *Österreichisches Theatermuseum* Mag. Christina Gschiel | *Technisches Museum Wien* Mag. Dr. Christian Klösch | *Weltmuseum Wien* Mag. Ildikó Cazan-Simányi

Beratendes Gremium zur Provenienzforschung im Leopold Museum Bundesminister a. D. Dr. Nikolaus Michalek, Vorsitzender | Botschafterin i.R. Dr. Eva Nowotny

Mitglieder Dr. Harald Dossi | Univ.-Prof. DDr. h.c. Clemens Jabloner | Dr. Manfred Kremser | Univ.-Prof. Dr. Franz Stefan Meissel | Univ.-Prof. Dr. Helmut Ofner | em. o. Univ.-Prof. Dr. Theo Öhlinger | Dr. Ferdinand Trauttmansdorff

Geschäftsstelle des Gremiums Dr. Christoph Bazil, Leiter | Dr. Heinz Schödl, stellvertretender Leiter | Christine Wurzinger

Baukulturbeirat ao. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Christian Kühn, Vorsitzender, Plattform Baukulturpolitik, Technische Universität Wien, Abteilung Gebäudelehre und Entwerfen | Dr. Helmut Moser, stellvertretender Vorsitzender, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung | Mag. Ruth Pröckl, stellvertretende Vorsitzende, Bundeskanzleramt, Abteilung II/4

Mitglieder DI Christian Aulinger, Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen Arch+Ing, Fachbereich Architektur | Mag. Marianne Bauer, Bundesministerium für Verfassung, Reformen, Deregulierung und Justiz, Budget-, Bau- und Wirtschaftsangelegenheiten | DI Peter Bauer, Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen Arch+Ing, Fachbereich Bauingenieurwesen | Mag. Christa Bock, Bundesministerium für Finanzen, Abteilung II/4 | Dr. Barbara Feller, Geschäftsführerin Architekturstiftung Österreich | Mag. Angelika Fitz, Architekturzentrum Wien | DI Wolfgang Foglar-Deinhardstein, Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort | DI Nicole Haberler, MSc, Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres | DI Dr. Renate Hammer, MAS, Plattform Baukulturpolitik | Mag. Klaus Hartmann, Bundesministerium für öffentlichen Dienst und Sport | DI Günther Klug, Bundesministerium für Landesverteidigung | Dr. Walter Leiss, Österreichischer Gemeindebund | Georg Mandl, BA, MBA, Bundesministerium für Inneres | Prof. Dr. Barbara Neubauer, Bundesdenkmalamt | DI Karl Pany, Österreichischer Städtebund | Mag. Erika Plevnik, Österreichischer Behindertenrat | Mag. Andreas Reinalter, Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, stellvertretender Leiter der Abteilung IV/A/1 | DI Robert Rosenberger, Wirtschaftskammer Österreich, Geschäftsstelle Bau der WKÖ, Geschäftsführer | DI Michael Roth, Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik | Dr. Martina Schuster, Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus | DI Fritz Seda, Bundesimmobilien-gesellschaft, Leiter Architektur & Bauvertragswesen und Leiter Datenmanagement | Dr. Reinhard Seiß, Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen Arch+Ing, Fachbereich Raumplanung | DI Dr. Thomas Spiegel, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Abteilung II/Infra 5 | Mag. Robert Temel, Plattform Baukulturpolitik

Ersatzmitglieder Rektorin Mag. Eva Blimlinger, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Akademie der bildenden Künste | DI Markus Bogensberger, Plattform Baukulturpolitik, Haus der Architektur, Palais Thinnfeld | DI Sabine Christian, Österreichischer Städtebund | Mag. Nicolaus Drimmel, Österreichischer Gemeindebund | DI Dr. techn. Falko Ducia, MSc, ETH Bundeskammer der Architekten

und Ingenieurkonsulenten, Fachbereich Bauingenieurwesen | DI Brigitte Eisl, Bundesimmobiliengesellschaft; Architektur & Bauvertragswesen | Univ.-Prof. DI Hans Gangoly, Plattform Baukulturpolitik, Technische Universität Graz, Institut für Gebäudelehre | DI Ilse Göll, Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik | DI Robert Groißböck, Bundesministerium für Landesverteidigung | Katharina Handler, BSc (WU) MSc, Bundesministerium für Finanzen, Abteilung II/10 | Monika Harnisch, Bundesministerium für Verfassung, Reformen, Deregulierung und Justiz, Abteilung Budget und Bau | DI Beatrix Hoche-Donaubauer, Bundesdenkmalamt | Mag. Gerhard Jagersberger, MAS, Bundeskanzleramt, Abteilung II/6 | DI Patrick Jaritz, Plattform Baukulturpolitik | DI Kurt Lambauer, Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres | Dr. Brigitte Magistris, Bundesministerium für öffentlichen Dienst und Sport | Dr. Karin Miller-Fahringer, Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, Abteilung IV/A/1 | DI Doris Ossberger, Österreichischer Behindertenrat, BSVÖ | Katharina Ritter, Architekturzentrum Wien | Mag. Heidrun Schlögl, Architekturstiftung Österreich, Geschäftsführerin ORTE Architekturnetzwerk | DI Markus Schmall, Bundesministerium für Inneres, Abteilung IV/3 Bauangelegenheiten und Raummanagement | DI Inge Schrattenecker, Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik | DI Bernhard Sommer, Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen Arch+Ing, Fachbereich Architektur | Mag. Michael Steibl, Wirtschaftskammer Österreich, Geschäftsstelle Bau der WKÖ | DI Christian Wampera, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Abteilung II/Infra 5 | Univ.-Prof. DI Sibylla Zech, Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen Arch+Ing, Fachbereich Raumplanung

Abteilung 5 Literatur und Verlagswesen, Büchereien

Förderung der Literatur einschließlich der Kinder- und Jugendliteratur; Vereine und Veranstaltungen; Literatur- und Kulturzeitschriften; Literaturstipendien; Verlagsförderung und Förderung von Kleinverlagen; Übersetzungsförderung; Einrichtungen der Kinder- und Jugendbucharbeit; Redaktion des Kunstberichts; Bibliotheksförderung; öffentliches Büchereiwesen

Leitung Dr. Robert Stocker

Literaturbeirat Dr. Thomas Eder | Dr. Karin Fleischanderl | Mag. Andrea Fredriksson-Zederbauer | Dr. Christa Gürtler | Dagmar Kaindl | Erich Klein | Dr. Brigitte Schwens-Harrant | Dr. Sylvia Treudl

Beirat Kinder- und Jugendliteratur Klaus Nowak | Mag. Silke Rabus | Mag. Christina Ulm | Mag. Elisabeth Wildberger

Übersetzungsbeirat Mag. Ute Eisinger | Dr. Waltraud Kolb | Univ.-Prof. DDr. Michael Rössner | Univ.-Doz. Dr. Velizar Sadovski | Dr. Monica Wenusch

Verlagsbeirat Univ.-Prof. Dr. Klaus Amann | Walter Famler | Mag. Sabine Gruber | Wolfgang Huber-Lang | Dr. Heidi Lexe | Mag. Klaus Nüchtern | Mag. Harald Podoschek | Klaus Seuffer-Wasserthal

Büchereibeirat Mag. Karin Haller | Christian Jahl | Christine Nusterer

Jury Startstipendium Patricia Brooks | Gustav Ernst | Radek Knapp

Jury Projektstipendium Dr. Walter Fanta | Dr. Karin Fleischanderl | Marianne Gruber | Martin Kubaczek

Jury Robert-Musil-Stipendium Literaturbeirat

Jury Dramatikerinnen- und Dramatikerstipendium Christoph Batscheider | Veronika Maurer | Helmut Peschina

Jury Outstanding Artist Award für Literatur Mag. Sabine Gruber | Mag. Herbert Ohrlinger | Dr. Evelyne Polt-Heinzl

Jury Österreichischer Kunstpreis für Literatur Dr. Bernhard Fetz | Dr. Franz Schuh | Dr. Daniela Strigl

Jury Österreichischer Staatspreis für europäische Literatur Petra Hartlieb | Günter Kaindlstorfer | Mag. Norbert Mayer | Dr. Martina Schmidt | Dr. Brigitte Schwens-Harrant

Jury Österreichischer Staatspreis für Kulturpublizistik Dr. Harald Klauhs | Univ.-Prof. Dr. Konrad Paul Liessmann | Mag. Claudia Romeder

Jury Österreichischer Staatspreis für literarische Übersetzung Übersetzungsbeirat

Jury Österreichischer Buchpreis Priv.-Doz. Dr. Bernhard Fetz | Univ.-Prof. Dr. Konstanze Fliedl | Dr. Jens Jessen | Dr. Evelyne Polt-Heinzl | Bettina Wagner

Jury Österreichischer Buchhandlungspreis Bernhard Aichner | Angelika Hager | Martina Pferscher | Christoph Reisenauer | Dr. Brigitte Sinhuber-Harenberg

Jury Erich-Fried-Preis für Literatur und Sprache Dr. Beatrice von Matt

Jury Mira-Lobe-Stipendium für Kinder- und Jugendliteratur Heinz Janisch | Mag. Andrea Kromoser | Mag. Juliane Zach

Jury Outstanding Artist Award und Österreichischer Kunstpreis für Kinder- und Jugendliteratur Mag. Franz Lettner | Mag. Peter Rinnerthaler | Mag. Elisabeth Steinkellner | Mag. Elisabeth Wildberger | Linda Wolfsgruber

Jury Die Schönsten Bücher Österreichs Mag. Zita Bereuter | Sarah Bogner | Mag. Babsi Daum | Univ.-Prof. Tina Frank | Mag. Gabriele Lenz | Ing. Christian Sauberer | Mag. Martha Stutteregger | Jonas Voegeli | Mag. Lia Wolf | Mag. Christine Zmölnig

Abteilung 6 Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Fotografie, Medienkunst

Bildende Kunst; Architektur und Design; Mode; Fotografie; Medienkunst; Förderung von Vereinen, Institutionen, Galerien, Künstlerinnen und Künstlern; Angelegenheiten der Artothek und der Fotosammlung des Bundes, Kunst- und Fotoankäufe; Atelierprogramme Inland- und Ausland; Bundesausstellungen

Leitung Mag. Gudrun Schreiber

Beirat für bildende Kunst Mag. Judith Fegerl | Mag. Verena Gamper | Mag. Günther Holler-Schuster | Jasper Sharp, MA | Mag. Sofie Thorsen

Beirat für Architektur und Design Mag. Tulga Beyerle | Mag. Marina Hämmerle | Mag. Dieter Henke

Fotobeirat Mag. Ruth Horak | Univ.-Prof. Gabriele Rothemann | Prof. Günther Selichar

Beirat für Medienkunst und Jury Atelierstipendium Medienkunst Banff Centre DI MMag. Wolfgang Fiel | Mag. Matthias Meinharter | Univ.-Prof. Mag. Dr. Felicitas Thun-Hohenstein

Jury Österreichischer Kunstpreis für bildende Kunst und Jury Outstanding Artist Award für bildende Kunst | Mag. Jakob Lena Knebl | Dr. Karola Kraus | Mag. Martin Walde

Jury Österreichischer Kunstpreis für künstlerische Fotografie und Jury Outstanding Artist Award für künstlerische Fotografie | Dr. Monika Faber | Dr. Martin Hochleitner | Rainer Iglar

Jury Österreichischer Kunstpreis für Medienkunst und Jury Outstanding Artist Award für Medienkunst | Mag. Ricarda Denzer | Mag. Siegfried A. Fruhauf | Dr. Axel Stockburger

Jury Outstanding Artist Award für experimentelles Design und Jury Outstanding Artist Award für experimentelle Tendenzen in der Architektur | Mag. DI Eva Guttmann | Mag. Ulrike Haele | DI Wilhelm Scherübl

Jury Outstanding Artist Award für Karikatur und Comics | Gottfried Gusenbauer | Mag. Jutta Pichler | Franz Suess

Jury Kunstankauf Bildende Kunst | Severin Dünser | Elsy Lahner | MMag. Genoveva Rückert

Jury Kunstankauf künstlerische Fotografie | Dr. Christiane Kuhlmann | Dr. Susanne Neuburger | Mag. Gabriele Spindler

Jury Österreichischer Hans-Hollein-Kunstpreis für Architektur | Mag. Angelika Fitz | Mag. Karoline Hollein | DDr. Christoph Thun-Hohenstein

Jury Margarete-Schütte-Lihotzky-Projektstipendium | Univ.-Prof. DI Gregor Eichinger | Mag. Marie-Therese Harnoncourt | Univ.-Prof. DI Klaus Kada

Jury Tische-Stipendium | Univ.-Prof. DI Gregor Eichinger | Mag. Marie-Therese Harnoncourt | Univ.-Prof. DI Klaus Kada

Jury Staatsstipendium für Bildende Kunst, Fotografie, Medienkunst | Mag. Matthias Herrmann | Mag. Hemma Schmutz | Mag. Lotte Schreiber

Jury Startstipendium für Bildende Kunst, Fotografie, Medienkunst | Sandro Droschl | Caroline Heider | Dr. Antonia Hoerschelmann

Jury Startstipendium für Architektur und Design und Hans-Hollein-Stipendien Mag. Nerma Linsberger | DI Josef Saller | Mag. Juri Troy

Jury Startstipendium für Mode organisiert von der Austrian Fashion Association – Mag. Markus Binder | Mag. Anne Feldkamp | Mag. Elvyra Geyer

Jury Outstanding Artist Award für experimentelles Modedesign organisiert von der Austrian Fashion Association – Alexa Bondi de Antoni | Mag. Hermann Fankhauser | Mag. Ursula Guttmann

Abteilung 7 Kulturinitiativen, Museen, Volkskultur

Förderung der Kulturentwicklung und Kulturinitiativen, Förderung spartenübergreifender und interdisziplinärer Kunst- und Kulturprojekte sowie von Kunst- und Kulturprojekten im sozio-kulturellen Raum, Maßnahmen im Bereich Kulturmanagement; Volkskultur; Museumsförderungen

Leitung Mag. Karin Zizala

Kulturinitiativenbeirat Daniela Gmachl | David Guttner | Mag. Suzie Heger | Mag. Heike Kaufmann | Dr. Wolfgang Kuzmits | MMag. Thomas Philipp | Arno Rabl

Museumsbeirat Dr. Bettina Habsburg-Lothringen | Dr. Peter Keller | Dr. Helmut Lackner | Mag. Christina Leitner | Dr. Doris Prenn | Dr. Gabriele Rath

Beirat für Neuen Zirkus Elena Kreusch | Mag. Dr. Martina Huber | Markus Kupferblum

Jury Startstipendium und Auslandsstipendium Kulturmanagement Willi Erasmus | Peter Hörburger | Karin Wolf

Abteilung 8 Beteiligungsmanagement Bundestheater, Rechtsangelegenheiten

Rechtliche und wirtschaftliche Aufsichtspflicht gegenüber der Bundestheater-Holding und der Hofmusikkapelle; Entwicklung strategischer Zielvorgaben und laufende Evaluierung der inhaltlichen Zielerreichung für diese Institutionen sowie deren Grundsatzangelegenheiten; Beteiligungs-, Performance- und Finanzcontrolling; Budget- und Verrechnungsangelegenheiten der Bundestheater-Holding und der Hofmusikkapelle; Salzburger Festspiele; Künstler-Sozialversicherungsfonds; Koordination Parlamentarischer Anfragen

Leitung Mag. Theresia Niedermüller

Abteilung 9 Beteiligungsmanagement Bundesmuseen und sonstige Rechtsträger

Rechtliche und wirtschaftliche Aufsichtspflicht gegenüber den im Bundesmuseen-Gesetz 2002 genannten Einrichtungen, dem MuseumsQuartier und den Kulturstiftungen; Entwicklung strategischer Zielvorgaben und laufende Evaluierung der inhaltlichen Zielerreichung für diese Institutionen sowie deren Grundsatzangelegenheiten; Beteiligungs-, Performance- und Finanzcontrolling; Public Corporate Governance; Raum- und Liegenschaftsangelegenheiten für die angeführten Kulturinstitutionen

Leitung MMag. Dr. Doris Karner

Abteilung 10 Europäische und internationale Kulturpolitik

Wahrnehmung kultureller Angelegenheiten im Rahmen der EU, UNESCO und Europarat; EU-Programme Creative Europe und Europe for Citizens; Förderung von EU-Kulturprojekten und Projekten im Ausland; bilaterale Kulturabkommen; Kulturministerinnen- und Kulturministertreffen; Mobilitätsprogramme

Leitung Mag. Kathrin Kneissel

Beirat nach dem Kunstförderungsbeitragsgesetz

Mag. Jürgen Meindl ^V Pia Bayer ^M Dr. Christoph Bazil ^M Mag. Roman Berka, MAS ^M	V	Vorsitz
Dr. Katharina Blaas-Pratscher ^B Mag. Dr. Tomas Blažek ^M Mag. Marion Böck ^M	ST	Stellvertreterin
Dr. Barbara Damböck ^E Mag. Nicolaus Drimmel ^E Mag. Josef Ecker ^M Dr. Caroline Graf-Schimek ^E	M	Mitglied
Dr. Reinhold Hohengartner ^E Dr. Wolfgang Huber ^M Nils Jensen ^E	E	Ersatzmitglied
Dr. Thomas Juen ^E Mag. Eva Jussel, MAS ^E Mag. Heimo Kaindl ^E Dr. Peter Kaluza ^E	B	Beobachterin
Dr. Johannes Kehrer ^M Mag. Kathrin Kneissel ST Dipl.-Ing. Rudolf Kolbe ^E Daniel Kosak ^M		
Mag. Matthias Krampe ^M Mag. Doris Kuca ^E Alexander Kukulka ^M Mag. Erika Napetschnig ^E		
Isabelle Ourny ^M Peter Payer ^E Dr. Ursula Petrik ^E Mag. Ruth Pröckl ^E		
David Ruehm ^M Prof. Gerhard Ruiss ^M Mag. Claudia Scheutz ^M Mag. Patrick Schnabl ^E		
Mag. Gudrun Schreiber ^M Dr. Stefan Schumann ^E Matthias Stadler ^E		
Dr. Julius Stieber ^M Mag. Wolfgang Sturm ^E Sandra Trimmel ^E Mag. Claudia Voit ^M		
Dr. Peter Waterhouse ^M Mag. Max Wellan ^M		

Österreichischer Kunstsenat

Dr. h.c. Josef Winkler, Präsident | HK Gruber, Vizepräsident | Univ.-Prof. Mag. Brigitte Kowanz, Vizepräsidentin | Prof. Mag. Siegfried Anzinger | em. Univ.-Prof. Christian Ludwig Attersee | Renate Bertlmann | Günter Brus | em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Cerha | DI Elke Delugan-Meissl | Beat Furrer | ao. Univ.-Prof. Mag. Georg Friedrich Haas | Dr. h.c. Peter Handke | em. Univ.-Prof. Mag. Wilhelm Holzbauer | Friederike Mayröcker | em. Univ.-Prof. Mag. Gustav Peichl | em. Univ.-Prof. Mag. DI Wolf D. Prix | em. Univ.-Prof. Arnulf Rainer | Prof. Gerhard Rühm | em. Univ.-Prof. Kurt Schwertsik | Mag. Heinz Tesar | Mag. Erwin Wurm

Österreichisches Filminstitut

H Hauptmitglied
E Ersatzmitglied

Projektkommission Geraldine Bajard, Bereich Regie ^H | Jakob Claussen, Bereich Produktion ^E | Ines Häufner, Bereich Drehbuch ^E | Mark Hirzberger-Taylor, Bereich Vermarktung ^E | Ewa Karlström, Bereich Produktion ^H | Annick Mahnert, Bereich Vermarktung ^H | Roman Paul, Bereich Produktion ^E (bis April 2018) | Loredana Rehekampff, Bereich Drehbuch ^H | Erwin Wagenhofer, Bereich Regie ^E

Aufsichtsrat Mag. Thomas Dürner, Kulturgewerkschaft younion_Die Daseinsgewerkschaft, Leitender Referent HG VIII | Veronika Franz, Bereich Filmwesen | Dr. Barbara Fränzen, Bundeskanzleramt, Abteilung II/3, 1. stellvertretende Vorsitzende | Prof. Andreas Gruber, für das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, 3. stellvertretender Vorsitzender | Univ.-Prof. Danny Krausz, Wirtschaftskammer, Fachverband der Audiovisions- und Filmindustrie, Produzent (Dor Film Produktionsgesellschaft m.b.H.) | Mag. Michael Kreihsl, Bereich Regie (bis August 2018) | Mag. Marie Kreutzer, Bereich Drehbuch | MR Dr. Viktor Lebloch, Bundesministerium für Finanzen, Abteilung II/4 | Mag. Barbara Pichler, MA, Bereich Vermarktung | Mag. Thomas Pridnig, Bereich Produktion, Lotus-Film GmbH | Elisabeth Scharang, Bereich Regie | Dr. Rudolf Scholten, für das Bundeskanzleramt – Kunst und Kultur, Vorsitzender | Dr. Gerhard Varga, Finanzprokurator, 2. stellvertretender Vorsitzender

Ständige Expertinnen und Experten (ohne Stimmrecht) Mag. Margit Maier, ORF, Programmwirtschaftliche Leiterin Film & Serien, Film/Fernseh-Abkommen | Mag. Wolfgang Schneider, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Leiter Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

Direktion Mag. Roland Teichmann, Direktor | Mag. Iris Zappe-Heller, Stellvertretung des Direktors, Förderungsberatung, Eurimages, Beauftragte für Gender & Diversity | Eleonore Gstrein, Sekretariat, Archive | Gabriele Knittel, Office-Management | Iris Luttenfeldner, Office-Management (in Karenz) | Birgit Moldaschl, BA, stellvertretende Beauftragte für Gender & Diversity

Creative Europe Desk Austria – Media Esther Krausz, MA, Creative Europe Desk Austria – Media | Mag. Martina Lattacher, Assistenz Creative Europe Desk Austria – Media

Projektteilung Birgit Bachler, Projektteilung, Rechnungswesen (in Karenz) | Alessandro Chia, Projektteilung, Internationale Abkommen, Allgemeine Rechtsfragen | Mag. Claudia Fischer, Projektteilung, Verwertungsförderungen (Kinostarts und Festivalteilnahmen) | Gerhard Höniger, Projektteilung, Koordination Rechnungswesen | Mag. Nina Korecky, Projektteilung, Koordination Rechnungswesen | Mag. Lucia Schrenk, Projektteilung, Referenzfilmförderung, Stoffentwicklung, Verwertungserlöse | Carmen Weingartshofer, BA, Projektteilung, Koordination Rechnungswesen (in Karenz) | Mag. Werner Zappe, Projektteilung, Kalkulationshilfe

Publications Mag. Martina Kandl | Mag. Angelika Teuschl

Bildnachweise

- | | |
|--|---|
| <p>3 Bundesminister Mag. Alexander Schallenberg © BKA Fotoservice, Andy Wenzel</p> <p>44 Albertina, Außenansicht © Albertina Wien, Foto Harald Eisenberger</p> <p>46 Florentina Pakosta, Ausstellungsansicht © Albertina Wien</p> <p>49 Claude Monet, Ausstellungsansicht © Robert Bodnar</p> <p>50 Helen Levitt, Ausstellungsansicht © Robert Bodnar</p> <p>53 Martha Jungwirth in ihrer Ausstellung © eSeL.at</p> <p>62 Oberes Belvedere, vom Belvedere-Garten aus gesehen © Belvedere Wien, Foto Eva Würdinger</p> <p>65 Egon Schiele. Wege einer Sammlung, v. l. n. r.: Bundesminister Mag. Gernot Blümel, Kerstin Jesse und Stella Rollig © Belvedere Wien, Foto Sandro Zanzinger</p> <p>66 Neue Schausammlung im Oberen Belvedere, Ausstellungsansicht © Belvedere Wien, Foto Ouriel Morgensztern</p> <p>67 Donna Huanca. Piedra Quemada, Eröffnung der Ausstellung © Belvedere Wien, Foto Ouriel Morgensztern</p> <p>69 Augmented Reality bei Günter Brus. Unruhe nach dem Sturm © Belvedere Wien, Foto eSeL</p> <p>71 Rachel Whiteread, Ausstellungsansicht © Belvedere Wien, Foto Johannes Stoll</p> <p>72 Spirit of 68, Eröffnung Kino im Kammergarten © Belvedere Wien, Foto Franzi Kreis</p> <p>76 Kunsthistorisches Museum Wien, Außenansicht © KHM Museumsverband</p> <p>78 Bruegel – Die Hand des Meisters, Ausstellungsansicht © KHM Museumsverband</p> <p>80 Wes Anderson und Juman Malouf, Spitzmaus Mummy in a Coffin and other Treasures, Ausstellungsansicht © KHM Museumsverband</p> <p>82 Das belgische Königspaar bei der Bruegel-Ausstellung © KHM Museumsverband, Foto Daniel Auer</p> <p>86 Österreichisches Theatermuseum, Außenansicht © KHM Museumsverband</p> | <p>88 Plakat zur Ödön-von-Horvath-Ausstellung © KHM Museumsverband</p> <p>90 Plakat zur Koloman-Moser-Ausstellung © KHM Museumsverband</p> <p>92 Weltmuseum Wien, Außenansicht © KHM Museumsverband</p> <p>94 Korridor des Staunens © KHM Museumsverband</p> <p>96 Mexikanischer Día de los muertos im Weltmuseum © KHM Museumsverband</p> <p>99 Verhüllt, enthüllt! Das Koptuch, Katalog zur Ausstellung © KHM Museumsverband</p> <p>100 Verhüllt, enthüllt! Das Kopftuch, Ausstellungsansicht © KHM Museumsverband</p> <p>104 James Turell, MAKlite, permanente Lichtinstallation an der Fassade des MAK © MAK/Gerald Zugmann</p> <p>107 100 Beste Plakate 17. Deutschland Österreich Schweiz, Ausstellungsansicht © MAK/Georg Mayer</p> <p>109 Sagmeister & Walsh: Beauty, Ausstellungsansicht © MAK/Aslan Kudrnofsky</p> <p>111 Klimt's Magic Garden: A Virtual Reality Experience by Frederick Baker © MAK/Mona Heiß</p> <p>113 Post Otto Wagner. Von der Postsparkasse zur Postmoderne, Ausstellungsansicht © MAK/Georg Mayer</p> <p>115 300 Jahre Wiener Porzellanmanufaktur, Ausstellungsansicht © MAK/Georg Mayer</p> <p>118 Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok, Außenansicht © mumok, Niko Havranek</p> <p>121 55 Dates. Highlights aus der mumok Sammlung, Ausstellungsansicht © mumok, Niko Havranek</p> <p>122 Scratch Lab, digitales Atelier für Kinder © mumok, Niko Havranek</p> <p>123 Kinderaktionstag © mumok, Niko Havranek</p> <p>125 55 Dates. Highlights aus der mumok Sammlung, Ausstellungsansicht © mumok, Niko Havranek</p> <p>126 Doppelleben. Bildende Künstler_innen machen Musik, Ausstellungsansicht © mumok, Niko Havranek</p> |
|--|---|

- 130 The Colourful World of Shoes aus der Jugend-Fotoausstellung Peace © Lachezara Tomova
- 133 Auf der Suche nach Mesón de Fierro, Fragment des Eisenmeteoriten © NHM
- 134 Krieg. Auf den Spuren einer Evolution, Ausstellungsansicht © NHM, Kurt Kracher
- 135 Medizin im Ersten Weltkrieg, Ausstellungsansicht © NHM
- 137 Die neue Edelstein-Pultvitrine © NHM, Kurt Kracher
- 140 BAOBAB, Ausstellungsansicht © NHM, Kurt Kracher
- 143 Kometen. Die Mission Rosetta, Ausstellungsansicht © NHM, Kurt Kracher
- 144 Arbeit & Produktion, Ausstellungsansicht © Paul Bauer
- 146 love me sensor, Tierversuche in der Hundezone: Wearables für Vierbeiner von Lars Moritz © Lars Moritz
- 150 Monsterfrau, Performance © eSeL.at, Foto Joanna Pianka
- 154 Memory of Austria, Audiokassetten aus der Sammlung Albert Lichtblau © TMW
- 156 100 Jahre – 100 Töne, Webplattform zum Gedenkjahr 2018 © TMW
- 157 100 Jahre – 100 Töne, Webplattform zum Gedenkjahr 2018 © Johannes Kapeller
- 160 MuseumsQuartier Wien, Außenansicht © Alexander Eugen Koller
- 162 Konzert der Wiener Symphoniker im MuseumsQuartier Wien © Matthias Heschl
- 165 MuseumsQuartier Wien, Haupthof © Alexander Eugen Koller
- 168 Wow! The Heidi Horten Collection, Ausstellungseröffnung © Leopold Museum, Foto APA/Richard Tanzer
- 171 Wow! The Heidi Horten Collection, Ausstellungsansicht © Leopold Museum, bildit.at
- 172 Gustav Klimt. Der Jahrhundertkünstler, Ausstellungsansicht © Leopold Museum, Foto Lisa Rastl
- 175 Gustav Klimt. Der Jahrhundertkünstler, Ausstellungsansicht © Leopold Museum, Foto Lisa Rastl
- 180 Yona Friedman, Preisträger des 11. Österreichischen Friedrich-Kiesler-Preises für Architektur und Kunst 2018 © BKA-Fotoservice, Andy Wenzel
- 186 Kiki Kogelnik, War Baby, 1972, Öl, Acryl auf Leinwand, 185,4 x 124,5 cm, Foto © mumok/Deinhardstein
- 188 Leonor Antunes, zweiteilige Installation, bestehend aus den Arbeiten I stand like a mirror before you, 2015, und discrepancies with F.K., 2016, Plexiglas, Messingplatten, Messingschrauben; ummanteltes Kabel aus rostfreiem Stahl, Foto © MAK/Georg Mayer
- 189 Thomas Bayrle, Objekt Singer, 1999, Filzstift auf Pappe, Holz, Draht, Plastikautos, 160 x 160 x 50 cm, Foto © MAK/Aslan Kudrnofsky
- 190 Miriam Shapiro, Keyhole, 1971, Acryl und Sprühfarbe auf Leinwand, 181,6 x 269,2 cm, Foto © mumok/Deinhardstein
- 192 Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen in Hall, Außenansicht © Tiroler Landesmuseen, Foto Florian Scherl
- 194 Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen in Hall, Depot © Tiroler Landesmuseen, Foto Florian Scherl
- 197 Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen in Hall, Innenhof © Tiroler Landesmuseen, Foto Florian Scherl
- 198 Hans Hollein, Haas Haus, frühe Skizze des Atriums © Archiv Hans Hollein, Az W und MAK Wien
- 200 Hans Hollein, Haas Haus, Außenraumperspektive © Archiv Hans Hollein, Az W und MAK Wien
- 201 Hans Hollein, Museum Abteiberg, Axonometrie Skizze © Archiv Hans Hollein, Az W und MAK Wien
- 204 Buchpräsentation 20 Jahre Provenienzforschung mit Bundesminister Mag. Gernot Blümel im Bundeskanzleramt © BKA-Fotoservice, Andy Wenzel
- 214 Station Baukultur bei der Abschlusskonferenz zum Europäischen Kulturerbejahr 2018, Gasthaus Magazin Zu den 3 Hacken, Wien © LandLuft

- 219 Europäische Konferenz für Architekturpolitik, Eröffnung durch Bundesminister Mag. Gernot Blümel, Technische Universität Wien © BKA-Fotoservice, Andy Wenzel
- 220 Sandkataster Österreichs, Projektpräsentation bei der Monumento Salzburg, Fachmesse für Denkmalpflege © BDA
- 223 Europäisches Kulturerbejahr 2018, Jugendliche als Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger von morgen © Peter Weingartner
- 224 Otto Wagner, Metallapplique in Form einer Weihrauchschale, 1899, aus dem Atelier der ersten Villa Wagner © Dorotheum Wien, Auktionskatalog 30.05.2018
- 226 Gurker Fastentuch © BDA, Foto Irene Dworak
- 230 Pfarrkirche Ebenthal, Maria Hilf und St. Peter und Paul, Kuppelgewölbemalerei nach Restaurierung © BDA, Foto Geraldine Klever
- 231 Ketzelsdorf, Alte Geringen © BDA, Foto Irene Dworak
- 232 Restaurierung der Hallstätter Tafeln in der Abteilung für Konservierung und Restaurierung © BDA
- 233 Hallein, Haus Molnarplatz 9 nach Restaurierung © Huber&Pilz BauträgersbH
- 235 Ruine Blumenegg, Kulturpavillon © Zumtobel
- 236 Damenstift, Innenhof, Detail Südwand nach Restaurierung © BDA, Foto Michaela Frick
- 237 Secession Wien, Kuppel © BDA
- 238 Kinderchorfestival 2018, Messe am Sonntag © Dieter Schaffer
- 240 Festival der Männerstimmen 2018, Liedertafel Zell am See © Ferry Steibl
- 242 Lesen beginnt beim Vorlesen. Heinz Janisch bei den Rauriser Literaturtagen 2018 © David Sailer
- 245 Zadie Smith © BKA-Fotoservice, Andy Wenzel; Florjan Lipuš © BKA-Fotoservice, Andy Wenzel; Arno Geiger © Heribert Corn; Margret Kreidl © Lucas Cejpek; Lilly Axster © Helga Hofbauer; Heinz Janisch © Brigitte Friedrich; Marie Gamillscheg © BKA-Fotoservice, Andy Wenzel; Daniel Wisser © BKA-Fotoservice, Andy Wenzel; Martin Pollack © BKA-Fotoservice, Andy Wenzel
- 247 Kritikfabrik mit Peter Waterhouse, UniT, Graz © Nikola Milatovic
- 248 Ferdinand Schmalz beim Literaturfest Salzburg 2018 © Erike Mayer
- 248 Ann Cotten beim Literaturfest Salzburg 2018 © Erike Mayer
- 249 Ernst Gossner und Mark Z. Danielewski beim Literaturfestival Sprachsalz 2018 in Hall in Tirol © Denis Moergenthaler
- 249 Jürgen und Thomas Roth beim Literaturfestival Sprachsalz 2018 in Hall in Tirol © Denis Moergenthaler
- 250 Österreichische Nationalbibliothek, Open House am 6. Mai 2018 © ÖNB/APA-Fotoservice/Juhasz
- 253 Ausstellungsplakat Berg, Wittgenstein, Zuckerkandl. Zentralfiguren der Wiener Moderne © ÖNB
- 254 Eröffnungskampagne Haus der Geschichte Österreich 2018 © Jubiläumsdesign KTHE; Foto ÖNB/Hloch
- 256 Bibliothek am Heldenplatz, Lesesaal © ÖNB/Pichler
- 261 Werbesujet Unsere Geschichte lebt. 650 Jahre Österreichische Nationalbibliothek © Jubiläumsdesign KTHE; Foto ÖNB/Hloch
- 266 Stadtbücherei Seyring © BVÖ, Lukas Beck
- 268 Cover der Broschüre Österreich liest 2018 © BVÖ, Elsa Okazaki
- 270 Plakat Internationaler Bibliothekskongress 2018 © BVÖ
- 272 Stadtbibliothek Innsbruck © Clemens Ascher
- 274 Wespennest © Wespennest, Antonio Gravante
- 274 Lichtungen © Lichtungen
- 274 manuskripte © Manuskripte, Günter Brus
- 274 springerin © Springerin, Courtesy Sebastian Gärtner
- 274 dérive © Dérive
- 274 Spike © Spike
- 277 Camera Austria © Camera Austria
- 277 Eikon © Eikon
- 277 Kolik © Filmladen
- 277 ray © Twentieth Century Fox
- 278 Musikfabrik NÖ, Federspiel © Maria Frodl
- 281 Galerie St. Barbara, Silvia Calderoni im Stück MDSLX von Motus © Viktor Malyshev

- 282 20 Jahre Tiroler Kammerorchester InnStrumenti © Wolfgang Lackner
- 283 Paenda © Christina Horn & Patrick Muennich
- 285 Jeunesse, OrchesterCamp 2018 © Fabian Voggeneder
- 287 Elisabeth Schimana © Reinhard Mayr, 2018
- 288 Andrea Sodomka @ Echoes on air, ORF Kunstradio © Elisabeth Zimmermann
- 290 Hofmusikkapelle © BKA-Fotoservice, Regina Aigner
- 300 Burgtheater, Außenansicht © Burgtheater GmbH / Georg Soulek
- 302 Ewald Palmetshofer (nach Gerhart Hauptmann), Vor Sonnenaufgang, Michael Maertens, Marie-Luise Stockinger © Burgtheater GmbH / Reinhard Werner
- 304 Ayad Akhtar, The Who and the What, Peter Simonischek, Aenne Schwarz © Burgtheater GmbH / Reinhard Werner
- 307 Ferdinand Schmalz, jedermann (stirbt), Ensemble © Burgtheater GmbH / Reinhard Werner
- 308 Simon Stone (nach August Strindberg), Hotel Strindberg © Burgtheater GmbH / Reinhard Werner
- 310 Wiener Staatsoper, Außenansicht © Wiener Staatsoper GmbH / Michael Pöhnhard Werner
- 312 Alban Berg, Lulu, Agneta Eichenholz als Lulu © Wiener Staatsoper GmbH / Michael Pöhn
- 314 Camille Saint-Saëns, Samson et Dalila, Kammersängerin Elīna Garanča als Dalila, Kammersänger Roberto Alagna als Samson © Wiener Staatsoper GmbH / Michael Pöhn
- 317 Gottfried von Einem, Dantons Tod © Wiener Staatsoper GmbH / Michael Pöhn
- 319 Carl Maria von Weber, Der Freischütz, Andreas Schager als Max, Kammersänger Hans Peter Kammerer als Samiel © Wiener Staatsoper GmbH / Michael Pöhn
- 320 Volksoper Wien, Außenansicht © Volksoper Wien GmbH / Dimo Dimov
- 322 Pierangelo Valtinoni, Pinocchio, Juliette Khalil als Pinocchio © Volksoper Wien GmbH / Johannes Ifkovits
- 324 Rodgers & Hammerstein, Carousel, Mara Mastalir als Julie Jordan, Daniel Schmutzhard als Billy Bigelow © Volksoper Wien GmbH / Barbara Pálffy
- 326 Gavin Bryars, Marilyn Forever, Rebecca Nelsen als Marilyn © Volksoper Wien GmbH / Barbara Pálffy
- 329 Gavin Bryars, Marilyn Forever, Rebecca Nelsen als Marilyn © Volksoper Wien GmbH / Barbara Pálffy
- 330 Davide Bombana, Roméo et Juliette, Maria Yakovleva, Masayu Kimoto © Wiener Staatsballett / Ashley Taylor
- 333 Edward Clug, Peer Gynt, Alice Firenze, Jakob Feyferlik © Wiener Staatsballett / Ashley Taylor
- 336 ART for ART, Dekorationswerkstätten © ART for ART GmbH, Stefan Liewehr
- 338 ART for ART, Kostümwerkstätten © ART for ART GmbH, Stefan Liewehr
- 340 Terror, Neue Bühne Villach, v.l.n.r.: Radu Vulpe, Michael Kuglitsch, Katrin Ackerl Konstantin © Patrick Clopf
- 342 Sonic Texture, D.ID Eigenproduktion mit Katharina Illnar, Choreographie Eva Schaller © Max Biskup
- 343 Ano von Dahom, Silk Fluegge © Meinrad Hofer
- 344 Empathie mit einer Gummihand, Toihaus Theater, Pascale Staudenbauer © Ela Grieshaber
- 345 Srebrenica 3, Schauspielhaus Salzburg, v.l.n.r.: Ulrike Arp, Antony Connor, Ute Hamm, Matthias Hinz, Magnus Pflüger © Jan Friese
- 346 Theo Jägerstätter, Theater Oberzeiring, v.l.n.r.: Hans T. Tafner, Petra Stock, Julia Faßhuber, Thomas Sima, Werner Halbedl © Michael Traussnigg
- 347 Gaunerstück, Chromosom XX, Daniel Jeroma, Katharina Pizzera © Michael Gößingerhard
- 348 Und dann kam Mirna, tON/NOT, Elena-Maria Knapp, Michaela Senn © Daniel Jarosch
- 351 Maresi Riegner © Elsa Okazaki
- 352 Restitution of a Glacier, After Abundance, London Design Biennale 2018 © Foto Damian Griffiths
- 355 Vienna Contemporary 2018, Einblick in die Zone 1 © Niko Havranek
- 357 V.l.n.r.: Martin Behr, G.R.A.M. © Gert Heide; Günther Holler-Schuster, G.R.A.M. © Gert Heide; Arthur Arbesser © Arthur Arbesser; transparadiso - Paul Rajakovic und Barbara Holub © eSel.at - Lorenz Seidler; breadedEscape © Daniel Hosenberger; Breathe Earth Collective

- © Breath Earth Collective; Verena Dengler © Eva Kelety; Bernd Vlay und Lina Streeruwitz © Studio VlayStreeruwitz; Stefanie Moshhammer © Stefanie Moshhammer; Michael Pammesberger © Jürg Christandl/Kurier
- 358 Werner Kaligofsky, Familie Weiner Straße (aus der Serie Verkehrsflächen), 2002/2008, Farbdruck auf Fotopapier, 55 x 70 cm © Werner Kaligofsky
- 358 RESANITA (Anita Fuchs und Resa Pernthaller), O.T., 2016, C-Print, gerahmt mit Glas, digital, 70 x 100 cm © RESANITA
- 360 Thoughts Form Matter, LAAC Sphäre 1:50.000, Architekturbiennale Venedig, Ausstellungsansicht © presse.artphalanx.at, Foto Martin Mischkulnig
- 362 Lukas Marxt, Imperial Valley © Lukas Marxt
- 364 V.I.n.r.: Daniel Hoesl © Christoph Haiderer; Katrina Daschner © Privat; Sylvia Eckermann © Katharina Stögmüller; Siegfried Fruhauf © Anna Katharina Laggner; Susanne Schuda © Samuli Schielke; Sara Fatthai © Filmfestival Locarno
- 365 Startstipendiatinnen und -stipendiaten Film 2018, v.l.n.r.: Eun-Zi Kim, David Clay Diaz, Magdalena Chmielewska, Valerie Blankenbyl, Pawel Szostak © Elodie Grethen
- 366 Stefan Juster, Object of Work © Stefan Juster
- 367 Judith Zdesar, Die andere Seite © NGF Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion
- 369 Peter Schreiner, Garten (Garden) © Peter Schreiner
- 370 Manfred Neuwirth, Snow © Manfred Neuwirth / Loop Media
- 372 Zirkustheaterstück LUSTVOLL, Momomento © Michael Traussingg
- 375 Manfred Erjautz, Space of Moments, Kunsthalle im Kunsthau Nexus, Saalfelden, Ausstellungsansicht © Petra Noll-Hammerstiel
- 376 Treffpunkt Afrika. African Futurismus, Stadtwerkstatt © Violetta Walkolbinger
- 377 SLEEP, Sleep Battle, Stadtwerkstatt © STWST
- 378 Kulturverein Waschaecht © Maires
- 380 Museum in a Nutshell, Brüssel, Ratsgebäude. Die österreichischen Bundesmuseen ließen die Gäste auf kleinstem Raum in die Wiener Museumslandschaft eintauchen. Ein Projekt während der Österreichischen Ratspräsidentschaft 2018 © Brigida González
- 383 Paloma Mendero, Medusa, 2018, Fotografie © Paloma Mendero
- 384 Erdem Taşdelen, I Am Manifest Proof of Deviation, 2018, Video © Erdem Taşdelen
- 384 Manaf Halbouni, What If (Arbeitstitel), 2018, Video Installation © Manaf Halbouni
- 386 danceWEB Stipendienprogramm 2018 © Karolina Miernik
- 389 Ganymed Goes Brussels, Musées royaux des Beaux-Arts de Belgique, Charlotte Allen © Helmut Wimmer
- 390 Ganymed Goes Brussels, Musées royaux des Beaux-Arts de Belgique, Didier Laloy © Helmut Wimmer
- 393 European Year of Cultural Heritage 2018, #EuropeForCulture, Closing Conference © BKA-Fotoservice, Andy Wenzel
- 398 La Strada Festival 2018, Graz, Cie Adhoc © Nikola Milatovic
- 401 Saverio Mercadante, Didone abbandonata, Innsbrucker Festwochen der Alten Musik © Innsbrucker Festwochen, Rupert Larl
- 403 Georges Bizet, Carmen, Bregenzer Festspiele 2018 © Bregenzer Festspiele / Karl Forster
- 404 Festival tanz ist, Spielboden, Dornbirn, Rajiv Bhagwanbali und Rohiet Tjon Poen Gie in der Produktion Aghori von Shailesh Bahoran © Sjoerd Derine
- 407 Balthazar, Konzept, Choreographie und künstlerische Leitung: Nikolaus Adler © Nika Hölzl

